

# Diplomarbeit

## „Aus’gsteckt is“ – Zum Bautyp des Wiener Heurigen

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades einer

### Diplom-Ingenieurin

unter der Leitung von

**Ao.Univ.Prof. Dr.phil. Sabine Plakolm**

(E251 - Institut für Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege, Abteilung: Kunstgeschichte)

eingereicht an der Technischen Universität Wien

Fakultät für Architektur und Raumplanung

von

**Isabelle Hatwagner BSc.** 0825652

Klara-Blum-Gasse 6/5/1

1220 Wien

[isabelle.hatwagner@outlook.com](mailto:isabelle.hatwagner@outlook.com)

Ich habe zur Kenntnis genommen, dass ich zur Drucklegung meiner Arbeit unter der Bezeichnung

**Diplomarbeit**

nur mit Bewilligung der Prüfungskommission berechtigt bin.

Ich erkläre weiters Eides statt, dass ich meine Diplomarbeit nach den anerkannten Grundsätzen für wissenschaftliche Abhandlungen selbstständig ausgeführt habe und alle verwendeten Hilfsmittel, insbesondere die zugrunde gelegte Literatur, genannt habe.

Weiters erkläre ich, dass ich dieses Diplomarbeitsthema bisher weder im In- noch Ausland (einer Beurteilerin/einem Beurteiler zur Begutachtung) in irgendeiner Form als Prüfungsarbeit vorgelegt habe und dass diese Arbeit mit der vom Begutachter beurteilten Arbeit übereinstimmt.

Wien, im Dezember 2016

---

Vorname Nachname

## Vorwort

Das Thema der Wiener Heurigen habe ich aus verschiedenen Gründen gewählt. Einerseits bin ich in Wien aufgewachsen, einer Weltstadt mit vielfältiger Architektur und großem Facettenreichtum. Einer Stadt, die ihre Entstehung nach außen spiegelt, spürbar ist und bewahrt wird. Die zahlreichen alten Ortskerne in Wien sowie ihre Geschichte haben mich immer schon fasziniert. So ist es auch einzigartig, dass in Wien Weinbau betrieben wird und dies wirkt sich in vielerlei Hinsicht auf die Stadt aus.

Persönlich erinnern mich die Weingärten um Wien an erlebnisreiche Zeiten meiner Kindheit, in der wir oft am Bisamberg waren, da wir in der Nähe wohnten oder im Burgenland, wo meine Familie einen Weingarten besitzt. Erlebnisse wie die jährlichen Weinlesen prägten meine Erinnerungen, aber auch der Arbeitsaufwand der hinter dem Weinanbau steckt, ist mir bekannt. Meine Familie, vor allem meine Großmutter und mein Vater, betreuen den Weingarten nur nebenberuflich. Wegen des hohen Zeitaufwands und anderer Gründe war die diesjährige Weinlese allerdings unsere letzte.

Vielen Familien die in Wien Weinbau betreiben geht es auch so, beziehungsweise folgt die nächste Generation nicht nach und strebt stattdessen in eine andere berufliche Richtung. Die Abhängigkeit die zwischen dem Heurigen, beziehungsweise der Buschenschank, und dem Weinanbau besteht ist in Wien einzigartig. Im Gegensatz dazu entwickelte sich die Weinarchitektur in Österreich sowie in anderen Ländern mit Weinbau in eine Richtung, die sich sehr repräsentativ darstellt. Herstellung, Vertrieb und Vermarktung finden nun in einem Gebäudekomplex statt, den die Weingüter meist in ihren Rieden positioniert haben. Wien hat im Gegensatz dazu einen eigenen Typ der Weinarchitektur entwickelt, der die Funktionen Landwirtschaft, Gastronomie und Handel vereint. Dieser ist der Wiener Heurige beziehungsweise die Buschenschank, der sich nicht als autonomer Gebäudekomplex in den Weingärten präsentiert, sondern sich in das städtische Gefüge eingliedert. Vielleicht ist er manchmal ein bisschen unscheinbar und rustikal, aber die Wiener schätzen und lieben ihren Heurigen und seine Einzigartigkeit.

So war die Themenwahl für mich klar, durch die Familie zwar mit dem Weinbau verbunden, lebe ich aber in Wien, einer Stadt, die mich fasziniert. Wien und Wein, vereint im Wiener Heurigen. Ich wollte ich versuchen zu belegen, dass dieser einen eigenständiger Bautyp der Weinarchitektur darstellt. Dies sollte das Thema meiner Diplomarbeit sein.

Die Zielgruppe der Arbeit sind deshalb nicht nur Architekten, sondern auch die Heurigenbetriebe und die Stadt Wien selbst. Es sollen die Stärken und der Kern des Wiener Heurigen aufgezeigt werden, um seinen Erhalt für die Zukunft zu sichern und ihn vor touristischer Überformung zu bewahren.

Im Laufe der Arbeit habe ich mich intensiv mit dem Weinbau in Wien und Österreich beschäftigt und viel gelernt. Dass der österreichische Wein von hoher Qualität ist war mir zwar bewusst, dennoch weiß ich nun ein Glas Wein aus Österreich noch mehr zu schätzen, nachdem ich seine turbulente Geschichte und welche Vielzahl an Faktoren dazu beitragen, einen ausgezeichneten Wein zu keltern kenne.

Auch das Thema der Ausschank und des Leutgebens war sehr interessant und es ist kaum vorstellbar, welches Ausmaß der Konsum an Wein in früheren Zeiten hatte. Auch sozialgeschichtlich war und ist der Wiener Heurige ein Ort für jedermann, was einen weiteren interessanten Aspekt darstellt.



Abb. 1: Isabelle Hatwagner am Traktor bei der Weinlese in Horitschon September 1991

**Hiermit möchte ich mich bei all jenen bedanken die mich in der Zeit meines Studiums unterstützt haben und mir während der Erstellung meiner Diplomarbeit mit viel Motivation, sowie mit Rat und Tat zur Seite standen.**

Ein ganz besonderer Dank gilt Frau Prof. Plakolm, die meine Masterarbeit unterstützt, betreut und begutachtet hat. Herzlichen Dank für die vielen hilfreichen Anregungen und die konstruktive Kritik bei der Erstellung meiner Arbeit.

Danke Schatz, dass du mich während meines gesamten Studiums unterstützt hast. Du hast immer mit mir mitgefiebert, dich auch mal geärgert oder an Schlafentzug vor einer meiner Abgaben mit mir gelitten. Auch wenn das Studium manchmal schwer war, hast du mich motiviert weiter zu machen.

Danke Sabine, dass du mir immer zur Seite stehst. Durch das Studium haben wir uns kennen gelernt und obwohl sich unsere Wege kurz getrennt haben sind wir jetzt unzertrennlich. Du hast mich während des Studiums immer aufgebaut und bestärkt.

Danke Mama, danke Papa, dass ihr mir dieses Studium durch eure Unterstützung ermöglicht habt und immer ein offenes Ohr für meine Sorgen und Probleme hattet. Danke für eure Geduld und euer Verständnis. Auch das Kulturprogramm, von Ausgrabungen, Kirchen und Museen, das es in jedem unserer Urlaube seit meiner Kindheit gegeben hat, war sehr wertvoll für mich. Als Kind war ich davon zwar wenig begeistert, aber im Studium hat sich das von euch vermittelte Wissen mehr als bezahlt gemacht.

Danke Brüderchen, für deine Hilfe bei meinen Layout-, Formations- oder Programm-Problemen. Ohne dich wäre vielleicht mal eine Abgabe ins Wasser gefallen, wenn mal wieder eines der Programme gesponnen hat.

Ein großes Dankeschön an meine ganze Familie. Ihr alle habt mich immer bestärkt und jeder von euch hat seinen Teil zu meinem Abschluss beigetragen.



Abb. 2: Familienfoto, Bruder Florian, Vater Viktor, Oma Irmgard, Ich Isabelle, Weinlese Horitschon 2016



## Kurzfassung

„Aus’gsteckt is“ – Zum Bautyp des Wiener Heurigen

In der vorliegenden Arbeit wird die Entwicklung des Wiener Heurigen und die damit verbundene Wiener Heurigenkultur aus architektonischer Sicht untersucht.

Die Einführung in die Thematik bildet die Geschichte des Wiener Weinbaus und dessen einzigartige geographische Lage in einem von pannonischen, kontinentalen und mediterranen klimatischen Einflüssen geprägten Raum.

Im Anschluss wird der Terminus Heuriger im Hinblick auf Etymologie, Betriebsumfang und gesetzliche Rahmenbedingungen bezugnehmend auf Wien erläutert, um eine korrekte Auswahl der zu untersuchenden Gebäude für diese Arbeit zu gewährleisten.

Darauf folgt ein historischer Rückblick, um die Ursprünge des Wiener Heurigen in baulicher Hinsicht aufzuzeigen und seine spätere Entwicklung zu verdeutlichen.

Das primäre Ziel der Arbeit ist es zu erforschen, ob aus den existierenden Wiener Heurigen ein verbindlicher Bautyp abgeleitet werden kann und welche Merkmale dafür ausschlaggebend sind. Hierzu werden verschiedene Heurigen in Wien exemplarisch herangezogen, um Gemeinsamkeiten in deren architektonischer und funktioneller Gestaltung zu analysieren. Obwohl sich gegenwärtig unter dem Schlagwort Heuriger ein weiter Bogen von sogenannten „Nobelheurigen“ bis hin zu ausgeprägten Tourismusbetrieben spannt, sind trotz der unterschiedlichen kommerziellen Ausrichtung des jeweiligen Gebäudes dennoch wesentliche architektonische Analogien zu erkennen.

Als Forschungsmethode dient die Einsicht in Bauakten und die entsprechenden Baupläne, Photographien, diverse schriftliche Quellen, Interviews mit den jeweiligen Heurigenbetreibern sowie deren Besuchern. Bisherige Forschungsarbeiten zur Thematik der Wiener Heurigen betrafen lediglich die Bereiche Tourismus, Ausschank und Weinbau.

Die aus dieser Arbeit resultierenden Erkenntnisse sollen, sowohl der Architektur selbst als auch den Heurigenbetrieben den Weg für zukünftige Entwicklungen weisen, um die architektonische Identität des Wiener Heurigen zu bewahren.



## Abstract

“Ausg’steckt is” – About the construction type “Wiener Heuriger”

The present paper examines the development of the “Wiener Heurigen” (a typical Viennese wine tavern) and the respective connected wine tavern culture based from an architectural point of view.

The introduction into the topic is formed by the history of the Viennese viticulture and its uniqueness on the basis of its geographic situation within an area exposed to pannonic, continental and mediterranean climatic influences.

Moreover the term of “Heuriger” is explained with regard to its etymology, company extent and its regulatory framework to ensure a correct selection of buildings to be examined for this paper.

It will be followed by a historical review in order to illustrate the origins of the “Wiener Heurigen” with regard to its architecture and its subsequent developments.

The main objective of this paper is to investigate if an ideal building type can be derived from existing “Wiener Heurige” and which are the respective the determining factors for it. For this purpose an exemplary selection of different Viennese „Heurige” will be used to analyse common characteristics in both its architectural and functional design. Although the current term of “Heuriger” covers a wide gamut from so-called upper-class “Heurige” to distinctive tourist attractions and despite different commercial orientations and there are still architectural analogy to be discovered among them.

As research methodology serves the examination of the respective official records and construction plans, photographs, other sources in written form as well as interviews with innkeepers running a “Heurigen” and its guests. Current research projects regarding the topic of the “Wiener Heurigen” focused only on the topics of tourism, beverage services and winegrowing.

The results from this paper should be a guideline for future developments for both the actual architecture as well for owner-managers of “Heurigen” in order to preserve the architectural identity of the “Wiener Heurigen”.



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	2
Kurzfassung .....	6
Abstract .....	8
1. Geschichte .....	12
1.1. Geschichte des Weinbaus in Wien von den Anfängen bis 1900 .....	12
1.2. Der Weinbau ab 1900 bis in die Gegenwart .....	20
1.3. Geschichte der Weinausschank in Wien bis 1900 .....	30
2. Heuriger .....	36
2.1. Terminus und Etymologie .....	36
2.2. Gesetzgebung .....	37
2.3. Betriebsumfang .....	39
2.4. Heurigenfunktionen .....	40
2.5. Heurigenkategorien aus wirtschaftlicher Sicht .....	42
2.5.1. Traditioneller Familienbetrieb .....	42
2.5.2. Tourismusorientierter Großbetrieb .....	43
2.5.3. Spitzenweinbaubetrieb .....	43
2.6. Die Heurigengebiete Wiens und ihre ehemaligen Weinbaudörfer .....	44
3. Untersuchung .....	45
3.1. Vorgehensweise .....	45
3.2. Aufbau des Datenblattes .....	46
3.3. Auswahlkriterien .....	48
3.4. Datenblätter mit Untersuchungsergebnissen .....	49
4. Zusammenfassung .....	286
4.1. Erkenntnisse .....	286
4.2. Typen .....	290
4.2.1. Der Weinhauerhof (17./18. Jahrhundert) .....	290

---

4.2.2. Der adaptierte Hof (19. Jahrhundert).....	292
4.2.3. Die Wohnweinwirtschaft (20. Jahrhundert).....	294
4.2.4. Der Newcomer (21. Jahrhundert bis heute) .....	295
4.3. Lagen.....	298
5. Resümee.....	299
Anhang.....	307
Dokumente.....	307
Quellen- und Literaturverzeichnis .....	317
Abbildungsverzeichnis.....	323

# 1. Geschichte

## 1.1. Geschichte des Weinbaus in Wien von den Anfängen bis 1900

Weinreben im Wiener Raum

Wien blickt auf eine lange und traditionsreiche Geschichte im Weinbau zurück. Durch Rebenkernfunde am Kahlenberg bei Mödling kann das Vorkommen sowohl von Kulturreben als auch Wildreben ab der älteren Hallstattzeit im Wiener Raum belegt werden.<sup>1</sup>



Abb. 3: Archäobotanischer Rebenkernfund einer Kulturrebe

---

<sup>1</sup> Gutkas, Karl: Landeschronik Niederösterreich. 3000 Jahre in Daten, Dokumenten und Bildern. Die ältere Eisenzeit (Hallstattkultur), Wien 1990, S. 81

Der Weinanbau im Gebiet des heutigen Wien geht auf ca. 500 v. Chr. zurück, als es am Wienfluss eine keltische Siedlung namens Vedunia (bedeutet Waldbach) gab.<sup>2</sup>

#### Römische Zeiten und der Weinanbau

Zur Zeit der Römer wandelte sich die Bezeichnung Vedunia mit deren Eroberung 15 v. Chr. in Vindobona. Das Militärlager befand sich im Kerngebiet des heutigen 1. Bezirks. Die Zivilstadt, die sich neben dem Militärlager mitentwickelte, trug den Namen Wenia, der sich im Althochdeutschen zu Wianne, im Mittelhochdeutschen zu Wienne und schließlich zu Wien wandelte.<sup>3</sup>

Der Weinbau wurde zur Versorgung der Truppen, da jedem römischen Legionär eine bestimmte Ration Wein zustand, außerhalb der Festungsmauern des Militärlagers fortgesetzt.<sup>4</sup>



Abb. 4: Legionslager Vindobona mit Lagervorstadt

Die Römer förderten den Weinbau in den von ihnen besetzten Gebieten - je nachdem wo dieser auf Basis der jeweiligen geologischen und klimatischen Bedingungen möglich war - und somit auch in Wien. Die sich daraus ergebende Autonomie gegenüber der Weinproduktion der römischen Kernländer führte dazu, dass deren Export in die Provinzen zurückging. Um diesen Trend entgegenzuwirken verfügte Kaiser Domitian 91 n. Chr. ein Verbot für das Neuanlegen von Weingärten sowie den Weinbau in den Provinzen außerhalb der römischen

<sup>2</sup> Czeike, Felix u. Groner, Richard: Das große Groner Wien Lexikon, Wien 1974, S. 861

<sup>3</sup> Sinhuber, Bartel F.: Der Wiener Heurige, Wien 1996, S. 9

<sup>4</sup> o. A.: Reiseführer Wien-Zeit für das Beste, o. O. 2013, S. 12

Gillier, Catherine: Wien Wein, Wien 2011, S. 11

Kernländer. Erst 276 n. Chr. hob Kaiser Probus dieses Verbot wieder auf und es durfte somit auch nördlich der Alpen wieder Wein angebaut werden.<sup>5</sup>

499 n. Chr. zogen sich die Römer aus der Provinz Noricum und damit auch aus Vindobona zurück. Es folgte die dunkle Zeit der Völkerwanderung.<sup>6</sup> Vindobona beziehungsweise die noch bestehenden Teile des ehemaligen Militärlagers und dessen Zivilstadt wurden weiterhin von Langobarden, Slawen, Awaren genutzt.<sup>7</sup> In der Zeit der Völkerwanderung wurden viele Weingärten verwüstet. Infolgedessen kann davon ausgegangen werden, dass der Weinbau in dieser Zeit im Gebiet des heutigen Wien massiv abgenommen hat.<sup>8</sup>



Abb. 5: Capitulaire de villis - Kalendersaisonale Aktivitäten

<sup>5</sup> Kramer, Dieter: Aus der Ur- und Frühgeschichte der Weinkultur, Graz 1990, S. 30

Bauer, Karl: Weinbau, o. O. 2008, S. 9

Sinnhuber, Bartel F.: Der Wiener Heurige, Wien 1996, S. 11

<sup>6</sup> Gillier, Catherine: Wien Wein, Wien 2011, S. 11

<sup>7</sup> Huber, Florian J.: Stadtviertel im Gentrifizierungsprozess, Wien 2013, S. 105

Czeike, Felix u. Groner, Richard: Das große Groner Wien Lexikon, Wien 1974, S. 862

<sup>8</sup> Gillier, Catherine: Wien Wein, Wien 2011, S. 11

Ligthart, Elisabeth: Vom „Leutgeb“ zum Heurigen, Wien 2008, S. 10

## Klöster, Adel und Bürgertum – Weinbau im Mittelalter

Im frühen Mittelalter (759 n. Chr.) erließ Karl der Große seine „Capitulare de villis“, welche Themen wie den Weinanbau, die Pflege der Weingärten und das Weinrecht behandelte. Diese Landgüterverordnung und die damit einhergehende Förderung des Weinbaus, auch durch Maßnahmen wie die Einführung eines Weinbaukatalogs sowie die Bewertung und Bereinigung der Vielzahl von Rebsorten, führten zum Aufschwung des Weinbaus in Wien.<sup>9</sup> Die Weingärten grenzten zu dieser Zeit an das Gebiet des heutigen 1. Wiener Gemeindebezirks und wurden 1132 n. Chr. erstmals urkundlich erwähnt.



Abb. 6: Ausschnitt von einem kolorierten Kupferstich - Wien nach 1683 – Wien mit Vorstädten und Vororten umgeben von Weingärten

<sup>9</sup> Gillier, Catherine: Wien Wein, Wien 2011, S. 11



Abb. 7: Wien und Vororte - Josephinische Landesaufnahme (1773-1781) – Weinbau an den Hängen des Wienerwaldes

1170 n. Chr. verlegten die Babenberger ihre Residenz nach Wien. Dies bedeutete für die an der Donau günstig gelegene Stadt einen wirtschaftlichen Aufschwung.<sup>10</sup> Nun war es auch Wiener Bürgern möglich Weingärten zu erwerben, denn dieses Recht besaßen in der Stadt zuvor nur feudale Grundherren und die Geistlichkeit. Der Babenberger Friedrich II. verhängte zum Schutz des Weinbaus in Wien 1240 n. Chr. ein Einfuhrverbot über fremde Weine.<sup>11</sup>

Bereits Mitte des 13. Jahrhunderts beklagten die Wiener Weinbauern schlechte Ernteerträge. Aufgrund widriger klimatischer Bedingungen wie Frost, Hagel und starkem Reif wirkten sich diese existenzbedrohend auf die Weinbauern aus. Allerdings erholte sich der Weinbau in den folgenden Jahren wieder und Wien entwickelte sich immer

mehr zu einem Weinbau- und Weinhandelszentrum. 1383 n. Chr. wurde eine Weinsteuer eingeführt, die den Weinmarkt ab dieser Zeit regulierte.<sup>12</sup>

<sup>10</sup> Embleton-Hamann, Christine u. Keiler, Margreth u. Teufel, Isabella: Wien – Umweltstadtführer. Einblicke in die Natur einer Großstadt, Wien 2009, S. 109

<sup>11</sup> Ligthart, Elisabeth: Vom „Leutgeb“ zum Heurigen, Wien 2008, S. 13

<sup>12</sup> [www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Wein](http://www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Wein), 22.11.2016 11:30

Diese Art der Abgabe war aber nicht die erste in der Geschichte des Wiener Weinbaus, zuvor gab es schon den Weinzehent und das Ungeld, welche den Wein besteuerten.<sup>13</sup>

Die Weinqualität dieser Jahre unterlag starken Schwankungen. So erzählt eine Legende, dass der saure Wein, auch Weinbeißer genannt, auf Anordnung von Friedrich II., der den Wein als Gottesgeschenk nicht verschwenden wollte, zum Anrühren des Mörtels für den Bau des Wiener Stephansdom verwenden ließ.<sup>14</sup>

Die Rieden, die Wien umgaben, reichten mittlerweile von den Hängen des Wienerwaldes bis vor die Tore der Stadt.<sup>15</sup> Durch die flächenmäßige Übermacht an Weingärten in der Umgebung von Wien verbot Herzog Albrecht V. 1464 n. Chr. das Neuanlegen von Weingärten, da er befürchtete, dass der Wein sonst zu günstig und das Getreide im Gegenzug zu teuer werden würde.<sup>16</sup>



Abb. 8: Kaiserin Maria Theresia und Sohn Joseph II. beim Studium von Karten

---

<sup>13</sup> [www.archivverlag.at/zeittafeln/daten/weinbau/4.php](http://www.archivverlag.at/zeittafeln/daten/weinbau/4.php), 22.11.2016 11:30

<sup>14</sup> Dähnhard, Wolfgang: Atlas der österreichischen Weine, Ostfildern 1995, S. 222  
Ligthart, Elisabeth: Vom „Leutgeb“ zum Heurigen, Wien 2008, S. 13

<sup>16</sup> [www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Wein](http://www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Wein), 22.11.2016 11:30

Die Neuzeit brachte Veränderungen im Weinbau

Ende des 16. Jahrhunderts lag der Weinkonsum der Wiener bei 120 Liter pro Person und Jahr<sup>17</sup>, im Vergleich dazu lag er bei den Wienern 2014 bei 31,2 Liter pro Person und Jahr.<sup>18</sup>

Im Barock besaß fast jeder Wiener, egal ob Bürger, Fürst oder Beamter sowie auch viele Klöster Weingärten. Die Rechtsgrundlage für dessen Besitz war bis ins 13. Jahrhundert durch das mündlich überlieferte Bergrecht geregelt, welches in diesen Jahren durch Banntaidinge oder auch Bertaidinge ersetzt wurde.<sup>19</sup>

Der Weinbau wurde durch die zweite Türkenbelagerung 1683 n. Chr. stark in Mitleidenschaft gezogen, erlebte aber im 17. Jahrhundert durch die Habsburger Monarchie erneuert einen Aufschwung. Die Stadt wandelte sich, die Altstadt wurde zum Wohnort und die Bauern mussten mit ihren Presshäusern und sonstigen Niederlassungen wie Stallungen und Kellern das Zentrum verlassen. Sie zogen daher in die Nähe ihrer Weingärten, in die Vorstädte und später in die Vororte, an den südlichen und westlichen Hängen vor der Stadt.<sup>20</sup>

Der österreichische Wein, welcher laut überlieferten Dokumenten eher säurebetont war, wurde bis ins 19. Jahrhundert oft gemischt oder verfälscht, um ihm den gewünschten Geschmack oder Farbe zu geben. Außer den lebensmitteltechnisch unbedenklichen Zutaten wie Kräuter, Gewürze und Honig sowie in späteren Jahren auch Zucker, wurde auch Quecksilber oder Bleiweiß dem Wein zugefügt, um diesen süß und mild zu machen. Wiener Weinbauern vermischten 1727 n. Chr. ihren Wein derart mit solch gesundheitsschädlichen Substanzen um die damals beliebten ausländischen Weine zu imitieren. Der Schwindel flog allerdings auf und die Fässer wurden samt Inhalt am Graben (in der Nähe des Stephansplatzes in Wien) öffentlich zerschlagen.<sup>21</sup>

In den Jahren ihrer Regierungszeit war auch Kaiserin Maria Theresia eine Förderin der Wiener Weinkultur. Sie setzte einheitliche Steuern und Kontrollen durch Steuerbeamte fest.<sup>22</sup> Joseph II., der Sohn Maria Theresias und Kaiser des Römischen Reiches, schuf am 17. August

---

<sup>17</sup> Egle, Klaus u. Steurer, Rudolf: Wiener Heurigenführer. Die original Buschenschenken, Wien 1996, S. 14

<sup>18</sup> Bachmayer, Sonja u. Strizek, Julian u. Uhl, Alfred: Handbuch Alkohol, Wien 2015, S. 67

<sup>19</sup> Ligthart, Elisabeth: Vom „Leutgeb“ zum Heurigen, Wien 2008, S. 11

<sup>20</sup> Lichtenberger, Elisabeth: Stadtverfall und Stadterneuerung, Wien 1990, S. 22-23

<sup>21</sup> Ligthart, Elisabeth: Vom „Leutgeb“ zum Heurigen, Wien 2008, S. 38

<sup>22</sup> Gillier, Catherine: Wien Wein, Wien 2011, S. 11

1784 n. Chr. mit der josefinischen Zirkularverordnung eine wichtige Grundlage für das heutige Buschenschankgesetz in Wien. Diese Keller-Schank-Ordnung von 1784 n. Chr. war jedoch nur ein Zusatz zu einem bereits bestehenden Gesetz von 1781 n. Chr.<sup>23</sup> Mit den Jahren kam es immer wieder zu Anpassungen dieser Regelung. Das Gesetz ist in seinen Grundlagen noch heute als das Wiener Buschenschankgesetz gültig.

In den folgenden Jahren gingen die Weinproduktion und der Weinkonsum kontinuierlich zurück. Dies war zum einen darauf zurückzuführen, dass sich die Fläche der Weingärten verringert hatte. Viele der durch die Türkenkriege verwüsteten Weingärten wurden nicht wieder neu angelegt und gingen in den Besitz des Hofadels über, der dort seine Sommerpaläste baute. Zum anderen begann auch die Nachfrage und der Konsum von Bier zu steigen.<sup>24</sup>

Mit der Erweiterung der Stadtgrenze und der Eingemeindung der 34 Vorstädte 1850 n. Chr. wurden die „Reste“ der landwirtschaftlichen Strukturen gänzlich aus der Stadt in die Vororte verbannt.<sup>25</sup>

#### Die Reblausseuche

Durch die Auspflanzung von kalifornischen Reben in Österreich wurden fast alle Wiener Weingärten zerstört. Doch nicht nur der österreichische Weinbau, sondern der Weinbau im gesamten europäischen Raum wurde durch die Reblausinvasion schwer geschädigt. Mit den kalifornischen Reben wurde nämlich die Reblaus eingeschleppt und befiel im Jahr 1872 n. Chr. die Wiener Rieden. Die Reblaus lebt unter der Erde im Bereich des Wurzelstockes, was aufgrund der Saugtätigkeit dieses Schädlings am Rebstock und des sich damit ergebenden Wasser- und Nähr-



Abb. 9: Reblaus an der Wurzel einer Weinrebe

<sup>23</sup> Ligthart, Elisabeth: Vom „Leutgeb“ zum Heurigen, Wien 2008, S. 58

<sup>24</sup> Bobek, Hans u. Lichtenberger, Elisabeth: Wien. Bauliche Entwicklung seit der Mitte des 19. Jahrhunderts, Wien 1987, S. 285

<sup>25</sup> Bobek, Hans u. Lichtenberger, Elisabeth: Wien. Bauliche Entwicklung seit der Mitte des 19. Jahrhunderts, Wien 1987, S. 75-76

stoffmangels fast immer zum Absterben der Rebe führt. Den Ausweg aus dieser Krise brachte die sogenannte Veredelung von Reblaus resistenten amerikanischen Reben mit österreichischen Rebsorten. Dabei wird die gewünschte Rebsorte, Edelreis genannt, auf den Wurzelstock der jeweiligen Reblaus resistenten Unterlagsrebe aufgepfropft.

Dennoch wurden viele Wiener Weingärten gerodet, aufgelassen und nicht wieder angelegt. Die Grundstücke in den begehrten Lagen nahe der Stadt fielen der Stadterweiterung zum Opfer.<sup>26</sup> Rund um 1890 n. Chr., in der Gründerzeit, wurden 34 Vororte eingemeindet.<sup>27</sup>



Abb. 10: Kellerei mit Weinpresse und Arbeitern 1900 Grinzing

Dadurch entstand auf den Gebieten der ehemaligen Weingärten eine Zone von gründerzeitlicher Neubauten, welche sich um die älteren Stadtteile im Zentrum von Wien klammerte.<sup>28</sup> In den Vororten Wiens dominierte der Weinbau jedoch weiterhin und war der Haupterwerbszweig. Ab der Mitte des 18. Jahrhunderts kamen zusätzlich auch immer mehr Städter auf Sommerfrische in die Weinbaudörfer. Durch das Vermieten von Zimmern in den Sommermonaten konnten sich die Weinbauern ein zusätzliches Einkommen sichern.<sup>29</sup>

## 1.2. Der Weinbau ab 1900 bis in die Gegenwart

### Der Wein und die Industrialisierung

Selbst der Wein blieb nicht von der Industrialisierung verschont. Durch die industrielle Herstellung von Zucker wurde dieser erschwinglicher und konnte leicht in größeren Mengen erworben werden. Dies hatte zur

<sup>26</sup> Ligthart, Elisabeth: Vom „Leutgeb“ zum Heurigen, Wien 2008, S. 32

Sinnhuber, Bartel F.: Der Wiener Heurige, Wien 1996, S. 89-90

<sup>27</sup> Altfahrt, Magrit u. Mayer, Wolfgang: 90 Jahre Vororte bei Wien, Wien 1982, S. 73

<sup>28</sup> Lichtenberger, Elisabeth: Stadtverfall und Stadterneuerung, Wien 1990, S. 23

<sup>29</sup> Ligthart, Elisabeth: Vom „Leutgeb“ zum Heurigen, Wien 2008, S. 82-84

Folge, dass Traubenmost von minderwertigen Trauben vor der Vergärung vermehrt mit Zucker aufgebessert wurde. Auch der sogenannte „Kunstwein“ war bei den Wienern sehr beliebt, er wurde durch den Verschnitt mit Kräutern und Gewürzen mit gehaltvollen Weinen hergestellt.<sup>30</sup> Es folgte das erste österreichische Weingesetz, das am 12. April 1907 erlassen wurde. „Es definiert den Wein, als ein durch alkoholische Gärung des Weinmostes oder frischen zerquetschten Weintrauben hergestelltes Getränk.“ Ein Verbot zur Herstellung von Halb- und Kunstweinen wurde mit diesem Weingesetz ebenfalls erlassen. Zusätzlich wurden Verfahren der Kellertechnik als auch Behandlungsmöglichkeiten des Weines festgelegt.<sup>31</sup>

### Krieg und Wein

Der Erste Weltkrieg brachte auch für den Weinbau in Wien große Probleme. Arbeitskräfte, Schwefelkohlenstoff und Kupfersulfat zur Behandlung der Weinstöcke gegen Schädlinge und Pilzerkrankungen sowie die notwendigen Gerätschaften für den Weinbau und dessen Pflege waren Mangelware.<sup>32</sup>

Mit Ende des Ersten Weltkrieges, im Jahre 1918, zerfiel die Habsburger Monarchie und die Weinbauflächen in Wien verringerten sich abermals. Denn, wie schon zu früheren Zeiten, wurden viele der durch den Krieg zerstörten oder verwahrlosten Weingärten nicht neu angelegt, da die Stadt weiter wuchs und Bauland benötigte.<sup>33</sup>

Es existierten in Wien zu dieser Zeit meist nur kleinbäuerliche Strukturen, welche sich nun nach dem Krieg schwer in die Marktwirtschaft integrieren konnten. Aufschwung brachten allerdings staatliche Förderungsmaßnahmen, berufliche Fortbildung und fachliche Aufklärung, da bis dato die „Regeln“ des

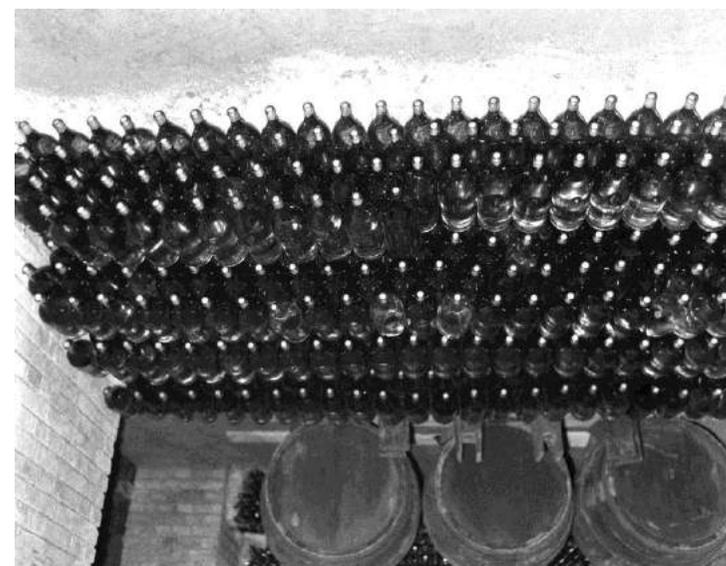


Abb. 11: Weinflaschen und Weinfässer 1948 Nußdorf

<sup>30</sup> Postmann, Klaus Peter: Mein Wein aus Österreich, Linz 2003, S. 41

<sup>31</sup> [www.genuss-magazin.eu/shop/?id=500,5459591&cnt=1,10,1,2198](http://www.genuss-magazin.eu/shop/?id=500,5459591&cnt=1,10,1,2198), 22.11.2016 11:30

<sup>32</sup> Postmann, Klaus Peter: Weinbuch Österreich. Alles über Wein und seine Geschichte, Wien 2010, S. 41

<sup>33</sup> Muck, Anna-Maria: Wein und Tourismus, am Beispiel der Niederösterreichischen Weinstraßen an der Donau, Wien 1994, S. 21

Weinbaus meist nur mündlich überliefert wurden. Zugute kamen den Weinbauern auch die Förderung von Winzergenossenschaften und das landwirtschaftliche Kreditwesen.

1930 kam es dann zum Umschwung vom Fassweinverkauf hin zur Flaschenabfüllung. Mit dieser Entwicklung einhergehend war auch die der Weinfiltration. So verwendeten auch kleine und mittlere Weinbauernbetriebe ab den 1920er Jahren Filteranlagen, wie zum Beispiel jene der Wiener Firma Theo Seitz. Die bäuerliche Flaschenabfüllung brachte aber auch neue Herausforderungen mit sich, die davor kaum bis gar keine Rolle für die kleinen Betriebe spielten. So musste der Weinbauer nun Flaschen einkaufen, sie befüllen, verkorken, Etiketten drucken und die Flaschen etikettieren und zu guter Letzt die Flaschen richtig lagern. Dies waren neue Anforderungen an die Betriebe, zusätzliche Infrastruktur wie zum Beispiel Lagerräume, Strom und fließend Wasser wurden benötigt.<sup>34</sup>

Nach der Annexion Österreichs durch das nationalsozialistische Deutsche Reich im März 1938 wurde in Österreich das deutsche Weingesetz eingeführt. Die bis 1930 in Österreich aufgebauten Qualitätsrichtlinien wurden nun „verwässert“, da im deutschen Weingesetz der Zusatz von Zuckerwasser legitim war.

Im Zweiten Weltkrieg litten die Weingärten unter fehlender Pflege, da der überwiegende Großteil an kriegsfähigen Männern zum Kriegsdienst eingezogen war. Die Bauern, die eine Unabkömmlichkeitsstellung genossen, waren einer Ablieferungspflicht unterworfen. Bei nicht Erfüllen ihres Kontingents konnten sie dennoch zur Wehrmacht einberufen werden. Aber auch die Qualität des Weines konnte nicht im selben Maß gesichert werden, da nicht genügend Kellerinspektoren vorhanden waren. Die Landwirtschaft war zu dieser Zeit staatlich geregelt und unterlag einer Preisregelung.



Abb. 12: Frauen bei der Weinlese am Nußberg 1948

---

<sup>34</sup> Postmann, Klaus Peter: Weinbuch Österreich. Alles über Wein und seine Geschichte, Wien 2010, S. 42-47

Eine Preisüberwachungsstelle im Wiener Polizeipräsidium wurde zu diesem Zweck eingerichtet. Ab 1939 war ein genereller Rückgang der Landwirtschaft und damit auch der Weinwirtschaft zu beobachten. Es herrschte kriegsbedingt Düngermangel und die Arbeitskräfte fehlten. Hinzu kamen noch witterungsbedingte schlechte Weinjahre 1940, 1942 und 1944. Für viele Weinbauern markierte erst das Ende des Zweiten Weltkrieges den Start ins 20. Jahrhundert und 1945 den letzten Weinjahrgang des vorigen Jahrhunderts.<sup>35</sup>

Nach 1945 kam es zu Veränderungen in der Bewirtschaftung. Die durch den Krieg beschädigten oder vernachlässigten Weingärten wurden zwar wieder angelegt und gepflegt, die Bauern nutzten nun aber Traktoren als Zugmaschinen anstatt der Pferde. Diese Umstellung brachte Arbeitszeitverkürzung sowie Arbeitserleichterung und wurde meist von der jüngeren Generation, den nun erwachsenen Kindern der Weinbauern, durchgesetzt. Beim Abfüllen wurden Arbeiter durch Abfüllmaschinen ersetzt. Generell kam es zu einer Änderung der ganzen Mentalität im Weinbau, denn die notwendigen Arbeitskräfte wurden nun nicht nur ausschließlich aus der Familie rekrutiert, sondern bestanden auch aus familienfremden Arbeitnehmern. Bis in die 1960er galten die Weinbaubetriebe, da sie sich meist selbst versorgen konnten, zu den wohlhabendsten Landwirtschaftsbetrieben.<sup>36</sup>

Eine maßgebliche Änderung brachte auch die Umstellung der Weingartenstrukturen von Stock- auf Hochkultur. Durch die Rationalisierung in der Gestaltung der Bodenbearbeitung, des Pflanzschutzes und des Transports des Lesegutes, durch den vermehrten Einsatz von Maschinen in den Weingärten, entwickelte Lenz Moser III. seine Lenz-Moser-Hochkultur. Bei diesem Erziehungssystem werden die Weinstöcke in einem breiteren Reihenabstand (bis zu 3m) zu einander gepflanzt und die Stammhöhe auf 1,4 Meter gesetzt. Den Durchbruch erlebte die Lenz-Moser-Hochkultur, obwohl schon früher erprobt, erst 1960 mit der Möglichkeit der Mechanisierung. Der Traktor wurde ein unverzichtbares Arbeitsgerät für die Bewirtschaftung von Weingärten und musste daher neben einer guten Hanglage auch über einen tiefen Schwerpunkt und Bodenfreiheit verfügen. Auch in den Kellern hielt die Technik Einzug, hier kam es zur Entwicklung von



Abb. 13: Lenz Moser bei Rebschnittvorführung an einer Weinrebe in Hochkultur 1955

<sup>35</sup> Postmann, Klaus Peter: Weinbuch Österreich. Alles über Wein und seine Geschichte, Wien 2010, S. 50-52

<sup>36</sup> Postmann, Klaus Peter: Weinbuch Österreich. Alles über Wein und seine Geschichte, Wien 2010, S. 50-53

Kühlsystemen um den Gärungsprozess – also die Umwandlung von Zucker in Alkohol - zu steuern.<sup>37</sup> Neue Erkenntnisse und Methoden brachte nicht nur die Ausbildung der neu nachrückenden Winzergeneration der Weinbauernfamilien, zum Beispiel in der Höhere Bundeslehranstalt Klosterneuburg, sondern auch die Erfahrungen, die einige dieser junge Winzer im Ausland sammeln konnten.<sup>38</sup>

#### Glykolweinskandal 1985

Mit den vielen Verbesserungen und Neuerungen kam es in ganz Österreich zu einer Steigerung der Weinernten und somit der Erträge. So wurden 1980 und 1982 in Österreich Rekorderten von 3 bis zu 5 Millionen Hektolitern erwirtschaftet. Bis Ende der 1980er wurden 95% des Wiener Weines beim Heurigen verkauft.<sup>39</sup> Der Weinkonsum war rückgängig und es folgte ein Überschuss an Wein, was einen Preissturz der österreichischen Qualitätsweine nach sich zog. Die Not machte erfinderisch, das mussten sich auch einige Weinbauern gedacht haben, denn durch sie wurde 1985 der sogenannte Glykolweinskandal ausgelöst. Um den eigenen Weinbaubetrieb weiterhin profitabel führen zu können war für viele Winzer der Export von Wein ins Ausland unumgänglich. Der Prädikatswein war sehr gefragt und erzielte gute Preise. Jedoch war das „Aufzuckern“ des Weines nicht mehr möglich, da man es im Rahmen einer Weinuntersuchung im Labor nachweisen konnte. Allerdings war Diethylenglykol zu dieser Zeit noch nicht nachweisbar und brachte die Süße, mit der die Weinbauern ihre Weine auf eine „hochwertigere“ Qualitätsstufe aufbessern konnten, um sie dann als teure Prädikatsweine verkaufen zu können. Anfang 1985 hatte man schließlich eine Methode entwickelt, mit der sich auch das Vorhandensein von Diethylenglykol mit einer Genauigkeit von 0,2 Gramm pro Liter bestimmen ließ. Es wurden Weinproben bei verschiedenen Weinbauern gezogen, was im Anschluss zu zahlreichen Weinbeschlagnahmungen und Anzeigen führte. Im Juli 1985 brach die Weinwirtschaft in Österreich schließlich fast vollständig zusammen, da es zur internationalen medialen Verbreitung des Weinskandals kam. Auslöser dafür war das deutsche Bundesministerium, das dazu aufrief, alle österreichischen Weine aus den Verkaufsregalen zu entfernen, da diese als gesundheitsschädlich einzustufen wären. Andere Länder wie Großbritannien und Amerika warnten vor dem Genuss der österreichischen Weine, Japan verbot sogar den Verkauf. Die Folge war ein dramatischer Rückgang des österreichischen Weinexports. Das Image des österreichischen Weins war nachhaltig ge-

---

<sup>37</sup> o. A.: Die Bodenkultur (Band 29), Wien 1978, S. 218

o. A.: Das österreichische Weinbuch, Wien 1923, S. 97

Postmann, Klaus Peter: Weinbuch Österreich. Alles über Wein und seine Geschichte, Wien 2010, S. 53-63

<sup>38</sup> Bachmayer, Reinhard: Der Heurige als Kulturgut im Wandel der Zeit, o.O. 2012, S. 17

<sup>39</sup> Steurer, Rudolf u. Egle, Klaus: Wiener Heurigenführer. Die original Buschenschenken, Wien 1996, S. 16

schädigt. Zahlreiche Weinbaubetriebe und Handelsunternehmen gingen zugrunde und das Vertrauen der Österreicher in ihren eigenen Wein war verloren.<sup>40</sup>

#### Imageaufbau und Entwicklung bis in die Gegenwart

Mittlerweile sehen aber viele Weinbauern diesen Skandal - so schmerzvoll er auch war - als den Katalysator für die positive Entwicklung und den Neustart des österreichischen Weinbaus. Es kam zu einem Umdenken sowohl bei den Konsumenten, als auch bei den Winzern, die nun vermehrt auf Qualität anstatt auf Quantität und billige Massenproduktion setzten. Um das neue Qualitätsbewusstsein von Produzenten und Konsumenten nachhaltig abzusichern wurde im Herbst 1985 ein neues Weingesetz verabschiedet, das nach wie vor als wohl eines der strengsten Weingesetze der Welt gilt. Nach dem Weinskandal bedurfte es strenger Qualitätsnormen, Bezeichnungsvorschriften und Kontrollbestimmungen um eine Erzeugung von Wein in höherer Qualität zu sichern. Demnach kann das oberste Anliegen des neuen Weingesetzes in einem einfachen Satz subsumiert werden: „Wein ist ein Naturprodukt und hat bei jeder Behandlung ein solches zu bleiben“.<sup>41</sup>

Wichtig war es auch, das Image des österreichischen Weines wieder aufzubauen. Es wurden daher Marketingkampagnen geführt und viel in positiv besetzte Werbung investiert. Auch die Gründung der österreichischen Weinmarketing Service GesmbH 1986 war ein wichtiger Schritt, um den österreichischen Wein im In- und Ausland neu zu positionieren.<sup>42</sup> Das Ziel dieser Organisation ist es seit ihrer Gründung bis heute, die österreichische Weinwirtschaft in Qualität und Verkauf zu unterstützen und zu koordinieren. So möchte man den Export von Flaschenwein fördern, während für den Inlandsmarkt das Segment der Qualitätsweine primär mit österreichischen Weinen abgedeckt werden soll.<sup>43</sup>

Im 19. Jahrhundert wurden in großen Teilen Österreichs Reben in Form von Massenträgern ausgepflanzt (das sind Rebsorten, die zwar regelmäßig sehr hohe Traubenerträge, die aber nur mit mäßiger Qualität erbringen). In Wien setzte man dagegen auf Edelrebsorten wie

---

<sup>40</sup> Postmann, Klaus Peter: Weinbuch Österreich. Alles über Wein und seine Geschichte, Wien 2010, S. 66-68

<sup>41</sup> Josipovic, Katarina: Die Wiederbelebung des österreichischen Weinhandels nach 1985, Wien 2014, S. 28

Muck, Anna-Maria: Wein und Tourismus, am Beispiel der Niederösterreichischen Weinstraßen an der Donau, Wien 1994, S. 25

<sup>42</sup> [www.österreichwein.at/ueber-uns/oesterreich-wein-marketing-gmbh/unternehmensgeschichte/](http://www.österreichwein.at/ueber-uns/oesterreich-wein-marketing-gmbh/unternehmensgeschichte/), 22.11.2016 11:30

<sup>43</sup> [www.österreichwein.at/ueber-uns/oesterreich-wein-marketing-gmbh/](http://www.österreichwein.at/ueber-uns/oesterreich-wein-marketing-gmbh/), 22.11.2016 11:30

Riesling, Traminer, Rotgipfler oder Weißburgunder. Diese wurden im Weingarten gemischt gesetzt, was den Vorteil hatte, dass aufgrund der unterschiedlichen Blütezeit der Reben, ungünstige klimatische Bedingungen keinen totalen Ausfall der Ernte zur Folge hatten. Der Ertrag war gesichert und die Trauben wurden von allen Reben gemeinsam geerntet und sogar gemeinsam vinifiziert. Der bei dieser Art des Auspflanzens und Verarbeitens entstehende Wein ist der sogenannte „Wiener Gemischte Satz“, der sich heute wieder großer Beliebtheit erfreut und ab dem Jahrgang 2013 das Wiener Gemischte Satz DAC Qualitätssiegel trägt.<sup>44</sup>

1990 machte die Eigenvermarktung des Wiener Weines 44% der Verkäufe aus<sup>45</sup>. Heute noch ist der Ab-Hof-Verkauf beim Wiener Heurigen sehr populär und seine primäre Haupteinnahmequelle. Die nächste Änderung in der Weingesetzgebung gab es 1995. Mit dem Beitritt zur Europäischen Gemeinschaft übernahm Österreich die weinrechtlichen Bestimmungen der EU. Anpassungen des Weingesetzes folgten 1999 und zuletzt 2009 und ergänzten lediglich die Vorschriften der EU.<sup>46</sup>

Österreich und auch Wien besitzt im internationalen Vergleich nur sehr kleine Weinbaustrukturen, die ab einer Größe von einem Hektar bewirtschafteter Fläche nur langsam zunehmen. Die Tendenz zu Betriebsgrößen von 5-10 Hektar ist steigend. Diese Entwicklung ist im Hinblick auf die Wettbewerbsfähigkeit des österreichischen Weines durchaus positiv zu sehen. Dennoch ist in Summe ein Rückgang an Weinbauern zu verzeichnen.<sup>47</sup> Die Kunst der Wiener Winzer in der heutigen Zeit besteht einerseits in der Qualitätssteigerung des Weines, sowie in der Positionierung des Weingutes und des Weines als eine bekannte Marke, besetzt mit einem positiven Image. Der Schwerpunkt liegt auf den traditionellen Stärken des Wiener Weines, seiner homogenen Qualität, die familiäre Betriebsführung, Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit und Flexibilität. Den Konsumenten wird eine Bauernhofgarantie gegeben, die den Ursprung des Produkts garantiert und zur Qualitätssicherung beiträgt.



Abb. 14: Wiener Gemischter Satz DAC – eine Marke

<sup>44</sup> [www.wienerwein.at/index.php?id=wienergemischtersatzdac](http://www.wienerwein.at/index.php?id=wienergemischtersatzdac), 22.11.2016 11:30

<sup>45</sup> Steuerer, Rudolf: Österreichischer Weinführer. Weinwirtschaft und Weinkultur, Wien 1990, S. 16

<sup>46</sup> Postmann, Klaus Peter: Weinbuch Österreich. Alles über Wein und seine Geschichte, Wien 2010, S. 99

<sup>47</sup> Postmann, Klaus Peter: Weinbuch Österreich. Alles über Wein und seine Geschichte, Wien 2010, S. 86

Im Weinbau selbst setzen immer mehr Winzer auf Nachhaltigkeit und organisch-biologischen Weinbau, da dies von den Konsumenten auch im zunehmenden Maße nachgefragt und gewünscht wird. Eine grundlegende Ausbildung im Bereich Weinbau und Kellertechnik ist für jeden Winzer mittlerweile fixer Bestandteil, ebenso wie regelmäßige Weiterbildung und Fachkurse. Der Wiener Wein wird von der Landwirtschaftskammer als Marke auf einer eigenen Homepage präsentiert und massiv beworben. Zusätzlich haben sich auch noch andere Markengemeinschaften gebildet, wie zum Beispiel „Vienna Classic“, „J 5“ und „Vier Orchideenwinzer“.

Betrachtet man die Zukunft des Weinbaus in Wien, so kann sich dieser nur im äußerst geringen Ausmaß vergrößern, da geeignete Flächen für den Weinbau nur mehr spärlich vorhanden und die Grundstückspreise in diesen Lagen sehr hoch sind.

#### Weinbauregionen in Wien heute

Weinbau findet in Wien heute nur mehr in den Randbezirken nahe der Vororte statt und trägt zur Erhaltung des Grüngürtels bei. Die Fläche der Rieden beläuft sich in Summe auf 660 Hektar, welche auf sechs Bezirke verteilt sind. Sie stellt damit die weltweit größte innerstädtische Weinanbaufläche dar. 87% dieser Rebflächen befinden sich im 19. und 21. Bezirk wobei 624 Hektar bepflanzt sind und 36 Hektar, im Sinne der Bodengenesung, gerodet wurden oder derzeit brach liegen.<sup>48</sup>

Der Wiener Wein weist regionale Unterschiede auf, die sich einerseits durch die unterschiedlichen Bodentypen, andererseits durch die diversen kleinklimatischen Gegebenheiten ergeben. Die klimatische Situation in Wien kann durch drei der vier in Österreich vorkommenden Klimaräume (Donauraum, Weinviertel, pannonischer Raum) definiert werden, die sich im Grundcharakter der Weine spiegeln. Im Donauraum dominieren die Sorten Grüner Veltliner und Riesling. Sie sind geprägt durch das Einströmen warmer pannonischer Luftmassen entlang des Wagrams hinein in die Seitentäler der Donau. Das besondere Aroma der Donauweine kommt durch die großen Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht, in sonnenreichen Septembertagen, sowie das nächtliche Einfallen kühler Luftmassen von Norden zustande. Aufgrund des langen Vegetationszyklus mit Ernten bis in den November hinein können so besondere Aromakombinationen entstehen.<sup>49</sup>

---

<sup>48</sup> [http://www.wienerwein.at/index.php?id=zahlen\\_fakten](http://www.wienerwein.at/index.php?id=zahlen_fakten), 22.11.2016 11:30

Österreich Wein Marketing GmbH.: ÖSTERREICH WEIN INTENSIV. Schulungsunterlagen, Wien 2016, S. 89

<sup>49</sup> Österreich Wein Marketing GmbH.: ÖSTERREICH WEIN INTENSIV. Schulungsunterlagen, Wien 2016, S. 10-11



Abb. 15: Weinbauregionen Wiens

Im Norden Wiens ist das Klima des Weinviertler Raums vorherrschend, die Heimat des Grünen Veltliners. In ausgewählten Lagen kann der Grüne Veltliner in Reservequalität eine den Donauweinen vergleichbare Konzentration und Finesse erreichen. Das Weinviertler Klima bringt jedoch nicht nur Vorteile für den Grünen Veltliner, sondern wirkt sich auch positiv in einer großen Sortenvielfalt aus (zum Beispiel Welschriesling, Weißburgunder oder Riesling). Auch besonders begünstigte Rotweinseln in Wien sind bekannt.

Im Südosten von Wien befindet sich der pannonische Raum für welchen der Einfluss des warmen pannonischen Klimas prägend für den Charakter der Weine ist. Das gemeinsame Charakteristikum dieser Weine, im Gegensatz zu allen anderen Gebieten, ist in der Regel ein vollerer Körper (Gesamtextrakt oder Substanz des Weines). Durch die teils lehmige Bodenbeschaffenheit können sich Sorten mit einem einzigartigen Waldbeerenbukett entwickeln. Auch autochthone Sortenraritäten wie Zierfandler und Rotgipfler blühen an den Hängen des Wienerwaldes neu auf.<sup>50</sup>

*„Die Weingärten am Bisamberg, in Döbling, Dornbach und Ottakring liegen auf Festgesteinen des penninischen Flysch und eingeschuppten Buntmergeln sowie auf marinen Randsedimenten des neogenen Wiener Beckens. Den Flysch bilden teils kalkige, teils quarzreiche Sandsteine mit Mergel- und Tonlagen. Die Beckenrandablagerungen setzen sich lokal aus festen Kalksteinen (Leithakalk), teils aus lockeren, aber meist groben, sandig-kiesigen, seltener mergeligen Gesteinen zusammen, die vor etwa 16 bis 12 Millionen Jahren abgelagert wurden. Den Untergrund der Weingärten in Mauer und Kalksburg bilden ebenfalls Randsedimente des Wiener Beckens, die durch den Einfluss von Flüssen und Schuttströmen aus dem Wienerwald sandig- schottrig bzw. verfestigt als Konglomerate oder Brekzien ausgebildet sind. Die Weingärten in Stammersdorf, am Hungerberg und in Oberlaa liegen auf Terrassen alter Donau-Niveaus aus quarzreichen Kiesen mit einer lehmigen Deckschicht und einem Unterbau aus meist kiesig-sandigen oder feinkörnigen, Tegel genannten, Sedimenten des Wiener Beckens.“<sup>51</sup>*

Wien kann in drei Weinbaulagen unterteilt werden. Die Lagen am Bisamberg nördlich der Donau sind günstig für die Burgunderfamilie. Von Ottakring über Hernals hinauf nach Pötzleinsdorf und im 19. Gemeindebezirk mit den Ortsteilen Heiligenstadt, Nussdorf, Grinzing, Sievering und Neustift am Walde, sind bevorzugt Riesling, Chardonnay und Weißburgunder auf den unterschiedlich kalkreichen Böden

---

<sup>50</sup> Österreich Wein Marketing GmbH.: ÖSTERREICH WEIN INTENSIV. Schulungsunterlagen, Wien 2016, S. 10-11

<sup>51</sup> Österreich Wein Marketing GmbH.: ÖSTERREICH WEIN INTENSIV. Schulungsunterlagen, Wien 2016, S. 90

angebaut. Im Süden Wiens mit Rodaun, Mauer und Oberlaa sind Rendsinen, Braun- und Schwarzerdeböden zu finden, welche eine gute Basis für kraftvolle Weißweine und opulente Rotweincuvées abgeben.<sup>52</sup>

80% der Wiener Rebfläche besteht immer noch aus Weißweinsorten vorrangig dem Gemischten Satz gefolgt von sortenrein ausgesetzten Weingärten mit Grünem Veltliner, Rheinriesling, Weißburgunder und Chardonnay, wobei die Tendenz zu den Rotweinsorten mit 20% der Fläche Zweigelt, Blauer Burgunder und Cabernet Sauvignon steigend ist. Wien verzeichnete im Jahr 2015 einen Ertrag von 22.100 Hektolitern, was ein Plus von 15 Prozent im Vergleich zu 2014 darstellt.<sup>53</sup>

„Das Weinbaugebiet Wien ist nicht nur Genuss- und Erholungsraum, sondern auch ein wichtiger Wirtschaftszweig der Metropole und Impulsgeber für kulturelle Initiativen.“<sup>54</sup>

Vom Kuratorium Kulinarisches Erbe Österreich (durch dieses werden die Wurzeln österreichischer Ess- und Trinkkultur, Rezepturen und typisch österreichische landwirtschaftliche Rohprodukte vor dem Verschwinden und dem Aussterben bewahrt) wurde der Heurige mit seiner einzigartigen Trink- und Esskultur 2014 mit dem Siegel „Kulinarisches ERBE Österreich“ unter Schutz gestellt.<sup>55</sup>

### **1.3. Geschichte der Weinausschank in Wien bis 1900**

Es kann angenommen werden, dass der Ausschank von Wein schon zur Zeit der Römer und dem Militärlager Vindobona im Gebiet des heutigen Wiens, gängig war. Dennoch kann nicht mit Sicherheit belegt werden, ab wann der Weinausschank in Wien tatsächlich begonnen hat.

Gesichert ist die gesetzliche Regelung zum Ausschank von Eigenbauwein, als das mündliche Bergrecht im 13. Jahrhundert durch die Bann- taidinge oder Bergtaidinge abgelöst wurde. In diesen wurde das Weingartenrecht geregelt und vermerkt, dass jeder Wiener Bürger der in

---

<sup>52</sup> Österreich Wein Marketing GmbH.: ÖSTERREICH WEIN INTENSIV. Schulungsunterlagen, Wien 2016, S. 89

<sup>53</sup> Statistik Austria: Weinernte 2015

<sup>54</sup> [www.wienerwein.at/index.php?id=zahlen\\_fakten](http://www.wienerwein.at/index.php?id=zahlen_fakten), 22.11.2016 11:30

<sup>55</sup> [www.kulinarisches-erbe.at/geschichte-der-ess-trinkkultur/historische-kuechen/wiener-kueche/esskulturen/heurigenkultur/](http://www.kulinarisches-erbe.at/geschichte-der-ess-trinkkultur/historische-kuechen/wiener-kueche/esskulturen/heurigenkultur/), 22.11.2016 11:30

Wien ein Haus und einen Weingarten besaß, das Recht hatte, seinen Eigenbauwein in seinem Haus auszuschenken. Diese Art des Ausschankens wurde bis ins 19. Jahrhundert Leutgeben oder Leitgeben genannt.<sup>56</sup>



Abb. 16: Esterhazykeller Weinausschank

Um seinen Wein zu „verleutgeben“ musste man bei der Stadtverwaltung einen Leutgebzettel beantragen. Dies war aber nur dreimal im Jahr für 14 Tage bis maximal drei Wochen erlaubt. Wenn man die Berechtigung zum Leutgeben hatte, ging ein Weinrufer mit einem Tannenreisig durch Wien der ausrief, wo das Leutgeben stattfand. Hatte er seine Runde beendet, wurde der Tannenreisig als Weinzeiger an das Tor des Schankkellers gehängt. Das Leutgeben fand in den Weinkellern, Kellerhälsen oder Presshäusern der Weinhauer statt. Es durfte nur eine Sorte Wein ausgeschenkt und keine Speisen verkauft werden. Des Weiteren galt ein Spiel- und Tanzverbot.<sup>57</sup>

Der Adel und die Klöster genossen Maut und Abgabefreiheit, dies erregte Ärger bei den bürgerlichen Weinbauern, die höhere Abgaben zahlen mussten. Die Weinkeller der Stifte, Klöster und Freihöfe besaßen einen guten Ruf und auch ein besseres Publikum. Doch gab es in Wien auch Etablissements mit zweifelhafterem Ruf, die Winkelleutgeber. Diese kamen vermehrt in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts auf, schenkten ohne Befugnis Wein aus und boten warme Speisen an, obwohl damals nur Brot, Käse und Rettich erlaubt waren.

Hier verkehrte die unterste soziale Schicht. Raufereien und die Anwesenheit von „leichten Damen“ waren keine Seltenheit. Dieses unbefugte Leutgeben führte zu Unmut bei den Wirten, denn die Winkelleutgeber boten ihren Wein billiger an und nahmen ihnen damit die Kunden weg. Die Stadt, der dadurch Steuern entgingen, schritt daher gegen dieses unbefugte Ausschanken und die Winkelwirtschaften

<sup>56</sup> Ligthart, Elisabeth: Vom „Leutgeb“ zum Heurigen, Wien 2008, S. 11

<sup>57</sup> Ligthart, Elisabeth: Vom „Leutgeb“ zum Heurigen, Wien 2008, S. 24-26

ein. Winkelleutgeber waren nicht nur Wiener Bürger die Geld verdienen, sondern auch Witwen oder Hofbedienstete, die sich ihren schmalen Lohn aufbessern wollten.<sup>58</sup>

Zu Änderungen kam es unter Maria Theresia und später auch unter ihrem Sohn, Joseph II. Die Circulair von 1781 wurde von Joseph II. 1784 als Reaktion auf eine Beschwerde von Wirten aus einem Ort der Grafschaft von Görz angepasst. Denn der Graf dieser Ortschaft, wollte die Wirte zwingen nur den Wein seiner Güter auszuschenken.<sup>59</sup>

*Verordnung in Wien vom 12. Mai 1781*

*„Bei dem Weinschanke oder dem Weinleutgeben, das in öffentlichen Kellern vorgeht, und mittels dessen daselbst der Wein unter dem Stangenmaß und seidelweise ausgeschenkt wird kömmt folgendes zu beobachten:*

- 1. Können diesen Schank jene ausüben, welche mit eigenen Weingärten versehen sind, oder haussessige Bürger sind, oder wenigstens ein Haus eigenthümlich besitzen.*
- 2. Ist diesen erlaubt, den Kellerschank entweder selbst auszuüben, oder auch Leuten, welche ebenfalls Bürger sind in Bestand zu verlassen, und bürgerliche Personen sind unter einer Strafe von 50 Reichsthalern hievon ausgeschlossen.*
- 3. Darf sich niemand, er sei geistlich oder weltlichen Standes, bei gleicher Strafe von 50 Reichsthalern des Weinleutgebens in Kellern anmassen, der nicht mit einer Befugniß versehen ist. Die Art und Weise des Kellerschanks ist,*
- 4. daß alle vor der Eröffnung des Kellers bei dem Stadtrathe ein Ausschankpollet ansuchen, welches ihnen unentgeltlich wird ertheilt werden.*
- 5. Dürfen sie nicht anders als unter der Aussteckung des gewöhnlichen Stangenzeigers ausschenken.*

---

<sup>58</sup> Ligthart, Elisabeth: Vom „Leutgeb“ zum Heurigen, Wien 2008, S. 28

<sup>59</sup> Ligthart, Elisabeth: Vom „Leutgeb“ zum Heurigen, Wien 2008, S. 57-58

6. *müssen sie ihren Keller nach Verkauf von 28 bis 30 Tagen immer wenigstens durch 3 Tage gesperrt halten, und dann, wenn sie ihn wieder eröffnen wollen, sich abermal um ein neues Ausschankpollet bewerben.*
7. *Dürfen diese Keller an Werktagen des Morgens um 9, an Sonn- und Feiertagen aber nicht vor 11 Uhr geöffnet, des Nachts aber im Winter nur bis 9, und im Sommer bis 10 Uhr offen gelassen werden.*
8. *Darf darinn von niemanden, weder von dem eigenen Kellerbesitzer übernachtet werden.*
9. *Dürfen zur Bedienung nur Mannspersonen gebraucht werden.*
10. *Ist hierinn kein Spiel gestattet.*
11. *Ist auser dem unmittelbar dazu gehörigen Behältnisse keine besondere Trinkstube, kein besonderes Zimmer, unter was immer für einem Vorwande zu halten.*
12. *Darf den Gästen auser Brod, Käs und Rettig nichts aufgesetzt werden.*
13. *Darf darum kein anderer Wein ausgeschenkt werden, als solcher, wovon die Maß höchstens 10 Kreuzer kostet.*
14. *Auch darf nur eine einzige Gattung Weins ausgeschenkt werden, entweder lauter Wein zu 6 Krn., oder lauter Wein zu 7 – 8 – oder 10 Krn., und dieser auch nicht in einer zweifachen Gestalt, sondern entweder nur weisser, oder nur rother.*
15. *Muß der Preis immer durch das gewöhnliche Zeichen an dem Stangenzeiger angemerkt werden.*
16. *Versteht sich alles dieses, was man vom Weinleutgeben im Keller gesagt hat, nur von der Stadt, denn in den Vorstädten wird kein solcher Weinausschank gestattet.*
17. *Dürfen jene, die zum Schenken befugt sind, nur einen einzigen Keller halten.*<sup>60</sup>

---

<sup>60</sup> Handbuch aller unter der Regierung des Kaiser Joseph des II. für die K.K. Erbländer ergangenen Verordnungen und Gesetze in einer Systematischen Verbindung. Enthält die Verordnungen und Gesetze vom Jahre 1780 bis 1784, Wien 1785, Bd. 1, S. 150 - 154

Diese Keller-Schank-Ordnung von Joseph II. übernimmt die aus der Tradition hervorgegangenen Regeln und fasst diese in einem gesetzlichen Rahmen zusammen.

Die Anpassung von 1784 besagt, dass bei schwerster Bestrafung der Grundobrigkeit verboten wird ihren Untertanen Lebensmittel oder Getränke zum Verkauf oder Ausschank zu deren Gunsten aufzudrängen. Sowie der Satz der bis heute in angepasster Form im Wiener Buschenschankgesetz noch Gültigkeit hat: *„mithin wird jedem die Freyheit gegeben, die von ihm selbst erzeugten Lebensmittel, Wein und Obstmost zu allen Zeiten des Jahres, wie, wann und in welchem Preise er will, zu verkaufen, oder auszuschenken.“*<sup>61</sup>

In den folgenden Jahren kam es immer wieder zu Anpassungen dieser Verordnung. 1785 wurde festgelegt, dass jeder Weinhauer seinen eigenen Wein ausschenken dürfe. Ein Zusatz von 1825 kam vor allem den Klöstern zugute, denn dieser besagte, dass der Leutgeb sein Schankrecht auch an eine andere Person weitergeben durfte. So konnten die Klöster, die meist mehrere Häuser in der Stadt besaßen, auch mehrere Schankkeller betreiben. Das Tanz- und Spielverbot für die Schankkeller gab es schon früher, es wurde aber 1829 nochmals bestätigt. Der Weinzeiger, traditionell aus natürlichem Reisig, durfte ab 1838 auch in blecherner Form verwendet werden.<sup>62</sup>

Mit der Erweiterung des Stadtgebietes, zuerst auf die Vorstädte und später die Vororte, kam es auch zu einer Änderung in der Gestaltung von Wohnraum, Arbeitsraum und Freizeit. Einerseits kam es zu einer Trennung von Arbeit und Wohnen und zur Verlagerung der produzierenden Betriebe in die Vororte. Andererseits konnten die Menschen durch das Aufkommen von Transportmitteln, wie anfangs den Zeiselwagen, nun auch Sonntagsausflüge in die Vororte machen. Später wurde der Zeiselwagen war komfortabler, wurde aber trotzdem von der Pferdetrampway abgelöst, welche schließlich 1865 dem nicht mehr Schienen gebundenen Pferdeomnibus weichen musste. Im Sinne der Aufklärung wurde ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts die Freizeitgestaltung „des Spazierengehens“ modern. Nicht überraschend ist, dass das Ziel dieser sonntäglichen Landpartien meist eine Leutgebtschenke der stark Weinbau geprägten Vororte wie Grinzing, Ottakring oder Neulerchenfeld war.<sup>63</sup>

---

<sup>61</sup> Ligthart, Elisabeth: Vom „Leutgeb“ zum Heurigen, Wien 2008, S. 58

<sup>62</sup> Ligthart, Elisabeth: Vom „Leutgeb“ zum Heurigen, Wien 2008, S. 58-59

<sup>63</sup> Ligthart, Elisabeth: Vom „Leutgeb“ zum Heurigen, Wien 2008, S. 66-67

Anfang des 19. Jahrhunderts bringen die Städter gehobeneren Ansprüche in die Vororte mit, wo sie sich bei den Weinhauern während der Sommermonate einmieten. Es kommt zu einer Ablöse von der Ausschank direkt im Weinkeller hin zur Ausschank in ebenerdigen Räumlichkeiten. Die Höfe und Gärten der Weinhauer schaffen eine neue Atmosphäre. Es wird nicht mehr versteckt im muffigen alten Kellergewölbe getrunken, sondern im Hof oder oft auch im ausgeräumten Wohnzimmer oder im Presshaus der Weinhauer. Die Trinkgewohnheiten der Menschen ändern sich ebenfalls. Es wird nicht, wie zur Zeit der Industrialisierung, Alkohol als Durststiller oder Mahlzeiterersatz getrunken, sondern nun wegen des Genusses. Mit dem Biedermeier entsteht auch die für den Heurigen typische Heurigenmusik. Aufgrund der Popularität dieser Musikbegleitung versuchten einige Leutgeber sogar ihre Schenken zu pompösen Etablissements aufzurüsten, doch der Wiener bevorzugte damals wie heute den einfachen Heurigen. 1893 kam es dann zum Wandel der Bezeichnung für die Stätte des Leutgebens. Wurden zu dieser Zeit noch beide Ausdrücke benutzt, Leutgeb sowie Heuriger, gibt es ab 1900 nur mehr den Heurigen, die Buschenschank oder die Weinschenke. Prognostizierte man dem Wiener Heurigen 1895 noch eine wenig rosige Zukunft und sein Verschwinden, so sieht die Situation heute ganz anders aus.<sup>64</sup>



Abb. 17: Hof eines Heurigen Agnesgasse in Sievering 1920

Da er als Lokalität zur Ausschank und Verkauf von Eigenanbauwein, in unmittelbarer Abhängigkeit zu diesem steht, ist die Entwicklung des Heurigen immer an Ertrag und die Qualität des Weines gebunden. Durch Reblausseuche und Kriege in der Geschichte des Weinbaus war daher in weiterer Folge auch der Leutgeb oder später der Heurige betroffen. Auch technische Änderungen im Weinbau veränderten deren Betriebsstruktur.

Wie sich der Heurige in architektonischer Sicht ab 1900 entwickelt hat wird in der folgenden Arbeit untersucht.

---

<sup>64</sup> Ligthart, Elisabeth: Vom „Leutgeb“ zum Heurigen, Wien 2008, S. 83-93

## 2. Heuriger

### 2.1. Terminus und Etymologie



Abb. 18: Mayer am Pfarrplatz „Ausg’steckt“

Als Heuriger wird einerseits der Wein der letzten Ernte bezeichnet der bis zu Martini (11. November) ausgeschenkt wird und dann zum „Alten“ wird.

Heuriger leitet sich von dem Word *heuer* (=dieses Jahr, in diesem Jahr, in der gegenwärtigen Zeit, heutzutage) ab und stammt ursprünglich vom mittelhochdeutschen *hiure* beziehungsweise althochdeutschen *hiur,u* das von den zusammengezogen Worten *hiu jāru* (=in diesem Jahr) kommt.<sup>65</sup>

Andererseits ist der Heurige die Lokalität, wo dieser heurige Wein ausgeschenkt wird und hat seinen Namen vermutlich von diesem erhalten, dies kann jedoch nicht belegt werden.

Der Wiener Heurige ist traditionell mit einem Buschen oder Strauß aus Reisig gekennzeichnet, damit erkennbar ist ob „ausg’steckt“ ist, deshalb sind weitere Bezeichnungen für den Heurigen auch Buschenschank oder Straußenwirtschaft. Dass beide Termini, Heuriger als auch Buschenschank, in

Wien für denselben Gebäudetyp genutzt werden, wird anhand des Wiener Buschenschankgesetzes deutlich. In diesem sind die Gebiete, in welchen sich jene Betriebe befinden, als Heurigengebiete bezeichnet.

Obwohl der Weinausschank des Heurigen im Wiener Buschenschankgesetz geregelt ist, ist diese typische wienerische Bezeichnung nicht gesetzlich geschützt und jeder gastronomische Betrieb kann daher diesen Terminus nutzen.

Durch die *Capitulare de villis* sind Buschenschenken auch in anderen Ländern Europas verbreitet, jedoch ist ihre Bezeichnung länderspezifisch unterschiedlich. In Deutschland gibt es die Straußen-, Hecken- oder Besenwirtschaft, in der Schweiz die Buschenschank, Besenbeiz oder Besenwirtschaft und in Italien Törggelen, Osmiza oder Privada.

---

<sup>65</sup> [www.duden.de/suchen/dudenonline/heuer](http://www.duden.de/suchen/dudenonline/heuer), 22.11.2016 11:30

## 2.2. Gesetzgebung

Wichtige Indizien, um einen echten Wiener Heurigen von einem gastronomischen Betrieb zu unterscheiden, sind im Wiener Buschenschankgesetz aufgeführt. Buschenschankgesetze gibt es außer in Wien auch in Niederösterreich, dem Burgenland, der Steiermark und Kärnten, jedoch können sich diese geringfügig unterscheiden.

Der vollständige Gesetzestext befindet sich im Anhang<sup>66</sup> und wird an dieser Stelle nur kurz zusammengefasst um wichtige Punkte für diese Arbeit zu erläutern.

Im Wiener Buschenschankgesetz wird einerseits geregelt wer, wo, wann und vor allem was ausschenken darf. Auffällig ist hierbei, dass damals wie heute nur Produkte aus eigener Erzeugung, in den Wiener Rieden gewachsen und in Wien verarbeitet, ausgeschenkt werden dürfen und die Grundlage für den Buschenschank bilden. Dieser Eigenbauwein darf auch am Betriebsgelände selbst vermarktet (Ab-Hof Verkauf) werden. Klar geht auch aus dem Gesetz hervor, dass nur bei Ernteausschlag Traubenzukauf gestattet und sonst aber strengstens verboten ist. Das Recht des Buschenschankens kann beim Zukauf von Trauben auf die Dauer von zwei Jahren ausgesetzt werden.

Bei einigen Heurigen in Wien ist es jedoch so, dass sie keinen Eigenbauwein produzieren und trotzdem unter das Buschenschankgesetz fallen. Dies ist deshalb möglich, da diese Betriebe zu größeren Familienbetrieben mit mehreren Heurigen und einem Weingut gehören. Wie zum Beispiel die Fuhrgassl-Huber Betriebe zu denen ein Weingut mit Buschenschank, zwei Lokale (Hauerkuchl, s'Pfiff), ein Hotel und zwei Heurige (Sissi Huber, 10er Marie) gehören. Der Wein wird zwar nur an einem Standort hergestellt, da es sich aber um einen großen Familienbetrieb mit selbigen Namen handelt, fallen die zwei Heurigen auch unter das Buschenschankgesetz und der Fuhrgassl-Huber Wein kann auch dort ausgeschenkt werden.

Auch welche Speisen angeboten werden dürfen ist im Buschenschankgesetz geregelt. Eine Kühltheke mit Aufstrichen, Wurst, Schinken Käse und eingelegtem Gemüse sowie Brot und selbst Gebackenes sind die typischen Speisen, die beim Heurigen angeboten werden. Warme und frisch zubereitete Speisen sind ausgenommen, jedoch wird bei den meisten Heurigen das kalte Buffet durch eine Warmtheke

---

<sup>66</sup> Siehe Anhang 1

zum Beispiel mit Gebratenen ergänzt, wodurch das Buffet dann einem gastgewerblich geregelten Heurigenbuffet entspricht. Diese gesetzliche Regelung dient zur Unterstützung und Abrundung des Angebotes einer Buschenschank und ist hinsichtlich ihrer Betriebsfläche ausschließlich auf den Buffetbereich beschränkt.

Die Buschenschank mit freiem Gastgewerbe wird durch § 111 Abs. 2 Ziffer 5 GewO 1994 geregelt:

*Keiner Gewerbeberechtigung für das Gastgewerbe bedarf es für die Verabreichung von Speisen und den Ausschank von Getränken nach Maßgabe des § 143 Z 7 der Gewerbeordnung 1994 in der Fassung vor dem In-Kraft-Treten der Novelle BGBl. I Nr. 111/2002, wenn die Verabreichung von Speisen und der Ausschank von Getränken im Zusammenhang mit der Ausübung des Buschenschankes (§ 2 Abs. 9) nach Maßgabe landesgesetzlicher Vorschriften erfolgt.<sup>67</sup>*

Der Standort der Buschenschank ist wiederum auf eines der sieben Heurigengebiete in Wien beschränkt und darf sich nur auf den landwirtschaftlichen Betriebsflächen des Buschenschänkers befinden. Durch diese Auflage konnten auch Heurigen im, beziehungsweise am Rande der Weingärten der Buschenschänker entstehen.

Die Öffnungszeiten von 8-23 Uhr vom 15. April bis 31. Oktober sind zwar beschränkt, dennoch kann der Buschenschänker an einem weiteren Standort der auf 1.000m<sup>2</sup> im Freien gelegenen Wein- oder Obstgarten in einem Heurigengebiet ausschänken. Dieses zusätzliche Ausstecken wird meist bei den „Stürmischen Tagen“, den „Weintagen“, bei Erntedankfesten oder Kirtagen genutzt.

Aus dieser speziellen Beschränkung von Verortung, Wein, Speiseangebot ergibt sich für Wien eine umfangreiche Liste von 113 Betrieben, die dem Buschenschankgesetz unterliegen.

---

<sup>67</sup> [www.ris.bka.gv.at/Dokument.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Dokumentnummer=NOR40096328](http://www.ris.bka.gv.at/Dokument.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Dokumentnummer=NOR40096328), 22.11.2016 11:30

## 2.3. Betriebsumfang

Ein Heuriger oder Buschenschank gehört immer zu einem Weingut und steht in Korrelation zu diesem. Je nach Funktionsschwerpunkt des Betriebes ist das Raumprogramm unterschiedlich dimensioniert. Des Weiteren gehören die Rieden, die sich auf unterschiedlichen Lagen in Wien befinden können, zum Betrieb.

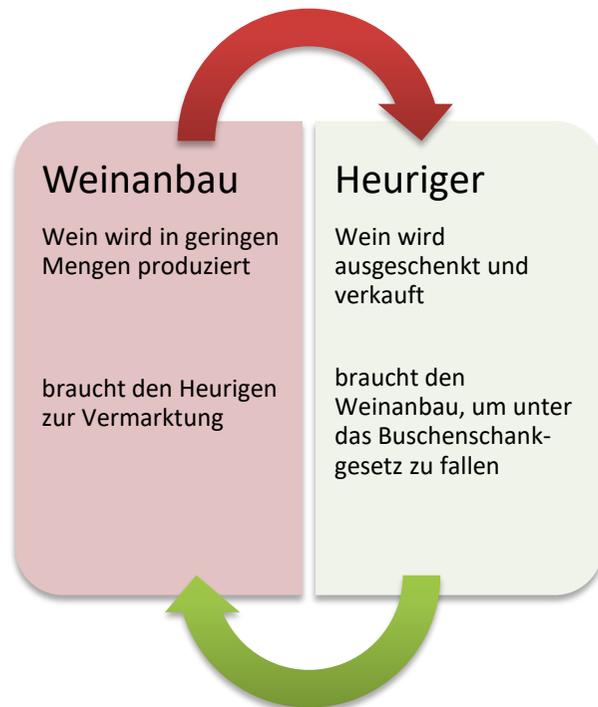


Abb. 19: Korrelation Wein und Schank

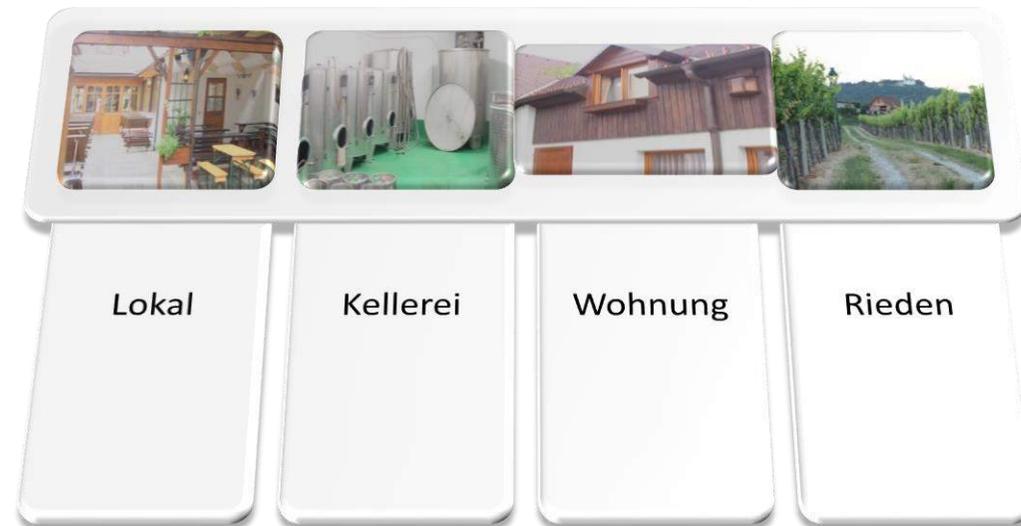


Abb. 20: Betriebsumfang in 4 Kategorien

## 2.4. Heurigenfunktionen

Der Wiener Heurige hat aus Sicht der Architektur unterschiedlichste Funktionen zu erfüllen, die sich alle in ein Raumprogramm fügen. Angefangen bei der Wohnnutzung. Dieser Punkt gilt vor allem für die familiär geführten Betriebe, wo verschiedene Generationen mit unterschiedlichen Bedürfnissen unter einem Dach wohnen. Die landwirtschaftliche Funktion der Weinherstellung, von den Gerätschaften zur Pflege des Weingartens bis hin zur Vinifizierung und der Abfüllung. Die Vermarktung, der Ab-Hof-Verkauf, bedeutet zusätzliche Flächen für Lagerung und Präsentation. Zu guter Letzt die gastronomische Funktion mit Buffet, Stube, Schank und Sanitäranlage.

Das Raumprogramm gliedert sich den Funktionen nach



Abb. 21: Raumprogramm nach Funktionen unterteilt

All diese Funktionen werden im Heurigen mit unterschiedlichen Nutzern vereint und je nach Schwerpunkt bildet sich dadurch eine Heurigenkategorie aus.

Darstellung der Flächenverteilung auf die verschiedenen Funktionsschwerpunkte bei



Abb. 22: Flächenverteilung nach Funktionen – Schwerpunkt Familie, Weinbau, Tourismus

Bei einem Familienbetrieb, wie zum Beispiel dem Heurigen Frauneder-Stutz in Oberlaa, liegt der Schwerpunkt auf der Gastronomie und der Familie. So dient der Großteil der Gebäudestruktur der Wohnnutzung (Vordergebäude und oder Obergeschoß) da dort noch meist bis zu drei Generationen wohnen. Der Bereich der Gastronomie befindet sich im Erdgeschoß und wird in der warmen Jahreszeit um den Hofbereich oder Gastgarten erweitert. Er beinhaltet einen Schankbereich mit Buffet, dahinter eine Küche sowie ein bis drei Gasträume und ein Stüberl. Der hintere Bereich (zum Beispiel die unterkellerte Scheune) wird für die Weinherstellung landwirtschaftlich genutzt. Bei Familienbetrieben werden die meisten Schritte zur Weinherstellung noch per Hand erledigt (Weinlese, Schädlingsbekämpfung, Abfüllen) und nicht wie bei Großweingebäuern maschinell. Aus diesem Grund beanspruchen die benötigten landwirtschaftlichen Gerätschaften auch weniger Platz.

Bei Betrieben, die sich der Herstellung von Spitzenweinen (z.B. Weine die auch außerhalb des Betriebes verkauft werden beziehungsweise in ganz Österreich erhältlich sind) widmen, wie zum Beispiel Weingut und Buschenschank Wolff in Neustift am Walde, dominieren die Räumlichkeiten für die Weinherstellung, die meist auch schon modernisiert wurden und dem heutigen Stand der Wein- und Kellertechnik entsprechen. Von großen Tanks, einem eigenen Labor bis zur Garage für die Erntemaschinen und Traktoren ist alles untergebracht. Der Gastronomiebereich beansprucht eine ähnliche Fläche und teilt sich mit der landwirtschaftlichen Produktion die Erdgeschoßzone. Da sich manche dieser Betriebe im Laufe der Jahre auf mehrere Grundstücke ausgebreitet oder vorhandene Strukturen adaptiert haben, sind die

Strukturen verwinkelt und es gibt selten eine strikte Trennung zwischen Landwirtschaft und Gastronomie. Der Wohnbereich fällt flächenmäßig geringer aus, obwohl auch hier noch ein bis zwei Generationen der Familie wohnhaft sind. Wenn man das Volumen dieser Strukturen betrachtet, belaufen sie sich auf das doppelte der Familienbetriebe.

Die tourismus-orientierten Betriebe, wie zum Beispiel die 10er Marie, setzen auf eine größtmögliche Zahl an Sitzplätzen im Gebäude als auch im Hofbereich. Die meisten dieser Strukturen haben entweder keinen landwirtschaftlich genutzten Bereich oder keine Wohnnutzung oder es ist beides nicht mehr vorhanden. Diese Lokale haben sich im Laufe der Jahre auch erweitert und verdichtet. Sie sind verwinkelt und besitzen eine Vielzahl von Stüberln und Schankräumen im Erdgeschoß und Obergeschoß und haben sich in die umgebenden Strukturen eingefügt.

## 2.5. Heurigenkategorien aus wirtschaftlicher Sicht

### 2.5.1. Traditioneller Familienbetrieb

Dieser präsentiert sich als alt bewährter Stammheuriger, der sich unverändert an Bekanntes hält. Da bis zu drei Generationen von Familienmitgliedern in diesem Betrieb mitarbeiten, gibt es eine Identifikation mit dem Heurigen über die personelle Konstante. Die meiste Arbeit wird von den Familienmitgliedern übernommen, sei es die Bewirtschaftung des Weingartens, die Herstellung von Speisen, so wie die Bewirtung der Gäste. Nur zu Spitzenbetriebszeiten wird Fremdpersonal hinzugezogen, das die Familie unterstützt. Die Rebfläche der bewirtschafteten Weingärten dieser Betriebe ist unverändert, aber es wurde in die Kellertechnik investiert. Denn obwohl diese Betriebe auf Altbewährtes setzen, arbeiten auch sie kontinuierlich an der Verbesserung ihres Weines.



Abb. 23: Wieselthaler Oberlaaer Straße 120

## 2.5.2. Tourismusorientierter Großbetrieb

Diese Großbetriebe sind an ihren bis zu 200 Gästen ausgelegten Räumlichkeiten und den Parkmöglichkeiten für Busse leicht erkennbar. Sie bieten dementsprechend viele Sitzplätze in etlichen Stuben und Schankräumen sowie im Gastgarten oder Hof an. Hier sind nur mehr teilweise Familienmitglieder in gewissen Bereichen tätig. Bei diesen Betrieben wurde hauptsächlich in die Ausschank- und Abrechnungstechnik investiert und nur zu einem geringeren Anteil in die Kellertechnik. Es wird nicht nur auf Stammgäste gesetzt, sondern auch auf die vielen Wien-Touristen, denn die Betriebsphilosophie lautet: nur eine möglichst hohe Anzahl von Gästen ermöglicht den wirtschaftlichen Erfolg. Hinter dieser Philosophie steckt auch ein hoher Marketing- und Vertriebsaufwand, der nur mehr wenig mit dem ursprünglichen Konzept des Heurigen gemein hat.



Abb. 24: 10er Marie Ottakringerstraße 222-224



Abb. 25: Mayer am Pfarrplatz

## 2.5.3. Spitzenweinbaubetrieb

Der Spitzenweinbaubetrieb, diese Kategorie der Heurigen, die sich der höchsten Qualität verschrieben haben, entwickeln sich konstant weiter. Nicht nur werden die Rebflächen intensiv gepflegt und erweitert, auch die Wein- und Speisequalität genießt hohes Ansehen. Hier setzt man nicht nur auf Altbewährtes sondern versucht auch mit der Zeit zu gehen und auf Kundenwünsche einzugehen. So kann als grundlegende Philosophie die Bereitstellung höchster Qualität in allen Bereichen gesehen werden. Jedoch liegt ein weiterer Schwerpunkt auf der Vermarktung des Weines, auch über die Grenzen Wiens hinaus. Die Frequentierung der Stuben und Schank ist bei diesem Typus gleichbleibend und stellt nur einen weiteren Vertriebskanal dar.

## 2.6. Die Heurigengebiete Wiens und ihre ehemaligen Weinbaudörfer

Wien weist eine Vielzahl an Heurigen auf, diese können vom Stadtheurigen in der Wiener Innenstadt bis zum Heurigenrestaurant die verschiedensten Erscheinungen annehmen. Doch wie im Kapitel 2.2. Gesetzgebung festgestellt, müssen „echte“ Wiener Heurige einige Bedingungen erfüllen.

Eine der wichtigsten ist die Verortung in einem der durch das Buschenschankgesetz festgelegten Heurigengebiete, die deckungsgleich mit den mittlerweile eingemeindeten alten Weinbaudörfern Wiens sind. In dem Kontext dieser alten Dorfstrukturen sind die Heurigen heute noch situiert, daher erfolgt zu den relevanten Dörfern ein kurzer geschichtlicher Abriss um nachvollziehen zu können, wie sich das städtische Umfeld auf etwaige Entwicklungen des Heurigen ausgewirkt hat.

So befinden sich im Gebiet des Südens von Wien die Dorfensembles Oberlaa und Unterlaa, im Südwesten Mauer, Rodaun, Kalksburg, Atzgersdorf, Liesing dann folgen im Nordwesten Ottakring, sowie Dornbach, Hernals, Pötzleinsdorf und Gersthof. Der gesamte 19. Bezirk mit Nußdorf, Heiligenstadt, Kahlenbergdorf, Josefdorf, Grinzing, Oberseivering, Untersievering, Oberdöbling, Unterdöbling, Neustift am Walde und Salmansdorf sowie über der Donau im Norden Wiens die Strukturen von Groß-Jedlersdorf, Strebersdorf und Stammersdorf.

Durch ihre Lage, rund um das Zentrum von Wien, wurden sie im Laufe der Geschichte durch Kriege, Naturkatastrophen und Epidemien oft in Mitleidenschaft gezogen. Die Dörfer waren landwirtschaftlich geprägt, nicht nur durch den Weinanbau, sondern auch durch Milchmeiereien sowie Gemüse- und Obstbau. Obwohl diese landwirtschaftlichen Strukturen aus dem Stadtbild Wiens größtenteils verschwunden sind, haben sich im Gegensatz dazu die Weinbaubetriebe aber bewährt.

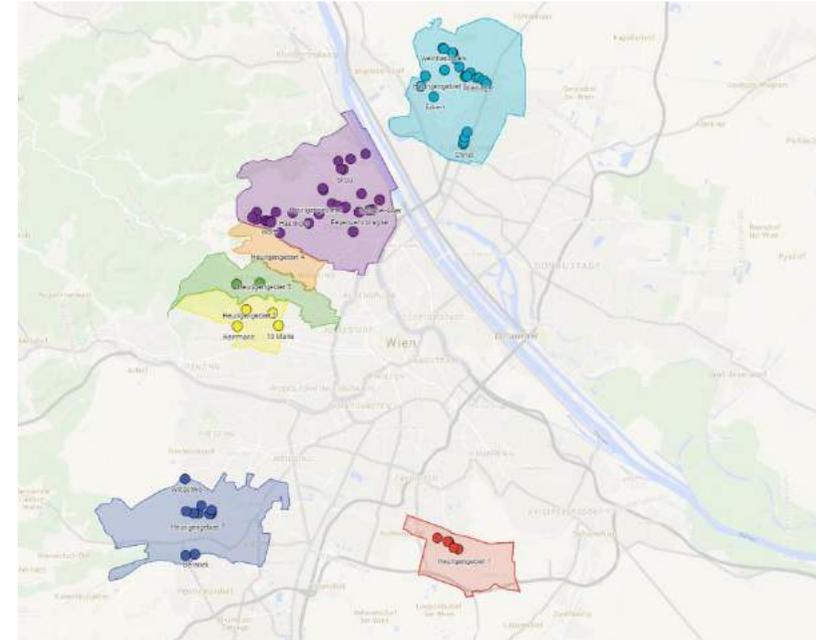


Abb. 26: Wien - Heurigengebiete 1-7 – Heurige

## 3. Untersuchung

### 3.1. Vorgehensweise

Um den Bautyp des Wiener Heuriger ausfindig zu machen und als solchen zu definieren muss vorerst geklärt werden, was eigentlich ein Bautyp ist.

In dem von Ernst Seidl publizierten *Lexikon der Bautypen (2012)* werden Bauten nach Funktion, Entwicklung, Eigenart sowie Bedeutung systematisch gegliedert und bilden unter einem für die Bauten spezifischen Schlagwort den Bautypus. Diese Bautypen bildeten sich unter unterschiedlichsten Bauaufgaben durch ihre Funktionen unter verschiedenster Bedingungen (historisch, klimatisch, geologisch).<sup>68</sup> Doch auch wenn das Gemeinsame all der Bauten eines Bautypus aufgezeigt wird, „*wird erst in der Gegenüberstellung mit Anderem und Vergleichbarem möglich*“ zu erkennen, „*worin denn die Gemeinsamkeiten dieser Bautypen liegen und worin sie sich unterscheiden. Dies ist das Kernproblem des Bautypus, ... Ähnlichkeiten erkennen und die Objekte in das eigene Verständnis des Wahrnehmungssystems einzuordnen, also sie zu verstehen, einerseits und gleichzeitig zu erkennen, dass es kaum eine konkrete Kategorie gibt, die tatsächlich für alle Objekte zutrifft. Hier zeigt sich, der Typus ist zwar stets ein »mehr oder weniger« was ihn von Begriffen wie Gattung und Klasse unterscheidet, aber dennoch als geisteswissenschaftliche Vergleichskategorie fruchtbar macht.*“<sup>69</sup>

Durch diese Definition von Ernst Seidl wird klar, dass sich ein Bautyp nicht so einfach beschreiben lässt, wodurch sich ein Problem für diese Arbeit ergab. Denn wie die durchgeführte Untersuchung der Gebäude, die eine Buschenschank oder einen Heurigen enthalten ergab, folgen diese einer flexiblen Nutzung was wiederum im Widerspruch zum Bautyp steht. Ein Bautyp folgt ab dem Zeitpunkt seiner Erbauung nur einer Funktion, denn eine andere Nutzung ist für ihn nicht vorgesehen. Die Raumteilung und –abfolge sowie die verwendeten Materialien und das gesamte Erscheinungsbild des Gebäudes sind nur für diesen Bautyp ausgelegt, definieren und unterstützen diesen. Die gängigen Kriterien für das Festmachen eines Bautyps finden beim Heurigen keine Anwendung, da sich dieser durch seine Variabilität und Anpassung nicht definieren lässt.

---

<sup>68</sup> Seidl, Ernst: *Lexikon der Bautypen. Funktionen und Formen der Architektur*, Stuttgart 2012, S. 7-18

<sup>69</sup> Seidl, Ernst: *Lexikon der Bautypen. Funktionen und Formen der Architektur*, Stuttgart 2012, S. 17

Der Wiener Heurige beziehungsweise die Buschenschank folgt nicht dem starren Konzept eines Bautyps und so muss man ihn als *sich ständig im Wandel befindliche Gebäudeform* bezeichnen.

Um die Gemeinsamkeiten dieser Gebäudeform aus architektonischer Sicht zu erkennen und vergleichbar zu machen, diente die Einsicht in Pläne und Bauakten, Besichtigungen vor Ort und Gespräche mit den Eigentümern aus einer Auswahl von Heurigen. Für diese Auswahl wurden im Vorfeld Kriterien festgelegt, die einerseits eine repräsentative, andererseits eine für eine Diplomarbeit bearbeitbare Menge an zu untersuchenden Heurigen gewährleisten. Diese Auswahlkriterien werden im gleichnamigen Kapitel 3.3. näher erläutert.

Die gesammelten Informationen wurden pro Heuriger auf einem Satz Datenblätter zusammengefasst und gegliedert. So konnten sie zueinander im Vergleich gestellt und eine Gebäudeform sowie vier Subtypen definiert werden.

## 3.2. Aufbau des Datenblattes

Hier ist zu anfangs anzumerken, dass ein Datenblatt pro Heuriger immer aus mehreren Seiten besteht, da das zu analysierende Material teilweise sehr umfangreich ist und ein einheitliches Layout einen effektiveren Vergleich ermöglicht.

Sammlung der Datenblätter

Die Datenblätter bestehen pro Heuriger aus folgenden Elementen:

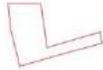
- 1\_ Grundlegende Informationen über den Betrieb inklusive Satellitenbild, historischer Ansicht und Foto der Straßenansicht
- 2\_ Baukonsens der MA37 in chronologischer Reihenfolge welche die Entwicklungen und vorgenommene Umbauten/ Zubauten zeigt
- 3\_ Pläne des IST-Zustandes des Betriebes (wenn vorhanden) sowie Skizze mit Funktionsaufteilung
- 4\_ Ergänzende Informationen, Bildmaterial, Details, etc.

Die Datenblätter der Heurigen sind innerhalb der Heurigengebiete zusammengefasst. Als Einleitung für das jeweilige Kapitel findet sich eine Übersichtskarte des Gebietes sowie ein kurzer geschichtlicher Abriss.

Die Abbildungen sowie Fußnoten der Datenblätter sind mit dem Kürzel DB (Datenblatt) versehen und die Abbildungsbeschriftungen beinhalten bereits die Quellenangabe.

1

Gebäude- und Betriebsinformationen, NAME DES BETRIEBES



DB Abb. 415: Schnittansicht, Betriebsadresse, 1x1x1, Quelle

DB Abb. 418: Ansicht, 1x1x1, Quelle

DB Abb. 420: Schnittansicht, 1x1x1, Quelle

Name: Name des Betriebes

Typ: Gebäudeart bei Erbauung, erbaut, Jahr, Architekt

Heutiger vor/seit ab wann wurde das Gebäude als Heutiger/Buschenschnitt genutzt?

Schutzzone, Denkmalschutz, Monument

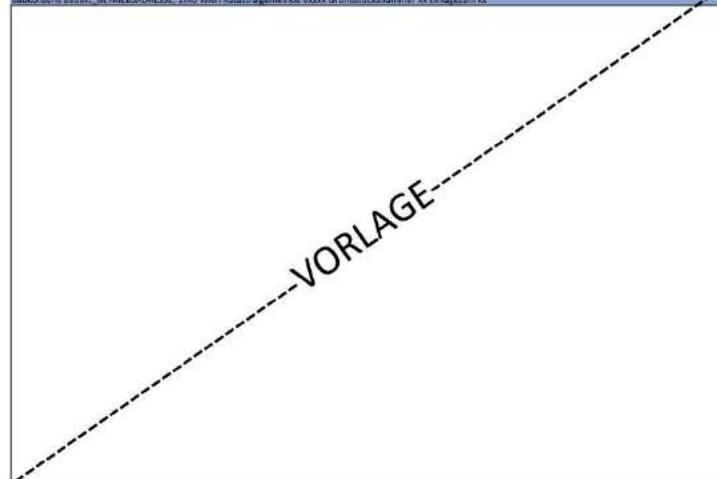
LOGO

Geschichte des Heutigen:

Zusammenfassung der Entwicklung des Heutigen in Kombination mit der Geschichte der Familie die ihn betreibt. Informationen zur Chronik von der Homepage der Familie und dem Konzern.

2

Baukonzept Bauart, BETRIEBSADRESSE, 1x1x0 Wien Katastralgemeinde 0xxx Grundstücksnummer xx Einlagezahl xx



VORLAGE

VORLAGE

3

Bestandsplan, Dst

DB Abb. 404: Bestandsplan, Quelle

DB Abb. 414: Lageplan, Funktionserfüllung, eigene Abbildung

DB Abb. 417: Teil-Gesamter Erzeuger/Hersteller, Quelle

4

Gratten

DB Abb. 410: 3D-Schnittansicht/BETRIEBSADRESSE, Quelle

DB Abb. 420: Name, Quelle, Datum

DB Abb. 421: Name, Quelle, Datum

DB Abb. 412: Name, Quelle, Datum

DB Abb. 417: Name, Quelle, Datum

DB Abb. 418: Name, Quelle, Datum

VORLAGE

VORLAGE

### 3.3. Auswahlkriterien

Wie schon im Kapitel Etymologie festgestellt, ist die Bezeichnung Wiener Heuriger nicht geschützt oder gesetzlich geregelt, daher bilden die Kernkompetenzen eines „echten Heurigen“ die Grundlage für diese Auswahl. Für die Auflistung der in Wien vorhandenen Heurigen wurde der „Falstaff Heurigen Guide 2016“ herangezogen, da bei einer ersten Internetrecherche festgestellt wurde, dass dieser die umfangreichste Auflistung beinhaltet. Diese erste Auflistung wurde dann mit der Betriebsliste der Heurigen von Wiener Wein<sup>70</sup> abgeglichen und ergänzt. Die so entstandene Liste wurde dann nach Bezirken unterteilt und den Heurigengebieten und ursprünglichen Weinbauern-dörfern zugeordnet, um eine geographische Situierung in Wien zu ermöglichen. Aus dieser - mittlerweile sehr umfangreichen Liste - wurden Heurige, die im Weingarten ohne festes Gebäude ausstecken ausgeschlossen, da diese für eine Untersuchung des Bautyps nicht relevant sind. Da die Quintessenz des Heurigers seit seiner Entstehung die Ausschank von Eigenbauwein ist, wurden weiters jene Heurige ausgeschlossen, die keinen Eigenbauwein aus Wiener Rieden anbieten, sowie jene, die warme Speisen auf Bestellung herstellen, demnach Gastronomiebetriebe sind. So entstand letztendlich eine Liste mit 72 Heurigen, welche in unterschiedlicher Dichte auf die Wiener Heurigengebiete verteilt sind.

Auf Basis von Informationen der jeweiligen Websites der Heurigen sowie dem Kulturgut-Stadtplan der Stadt Wien<sup>71</sup>, der teilweise Gebäudeinformationen zu den jeweiligen Heurigen aufweist, wurde versucht, eine Vorauswahl für die Planeinsicht bei der MA 37 zu treffen. Fakten, wie die Zeit der Erbauung, Standort, Schutzzone, Einlagezahl (EZ) und Grundstücksnummer konnten ermittelt werden und halfen bei der Auswahl.

Im ersten Durchgang wurden 4 Heurigen aus dem Gebiet Oberlaa für die Planeinsicht ausgewählt, doch es zeigte sich, dass eine Vorauswahl schwierig ist, da teilweise das Planmaterial entweder nur unvollständig oder aber im Übermaß vorhanden ist. Die Auswahl der Heurige für die Planeinsicht musste daher beschränkt werden, da ansonsten die Einsicht, Analyse und Aufbereitung den Rahmen dieser Diplomarbeit gesprengt hätte.

---

<sup>70</sup> [www.wienerwein.at/index.php?id=421&heuriger=heuriger&wfm\\_submitted=1&sorting=plz%3Aasc&tx\\_thgenericlist%5B958%5D%5Boffset%5D=0&cHash=b6d60fb0e340d87bd97ae665b1ab3ff8](http://www.wienerwein.at/index.php?id=421&heuriger=heuriger&wfm_submitted=1&sorting=plz%3Aasc&tx_thgenericlist%5B958%5D%5Boffset%5D=0&cHash=b6d60fb0e340d87bd97ae665b1ab3ff8), 22.11.2016 11:30

<sup>71</sup> [www.wien.gv.at/kulturportal/public/](http://www.wien.gv.at/kulturportal/public/), 22.11.2016 11:30

---

Da die Planeinsicht für wissenschaftliche Zwecke an nur 3 Tagen der Woche von 9-12 Uhr möglich war, wurde jeder Bauakt vollständig abfotografiert und liegt somit in digitaler Form vor. Diese digitalisierten Pläne und Bescheide wurden in einem weiteren Arbeitsschritt ausgewertet, tabellarisch zusammengefasst und chronologisch geordnet.

Aus den eingesehenen Akten sind 51 unterschiedliche Heurige für die Analyse des Bautyps repräsentativ herangezogen worden. Diese Auswahl von Heurigen ist auf den Datenblättern des folgenden Kapitels zu finden.

### **3.4. Datenblätter mit Untersuchungsergebnissen**

Wiener Heurigen Gebiete

1

Oberlaa  
Unterlaa

2

Ottakring

3

Dornbach  
Hernals

4

Gersthof  
Pötzleinsdorf

5

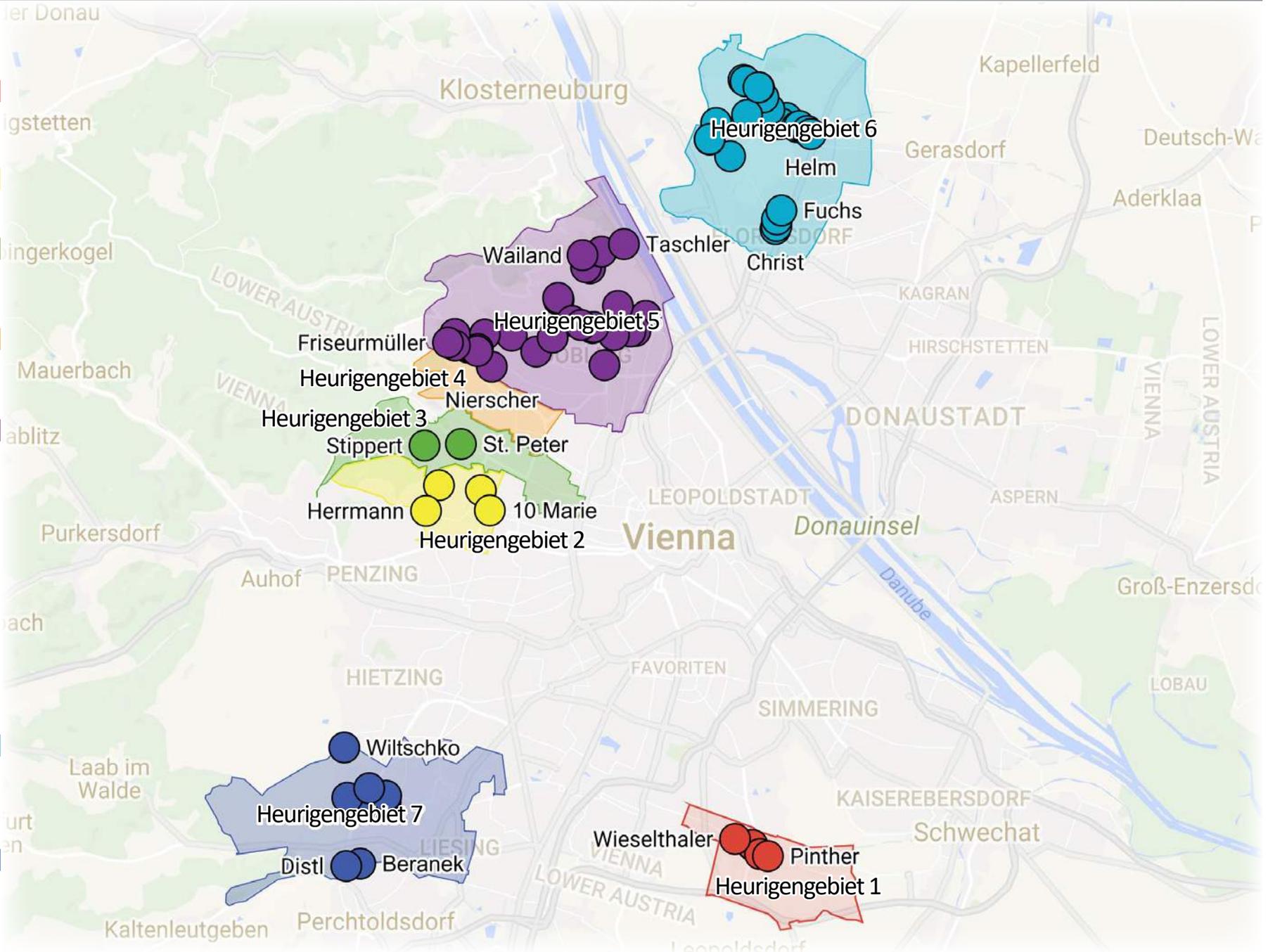
Nußdorf  
Heiligenstadt  
Kahlenbergdorf  
Josefdorf  
Grinzing  
Obersievering  
Untersievering  
Oberdöbling  
Underdöbling  
Neustift am  
Walde  
Salmansdorf

6

Stammersdorf  
Strebersdorf  
Groß-Jedlersdorf

7

Atzgersdorf  
Liesing  
Rodaun  
Mauer  
Kalksburg



DB Abb.1: Wien - Heurigengebiete 1-7 – Heurige, eigene Grafik erstellt mit Google My Maps

## Heurigengebiet 1 Oberlaa Unterlaa

Das Heurigengebiet 1, umfasst im 10. Bezirk das Gebiet der Katastralgemeinden Oberlaa-Land und Unterlaa. Die Weinbauorte im Liesingtal am Hang des Laaerbergs sind der alte Ortskern von Oberlaa und Unterlaa. Das Heurigengebiet umfasst eine Fläche von 8 Quadratkilometern und beinhaltet 5 Heurige meiner Auswahl, wobei diese nur in Oberlaa situiert sind.

Heurigenauswahl:

Buschenschank Manhardt

Weingut und Buschenschank Familie Pinther

Weingut Franz Wieselthaler

Weinbau und Heuriger Frauneder

Heuriger und Weinbau Stefan Wieselthaler



DB Abb. 1: Wien - Heurigengebiet 1 - Katastralgemeinden Oberlaa Land und Unterlaa - Heurige, eigene Grafik erstellt mit Google My Maps

## Oberlaa

Eine erstmalige Erwähnung findet Laa im Salbuch des Stiftes Klosterneuburg sowie 1267 im Stifterbrief des Pfarrers Gerhard. Der erste urkundliche Beleg ist etwas später mit 1324 datiert. Die Bezeichnung Laa stammt ursprünglich von Lach aus dem Mittelhochdeutschen und bedeutet niedriger Buschwald, Sumpf. Diese Bezeichnung für den Ort lässt sich auf die vielen Überschwemmungen des Liesingbaches zurückführen, da sich auf den feuchten Wiesen oft Lacken oder Sümpfe bildeten. Oberlaa entwickelte sich vom Zeilen- zum Straßenangerdorf mit einer angerartigen Verbauung und mehreren Dreiseit- und Zwerchhöfen. Das Dorf hatte immer wieder mit schweren Rückschlägen ausgelöst durch Kriegswirren zu kämpfen - etwa die beiden Türkenbelagerungen (1529 und 1683) sowie auch die französische Besetzung (1809). Zusätzlich wurde der Ort auch von Epidemien wie die Pest (1633, 1679, 1713), die Cholera (1832) und Brechruhr (1836) heimgesucht. Abgesehen von Krieg und Krankheit wurde das Gebiet regelmäßig vom naheliegenden Liesingbach überschwemmt, der erst 1954 reguliert wurde. Der niederösterreichische Ort, wurde 1890/92 eingemeindet und gehört seit 1954 zum 10. Wiener Gemeindebezirk. 1965 wurden die Schwefelquellen erschlossen und 1974 öffnete die erste und einzige Therme Wiens mit Heilquelle und Kureinrichtung. Eine der ältesten Buschenschenken - der Heurige Windisch in Oberlaa - geht bis auf das Jahr 1882 zurück, wobei die Inhaber auch eine der ersten Weinbauern in Oberlaa waren.<sup>DB1</sup>

<sup>DB1</sup> o.A. : Wiens 10. Bezirk Favoriten. In alten Fotografien, Wien 2007, S. 86

[www.wien.gv.at/kulturportal/public/identifySz.aspx?id=ARCH.SZBPL\\_F.127725&mid=e6acaf08-e1a6-471b-9dfc-e16200f8a458&ftype=vienna:ARCH.SZBPL\\_F&g=15a15670-0d23-4177-a29e-e9f292f4904a&cid=d39225b1-699f-4cf7-8568-c8ca7c900c37](http://www.wien.gv.at/kulturportal/public/identifySz.aspx?id=ARCH.SZBPL_F.127725&mid=e6acaf08-e1a6-471b-9dfc-e16200f8a458&ftype=vienna:ARCH.SZBPL_F&g=15a15670-0d23-4177-a29e-e9f292f4904a&cid=d39225b1-699f-4cf7-8568-c8ca7c900c37), 14.11.2016 08:50

[www.wien.gv.at/kulturportal/public/identifySz.aspx?id=ARCH.SZBPL\\_F.127726&mid=e6acaf08-e1a6-471b-9dfc-e16200f8a458&ftype=vienna:ARCH.SZBPL\\_F&g=15a15670-0d23-4177-a29e-e9f292f4904a&cid=a9f98d4b-bec0-4757-9b59-5f00c0d63e80](http://www.wien.gv.at/kulturportal/public/identifySz.aspx?id=ARCH.SZBPL_F.127726&mid=e6acaf08-e1a6-471b-9dfc-e16200f8a458&ftype=vienna:ARCH.SZBPL_F&g=15a15670-0d23-4177-a29e-e9f292f4904a&cid=a9f98d4b-bec0-4757-9b59-5f00c0d63e80), 14.11.2016 08:50

[www.wien.gv.at/wiki/index.php/Oberlaa](http://www.wien.gv.at/wiki/index.php/Oberlaa)

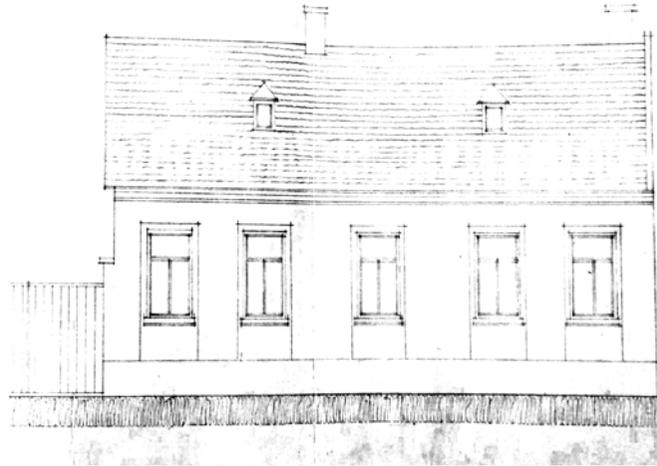


DB Abb. 2: Ober- und Unterlaa, Franziszeischer Kataster 1829, [www.wien.gv.at/kulturportal](http://www.wien.gv.at/kulturportal), 21.11.2016 12:50

## Gebäude- und Betriebsinformationen\_Buschenschank Manhardt



DB Abb. 3: Satellitenbild, Liesingbachstraße 51, 2015, [wien.gv.at/ma41datenviewer/public/](http://wien.gv.at/ma41datenviewer/public/), 21.11.2016 13:00



DB Abb. 4: Ansicht Straßenfront, 1928, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 5: Straßenfront Manhardt, 1999, [www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez10/02209001.jpg](http://www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez10/02209001.jpg), 21.11.2016 13:00

Name Buschenschank Manhardt

Typ ausgebauter Zwerchhof

erbaut 1928

Architekt Andreas Hofer

Schutzzone nein

Denkmalschutz nein

Homepage [www.manhardt.co.at](http://www.manhardt.co.at)

Heuriger seit 1986/89

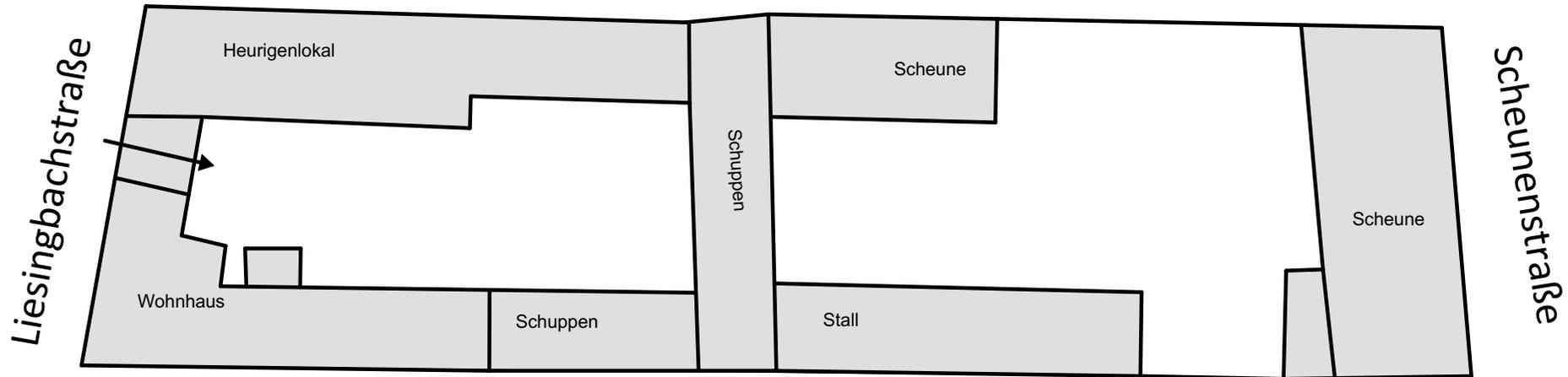


### Geschichte des Heurigers:

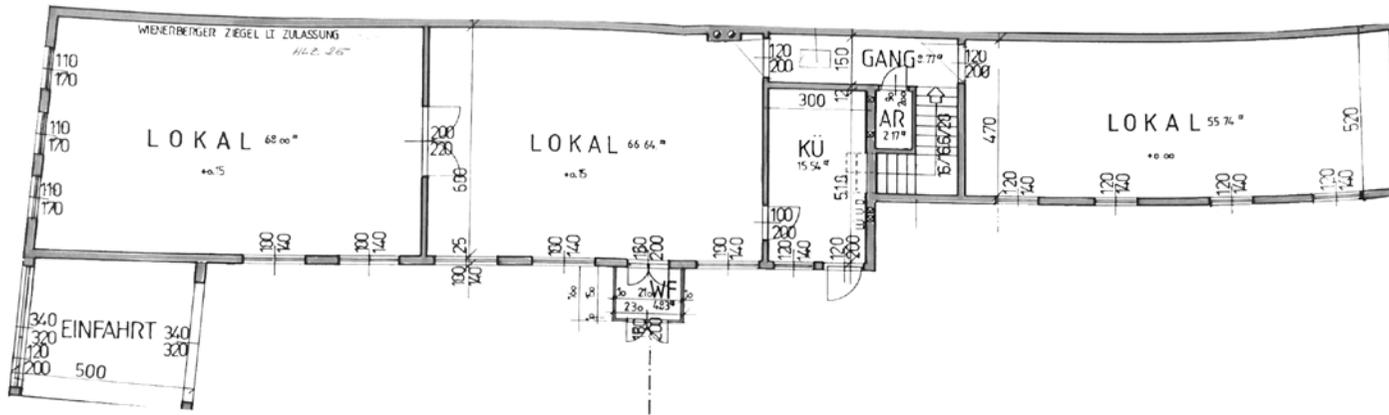
Das Wohnhaus mit zwei Zimmern und einer Waschküche ist in Ziegelmassiv erbaut. Vermutlich wegen der landwirtschaftlichen Tätigkeit der Inhaber wird ein Jahr später an das Wohngebäude anschließend ein offener Schuppen mit Zimmer an der, von der Straße aus gesehen, rechten Grundstücksgrenze erbaut. 1940 wird der offene Schuppen dann zugemauert und durch eine Scheidemauer in Pferde- und Kuhstall unterteilt. Im Lageplan sieht man auch, dass es anschließend an das Stallgebäude einen Zubau gibt, dem jedoch kein Konsens zu Grunde liegt. Im nächsten Jahr wird der an das Stallgebäude grenzende offene Wagenschuppen umgebaut. Im Grundriss und Lageplan ist ersichtlich, dass es noch weitere Zubauten gegeben hat. Anschließend an den offenen Wagenschuppen findet sich noch eine Grünzeugkammer. Die Widmung der anderen Gebäude ist nicht verzeichnet. Nach dem 2. Weltkrieg folgen Instandsetzungsarbeiten am hinteren Wirtschaftstrakt der an die Wagenremise anschließt. Dieser beinhaltet Holzlager, Futterkammer (mit Abgang in den Keller), Selchkammer, Gemüseraum und Schuppen. Das Wirtschaftsgebäude an der linken Grundgrenze wird für die Geflügelzucht genutzt. Ab 1973 kommt es wiederholt zur Errichtung von Zubauten und Umwidmungen. An der Straßenmauer zwischen Mauer und Wirtschaftstrakt an der linken Grundgrenze wird ein Schuppen errichtet. Der Wirtschaftstrakt an der rechten Grundgrenze wird in Wohnraum (Vorraum und 4 Zimmer) umgewidmet und erhält einen Zubau mit einer Diele. Der rückwertige Teil des Grundstücks wird ebenfalls verbaut. Unmittelbar an den Schuppen an der linken Grundstücksgrenze anschließend wird eine Scheune sowie an der rechten Grundstücksgrenze ein Schweinestall errichtet. Gemüseraum, Selchkammer und Futterkammer werden aufgelassen, das Holzlager wird zum Gemüseraum umgewidmet. In einem Kanalplan ohne Datum, der aber aufgrund der Bebauung diesem Bauabschnitt zugeordnet werden kann, ist ein Kanalanschluss mit einer Karottenwaschtrommel vorgesehen. 1974 wird an der Scheunenstraße eine Scheune, Dünger- und Jauchegrube errichtet. Zwischen 1986 und 1989 dürfte sich der Betrieb umorientiert haben, denn in den Plänen von 1989 besteht bereits ein Lokal an der linken Grundstücksgrenze mit 3 Gasträumen und Küche. Laut Plänen wird ein Windfang zugebaut, die Raumteilung geändert und im Keller eine WC-Anlage errichtet.

## Baukonsens Bauakt Liesingbachstraße 51, 1100 Wien Katastralgemeinde 01104 Grundstücksnummer 301 Einlagezahl 114

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
30.04.1928	Plan	Karl Manhart	Arch. Baum. Andreas Hofer	Plan für die Errichtung eines ebenerdigen, einstöckigen, nicht unterkellerten Wohnhauses mit 2 Zimmern, Küche, Waschküche und Dachboden
07.05.1928	Bescheid	Karl Manhart	Arch. Baum. Andreas Hofer	Bewilligungsgesuch zum Bau eines ebenerdigen Wohnhauses 70 cm über Straßenniveau, mit Vorgarten, laut Plan
10.05.1928	Bescheid	Karl Manhart	-	Baubewilligung zum Gesuch vom 07.05.1928
31.05.1929	Plan	Karl Aloisia Manhart	Arch. Baum. Andreas Hofer	Errichtung eines Schuppens anschließend an den neuen Wohntrakt
05.06.1929	Bescheid	Karl Manhart	-	Baubewilligung zum Gesuch vom 03.06.1929 zur Errichtung eines Schuppens
15.01.1940	Plan	Karl Aloisia Manhart	Arch. Baum. Andreas Hofer	Plan Umbau des bestehenden Schuppens der an das Wohngebäude anschließt in ein Stallgebäude (Pferdestall, Kuhstall, Zimmer), mit Jauchegrube
04.03.1940	Bescheid	Karl Manhart	-	Bauliche Umgestaltung, offener Schuppen durch Mauer in geschlossenes Gebäude, 2 Scheidemauern sollen 3 Räume schaffen Pferdestall, Kuhstall und Wohnraum
11.10.1940	Bescheid	Karl Aloisia Manhart	Arch. Baum. Andreas Hofer	Benützungsbewilligung für Pferdestall, Kuhstall und Wohnraum
15.09.1941	Plan	Karl Aloisia Manhart	Arch. Baum. Andreas Hofer	Plan über den Umbau des offenen Wagenschuppens, Abtragung des alten und Herstellung eines neuen höheren gemauerten
16.02.1942	Bescheid	Karl Aloisia Manhart	-	Abtragungsbewilligung des baufälligen Schuppens, Baubewilligung Neubau offener Wagenschuppen
23.09.1948	Beschluss	Karl Aloisia Manhart	-	Stundung der Gehsteigerstellungsverpflichtung
02.1949	Plan	Karl Aloisia Manhart	Arch. Stadtbaum. Anton Uloves	Plan über diverse bauliche Instandsetzungsarbeiten im rückwertigen Wirtschaftstrakt
04.10.1949	Bescheid	Karl Alois Manhart	-	Bauliche Herstellung, das in schlechtem Bauzustand befindliche Wirtschaftsgebäude soll teilweise abgetragen und neu errichtet werden (Holzlage, Futterkammer, Gemüseraum)
27.03.1953	Bescheid	Josef Katharina Manardt	Arch. Stadtbaum. Anton Uloves	Restbenützungsbewilligung, nach Abtragung des baufälligen hölzernen Schuppens wurde ein neuer mit einer Trennwand unterteilter, unterkellertes gemauerter Strohschuppen hergestellt
02.06.1955	Bescheid	Josef Manhardt	Josef Seiler	Bauliche Instandsetzung der schadhafte Feuermauer zur Kenntnis genommen
12.01.1968	Bescheid	Katharina Manhart	-	Bewilligung zur Herstellung einer Gehsteigauf- u. überfahrt
12.1973	Plan	Katharina Leopold Manhardt	Baufirma Rudolf Denk	Plan diverse Zubauten rückwertiger Teil, umbau Schuppen, Gemüseraum, Futterkammer zu Lager und Schweinestall, sowie Errichtung Schweinestall und Scheune, Düngergrube, Jauchegrube; Stall der an Altbestand Wohnhaus anschließt wird umgewidmet in Diele (neu), Vorraum, Zimmer, Zimmer, Zimmer
09.1974	Plan	Leopold Katharina Manhardt	Baufirma Rudolf Denk	Plan für die Herstellung einer Scheune
15.11.1974	Bescheid	-	-	Bauliche Herstellung und Abänderung, an der Scheunenstraße unter Einhaltung des Vorgartens eine Scheune errichtet werden, Raumumwidmungen Gemüseraum in Lager, gemauerte Diele errichtet sowie Schweinestall mit Dünger- u. Jauchegrube
11.1983	Plan	Christine Leopold Manhardt	Wacosta-Bau	Kanalplan, Lageplan mit kompletter Verbauung(Gebäuden) des Grundstückes
19.11.1986	Bescheid	-	-	Baulicher Herstellung nachträglicher Kanalanschluss, Baubewilligung
19.11.1986	Plan	Leopold Christine Manhardt	-	Baulicher Herstellung nachträglicher Kanalanschluss, Baubewilligung
19.11.1986	Plan	Leopold Christine Manhardt	-	Baulicher Herstellung nachträglicher Kanalanschluss, Baubewilligung, Detail Ausschnitt Karottenwaschtrömmel
27.02.1989	Plan	Leopold Christine Manhardt	real-baugesellschaft	Bauliche Änderung, Keller WC Anlage mit Kanalanschluss, Neubau Lokal 68m <sup>2</sup> , Lokal 78m <sup>2</sup> , Windfang, Küche, AR, Lokal 64m <sup>2</sup> , Ansicht, Lageplan
04.04.1989	Bescheid	-	-	Bauliche Herstellung, Abtragung und Errichtung eines Zubaus, Bewilligung; Abtragung des Schuppens an der linken Grundstücksgrenze und Errichtung eines Neubaus mit 3 Lokalen, Küche, AR, Windfang und einem Keller mit WCs, geschlossene Bauweise durch Überdachte Einfahrt
11.05.1989	Plan	Christine Leopold Manhardt	real-baugesellschaft	Kanalplan, Erdgeschoss Grundriss Schuppen (links neben Einfahrt) wurde Lokal 68m <sup>2</sup> , Lokal 78m <sup>2</sup> , Windfang, Küche, AR, Lokal 64m <sup>2</sup> ; Keller Grundriss WC Anlage (Herren 2 + Pissoir, Damen 3) Keller Lager
14.06.1989	Bescheid	-	-	Bewilligung zur Abweichung vom bewilligten Bauvorhaben, Anordnung Keller, Stiegenabgang, Windfang, Küche geändert 13,11m <sup>2</sup> vergrößert
22.11.1989	Befund	Leopold Christine Manhardt	real-baugesellschaft	Kanalbefund, keine sichtbaren Mängel aber geringfügige Planabweichung
31.05.1990	Bescheid	-	-	Bewilligung zur Abweichung vom bewilligten Bauvorhaben sowie Benützungsbewilligung Zubau



DB Abb. 6: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung



DB Abb. 7: Grundriss Erdgeschoß 1989, Bauakt MA 37



DB Abb. 8: Grundriss Untergeschoß 1989, Bauakt MA 37

## Grafiken



DB Abb. 9: 3D Satellitenbild Liesingbachstraße 51, Google Maps, eigene Bearbeitung, 21.09.2016



DB Abb. 10: Weingarten Manhardt, <http://www.stadtlandwirtschaft.wien/betrieb/4381505/buschenschank-manhardt>, 21.11.2016 13:00



DB Abb. 11: Innenansicht Manhardt, [www.manhardt.co.at/](http://www.manhardt.co.at/), 21.11.2016 13:00



DB Abb. 12: Innenhof Manhardt, [www.arabella.at/aktionen/die-radio-arabella-schanigartenwochen/](http://www.arabella.at/aktionen/die-radio-arabella-schanigartenwochen/), 21.11.2016 13:00



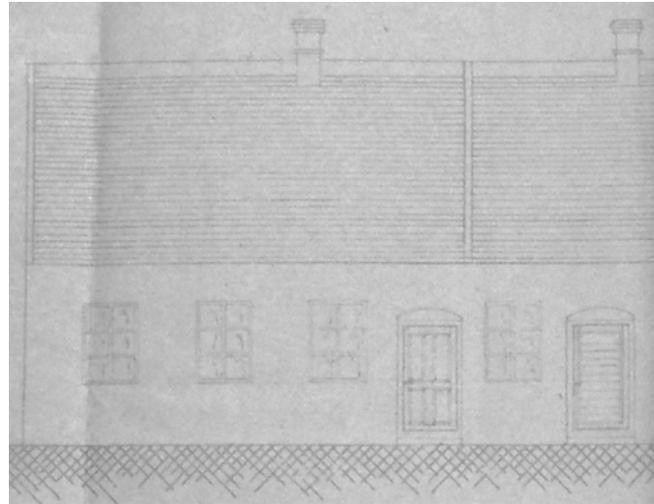
DB Abb. 13: Buffet Manhardt, [www.media.radiogutscheine.de/shop4/media/files2/45298-912-456-0-FFFFFF-c.jpg](http://www.media.radiogutscheine.de/shop4/media/files2/45298-912-456-0-FFFFFF-c.jpg), 21.11.2016 13:00



DB Abb. 14: Gastlokal Manhardt, [www.media.radiogutscheine.de/shop4/media/files2/45301-912-456-0-FFFFFF-c.jpg](http://www.media.radiogutscheine.de/shop4/media/files2/45301-912-456-0-FFFFFF-c.jpg), 21.11.2016 13:00



DB Abb. 15: Satellitenbild, Liesingbachstraße 25, 2015, wien.gv.at/ma41datenviewer/public/, 21.11.2016 14:00



DB Abb. 16: Ansicht Hoffront, 1925, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 17: Straßenfront Pinther, 1999, www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez10/02208101.jpg, 21.11.2016 14:00

Name Weingut und Buschenschank Familie Pinther

Typ umgebauter Streckhof mit modernem Wohn- und Wirtschaftsgebäude an der Straßenfront

erbaut 1910

Architekt Andreas Hofer

Schutzzone nein

Denkmalschutz nein

Homepage [www.pinther.at](http://www.pinther.at)

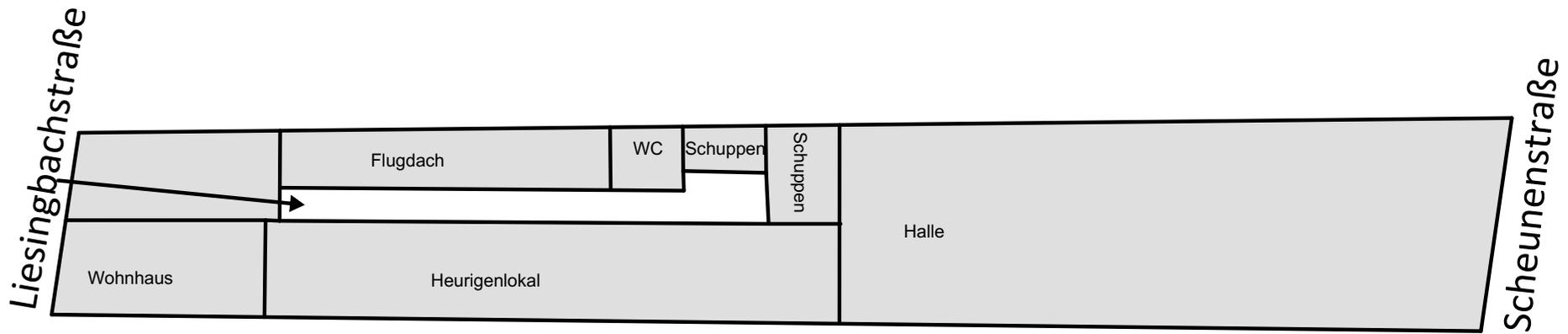
Heuriger seit 1987

#### Geschichte des Heurigen:

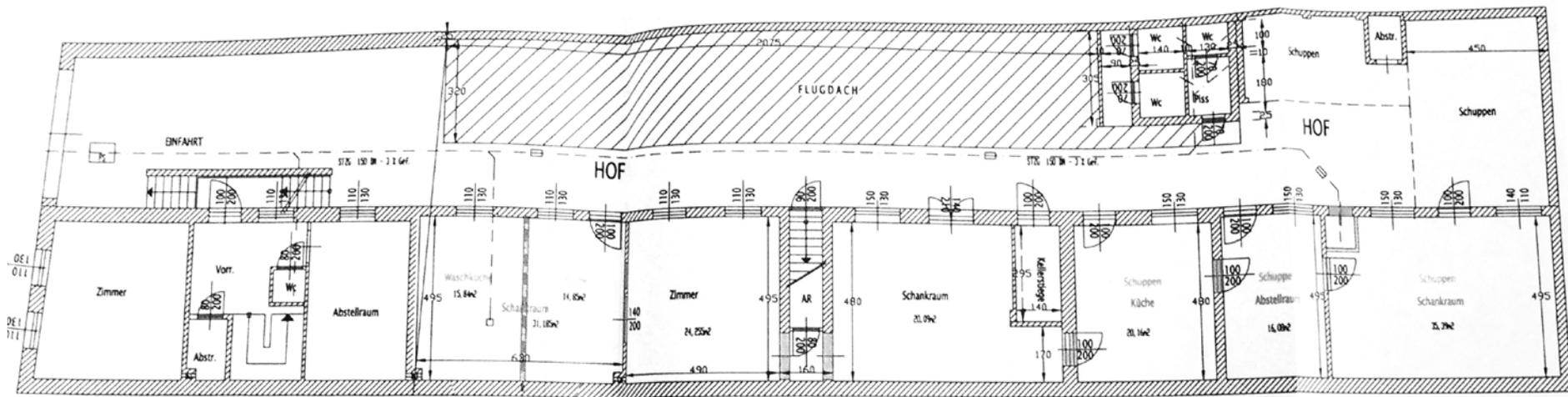
1910 als Streckhof mit einem Zimmer, einer Küche, einer Kammer und einer Waschküche mit anschließendem Schweinestall in Ziegelmassiv erbaut. 1925 wird an die Waschküche ein gemauerter Zubau bestehend aus einer Küche und ein Zimmer errichtet. 1957 kommt es abermals zu einem gemauerten, unterkellerten Zubau für landwirtschaftliche Zwecke. Der neue Zubau soll ein Magazin für Grünzeug enthalten sowie einen Schuppen für Wagen. Im Frühjahr 1963 folgen mehrere Neuerungen, wie zum Beispiel der Anschluss des Kanales an den Strassenschmutzwasserkanal sowie den gemauerten Zubau zweier Ställe, eines Misthofes und zweier in U-Form angeordneten und an den Altbestand anschließenden Schuppen. Im selben Jahre entsteht dann noch an der Straßenfront ein zweistöckiges Vordergebäude mit überdachter Einfahrt. Im Erdgeschoß werden dafür teilweise Mauern abgetragen, neuhergestellt und eine neue Raumteilung geschaffen. Weiters finden sich im Erdgeschoß neben der Einfahrt an der rechten Grundgrenze ein Zimmer, Vorraum Abstellraum, WC, Stiege ins Obergeschoß und noch ein Abstellraum. Im Obergeschoß befindet sich eine Wohnung bestehend aus zwei Zimmern, einem Kabinett einem Vorraum mit Stiegenabgang, ein WC, eine Küche, ein Bad und ein Abstellraum. 1975 wird der Schuppen für ein Futterlager aufgestockt, das Gemüselager zum Schuppen umfunktioniert, der Schuppen in Mistlager umgewidmet und der Schweinestall vergrößert. Ein Jahr später wird anschließend an das neue Wohngebäude der Wirtschaftstrakt unterkellert und das Dach erneuert. 1987 wird der Schuppen an der rechten Grundstücksgrenze in einen Schankraum sowie Stall und Schweinestall in Schuppen umgewidmet. Es wird ebenfalls eine Toilettenanlage mit 2 Damen und 1 Herren WC sowie einem Pissoir im Anschluss an den Schuppen der linken Grundstücksgrenze errichtet. Ebenfalls an der linken Grundstücksgrenze, wird zwischen WC-Anlage und überdachter Einfahrt auf der gesamten Länge ein Flugdach hergestellt. 2002 wird der Buschenschank abermals vergrößert, die Scheidemauer zwischen Waschküche und Küche im Wirtschaftstrakt wird abgetragen und die sich dadurch ergebende Räumlichkeit in einen Schankraum umgewidmet. Die an den bestehenden Schankraum anschließenden Schuppen verändern sich zu Küche, Abstellraum, Schankraum und sind durch neue Türrdurchbrüche verbunden.

## Baukonsens Bauakt Liesingbachstraße 25, 1100 Wien Katastralgemeinde 01104 Grundstücksnummer 346/4 Einlagezahl 516

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
19.03.1910	Plan	Mathias Pallitsch	? Hofer	Plan zur Erbauung eines ebenerdigen Wohnhauses bestehend aus Zimmer, Küche, Kammer, Waschküche, Brunnen, Schweinestall, Senkgrube, Abort
15.06.1910	Bescheid	Mathias Pallitsch	-	Ansuchen um Bewilligung zur Bewohnung und Benützung des Hauses
15.04.1925	Plan	Mathias Pallitsch	Arch. Baum. Andreas Hofer	Zubau eines Zimmers und einer Küche an die Waschküche des bestehenden Seitentraktes
23.04.1925	Brief	Mathias Pallitsch	-	Ansuchen um Errichtung eines Zubaus
15.06.1957	Bescheid		-	Errichtung eines Zubaus; Kanaleinmündungsgebühr
18.07.1957	Bescheid	Niemanngnuss	Stadtb. Josef Seiler	Baubewilligung Zubau Schupfen, Magazin unterkellert
18.07.1957	Plan	Niemanngnuss	Stadtb. Josef Seiler	Errichtung eines Zubaus beim landwirtschaftlichen Gebäude, unterkellert, gemauert; Schupfen für Wagen und Grünzeug Magazin sowie die Umwidmung der Räume Stall in Zimmer und Kammer in Küche
23.04.1958	Bescheid	Niemanngnuss	Stadtb. Josef Seiler	Benützungsbewilligung Zubau Schupfen, Magazin unterkellert und die Abänderung des Stallraumes in ein Zimmer ist unterblieben
13.03.1959	Bescheid	Niemanngnuss	-	Umbenennung der Straße und Abänderung der Orientierungsnummer Bachstraße 311 in Liesingbachstraße 25
16.07.1959	Beschluss	Niemanngnuss	-	Umbenennung der Straße und Abänderung der Orientierungsnummer Bachstraße 311 in Liesingbachstraße 25
27.02.1963	Plan	Niemanngnuss	W.F. Sommer	Plan über Errichteten Zubauten, Kanalherstellung; Zubau mit Schuppen Schuppen Misthof Stall in U-Form an Seitentrakt anschließend
27.02.1963	Bescheid	Niemanngnuss	W.F. Sommer	Zubau und Herstellung einer Schmutzwasserkanalisation, nachträgliche Bewilligung ebenerdiger nicht unterkellertes Schuppen in Massivbauweise
27.02.1963	Plan	Niemanngnuss	W.F. Sommer	Lageplan
02.04.1963	Statistik	Niemanngnuss	-	Stockwerkaufbau auf ein bestehendes landwirtschaftlich genutztes Gebäude, Schaffung einer Wohnung im 1.Stock
02.04.1963	Statistik	Niemanngnuss	-	Zubau einer Einfahrt und Aufstockung, kein Landwirtschaftlicher Betrieb
02.04.1963	Statistik	Niemanngnuss	-	Umbau Küche, Kabinett, Vorraum Abstellraum, Abort und Veranda
02.04.1963	Bescheid	Karl Margarete Niemanngnuss	-	Bauliche Herstellung und Abänderung, Abtragung der Veranda, Aufstockung des Vordergebäudes mit Wohnung bestehend aus Vorraum, Abort, AR, Bad, Küche, Kabinett, 2 Zimmer, EG Umgebaut in Vorraum, Abort, 2 AR
02.04.1963	Plan	Karl Margarete Niemanngnuss	W.F. Sommer	Plan zur Errichtung eines Zubaus und der Aufstockung des Vordergebäudes
03.05.1963	Plan	Karl Niemannsgnuss	W.F. Sommer	Schalung und Biegeplan der Unterzüge
03.05.1963	Statik	Karl Niemannsgnuss	W.F. Sommer/ Dipl.Ing. A. Koci	Zubau Standberechnung
15.01.1968	Bescheid	Niemanngnuss		Bewilligung Gehsteigauf- u. Überfahrt
11.07.1973	Befund	Niemanngnuss	Franz Huber Rauchfangkehrer	Zustand Rauchfang gut
06.1975	Plan	Niemanngnuss sen. u. jun.	Baufirma. Rudolf Denk	Baulicher Herstellung und Nachträgliche Bewilligung, Vergrößerung Schweinestall, Gemüselager in Schuppen gewidmet und neue Treppe, Mistlager vergrößert und Mistlager, Pissoir neu; Aufstockung Schuppen mit Futterboden
23.10.1975	Bescheid	Niemanngnuss sen. u. jun.	Baufirma Rudolf Denk	Bauliche Abänderung und Zubauten Bewilligung, Schuppen an linker Grundgrenze vergrößert, Pissoir abgetrennt, Schweinestall vergrößert, neue Treppe in den Keller, Schuppen neue Fenster und Türen
28.01.1976	Bescheid	Niemanngnuss	W.F. Sommer	Benützungsbewilligung des Umbaus im EG des Vordergebäudes sowie der Wohnung im 1.Stock, zur Kenntnisnahme der Planabweichungen tausch AR und WC
14.01.1977	Plan	Niemanngnuss sen. u. jun.	Baum. Sylvester Exinger	Bauliche Abänderung im Seitentrakt, Gebäude das an Vordergebäude anschließt, Dachaufklappung sowie Abbruch und Neubau der Mauern und Schaffung von Zimmer, Küche, Waschküche
14.01.1977	Bescheid	Niemanngnuss	Baum. Sylvester Exinger	Bauliche Abänderung und ein Zubau, das ebenerdige nicht unterkellerte Gebäude das an das Vordergebäude anschließt soll abgetragen und durch einen unterkellerten Neubau in gleicher Form ersetzt sowie mit Verbindungstüre zwischen den zwei Kellern geschaffen werden
10.02.1978	Bescheid	Niemanngnuss	Baum. Sylvester Exinger	Benützungsbewilligung des neuen Zubaus
12.01.1978	Befund	Niemanngnuss	-	Entspricht dem Plan und weist keine Mängel auf
08.01.1986	Bescheid	Niemanngnuss	-	Vorschriftsmäßige Herstellung des Gehsteiges
02.03.1987	Bescheid	Niemanngnuss sen. u. jun.	Baum. Rudolf Denk	Bauliche Herstellung Schachtbrunnen, Nachträgliche Baubewilligung Installationsleitung von Waschküche in Schmutzwasserkanal
02.03.1987	Plan	Niemanngnuss sen. u. jun.	Baum. Rudolf Denk	Errichteter Brunnen, zur Reinigung von Feldgemüse
21.12.1987	Bescheid	-	Baum. Rudolf Denk	Bauliche Änderung Schuppen in Schauraum, Linke Grundgrenze WC-Gruppe und Flugdach nachträgliche Baubewilligung
23.12.1987	Plan	Niemanngnuss	Baum. Rudolf Denk	Plan über Errichtung einer Abortanlage sowie eines Flugdaches; Umwidmung der Räume im Seitentrakt Schuppen in Schankraum sowie Ställe in Schuppen
23.08.1988	Beschluss	Niemanngnuss	-	Abtragung der Baulichkeit laut Bescheid bewilligt
06.2002	Plan	Wolfgang Johanna Pinther	ARGE-STIBA	Plan zur baulichen Änderung und nachträgliche Baubewilligung; Änderung von Raumwidmung und Raumteilung sowie die Herstellung von Durchbrüchen; Flügeltrakt werden Waschküche, Küche und Schuppen aufgelassen und in Küche, Ar, und zwei Schankräume umgewidmet
08.07.2002	Bescheid	Wolfgang Johanna Pinther	ARGE-STIBA	Bauliche Änderung und nachträgliche Baubewilligung; Änderung von Raumwidmung und Raumteilung sowie die Herstellung von Durchbrüchen; Flügeltrakt werden Waschküche, Küche und Schuppen aufgelassen und in Küche, Ar, und zwei Schankräume umgewidmet



DB Abb. 18: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung



DB Abb. 19: Grundriss Erdgeschoß 2002, Baukt MA 37

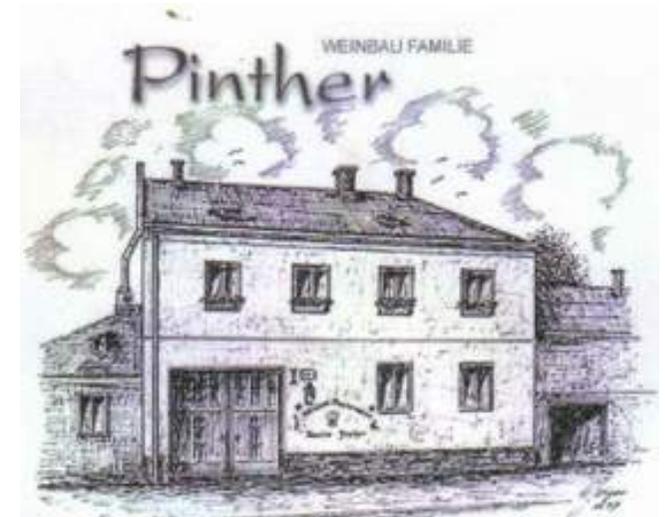
## Grafiken



DB Abb. 20: 3D Satellitenbild Liesingbachstraße 25, Google Maps, eigene Bearbeitung, 21.09.2016



DB Abb. 21: Wolfgang Pinther, [www.meinbezirk.at/favoriten/leute/oberlaer-weinbauer-aus-leidenschaft-wolfgang-pinther-m506926,72246.html](http://www.meinbezirk.at/favoriten/leute/oberlaer-weinbauer-aus-leidenschaft-wolfgang-pinther-m506926,72246.html), 21.11.2016 14:00



DB Abb. 22: Ansicht Pinther, [www.pinther.at/weinbau](http://www.pinther.at/weinbau), 21.11.2016 14:00



DB Abb. 23: Innenhof Pinther, [www.weinort-oberlaa.at/heurige/pinther/](http://www.weinort-oberlaa.at/heurige/pinther/), 21.11.2016 14:00



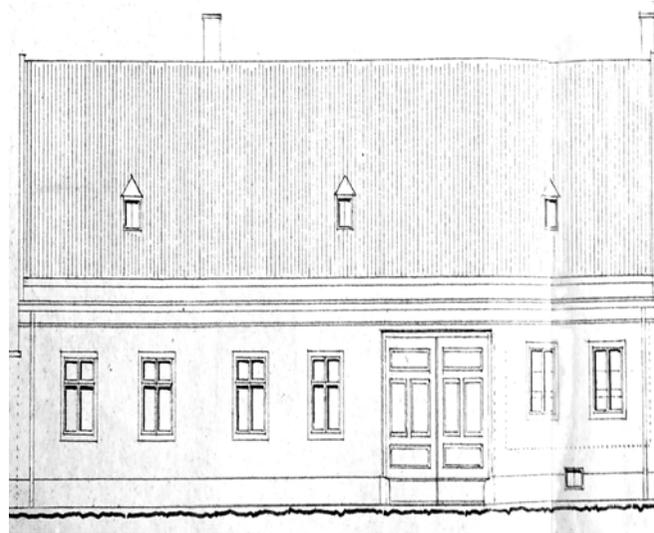
DB Abb. 24: Buffet Pinther, [www.weinort-oberlaa.at/heurige/pinther/](http://www.weinort-oberlaa.at/heurige/pinther/), 21.11.2016 14:00



DB Abb. 25: Innenhof Pinther, [www.weinort-oberlaa.at/heurige/pinther/](http://www.weinort-oberlaa.at/heurige/pinther/), 21.11.2016 14:00



DB Abb. 26: Satellitenbild, Oberlaaer Straße 71, 2015, [wien.gv.at/ma41datenviewer/public/](http://wien.gv.at/ma41datenviewer/public/), 21.11.2016 14:10



DB Abb. 27: Ansicht Straßenfront, 1950, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 28: Ansicht Straßenfront, 1950, [www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez10/02181301.jpg](http://www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez10/02181301.jpg), 21.11.2016 14:10

Name Weingut Franz Wieselthaler

Typ ausgebauter Zwerchhof

Schutzzone nein

Heuriger seit 1965

erbaut vor 1933

Denkmalschutz nein

Architekt unbekannt

Homepage [www.weingut-wieselthaler.at](http://www.weingut-wieselthaler.at)

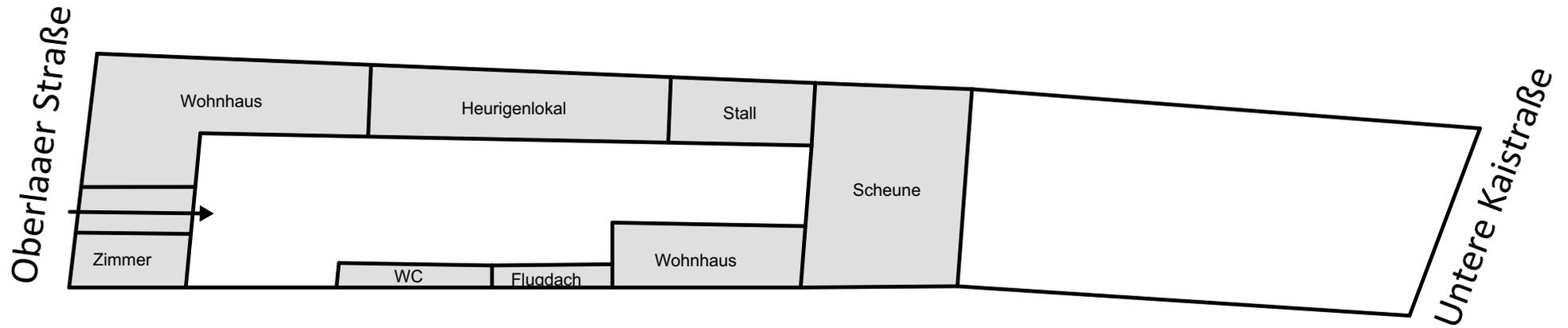
**Weingut Franz  
Wieselthaler**

#### Geschichte des Heurigen:

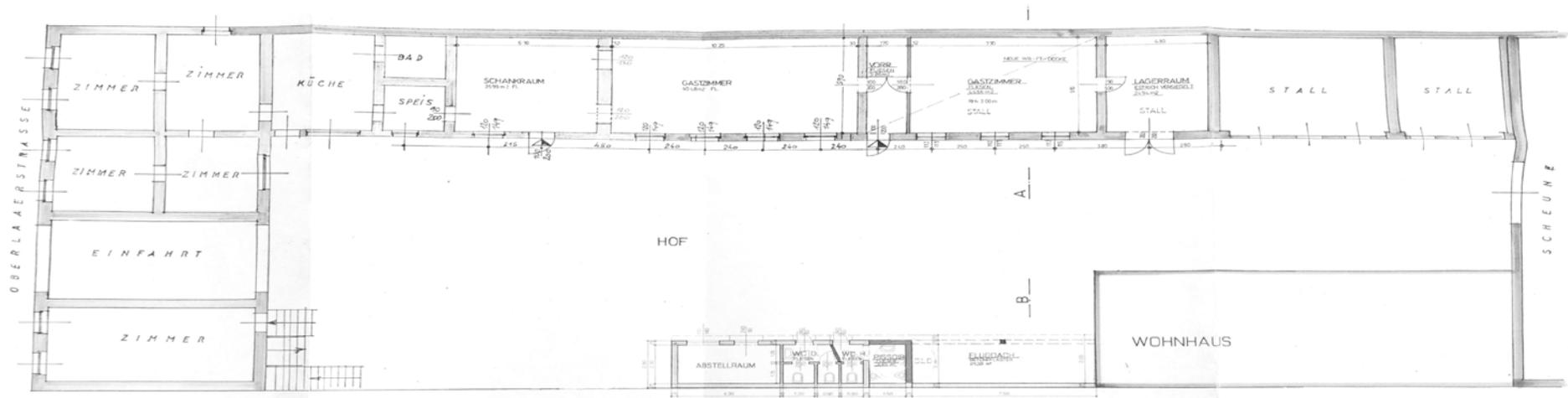
Zur Erbauung ist nichts bekannt, da weder Bescheid noch Plan im Bauakt vorhanden sind. Jedoch kann vermutet werden, dass ein Wohnhaus und eine Scheune vor 1933 erbaut wurden da diese in einem Plan aus diesem Jahr bereits abgebildet sind. Die ersten planlich dokumentierten Bauarbeiten finden jedenfalls 1933 statt. An die Scheune wird ein offener Wagenschuppen angebaut mit Abort, Schweineställe und Misthof. 1950 wird das Vordergebäude instandgesetzt. Die gassenseitige Hauptmauer wird verstärkt und Fußboden sowie Dach werden um 40 cm angehoben. Das Vordergebäude besteht zu dieser Zeit aus Zimmer und Kammer an der linken Grundgrenze, überdachter Einfahrt sowie Zimmer, Zimmer, Vorraum, Kammer und Küche. Mit dem Anschluss der Gebäude an den Strassenschmutzwasserkanal 1965 scheint im Plan auch die Schank auf, die sich zu dieser Zeit an die Waschküche angrenzend an der linken Grundstücksgrenze befindet. Im November 1965 brennt die Scheune im hinteren Bereich des Hofes ab und wird 1967 wieder aufgebaut. 1974 entsteht ein ebenerdiger freistehender Bau im Hof mit einer WC-Anlage und einem Flaschenraum. Im Frühjahr 1979 wird die Buschenschank vergrößert, die Scheidemauer zwischen Waschküche und bestehender Schank wird abgetragen und der Schankraum auf 35,99m<sup>2</sup> vergrößert. Die Scheidemauer zwischen den anschließenden Kabinett und der Garage wird ebenfalls abgetragen und ein zweiter Schankraum mit 60,48m<sup>2</sup> entsteht, welcher über einen Durchbruch sowie ein Fenster mit dem anderen Schankraum verbunden ist. 1979 wird der Hof weiter verdichtet, es entsteht ein landwirtschaftlich genutztes Objekt, unterkellert, mit Wohnung. Im Erdgeschoß befindet sich ein Geräteraum, ein Wagenschuppen und eine Waschküche. Im Obergeschoß gibt es eine Wohnung bestehend aus Vorraum, WC, Bad, Küche, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Kinderzimmer und Schrankraum. 1999 wird das Dach neu hergestellt und der Dachboden ausgebaut. Es entstehen so ein Vorraum, 4 Zimmer und ein Abstellraum. 2000 finden die letzten Umbauten statt. Der Futtersilo wird abgetragen und die WC-Anlage vergrößert. Zwischen WC-Anlage und Wohnhaus an der rechten Grundstücksgrenze wird ein Flugdach hergestellt. Vom größeren Gastraum wird durch eine Mauer ein Teil als Vorraum abgetrennt und der anschließende Stall in einen Lagerraum umgewidmet.

## Baukonsens Bauakt Oberlaaer Straße 71, 1100 Wien Katastralgemeinde 01104 Grundstücksnummer 151 Einlagezahl 76

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
15.02.1933	Plan	Franz Wieselthaler	Zimmerm. Josef Staufer	Plan zur Erbauung eines Wagenschuppens
24.02.1933	Bescheid	Franz Wieselthaler	Zimmerm. Josef Staufer	Ansuchen Erbauung einer Wagenschupfe
14.03.1933	Bescheid	Franz Wieselthaler	-	Baubewilligung Erbauung einer Wagenschupfen
21.06.1950	Plan	Marie Franz Wieselthaler	Arch. Baum. Andreas Hofer	Plan über die Mauerauswechslung, Außenmauer neu stärker und Innenmauern neu, Anhebung Fußboden und Decke
14.07.1950	Bescheid	-	-	Bauliche Instandsetzung Vordergebäude; die schadhafte gassenseitige Hauptmauer durch neue stärkere ersetzt sowie die Innenmauern durch neue ersetzt werden sollen, Fußboden und Decke sollen um 40 cm angehoben werden
24.05.1956	Bescheid	Franz Marie Wieselthaler	Firma Landbau	Kenntnisnahme der Herstellung eines Grünfuttersilos
09.01.1957	Bescheid	-	-	Namens- und Orientierungsnummernänderung Hauptstraße 71 in Oberlaaerstraße 71
08.04.1957	Beschluss	Franz Marie Wieselthaler	-	Änderung der Orientierungsnummer; in Oberlaaerstraße 71
1965	Plan	Franz Anna Wieselthaler	Bauu. Johann Kruckenfellner	Kanalplan für den Hauskanalanschluss, Auflassung Senkgrube; im Plan Schank verzeichnet
15.12.1965	Bescheid	Franz Wieselthaler	-	Ansuchen um Hauskanalanschluss
07.06.1966	Brief	Franz Wieselthaler	-	Ansuchen um Wiederaufbaubewilligung mit Beilagen
10.06.1966	Bescheid	Franz Wieselthaler	Wiener Landwirtschaftskammer	Scheune am 1.11.1965 abgebrannt Ansuchen um Wiederaufbaugenehmigung wegen Existenz des Betriebes erforderlich
12.07.1966	Bescheid	Franz Wieselthaler	-	Ansuchen um Baubewilligung Zurückweisung wegen nicht eingebrachten Grundbuchauszuges sowie Fluchtlinienplan mit Bescheid
25.10.1966	Bescheid	Franz Anna Wieselthaler	-	Bauliche Herstellung und Abänderung; nachträgliche Einmündung des Hauskanales in den öffentlichen Straßenkanal, Senk- und Sickergrube wurden aufgelassen, Mauern der abgebrannten Scheune sollen abgetragen werden
1967	Plan	Franz Anna Wieselthaler	Zimmerm. Peter Damberger	Lageplan zum Wiederaufbau der Scheune
31.07.1967	Plan	Franz Anna Wieselthaler	Zimmerm. Peter Damberger Bauu. Johann Kruckenfellner	Plan für den Wiederaufbau einer Scheune
31.07.1967	Bescheid	Franz Anna Wieselthaler	-	Bewilligung bauliche Herstellung und Instandsetzung der nach einem Brand beschädigten Scheune, Dachstuhl neu mit Welleternitdeckung
07.03.1974	Beschluss	Franz Anna Wieselthaler	-	Bescheid bewilligt vom 17.11.1970
17.11.1974	Bescheid	Franz Anna Wieselthaler	Baum. Sylvester Exinger	Bauliche Herstellung an der rechten Grundgrenze einen ebenerdigen nicht unterkellerten Bau enthaltend Sanitäranlagen und einen Lagerraum
1974	Plan	Franz Anna Wieselthaler	Baum. Sylvester Exinger	Plan Errichtung von sanitären Anlagen und eines Flaschenraumes
16.02.1979	Plan	Franz Anna Wieselthaler	Giener Bauges.	Plan Umbauten; Garage in Gastzimmer, Kabinett und Waschküche in Schank
10.11.1993	Bescheid	Franz Anna Wieselthaler	-	Orientierungsnummer Ersichtlichmachung Leopoldsdorferstraße 4 und Unteren Kaiserstraße 54
1995	Plan	Franz Wieselthaler	Giener Bauges.	Plan über Errichtung eines landwirtschaftlichen Objekts mit Wohnung; Wagenschuppen wird abgetragen
16.02.1995	Bescheid	-	-	Zubau eines landwirtschaftlichen Objektes mit Wohnung und Abtragung eines Schuppens, Zubau unterkellert, einstöckig, Massivbauweise
25.08.1999	Plan	Franz Wieselthaler	KOPP Bauges.	Plan über Dachbodenausbau
25.08.1999	Bescheid	Franz Wieselthaler	-	Bewilligung zur Abweichung vom bewilligten Bauvorhaben sowie Benützungsbewilligung, Raumteilung im Hauptgeschoss geändert und der Dachboden ausgebaut, Zubau bewilligt benützen zu lassen
24.05.2000	Plan	Franz Wieselthaler	KOPP Bauges.	Plan für Zu- und Umbau sowie den Abbruch eines Silos; Umbau der WC Anlage und Errichtung eines Flugdaches
21.08.2000	Bescheid	-	-	Bauliche Abänderung und Baubewilligung; Abbruch Silo, gemauerter Zubau Pissoir, Errichtung Flugdach



DB Abb. 29: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung



DB Abb. 30: Grundriss Erdgeschoß 2000, Bauakt MA 37

## Grafiken



DB Abb. 31: 3D Satellitenbild Oberlaaer Straße 71, Google Maps, eigene Bearbeitung, 21.09.2016



DB Abb. 32: Innenhof Wieselthaler, [www.yelp.at/biz/buschenschank-franz-wieselthaler-leopoldsdorf-bei-wien](http://www.yelp.at/biz/buschenschank-franz-wieselthaler-leopoldsdorf-bei-wien), 21.11.2016 14:10



DB Abb. 33: Innenhof Wieselthaler, [www.weingut-wieselthaler.at/](http://www.weingut-wieselthaler.at/), 21.11.2016 14:10



DB Abb. 34: hintere Ansicht Wieselthaler, 1999, [wien.gv.at/kulturportal/public/](http://wien.gv.at/kulturportal/public/), 21.11.2016 14:10



DB Abb. 35: Satellitenbild, Oberlaaer Straße 73, 2015, wien.gv.at/ma41datenviewer/public/, 21.11.2016 14:10



DB Abb. 36: Ansicht Innenhof, 1999, www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez10/02181402.jpg, 21.11.2016 14:10



DB Abb. 37: Straßenfront Frauneder-Stutz, 2016, eigene Aufnahme, 10.08.2016

Name Weinbau und Heuriger Frauneder-Stutz

Typ ausgebauter Zwerchhof

Schutzzone nein

Heuriger seit 1984

erbaut vor 1885

Denkmalschutz nein

Architekt unbekannt

Homepage [www.frauneder-oberlaa.at](http://www.frauneder-oberlaa.at)

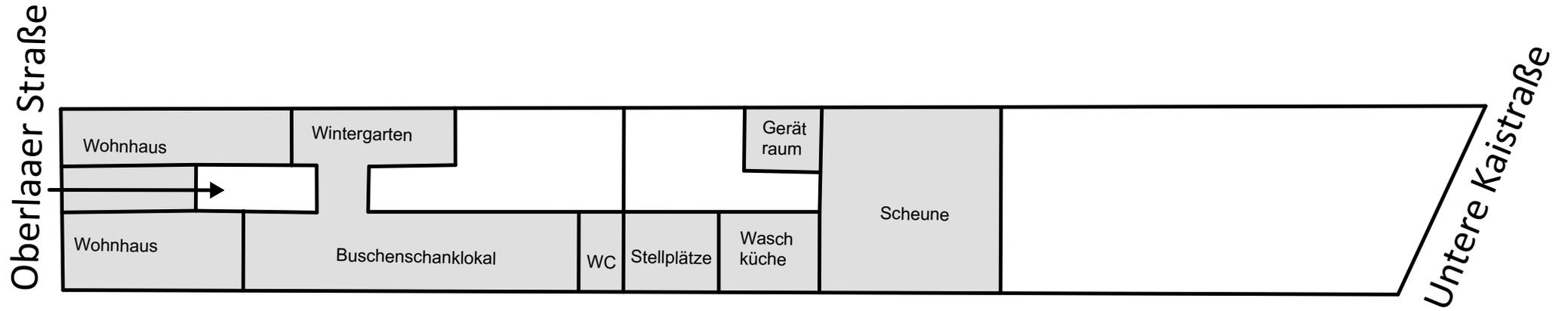
FRAU NEDER

#### Geschichte des Heurigens:

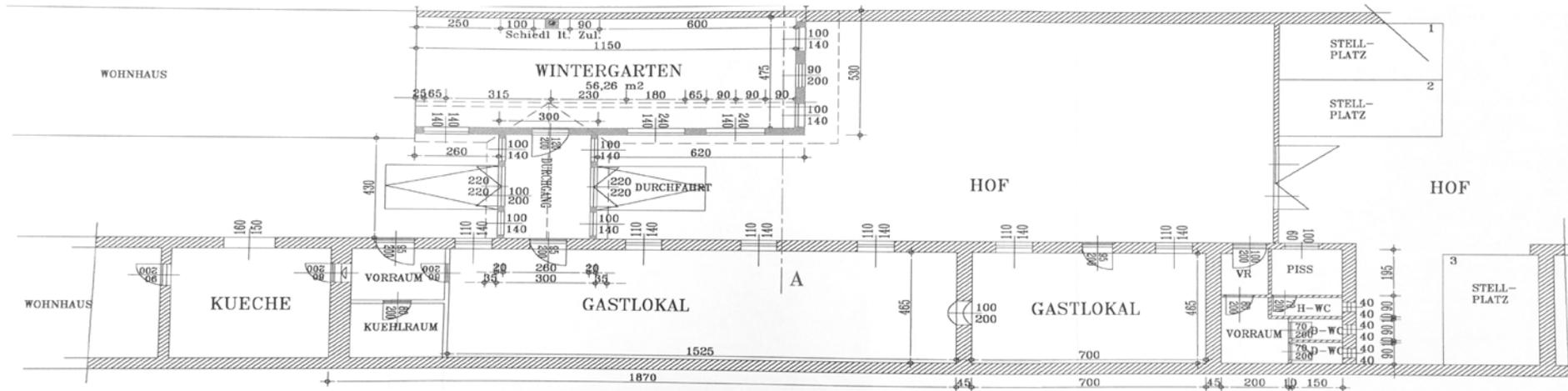
Zur Erbauung liegen im Bauakt keine Daten vor, erst ab 1884 gibt es einen Bescheid. Die erste planliche Dokumentation bildet ein Plan von ca. 1885, zur Erbauung eines gemauerten, unterkellerten Hauses, vermutlich ein Zubau an der linken Grundgrenze. Im Jahr darauf wird ein Fruchtscheuer mit anschließenden offenen Schuppen und Kuhstall erbaut. Die nächste bauliche Umgestaltung findet 1930 mit der Herstellung einer Waschküche an der linken Grundstücksgrenze statt. 1963 folgt der Anschluss an den Straßenschmutzwasserkanal und die Errichtung der neuen Waschküche. Auf dem nächsten Plan von 1969 ist die komplette Gebäudestruktur erstmals verzeichnet. Links neben der Einfahrt befinden sich zu dieser Zeit Wohnhaus, Heizmateriallager, Waschküche und Einstellraum. An der linken Grundgrenze befinden sich Zimmer, Küche, Zimmer, Dienstbotenzimmer, Futterkammer, Einstellraum, Futterkammer, Schuppen, Schweinestall und Scheune. 1884 kommt es zu Abbrüchen und Umwidmungen. An der linken Grundgrenze werden der Heizmateriallagerraum, die Waschküche und der Einstellraum abgetragen sowie auch drei Scheidemauern im rechten Seitentrakt. Dadurch entsteht ein Schankräume im Ausmaß von 93,50m<sup>2</sup> und 35m<sup>2</sup>. Im Anschluss an das Gastlokal wird im ehemaligen Schuppen ein Bereich abgetrennt und eine WC-Anlage neu hergestellt. Der Hof wird in diesem Bereich in zwei Hälften geteilt; eine für den Buschenschankbetrieb und eine für privaten als auch wirtschaftliche Nutzung. Im hinteren Bereich entstehen im ehemaligen Schuppen außerdem KFZ-Stellplätze, im ehemaligen Schweinestall eine Waschküche und im zweiten ehemaligen Schweinestall ein Geräteraum. Die letzte bauliche Maßnahme findet 1999 statt. Anschließend an das Wohnhaus an der linken Grundstücksgrenze wird ein Wintergarten mit Verbindungsgang zum bestehenden Gastlokal zugebaut. In diesem wurden Baumaterialien aus der ursprünglichen Bausubstanz für Vertäfelung und Bodenbelag wiederverwendet.

## Baukonsens Bauakt\_Oberlaaerstraße 73, 1100 Wien Katastralgemeinde 01104 Grundstücksnummer 148 Einlagezahl 75

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
06.07.1884	Bescheid	-	-	Unleserlich
1885	Plan	-	-	Plan zur Erbauung eines gemauerten, unterkellerten Hauses, Seitentrakt
28.06.1886	Plan	Lucas Zwiefelhofer	Hofer	Erbauung eines Fruchtscheuers, Schupfen, Kamer und Stall
1930	Plan	Karl Frauneder	W.F. Sommer	Plan zur Herstellung einer Waschküche
1963	Plan	-	W.F. Sommer	Kanalplan neuer Anschluss Waschküche
1969	Plan	Johann Frauneder	W.F. Sommer	Kanalplan, verzeichnet auch Dienstbotenzimmer, Schweinestall, Futterkammer
1984	Plan	Johann Frauneder	Baum. Richard Kopp	Bauliche Änderung, Umwidmung von Dienstkammer, Futterkammer, Schrotkammer, Einstellraum und Futterkammer in Gastlokale 95,5m <sup>2</sup> und 35m <sup>2</sup> Mit WC Anlage, Geräteraum, KFZ Stellplätzen und Waschküche
29.05.1984	Bescheid	-	-	Bewilligung Änderung der Raumteilung, Gastlokale und Sanitäre Einrichtung werden geschaffen
10.08.1999	Plan	Johann Elonore Frauneder	Bauges. Franz Stranz	Plan Errichtung Wintergarten beinhaltend Gastlokal mit Vorraum Küche, Kühlraum; Stellplätze Geräte etc. sind durch Zaun abgetrennt
23.04.2003	Bescheid	Johann Frauneder	-	Hof gemauerter Wintergarten mit Zugang zum Gastlokal, Verwendung von alten Holz (Scheune) und Fliesen wiederverwendet



DB Abb. 38: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung



DB Abb. 39: Grundriss Ausschnitt Erdgeschoß 1999, Bauakt MA 37

## Grafiken



DB Abb. 40: 3D Satellitenbild Oberlaaer Straße 73, Google Maps, eigene Bearbeitung, 21.09.2016



DB Abb. 41: Innenhof Frauneder-Stutz, eigene Aufnahme, 10.08.2016



DB Abb. 42: Buffet Frauneder-Stutz, eigene Aufnahme, 10.08.2016



DB Abb. 43: Gastlokal Frauneder-Stutz, eigene Aufnahme, 10.08.2016



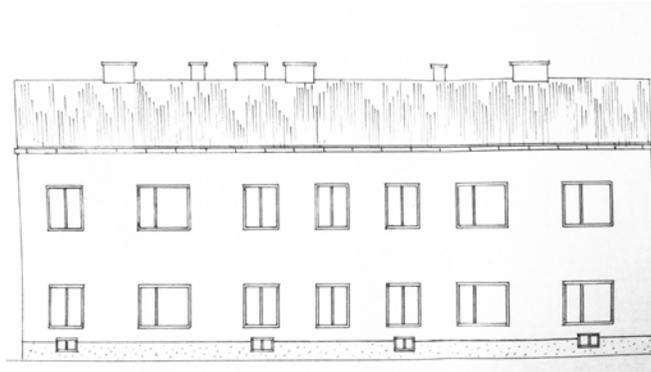
DB Abb. 44: Wintergarten Frauneder-Stutz, eigene Aufnahme, 10.08.2016



DB Abb. 45: Ansicht Hof von Einfahrt Frauneder-Stutz, eigene Aufnahme, 10.08.2016



DB Abb. 46: Satellitenbild, Oberlaaer Straße 120, 2015, wien.gv.at/ma41datenviewer/public/, 21.11.2016 14:15



DB Abb. 47: Ansicht Straßenfront, 1966, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 48: Straßenfront Wieselthaler, 2016, eigene Aufnahme

Name Heuriger und Weinbau Stefan Wieselthaler

Typ Hakenhof

Schutzzone nein

Heuriger seit 1965/67

erbaut 1886

Denkmalschutz nein

Architekt unbekannt

Homepage [www.der-heurige.at](http://www.der-heurige.at)

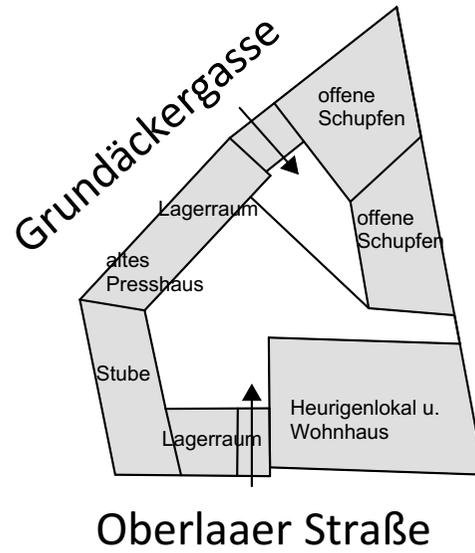


#### Geschichte des Heurigers:

Die Gebäudestruktur besteht aus zwei Teilen; der linke Teil wurde vermutlich vor 1886 erbaut - der Bauakt beginnt jedoch erst mit einem Plan von 1886 zur Verlängerung des Seitentraktes bei der Einfahrt vom Feldweg aus gesehen. 1937 wird an der Grundstücksgrenze zur Dorfgasse hin ein neuer Wirtschaftstrakt bestehend aus einem Schuppen und Presshaus, Pferdestall, Schweinestall und Misthof erbaut. 1955 kommt es aufgrund von Kriegsschäden zu Instandsetzungsarbeiten am Schuppen. 1965 gibt es Pläne für den Zubau eines zweistöckigen, unterkellerten Hauses inklusive Buschenschank im Erdgeschoß und zwei Wohnungen im Obergeschoß, welche sich aber bis 1987 mehrmals verändern. Das Gebäude wurde wahrscheinlich zwischen 1965 und 1967 erbaut, jedoch nicht nach den eingereichten Plänen (siehe Planänderungen bis 1987 und neuerliche Einreichung um Baubewilligung). Im Kanalplan von 1965 ist die Raumteilung des linken Seitentraktes ersichtlich welche aus Einfahrt, Zimmer, Zimmer, Küche, Kornkammer, Lagerraum, Pressraum, Stall, WC, Einfahrt und Scheune besteht. 1969 wird der Hof weiter verdichtet, es entsteht im Anschluss an die offene Scheune ein offener Geräteschuppen und ein Vorraum zum bestehenden Stall. 1992 werden die Fenster der Straßenfront getauscht. 2016 wird ein Treppenlift ins Obergeschoß eingebaut.

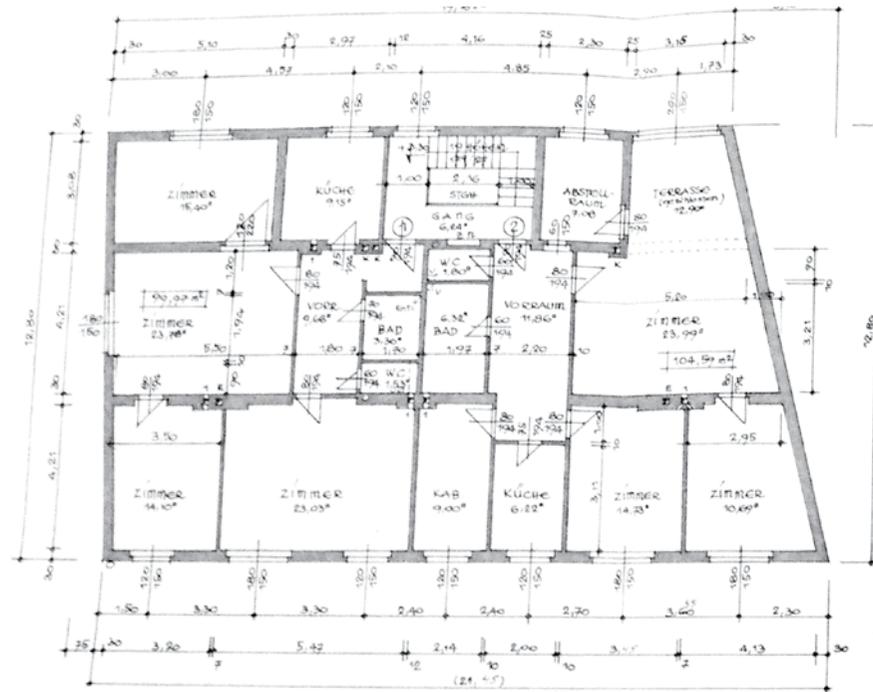
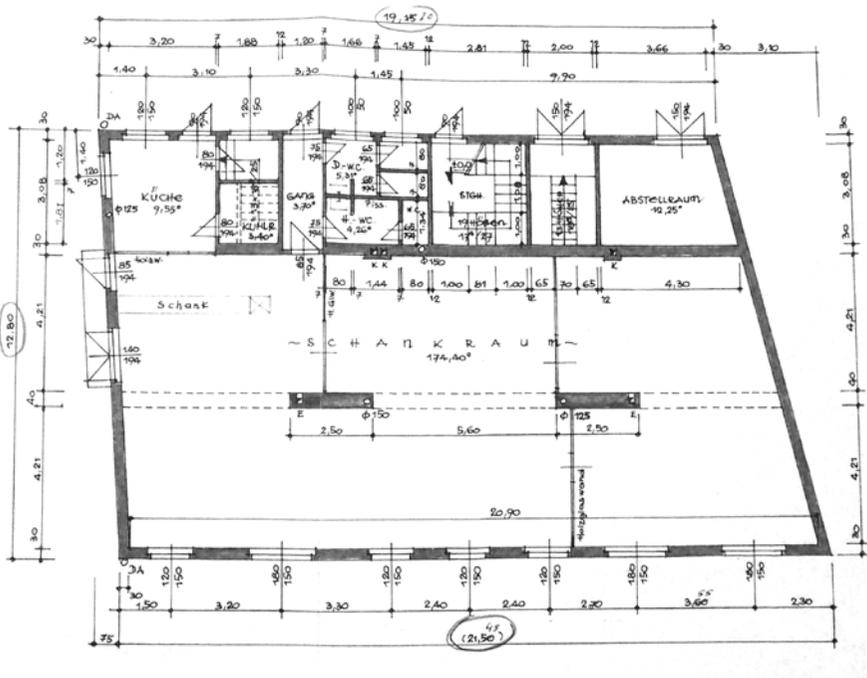
## Baukonsens Bauakt Oberlaaer Straße 120, 1100 Wien Katastralgemeinde 01104 Grundstücksnummer 714/1 Einlagezahl 182 und 366

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
15.08.1886	Plan	Karl Wieselthaler	-	Plan zur Verlängerung des Seitentraktes (Einfahrt Feldweg)
1886	Brief	Karl Wieselthaler	-	unleserlich
12.08.1937	Plan	Franz Frauneder	Arch. Stadtbaum. Andreas Hofer	Plan zur Erbauung eines neuen Wirtschaftstraktes; Schuppen und Presshaus, Pferdestall, Schweinestall, Misthof
16.08.1937	Bescheid	-	-	Ansuchen um Bewilligung eines Wirtschaftstraktes im Hof
02.09.1937	Bescheid	Fam. Frauneder	-	Baubewilligung eines Wirtschaftstraktes
14.03.1955	Bescheid	Karl Wieselthaler	-	Genehmigung für die Instandsetzung eines Schuppens nach Kriegsschäden; Satteldach statt Pultdach
14.03.1955	Plan	Karl Wieselthaler	Stadtbaum. Josef Seiler	Plan zur Instandsetzung eines kriegsbeschädigten Schupfens
14.01.1958	Bescheid	-	-	Umbenennung der Straße und Änderung der Orientierungsnummer; Hauptstraße in Oberlaaer-Strasse 120
24.06.1958	Beschluss	Karl Wieselthaler	-	Das Haus erhält die Orientierungsnummer 120
30.07.1962	Bescheid	Karl Wieselthaler	-	Anzeige über die Instandsetzung der Feuermauer und der Scheune wird zur Kenntnis genommen
17.01.1965	Plan	Karl Wieselthaler	Baum. Ing. Wilhelm Sedlak	Fundament
1965	Plan	Karl Wieselthaler	Baum. Ing. Wilhelm Sedlak	Lageplan für den Neubau eines Hauses mit einer Heurigenschenke im Erdgeschoss und zwei Wohnungen im Obergeschoss
06.1965	Plan	Karl Wieselthaler	Baum. Ing. Wilhelm Sedlak	Plan für den Neubau eines Wohnhauses mit im EG liegenden Heurigenlokal Schankraum 174,40m <sup>2</sup>
08.12.1965	Plan	Karl Wieselthaler	Baum. Ing. Wilhelm Sedlak	Kanalplan; mit linken Seitentrakt Einfahrt, Zimmer, Zimmer, Küche, Kornkammer, Lager, Pressraum, Stall, Stall
04.01.1966	Plan	Karl Wieselthaler	Baum. Ing. Wilhelm Sedlak	Ziegelmauerwerk
04.01.1966	Plan	Karl Wieselthaler	Baum. Ing. Wilhelm Sedlak	Kellerwände
02.1966	Plan	Karl Wieselthaler	Baum. Ing. Wilhelm Sedlak	Auswechslungsplan Kanalplan
03.02.1966	Plan	Karl Wieselthaler	Baum. Ing. Wilhelm Sedlak	Bewehrungsplan Wohnhaus
15.02.1966	Bescheid	Karl Wieselthaler	Baum. Ing. Wilhelm Sedlak	Baubewilligung für den Neubau eines Wohnhauses zweistöckig unterkellert mit einer Heurigenschenke im Erdgeschoss und 2 Wohnungen im Obergeschoss
17.02.1966	Bescheid	Karl Wieselthaler	Baum. Ing. Wilhelm Sedlak	Bauliche Herstellung eines Hauskanals und Einmündung in den öffentlichen Straßenkanal
10.03.1966	Beschluss	Karl Wieselthaler	-	Straßengrundabtretung an Karl Wieselthaler im Ausmaß von 36m <sup>2</sup>
22.03.1966	Bescheid	Fam. Wieselthaler	Dipl. Ing. Walter Weigert	Abteilung der Liegenschaften
06.09.1966	Befund	Karl Wieselthaler	Baum. Ing. Wilhelm Sedlak	Kanalbefund; dem Plan entsprechend, keine Mängel
09.1966	Plan	Karl Wieselthaler	Baum. Ing. Wilhelm Sedlak	Plan Neubau eines Wohnhauses mit Heurigenschank im EG (Auswechslungsplan geänderte Raumteilung)
18.09.1966	Befund	Karl Wieselthaler	Franz Huber Rauchfangkehrer	Rauchfangbefund; nicht zu beanstanden
05.11.1966	Plan	Karl Wieselthaler	Baum. Ing. Wilhelm Sedlak	Schalungsplan
15.02.1967	Bescheid	Karl Wieselthaler	Baum. Ing. Wilhelm Sedlak	Bauabänderung während der Bauführung Kanal soll in den bestehenden Kanal eingeleitet werden der an den öffentlichen Straßenkanal angeschlossen ist
27.06.1967	Bescheid	Karl Wieselthaler	Baum. Ing. Wilhelm Sedlak	Benützungsbewilligung zweistöckiges Wohnhaus mit Heurigenschenke
22.02.1967	Bescheid	Karl Wieselthaler	Baum. Ing. Wilhelm Sedlak	Bauabänderung während der Bauführung; Keller Tank und Kesselraum, Küche größer, OG Zimmer, AR statt Terrasse
13.03.1969	Bescheid	Dr. Gerhard Grupe	-	Erlaubnis für die Aufstellung einer Plakattafel im Luftraum über der Feuermauer
06.1969	Plan	Karl Wieselthaler	Baum. Ing. Wilhelm Sedlak	Plan für die Errichtung eines offenen Wagenschuppens; Stellplätze im Lageplan verzeichnet
18.06.1970	Bescheid	Karl Wieselthaler	Baum. Ing. Wilhelm Sedlak	Bewilligung bauliche Herstellung eines Zubaus an den bestehenden Schweinestall in Massivbauweise bestehend aus Vorraum, Schweinestall, offener Geräteschuppen; Abänderung der Situierung der 5 Pflichtstellplätze
11.10.1976	Bescheid	Fam. Wieselthaler	-	Vorschriftswidriger Bau, das konsenswidrige Wohnhaus ist zu beseitigen,
03.1979	Plan	Karl Wieselthaler	Dipl. Ing. Walter Weigert	Teilungsplan
07.04.1981	Bescheid	Fam. Wieselthaler	Dipl. Ing. Walter Weigert	Abteilung der Liegenschaften
07.12.1985	Statik	Karl Wieselthaler	Dipl. Ing. Rudol Rogenhofer	Statische Berechnung des Wohnhauses
03.1987	Plan	Fam. Wieselthaler	Bauu. Friedrich Cistec	Plan zur Errichtung eines Wohnhauses mit einem Heurigenlokal im EG und zwei Wohnungen im OG sowie einem Keller
10.12.1987	Bescheid	Karl Wieselthaler	Baum. Friedrich Cistec	Herstellung von Einstellplätzen
10.12.1987	Plan	Karl Wieselthaler	Baum. Friedrich Cistec	Lageplan mit Einstellplätzen verzeichnet
10.12.1987	Bescheid	Fam. Wieselthaler	-	Nachträgliche Bewilligung für die Errichtung eines Wohn- und Betriebsgebäudes
23.08.1988	Beschluss	Fam. Wieselthaler	-	Abtragung der Baulichkeit
28.07.1988	Bescheid	Karl Wieselthaler	-	Bekanntgabe der Änderung des Straßennamens und der Orientierungsnummer in Ober-Laaer Straße 120
24.08.1988	Beschluss	Wieselthaler	-	Ersichtlichmachung der Einstellplätze
12.05.1992	Bescheid	Karl Wieselthaler	Wagner Bauwelt	Ansuchen Fenstertausch; ganze Front, Holz außen Eiche innen weiß
18.02.2016	Anzeige	Karl Wieselthaler	Otolift/ Lifta Treppenlift	Bauanzeige, Gutachten, Beschreibung, Pläne zum Einbau



DB Abb. 49: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung

Oberlaarer Straße



DB Abb. 50: Grundriss Erdgeschoss und Obergeschoss 1987, Bauakt MA 37

## Grafiken



DB Abb. 51: 3D Satellitenbild Oberlaaer Straße 120, Google Maps, eigene Bearbeitung, 21.09.2016



DB Abb. 52: Schankbereich Wieselthaler, eigene Aufnahme, 10.08.2016



DB Abb. 53: Gastlokal Wieselthaler, eigene Aufnahme, 10.08.2016



DB Abb. 54: Innenhof mit Nußbaum Wieselthaler, eigene Aufnahme, 10.08.2016



DB Abb. 55: Einfahrt vom Innenhof aus gesehen Wieselthaler, eigene Aufnahme, 10.08.2016



DB Abb. 56: alter Seitentrakt mit Presse Wieselthaler, eigene Aufnahme, 10.08.2016

Wiener Heurigen Gebiete

1

Oberlaa  
Unterlaa

2

Ottakring

3

Dornbach  
Hernals

4

Gersthof  
Pötzleinsdorf

5

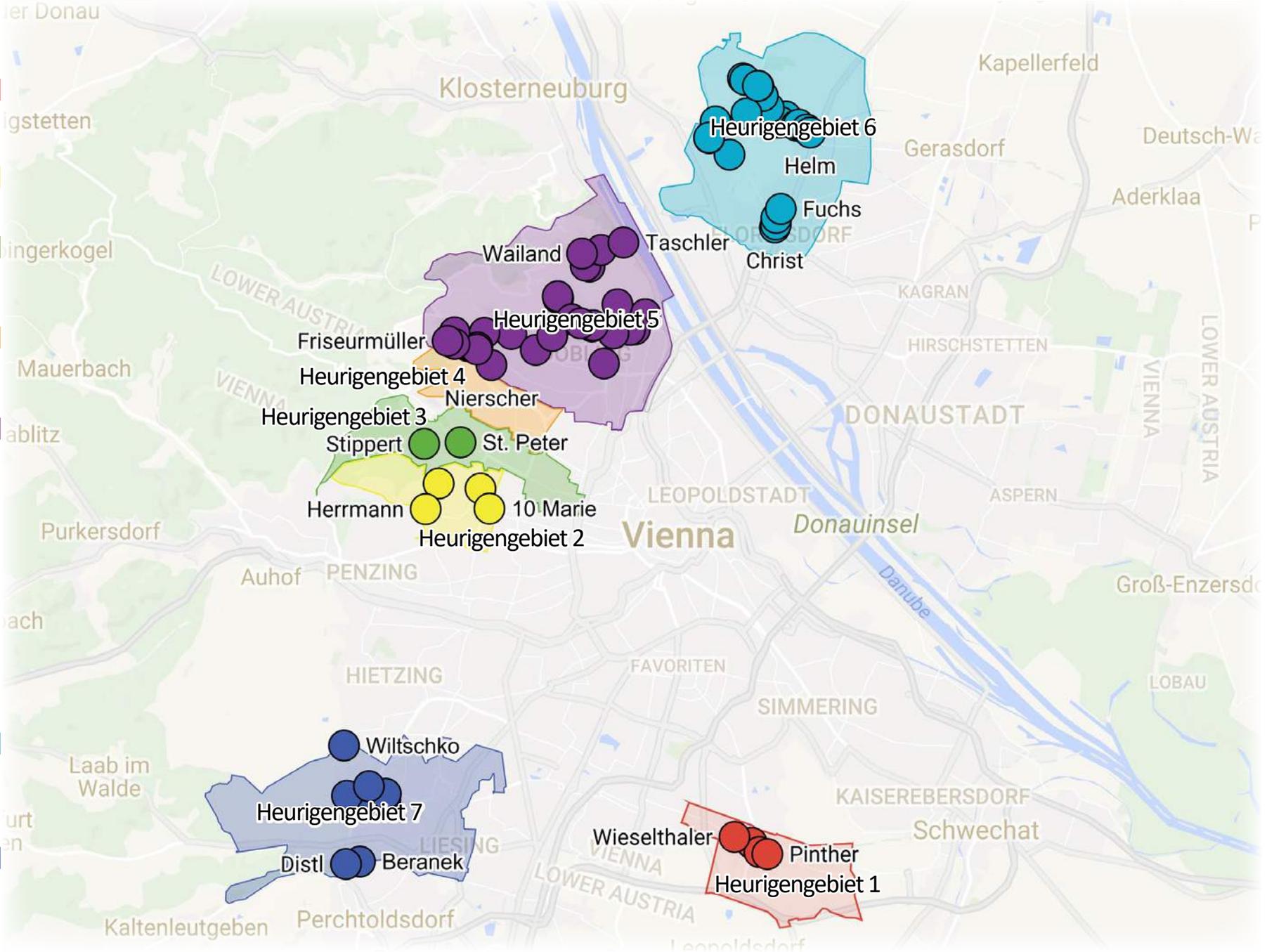
Nußdorf  
Heiligenstadt  
Kahlenbergdorf  
Josefdorf  
Grinzing  
Obersievering  
Untersievering  
Oberdöbling  
Underdöbling  
Neustift am  
Walde  
Salmansdorf

6

Stammersdorf  
Strebersdorf  
Groß-Jedlersdorf

7

Atzgersdorf  
Liesing  
Rodaun  
Mauer  
Kalksburg



DB Abb.1: Wien - Heurigengebiete 1-7 – Heurige, eigene Grafik erstellt mit Google My Maps

## Heurigengebiet 2 Ottakring

Das Heurigengebiet 2, umfasst im 16. Bezirk das Gebiet westlich der Verbindungsbahn.

Die Weinbauorte im Liesingtal am Hang des Laaerbergs, sind der alte Ortskern von Oberlaa und Unterlaa.

Dieses Heurigengebiet am Hang des Wilhelminenberges, umfasst eine Fläche von 5,8 Quadratkilometern und beinhaltet 4 Heurige meiner Auswahl.

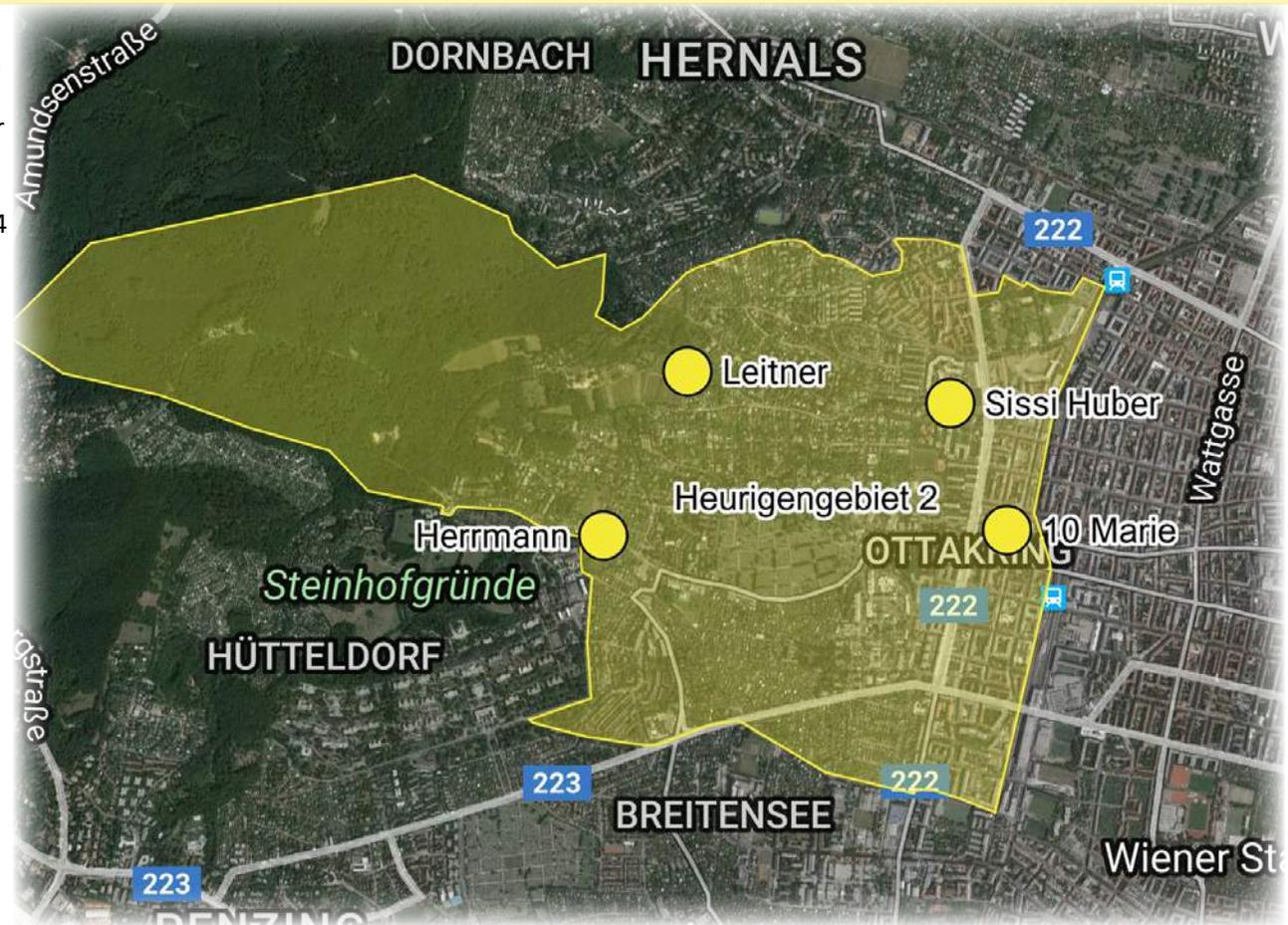
Heurigenauswahl:

Heuriger Sissi Huber

Heuriger 10er Marie

Weinbau und Heuriger Mathias Leitner

Weinbau Herrmann



DB Abb. 57: Wien - Heurigengebiet 2 - Katastralgemeinden Ottakring - Heurige, eigene Grafik erstellt mit Google My Maps

## Ottakring

Ottakring bestand früher aus einem älteren und neueren Siedlungskernen. Der ältere, um das 9. Jahrhundert entstandene, befand sich an der Gabelung Johann-Staud-Straße – Gallitzinstraße im Bereich des heutigen Friedhofs. Der jüngere Siedlungskern entstand im 11. Jahrhundert als Grabendorf am Ottakringerbach. Die erste urkundliche Erwähnung als Ottachringen fand 1147 und 1167 statt. Im 15. und 16. Jahrhundert war die Ortsbezeichnung Ottagrün ebenfalls üblich. Der älteste Teil Ottakrings entwickelte sich um die Wolfgangskapelle (an der Stelle der späteren Alt-Ottakringer Kirche). Ottakring war umgeben von Wiesen, Feldern und Weinrieden und die Bevölkerung bestand aus Bauern und Weinbauern. Der Ort blieb nicht von Osmanen, der Pest und den Franzosen verschont, die dem kleinen Ort im 16. und 17. Jahrhundert schwer zusetzten. Der älteste Teil Ottakrings zwischen Ameisbach und Ottakringerbach wurde während der zweiten Türkenbelagerung 1683 zerstört. Während des 30-jährigen Krieges verarmte das Dorf und der Weinbau kam zum Erliegen. 1684 kam es zum Wiederaufbau des Ortes wobei die Haupteinnahmequelle der Bauern im Weinbau bestand. Bis ins 19. Jahrhundert blieb Ottakring ein kleiner Ort, der sich erst mit der Verstädterung weiterentwickelte. Trotz der Eingemeindung und des damit einhergehenden Wachstums, konnte der Ort seinen dörflichen Charakter erhalten. <sup>DB2</sup>

<sup>DB2</sup>o.A. : Wiens 16. Bezirk Ottakring. In alten Fotografien, Wien 2006



DB Abb. 58: Ottakring, Franziszeischer Kataster 1829, [www.wien.gv.at/kulturportal](http://www.wien.gv.at/kulturportal), 21.11.2016 14:15

## Gebäude- und Betriebsinformationen\_Heuriger Sissi Huber



DB Abb. 59: Satellitenbild, Roterstraße 5, 2015, [wien.gv.at/ma41datenvierwer/public/](http://wien.gv.at/ma41datenvierwer/public/), 21.11.2016 14:15



DB Abb. 60: Ansicht Straßenfront, 2002, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 61: Straßenfront Sissi Huber, 2015, <http://www.restauranttester.at/photo.php?imageid=59374>, 21.11.2016 14:15

Name Heuriger Sissi Huber

Typ Gassenfronthaus ausgebaut zu Zwerchhof

Schutzzone nein

Heuriger vor 1927

erbaut vor 1884

Denkmalschutz nein

Architekt unbekannt

Homepage [sissi-huber.at](http://sissi-huber.at)



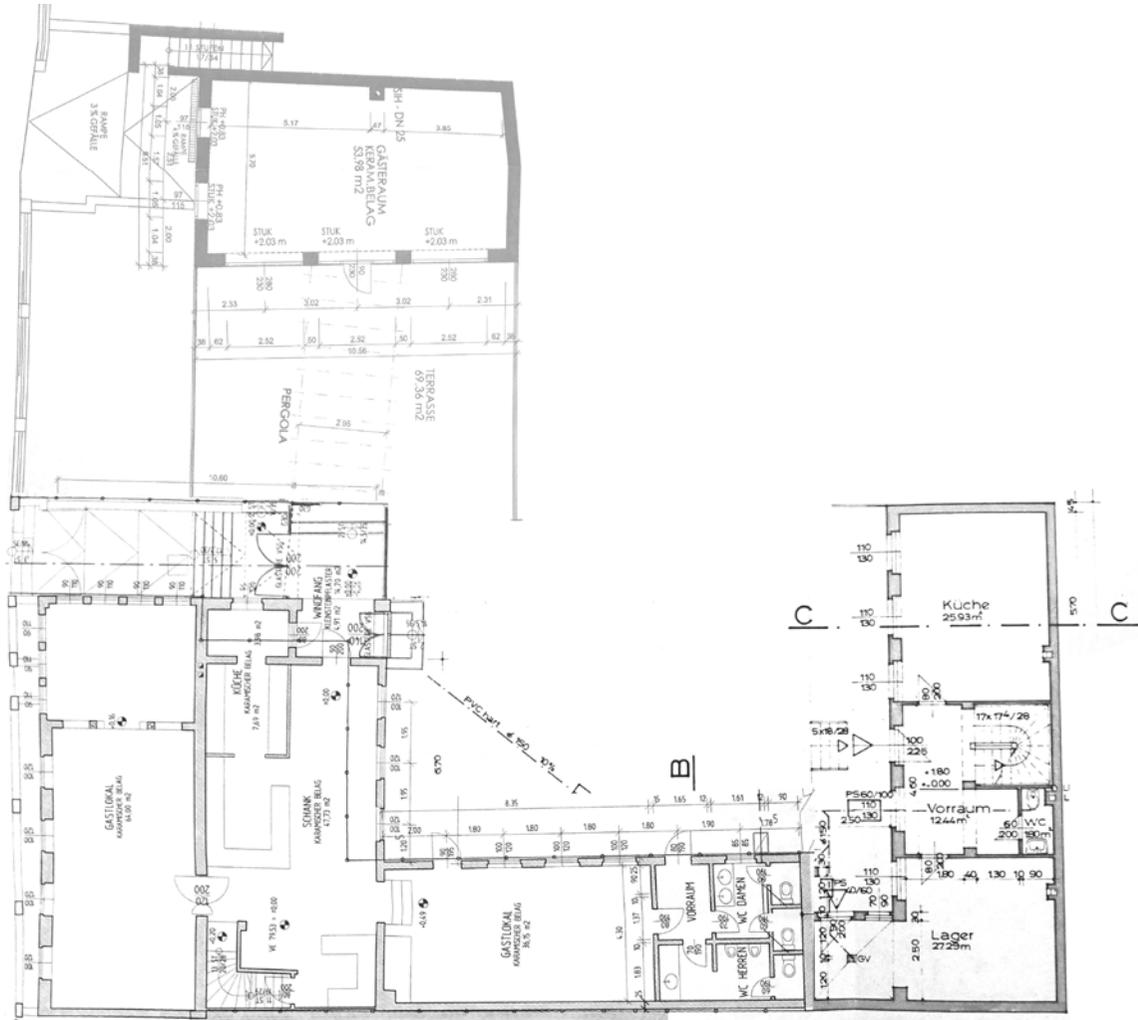
**HEURIGER SISSI HUBER**

Geschichte des Heurigen:

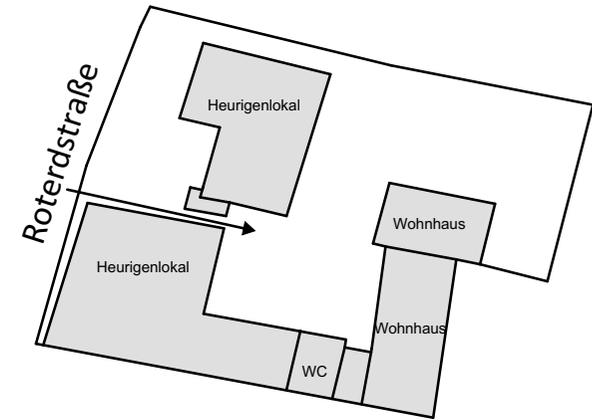
Das ursprüngliche Gebäude wurde wahrscheinlich zwischen 1860 - 1884 erbaut. Aus diesem Zeitraum liegen Baubewilligungen vor. Der erste Plan im Bauakt über den Zubau eines ebenerdigen Hoftraktes ist von 1884 und beinhaltet Zimmer, Waschküche, Schuppen und Stall an der hinteren Grundstücksgrenze. Es liegt noch ein weiterer Plan für den Bau eines offenen Schuppens an derselben Stelle vor; jedoch ohne Datum. Aufgrund der folgenden Pläne kann angenommen werden, dass dieser offene Schuppen jedoch nicht hergestellt wurde. Stattdessen wird ein Hoftrakt errichtet. 1913 kommt es zu Adaptierungsarbeiten im Hoftrakt; es entstehen zwei Kleinwohnungen mit jeweils Zimmer Küche und einem Vorraum. 1914 wird am bestehenden Seitentrakt an der rechten Grundstücksgrenze, beinhaltend Kabinett, Zimmer, Kabinett, Vorraum, Pissoir, Abort und Geräteraum sowie das Dach neu hergestellt. Ab 1927 ist mit der Herstellung einer Glasveranda an der rechten Grundstücksgrenze auch die Existenz einer Schank dokumentiert. Vom Vorgarten aus gesehen beinhaltet das Gebäude zu dieser Zeit Zimmer, Zimmer, Glasveranda, Küche, Schanklokal, Abwasch und Veranda. 1928 folgt ein Planwechsel, die Veranda soll nicht ausgeführt werden. Stattdessen wird im Anschluss an den Abwasch ein Kabinett, ein Zimmer und ein weiteres Kabinett hergestellt. Daran anschließend befindet sich Abort und Pissoir. Bei einem erneuerten Planwechsel 1929 wird eine Scheidewand im Vordergebäude entfernt und die Raumwidmung in Extrazimmer verändert. 1948 wird der Hoftrakt aufgestockt; dadurch entsteht eine weitere Wohnung mit drei Zimmern, einem Bad, einer Küche, einem Abstellraum und einem Vorraum. 1984 werden Umbauten an der ganzen Gebäudestruktur durchgeführt. Durch Abbrüche, Durchbrüche und Neuherstellungen von Wänden wird eine neue Raumteilung geschaffen die das Gastlokal vergrößert. Auch die WC Anlage wird erneuert und zu zwei Damen WC's und drei Pissoirs sowie ein Herren WC vergrößert. Im Hoftrakt ändert sich die Raumteilung zu Küche, Vorraum, WC, Bad, Lager und Heizraum. 1985 kommt es zu einer Abweichung des Bauvorhabens. Die Raumteilung der WC-Anlage wird verändert. Im Schanklokal wird ein Bereich für eine Küche abgetrennt. Weitere bauliche Änderungen folgen 1988 mit der Zusammenlegung dreier Wohnungen im Hoftrakt. Weitere Neuerungen 2002 betreffen die Herstellung eines Windfanges und einer Pergola, die als Verbindung zwischen den zwei Gastlokalen dient. Die letzten baulichen Maßnahmen in 2010 sind ein Windfang aus Glas und Stahl sowie eine neue Stiege.

## Baukonsens Bauakt Roterdstraße 5, 1160 Wien Katastralgemeinde 01405 Grundstücksnummer 510 Einlagezahl 1435

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
12.08.1860	Bescheid	-	-	Baubewilligung; unleserlich
1882	-	-	-	Ansuchen um Baubewilligung
07.02.1884	-	-	-	Ansuchen um Baubewilligung
15.02.1884	Bescheid	-	-	Unleserlich
-	Plan	Franz Menacher	-	Plan Herstellung einer offenen Schupfe an der hinteren Grundgrenze; vorne Haus ohne Zubau, Vorgarten Brunnen
21.02.1884	Plan	Franz Catharina Menacher	-	Plan Zubau eines ebenerdigen Hoftraktes; Zimmer, Waschküche, Schupfe, Stall; an der hinteren Grundgrenze
04.1884	-	-	-	Ansuchen um Benützungsbewilligung
30.04.1884	Bescheid	-	-	Unleserlich
04.1913	Plan	Johann Weichselbaum	Stadtbaum. Mathias Seidl	Plan Adaptierungen; vermauern von Fenstern und Türen, Schaffung von neuen; Zimmer, Küche, Küche, Zimmer, Vorraum
19.04.1913	Bescheid	Johann Weichselbaum	-	Genehmigung der Bauherstellung; Türöffnung u. 2 Fenster vermauern, 2 Fenster in Türen umzugestalten, einen Waschkessel abzutragen, einen Herd aufzustellen,
23.03.1914	Bescheid	-	-	Benützungsbewilligung für die adaptierten Räume
1914	Plan	Franz Marie Bayer	Arch. Stadtbaum. Adalbert Schmid	Plan Adaptierung; Abwasch, Kabinett, Zimmer, Kabinett, Vorraum Pissoir Abort, Geräteraum
23.12.1914	Plan	Johann Weichselbaum	Baukanzlei Schlager	Plan Herstellung eines Kanalanschlusses an den öffentlichen Straßenkanal
23.12.1914	Bescheid	Johann Weichselbaum	-	Bauliche Umgestaltung, Herstellung eines Hauskanals und eines Aborts
05.1927	Plan	Franz Marie Bayer	Stadtbaum. Johann Fröstl	Plan für die Herstellung einer Glasveranda; Vorgarten, Glasveranda, Zimmer, Zimmer, Schanklokal, Küche, Abwasch, Veranda, Abort, Pissoir
06.07.1927	Bescheid	Franz Marie Bayer	-	Bewilligung zur Errichtung einer hölzernen Glasveranda
1928	Plan	Franz Marie Bayer	Arch. Stradtbaum. Karl Glaser	Auswechslungsplan genehmigter Zubau; Vorgarten, Glasveranda, Extrazimmer, Schanklokal, Gastküche, Abwasch, Kabinett, Zimmer, Kabinett, Abort, Pissoir
08.05.1929	Bescheid	Franz Bayer	-	Änderung eines Wohnraums für gewerbliche Zwecke; Zimmer an rechter Hausgrenze für Gastgewerbliche Zwecke
02.06.1929	Plan	Franz Marie Bayer	Arch. Stradtbaum. Karl Glaser	Auswechslungsplan für den genehmigten Zubau; Vorgarten, Glasveranda, Extrazimmer, Schanklokal, Gastküche, Zimmer, Zimmer, Kabinett, Abort, Pissoir
08.6.1934	Bescheid	Franz Marie Bayer	-	Baulich Herstellung, Dachboden wird angehoben Mauer ergänzt
28.03.1948	Plan	Marie Void	Bauu. M. Haunzwickl	Plan Aufstockung Hoftrakt; EG Zimmer, Küche, Küche, Zimmer, OG Zimmer, Bad, Zimmer, Zimmer, Küche, WC, AR, Vorzimmer, Veranda
16.08.1951	Bescheid	Maria Void	-	Benützungsbewilligung für die ,durch die Aufstockung des Hoftraktes, geschaffene Wohnung
16.01.1984	Bescheid	-	-	Bauliche Änderung, Baubewilligung; EG Raumteilung geändert in Gastlokal; Hoftrakt 3 Wohnungen zu einer; Zentralheizung
17.10.1984	Bescheid	-	Bauu. Franz Greiner GesmbH	Gebrauch öffentlicher Grund zur Lagerung von Baustoffen, Schutt, Baugeräten, etc.
08.05.1985	Befund	Ernst Gertrude Huber	-	Kanalbefund
30.05.1988	Bescheid	-	-	Benützungsbewilligung und Abweichung vom bewilligten Bauvorhaben; Keller plus weiterer Teil unterkellert, Vordergebäude Raumteilung geändert, offener Windfang geschaffen, Anschluss Feuerwärmeversorgungsnetz
1988	Plan	Ernst Gertrude Huber	Bauu. Franz Greiner GesmbH	Bauliche Änderung; EG Raumteilung geändert in Gastlokal; Hoftrakt 3 Wohnungen zu einer
30.05.1988	Plan	Ernst Gertrude Huber	Bauu. Franz Greiner GesmbH	Auswechslungsplan bauliche Änderung; EG Gastlokal, Schanklokal, Küche, Gastlokal, WC Anlage, Lager, Vorraum, Küche; OG Hoftrakt Zimmer, Gang, Zimmer, Bad; Keller, Dachboden
22.08.1996	Bescheid	-	-	Bewilligung einer Gehsteigauf- und überfahrt
27.11.1997	Bescheid	Ernst Huber	-	Gehsteigübernahme; in die Erhaltung der Stadt Wien übernommen
05.04.2001	Bescheid	Ernst Gertrude Huber	-	Bekanntgabe der Bebauungsbestimmungen; Wohngebiet Bauklasse II offene oder gekuppelte Bauweise
05.04.2001	Plan	-	-	Lageplan, Bebauungsbestimmungen
03.04.2002	Plan	Ernst Huber	Baum. Thomas Krapfenbauer	Plan Zu- und Umbauarbeiten, EG 3A Geräteraum, Terrasse, Pergola, 5 Gastlokal, Küche, Schanklokal; OG 5 Garderobe, Gastlokal, Notausgang
14.10.2003	Beschluss	Ernst Gertrude Huber	-	Bewilligung Abtragung
25.09.2010	Plan	Elisabeth Huber	Fuchs-Bau, Dipl. Ing. Kramer	Plan für die Errichtung eines Windfanges, Abänderung der Hausstiegenanlage
16.11.2010	Statik	Elisabeth Huber	Dipl. Ing. Kramer	Statische Vorberechnung und Konstruktionsentwurf
30.05.2011	Bescheid	-	-	Bauliche Herstellung, Zubau, Baubewilligung; Windfang Stahl-Glas-Konstruktion zugebaut und Treppen hergestellt



DB Abb. 63: Grundriss Erdgeschoß 2010, Bauakt MA 37



DB Abb. 62: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung

## Grafiken



DB Abb. 64: 3D Satellitenbild Roterdstraße 5, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 65: Gassenfront Huber, [www.restauranttester.at/images/cache/15a581430102d7e91476690a173b287a.jpg](http://www.restauranttester.at/images/cache/15a581430102d7e91476690a173b287a.jpg), 21.11.2016 14:20



DB Abb. 66: Gassenfront Huber, eigene Aufnahme, 29.09.2016



DB Abb. 67: Buffet und Wein Huber, [www.sissi-huber.at/feste-feiern/raume-garten/](http://www.sissi-huber.at/feste-feiern/raume-garten/), 21.11.2016 14:20



DB Abb. 68: Hof Huber, [www.falter.at/lokal/507/heuriger-sissi-huber](http://www.falter.at/lokal/507/heuriger-sissi-huber), 21.11.2016 14:20



DB Abb. 69: Innenbereich Huber, <http://www.sissi-huber.at/feste-feiern/raume-garten/>, 21.11.2016 14:20

## Gebäude- und Betriebsinformationen\_Heuriger 10er Marie



DB Abb. 70: Satellitenbild, Ottakringer Straße 222-224, 2015, wien.gv.at/ma41datenviewer/public/, 21.11.2016 14:35



DB Abb. 71: Ansicht Straßenfront, 1962, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 72: Straßenfront 10er Marie, 2016, eigene Aufnahme, 29.09.2016

### Name Heuriger 10er Marie

Typ zwei Gebäudestrukturen Streckhof und Hakenhof ausgebaut

Schutzzone ja

Heuriger seit 1965

erbaut vor 1873

Denkmalschutz ja seit 1982

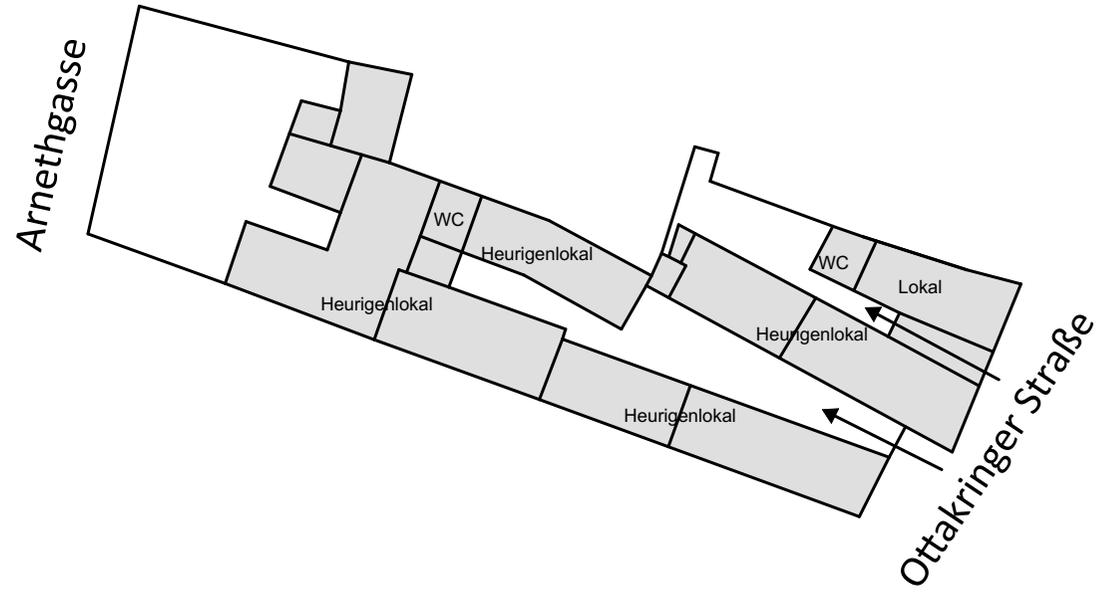
Architekt unbekannt

Homepage [www.fuhrgassl-huber.at/10er-marie](http://www.fuhrgassl-huber.at/10er-marie)

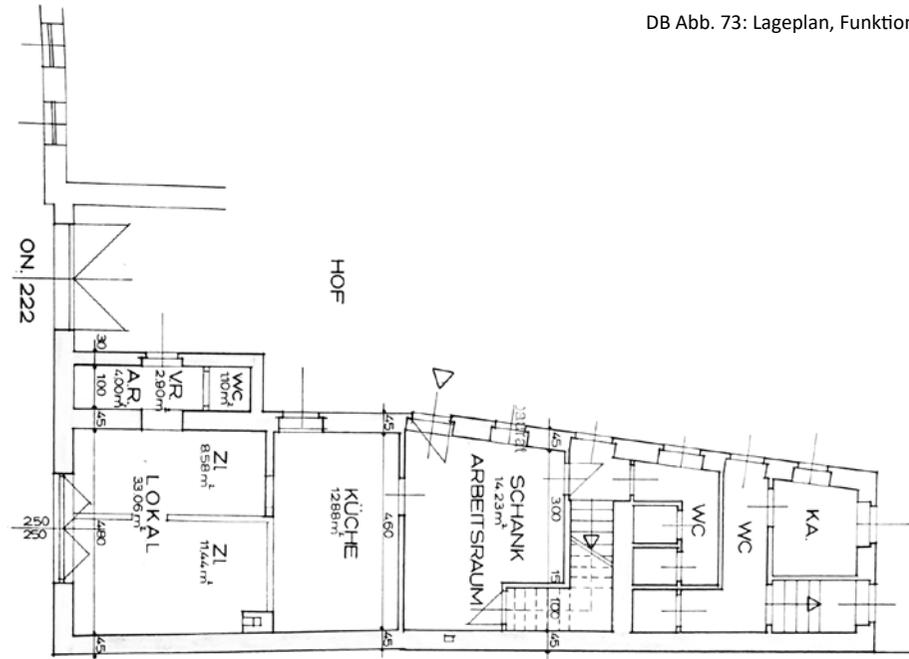
### Geschichte des Heurigers:

Die Buschenschank in der Ottakringerstraße 222 - 224 soll es laut den Eigentümern bereits seit 1740 geben. Damals gehörte der Betrieb in Alt-Ottakring Nr. 10 der Familie Haimböck, von deren Tochter der Heuriger auch seinen bis heute erhaltenen Namen erhielt: die 10er Marie. Im Bauakt dokumentiert sind erste Um- und Zubauten ab 1873, jedoch keine Pläne zur Erbauung. 1875 ist auf einem Plan bezüglich des Zubaus eines Schuppens und eines Zimmers ein Schankzimmer im Stadl bereits vorhanden. Zwei Jahre später folgt der Umbau des Gurtengewölbes in ein Gewölbe auf Traversen. 1895 wird der Kuhstall zu einer Wohnung umgebaut. 1897 wird der Wagenschuppen unterkellert und ein Weinkeller errichtet. 1899 kommt es zu Umbauten zugunsten des Schanklokals. Neben diversen Adaptierungsarbeiten wird ein Zubau errichtet sowie eine Abort-Anlage und ein Weinkeller. Im selben Jahr wird auch der linksseitige ebenerdige Hoftrakt abgetragen und ein Kanalanschluss hergestellt. 1926 werden am Grundstück Nr.222 und Nr.224 weitere Adaptierungsarbeiten durchgeführt. In den Plänen scheinen bereits Schank, Saal, Abort-Anlage, Küche und eine Veranda auf. 1962 wird der Seitentrakt aufgestockt und eine Kleinwohnung geschaffen. In den folgenden Jahren kommt es immer wieder zu Umbauten und der Schankbetrieb vergrößert sich weiter. 1981 wird die kleine Wohnung umgebaut und die Raumteilung geändert. Weiters kommt es zur Unterschutzstellung durch das Bundesdenkmalamt. Bis heute folgen nur mehr geringfügige Änderungen. 1993 geht die Gebäudestruktur in den Besitz der Familie Fuhrgassl-Huber über, die den Heuriger heute noch betreiben.

Baukonsens Bauakt Ottakringer Straße 222-224, 1160 Wien Katastralgemeinde 01405 Grundstücksnummer 845/1 u. 842/1 Einlagezahl 4409 u. 159				
Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
-	Plan	F. Haimböck	-	Plan für einen Zubau eines Weinschankzimmers
20.08.1873	Bescheid	F. Haimböck	-	Baubewilligung erteilt
07.11.1874	Plan	F. Haimböck	Stadtbaum. ? Hofer	Plan zum Neubau eines Kellers
20.08.1875	Plan	Ferdinand Hainböck	Stadtbaum. ? Hofer	Plan zum Zubau eines Zimmers samt offener Schupfen; hinterer Bereich zum Garten schon mit Schankzimmer und Stadl
1875	Bescheid	-	-	Schwer leserlich, Ansuchen um Bewilligung Haimböck, Lokal, Keller
1877	Plan	F. Haimböck	Stadtbaum. ? Hofer	Plan über die Herstellung eines Gewölbes auf Traversen statt des bestehenden Gurtengewölbes beim Kuhstall; Schankzimmer verzeichnet
20.07.1891	Plan	Michael Mandl	Wilhelm Maisslerl	Plan über die Neuherstellung der rückwertigen Hauptmauer in den Wohnräumen; Zimmer, Küche, Zimmer, Zimmer
-	Plan	-	-	Plan zur Umgestaltung des bestehenden Kuhstalls in eine Wohnung und Zubau einer Bodenstiege und eines gewölbten Stalles
19.04.1895	Plan	Fam. Hainböck	-	Plan zur Umgestaltung des gewölbten Kuhstalls in eine Wohnung im rechten Seitentrakt; Pferdestall, Küche, Zimmer
30.05.1895	Bescheid	-	-	Benützungsbewilligung Zubau
03.09.1896	Plan	Michael Mandl	Wilhelm Maisslerl	Plan für die Herstellung eines neuen Kellergeschosses
26.06.1897	Plan	Fam. Haimböck	Stadtbaum. Josef Fichtinger	Plan zur Erbauung eines Weinkellers unter der bestehenden Wagenschupfens zur Vergrößerung des bestehenden Weinkellers unter dem linken Hoftrakt
03.03.1899	Plan	Fam. Haimböck	-	Plan für die Herstellung eines ebenerdigen Zubaus, eines Weinkellers, einer Abortanlage, diverse Adaptierungsarbeiten; bestehendes Schankzimmer, Saal neu, Presshaus-Raum, gegenüber Abortanlage (Männer Pissoir, Frauen Abort), Keller Presshaus, Keller, Weinkeller
03.03.1899	Plan	Fam. Haimböck	-	Plan zur vorzunehmenden Demolierung eines linksseitigen ebenerdigen Traktes (zwischen Altbestand und Schanklokal) und Herstellung einer Canalisierung
14.05.1901	Plan	Josef Hainböck	Stadtm. Franz Lehninger	Plan zur Aufstellung eines Hühnerstalles
14.05.1901	Bescheid	Haimböck	-	Baubewilligung gemauerten ?stallung ... in den Hauskanal einmündenden ...
19.01.1926	Bescheid	-	-	Bedingung 224 linksseitiger Hoftrakt neuerstellten 3 Zimmer und im rechten Hoftrakt neuerstellte Kabinett dauernd für Wohnzwecke in Verwendung bleiben
17.02.1926	Bescheid	Juliane Brunngraber	-	Wohnungsänderung; EG 3 Zimmer und Küche links und gassenseitige Zimmer für gewerbliche Zwecke Gastwirtin Hermine Völkel
12.03.1926	Bescheid	Brunngraber	-	Bewilligung zur baulichen Umgestaltung; Durchbruch in der Feuermauer des rechten Seitentraktes und des linken Seitentraktes
12.03.1926	Plan	Windbrechtinger	Stadtbaum. Mathias Pöschkö	Plan über die Herstellung einer Adaptierungsarbeit in den Häusern 222 u. 224; Schank, Saal Abortanlage, Küche Veranda verzeichnet
03.04.1952	Bescheid	Katharina Wewalka	Zimmerm. Stefan Bischof	Nachträgliche Bewilligung für den Bau eines offenen Schupfens an der Arnethgasse, der Schupfen steht auf Straßengrund und muss wenn Verlangt abgetragen
03.04.1952	Plan	10er Marie	Zimmerm. Stefan Bischof	Plan zur Erbauung eines Schupfens an der Arnethgasse; Stempel Weinhaus 10er Marie
28.04.1956	Plan	Joh. Ritschl	Baum. Franz Bösenhofer	Plan für die Errichtung einer Autowasch- und -schmierstation; zur Arnethgasse hin das Grundstück abschließend
11.?.1960	Bescheid	Haimböck	-	Schwer leserlich, Bewilligung zum Baue Neubau und Abtragung
05.10.1962	Statistik	Eduard Haimböck	-	Zählblatt zur Bau- und Wohnungsstatistik; Zubau Aufstockung, nicht landwirtschaftlich
05.10.1962	Bescheid	Eduard Haimböck	-	Bauliche Herstellung und Abänderung; rechter Trakt soll aufgestockt werden für die Schaffung einer Kleinwohnung
05.10.1962	Plan	Eduard Haimböck	Arch. Hampel, Ing. Prade	Plan Aufstockung; EG WC, Vorräum, Zimmer, Zimmer, Küche, Schank, WC Anlage; OG Zimmer Bad, WC, Diele, Zimmer Zimmer
28.01.1963	Beschluss	Eduard Haimböck	-	Verpflichtung zur Abtragung des aufgestockten Teils
31.12.1964	Bescheid	Eduard Haimböck	Baum. Ing. Franz Prade	Benützungsbewilligung für die Kleinwohnung
23.02.1968	Bescheid	-	-	Baubewilligung Ölfeuerungsanlage
29.02.1968	Plan	10er Marie	Arch. Roman Wawrinovsky	Plan für Ölfeuerungsanlage
07.03.1978	Bescheid	-	-	Ölfeuerungsanlage Abweichung vom bewilligten Bauvorhaben und Benützungsbewilligung
17.07.1978	Plan	Hellfried Balasz	Ing. Franz u. Hans Huber	Lageplan und Situierung
30.07.1979	Statik	-	Baum. Günter Appel	Stützmauer Front Arnethgasse
07.1979	Plan	Käthe Musil	pammer bau	Plan zur Errichtung einer Stützmauer an der Front Arnethgasse
05.1981	Plan	Käthe Musil	Baum. Leopold Sperker	Plan für den Umbau von diversen Einzelräumen zu einer Wohneinheit
06.08.1981	Bescheid	-	-	Nachträgliche Bewilligung der bauliche Änderungen; die im rechten Seitentrakt bestehende Wohnung wurde durch angrenzende Räume vergrößert, die Raumteilung geändert und Fenster- u. Türöffnungen geschaffen bzw. zugemauert
29.09.1982	Beschluss	-	-	Stellung unter Denkmalschutz
01.03.1983	Beschluss	-	-	Ottakringer Straße 224 unter Denkmalschutz
23.02.1986	Plan	10er Marie	Arch. Roman Wawrinovsky	Einbau einer Ölbeheizten Warmwasser Heizung im Weinhaus 10er Marie
02.12.1986	Plan	Karl Bernardy	Baum. Hammerl, Arch. Kuzmich	Plan für die Herstellung einer Türöffnung
11.02.1987	Bescheid	-	-	Bauliche Änderung; Straßenseitige Außenwand sollen zwei Fenster zugemauert werden und eine Türöffnung hergestellt werden
05.1987	Plan	-	Baum. Ing. Kurt Hammerl	Plan bauliche Änderung Erdgeschoss; EG Seitentrakt Schankraum zu Arbeitsraum, Abtragung Wand Zimmer gassenseitig und Küche zusammengelegt als Verkaufslokal gewidmet, Vorräum und Abort aufgelassen und als Abstellraum gewidmet
02.09.1987	Bescheid	Karl Bernardy	-	Ölfeuerungsanlage Kenntnisnahme der Änderung; andere Firma anderer Typ
18.11.1987	Bescheid	-	-	Bauliche Änderung und nachträgliche Bewilligung; EG Seitentrakt Schankraum zu Arbeitsraum, Abtragung Wand Zimmer gassenseitig und Küche zusammengelegt als Verkaufslokal gewidmet, Vorräum und Abort aufgelassen und als Abstellraum gewidmet
18.11.1987	Bescheid	Karl Bernardy	Baum. Hammerl, Arch. Kuzmich	Benützungsbewilligung für die geänderten Räume



DB Abb. 73: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung



DB Abb. 74: Teil Grundriss Erdgeschoß 1987, Bauakt MA 37

## Grafiken



DB Abb. 75: 3D Satellitenbild Ottakringer Straße 222-224, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 76: um 1930 10er Marie, [www.images.delcampe.com/img\\_large/auktion/000/162/156/739\\_001.jpg](http://www.images.delcampe.com/img_large/auktion/000/162/156/739_001.jpg), 21.11.2016 14:35



DB Abb. 77: Innen 10er Marie, [www-fuhrgassl-huber.at](http://www-fuhrgassl-huber.at), 21.11.2016 14:35



DB Abb. 78: Innen 10er Marie, [www-fuhrgassl-huber.at](http://www-fuhrgassl-huber.at), 21.11.2016 14:35



DB Abb. 79: Buffet 10er Marie, [www.meinbezirk.at/innere-stadt/wirtschaft/schlemmerparadies-im-herzen-alt-ottalkrings-d505241.html](http://www.meinbezirk.at/innere-stadt/wirtschaft/schlemmerparadies-im-herzen-alt-ottalkrings-d505241.html), 21.11.2016 14:35



DB Abb. 80: Gastgarten 10er Marie, [www.meinbezirk.at/hernals/lokales/10er-marie-m5051230,691192.html](http://www.meinbezirk.at/hernals/lokales/10er-marie-m5051230,691192.html), 21.11.2016 14:35

## Gebäude- und Betriebsinformationen\_Weinbau und Heuriger Mathias Leitner



DB Abb. 81: Satellitenbild, Sprengersteig 68, 2015, wien.gv.at/ma41daten-viewer/public/, 21.11.2016 14:40



DB Abb. 82: Ansicht Schild, Leitner, www.weinbau-leitner.at, 21.11.2016 14:40



DB Abb. 83: Straßenfront, Leitner, www.weinbau-leitner.at, 21.11.2016 14:40

Name Weinbau und Heuriger Mathias Leitner

Typ freistehendes einstöckiges Gebäude

Schutzzone nein

Heuriger seit unbekannt

erbaut unbekannt

Denkmalschutz nein

Architekt unbekannt

Homepage [www.weinbau-leitner.at](http://www.weinbau-leitner.at)

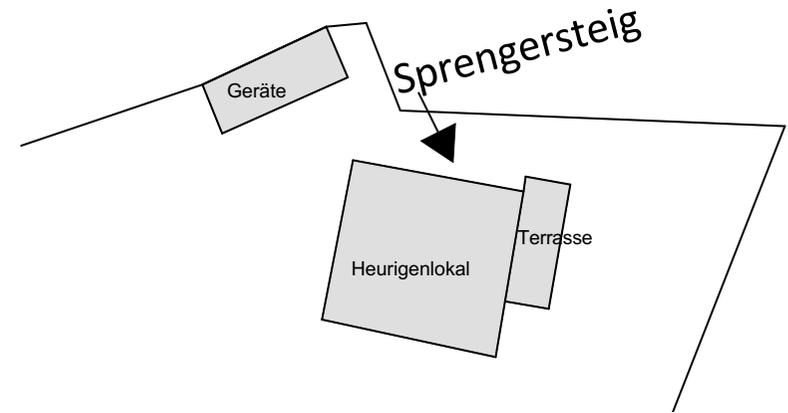
Weinbau - Leitner 

Geschichte des Heurigens:

Im Bauakt liegt lediglich ein Bescheid zur Grundabteilung auf. Akten oder Pläne bezüglich Errichtung sind allerdings nicht vorhanden.

Baukonsens Bauakt Sprengersteig 68, 1160 Wien Katastralgemeinde 01405 Grundstücksnummer 254/1 Einlagezahl 990

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
17.01.1996	Bescheid	-	-	Grundabteilung



DB Abb. 84: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung

## Grafiken



DB Abb. 85: 3D Satellitenbild Sprengersteig 68, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 86: Weinlaube Leitner, [www.weinbau-leitner.at](http://www.weinbau-leitner.at), 03.10.2016



DB Abb. 87: Außenbereich Leitner, [www.weinbau-leitner.at](http://www.weinbau-leitner.at), 03.10.2016



DB Abb. 88: Blick auf Wien Leitner, [www.weinbau-leitner.at](http://www.weinbau-leitner.at), 03.10.2016



DB Abb. 89: Außenbereich Leitner, [www.weinbau-leitner.at](http://www.weinbau-leitner.at), 03.10.2016

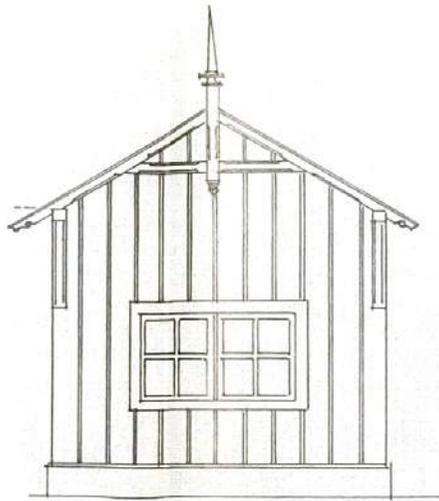


DB Abb. 90: Innenbereich Leitner, [www.weinbau-leitner.at](http://www.weinbau-leitner.at), 03.10.2016

## Gebäude- und Betriebsinformationen\_Weinbau Herrmann



DB Abb. 91: Satellitenbild, Johann-Staud-Straße 51, 2015, wien.gv.at/  
ma41datenviewer/public/, 21.11.2016 14:45



DB Abb. 92: Ansicht Straßenfront, 1912, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 93: Straßenfront Herrmann, www.weinbau-herrmann.com,  
21.11.2016 14:45

Name Weinbau Herrmann

Typ freistehendes dreistöckiges Gebäude, Hanglage

Schutzzone nein

Heuriger seit 1963

erbaut 1963

Denkmalschutz nein

Baugesellschaft Gebrüder Schlarbaum

Homepage [www.weinbau-herrmann.com](http://www.weinbau-herrmann.com)

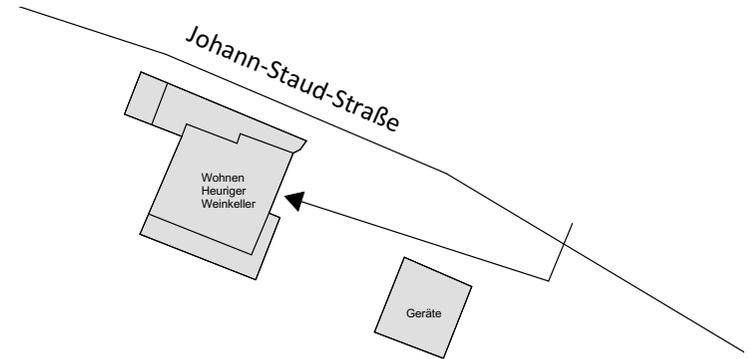
Bauunternehmung Hans Czerny

Geschichte des Heurigers:

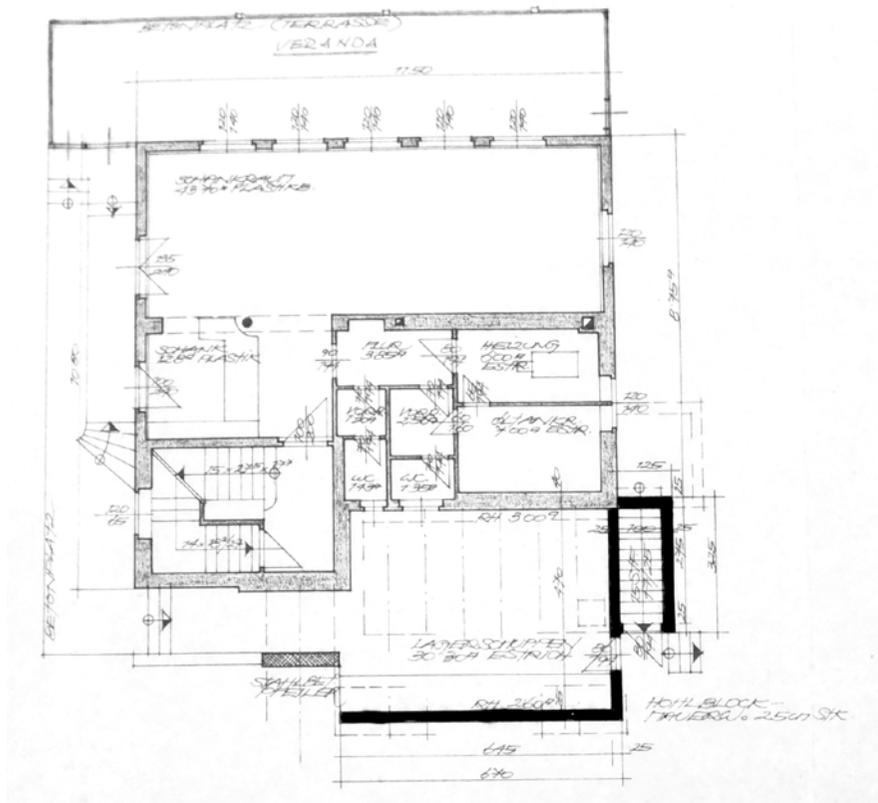
Das Grundstück auf dem sich der Heurige heute befindet wurde schon früher zum Verkauf und zum Ausschank genutzt. Auf Plänen aus den Jahren von 1912-1940 sind bis zu 23 Holzhütten auf diesem Grundstück verzeichnet. Sie dienten nicht nur der Ausschank und dem Verkauf, sondern wurden auch von den sogenannten Weinhütern genutzt, welche die Ernte vor Dieben und Vogelfraß schützen sollten. Ab 1963 werden auf dem Grundstück zwei Heurige errichtet: 1963 im nördlichsten Bereich der heutige Heuriger Binder und 1966/69 der Heurige Herrmann. Dieser wurde ursprünglich von der Familie Weingartner als Wohnhaus mit Buschenschank und Weinpresse erbaut. Im OG waren die Wohnräume vorgesehen, im EG befanden sich Schank und im UG der Weinkeller. Als Baumaterialien kommen Beton-Fertigteildecken sowie Ziegel zum Einsatz. Um 1970 wird dann noch eine verglaste Veranda hinzugefügt bevor das Gebäude dann 1982 in den Besitz von Renate Herrmann übergeht. Sie führt seither den Betrieb und ist auch noch selbst im Weingarten tätig.

## Baukonsens Bauakt Johann-Staud-Straße 51, 1160 Wien Katastralgemeinde 01405 Grundstücksnummer 88/3 Einlagezahl 261

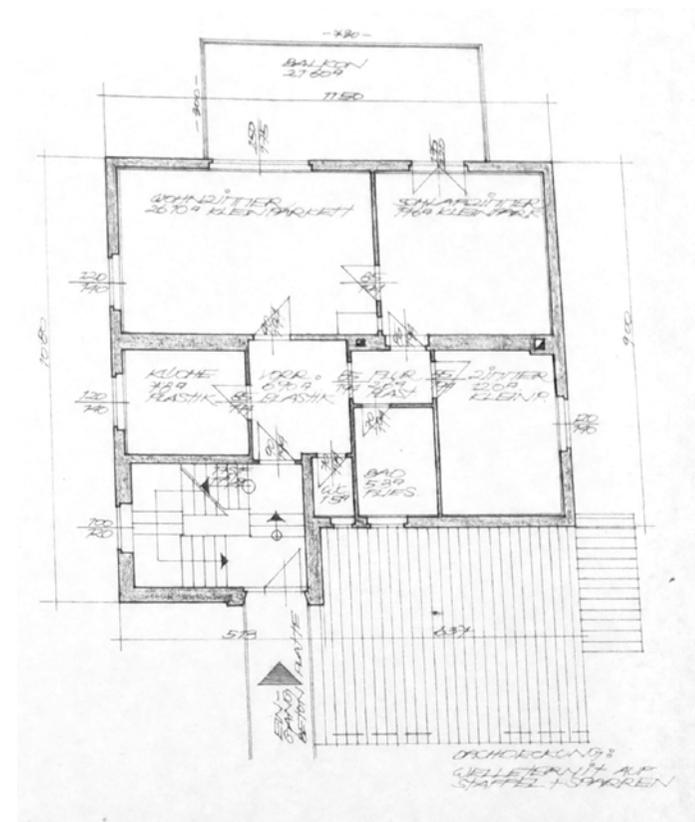
Datum	Typ	Eigentümer/ Bauerwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
-	Plan	Josefine Edelmann	Arch. Kurt Eckel	Lageplan A Heinrich Walch B Johann Weingartner C Rudolf Weingartner D Josefine Edelmann E Margarete Binder
-	Plan	Karl Binder	-	Plan für die Errichtung einer Terrasse mit Flugdach an einem Holzhaus und Errichtung eines WC's am Grundstück; Schankraum
-	Plan	Johann Weingartner	Bauu. Roman Walch	Plan zur Errichtung einer Werkzeughütte und eines Anbaues als Essraum
-	Plan	Josefine Edelmann	Bauu. Hans Zehethofer	Errichtung eines Anbaues zu einem Holzhaus und eines Werkzeugschuppens
27.04.1912	Plan	Celnar, Weingartner	-	Plan zur Herstellung einer Verkaufshütte an der Steinhofstrasse
28.05.1912	Bescheid	-	-	Steinhofstrasse Bauherstellung, Herr Wenzel Celnar, Baubewilligung
13.07.1925	Plan	Blecha, Ebner	Stadtzimmerm. Franz Krebs	Plan zur Herstellung einer Verkaufshütte an der Steinhofstrasse
12.06.1925	Bescheid	Maria Blecha	-	Bauherstellung; Aufstellung einer hölzernen Verkaufshütte
05.10.1927	Bescheid	Karoline Ebner	-	Bauherstellung; Steinhofstrasse Errichtung einer Werkzeughütte und einer Laube (Veranda)
1927	Plan	Karoline Ebner	Baum. Czernilofsky & Kobierski	Plan zur Erbauung einer Werkzeughütte
24.10.1931	Bescheid	Josef Weingartner	-	nachträgliche Bewilligung zweier Gartenhäuschen,
24.10.1931	Plan	F. Weingartner	Arch. Stadtbaum. Anton Maslan	Plan zur Errichtung zweier Weinhüter-Holzstützen
08.10.1932	Bescheid	Rudolf Jelinek	-	Bewilligung Bauherstellung Zubau einer Verkaufshütte; Holzriegelwandbau; Vergrößerung des Verkaufsraumes und Unterkunft während des Tages
21.03.1933	Beschluss	-	-	Entfernung aller Verkaufshütten (23)
22.03.1933	Grundb.	-	-	Weingarten und Baufläche; Bescheid Entfernung Verkaufshütten; Bescheid Gehsteigerstellung; Errichtung eines Bauwerks lt. Anmeldebogen
08.10.1932	Plan	Rudolf Jelinek	Stadtzimmerm. Julius Reinhart	Plan zur Erbauung eines Zubaus
17.04.1934	Bescheid	Binder, Ebner	-	Bauliche Veränderung; hölzerne Werkzeughütte; vorübergehend aufgestellt werden soll; zur Kenntnis genommen
19.07.1934	Plan	Viktoria Ebner	Stadtbaum. Stefan Bischof	Plan über eine Unterkunftshütte
19.07.1934	Bescheid	Viktoria Ebner	-	Bauliche Herstellung; nachträgliche Bewilligung; hölzerne Unterkunftshütte (Sommerlaube)
1934	Plan	Karoline Ebner	-	Plan zur Erbauung einer Hütte
09.02.1939	Beschluss	Ebner, Weixelbaum	-	Aufgrund des Kaufvertrages vom 15.11.1938 geht das Grundstück von Anna Weixelbaum an Josef Ebner Milchmeier von Beruf
17.04.1958	Bescheid	Franz Stengl	-	Bauliche Herstellung; im unteren Drittel der Liegenschaft soll auf einen Betonfundament eine Unterkunfts- u. Gerätehütte errichtet werden
17.04.1958	Plan	Ebner, Stengl	Stadtzimmerm. Johann Maruna	Plan zur Errichtung einer Sommerhütte; zerlegbare Unterkunftshütte; bestehend aus Veranda und Aufenthaltsraum
17.04.1958	Statistik	Franz Stengl	-	Neubau; keine Wohnnutzung; Gerätehütte,
18.09.1963	Plan	-	Bauu. Hans Czerny	Fundament, Decke für Wohnhaus
11.06.1963	Plan	Fam. Weingartner	Baug. Schlarbaum, Bauu. Czerny	Plan für das Wohnhaus mit Buschenschank und Weinpress bzw. -lagerräume; Nord- u. Westansicht
11.06.1963	Plan	Fam. Weingartner	Baug. Schlarbaum, Bauu. Czerny	Plan für das Wohnhaus mit Buschenschank und Weinpress bzw. -lagerräume; Süd- u. Ostansicht
11.06.1963	Plan	Fam. Weingartner	Baug. Schlarbaum, Bauu. Czerny	Plan für das Wohnhaus mit Buschenschank und Weinpress bzw. -lagerräume; OG Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche, Vorzimmer, Bad, WC, Zimmer
11.06.1963	Plan	Fam. Weingartner	Baug. Schlarbaum, Bauu. Czerny	Plan für das Wohnhaus mit Buschenschank und Weinpress bzw. -lagerräume; UG Weinkeller, Keller, Keller, Senkgrube
11.06.1963	Plan	Fam. Weingartner	Baug. Schlarbaum, Bauu. Czerny	Plan für das Wohnhaus mit Buschenschank und Weinpress bzw. -lagerräume; EG Schankstube, Schank, Flur, Abortanlage (Männer,Frauen) Heizung, Öltankraum
11.06.1963	Plan	Fam. Weingartner	Baug. Schlarbaum, Bauu. Czerny	Plan für das Wohnhaus mit Buschenschank und Weinpress bzw. -lagerräume; Schnitt und Lageplan Johann Staudstrasse (ehemals Steinhofstrasse)
08.09.1964	Bescheid	Rudolf Weingartner	--	Bewilligung der Gehsteigauf- u. -überfahrt
17.07.1966	Bescheid	Fam. Weingartner	Baug. Gebrüder Schlarbaum	Baubeschreibung; Keller Weinlager und Weinpressräume EG Schankstube und Schankraum OG Wohnräume; Keller, Fundament Beton, Mauern Ziegel
06.10.1966	Bescheid	-	-	Stundung der Gehsteigerstellung
07.07.1966	Bescheid	Fam. Weingartner	-	Bewilligung zur Errichtung eines Neubaus; unterkellert, Massivbauweise, Stahlbeton-Fertigteildecken; Weinkeller, Schank und Nebenräume, OG Kleinwohnung; Südrand der Liegenschaft werden zwei Kraftwageneinstellplätze geschaffen
07.07.1966	Statistik	Fam. Weingartner	-	Buschenschank und Wohnhaus mit Weinkeller; Landwirtschaftliches Wohnhaus; Ziegel; 2 Einstellplätze
13.01.1967	Bescheid	-	-	Benützungsbewilligung des landwirtschaftlichen Wohn- u. Betriebsgebäude mit einer Kleinwohnung und zur Kenntnisnahme der Planabweichung
30.06.1970	Plan	Fam. Weingartner	Bauu. Hans Czerny	Plan über den Zubau eines Lagerschuppens beim Wohnhaus
30.07.1970	Bescheid	-	-	Nachträgliche Bewilligung Zubau; ebenerdig mit Kellersteige zum Kellergergeschoß; Terrasse durch leicht verglaste Holzkonstruktion zur Veranda ausgestaltet
06.10.1972	Plan	-	-	Fluchtlinienplan
31.05.1974	Beschluss	-	-	Abänderung des Flächenwidmungs- u. Bebauungsplanes
09.05.1974	Plan	-	-	Abänderung des Flächenwidmungs- u. Bebauungsplanes
11.11.1985	-	-	-	Fotos, Lageskizze v. Heurigenausschank Binder
-	Plan	Margarete Binder	-	Lageplan
18.09.1996	Plan	Binder	Baum. Edelmüller	Lageplan, Grundrisse, Ansichten Errichtung eines Schanklokales u. Sommerschank mit Abortanlage
18.09.1996	Bescheid	-	-	Baubewilligung für ein ebenerdiges, teilweise unterkellertes Gebäude beinhaltend ein Lokal und Sanitäräume; Herstellung eines Holzhauses (Sommerschank)
24.08.1998	Bescheid	-	-	Bescheidabänderung; Ausgleichsabgabe entfällt



DB Abb. 94: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung



DB Abb. 95: Grundriss Erdgeschoß 1970, Bauakt MA 37



DB Abb. 96: Grundriss Obergeschoß 1970, Bauakt MA 37

## Grafiken



DB Abb. 97: 3D Satellitenbild Johann-Staud-Straße 51, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 98: Außenansicht Hermann, [www.weinbau-hermann.com](http://www.weinbau-hermann.com), 21.11.2016 14:45



DB Abb. 99: Buffet Hermann, [www.weinbau-hermann.com](http://www.weinbau-hermann.com), 21.11.2016 14:45



DB Abb. 100: Eingangsbereich und Buffet Hermann, [www.weinbau-hermann.com](http://www.weinbau-hermann.com), 21.11.2016 14:45



DB Abb. 101: Gastgarten Hermann, [www.weinbau-hermann.com](http://www.weinbau-hermann.com), 21.11.2016 14:45



DB Abb. 102: verglaste Veranda Hermann, [www.weinbau-hermann.com](http://www.weinbau-hermann.com), 21.11.2016 14:45

Wiener Heurigen Gebiete

1

Oberlaa  
Unterlaa

2

Ottakring

3

Dornbach  
Hernals

4

Gersthof  
Pötzleinsdorf

5

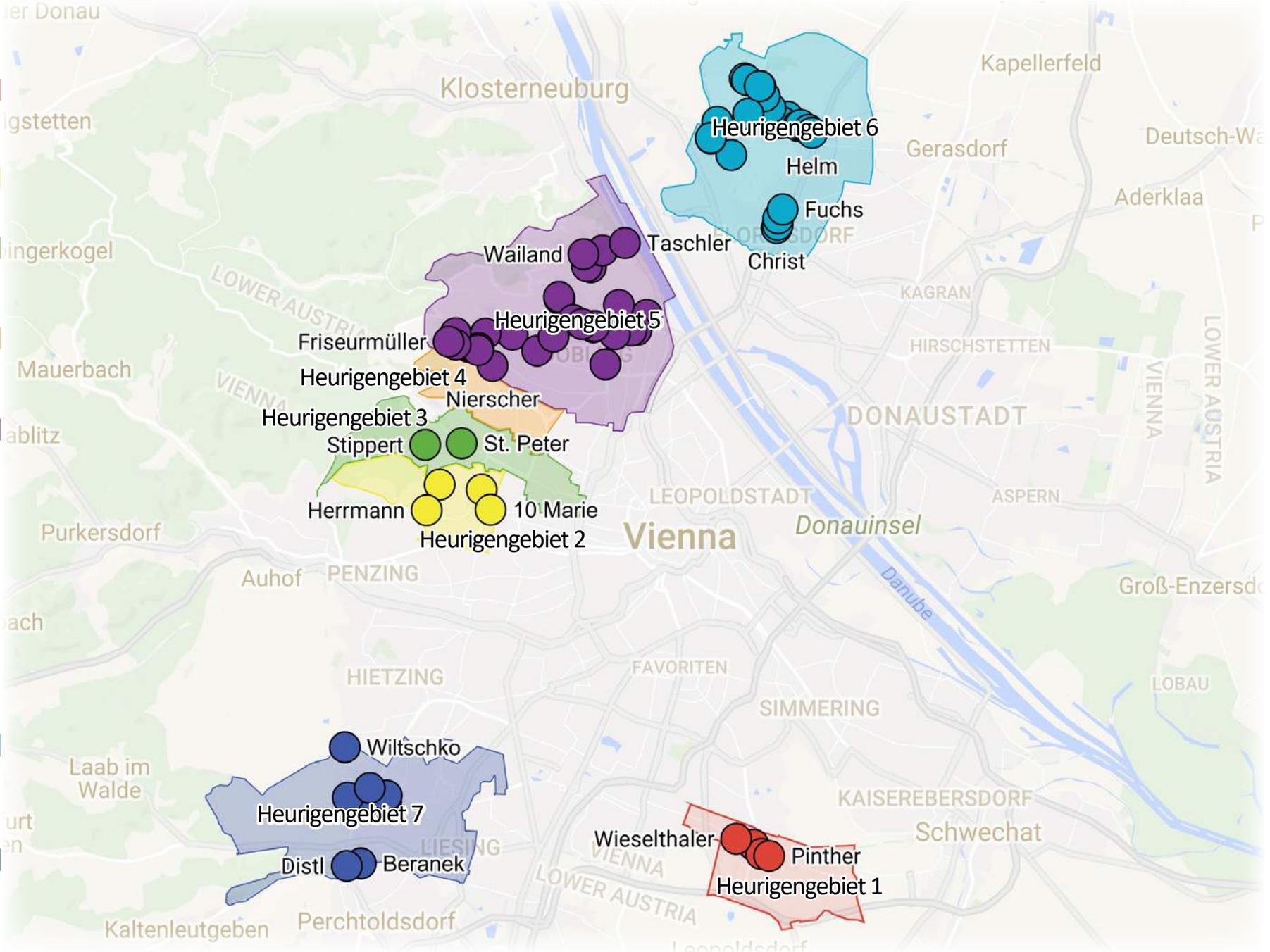
Nußdorf  
Heiligenstadt  
Kahlenbergdorf  
Josefdorf  
Grinzing  
Obersievering  
Untersievering  
Oberdöbling  
Underdöbling  
Neustift am  
Walde  
Salmansdorf

6

Stammersdorf  
Strebersdorf  
Groß-Jedlersdorf

7

Atzgersdorf  
Liesing  
Rodaun  
Mauer  
Kalksburg



DB Abb.1: Wien - Heurigengebiete 1-7 – Heurige, eigene Grafik erstellt mit Google My Maps

## Heurigengebiet 3

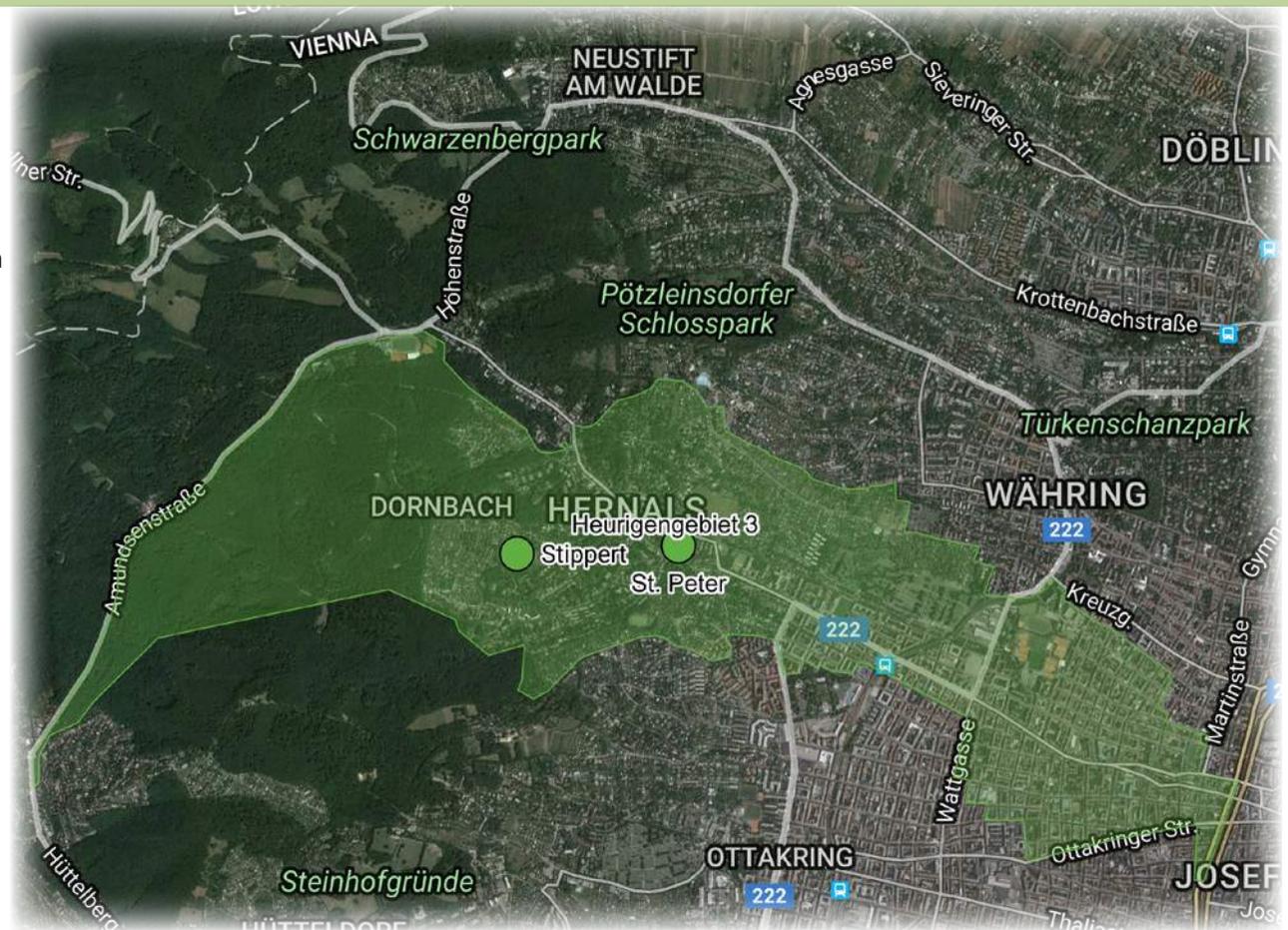
Das Heurigengebiet 3 umfasst im 17. Bezirk das Gebiet der Katastralgemeinden Dornbach und Hernalz.

Das Heurigengebiet befindet sich an den Hängen des Heuberges, Schafberges und des Gallitzinberges und umfasst eine Fläche von 7,6 Quadratkilometer. Hier findet man noch die zwei Ortskerne der Weinbaudörfer Dornbach und Hernalz, wobei die für diese Diplomarbeit gewählten Heurigen in Dornbach gelegen sind.

Heurigenauswahl:

Buschenschank Claudia und Rudi Stippert

Stift St. Peter



DB Abb. 103: Wien – Heurigengebiet 3 – Katastralgemeinde Katastralgemeinden Dornbach und Hernalz - Heurige, eigene Grafik erstellt mit Google My Maps

## Dornbach

Dornbach entstand als Grabendorf zwischen dem Heu- und dem Schafberg. Urkundliche Erwähnung findet der kleine Ort erstmals Mitte des 12. Jahrhunderts. Schon damals kultivierten Salzburger Mönche Weinreben auf dem Südhang des Schafbergs. Graf Sighard IV. schenkte dem Stift St. Peter 1044 zwei Güter - nämlich Dornbach und Hernals - wobei Dornbach im Besitz der Salzburger Benediktiner blieb. Die Türkenkriege verschonten auch Dornbach nicht und so wurde der Ort zweimal zerstört. Bis 1800 war Dornbach stark vom Weinbau abhängig. Aufgrund des um die Jahrhundertwende aufkommenden Trends der Sommerfrische errichteten viele Adelige sowie reiche Bürger Villen und Sommerhäuser. Auch die Bauern konnten sich mit dem Vermieten von Sommerwohnungen etwas dazu verdienen und sich dadurch ein Zusatzeinkommen sichern. Das Dorf begann aus dem alten Ortskern heraus bachaufwärts zu wachsen. Durch den Fuhrwerksunternehmer Paul Konrath aus Dornbach, der 1825 einen Stellwagendienst eröffnete, konnten nun Ausflügler aus ganz Wien Dornbach besuchen. Zuvor war dies eher mühsam mit dem Zeislwagen möglich. Die erste Pferdetramlinie Wiens wurde 1865 eröffnet und verband Dornbach mit Wien. 1861 wurde ein Bad errichtet, das aber nur bis 1920 bestand. Viele der Weingartenflächen fielen dem Bauboom des 19. Jahrhunderts zum Opfer und verringerten sich 1911 durch die Parzellierung und Errichtung von Schrebergärten nochmals. <sup>DB3</sup>

<sup>DB3</sup> o.A. : Wiens 17. Bezirk Hernals. In alten Fotografien, Wien 2007

[www.wien.gv.at/kulturportal/public/identifySz.aspx?id=ARCH.SZBPL\\_F.127642&mid=e6acaf08-e1a6-471b-9dfc-e16200f8a458&ftype=vienna:ARCH.SZBPL\\_F&g=e024c384-4a70-43b7-808f-b659425d5b85&cid=ef5e900c-ab4f-4197-9bfb-52b1906fc461](http://www.wien.gv.at/kulturportal/public/identifySz.aspx?id=ARCH.SZBPL_F.127642&mid=e6acaf08-e1a6-471b-9dfc-e16200f8a458&ftype=vienna:ARCH.SZBPL_F&g=e024c384-4a70-43b7-808f-b659425d5b85&cid=ef5e900c-ab4f-4197-9bfb-52b1906fc461), 21.11.2016 14:50

[www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Dornbach](http://www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Dornbach), 21.11.2016 14:50

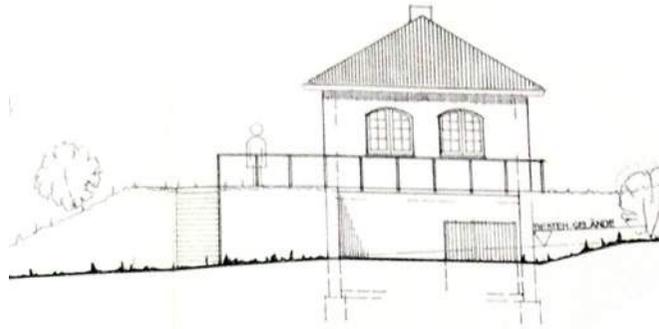


DB Abb. 104: Dornbach, Satellitenbild mit Schutzzone, [www.wien.gv.at/kulturportal](http://www.wien.gv.at/kulturportal), 21.11.2016 14:50

## Gebäude- und Betriebsinformationen\_Buschenschank Claudia und Rudi Stippert



DB Abb. 105: Satellitenbild, Schrammelgasse 102, 2015, wien.gv.at/  
ma41datenviewer/public/, 21.11.2016 14:50



DB Abb. 106: Ansicht Straßenfront, 1979, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 107: Seitenfront Stippert, eigene Aufnahme, 29.09.2016

Name Buschenschank Claudia und Rudi Stippert  
Typ freistehendes 2geschossiges Wohn- Betriebshaus  
Schutzzone nein  
Heuriger seit 1979-88

erbaut 1979-88  
Denkmalschutz nein

Architekt Arch. Johann Haidl  
Homepage [www.stippert.at](http://www.stippert.at)



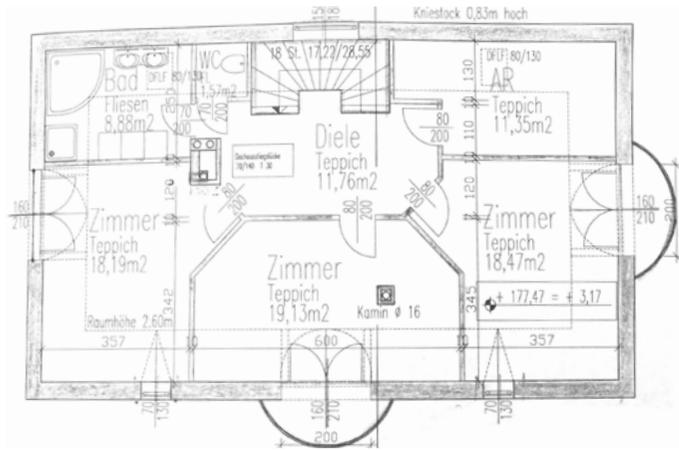
Geschichte des Heurigen:

Dieser Heurigen ist jüngerem Datums, er wird zwischen 1979/88 erbaut. Eine genaue Nennung des Errichtungsjahres ist allerdings nicht möglich, dass mehrmals Planwechsel durchgeführt werden. Fest steht aber, dass das Gebäude als Buschenschank mit Betriebswohnung erbaut wird. Im Erdgeschoß wird der Wohnbereich eingeplant und im Kellergeschoß die Schank und der Weinkeller. 1999 erfolgt der Ausbau des Dachboden mit drei zusätzlichen Schlafzimmern. Dieser Betrieb wird seit seiner Erbauung als Buschenschank geführt, wobei es zwischen 1990 und 1999 einen Besitzerwechsel gab. Das Lokal besitzt 80 Sitzplätze im Inneren und weitere 80 im Außenbereich.

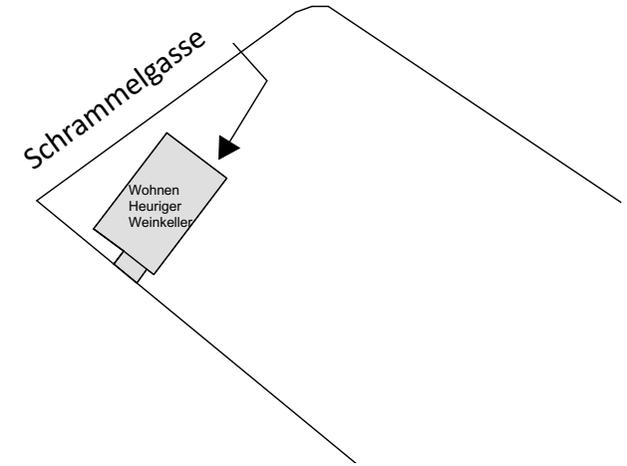
## Baukonsens Bauakt Schrammelgasse 102, 1170 Wien Katastralgemeinde 01401 Grundstücksnummer 595/13 Einlagezahl 1370

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
04.1979	Plan	Franz Fikeis	Rupp & Berger – Bau, Arch. Johann Haidl	Plan für den Neubau einer Buschenschank; Grundrisse Lage, Schnitt
04.1979	Plan	Franz Fikeis	Rupp & Berger – Bau, Arch. Johann Haidl	Plan für den Neubau einer Buschenschank; Ansichten
03.1980	Plan	Franz Fikeis	Rupp & Berger – Bau, Arch. Johann Haidl	Plan für den Bau einer Einfriedung; Grundrisse Ansichten
23.09.1980	Bescheid	-	-	Baubewilligung für ein landwirtschaftliches Betriebsgebäude; unterkellertes Gebäude mit 30m <sup>2</sup> Schankraum; Abstellraum, Abortanlage, Terrasse, Einfriedung
07.10.1982	Bescheid	-	-	Abteilung der Liegenschaft
26.11.1982	Bescheid	Franz Fikeis	Rupp & Berger – Bau, Arch. Johann Haidl	Fristverlängerung für Baubewilligung Betriebsgebäude
25.03.1983	Plan	Franz Fikeis	gebru-bau, Arch. Johann Haidl	Plan für den Neubau einer Buschenschank mit Betriebswohnungen; Grundriss Schnitt
25.03.1983	Plan	Franz Fikeis	gebru-bau, Arch. Johann Haidl	Plan für den Neubau einer Buschenschank mit Betriebswohnungen; Ansicht Lage
01.07.1983	Bescheid	-	-	Bewilligung für die Abweichung vom bewilligten Bauvorhaben (1.Planwechsel); Terrasse unterkellert, Raumteilung geändert; Ausschank im Keller mechanisch be- u. entlüftet; zweiter Ausgang Garten; EG Aufenthalts und Nebenräume eingebaut
10.1983	Plan	-	-	Pläne Schalungen; Buschenschank mit Betriebswohnung
24.10.1983	Statik	Franz Fikeis	gebru-bau	Neubau eines Buschenschanks mit Betriebswohnung
26.06.1985	Bescheid	Franz Fikeis	Rupp & Berger – Bau, Arch. Johann Haidl	Fristverlängerung für Baubewilligung Betriebsgebäude
18.01.1988	Bescheid	Franz Fikeis	Rupp & Berger – Bau, Arch. Johann Haidl	Fristverlängerung für Baubewilligung Betriebsgebäude
21.09.1989	Plan	Franz Fikeis	gebru-bau, Arch. Johann Haidl	Plan für Umbauarbeiten in einer Buschenschank mit Betriebswohnungen; Ansichten Lageplan
21.09.1989	Plan	Franz Fikeis	gebru-bau, Arch. Johann Haidl	Plan für Umbauarbeiten in einer Buschenschank mit Betriebswohnungen; Grundriss Schnitt
19.04.1990	Bescheid	Franz Fikeis	Rupp & Berger – Bau, Arch. Johann Haidl	Fristverlängerung für Baubewilligung Betriebsgebäude
23.04.1990	Bescheid	-	-	Bewilligung für die Abweichung vom bewilligten Bauvorhaben (2.Planwechsel); Außenmaße Keller geändert, Raumteilung, Stiege, Türen und Fenster geändert
12.04.1999	Bescheid	-	-	Bauliche Änderung Geländeabgrabung Baubewilligung; Bewilligung für Abweichung Geländeabtragung vorgenommen; Keller zwei Fenster neu; überdachte Terrasse zu Aufenthaltsraum abgeändert
12.04.1999	Plan	Rudolf Stippert	G. & R. Bau	Plan für Umbauarbeiten einer Buschenschank mit einer Betriebswohnung; Ansichten Lage Grundrisse
01.12.1999	Bescheid	-	-	Abteilung der Liegenschaft
10.12.1999	Plan	Rudolf Stippert	Baum. Peter Hubeni	Plan über die baulichen Änderungen; Abbruch Stiege, Geländer neu
10.12.1999	Plan	Rudolf Stippert	Stadtbaum. Hans Hofer	Plan über den Dachgeschossausbau; Grundrisse Ansichten Schnitte Lageplan
25.02.2000	Bescheid	-	-	Bauliche Änderung Zubau Umwidmung Baubewilligung; landwirtschaftliches Betriebsgebäude wird durch Herstellung eines Dachgeschosszubaues und Änderung der Betriebswohnung zu einer Wohnung in ein Wohngebäude umgewidmet. Buschenschank im Kellergeschoss bleibt unverändert.
10.10.2003	Bescheid	-	-	Stundung der Gehsteigerstellung
21.04.2004	Bescheid	-	-	Nachträgliche Baubewilligung Teilabbruch bauliche Herstellung bauliche Änderung; Außenstiege und darunter liegender AR abgetragen; Terrasse EG Geländer ergänzt im Bereich der ehemaligen Stiege

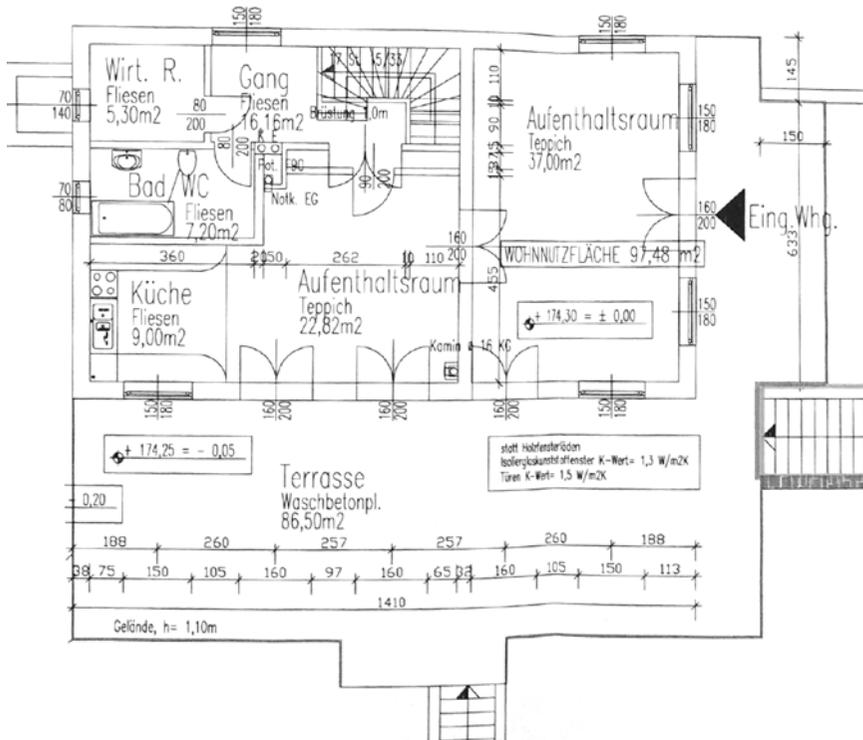
Bestandsplan\_Stippert



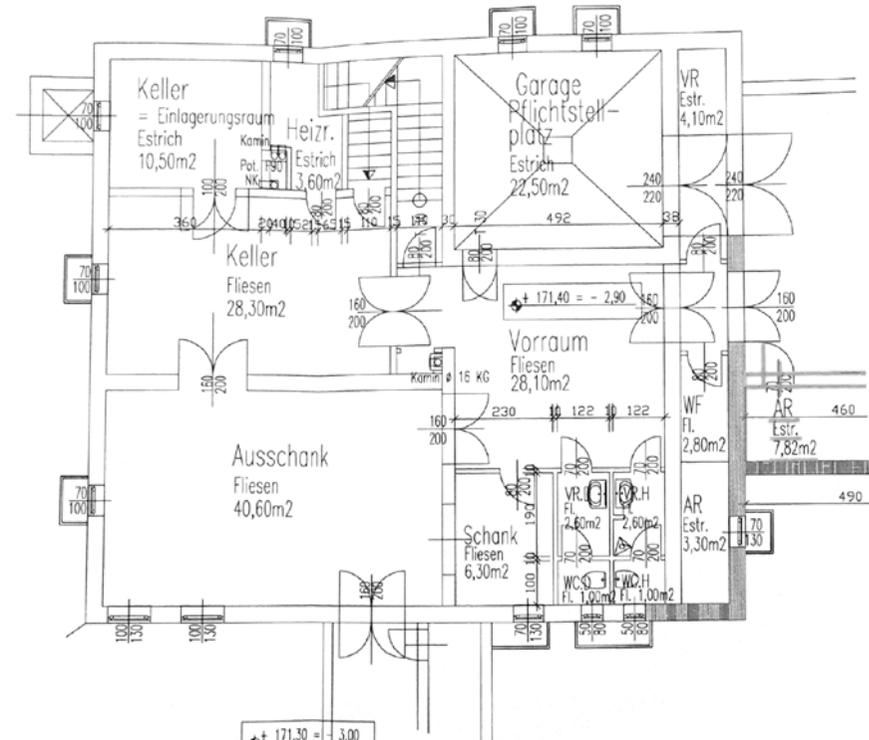
DB Abb. 108: Grundriss Dachgeschoß 1999, Bauakt MA 37



DB Abb. 109: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung



DB Abb. 110: Grundriss Erdgeschoß 1999, Bauakt MA 37



DB Abb. 111: Grundriss Untergeschoß 1999, Bauakt MA 37

Grafiken



DB Abb. 112: 3D Satellitenbild Schrammelgasse 102, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 113: Außenansicht Stippert, eigene Aufnahme, 29.09.2016



DB Abb. 114: Außenansicht Stippert, eigene Aufnahme, 29.09.2016



DB Abb. 115: Weingarten Stippert, eigene Aufnahme, 29.09.2016



DB Abb. 116: Innen Stippert, [www.heuteausgesteckt.at/sites/default/files/stipp4.jpg](http://www.heuteausgesteckt.at/sites/default/files/stipp4.jpg), 21.11.2016 14:50



DB Abb. 117: Essen Stippert, [www.supergoose.org/brettljause/2014/the-best-view-over-vienna/](http://www.supergoose.org/brettljause/2014/the-best-view-over-vienna/), 21.11.2016 14:50

## Gebäude- und Betriebsinformationen\_Stift St. Peter



DB Abb. 118: Satellitenbild, Rupertusplatz 5, 2015, wien.gv.at/ma41daten-viewer/public/, 21.11.2016 14:55



DB Abb. 119: Ansicht Gartenfront, 1971, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 120: Straßenfront, eigene Aufnahme, 29.09.2016

Name Stift St. Peter

Typ dreigeschoßiges freistehendes Gebäude

Schutzzone ja

Heuriger seit 1999

erbaut 1829

Denkmalschutz ja

Architekt unbekannt

Homepage [www.stiftstpeter.at/buschenschank.html](http://www.stiftstpeter.at/buschenschank.html)



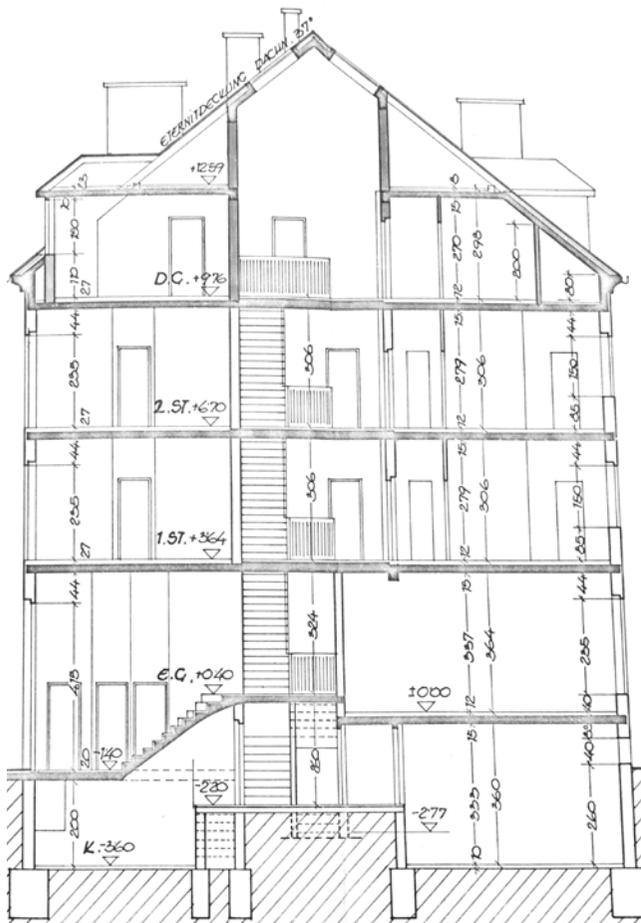
Geschichte des Heurigers:

Die Buschenschank des Stifts St. Peter (auch Buschenschank zum Dornbacher Pfarrer genannt) ist bereits seit 1042 im Besitz des Stiftes. Aus dieser Zeit stammen auch Teile des Kellergwölbes. Planlich scheint die Buschenschank erst seit 1999 in einem Plan auf. Über weitere Umbauten, Zubauten ist nichts vermerkt. Die Schank befindet sich im Keller des Pfarrhofs und besitzt mehrere Stuben sowie einen Gastgarten.

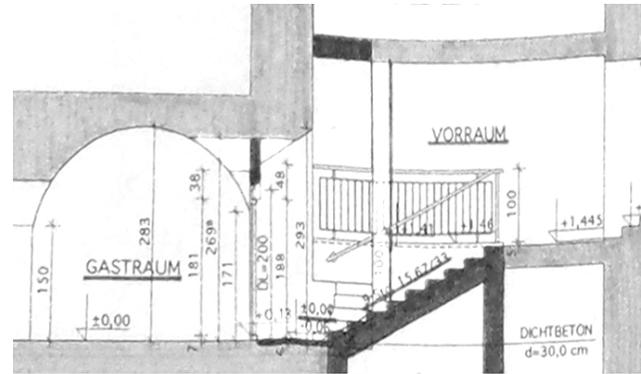
Besser belegt ist die Erbauung einer Schank am Grundstück des Stifts (1971 beim Hanslteich) im selben Bauakt.

## Baukonsens Bauakt Rupertusplatz 5, 1170 Wien Katastralgemeinde 01401 Grundstücksnummer 3 Einlagezahl 2885

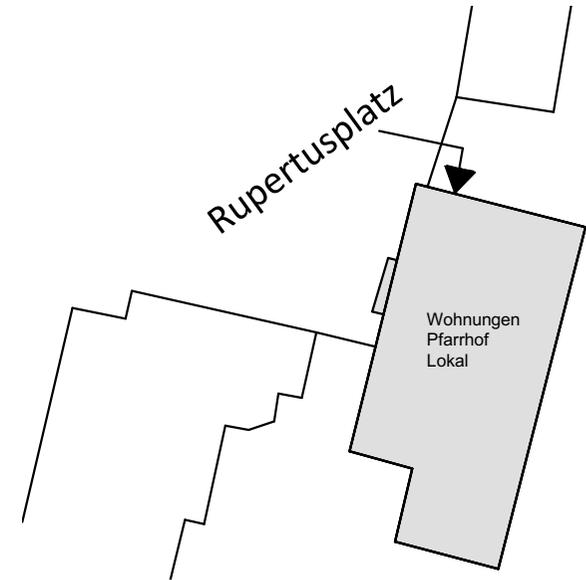
Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
03.11.1970	Plan	Stift St. Peter	Favorit Baug.; Grün & Co. Baug.	Plan Ansichten
02.11.1970	Plan	Stift St. Peter	Favorit Baug.; Grün & Co. Baug.	Plan Dachgeschoss; Wohnungen
29.10.1970	Plan	Stift St. Peter	Favorit Baug.; Grün & Co. Baug.	Plan 1. und 2. Stock; Wohnungen
02.11.1970	Plan	Stift St. Peter	Favorit Baug.; Grün & Co. Baug.	Plan Erdgeschoss; Wohnung, Gruppenraum Jugendraum Küche Ar WC's Vortragssaal
23.09.1970	Plan	Stift St. Peter	Favorit Baug.; Grün & Co. Baug.	Plan Lageplan
02.12.1971	Plan	Stift St. Peter	Favorit Baug.; Grün & Co. Baug.	Plan Dachgeschoss; Wohnungen
02.12.1971	Plan	Stift St. Peter	Favorit Baug.; Grün & Co. Baug.	Plan Ansichten
02.12.1971	Plan	Stift St. Peter	Favorit Baug.; Grün & Co. Baug.	Plan Schnitte A, B
-	Plan	Stift St. Peter	Stadtbaum. Wilhelm Tupy	Pan über die Errichtung einer WC-Anlage; am Plan auch ersichtlich Verkaufsraum, Schankraum, Extrazimmer und Veranda
17.07.1981	Plan	Stift St. Peter	Stadtbaum. Wilhelm Tupy	Plan über die Ansichten des Gast- u. Schankbetriebes
13.10.1992	Gesuch	Stift St. Peter	Install. Johann Rötzer	Ansuchen zwecks Aufstellung eines gasbeheizten Außenwandofens
08.1999	Plan	Stift St. Peter	Arch. Michael Schlöggel	Plan über die Errichtung einer Fluchtstiege und Änderung der Pflichtstellplätze; EG VR Gastraum1,2,3 VR; Lagplan



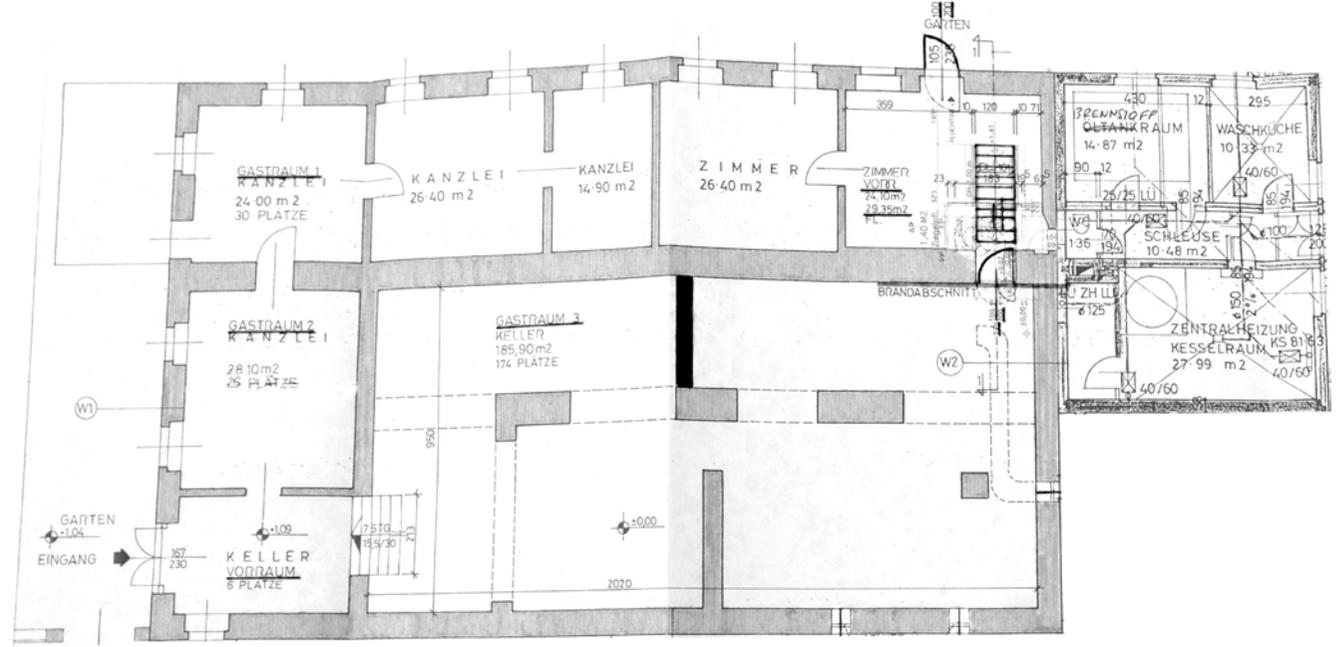
DB Abb. 123: Schnitt 1971, Bauakt MA 37



DB Abb. 121: Schnitt Untergeschoß 1999, Bauakt MA 37



DB Abb. 122: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung



DB Abb. 124: Grundriss Untergeschoß 1999, Bauakt MA 37

## Grafiken



DB Abb. 125: 3D Satellitenbild Rupertusplatz 5, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 126: Gastgarten St. Peter, [www.stiftstpeter.at](http://www.stiftstpeter.at), 21.11.2016 14:55



DB Abb. 127: Buffet St. Peter, [www.stiftstpeter.at](http://www.stiftstpeter.at), 21.11.2016 14:55



DB Abb. 128: Ansicht vom Garten 1905 St. Peter, [www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Datei:HMW\\_030122.jpg](http://www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Datei:HMW_030122.jpg), 21.11.2016 14:55



DB Abb. 129: Gastgarten St. Peter, [www.de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_der\\_denkmalgeschuetzten\\_Objekte\\_in\\_Wien/Hernals#/media/File:Portal\\_der\\_Dornbacher\\_Pfarrkirche.jpg](http://www.de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_denkmalgeschuetzten_Objekte_in_Wien/Hernals#/media/File:Portal_der_Dornbacher_Pfarrkirche.jpg), 21.11.2016 14:55



DB Abb. 130: Innen St. Peter, [www.stiftstpeter.at](http://www.stiftstpeter.at), 21.11.2016 14:55

Wiener Heurigen Gebiete

1

Oberlaa  
Unterlaa

2

Ottakring

3

Dornbach  
Hernals

4

Gersthof  
Pötzleinsdorf

5

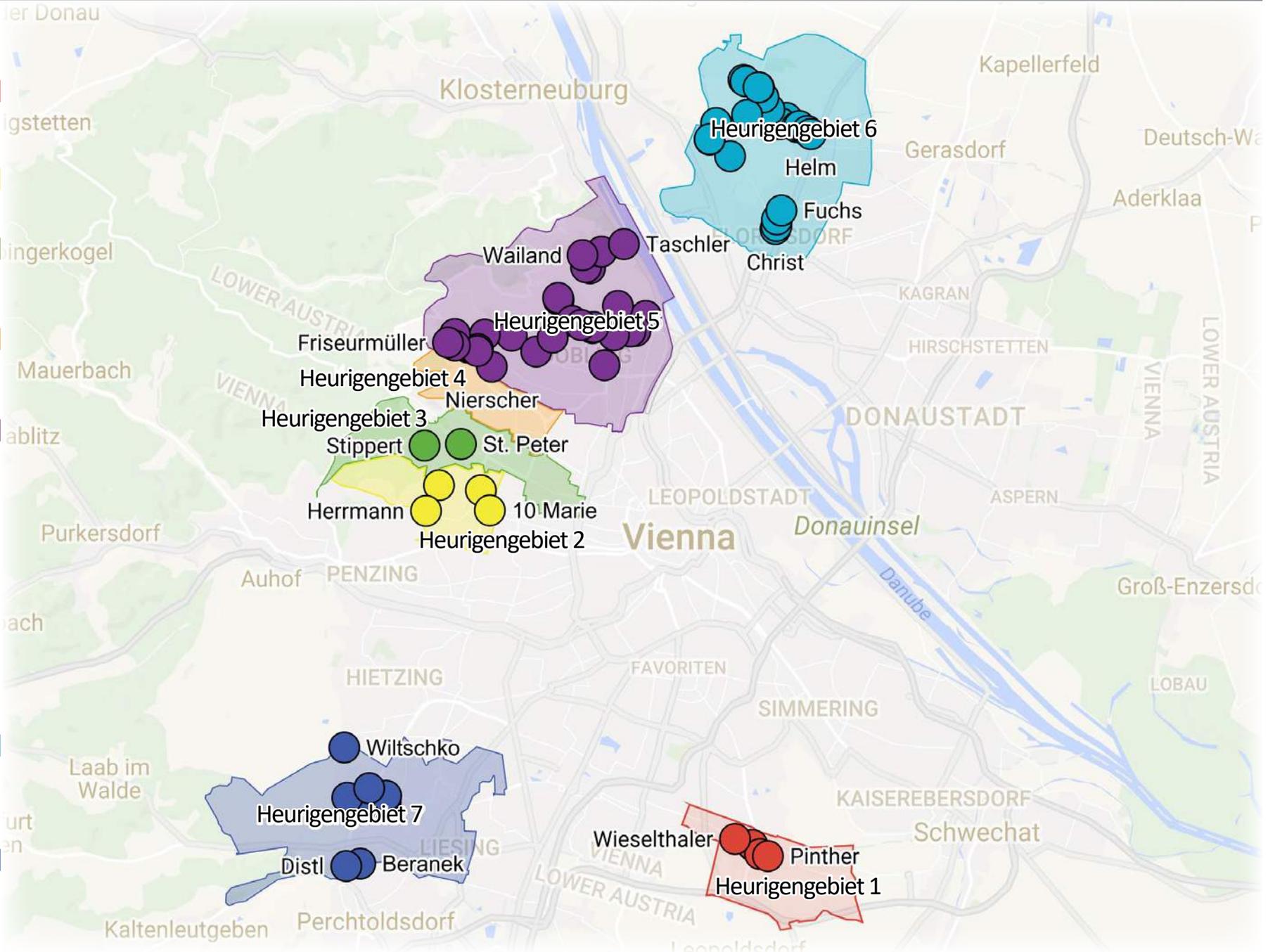
Nußdorf  
Heiligenstadt  
Kahlenbergdorf  
Josefdorf  
Grinzing  
Obersievering  
Untersievering  
Oberdöbling  
Underdöbling  
Neustift am  
Walde  
Salmansdorf

6

Stammersdorf  
Strebersdorf  
Groß-Jedlersdorf

7

Atzgersdorf  
Liesing  
Rodaun  
Mauer  
Kalksburg



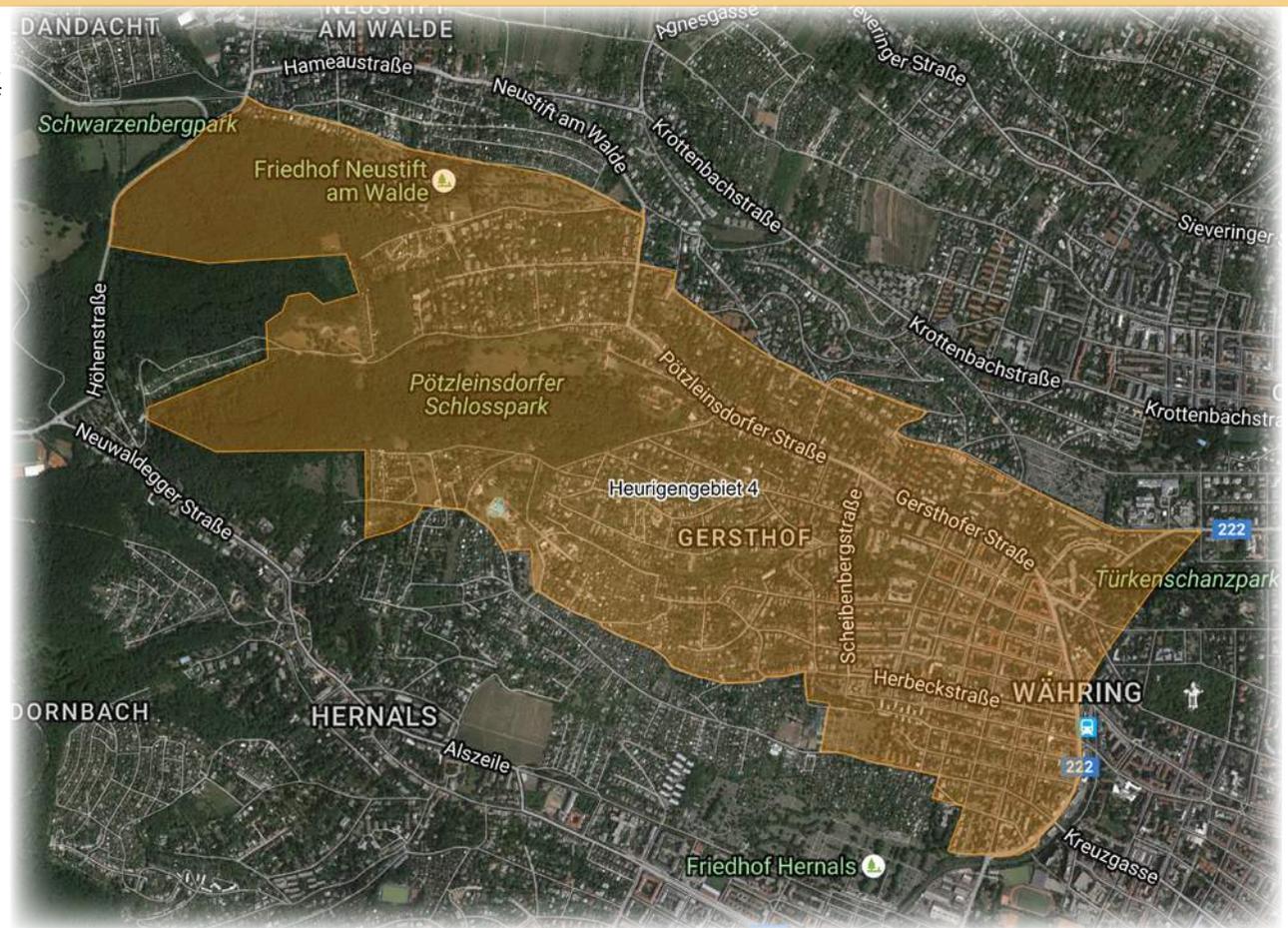
DB Abb.1: Wien - Heurigengebiete 1-7 – Heurige, eigene Grafik erstellt mit Google My Maps

## Heurigengebiet 4

Umfasst im 18. Bezirk das Gebiet westlich der Verbindungsbahn. Dieses Gebiet besitzt zwei alte Dorfstrukturen; nämlich Gersthof und Pötzleinsdorf. Für diese Diplomarbeit wurden aus diesem Gebiet jedoch keine Heurigen ausgewählt, da keine mit den vorher festgelegten Kriterien vorhanden sind. Die Fläche des Gebietes beträgt 4,1 Quadratkilometer und liegt am Hang des Schafberges.

Heurigenauswahl:

-----



DB Abb. 131: Wien – Heurigengebiet 4 – Katastralgemeinde Katastralgemeinden Gersthof und Pötzleinsdorf, eigene Grafik erstellt mit Google My Maps

Wiener Heurigen Gebiete

1

Oberlaa  
Unterlaa

2

Ottakring

3

Dornbach  
Hernals

4

Gersthof  
Pötzleinsdorf

5

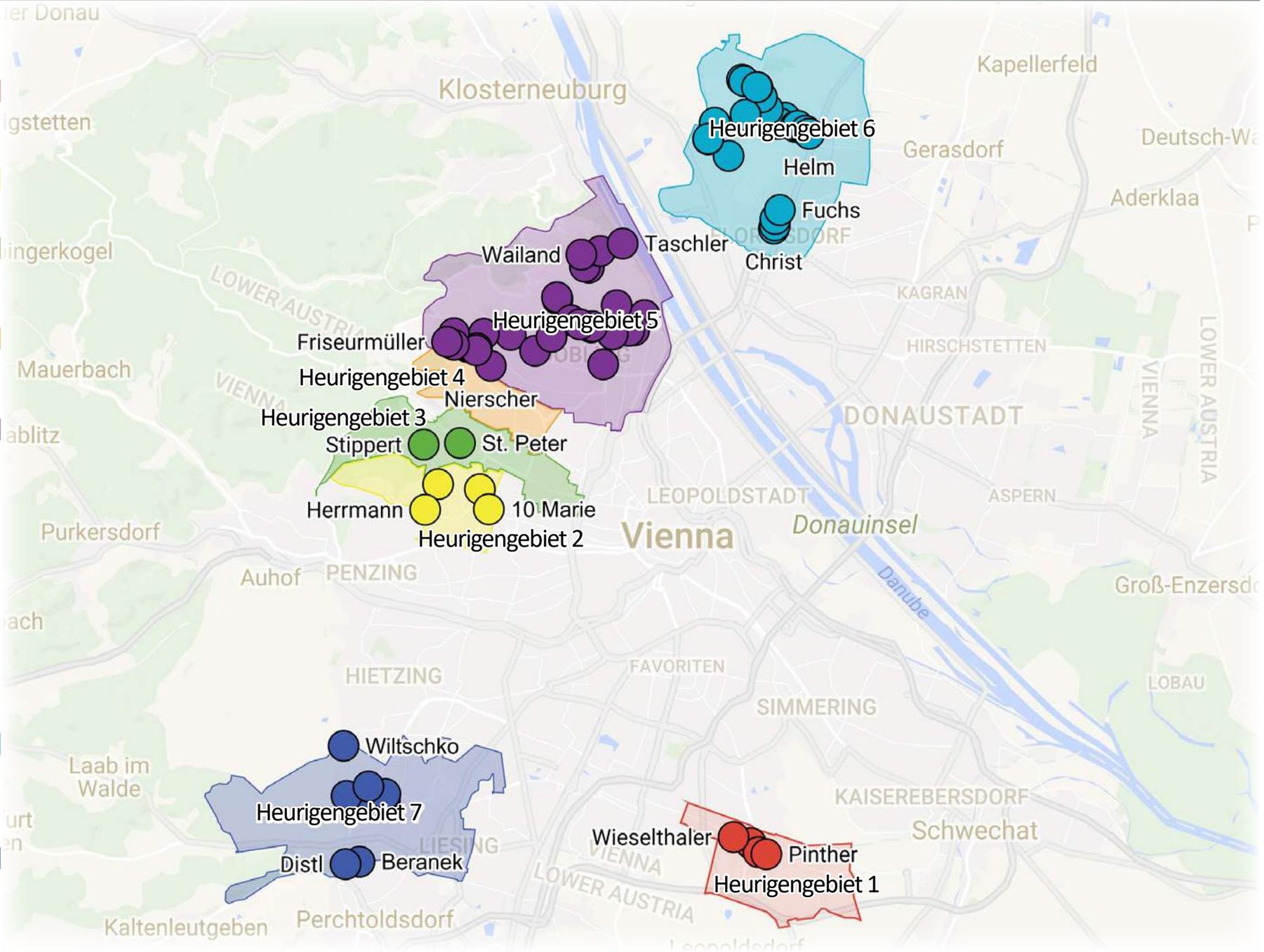
Nußdorf  
Heiligenstadt  
Kahlenbergdorf  
Josefdorf  
Grinzing  
Obersievering  
Untersievering  
Oberdöbling  
Underdöbling  
Neustift am  
Walde  
Salmansdorf

6

Stammersdorf  
Strebersdorf  
Groß-Jedlersdorf

7

Atzgersdorf  
Liesing  
Rodaun  
Mauer  
Kalksburg



DB Abb.1: Wien - Heurigengebiete 1-7 – Heurige, eigene Grafik erstellt mit Google My Maps

## Heurigengebiet 5

Das Heurigengebiet 5 umfasst das gesamte Gebiet des 19. Bezirkes. Hier liegen die Weinbaudörfer des Nordens von Wien an den Hängen des bekannten Kahlen- und Leopoldberges sowie an den Rieden des Reisenberg, des Latisberg, des Vogelsangberg, des Dreimarkstein und des Nussberg. Auf einer Fläche von 25 Quadratkilometern findet man noch die Weinbaudorfstrukturen von Nußdorf, Heiligenstadt, Kahlenbergdorf, Josefsdorf, Grinzing, Obersievering Untersievering, Oberdöbling, Unterdöbling, Neustift am Walde und Salmansdorf. Auf diesem Gebiet befinden sich 31 für diese Diplomarbeit ausgewählte Heurige, welche zu den bekanntesten Weinbaubetrieben Wiens zählen.

## Heurigenauswahl:

## Nußdorf

Buschenschank Wiener am Nußberg  
Heuriger Schübel-Auer  
Weinbau und Heuriger Kierlinger  
Heuriger Sirbu  
Wagner im Preysl

## Heiligenstadt

Mayer am Pfarrplatz  
Weingut und Heuriger Werner Weiser  
Buschenschank Mayer am Nussberg  
Weingut und Heuriger Feuerwehr Wagner

## Kahlenbergdorf

Heuriger Hirt - Familie Klapf  
Buschenschank Taschler Manfred  
Josefsdorf  
Weingut und Buschenschank Wailand

## Grinzing

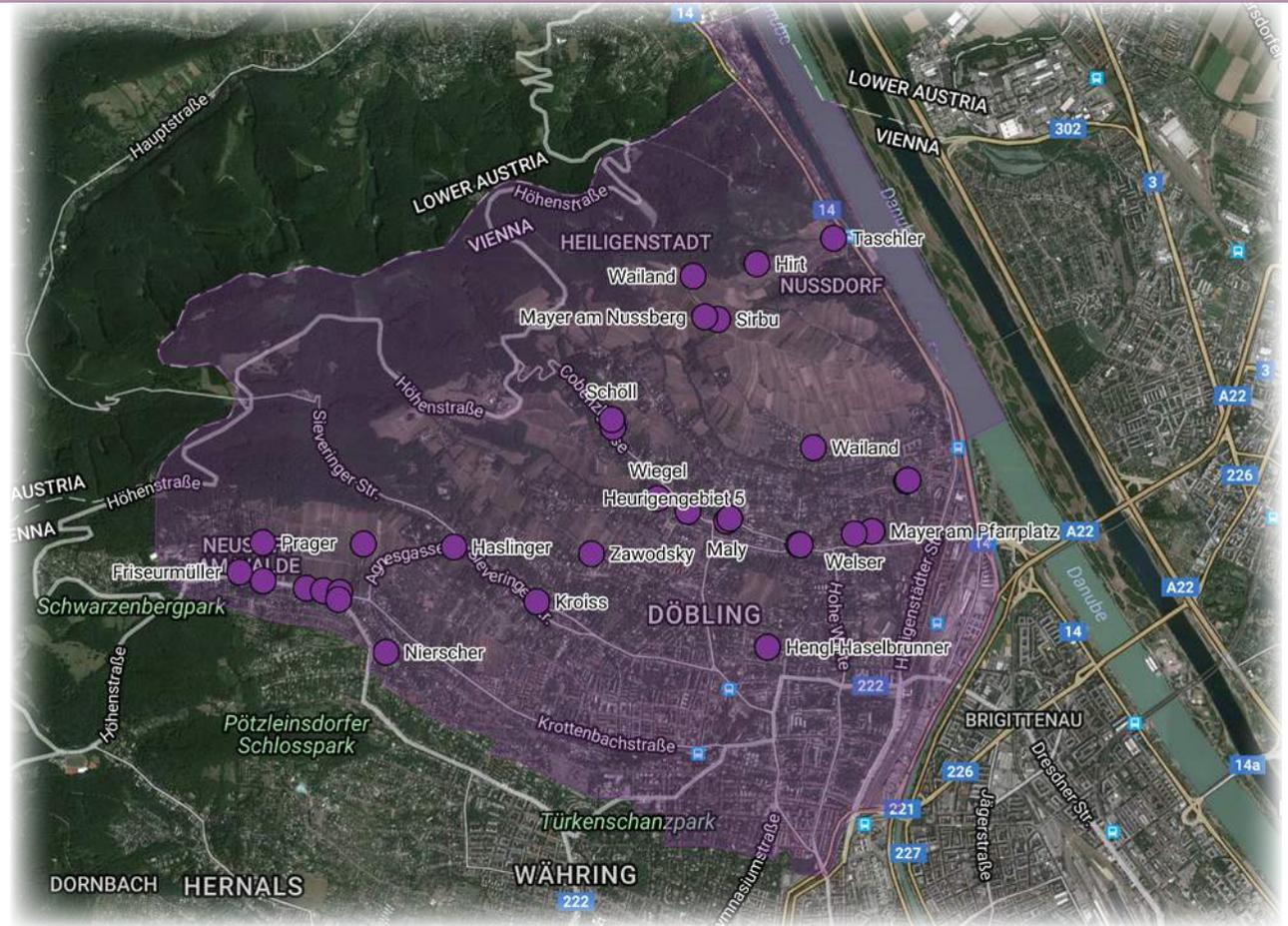
Bioweinbau und Buschenschank Obermann  
Buschenschank Schöll  
Heuriger Hans Maly  
Heuriger Wiegel  
Weingut und Heuriger Alter Bach-Hengl  
Gsöls Zum Berger

## Obersievering

Weinbau und Buschenschank Haslinger Rosemarie

## Untersievering

Weingut und Buschenschank Kroiss  
Weinbau Zawodsky



DB Abb. 132:

Wien – Heurigengebiet 5 – gesamte 19. B.

Unterdöbling  
Buschenschank Hengl-Haselbrunner

Salmansdorf  
Weinbau und Heuriger Prager  
Hermann Wilfinger  
Heurigenrestaurant Friseurmüller

Neustift am Walde  
Buschenschank Emma u. Heinrich Nierscher  
Fuhrgassl-Huber  
Buschenschank Wolff  
Weinhaus Zimmermann  
Weinbau und Buschenschank Schiefer Giebel  
Heuriger Zeiler am Hauerweg

### Nußdorf

Der Ort erhielt seinen Namen aller Wahrscheinlichkeit nach aufgrund der vielen Nussbäume die dort bis heute noch wachsen. Nußdorf wird erstmals um 1114 erwähnt und verdankt seine Entstehung neben dem Weinbau auch seiner Lage an der Donau (früher gab es eine Überfuhr nach Jedlesees). Der Verlauf der antiken Limesstraße, welche von der Hohen Warte herabführte und an der Donau auf Nußdorf traf, unterstreicht die geographische Bedeutung des Ortes. Da nicht nur zahlreiche Grundherrschaften Gutshöfe (Lesehöfe) in Nußdorf besaßen, sondern auch die Wiener Bürgerschaft ansässig wurde, zeigen sich neben den dörflichen Bauformen auch Urbanisierungstendenzen welche bis ins Mittelalter zurückreichen. Mit dem 19. Jahrhundert wurde Nußdorf zum Ziel für Heurigenbesuche und Ausgangspunkt für Wanderungen auf die Hausberge Wiens (dies führte in weiterer Folge zur Errichtung der Zahnradbahn auf den Kahlenberg welche aber heute nicht mehr besteht). Die Gebäudeensemble in der Kahlenberger Straße und in der Greinergasse wird durch klein dimensionierte Weinbauerhöfe dominiert. In der Hackhofergasse findet sich neben dem Brauhaus auch eine Ansammlung repräsentativer Gutshöfe. Zur Heiligenstädter Straße hin öffnet sich die Bebauung in Form des Nußdorfer Platzes. Die Zahnradbahnstraße flankiert eine Häuserzeile mit einer einheitlichen Verbauung aus der Jahrhundertwende. <sup>DB4</sup>

### Heiligenstadt

Auf einem zur Donau vorgeschobenen Plateau entwickelte sich die romanische St. Jakobs-Kirche, die erstmals 1120 erwähnt wird. 1190 kam die Bezeichnung sanctus locus (heilige Stätte) auf, welcher die Ortschaft ihren Namen zu verdanken hat. Am Heiligenstädter Pfarrplatz befindet sich ein das Tal überrückendes Profanbau. Dieser war der einstige Lesehof des Stiftes Klosterneuburg. Vom Platz aus geht die Probusgasse ab, welche als planmäßige Erweiterung des Platzes, im 14. Jahrhundert angelegt wurde. Das Ortsgebiet breitet sich entlang des Reisenbaches in Richtung Grinzing sowie auch entlang der Erocagasse und der Hammerschmidtgasse in Richtung Nußdorf aus. Vor allem in der Zeit des Biedermeier, wurde der Ort zur Sommerfrische und wegen der 1781 entdeckten Heilquelle zahlreich besucht. Zu den Gästen gehörten auch bekannte Persönlichkeiten wie zum Beispiel Ludwig van Beethoven. Topografisch-historische Plandarstellungen des Stadtteils aus dem Jahr 1818-1821 zeigen Wiesen und Felder rund um den Ortskern sowie eine tief eingeschnittene Straße in Relation zu den umgebenden Grundstücken. 1856 - 1868 beginnt eine relativ lockere Bebauung im südlichen Abschnitt der Hohen Warte voranzuschreiten. Dominant tritt die Heiligenstädter Pfarrkirche zum "Hl. Michael" in Erscheinung sowie das dazugehörige gründerzeitliche Wohnhaus Hohe Warte Nr. 70. Aus der kleinen Gruppe noch erhaltener Biedermeierhäuser sticht besonders das Gebäude Hohe Warte Nr.31 hervor, welches zu einem der schönsten Landhäuser aus dieser Zeit in Wien stammt. Die Villenkolonie Hohe Warte, errichtet von Josef Hoffmann, ist ebenso von großer architektonischer Bedeutung. <sup>DB5</sup>

### Kahlenbergerdorf

Durch die landschaftsbedingte Enge im Waldbachgraben - zwischen dem Burgstall und dem Leopoldsberg gelegen - ist das 1168 erstmals erwähnte Kahlenbergerdorf, als einziges der sieben einstigen Dörfer des Bezirks bis heute als geschlossenen Bauensemble erhalten. Der landschaftliche Umland mit seinen Weingärten, bildete nicht nur die wirtschaftliche Basis des Ortes, sondern ist auch ein bedeutendes Element des Ortsbildes selbst. Jedoch wird das Dorf von der Trasse der Franz-Josefs-Bahn und der Bundesstraße sowie vom 1873 regulierten Donaustrom abgedrängt. Die Pfarrkirche, hoch im Mittelpunkt des Ortes gelegen, geht aus einer Wehranlage hervor. Neben den dörflichen Gebäuden sind ebenso Lesehöfe sowie ein barockes Schloß vertreten. <sup>DB6</sup>

### Grinzing

Im Reisenbachtal gelegen, an einem Weg der bereits seit der Antike existiert, entwickelte sich ein grabenartiges Längsangerdorf, das 1114 erstmals urkundlich erwähnt wird. Sein Name lässt aber sogar auf eine noch ältere Besiedlung schließen. Einzelne Lesehöfe lassen sich bis ins Mittelalter zurückverfolgen, wie zum Beispiel der Passauerhof. Der Pöltingerhof dürfte darüber hinaus über eine Wehrfunktion verfügt haben. Trotzdem wird Grinzing in den Kriegswirren des Mittelalters mehrfach zerstört. Auch die Haupteinnahmequelle – der Weinbau – wird durch die Verwüstungen der Rieden durch die Ungarn, die Türken und die Franzosen immer wieder vernichtet. Im Biedermeier entwickelt sich Grinzing von einer reinen Weinbaugemeinde zum beliebten Heurigenort und zur Sommerfrische. Die Folge waren zahlreiche berühmte Besucher, von denen auch viele sogar im Ort sesshaft werden, was dem Dorf mit der Zeit den Status eines Nobelparadies verleiht. Im Zentrum befindet sich der teilweise verbaute Anger mit der Johannes Nepomuk-Kapelle, welche von der gotischen Pfarrkirche und dem Trummelhof flankiert wird. Eingefasst wird er von der Himmelstraße und der Cobenzlgasse, welche unterhalb des Angers in der Sandgasse zusammenlaufen. Dort mündet auch die von der Stadt hereinführende Grinzing-Allee in den Ortskern. Dieser ist im Wesentlichen erhalten geblieben und besteht zum Großteil aus Weinbauerhöfen. Umgeben wird er von einem Kranz aus Landhäusern und Villen des 19. und 20. Jahrhunderts. <sup>DB7</sup>

Eingemeindet wurden diese Orte 1890/92.

<sup>DB4</sup> [www.wien.gv.at/kulturportal/public/identifySz.aspx?id=ARCH.SZBPL\\_F.127659&mid=e6acaf08-e1a6-471b-9dfc-e16200f8a458&ftype=vienna:ARCH.SZBPL\\_F&g=928c4400-68e3-49ff-8c74-956dc3d01e13&cid=0eb74c05-cb66-4d89-80c4-3b1252d6b9aa](http://www.wien.gv.at/kulturportal/public/identifySz.aspx?id=ARCH.SZBPL_F.127659&mid=e6acaf08-e1a6-471b-9dfc-e16200f8a458&ftype=vienna:ARCH.SZBPL_F&g=928c4400-68e3-49ff-8c74-956dc3d01e13&cid=0eb74c05-cb66-4d89-80c4-3b1252d6b9aa), 21.11.2016 15:00  
[www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Nußdorf\\_\(Vorort\)](http://www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Nu%DFdorf_(Vorort)), 21.11.2016 15:00

<sup>DB5</sup> [www.wien.gv.at/kulturportal/public/identifySz.aspx?id=ARCH.SZBPL\\_F.127675&mid=e6acaf08-e1a6-471b-9dfc-e16200f8a458&ftype=vienna:ARCH.SZBPL\\_F&g=928c4400-68e3-49ff-8c74-956dc3d01e13&cid=59139136-3477-49dd-95b6-994a5425a1df](http://www.wien.gv.at/kulturportal/public/identifySz.aspx?id=ARCH.SZBPL_F.127675&mid=e6acaf08-e1a6-471b-9dfc-e16200f8a458&ftype=vienna:ARCH.SZBPL_F&g=928c4400-68e3-49ff-8c74-956dc3d01e13&cid=59139136-3477-49dd-95b6-994a5425a1df), 21.11.2016 15:00  
[www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Heiligenstadt\\_\(Vorort\)](http://www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Heiligenstadt_(Vorort)), 21.11.2016 15:00

<sup>DB6</sup> [www.wien.gv.at/kulturportal/public/identifySz.aspx?id=ARCH.SZBPL\\_F.127886&mid=e6acaf08-e1a6-471b-9dfc-e16200f8a458&ftype=vienna:ARCH.SZBPL\\_F&g=928c4400-68e3-49ff-8c74-956dc3d01e13&cid=e9b2893c-a37e-41d2-b619-32d2c8bc49bc](http://www.wien.gv.at/kulturportal/public/identifySz.aspx?id=ARCH.SZBPL_F.127886&mid=e6acaf08-e1a6-471b-9dfc-e16200f8a458&ftype=vienna:ARCH.SZBPL_F&g=928c4400-68e3-49ff-8c74-956dc3d01e13&cid=e9b2893c-a37e-41d2-b619-32d2c8bc49bc), 21.11.2016 15:00  
[www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Kahlenbergerdorf\\_\(Vorort\)](http://www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Kahlenbergerdorf_(Vorort)), 21.11.2016 15:00

<sup>DB7</sup> [www.wien.gv.at/kulturportal/public/identifySz.aspx?id=ARCH.SZBPL\\_F.127669&mid=e6acaf08-e1a6-471b-9dfc-e16200f8a458&ftype=vienna:ARCH.SZBPL\\_F&g=928c4400-68e3-49ff-8c74-956dc3d01e13&cid=b3c7ead3-940f-4ffd-89f4-f48a3dd52e55](http://www.wien.gv.at/kulturportal/public/identifySz.aspx?id=ARCH.SZBPL_F.127669&mid=e6acaf08-e1a6-471b-9dfc-e16200f8a458&ftype=vienna:ARCH.SZBPL_F&g=928c4400-68e3-49ff-8c74-956dc3d01e13&cid=b3c7ead3-940f-4ffd-89f4-f48a3dd52e55), 21.11.2016 15:00  
[www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Grinzing\\_\(Vorort\)](http://www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Grinzing_(Vorort)), 21.11.2016 15:00



DB Abb. 133: Nußdorf, Franziszeischer Kataster 1829, [www.wien.gv.at/kulturportal](http://www.wien.gv.at/kulturportal), 21.11.2016 15:00



DB Abb. 134: Heiligenstadt, Franziszeischer Kataster 1829, [www.wien.gv.at/kulturportal](http://www.wien.gv.at/kulturportal), 21.11.2016 15:00



DB Abb. 135: Kahlenbergdorf, Franziszeischer Kataster 1829, [www.wien.gv.at/kulturportal](http://www.wien.gv.at/kulturportal), 21.11.2016 15:00



DB Abb. 136:  
15:00

Grinzing, Franziszeischer

### Obersievering und Untersievering

Unter Sufrigen und Sueringan wurde der Ort Sievering erstmals 1114 erwähnt und leitet sich volkstümlich vom Namen des Heiligen Severin ab. Das einstige Straßendorf entlang des Erbsenbaches ist heute noch erkennbar, was sich im vielfach gewundenen Straßenzug der Sieveringer Straße widerspiegelt. Seit jeher besteht die Teilung in Ober- und Untersievering, dessen Mitte die Pfarrkirche heute in einem Park liegt, bildet. Als Zeilendorf entwickelte sich Obersievering an der Straßengabelung Sieveringerstraße und der Abzweigung Agnesgasse, welche nach Neustift am Walde führt. Dort sind auch noch altertümliche Hauerhöfe erhalten, welche teilweise noch mit Schindeln eingedeckt sind. Auch Gutshöfe, die bis ins 16. Jahrhundert zurückreichen, sowie eine ehemalige Mühle und ein Gebäude mit spätbarocker Fassade sind hier zu finden. Durch die erhaltenen Gebäude ergibt sich bis heute der Charakter des urtümlichen Weinhauerdorfes, mit geländebedingten unregelmäßigen Hofformen, welche durch den sichtbaren Bachverlauf und den Bezug zum landschaftlichen Umraum noch verstärkt werden. In Untersievering wird das örtliche Stadtbild durch eine Durchmischung einstiger Weinhauerhäuser mit allen Stadien der Urbanisierung definiert. Neben gründerzeitlichen Wohnhäusern und Villen findet man auch Wohnhausanlagen aus jüngerer Zeit. Das Stadtbild wird aber in vielen Bereichen, besonders zwischen den Abzweigungen der Windhabergasse, noch immer durch die alte Bausubstanz geprägt. Dort befindet sich das Kugelschachinger-Haus; eines der ältesten Baudenkmäler Sieverings mit seinen drei Steinkugeln aus der Zeit der Türkenkriege. Diese fügten dem Ort erhebliche Schäden zu, die zusammen mit anderen kriegerischen Ereignissen und auch Überschwemmungen zur Erneuerung der jeweiligen Bausubstanz führten. Stadteinwärts wird der Verlauf der Sieveringer Straße geradliniger und die städtische Bebauung des 19. Jahrhunderts dominiert zunehmend.<sup>DB8</sup>

### Unterdöbling

Der Ort Unterdöbling, entsteht wahrscheinlich schon im 9. Jahrhundert. Bis ins 16. Jahrhundert wird die im Tal des Krottenbaches gelegene Siedlung zunächst Krottendörfel genannt. Im Bereich der heutigen Silbergasse, Nußwaldgasse und Rudolfinergasse entwickelt sich das ehemalige Gassengruppendorf, das bis um 1800 ein kleines ärmliches Weinbaudorf aus fünfzig Häusern besteht. Erst durch die Errichtung des Sommersitzes für Kaiserin Maria Ludovica in Oberdöbling, werden zahlreiche adeligen und bürgerlichen Landhäuser errichtet, wodurch sich Döbling nach und nach zu einer der größten Ortschaften rund um Wien entwickelt. Von der ursprünglichen Bebauung des Altortes Unterdöbling sind heute nur mehr wenige Gebäude vorhanden. Im Bereich der Nußwaldgasse entwickelte sich dafür ein Ensemble mit ungewöhnlichen architektonischen Beispielen des späteren 19. und 20. Jahrhunderts, welche nicht nur die orientalische Zacherl-Fabrik, sondern auch Gebäude von Josef Hoffmann und Josef Plecnik umfassen. Außerhalb des ursprünglichen Ortes setzt die Bebauung der nördlich gelegenen Gebiete der Wiesen und Äcker erst zur Mitte des 19. Jahrhunderts ein. Die Iglaseegasse war zum Beispiel 1860 schon vorhanden, doch nur mit wenigen Gebäuden bebaut. 1912 war dort noch keine geschlossene Straßenzeile vorzufinden, denn Gärten und Wiesen unterbrachen immer wieder, die in erst in Ansätzen vorhandenen, durchgehenden Gebäudefronten. Bis heute hat sich ein bemerkenswertes gründerzeitliches Vorortesein in der Iglaseegasse gebildet, wobei die Bebauung des ursprünglichen dörflichen Erscheinungsbildes bis auf wenige Ausnahmen erhalten geblieben ist. Die Karmeliterkirche Zur Heiligen Familie und das daran angeschlossene Kloster der Unbeschuhten Karmeliter, wurden ebenfalls zur Jahrhundertwende erbaut.<sup>DB9</sup>

### Neustift am Walde

Im Gebiet von Neustift dürfte es schon früher eine Siedlung gegeben haben, welche aber erst 1330 urkundlich erwähnt wird. Mit 1784 bekommt der Ort seine eigene Pfarre. Neustift ist beispielhaft für eine planmäßige mittelalterliche Siedlungsanlage, welche ihre Fläche durch Rodung gewonnen hat und sich entlang des Krottenbaches zur Salmannsdorfer Höhe hinaufzieht. Der Charakter des Weinhauerdorfes hat sich bis in jüngste Zeit erhalten, zumal keine großen Gutshöfe entstanden sind. Die Häuser der Weinhauer reihen sich zeilenartig am Nordrand der Straße, sodass der Straßenraum heute von einer ganz unterschiedlichen Bebauung flankiert wird. Gebäude jüngerer Datums stechen trotz ihrer unmaßstäblichkeit zu den anderen Gebäuden deshalb nicht sehr aus dieser Struktur heraus. An der Gabelung der Straßenzüge Neustift am Walde und Rathstraße befindet sich die Kirche, von wo aus sich das Straßendorf erweiterte. Wesentlich für das Ortsbild ist die Einbettung in den landschaftlich geprägten Umraum.<sup>DB10</sup>

### Salmannsdorf

Der Ort, der 1279 erstmals erwähnt wurde, dürfte eine planmäßige Neugründung gewesen sein. Ein angerartiger Rechtecksplatz entlang der Achse Sulzweg-Dreimarksteingasse bildete den Ortskern, welcher in der Falllinie des Wienerwaldhanges angelegt ist wodurch sich ein Blick auf die flankierenden Baublöcke und auf die Dachlandschaft ermöglicht. Akzentuiert durch eine kleine Kapelle, folgt der obere Teil des Ortes einer strengen Symmetrie. Die Struktur des dörflichen Ortskern geht in eine Bebauung bestehend aus Wohnhausanlagen über, was dem Funktionswandel der Siedlung von landwirtschaftlicher Nutzung hin zum Erholungsort und Sommerfrische entspricht. Dies erklärt auch die Umbauten aus dem 19. Jahrhundert sowie die Neugestaltung der Gebäudefassaden.<sup>DB11</sup>

Eingemeindet wurden diese Orte 1890/92, lediglich Neustift am Walde sowie Salmannsdorf gehörten bis 1938 zum 18. Bezirk und kamen erst dann zum 19. Bezirk hinzu.

<sup>DB8</sup> [www.wien.gv.at/kulturportal/public/identifySz.aspx?id=ARCH.SZBPL\\_F.127649&mid=e6acaf08-e1a6-471b-9dfc-e16200f8a458&ftype=vienna:ARCH.SZBPL\\_F&g=928c4400-68e3-49ff-8c74-956dc3d01e13&cid=a9b49c8a-b02c-4197-8d9f-f2537feb4564](http://www.wien.gv.at/kulturportal/public/identifySz.aspx?id=ARCH.SZBPL_F.127649&mid=e6acaf08-e1a6-471b-9dfc-e16200f8a458&ftype=vienna:ARCH.SZBPL_F&g=928c4400-68e3-49ff-8c74-956dc3d01e13&cid=a9b49c8a-b02c-4197-8d9f-f2537feb4564), 21.11.2016 15:00  
[www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Sievering\\_\(Vorort\)](http://www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Sievering_(Vorort)), 21.11.2016 15:00

<sup>DB9</sup> [www.wien.gv.at/kulturportal/public/identifySz.aspx?id=ARCH.SZBPL\\_F.127867&mid=e6acaf08-e1a6-471b-9dfc-e16200f8a458&ftype=vienna:ARCH.SZBPL\\_F&g=6bfa3f71-9e2b-4966-bb78-0518885033ef&cid=6c3bd901-cde0-47dd-8a95-bc1d5df9c3cb](http://www.wien.gv.at/kulturportal/public/identifySz.aspx?id=ARCH.SZBPL_F.127867&mid=e6acaf08-e1a6-471b-9dfc-e16200f8a458&ftype=vienna:ARCH.SZBPL_F&g=6bfa3f71-9e2b-4966-bb78-0518885033ef&cid=6c3bd901-cde0-47dd-8a95-bc1d5df9c3cb), 21.11.2016 15:00  
[www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Unterdöbling\\_\(Vorort\)](http://www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Unterdöbling_(Vorort)), 21.11.2016 15:00

<sup>DB10</sup> [www.wien.gv.at/kulturportal/public/identifySz.aspx?id=ARCH.SZBPL\\_F.127893&mid=e6acaf08-e1a6-471b-9dfc-e16200f8a458&ftype=vienna:ARCH.SZBPL\\_F&g=b75143bf-a133-47f7-b767-fd8f54e1fec7&cid=65bb859d-416e-4c73-813d-1906cf7a6d18](http://www.wien.gv.at/kulturportal/public/identifySz.aspx?id=ARCH.SZBPL_F.127893&mid=e6acaf08-e1a6-471b-9dfc-e16200f8a458&ftype=vienna:ARCH.SZBPL_F&g=b75143bf-a133-47f7-b767-fd8f54e1fec7&cid=65bb859d-416e-4c73-813d-1906cf7a6d18), 21.11.2016 15:00  
[www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Neustift\\_am\\_Walde\\_\(Vorort\)](http://www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Neustift_am_Walde_(Vorort)), 21.11.2016 15:00

<sup>DB11</sup> [www.wien.gv.at/kulturportal/public/identifySz.aspx?id=ARCH.SZBPL\\_F.127901&mid=e6acaf08-e1a6-471b-9dfc-e16200f8a458&ftype=vienna:ARCH.SZBPL\\_F&g=6e389427-4dc7-48c2-b01d-0af457e8636a&cid=e529c03d-5346-4437-9919-7794cd72fd97](http://www.wien.gv.at/kulturportal/public/identifySz.aspx?id=ARCH.SZBPL_F.127901&mid=e6acaf08-e1a6-471b-9dfc-e16200f8a458&ftype=vienna:ARCH.SZBPL_F&g=6e389427-4dc7-48c2-b01d-0af457e8636a&cid=e529c03d-5346-4437-9919-7794cd72fd97), 21.11.2016 15:00  
[www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Salmannsdorf\\_\(Vorort\)](http://www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Salmannsdorf_(Vorort)), 21.11.2016 15:00



DB Abb. 137: Ober- und Untersievering, Franziszeischer Kataster 1829, [www.wien.gv.at/kulturportal](http://www.wien.gv.at/kulturportal), 21.11.2016 15:00



DB Abb. 138: Unterdöbving, Franziszeischer Kataster 1829, [www.wien.gv.at/kulturportal](http://www.wien.gv.at/kulturportal), 21.11.2016 15:00



DB Abb. 139: Neustift am Walde, Franziszeischer Kataster 1829, [www.wien.gv.at/kulturportal](http://www.wien.gv.at/kulturportal), 21.11.2016 15:00



DB Abb. 140: Sallmannsdorf, Franziszeischer Kataster 1829, [www.wien.gv.at/kulturportal](http://www.wien.gv.at/kulturportal), 21.11.2016 15:00



DB Abb. 141: Satellitenbild, Kahlenberg Straße 22, 2015, wien.gv.at/  
ma41datenviewer/public/, 21.11.2016 15:40



DB Abb. 142: Ansicht Hof, 1989, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 143: Straßenfront, 1996, www.wien.gv.at/kulturportal/  
m19objekte/bez19/05903002.jpg, 21.11.2016 15:40

Name Heuriger Schübel-Auer

Typ Streck- und Hakenhof

Schutzzone ja

Heuriger seit 1910

erbaut 1683-1740

Denkmalschutz ja

Architekt unbekannt

Homepage [www.schuebel-auer.at](http://www.schuebel-auer.at)

#### Geschichte des Heurigers:

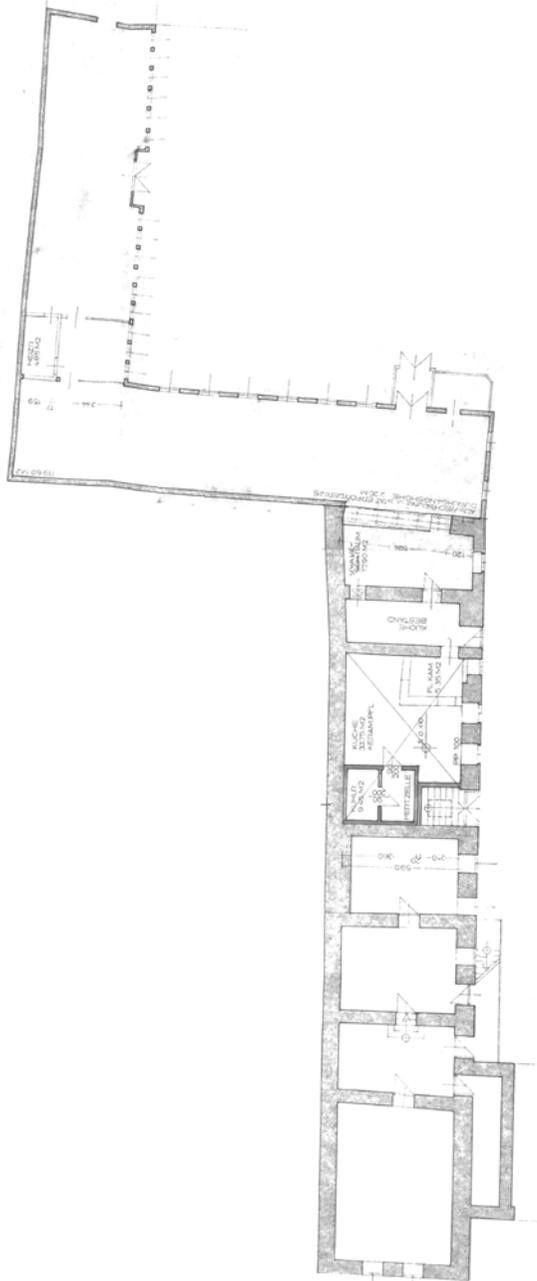
Der im Kern aus dem 16. bis 17. Jahrhundert stammende Winzerhof besitzt eine Fassade aus der Zeit um 1700 mit einer Rundbogeneinfahrt, einer Eckquaderung und einem Putzschmuck an den Obergeschoßfenstern. Die Einfahrt wird als Stichkappentonnengewölbe ausgeführt. Im Bauakt liegen jedoch erst ab 1874 Daten vor. Den ersten Plan gibt es 1910 zur Kanalisierung zweier Aborte und eines Pissoirs. Ein Jahr später wird das Gebäude adaptiert und die zwei Aborte und das Pissoir anders ausgeführt. Auch im Presshaus wird ein Kanalanschluss hergestellt. 1968 wird das Gebäude unter Denkmalschutz gestellt. 1988 entsteht ein Durchbruch zwischen Schankraum und Schanklokal sowie ein Zubau an der rechten Grundstücksgrenze. 1989 finden Umbauarbeiten statt, die Küche wird erweitert und ein Kühlraum errichtet. Des Weiteren wird im ehemaligen Presshaus eine Stahlbetondecke eingezogen. 1992 wird ein Zubau zum Seitentrakt bestehend aus zwei Gerätelagern und einem gedeckten Sitzplatz errichtet.



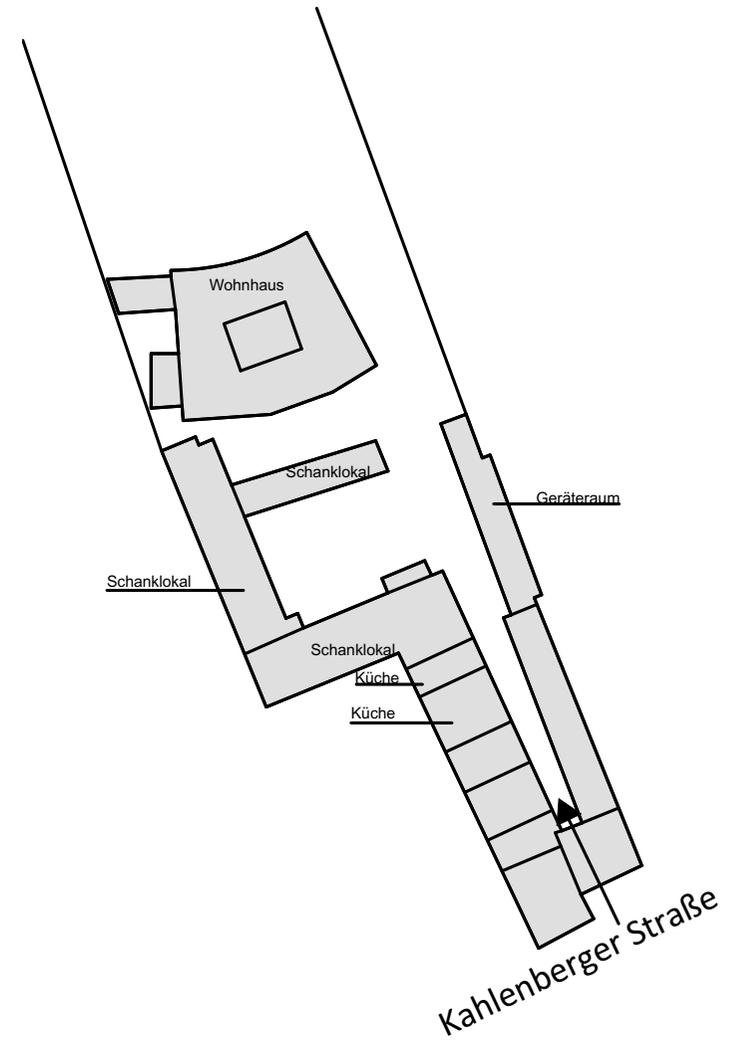
## Baukonsens Bauakt Kahlenberg Straße 22, 1190 Wien Katastralgemeinde 01507 Grundstücksnummer 346/1 Einlagezahl 121

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
10.10.1874	Protokoll	Anton Auer	-	Schwer leserlich; Hoftrakt; Stallung; Ansuchen Aufstellung Holzhütte
01.?.1876	Bescheid	-	-	unleserlich
01.02.1910	Plan	Anton Marie Auer	-	Plan für die Canalisierung; Anschluss an Hauptcanal, Pissoir, 2 Aborte
09.07.1910	Bescheid	Anton Auer	-	Frist zur Kanalarherstellung bis 01.08.1912; separate Senkgrube für Aborte
21.02.1911	Plan	Anton Auer	Stadtbaum. Carl Höllerl & Co	Plan über die Adaptierungsarbeiten im Hause, Pissoir, 2 Aborte; Presse; Kanalanschluss
10.03.1911	Bescheid	Anton Auer	-	Baubewilligung 2 Aborte 1 Pissoir
01.02.1915	Bescheid	Anton Auer	-	Bewilligung der Hauskanalarherstellung
15.09.1922	Gesuch	Auer	-	Ansuchen um Sperrung des öffentlichen Durchgangs wegen Obstdiebstählen im Herbst
15.09.1922	Bescheid	-	-	Vorgeschichte des Durchganges bestehen seit ca 1800, Kosten der Stadt Wien Pflasterung
28.06.1946	Gesuch	Hans Raab	-	Ansuchen um nachträgliche Bewilligung des adaptierten Schuppens zu Wohnraum
28.06.1946	Bescheid	-	-	Anzeige über bauliche Herstellung darin bestehend das an der westlichen Grundgrenze ein hölzerner Schupfen (zum Zwecke der handlungsgärtnerischen Bewirtschaftung des Grundes) für vorübergehende Wohnzwecke und Geräteunterbringung ausgebaut werden soll
07.08.1946	Bescheid	-	-	Das bestehende Gerätehäuschen ist mit der Hausnummer 15 Zahnradbahnstrasse auszuweisen
28.11.1946	Gesuch	Hans Raab	-	Ansuchen um Baubewilligung eines Geräteschuppens und Wohnraum
01.03.1948	-	-	-	An die Ma 37 Stellungnahme
07.11.1968	Bescheid	Schübel-Auer; Auer-Rockenbauer	-	Stellung unter Denkmalschutz; Beschreibung der Besonderheit; künstlerisch hervorragendes Weinhauerhaus aus dem Ende des 17. Jhd, dass aus einer älteren Anlage hervorgeht
06.02.1988	Plan	Elisabeth Pflaum	Arch. Karl Vodak	Plan für die baulichen Änderungen; Durchbruch Schanklokal zu Schankraum
04.1988	Statik	-	Baum. Konrad Manahus	Statische Berechnung des Zubaus
06.1988	Plan	Elisabeth Pflaum	Bauu. Karl Aspermayer	Plan für eine nachträgliche Baubewilligung des an der rechten Grundgrenze bestehenden Nebengebäudes
31.10.1989	Bescheid	Elisabeth Pflaum	Arch. Karl Vodak	Bauliche Änderung , Bewilligung, Lagerraum (ehem. Presshaus) im Halbkeller des linken Seitentraktes wird eine Stahlbetondecke eingezogen und im Erdgeschoß eine Erweiterung für die Küche sowie den Kühlraum eingebaut; weiters wird in der Feuermauer ein Durchgang geschaffen
01.06.1992	Bescheid	-	-	Errichtung eines Zubaus zum Seitentrakt; Baubewilligung; an der rechten Grundgrenze ein ebenerdiger Gebäudeflügel beinhaltend zwei Geräteräume und einen gedeckten Sitzplatz

Bestandsplan\_Schübel-Auer



DB Abb. 144: Grundriss Erdgeschoß 1989, Bauakt MA 37



DB Abb. 145: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung

## Grafiken



DB Abb. 146: 3D Satellitenbild Kahlenberg Straße 22, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 147: Innenhof Schübel-Auer, [www.heuteausgesteckt.at/sites/default/files/schuebelauer\\_neu15.jpg](http://www.heuteausgesteckt.at/sites/default/files/schuebelauer_neu15.jpg), 21.11.2016 15:40



DB Abb. 148: Innen Schübel-Auer, [www.schuebel-auer.at](http://www.schuebel-auer.at), 21.11.2016 15:40



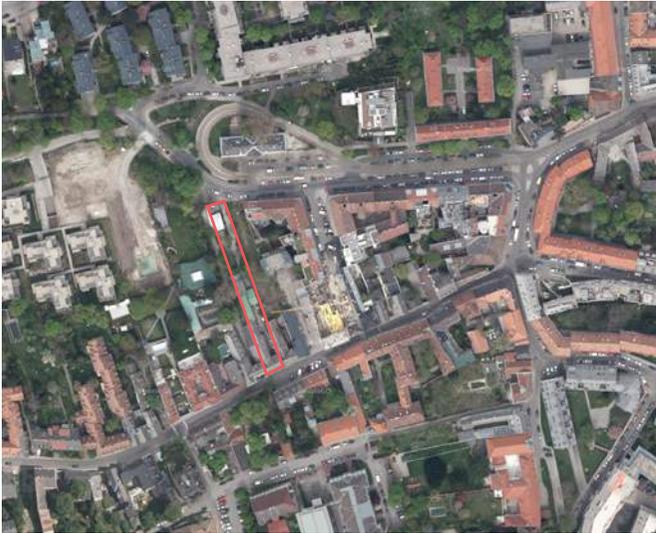
DB Abb. 149: hinterer Eingang Schübel-Auer, [www.steinersguide.at](http://www.steinersguide.at), 21.11.2016 15:40



DB Abb. 150: Innenhof Schübel-Auer, [www.donau-oesterreich.at/uploads/tx\\_nwbxslider/genussreise-04.jpg](http://www.donau-oesterreich.at/uploads/tx_nwbxslider/genussreise-04.jpg), 21.11.2016 15:40



DB Abb. 151: Buffet Schübel-Auer, [www.schuebel-auer.at](http://www.schuebel-auer.at), 21.11.2016 15:40



DB Abb. 152: Satellitenbild, Kahlenberger Straße 20, 2015, wien.gv.at/ma41datenviewer/public/, 21.11.2016 15:55



DB Abb. 153: Ansicht Gastlokal Hof, 1925, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 154: Straßenfront, 2008, www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/05902901.jpg, 21.11.2016 15:55

Name Weinbau und Heuriger Kierlinger

Typ Streck- und Hakenhof

erbaut 1683-1740

Schutzzone ja

Denkmalschutz ja

Heuriger vor 1925

Architekt unbekannt

Homepage [www.kierlinger.at](http://www.kierlinger.at)



#### Geschichte des Heurigers:

Das Hauerhaus aus dem 17. Jahrhundert mit Pawlatschen und Außentreppe am Hoftrakt dient im 18. Jahrhundert als Amtssitz des Dorfrichters des Bürgerspitals. Nach einem Brand kaufte 1787 ein Urban Kierlinger den Hof und begründet die gleichnamige Weinbauer Dynastie. Die ersten Pläne sind ab 1855 zum Bau des Presshauses im hinteren Bereich vorhanden. 1913 folgt die Herstellung eines Kanalanschlusses. 1925 wird anstelle des alten Schanklokals ein neues erbaut. 1947 wird der Dachboden über dem Schanklokal zu einer Wohnung umfunktionierte. 1961/62 wird anschließend an den vorhandenen Gastraum im Seitentrakt der Stall zu einem weiteren Gastraum und WC-Anlage umgebaut und der Schuppen zu Schank- und Wirtschaftsraum gewidmet. 1975 wird die Wohnung über den Gasträumen weiter ausgebaut. Doch dieser Plan wird 1976 geändert und es entstehen anstelle einer Wohnung zwei Kleinwohnungen. 1979 wird als letzte bauliche Maßnahme ein Geräteschuppen hergestellt.

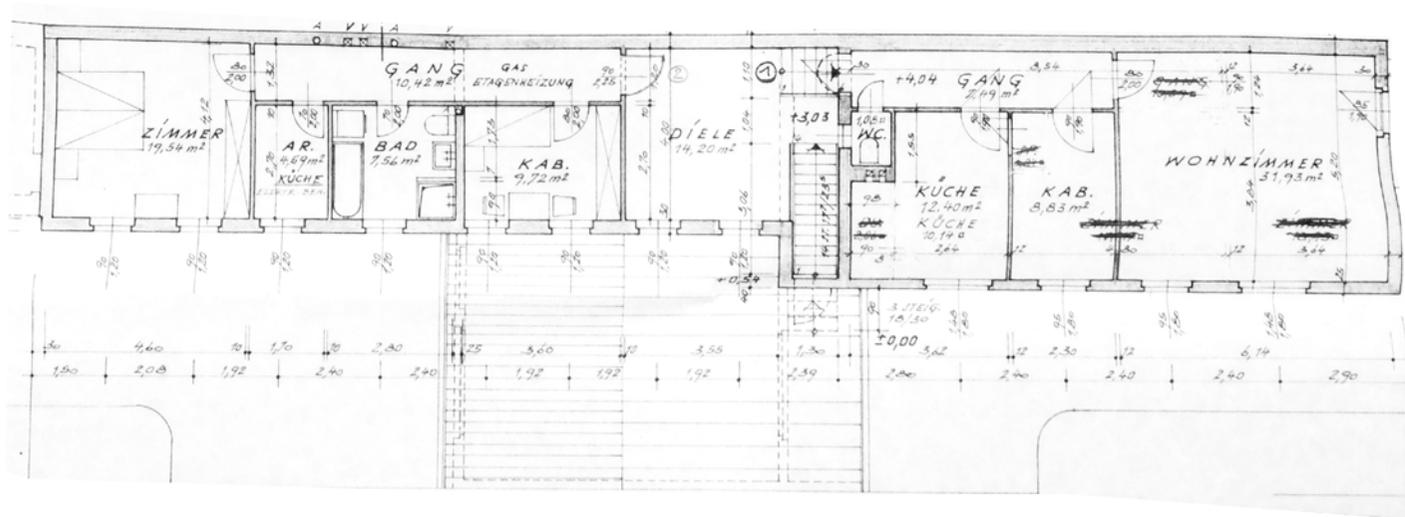
## Baukonsens Bauakt\_Kahlenberger Straßen 20, 1190 Wien Katastralgemeinde 01507 Grundstücksnummer 347 Einlagezahl 148

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
27.06.1850	Protokoll	Josef Kirlinger	-	Ansuchen um Bewilligung zum Baue
13.07.1855	Plan	-	-	Plan zur Herstellung eines neuen Presshauses im hinteren Bereich; Hoftrakt bestehend; Vordergebäude Gassenladen, Kammer, Küche, Kellereingang; Einfahrt
05.11.1913	Bescheid	Josef Kierlinger	-	Bewilligung Bauherstellung
05.11.1913	Plan	Josef Kirlinger	Stadtbaum. Andreae	Plan über die Herstellung eines Steinzeugrohrcanales; Geschäftslokal und Wohnungen; Seitentrakt Wohnungen; 2 Aborte und Garten
01.08.1914	Bescheid	Josef Kirlinger	-	Herstellung der Rohrkanalisierung, genehmigt
17.02.1915	Bescheid	Josef Kirlinger	-	Frist zur Kanalherstellung bis 01.05.1915
30.07.1925	Bescheid	Josef Kirlinger	-	Benützungsbewilligung Gartensalon und Bodenkammer
04.09.1925	Plan	Josef Kirlinger	Arch. Stadtbaum. Adolf Micheroli	Plan zur Erbauung eines Gebäudes für ein Schanklokal; WC Anlage, Schanklokal im hinteren Bereich Richtung Zahnradbahn
14.09.1925	Bescheid	Josef Kirlinger	-	Bewilligung der Bauherstellung; Errichtung eines Schanklokales und einer Abortanlage nach Demolierung des baufälligen Schanklokales
12.1925	Plan	Josef Kirlinger	Arch. Stadtbaum. Adolf Micheroli	Auswechslungsplan zur Herstellung eines Gebäudes für ein Schanklokal; WC Anlage darüber Geräteschuppen und Schanklokal darüber Dachkammer
20.12.1925	Bescheid	-	-	Bewilligung zur Planauswechslung
22.04.1947	Plan	Leopold Kierlinger	Baum. Heinrich Koller	Pan zum Dachgeschossausbau, über Schanklokal VZ, WC, Küche, Zimmer, Zimmer
29.09.1947	Bescheid	Leopold Kierlinger	Baum. Heinrich Koller	Benützungsbewilligung der neun hergestellten Räume bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Waschraum, Abort, VZ
08.11.1961	Plan	Leopold Kierlinger	Baum. Karl Aspermayer	Plan zur Errichtung eines Schank- u. Wirtschaftsraumes mit Durchfahrt durch Vergrößerung eines überdachten Schuppens und herstellen einer neuen WC-Anlage; Gastsaal, Schank- u. Wirtschaftsraum, WC-Anlage, Gastraum, Gastraum
30.01.1962	Statistik	Leopold Kierlinger	-	Zubau an den Bestand; Gasthausraum
30.01.1962	Bescheid	Leopold Kierlinger	-	Bauliche Herstellung und Abänderung; Stall Decke anheben zu Gastraum umgewidmet, Schaffung einer Abortgruppe, Anschluss an Hauskanal, Zubau zu Geräteschuppen und gesamten Raum als Gastraum umzuwidmen; Plichteinstellplätze an Zahnradbahnstrasse
10.09.1962	Bescheid	-	-	Stundung der Gehsteigerherstellung
03.12.1962	Befund	-	-	Kanalbefund; bei zwei Dachabfallrohren fehlt der Regenrohrsinkkasten
07.01.1963	Gesuch	Leopold Kierlinger	-	Ersuchen um Benützungsbewilligung der geänderten Buschenschank
28.01.1963	Bescheid	-	-	Benützungsbewilligung Zubau bzw. Bauabänderung
02.10.1968	Bescheid	Leopold Kierlinger	-	Stellung unter Denkmalschutz; Beschreibung der Besonderheit; typisches Weinbauerhaus aus dem 17. Jhd
14.01.1969	Beschluss	-	-	Stellung unter Denkmalschutz
06.1975	Plan	Leopold Kierlinger	Baum. Karl Aspermayer	Plan für die Umbauarbeiten im OG im Bereich über den Schanksaal und für den Dachgeschossausbau
06.1975	Plan	Leopold Kierlinger	Baum. Karl Aspermayer	Planwechsel für die Umbauarbeiten im OG im Bereich über den Schanksaal und für den Dachgeschossausbau
27.08.1975	Bescheid	-	-	Bauliche Abänderung Zubau; gartenseitiger an der linken Grundgrenze gelegener Zubau aufgestockt, OG Aufenthaltsräume u. Nebenräume; Schaffung einer Mittelwohnung
27.02.1976	Bescheid	Martin Kierlinger	Baum. Karl Aspermayer	Bauanzeige, Kenntnissnahme Planwechsel; Zubau Unterteilung der Mittelwohnung in zwei Kleinwohnungen
06.02.1978	Bescheid	Leopold Kierlinger	-	Bewilligung der Gehsteigauf- u.-überfahrt
07.02.1978	Bescheid	Martin Leopold Kierlinger	Baum. Karl Aspermayer	Benützungsbewilligung des Zubaus enthaltend zwei Kleinwohnungen
12.05.1978	Bescheid	-	-	Stundung der Gehsteigerherstellung
10.1979	Plan	Leopold Kierlinger	Baum. Karl Aspermayer	Plan für die Errichtung eines Geräteschuppens

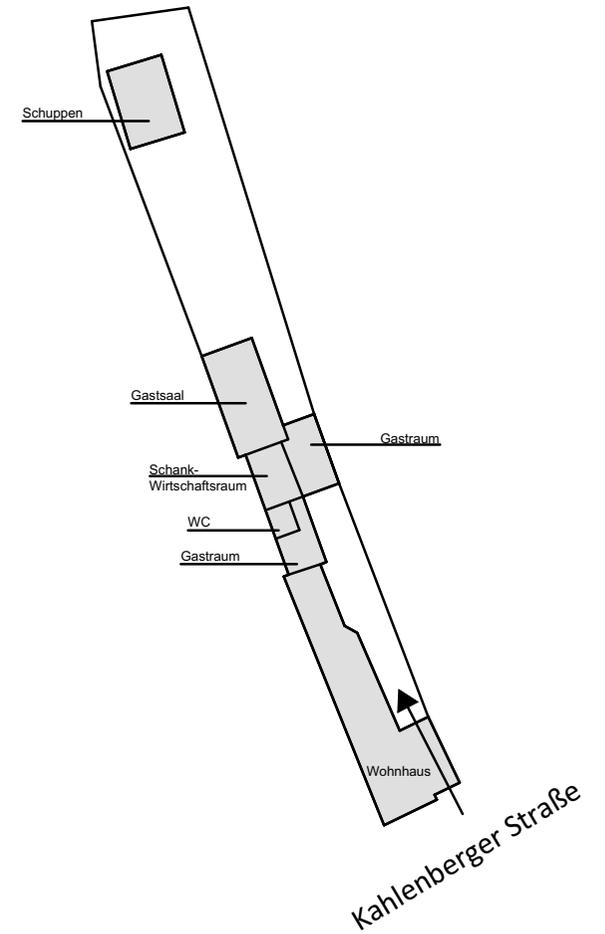
Bestandsplan\_Kierlinger



DB Abb. 155: Ansicht 1975, Bauakt MA 37



DB Abb. 156: Grundriss Dachgeschoß 1975, Bauakt MA 37



DB Abb. 157: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung

Grafiken



DB Abb. 158: 3D Satellitenbild Kahlenberger Straße 20, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 159: Innenhof Kierlinger, [www.fcc.at/ef/img400/00976\\_2.jpg](http://www.fcc.at/ef/img400/00976_2.jpg), 21.11.2016 15:55



DB Abb. 160: Gastgarten Kierlinger, [www.fcc.at/ef/img720/00976\\_3.jpg](http://www.fcc.at/ef/img720/00976_3.jpg), 21.11.2016 15:55



DB Abb. 161: Innenhof Kierlinger, [www.cdn1.vienna.at/2015/09/HeurigerKierlinger.jpg](http://www.cdn1.vienna.at/2015/09/HeurigerKierlinger.jpg), 21.11.2016 15:55



DB Abb. 162: Außenansicht Kierlinger, [www.kierlinger.at](http://www.kierlinger.at), 21.11.2016 15:55



DB Abb. 163: Werbung alt Kierlinger, [www.kierlinger.at](http://www.kierlinger.at), 21.11.2016 15:55

## Gebäude- und Betriebsinformationen\_Mayer am Pfarrplatz



DB Abb. 164: Satellitenbild, Pfarrplatz 2, 2015, [wien.gv.at/ma41datenviwer/public/](http://wien.gv.at/ma41datenviwer/public/), 21.11.2016 16:00



DB Abb. 165: Straßenfront 1902, [www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Datei:HMW\\_027665.jpg](http://www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Datei:HMW_027665.jpg), 21.11.2016 16:00



DB Abb. 166: Straßenfront, [www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/10045010.jpg](http://www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/10045010.jpg), 21.11.2016 16:00

Name Mayer am Pfarrplatz

Typ mehrere Streck- und Hakenhöfe zusammengeschlossen mit Zubauten

Schutzzone ja

Heuriger seit 1936

erbaut 1683-1740

Denkmalschutz ja

Architekt unbekannt

Homepage [www.pfarrplatz.at](http://www.pfarrplatz.at)



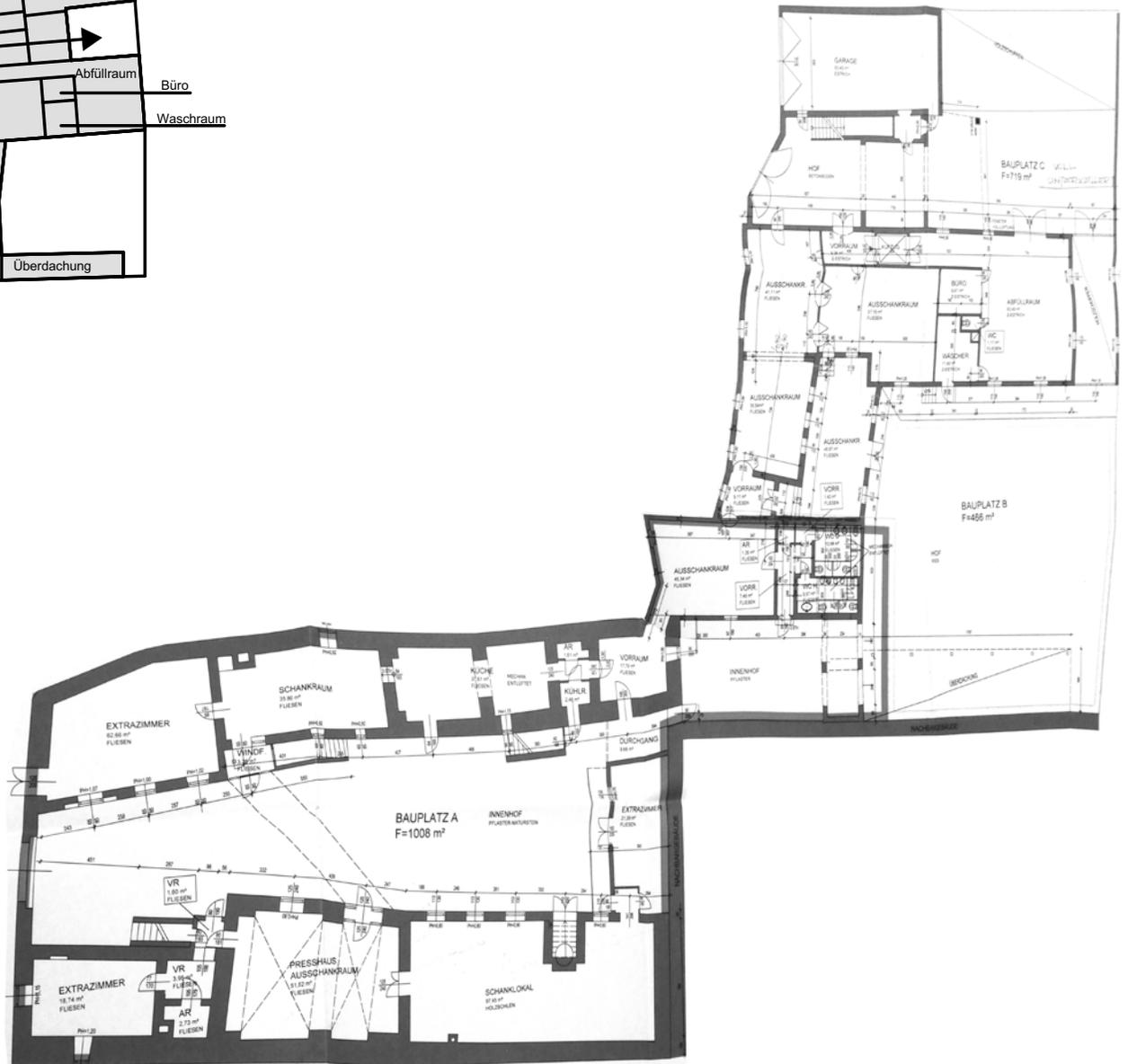
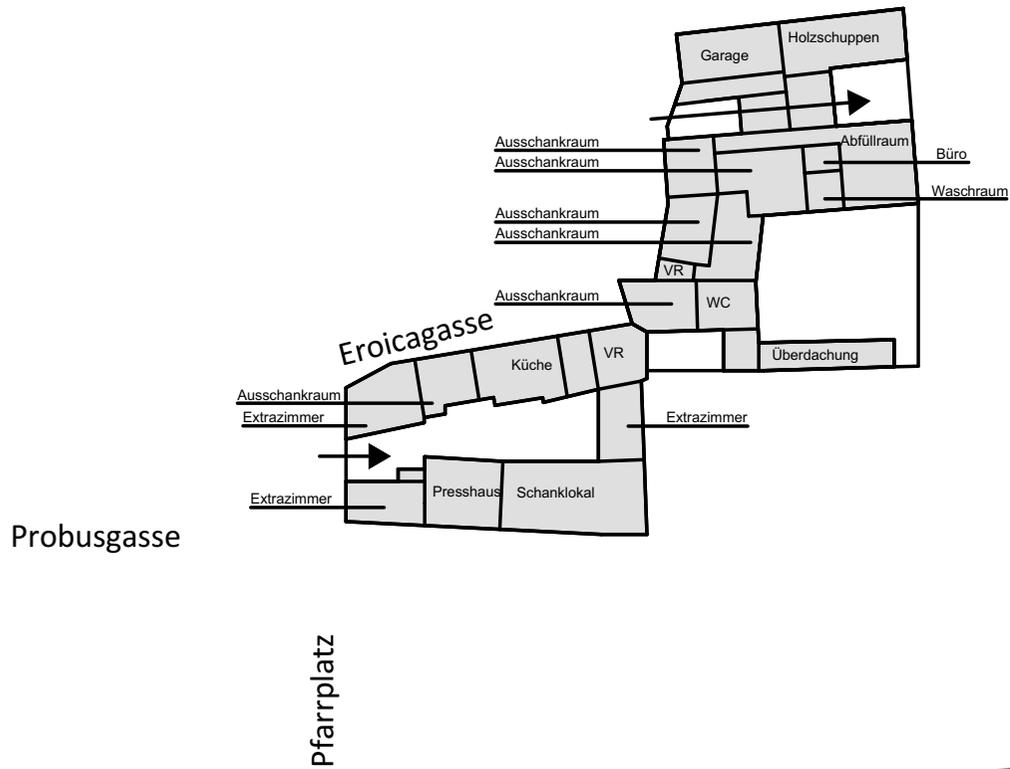
Geschichte des Heurigers:

Das Winzerhaus besitzt einen Kern aus dem 17. Jahrhundert und diente 1817 für Ludwig van Beethoven als Wohnhaus. Das Gebäude besteht aus zwei parallel angeordneten, giebelständigen Trakten mit Tormauer und hinterem Quertrakt. An der Südwestkante des Gebäudes steht eine Figur des heiligen Florian, die wahrscheinlich aus dem 18. Jahrhundert stammt. Ab 1880 gibt es auch planliche Belege im Bauakt. So wird in diesem Jahr das bestehende Gebäude adaptiert und eine Tresterbranntweinbrennerei errichtet. In diesem Plan ist ein Presshaus im Bestand ersichtlich. 1887 wird das Gebäude an den Straßenkanal angeschlossen. 1890 wird der bestehende Keller erweitert. 1936, unter dem Eigentümer Franz Mayer, wird die Brennerei zu einem Schanklokal umgebaut. Zusätzlich wird ein Extrazimmer sowie eine WC-Anlage errichtet. 1937 erfolgt der Zubau eines Schuppens am bestehenden linken Seitentrakt. 1949 wird eine unterkellerte Garage in der Eroiagasse errichtet. 1969/70 wird das nach hinten versetzte zugehörige Grundstück in der Eroiagasse verbaut. Im Kellergeschoß befindet sich nun ein Weinkeller, im Erdgeschoß werden von der bestehenden Garage bis zum Schankraum (ehemalige Schuppen) vier Gasträume hergestellt. Dahinter befinden sich die zur Weinherstellung und Verarbeitung notwendigen Räumlichkeiten, nämlich der Abfüllraum, das Büro und das Labor sowie der Pressraum. Im Dachgeschoß über der Garage befindet sich eine Wohnung und über dem Bereich zur Weinherstellung und Schank sind zwei Archive, Umkleieräume sowie Waschräume situiert. 1980 wird die Wohnung über der Garage umgebaut, sodass sich die Raumteilung ändert- 1981 erfolgt einer neuerliche Planänderung. 1987 wird im Schankraum des ehemaligen Schuppens ein Teil für eine WC-Anlage abgetrennt. 1988 folgt ein Zubau zur Wohnung über der Garage, welcher eine Terrasse und ein Wohnzimmer enthält. 2005 wird ein Bestandsplan für eine Grundabteilung angefertigt, der die komplette Gebäudestruktur zeigt.

## Baukonsens Bauakt Rupertusplatz 5, 1190 Wien Katastralgemeinde 01503 Grundstücksnummer 12 Einlagezahl 216

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
1880	Gesuch	Carl Konradt	-	Ansuchen Zubau Hoftrakt
26.05.1880	Plan	Carl Konrad	Baum. Carl Höllerl	Plan zur Adaptierung u. Errichtung einer Tresterbranntweinbrennerei und zum Zubau eines Schupfens und eines Rauchfanges; Schupfen, Trestergrube, Keller, Brennerei, Kammer, Kammer, Presshaus und Wohnräume, Zimmer u. Gassenladen, Küche, Zimmer, Kammer, Küche,
26.09.1887	Gesuch	Johan Konradt	-	Ansuchen um Kanalanschluss
28.09.1887	Plan	Carl Konradt	-	Plan zur Anlage einer Steinzeug-Rohrleitung und Anschluss an den bestehenden Strassenkanal
07.06.1890	Plan	Karl Konradt	-	Plan zur Erbauung eines Kellers unter Brennerei, Kammer, Küche
11.1936	Plan	Franz Mayer	Baum. Karl Schuller Co.	Plan zur Herstellung von baulichen Umgestaltungen; alte Schnapsbrennerei in Schanklokal; Zubau Extra-Zimmer und Abort-Anlage
17.11.1936	Skizze	-	-	Bauliche Herstellung eines Kellers, Tonnengewölbe
07.02.193?	Befund	-	-	Rauchfangüberprüfung
21.01.1937	Bescheid	Franz Marie Mayer	-	Nachträgliche Bewilligung zur baulichen Umgestaltung; ehem. Schuppen in Abortanlage umgestaltet, rechter Hoftrakt Brennerei zu Schanklokal
10.02.1937	Bescheid	Franz Mayer	Baum. Karl Schuller u. Co.	Benutzungsbewilligung; umgestaltetes Hofgebäude
31.05.1937	Bescheid	Franz Mayer	Baum. Karl Schuller	Bauliche Umgestaltung; Kellerausbau und zwei Türöffnungen ausbrechen
05.1937	Plan	Franz Marie Mayer	Karl Schuller	Plan zur Herstellung von Adaptierungen und einer Unterkellerung; EG Presshaus, Schanklokal mit gemauerten Ofen, UG Keller
12.08.1937	Bescheid	Franz Mayer	Fa. Karl Schuller u. Co.	Zur Kenntnisnahme der baulichen Änderungen
11.1949	Plan	Franz Mayer	Bauu. Fritz Straßgswandtner	Plan über die unterkellerte Garage
01.12.1952	Plan	Franz Mayer	Bauu. Fritz Straßgswandtner	Plan zur Errichtung eines Schuppens; Stempel von Franz Mayer Heurigenschank
01.12.1952	Bescheid	-	-	Bauliche Herstellung eines gemauerten Nebengebäude für Wirtschaftszwecke bestehend aus Erd- u. Obergeschoss
22.06.1953	Beschluss	Franz Marie Mayer	-	Verpflichtung zur Abtragung der Baulichkeit
15.12.1953	Bescheid	-	-	Neubau Garage, Errichtung einer unterkellerten Kleingarage als Anschlussgebäude an das bestehende ebenerdige Wohnhaus
08.01.1957	Bescheid	Franz Marie Mayer	Baum. Fritz Strassgswandtner	Benutzungsbewilligung Kleingarage
18.08.1960	Bescheid	-	-	Stundung der Gehsteigerstellung
1969	Plan	Ing. Franz Mayer	Fuchs Aufzüge	Plan Schnitte, Grundrisse Aufzug
05.1969	Plan	Franz Mayer	Arch. Hans Steineder	Pläne Lageplan, Ansicht, Schnitt
05.1969	Plan	Franz Mayer	Arch. Hans Steineder	Plan Erdgeschoss; Garage Abfüllraum, Schankraum, Hof
05.1969	Plan	Franz Mayer	Arch. Hans Steineder	Plan Dachgeschoss; ausgebaut, 3 Schlafräume, 2 Waschräume, Archiv, Bad; über Garage Wohnung Zimmer, Kabinett, Wohnküche, Bad
05.1969	Plan	Franz Mayer	Arch. Hans Steineder	Plan Keller; Heizraum, Lager, Aufzug
23.06.1969	Plan	Franz Mayer	Bauu. Fritz Straßgswandtner	Hauskanal geringfügige Änderungen
23.06.1969	Plan	Franz Mayer	Bauu. Fritz Straßgswandtner	Hauskanal Lageplan
09.07.1969	Bescheid	Ing. Franz Mayer	-	Baubewilligung für Gaststätte mit Nebengebäuden; nicht unterkellerten ebenerdigen Gaststättengebäude, EG Gast- u. Schankräume, Verbindung Garage unterkellertes Wirtschaftsgebäude mit Abfüllanlage und im Keller Lager im Dachgeschoß Personalräume; über der bestehenden Garage soll eine Wohnung entstehen; eine Zentralheizung soll errichtet werden; 6 KFZ Einstellplätze im Hof
23.12.1969	Bescheid	Ing. Franz Mayer	-	Baubewilligung hydr. Selbstfahreraufzug
13.04.1970	Bescheid	Ing. Franz Mayer	Fuchs Aufzüge	Benutzungsbewilligung hydr. Selbstfahreraufzug
15.04.1970	Befund	Mayer	-	Befund über den Zustand der Ölfeuerungsanlage
12.10.1970	Plan	Ing. Franz Mayer	Bauu. Fritz Straßgswandtner	Auswechslungspläne Erdgeschoss, Dachgeschoss, Kellergeschoss, Schnitt
13.10.1970	Bescheid	-	-	Bauabänderung während der Bauausführung Planwechsel; Änderung der Raumteilung in 3 Geschossen, Raumumwidmungen
28.10.1970	Bescheid	-	-	Teilbenutzungsbewilligung für Kellergeschoß
19.11.1970	Bescheid	-	-	Restbenutzungsbewilligung; Gaststätte sowie Nebengebäude
01.07.1971	Bescheid	Ing. Franz Mayer	-	Heizöllagerung; Öllagerraum Behälter Stahl 10 500 Liter Heizöl und Füllleitung verlegt
01.07.1971	Plan	Ing. Franz Mayer	Fa. Walter Garon	Pläne zu Lage, Schnitt der Zentralheizung sowie Ergänzungen
16.06.1972	Bescheid	Ing. Franz Mayer	Fa. Walter Garon	Ölfeuerungsanlage Benutzungsbewilligung
08.1980	Plan	Ing. Franz Mayer	Baum. Ing. Josef Winkler	Plan für die bauliche Abänderung im Dachgeschoss; Raumteilung der Wohnung geändert
22.09.1980	Bescheid	-	-	Bauliche Änderung Bewilligung; im 1.Stock Änderung und Umwidmung der Raumteilung durch aufstellen bzw. entfernen von Wänden
16.06.1981	Plan	Ing. Franz Mayer	Baum. Ing. Josef Winkler	Auswechslungsplan für bauliche Änderungen im Dachgeschoss; Raumteilung der Wohnung geändert
02.09.1981	Bescheid	Ing. Franz Mayer	Baum. Winkler	Abweichung vom bewilligten Bauvorhaben und Benutzungsbewilligung; andere Ausführung der Raumteilung
16.11.1987	Bescheid	-	-	Bauliche Änderung Bewilligung; unter den Hofseitigen Arkaden wird eine Abortgruppe eingebaut, Anschluss an Hauskanal
23.02.1989	Bescheid	-	-	Baubewilligung bauliche Änderung und Zubau an der Gartenseite, Dachgeschoss zusätzliche Räume, Änderung der Raumteilung, Stiegenaufgang geändert
07.12.1988	Plan	Ing. Franz Mayer	Kallingerbau	Plan für die Erweiterung einer Wohnung im Einfamilienhaus
24.06.1987	Plan	Ing. Franz Mayer	Kallingerbau	Plan für den Umbau eines Hintergebäudes; Einbau einer Abort-Anlage dadurch verkleinert sich der Ausschankraum
18.12.2005	Plan	Ing. Franz Mayer	Baum. Ing. Josef Winkler	Plan zur Durchführung der Grundabteilung; Lageplan
20.02.2006	Plan	Ing. Franz Mayer	Baum. Ing. Josef Winkler	Plan zur Durchführung der Grundabteilung; Schnitt Grundriss

Bestandsplan\_Mayer am Pfarrplatz



DB Abb. 167: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung

DB Abb. 168: Grundriss Erdgeschoß 2005, Bauakt MA 37

## Grafiken



DB Abb. 169: 3D Satellitenbild Pfarrplatz 2, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 170: Außenansicht Mayer, 2008, [www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/10045004.jpg](http://www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/10045004.jpg), 21.11.2016 16:00



DB Abb. 171: Außenansicht Mayer, 2008, [www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/10045006.jpg](http://www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/10045006.jpg), 21.11.2016 16:00



DB Abb. 172: Innenhof Mayer, [www.stadtbekannt.at/nussdorf-heiligenstadt/](http://www.stadtbekannt.at/nussdorf-heiligenstadt/), 21.11.2016 16:00



DB Abb. 173: Innen Mayer, [www.pfarrplatz.at](http://www.pfarrplatz.at), 21.11.2016 16:00



DB Abb. 174: Buffet Mayer, [www.pfarrplatz.at](http://www.pfarrplatz.at), 21.11.2016 16:00



DB Abb. 175: Satellitenbild, Geigeringasse 6, 2015, [wien.gv.at/ma41datenviewer/public/](http://wien.gv.at/ma41datenviewer/public/), 21.11.2016 16:05



DB Abb. 176: Ansicht Hintergebäude, 1939, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 177: Straßenfront, 1995, [www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/05887801.jpg](http://www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/05887801.jpg), 21.11.2016 16:05

Name Buschenschank Taschler Manfred

Typ Gassenfronthaus und Zwerchhof erbaut 1781-1848

Architekt unbekannt

Schutzzone ja

Denkmalschutz nein

Homepage [www.kahlenbergedorf.at/Taschler.htm](http://www.kahlenbergedorf.at/Taschler.htm)

Heuriger seit 1974

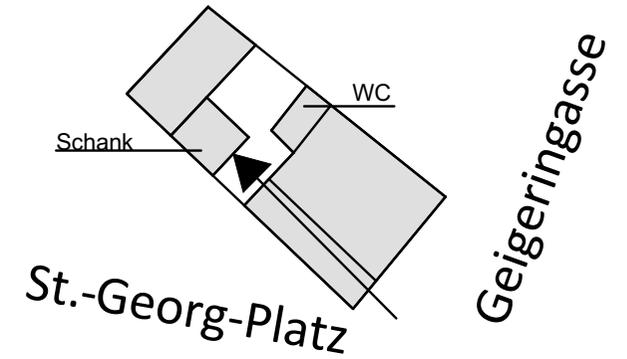
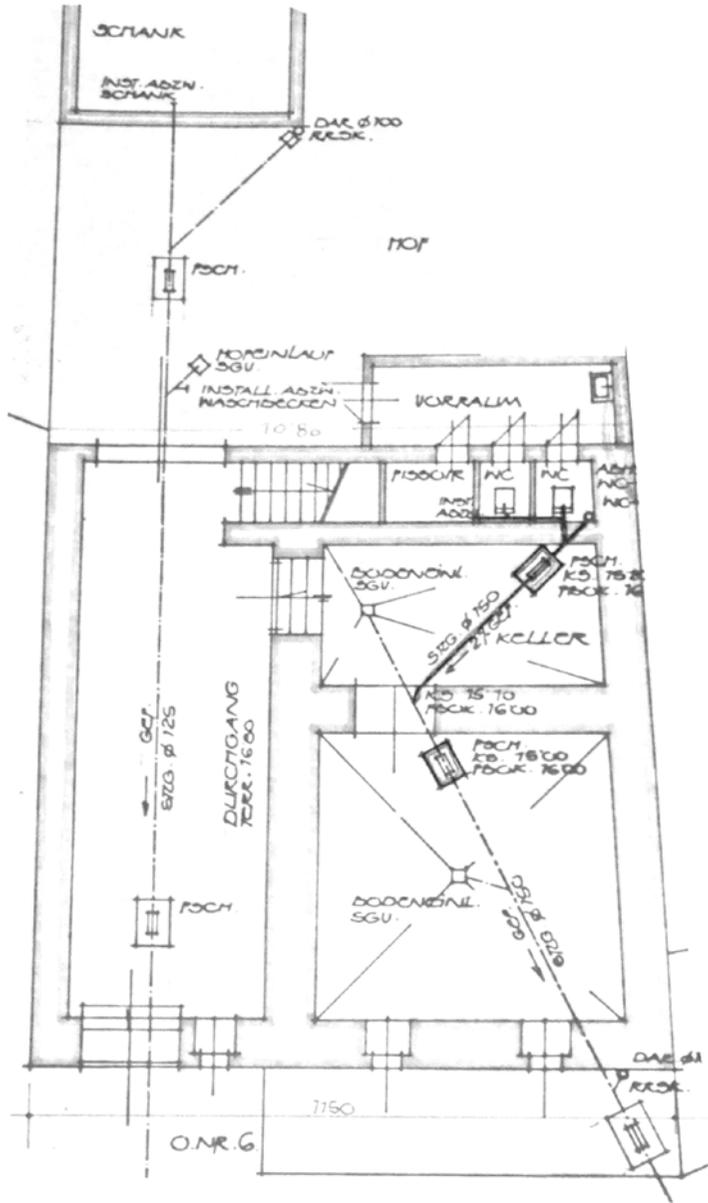
#### Geschichte des Heurigers:

Aus der Zeit der Erbauung ist nichts bekannt. Erst als das Gebäude vom Chorherrenstift Klosterneuburg zu Wohnzwecken genutzt wird, kommt es zur Anlage eines Bauaktes. Das hintere Gebäude wird in diesem Sinne einige Male umgebaut. 1939 wird ein Zubau hergestellt der Ledigenräume, dass sind Räume für ledige landwirtschaftliche Arbeiter, enthielt. Erst ab 1974 - mit der Herstellung einer WC-Anlage und deren Anschluss an das Kanalnetz - scheint erstmalig eine Schank im Plan auf.

## Baukonsens Bauakt Geigeringasse 6, 1190 Wien Katastralgemeinde 01505 Grundstücksnummer 6/1 Einlagezahl 34

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
30.04.1949	Bescheid	Stifts Kammeramt Klosterneuburg	Baum. Josef Schömer & Sohn	Bauliche Veränderung; im ebenerdigen Hoftrakt an der rückwertigen Grundstücksgrenze in der Wohnküche wird ein Rauchfang errichtet
30.04.1949	Bescheid	Stifts Kammeramt Klosterneuburg	Baum. Josef Schömer & Sohn	Bauliche Veränderung; im ebenerdigen Hoftrakt an der rückwertigen Grundstücksgrenze in der Wohnküche wird ein Rauchfang errichtet; Notiz: bei der Überprüfung am 15.06.1950 war das Sommerhaus fertiggestellt
04.06.1949	Befund	-	Rauchfangkehrer Josef Myslik	Haupt-Befund Zubau; keine Beanstandungen
20.03.1854	Gesuch	-	-	Ansuchen
06.04.1854	Protokoll	-	-	Comissions-Protokoll
06.04.1854	Gesuch	-	-	Beilagen Plan Comissions-Protokoll
12.11.1854	Bericht	-	-	unleserlich
18.05.1884	Anzeige	Josef Kastner	-	Zubau
-	Plan	Josef Kastner?	-	Bauliche Umgestaltung im hinteren Bereich; 2 Mauern neu hergestellt;
17.11.1898	Bescheid	-	-	Nachgesuchte Bewilligung
16.04.1901	Bescheid	-	-	Nachgesuchte Bewilligung
06.1910	Plan	Chorherren Stift Klosterneuburg	Baum. J. & C. Schömer	Skizze über die Ausführung eines Hauswasserlaufes; Vordergebäude Überbaute Einfahrt mit Senkgrube (Abort) dann Hofraum
14.06.1910	Bescheid	Chorherren Stift Klosterneuburg	-	Baubewilligung über die bauliche Umgestaltung; Herstellung eines Steinzeugrohres für die Abfuhr der Niederschlagswässer aber keinerlei Fäkalien; Anschluss des Hauswasserlaufes an den städt. Strassenwasserlauf
10.03.1920	Verhandl.	Stift Klosterneuburg	-	Senkgrube
09.08.1927	Gesuch	-	-	Streichung der zweiten Hausnummer da kein zweiter Eingang vorhanden
09.02.1938	Plan	Ludwig Kuntner Weinhauer	Baum. Josef Lachsteiner	Skizze für die Entwässerung der zwei Kellerräume; Kellerabgang in der Überbauten Einfahrt und Keller unter Wohnhaus
06.1939	Plan	Chorherren Stift Klosterneuburg	Baum. Josef Schömer & Sohn	Plan zur baulichen Herstellung zweier Ledigenräume für landwirtschaftliche Arbeiter und einer Waschküche im hinteren Bereich
19.07.1939	Bescheid	Chorherrenstift Klosterneuburg	Baum. Josef Schöner	Bauliche Herstellungen; Baubewilligung für die Erbauung eines ebenerdigen nicht unterkellerten Zubaus enthaltend eine Waschküche und zwei Ledigenräume für landwirtschaftliche Arbeiter
24.11.1939	Befund	-	Rauchfangkehrer Josef Myslik	Haupt-Befund Zubau; keine Beanstandungen
25.11.1939	Bescheid	-	-	Benützungsbewilligung der erbauten Wohnküche und Wohnräume
04.1949	Plan	Stifts Kammeramt Klosterneuburg	Baum. Josef Schömer & Sohn	Plan; Grundriss über die Ausführung eines Rauchfanges im Wohnungstrakt des Hauses
04.1949	Plan	Stifts Kammeramt Klosterneuburg	Baum. Josef Schömer & Sohn	Plan; Lageplan
11.04.1949	Anzeige	Stifts Kammeramt Klosterneuburg	Baum. Josef Schömer & Sohn	Das Stift bringt zur Anzeige das der bestehende, in der Waschküche befindliche, Rauchfang die Rauchgase nicht ableiten kann und für die Bewohner die Gefahr der Erstickung besteht und daher in der Wohnküche ein neuer Rauchfang errichtet wird
09.02.1956	Bescheid	-	-	Bewilligung des Anschlusses des Regenwasserkanals
04.04.1956	Mahnung	Ludwig Kuntner	Baum. Josef Lachsteiner	Der Kanalbefund ist nach Fertigstellung vorzulegen
07.05.1956	Befund	-	Baum. Josef Lachsteiner	Steinzeugrohrkanal wurde planmäßig und ordnungsgemäß ausgeführt
29.07.1974	Bescheid	-	Baum. Franz Pospisil	Herstellung eines Hauskanals; Bewilligung für die bauliche Herstellung einer Steinzeugrohrleitung mit Anschluss an den Strassenkanal der die anfallenden Schmutz und Niederschlagsmischwässer ableiten soll
29.07.1974	Plan	Luwig Kuntner	Baum. Franz Pospisil	Plan über den Anschluss der WC-Anlage an das bestehende Hauskanalnetz; Lageplan; Grundriss Einfahrt Keller Keller; Pissoir 2 WC's mit Vorraum; hinterer Gebäudeteil Schank

Bestandsplan\_Taschler



DB Abb. 178: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung

## Grafiken



DB Abb. 180: 3D Satellitenbild Geigeringasse 6, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 181: Außenansicht Taschler, [www.kahlenbergerdorf.at/Tas%20Haus1.jpg](http://www.kahlenbergerdorf.at/Tas%20Haus1.jpg), 21.11.2016 16:05



DB Abb. 182: Innenhof Taschler, [www.stadtbekannt.at/wp-content/uploads/2015/07/Kahlenbergerdorf-Taschler-c-STADTBEEKANNT-Nohl--728x485.jpg](http://www.stadtbekannt.at/wp-content/uploads/2015/07/Kahlenbergerdorf-Taschler-c-STADTBEEKANNT-Nohl--728x485.jpg), 21.11.2016 16:05



DB Abb. 183: Ansicht (Datum unbekannt) Taschler, [www.xn--dbling-wxa.com/attachments/Image/007\\_Kbdrf\\_Geigeringasse-Taschler.JPG?template=generic](http://www.xn--dbling-wxa.com/attachments/Image/007_Kbdrf_Geigeringasse-Taschler.JPG?template=generic), 21.11.2016 16:05



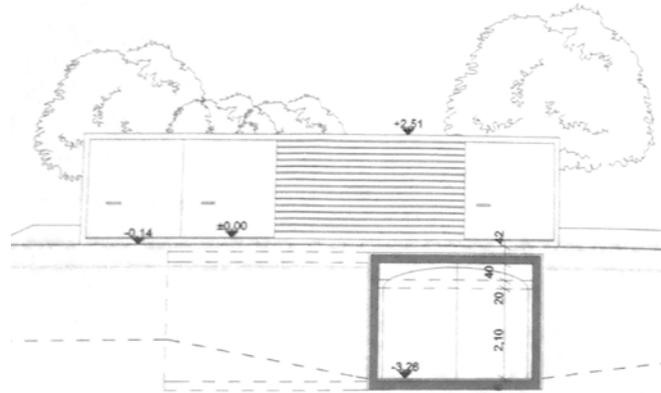
DB Abb. 184: Innen Taschler, [www.kahlenbergerdorf.at/Tas%20Stammtisch.jpg](http://www.kahlenbergerdorf.at/Tas%20Stammtisch.jpg), 21.11.2016 16:05



DB Abb. 185: Innen Taschler, <http://www.kahlenbergerdorf.at/Tas%20Gastraum.jpg>, 21.11.2016 16:05



DB Abb. 186: Satellitenbild, Kahlenberger Straße 212, 2015, wien.gv.at/  
ma41datenviewer/public/, 21.11.2016 16:10



DB Abb. 187: Ansicht Gartenfront, 2005, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 188: Ansicht Gartenfront, www.wailandwein.at, 21.11.2016 16:10

Name Weingut und Buschenschank Wailand

Typ freistehendes Kleinhaus      erbaut 2005

Schutzzone nein                      Denkmalschutz nein

Heuriger seit 2005

Architekt Ing. Wozak & Ing. Werl

Homepage [www.wailandwein.at](http://www.wailandwein.at)

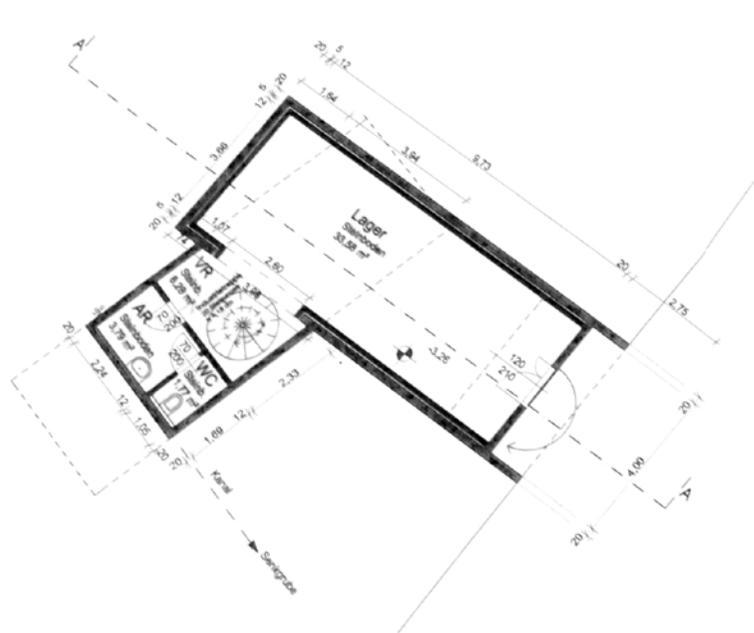
Geschichte des Heurigers:

2000 wird die Bewilligung erteilt, im Landschaftsschutzgebiet Döbling ein Gerätehaus zu erbauen. 2005 folgt der Bescheid und der Plan zum Projekt.

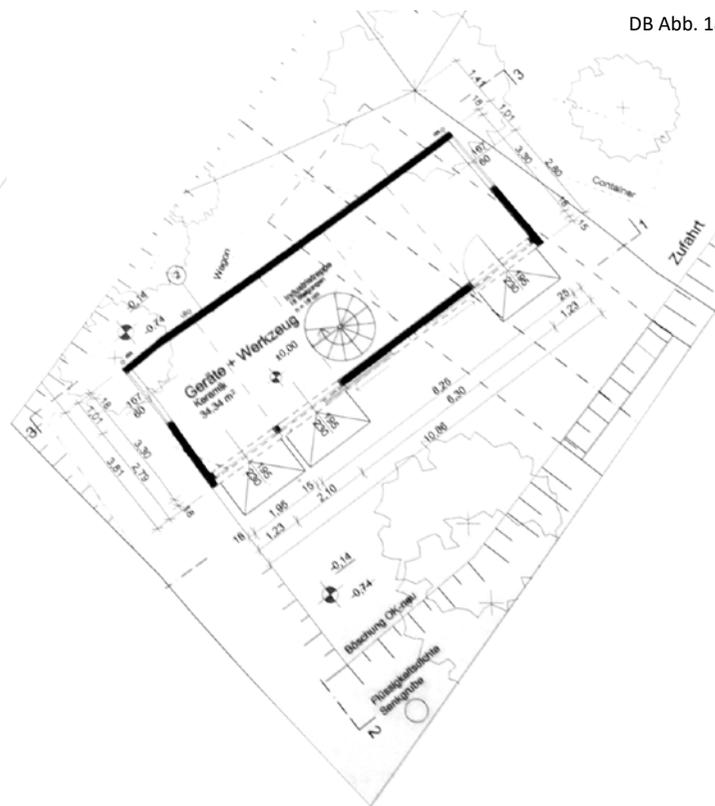


## Baukonsens Bauakt Kahlenberger Straße 212, 1190 Wien Katastralgemeinde 01504 Grundstücksnummer 65/4 Einlagezahl 27

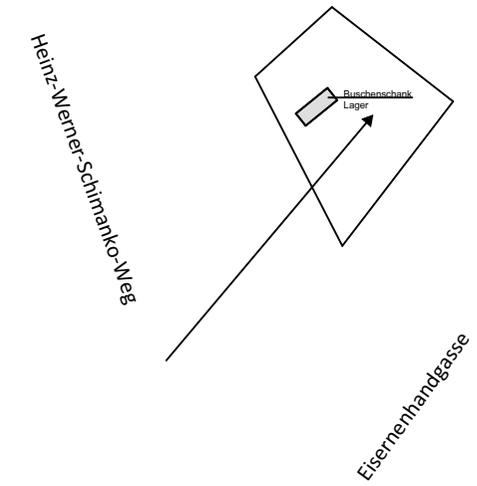
Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
17.08.1895	Bescheid	-	-	...es wird darauf aufmerksam gemacht das zur Erlangung der bewilligten Genehmigung des Anbaues...
08.1897		Kahlenberg- Eisenbahn- Gesellschaft	Bauu. Otte & C; Baum. Johann Fuchshuber	Plan zur Erbauung eines 50 Meter langen und 14 Meter tiefen Stadl's
19.07.1938	Bescheid	-	-	Aufnahmeschrift der Überprüfung der Senkgrube
-	Bescheid	-	-	Erteilung der Baubewilligung des Stadl's
24.02.2000	Bescheid	-	-	Bewilligung zur Errichtung eines Gerätehauses und eines unterirdischen Lagerraumes im Landschaftschutzgebiet Döbling
06.2005	Plan	Dkfm. Dr. Georg Wailand	Baum. Ing. Wozak & Ing. Werl	Plan zur Errichtung eines Gerätehauses mit Lager und WC; Lageplan Weingut in mitten der Weingärten; Grundrisse UG Lager, VR, AR, WC; EG Geräte Werkzeug 3 Tore und Industrietreppe; Ansichten; Schnitt
16.12.2005	Bescheid	-	-	Errichtung eines Gerätehauses und nachträgliche Baubewilligung; 40m <sup>2</sup> großer Geräteschuppen und unterirdisch etwa gleichgroßer Lagerkeller mit WC und nach oben führende Stiege wurden errichtet; Notiz 07.04.2015 Original in „Verstosz da durch Verschoung an Baunirgergen“ -> Buschenschankgesetz, nicht retourniert worden
25.06.2013	Foto	-	-	Eisern-Handgasse Wailand



DB Abb. 190: Grundriss Untergeschoß 2005, Bauakt MA 37



DB Abb. 191: Grundriss Erdgeschoß 2005, Bauakt MA 37



DB Abb. 189: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung

Grafiken



DB Abb. 192: 3D Satellitenbild Kahlenberger Straße 212, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 193: Ansicht von hinten Wailand, [www.wailandwein.at](http://www.wailandwein.at), 21.11.2016 16:10



DB Abb. 194: Seitenansicht Wailand, [www.wailandwein.at](http://www.wailandwein.at), 21.11.2016 16:10



DB Abb. 195: Schank Wailand, [www.wailandwein.at](http://www.wailandwein.at), 21.11.2016 16:10



DB Abb. 196: Gastgarten Wailand, [www.wailandwein.at](http://www.wailandwein.at), 21.11.2016 16:10



DB Abb. 197: unterer Bereich Wailand, [www.wailandwein.at](http://www.wailandwein.at), 21.11.2016 16:10



DB Abb. 198: Satellitenbild, Sandgasse 8, 2015, wien.gv.at/ma41datenvier/public/, 21.11.2016 16:15



DB Abb. 199: Ansicht Straßenfront, 1939, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 200: Straßenfront, www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/05986202.jpg, 21.11.2016 16:15

Name Heuriger Hans Maly  
Typ Streck- und Hakenhof  
Schutzzone ja  
Heuriger vor 1902

erbaut vor 1848  
Denkmalschutz nein

Architekt unbekannt  
Homepage [www.heurigermaly.at](http://www.heurigermaly.at)



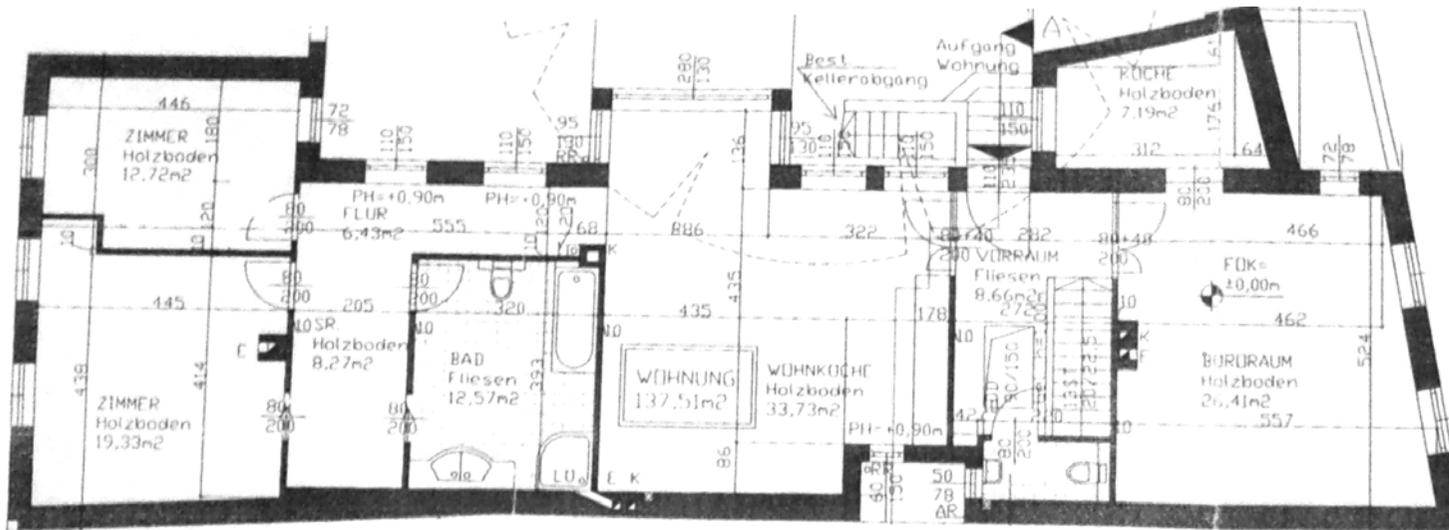
#### Geschichte des Heurigers:

Aus der Zeit der Erbauung des heutigen Heurigenlokals liegen keine Daten vor. Der älteste Plan ist mit 1902 datiert, zu einem Zeitpunkt als das Gebäude noch der Familie Hengl gehörte und diese einen Hoftrakt mit Salon, Schankzimmer und eine Veranda errichten ließen. Zu dieser Zeit existiert bereits eine Gebäudestruktur die an der linken Grundstücksgrenze Presse, Stall, Schuppen und an der rechten Grundstücksgrenze das Wohnhaus enthält. 1918 wird der kleine Gartensaal durch einen größeren ersetzt und eine Abortanlage hergestellt. 1919 wird eine provisorische Veranda errichtet. 1924 wird das Presshaus erweitert und ein Burschenzimmer, eine Personalunterkunft für saisonale Arbeiter, im linken Seitentrakt gewidmet. 1925 wird die Fassade renoviert. Aus dem Jahre 1937 liegt ein Vorschlag des Magistrates zum Abbruch der gesamten Hausfront vor, da diese in die Flucht steht. 1938 wird das Vordergebäude und der linke Seitentrakt umgebaut und die Flucht damit eingehalten. Durch den Umbau ändert sich die Raumteilung und das Gebäude wird zum Wohnhaus umgewidmet. 1929 wird im Zwickel zwischen Schanklokal und Vordergebäude eine WC-Anlage eingebaut. 1947 werden im Vordergebäude an der rechten Grundgrenze im Keller eine Weinkost, im Erdgeschoß ein Gärtnerzimmer, WC, Magazin, Arbeiterschlafräum sowie im Obergeschoß zwei Schlafräume hergestellt. 1950 bekommt das Lokal eine Neonanlage mit dem Schriftzug "Ausgesteckt Hans Maly". 1953 wird die Holzveranda entfernt und an ihrer Stelle ein zweistöckiges Schanklokal erbaut welches aus Gästeräumen im Erdgeschoß und Obergeschoß sowie einer WC-Anlage, einer Schank und einem Buffet besteht. 1957 folgt ein Zubau an das bestehende Schankgebäude. 1972 wird als letzter Zubau ein Pressraum errichtet, der jedoch 1973 teils zu Wohnung und teils zu Schank umgewidmet wird. 2001/02 folgt die letzte Veränderung. Das Wohnhaus an der linken Grundgrenze wird umgebaut, es entsteht eine 3 Zimmer Wohnung mit Büro.

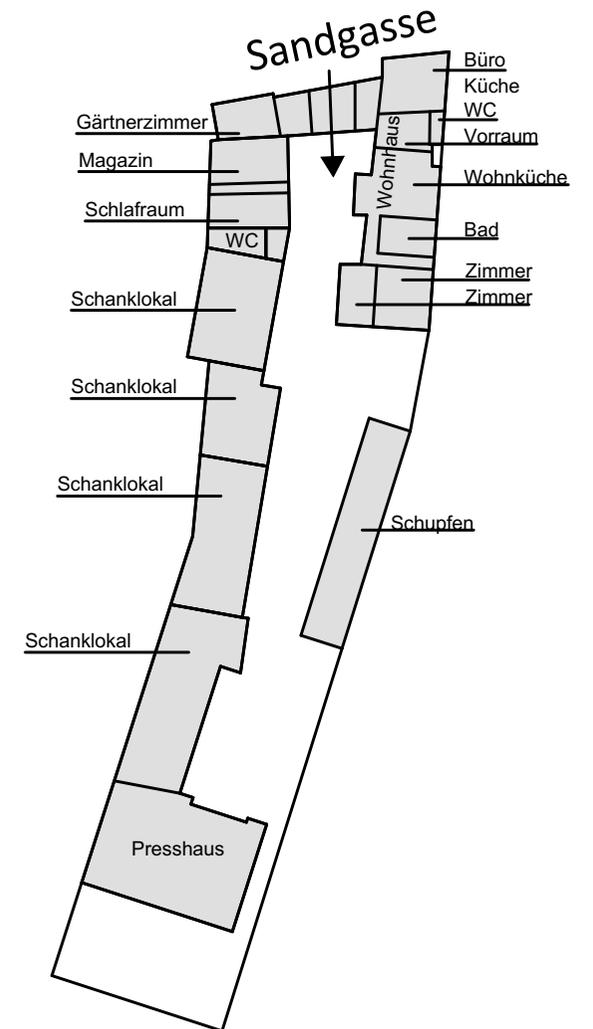
## Baukonsens Bauakt Sandgasse 8, 1190 Wien Katastralgemeinde 01502 Grundstücksnummer 167 Einlagezahl 114

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
12.?.1902	Bescheid	Mathias Hengl	-	Baubewilligung
12.07.1902	Plan	Fam. Hengel	Maurerm. Josef Schmatera	Plan für den neu zu erbauenden Hoftrakt; Salon Schankzimmer Veranda unterkellert (mit Durchbruch zum bestehenden Keller) mit Dachboden
24.10.1918	Bescheid	Karl Hengl	-	Baubewilligung für die Bauherstellung, an der linken Liegenschaftsgrenze einer Abortanlage, einer Kammer, einer kleinen offenen Veranda; an der rechten Liegenschaftsgrenze an Stelle des bestehenden kleinen Gartensaales einen größeren zu erbauen
-	Plan	Maria Köstner	-	Plan Adaptierung; Saal; schwarz-weiß Kopie nur Planausschnitt
22.05.1919	Bescheid	Karl Hengl	-	Bewilligung für die Bauabänderung laut Plan
1919	Plan	Karl Hengl	Stadtbaum. Adolf Micherol	Plan zur Herstellung einer provisorischen Veranda; Lageplan mit Wohnhaus, Stall Presshaus, Schupfen, neu zu erbauender Hoftrakt und Veranda
26.04.1924	Bescheid	Adler, Köstner	-	Bauliche Umgestaltungen; Bewilligung zur Herstellung eines Burschenzimmers und Umwandlung des Presseraumes in eine Küche und Speis, Herstellung einer Abortanlage, Demolierung eines hölzernen Schupfens und Vergrößerung des Presseraumes
26.04.1924	Bescheid	Adler, Köstner	-	Benützungsbewilligung für die adaptierten Räume; Bedingungen wird: das Burschenzimmer ist ausgiebig zu lüften und zu heizen
27.04.?	Plan	Mathias Hengel	Stadtbaum. Melcher	Plan zur Herstellung eines Steinzeugrohrkanals; 3 Wohnungen, Stall, Schupfen, 2 Abort, Garten
26.09.1924	Plan	Adler, Köstner	Arch. Charwot & Watzek	Plan zur Adaptierung; Burschenzimmer, Kammer, Küche; Abortanlage, Kammer; gegenüber Saal, Schank, Preßhaus
-	Plan	Karl Matthias Hengl	Stadtbaum. Adolf Micherol	Plan zur Herstellung diverser Adaptierungen und Zubauten
23.03.1925	Anzeige	-	Charwot & Watzek	Anzeige über die Renovierung der Fassade
18.05.1937	Plan	-	Arch. Ing. Erich Leischner	Vorschlag für den Umbau des Hauses; Abbruch des fast gesamten vorderen Wohngebäudes und neue Fassade; kleiner Vorgarten links und rechts Tabak Trafik
-	-	-	-	Planskizze zur Adaptierung (Gipskartonwandentfernung); Schank, Saal (Saal vergrößert durch Entfernung der Wand)
31.07.1937	Bescheid	-	-	Abtragung- und Baubewilligung; Abtragung des 3m vor der Baufluchtlinie liegende Vordergebäude; Errichtung einer Gartenmauer in der Baufluchtlinie
01.1938	Plan	Ing. Hans Maly	Arch. Rud. Eisler, Baum. Löschnner & Helmer	Plan zur Erbauung eines Wohnhauses; Schnitte Ansichten Lageplan Grundrisse; UG Gerätedepot Keller Waschküche, EG 2 Wohnungen und ein Burschenzimmer sowie Tabak Trafik; Lageplan verzeichnet Gebäude rechte Grundgrenze Schankgebäude
14.05.1938	Bescheid	Fam. Maly	-	Baubewilligung Errichtung Zubau und Abtragung der bestehenden Baulichkeit
03.10.1939	Bescheid	Arch. Hans Maly	Baum. Löschnner & Helmer	Benützungsbewilligung für die Abortanlage
03.1939	Plan	Maly	Arch. Rud. Eisler, Baum. Löschnner & Helmer	Plan zur Erbauung eines Wohnhauses; Schnitte Ansichten Lageplan Grundrisse; UG Gerätekammer 4 Keller Waschküche, EG 2 Wohnungen und ein Burschenzimmer sowie Tabak Trafik dahinter leerer Raum, Abortanlage (Abbruch), bestehendes Schanklokal, Abortanlage neu
03.1939	Plan	Maly	Arch. Eisler	Plan Abortanlage neu Zwischen Schanklokal und Trafik
24.04.1939	Bescheid	Franz Marie Maly	Arch. Eisler	Benützungsbewilligung des Zubaus; zur Kenntnisnahme der geringfügigen Änderungen der Form des Dachstuhles und der zu Gänze unterkellerte Hoftrakt
09.05.1939	Bescheid	Arch. Hans Maly	Baum. Löschnner & Helmer	Bauliche Herstellung; Bewilligung für die Herstellung einer Abortanlage an der rechten Grundstücksgrenze zwischen den beiden Seitentrakten
03.1947	Plan	Ing. Hans Maly	Arch. Rud. Eisler, Baum. Löschnner & Helmer	Umbau des baufälligen Hoftraktes; rechtes Vordergebäude UG Weinkost Weinpresse und Weinkeller, EG Gärtnerzimmer, Magazin, Arbeiterschlafrum, Abortanlage, OG 2 Schlafkammern und Gartenmöbelboden
18.08.1947	Bescheid	-	-	Bauliche Umgestaltung; Bewilligung für die Errichtung eines unterkellerten Wohngebäudes mit ausgebauten Dachstuhl an der Stelle des rechten Seitentraktes
23.06.1948	Bescheid	Ing. Hans Maly	Baum. Löschnner & Helmer	Benützungsbewilligung; durch bauliche Umgestaltung entstandenen 4 Schlafräume und einen zusätzlichen Kellerraum (Weinkost); zur Kenntnis genommen werden auch die Änderungen Unterkellerung des an den neuen Keller angrenzenden Gebäudes, Herstellung eines Nebenraumes im Dachgeschoss
27.11.1950	Plan	Weinhauer Maly	Fa. Kirchmayr	Plan für Neonanlage; grün leuchtende Schrift; Ausg' steckt Hans Maly
27.11.1950	Bescheid	Fam. Maly	Fa. Kirchmayr	Bauliche Änderung; zur Kenntnisnahme der Neon- Leuchtschriftenanlage auf die Gassenseite gerichtet; grün leuchtend
06.1953	Plan	Fam. Maly	Baum. Lachsteiner, Arch. Eisler	Plan für den Um- u. Aufbau; Lageplan Ansicht Schnitte Grundrisse; EG Gäste. Schankr. Halle mit Buffet und Stiege Gästeraum OG Gästeraum WC Anlage
16.07.1953	Bescheid	Fam. Maly	Baum. Josef Lachsteiner	Teilweiser Umbau; Bewilligung für den Umbau der rückwertigen ebenerdigen Heurigenchankveranda auf einen gleichen Zwecken gewidmeten unterkellerten einstöckigen Zubau, beinhaltend eine Aufgangshalle zwei Gasträume und eine Abortanlage
26.02.1954	Bescheid	Fam. Maly	Baum. Josef Lachsteiner	Benützungsbewilligung für Keller, Halle, Stiege, Geräteraum, Abortanlage, Nebenraum
09.1957	Plan	Maly	Baum. Lachsteiner, Arch. Eisler	Plan Zubau eines ebenerdigen Hintergebäudes als Vergrößerung des vorhanden Schanklokales; Gästeraum
28.07.1958	Bescheid	Fam. Maly	-	Bauliche Herstellung; Bewilligung für die Errichtung eines gemauerten ebenerdigen Zubau beinhaltend Gästerräume
23.03.1962	Bescheid	-	-	Zur Kenntnisnahme der Aufstellung eines Klein-Lastenaufzuges und dem Durchbruch in der Kellerdecke für den Fahrtschacht
07.1972	Plan	Maly jun.	Baum. Karl Aspermayer	Plan für den Neubau eines Presshauses, Lageplan Ansichten Schnitte Grundrisse; anschließend an Altbestand
03.02.1972	Plan	Maly	Baum. Karl Aspermayer	Fluchtlinienplan
04.01.1973	Bescheid	-	-	Baubewilligung für ein Presshaus an der rechten Grundstücksgrenze
29.11.1973	Bescheid	-	-	Baubänderung während der Bauausführung (Planwechsel); Änderung der Raumeinteilung, statt Presshaus linker Teil Kleinwohnung und rechter Teil als Lokal
29.11.1973	Plan	Johann Maly	Baum. Karl Aspermayer	Auswechslungsplan für den Neubau; Bestand anschließend Lokal, Kleinwohnung
14.02.1974	Bescheid	-	-	Benützungsbewilligung für die Kleinwohnung und das Gastlokal der Buschenschank
12.03.2001	Plan	C. Maly-Schaber	G. & M. Maier, Arch. Heinz Hübl	Plan zur Änderung eines Kleinwohnhauses; linker Seitentrakt UG gleich plus WC EG Büroraum Küche Vorraum WC Wohnung (2 Zimmer Bad Wohnküche)
21.05.2001	Bescheid	-	-	Bauliche Änderung und Baubewilligung; die beiden bestehenden Wohnungen werden zusammengelegt und Raumeilung, Fenster- u. Türöffnungen geändert sowie eine neue Kellersteige hergestellt
30.10.2002	Plan	C. Maly-Schaber	G. & M. Maier, Arch. Heinz Hübl	Bestandsplan
15.12.2002	Plan	C. Maly-Schaber	G. & M. Maier	Plan zur Änderung eines Kleinwohnhauses; linker Seitentrakt UG gleich EG Büroraum Küche Vorraum WC Wohnung (2 Zimmer Bad Wohnküche)
12.03.2003	Bescheid	-	-	Erste Abweichung vom Bewilligten Bauvorhaben und Bewilligung; Abänderung der Raumeinteilung und damit zusammenhängend auch der Schauflächen

Bestandsplan\_Maly



DB Abb. 202: Teil Grundriss Erdgeschoß 2002, Bauakt MA 37



DB Abb. 201: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung

Grafiken



DB Abb. 203: 3D Satellitenbild Sandgasse 8, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 204: Ansicht Maly, [www.heurigermaly.at](http://www.heurigermaly.at), 21.11.2016 16:15



DB Abb. 205: Innenhof Maly, [www.media-cdn.tripadvisor.com/media/photo-s/0c/7c/0b/a2/entrada-del-locale.jpg](http://www.media-cdn.tripadvisor.com/media/photo-s/0c/7c/0b/a2/entrada-del-locale.jpg), 21.11.2016 16:15



DB Abb. 206: Innen Maly, [www.heurigermaly.at](http://www.heurigermaly.at), 21.11.2016 16:15



DB Abb. 207: Gastgarten Maly, [www.heurigermaly.at](http://www.heurigermaly.at), 21.11.2016 16:15



DB Abb. 208: Buffet Maly, [www.heurigermaly.at](http://www.heurigermaly.at), 21.11.2016 16:15

## Gebäude- und Betriebsinformationen Weingut und Heuriger Alter Bach-Hengl



DB Abb. 209: Satellitenbild, Sandgasse 7-9, 2015, wien.gv.at/ma41daten-viewer/public/, 21.11.2016 16:20



DB Abb. 210: Ansicht Straßenfront Sandgasse 7, 1880, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 211: Straßenfront, www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/05986102.jpg, 21.11.2016 16:20

Name Weingut und Heuriger Alter Bach-Hengl

Typ Streck- und Hakenhof, Zusammenschluss aus mehreren Gebäuden

Schutzzone ja

Heuriger seit 1910

erbaut vor 1848

Denkmalschutz nein

Architekt unbekannt

Homepage [www.bach-hengl.at](http://www.bach-hengl.at)



### Geschichte des Heurigers:

Die ursprüngliche Struktur der Sandgasse 9 ist bereits vor 1864 entstanden; aus diesem Jahr ist ein Plan über die Schaffung eines Zubaus an das bestehende Wohnhaus vorhanden. In der Sandgasse 7 existieren auf einem Plan von 1868 bereits fünf Kleinwohnungen, Stall, Schuppen und eine Bäckerei. 1869 folgt ein Zubau in Nr. 7; zwischen Stallgebäude und Vordergebäude wird ein offener Schuppen errichtet. Dieser wird dann 1870 zu einer Wohnung umgebaut. 1880 wird im Vordergebäude der Nr. 7 ein Gassenlokal zum Verkauf von „Victualien“ errichtet. Zwei Jahre später wird in der Nr. 7 ein Keller errichtet. 1901 wird an der rechten Grundstücksgrenze ein offener unterkellertes Schuppen hergestellt. Eine Art Lokal dürfte es bereits 1910 in der Nr. 7 gegeben haben, denn zu dieser Zeit liegt ein Plan zur Vergrößerung von Weinkeller und Salon vor sowie zur Herstellung zweier Aborte. 1913 werden zwei Aborte im Innenhof der Nr. 7 an den Straßenkanal angeschlossen. Eine Schank weist die Nr. 9 erstmals 1936 in Plänen zum Umbau der WC-Anlage auf. Zu diesem Zeitpunkt wird der Pressraum zum Schanklokal, eine Kammer zur Schank und der Stall zu WC-Anlage und Waschküche umgebaut. 1946 wird im Geschäftslokal im Vordergebäude der Nr. 7 ein Kamin und ein Durchbruch hergestellt. 1947 erfolgt die Erweiterung der Keller unter dem Seitentrakt an der linken Grundgrenze in Richtung Innenhof. 1960 wird das Vordergebäude an der Nr. 7 umgebaut, die Raumteilung geändert und dadurch eine Wohnung geschaffen. 1961 wird im Gebäude anschließend an das Wohnhaus Nr. 7 die Raumteilung geändert, wodurch eine größere WC-Anlage, eine Schank, ein Windfang und zwei große Säle entstehen. Im selben Jahr werden auch die Räume im Hoftrakt an der Langackergasse Nr. 9 in Geräteraum, Traktoreinstellraum und zwei Gerätelager umgewidmet. 1965 kommt es abermals zur Umwidmung von Wohnraum zu Betriebsfläche. 1967 wird der Seitentrakt an der linken Grundgrenze der Nr. 7 von Wohnraum zu Lokal umgebaut und erhält eine WC-Anlage. 1968 wird ein Einstellraum an der rechten Grundgrenze sowie teilweise ein neues Dach hergestellt und der Dachboden in der Nr. 7 ausgebaut. 1969 wird die WC-Anlage Nr. 9 abermals umgebaut und vergrößert. 1972 wird der Einstellraum an der rechten Grundgrenze Nr. 9 mit einer neuen Transportöffnung versehen. 1974 wird die Wohnung im Dachgeschoß der Nr. 7 vergrößert und die Stiegen geändert. 1977 wird eine Ölfeuerungsanlage eingebaut. Die letzte Änderung ist schließlich die Herstellung einer neuen Hauskanalisation im Jahre 1995.

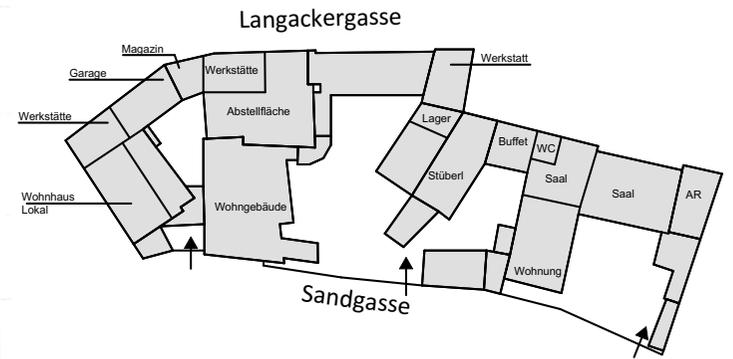
## Baukonsens Bauakt Sandgasse 7-9, 1190 Wien Katastralgemeinde 01502 Grundstücksnummer 134 u. 145 Einlagezahl 123 u. 118

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
Sandgasse 7				
-	Plan	Josef Rösner	Carl Höllerl	Plan zur Erbauung einer Wohnung; rechte Grundstücksgrenze Misthof Schweinestall, Stall ,Stall, Durchgang, Kabinett Zimmer Küche Zimmer, Zimmer Küche
13.03.1868	Bescheid	Josef Rössner	-	Baubewilligung
13.03.1868	Plan	Josef Rössner	Carl Höllerl	Plan zur Adaptierung des Mühlgebäudes ebenerdig und Aufbau eines ersten Stockwerks; Vordergebäude Küche Zimmer, Mehlkammer o. Virehleisgewölbe; Mehlkammer, Küche, Backküche, Zimmer; Küche, Zimmer Kammer, Kammer, Küche, Küche, Zimmer, Zimmer, Küche (insg. 4 Kleinwohnungen), Schupfen, Stallg.; OG über Mehlkammer und Backküche mit Zimmer Küche und Vorzimmer; UG darunter Keller alt erweitert
13.08.1869	Plan	Josef Rösner	Carl Höllerl	Plan zur Errichtung einer offenen Wagenschupfen; rechte Grundstücksgrenze Misthof Schweinestall, Stall ,Stall, offener Wagenschupfen
27.03.1873	Gesuch	Josef Rösner	-	Gesuch Bewilligung zur Erbauung; ...Franz Hengl
-	Gesuch	Josef Rösner	-	Ansuchen um Baubewilligung unterkellertes Zubau zum Comissionsprotokoll
12.03.1880	Protokoll	Josef Rösner	-	Zubau
12.03.1880	Plan	Josef Rösner	Carl Höllerl	Pan zur Adaptierung; Ansicht Mehl u. N...lienhandlung des Josef Rösner; EG Gassenladen Küche Zimmer
30.10.1882	Plan	Rösner	-	Skizze für Ausmauerung eines Kellers
06.09.1884	Protokoll	Josef Rössner	-	unleserlich
18.07.1901	Plan	Josef Rösner	Carl Höllerl	Plan zur Erbauung eines Kellers unter dem offenen Schupfen an der rechten Grundstücksgrenze
18.07.1901	Bescheid	Rössner	-	Baubewilligung
1903	Plan	Josef Rösner	Carl Höllerl	Plan zur Vergrößerung eines Pferdestalles; Wohnhaus Stallungen Pferdestall
08.03.1904	Bescheid	Josef Rösner	-	unleserlich
05.07.1910	Plan	Josef Rossner	Adolf Micheros	Plan zur Herstellung von Adaptierungsarbeiten; Magazin, Pissoir und 2 Aborte, UG Weinkeller EG Presse Salon
14.07.1910	Bescheid	Josef Rössner	-	Baubewilligung für den Zubau und die Abortanlage
16.05.1911	Bescheid	-	-	Benützungsbewilligung für den Salon Zubau und die adaptierte Abortanlage
1913	Revers	-	-	Bezüglich Zubau
13.05.1913	Bescheid	-	-	Kanalbau; in der Langackergasse entsteht ein Strassenkanal in den der Hauskanal einmünden soll
-	Plan	Josef Rössner	Carl Höllerl	Plan zur Canalisierung; Stall Stall 2 Aborte Küche Sandgasse Straßenkanalanschluss
28.10.1915	Bescheid	Josef Rössner	-	Bauliche Umgestaltung; Umwandlung eines Stalles in eine Werkstatt im rechten Seitentrakt
	Plan	Auer - Rockenbauer	Baug. Böhmer & Prem	Plan über die Umbau- und Adaptierungsarbeiten; Änderung der Raumaufteilung; Wohnzimmer, Esszimmer, Küche, Bad, Vorraum, Vorraum, Herrenzimmer, Kinderzimmer, Kinderzimmer, Elternzimmer
08.1946	Plan	Auer-Rockenbauer	Baum. Fritz Strassgschwandtnr	Plan zur Hauptmauerabfangung zur Erweiterung eines Geschäftslokales
12.04.1947	Bescheid	Moser Partignani, Auer	Baum. Fritz Strassgschwandtnr	Bauliche Umgestaltung; Bewilligung für die Vergrößerung der Türöffnung zwischen Geschäftslokal und Magazin, Aufstellung eines freistehenden Kamins im Geschäftslokal
07.05.1952	Bescheid	-	-	Entfernung eines Baumes (Roßkastanie) und Erteilung der Bewilligung einer Ersatzpflanzung einer Roßkastanie; von Straßenfront etwas zurück versetzt in den Hof neuer Standort
31.10.1958	Plan	Hausverwaltung	Karl Oberreiter; Baum. Mally	Plan zur Herstellung einer Fensteröffnung in der Werkstatt
08.11.1958	Bescheid	Auer-Rockenbauer	Baum. Johann Mally	Bauanzeige und Kenntnisnahme; Herstellung einer Fensteröffnung
20.10.1960	Bescheid	Helga Hengl	-	Bauliche Herstellung und Abänderung; rechtes Wohngebäude Änderung der Raumeinteilung durch Abtragen und neu Herstellen von Wänden, Fenstern und Türen; neues WC wird eingebaut, Vorzimmer wird eine Gaszentralheizanlage aufgestellt
02.10.1960	Statistik	Helga Hengl	-	Umbau; nicht landwirtschaftlich
18.04.1961	Plan	Franz Helga Hengl	Baug. Böhmer & Prem	Plan über den Teilumbau (Traktor-Einstellraum und Geräteraum); Küche, Geräte, Traktor-Einstellr., Geräte, Geräte
09.10.1962	Bescheid	Helga Hengl	Baug. Böhmer & Prem	Benützungsbewilligung für die durch die Bauabänderung geschaffenen Räume
11.12.1962	Bescheid	Franz Helga Hengl	-	Bauliche Abänderung; Bewilligung für die Herstellung von 3 Lagerräumen und ein Einstellraum für Traktoren durch das Auflassen von 4 Aufenthaltsräumen (2 Wohnungen je Zimmer u. Küche)
11.12.1962	Statistik	Franz Helga Hengl	-	Nicht landwirtschaftlich; ehem. Wohnungen als Magazin und Garage
14.02.1963	Plan	Franz Hengl	Baug. Böhmer & Prem	Plan zum Umbau in Wagen-Einstellraum
03.08.1964	Bescheid	-	-	Räumungsauftrag für die Wohnung und das Geschäftslokal von Moser Patrigani im linken Seitentrakt und im Vordergebäude; wegen gesundheitsschädlicher Wanddurchfeuchtung Benützungsbewilligung entzogen bis zur Behebung der Schäden
02.1965	Plan	Franz Helga Hengl	Baug. Böhmer & Prem	Plan über den Teilumbau; Einstellraum, Werkstatt, WC, Dusche, Vorraum, Einstellraum, Gerätelager, Gerätelager
26.11.1965	Bescheid	Franz Helga Hengl	Baug. Böhmer & Prem	Bauliche Abänderung und Planwechsel; Bewilligung für den Einstellraum ohne Trennmauer, angrenzend an diesen Einstellraum entstehen Werkstatt, Eistellraum, Abort, Waschraum, Vorraum
01.12.1965	Bescheid	Franz Helga Hengl	-	Teil-Benützungsbewilligung für die geschaffenen Räume Wageneinstellraum, Werkstatt, Vorraum, Abort, Dusche
24.11.1966	Bescheid	Franz Helga Hengl	-	Rest-Benützungsbewilligung für die Einstellräume und die Werkstatt
24.04.1967	Plan	Franz Helga Hengl	Baug. Böhmer & Prem	Plan über die baulichen Abänderungen; linker Hoftrakt EG Lokal, Anrichte, Lokal, Lokal, Vorraum, Pissoir, 2 WC's
24.04.1967	Bescheid	Franz Hengl	-	Bauliche Änderung; Bewilligung für die Schaffung eines Espressolokals durch Zusammenlegung des Lokals mit der Wohnung und Schaffung einer Abortanlage; der Betrieb ist für 66 Besucherplätze ausgelegt und die Beheizung erfolgt über Gaskonvektoren
02.10.1967	Bescheid	Franz Helga Hengl	-	Benützungsbewilligung für das geschaffene Lokal

18.09.1968	Plan	Franz Helga Hengl	Baum. Ing. Konrad Mandahus	Plan über die Zu- u. Umbauarbeiten; Veränderung des Daches, aufklappen um ausbaubaren Dachraum zu schaffen
26.03.1969	Bescheid	-	-	Bauliche Herstellung und Abänderung (Zubau); Bewilligung Vergrößerung einer Wohnung im 1.Stock durch Ausbau und vorziehen des Daches, Abbruch eines AR der alten WC-Anlage und herstellen eines Zubaus als Maschinenabstellraum über den Hof erreichbar; vom Wohngebäude zum Espressolokal ist ein gedeckter Übergang geplant
16.08.1974	Plan	Franz Helga Hengl	Baum. Ernst Böhm	Plan für den Umbau; Schnitt Lageplan; Abbruch von Fenstern und Herstellung neuer Treppen
16.08.1974	Bescheid	-	-	Bauliche Abänderung; Bewilligung der Änderung der Raumteilung durch „verschieben“ der Trennwände
16.08.1974	Plan	Franz Helga Hengl	Baum. Ernst Böhm	Plan für den Umbau; Schnitt Lageplan; Abbruch von Treppen und Herstellen von neuen Mauern und Treppen; OG Wohnung, EG links Lokal, Werkstatt Garage, rechts Wohngebäude
-	Daten	Franz Helga Hengl	G. Silvester GesmbH	Technische Daten der Ölfeuerungsanlage
18.12.1975	Befund	Franz Hengl	-	Befund über die Ölfeuerungsanlage
12.07.1977	Bescheid	Helga Hengl	-	Bewilligung zur Herstellung eines Öllageraumes mit einem Behälter aus Stahl der 9000 Liter fasst
12.07.1977	Plan	Franz Helga Hengl	Baum. Böhm	Plan für die Erbauung einer Ölfeuerungsanlage
12.07.1977	Bescheid	Helga Hengl	-	Betriebsbewilligung der Heizöllagerung
12.07.1977	Bescheid	-	-	Baubewilligung für eine Ölfeuerungsanlage im Kellergeschoß sowie einen Öllageraum
13.03.1998	Bescheid	Helga Hengl	-	Bewilligung der Gehsteigauf- u. -überfahrt

Sandgasse 9				
-	Bescheid	Robert Hengl	-	Über den schlechten Zustand einer Wohnung im Hause und nicht mehr zulassen zur Bewohnung/Vermietung zu Wohnzwecken wegen starker Durchfeuchtung
21.03.1864	Plan	Franz Hengl	-	Plan über den Zubau; Zubau eines ebenerdigen Raumes
11.02.1884	Protokoll	Fredinand Hengl	-	Bauprotokoll
-	Plan	Ferdinand Hengl	-	Plan zur Erbauung eines Hauses; Kabinet, Küche, Zimmer zwischen Schuppen und altem Gebäude; ebenerdig gemauert
01.05.1916	Bescheid	Fredinand Hengl	-	Hauskanalisierungsfrist bis 01.10.1916 erteilt
02.06.1919	Bescheid	Ferdinand Hengl	-	Ansuchen um Frist bis 01.04.1920 bezüglich der Herstellung des Hauskanals wegen der wirtschaftlichen Verhältnisse Bewilligung erteilt; der Abort ist jedoch sofort instand zusetzen
18.12.1920	Bescheid	Ferdinand Hengl	-	Hauskanalisation nicht befolgen eines Auftrages; die Herstellung der Hauskanalisation ist noch nicht erfolgt und muss bis 31.10.1921 erfolgen
30.09.1925	Anzeige	-	Baug. Charwot & Watzek	Anzeige über das ausmauern der hölzernen Klosett u. Pissoir Anlage
27.02.1931	Plan	Fam. Hengl	Stadtbaum. Klient & Co.	Lageplan über die Kanalanlage;
19.11.1936	Bescheid	Fam. Hengl		Bauliche Abänderung und Abbruch eines Lagerraumes; Bewilligung zur Herstellung eines Presshauses, Kabinett, Heurigen-Schankraum, Abortanlage, Waschküche, Herstellung eines neuen Regenwasserkanals
19.11.1936	Plan	Fam. Hengl	Fa. Wenzl Hartl	Plan zum Umbau der bestehenden Klosettanlage; an der Langackerergasse anschließend an die Wohnung Schank, Schanklokal, Waschküche, Heizöllager, WC Anlage
09.02.1937	Bescheid	Fam. Hengl	Fa. Wenzl Hartl	Benützungsbewilligung für die umgestalteten Räume
08.03.1937	Bescheid	Fam. Hengl	-	Einnümdung der Dachabfallrohre in die Hauskanalisation herzustellen
30.05.1939	Bescheid	Fam. Hengl	Stadtbaum. Arch. Karl Richter	Bauliche Herstellung; Bewilligung für den Einbau von 3 Kanalputzschächten
1939	Plan	Fam. Hengl	Stadtbaum. Arch. Karl Richter	Plan über die Kanalanlage und die Herstellung von 4 Putzschächten
05.1949	Plan	Anna Hengl	Baum. Fritz Strassgschwandtner	Plan zur Herstellung eines Kellers anschließend an den bereits bestehenden
12.07.1949	Bescheid	Anna Hengl	Baum. Fritz Strassgschwandtner	Bauliche Herstellung; Bewilligung zur Erbauung eines Kellers anschließend an den Keller des ebenerdigen linken Seitentraktes
09.03.1951	Bescheid	Anna Hengl	Baum. Fritz Strassgschwandtner	Benützungsbewilligung für den erbauten Keller
07.1961	Plan	Ferdinand Hengl	Baug. Böhmer & Prem	Plan zur Errichtung eines Saalbau; UG Keller Vorraum Stiege Aufzug, EG Wohnung, Saal 1 Eingang, WC-Anlage, Stiege Aufzug, Schank, Saal 2
07.09.1961	Bescheid	Ferdinand Hengl	-	Baubewilligung; Errichtung eines Zubaus und Abänderungen
13.09.1961	Statik	Ferdinand Hengl	Baug. Böhmer & Prem	Statische Berechnung der Träger im Erdgeschoss
21.07.1961	Statik	Ferdinand Hengl	Baug. Böhmer & Prem	Statische Berechnung Saalbau
12.11.1964	Plan	-	Dipl. Ing. A. Haiduzek	Lageplan
01.1965	Plan	Fam. Hengl	Arch. Zajicek	Plan für den Um- u. Zubau im Heurigenlokal; Verbindungsgang, Buffet, WC-Anlage; Stüberl, Schank, Saal, Sitzdeck
31.05.1965	Statistik	Fam. Hengl	-	Zubau, Anbau, ohne jede Wohnung, ebenerdig mit Buffet, Abort, Verbindungsgang, nicht unterkellert
31.05.1965	Statistik	Fam. Hengl	-	Zubau, Aufbau, ohne jede Wohnung, Teilaufstockung im 1.Stock (neuer Saal)
31.05.1965	Bescheid	Ferdinand Hengl	-	Bauliche Abänderung und Zubau; Bewilligung für das Abtragen eines Teils des Gebäudes an der linken Grundgrenze und aufstocken dieses, durch dieses soll ein neuer Saal des Heurigenlokals mit Fassungsräum für 45 Personen entstehen; an der hinteren Grundgrenze wird ein hölzernes nicht unterkellertes Gebäude errichtet das als Verbindungsgang zwischen Saal und Abort Buffet fungiert
12.11.1965	Plan	Fam. Hengl	Fa. Unitherm	Plan zur Herstellung einer Ölfeuerungsanlage, Grundriss Lageplan Schnitte
18.11.1965	Daten	Ferdinand Hengl	Fa. Unitherm	Technische Daten Ölfeuerungsanlage
16.02.1967	Bescheid	-	-	Bau- u. Benützungsbewilligung einer Ölfeuerungsanlage
28.02.1967	Bescheid	-	-	Teil-Benützungsbewilligung für den neuen Saal, Durchgang und Buffet und zur Kenntnisaufnahme des Wegfallens eines Fensters und eines Rauchfanges
03.04.1968	Plan	Fam. Hengl	Baum. Ing. Konrad Mandahus	Plan zur Errichtung eines Zubaus; EG Garage (Abstellraum) Aufzug? (Transportöffnung) Stiege, UG Lagerkeller Aufzug? Stiege
12.07.1968	Plan	Fam. Hengl	-	Fluchtlinienplan
24.09.1969	Bescheid	Fam. Hengl	Baum. Ing. Konrad Mandahus	Bauliche Abänderung; Verlegung des Hauskanals insbesondere tiefer
24.09.1969	Plan	Fam. Hengl	Baum. Ing. Konrad Mandahus	Plan für den Umbau der Hauskanalanlage
11.1969	Plan	Fam. Hengl	Baum. Ing. Konrad Mandahus	Plan über die Anlage im Bereich der WC-Gruppe im Heurigen-Lokal „Bach-Hengl“; Stüberl Lager, Buffetraum, Gang, WC-Gruppe, Ausschank, Lokal, Lokal
19.06.1970	Bescheid	-	-	Restbenützungsbewilligung für die geschaffenen bzw. abgeänderten Räume; Buffet und Abortanlage
26.06.1970	Bescheid	Fam. Hengl	-	Bauabänderung während der Bauausführung (Planwechsel); Änderung der Abortgruppe beim Buffet
31.08.1973	Bescheid	-	-	Bauabänderung während der Bauausführung (Planwechsel); Lagerkeller wurde mit einer Höhe von 3,00 Meter ausgeführt
31.08.1973	Plan	Fam. Hengl	Baum. Ing. Konrad Mandahus	Planwechsel für den Zubau; Rampe entfällt Transportöffnung an anderer Position und Höhe 3m
12.01.1995	Bescheid	-	-	Bauliche Änderung; Bewilligung Hauskanalanlage wird teilweise abgeändert und der Anschluss an den öffentlichen Kanal verlegt
19.10.1995	Bescheid	Helga Hengl	-	Bewilligung zur Abweichung vom bewilligten Bauvorhaben (1.Planwechsel); Einmündung in den Straßenkanal wird in geänderter Form ausgeführt
15.11.1995	Befund	Helga Hengl	Klaus Böhm Baug.	Befund über die Hauskanalisierung anstatt Steinzeugrohr PVC-Rohrkanal
13.03.1998	Bescheid	Helga Hengl	-	Bewilligung der Gehsteigauf- u. -überfahrt

Bestandsplan\_Bach-Hengl



DB Abb. 212: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung

## Grafiken



DB Abb. 214: 3D Satellitenbild Sandgasse 7-9, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 215: Straßenansicht Bach-Hengl, [www.media-cdn.tripadvisor.com/media/photo-s/09/91/e0/4f/alter-bach-hengl.jpg](http://www.media-cdn.tripadvisor.com/media/photo-s/09/91/e0/4f/alter-bach-hengl.jpg), 21.11.2016 16:20



DB Abb. 216: Innenhof Bach-Hengl, [www.oesterreichwein.at/typo3temp/cache/betriebe/dd0046f116936102e06729aedde05b51c0e6bf9b.jpg](http://www.oesterreichwein.at/typo3temp/cache/betriebe/dd0046f116936102e06729aedde05b51c0e6bf9b.jpg), 21.11.2016 16:20



DB Abb. 217: Innen Bach-Hengl, [www.media-cdn.tripadvisor.com/media/photo-s/09/91/e0/63/alter-bach-hengl.jpg](http://www.media-cdn.tripadvisor.com/media/photo-s/09/91/e0/63/alter-bach-hengl.jpg), 21.11.2016 16:20



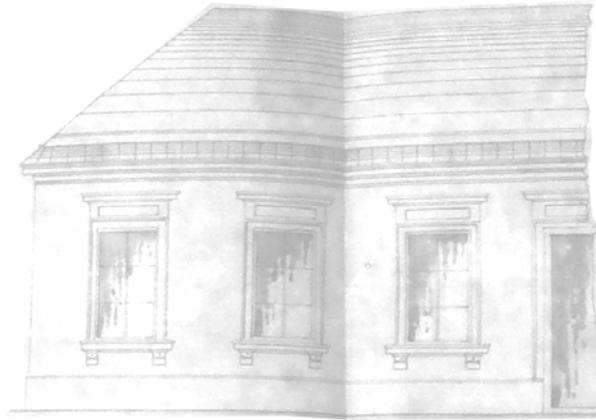
DB Abb. 218: Innen Bach-Hengl, [www.media-cdn.tripadvisor.com/media/photo-s/06/60/48/c8/alter-bach-hengl.jpg](http://www.media-cdn.tripadvisor.com/media/photo-s/06/60/48/c8/alter-bach-hengl.jpg), 21.11.2016 16:20



DB Abb. 219: Buffet Bach-Hengl, [www.oesterreichwein.at/typo3temp/cache/betriebe/bfe19a258eb18b49db1574de2ac639a797ab8710.jpg](http://www.oesterreichwein.at/typo3temp/cache/betriebe/bfe19a258eb18b49db1574de2ac639a797ab8710.jpg), 21.11.2016 16:20



DB Abb. 220: Satellitenbild, Agnesgasse 3, 2015, [wien.gv.at/ma41datenviwer/public/](http://wien.gv.at/ma41datenviwer/public/), 21.11.2016 16:25



DB Abb. 221: Ansicht Gartenfront, 1971, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 222: Straßenfront, 1999, [www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/06101701.jpg](http://www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/06101701.jpg), 21.11.2016 16:25

Name Weinbau und Buschenschank Haslinger Rosemarie

Typ Gassenfrontheus und Zwerchhof ausgebaut erbaut 1781-1848

Schutzzone ja

Heuriger seit 1955

Denkmalschutz nein

Architekt unbekannt

Homepage [www.buschenschank-haslinger.at](http://www.buschenschank-haslinger.at)

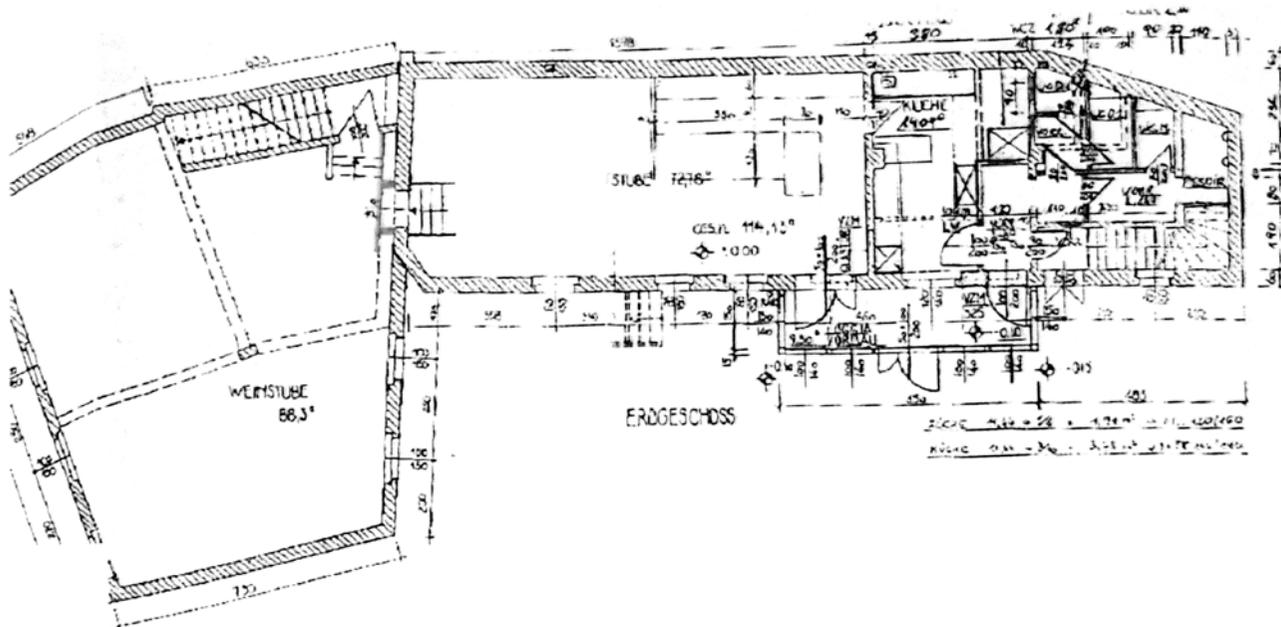
#### Geschichte des Heurigen:

Der Bauakt beginnt mit Umbaumaßnahmen im Jahre 1879 wo das Vordergebäude adaptiert wird. Erst 1931 folgt der nächste Zubau mit der Errichtung einer Wellblechgarage. 1948 wird jedoch eine massive Garage vor dem Wohnhaus hergestellt und deren Dach als Terrasse für den Heurigen genutzt. Vermutlich führte der damalige Besitzer Bernhard Schreier einen Heurigen und produzierte Wein. 1974 wird die Raumteilung im Vordergebäude modifiziert. 1975 wird der Kanalschluss geändert und auf den Plänen ist erstmalig die ganze Betriebsstruktur ersichtlich. Zu diesem Zeitpunkt ist bereits die Familie Haslinger Eigentümer und errichtet 1978/79 lediglich noch einen Zubau und eine Schiebetüre in der Weinstube. Der erste Stock über der Garage scheint in den Plänen nicht auf, beinhaltet aber vermutlich eine Wohnung.

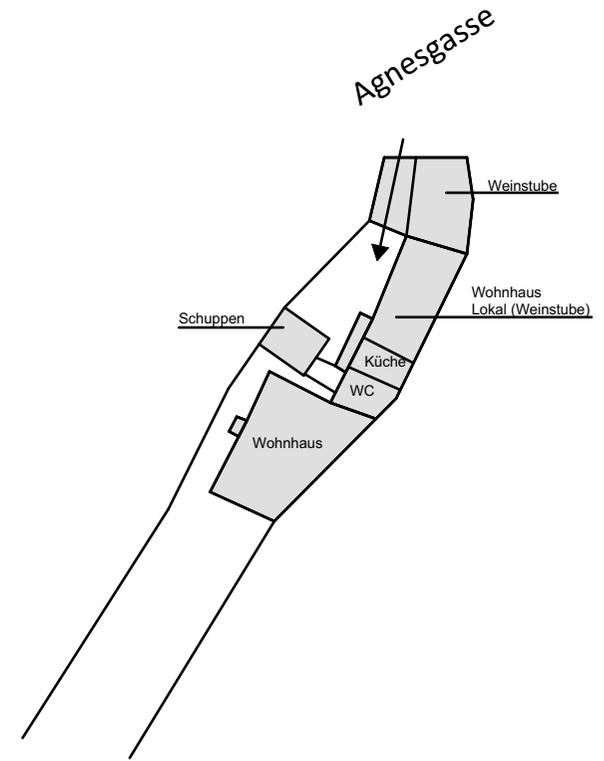


## Baukonsens Bauakt Agnesgasse 3, 1190 Wien Katastralgemeinde 01509 Grundstücksnummer 93 Einlagezahl 197

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
14.02.1879	Gesuch	H. Grössl?	-	Ansuchen um Baubewilligung Adaptierung
07.06.1879	Gesuch	-	-	Ansuchen um Bewilligung für Adaptierung
08.03.1880	Protokoll	-	-	Commissions-Protokoll; Adaptierung
07.10.1887	Gesuch	Josef Langhüber?	-	Ansuchen um Baubewilligung
1878	Plan	C. Bernhüber	-	Plan zur Adaptierung des Hauses; Abbruch von Scheidemauern und Aufstellung neuer
1888	Gesuch	H. Grössl?	-	Ansuchen um Baubewilligung
13.01.1910	Bescheid	-	-	Baupol. Übelstände in den Häusern Agnesgasse 1u.3; Rekonstruktion des Schadhaften Wasserlaufes; Feststellung ob der Überlauf der Senkgrube tatsächlich abgemauert ist
17.01.1914	Bescheid	Robert Ingrisich	-	Bewilligung zur Selbsträumung der Senkgrube
14.08.1916	Beschluss	Ernestine Schreier	-	Abtretung Straßengrund; Herstellung eines Trottoirs, einer Gitterabfriedung und der Erhaltung des Vorgartens
02.05.1919	Bescheid	Ernestine Schreier	-	Benützungsbewilligung Seitentrakt; alle Räume bewohnen und benützen zu dürfen
04.12.1919	Bescheid	Ernestine Schreier	-	Bewilligung zur Selbsträumung der Senkgrube
04.07.1918	Bescheid	Ernestine Schreier	-	Bauherstellung; Baubewilligung für die durch die Pläne ersichtlich gemachte Bauherstellung Seitentrakt
12.10.1918	Bescheid	Ernestine Schreier	-	Bauabänderung; Bewilligung zur Herstellung von Mansarden
01.12.1918	Befund	-	Rauchfangkehrer G. Westendorf	Haupt-Befund Rauchfang und Feuerung; keine Mängel
1918	Befund	-	-	Überprüfungsbefund Fundament
30.01.1928	Bescheid	Ernestine Schreier	-	Benützungsbewilligung für die erbaute Werkstätte
10.08.1928	Bescheid	Ernestine Schreier	Baum. Moritz Steinbach	Bauherstellung; Bewilligung zur Herstellung eines Werkstättenlokals
28.10.1930	Bescheid	Ernestine Schreier	Arch. Stadtbaum. Brüder Paul	Bewilligung eines Zubaus anschließend an die bestehende Werkstätte erbenerdig nicht unterkellert in selber Höhe beinhaltend Werkstätte
03.11.1930	Anzeige	Ernestine Schreier	Arch. Stadtbaum. Brüder Paul	Bauanzeige Zubau
18.11.1930	Befund	-	Arch. Stadtbaum. Brüder Paul	Überprüfungsbefund Fundament des ebenerdigen nicht unterkellerten Wirtschaftszubaues
29.01.1931	Bescheid	Ernestine Schreier	Arch. Stadtbaum. Brüder Paul	Benützungsbewilligung für die zugebaute Werkstatt
24.10.1931	Bescheid	Bernhard Schreier	-	Bewilligung für den Zubau einer Wellblechgarage auf Betonplatte montiert
24.10.1931	Plan	Bernhard Schreier	Bauu. Mucha & Schnell	Plan Situation und verschiedene Garagen Varianten
24.10.1931	Plan	Fam. Schreier	Bauu. Mucha & Schnell	Plan zur Erbauung einer Wellblechgarage; Lageplan Ansicht Schnitt Grundriss; Einheitstyp E5
30.10.1931	Bescheid	Bernhard Schreier	Baum. Hans Sachs	Benützungsbewilligung Wellblechgarage
29.04.1948	Plan	Fam. Müller	Stadtbaum. Almacher & Sauer	Plan für den Neubau einer Garage; Lageplan Ansicht Schnitt Grundriss;
18.05.1948	Bescheid	-	-	Bauliche Herstellung; Bewilligung für die Erbauung einer ebenerdigen klein-Garage vor dem Wohnhaus ; 55m <sup>2</sup> groß und die Decke soll als Dachterrasse für den Heurigenbetrieb ausgestaltet werden
25.08.1948	Plan	-	Stadtbaum. Almacher & Sauer	Plan für die Einfriedung gegen die Straße
03.06.1949	Bescheid	Fam. Müller	Stadtbaum. Almacher & Sauer	Benützungsbewilligung für die neuhergestellte Garage (seit 01.01.1949 benützt)
29.10.1971	Bescheid	Anton Eva Haslinger	-	Bewilligung der Gehsteigauf- u. -überfahrt
04.?.1974	Plan	Karl Bernhofer	Baum. Georg Trollmann	Plan zur Adaptierung und Umbaue; Einfahrt, Küche, Zimmer, Zimmer, Presshaus, Kellerabgang, Schupfe
02.05.1975	Bescheid	-	-	Änderung eines Kanalanschlusses; Bewilligung für die bauliche Herstellung eine Anschlusses an den städtischen Mischwasserkanal durch eine Steinzeugrohrleitung
02.05.1975	Plan	Müller, Haslinger	Baum. Manfred Prager	Plan für den Kanalanschluss; Lageplan Ansicht
02.05.1975	Plan	Müller, Haslinger	Baum. Manfred Prager	Plan für den Kanalanschluss; Grundriss; UG Garage Keller Weinkeller Schuppen EG Lokal (Weinstube) Vorr. Kammer Vorr. Abort Anlage Treppe OG W1 Zimmer Zimmer Zimmer Vorr. Bad Küche WC AR Vorr. W2 Vorr. Bad Vorr. Zimmer Zimmer Zimmer Küche Holzveranda
23.11.1978	Plan	Müller, Haslinger	-	Plan für den Umbau; UG Überdachter Eingang Garage EG Weinstube Zugang zur bestehenden Weinstube OG Terrasse; Ansicht Schnitt Lage
15.02.1979	Bescheid	-	-	Errichtung eines Zubaus; Bewilligung straßenseitig neben der Garage einen Zubau zu errichten der im EG einen überdeckten Eingang enthält und im 1.Stock ein Heurigenlokal und darüber liegend eine Dachterrasse
03.1979	Statik	-	Dipl. Ing. Franz Toporek	Statische Berechnung für den Zubau
03.1979	Statik	-	Dipl. Ing. Franz Toporek	Bewehrungspläne
18.09.1979	Bescheid	Müller, Haslinger	-	Benützungsbewilligung für den Zubau
19.12.1979	Bescheid	Anton Haslinger	-	Bewilligung einer zweiten Gehsteigauf- u. -überfahrt
11.01.1980	Bescheid	-	-	Stundung der Gehsteigerstellung
19.05.1980	Bescheid	-	-	Richtigstellung Bescheid ergeht an Eveline Haslinger nicht Eva Haslinger
2010	Plan	Buschenschank Haslinger	Tischlerei Mittelmaier-Reißl	Plan über eine Vorsatzverkleidung und einer Schiebetüre; Schiebetüre zwischen den zwei Weinstuben



DB Abb. 224: Teil Grundriss EG 2010, Bauakt MA 37



DB Abb. 223: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung

## Grafiken



DB Abb. 225: 3D Satellitenbild Agnesgasse 3, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 226: Straßenfront Haslinger, 2015, [www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/06101702.jpg](http://www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/06101702.jpg), 21.11.2016 16:25



DB Abb. 227: Blick nach unten Haslinger, [www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/06101705.jpg](http://www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/06101705.jpg), 21.11.2016 16:25



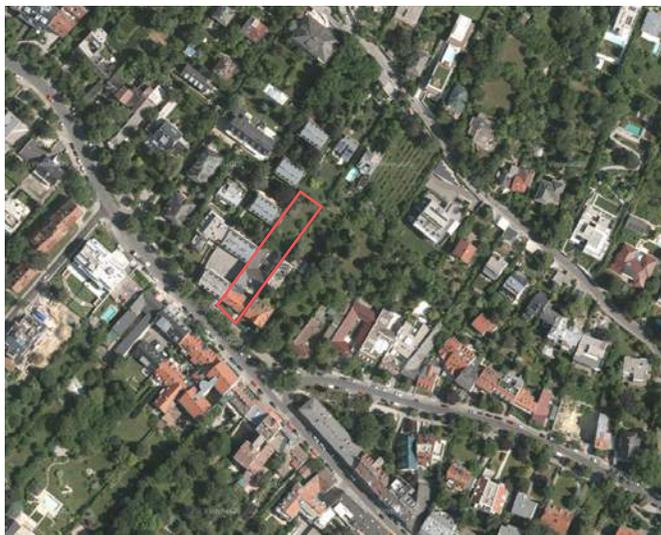
DB Abb. 228: altes Gebäude Haslinger, [www.buschenschank-haslinger.at](http://www.buschenschank-haslinger.at), 21.11.2016 16:25



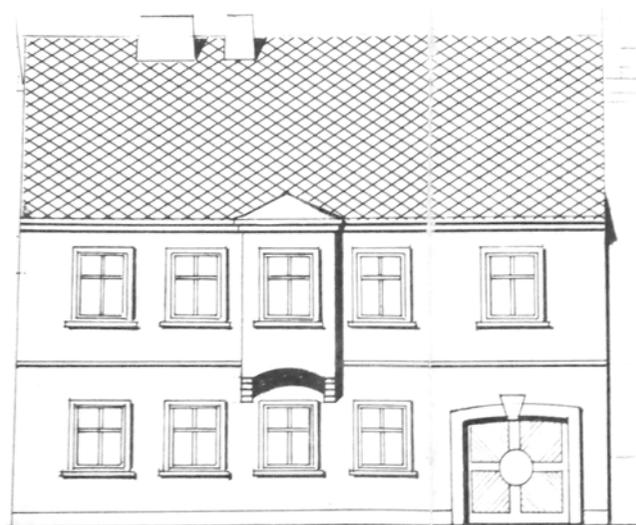
DB Abb. 229: heute und damals Haslinger, [www.buschenschank-haslinger.at](http://www.buschenschank-haslinger.at), 21.11.2016 16:25



DB Abb. 230: Gastgarten Haslinger, [www.buschenschank-haslinger.at](http://www.buschenschank-haslinger.at), 21.11.2016 16:25



DB Abb. 231: Satellitenbild, Sieveringerstraße 108, 2015, wien.gv.at/ma41datenviewer/public/, 21.11.2016 16:25



DB Abb. 232: Ansicht Gartenfront, 1971, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 233: Straßenfront, 1999, www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/06096301.jpg, 21.11.2016 16:25

Name Weingut und Buschenschank Kroiss

Typ Gassenfronthaus und Zwerchhof ausgebaut erbaut 1848-1918 Architekt unbekannt

Schutzzone ja Denkmalschutz nein Homepage rolandkroiss.at

Heuriger seit 1961

#### Geschichte des Heurigers:

Die Erbauung erfolgt vermutlich bereits vor 1898, da es zu dieser Zeit schon ein bestehendes Haus gibt an das angebaut wird. Aus dem Bauakt geht hervor, dass unter den Eigentümern Braunsberger das Gebäude zum Heurigen umgebaut wird. Erste Umbauten fanden mit dem Einbau einer Abort-Anlage im Presshaus 1961 statt. 1965 wird im linken Seitentrakt die Raumteilung geändert und eine Kleinwohnung entsteht. 1975 wird ein Weinkeller in den Hang gebaut und der rechte Seitentrakt zum Gastraum errichtet. 1991 folgt ein Zubau im 1.Stock des Vordergebäudes über dem linken Seitentrakt; das Vordergebäude ist bis dahin noch Wohnhaus. Die letzte Maßnahme bildet 1993 eine neue Hauskanalanlage. Eine Zeit lang wird der Heuriger unter der Leitung von Braunsberger-Kroiss geführt; heute lautet der Betrieb nur mehr auf Kroiss.

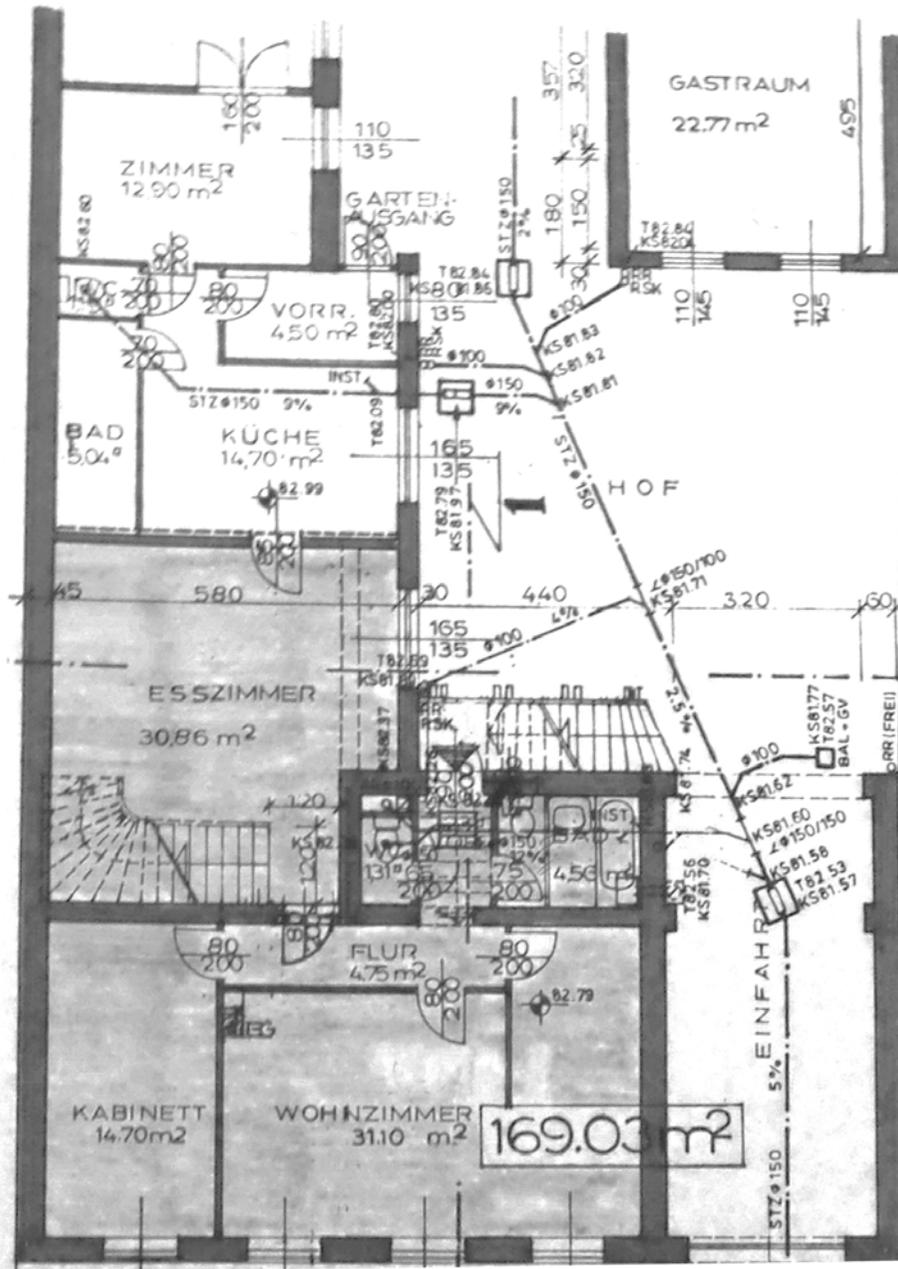


**KROISS**  
WIEN / ILLMITZ

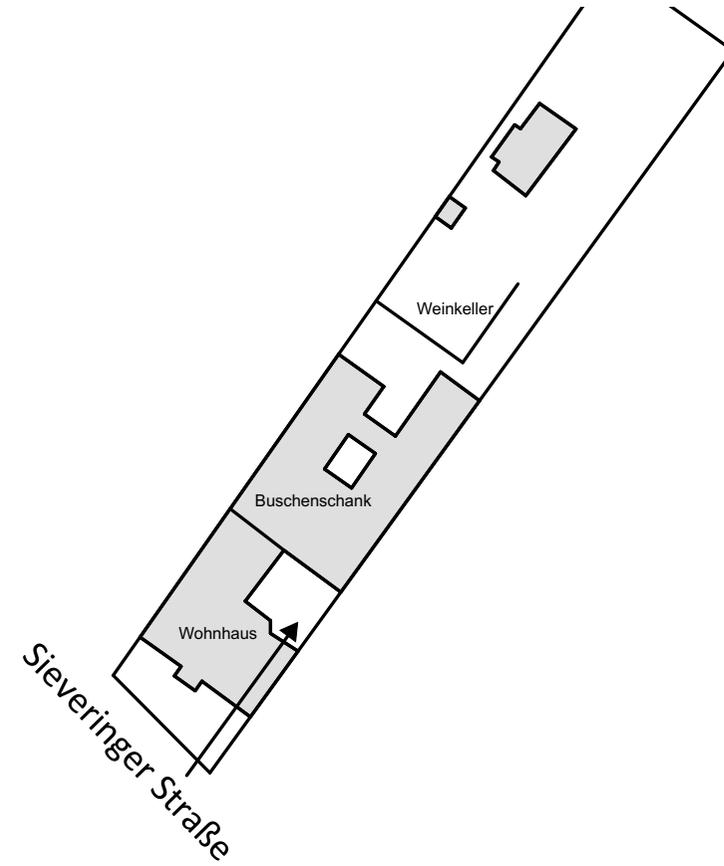
## Baukonsens Bauakt Sievingerstraße 108, 1190 Wien Katastralgemeinde 01513 Grundstücksnummer 36 Einlagezahl 146

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
09.11.1898	Gesuch	Leopold Hölzl	-	Ansuchen um Baubewilligung
09.11.1998	Plan	Leopold Hölzl	Maurermeister Ferdinand ?	Plan zur Herstellung eines Zimmers im Schupfenanbau; Schupfen Zimmer Küche
08.05.1899	Bescheid	Leopold Hölzl	-	Baubewilligung erteilt
24.10.1910	Bescheid	Josef Rössner	-	Schadhafte Mistgrube; die Mistgrube weist keine wasserdichten Seitenwände auf und keine gemauerte oder betonierete Sohle daher dringt die Jauche in den Keller des Nachbarhauses ein
29.10.1923	Bescheid	-	-	Bewilligung zur Selbsträumung der Senkgrube
06.06.1928	Gesuch	-	-	Ansuchen um Intervention der Baukommission bezüglich Wasser im Keller durch Nachbar; bitte um Feststellung der Lage des Schadens
15.06.1928	Bescheid	-	-	Baupol. Übelstände zu beheben bis 15.07.1928; der Wasserlaufkanal ist in Wasserdurchlässigen Zustand zu bringen und die Undichtheit der Hauswasserleitung ist zu beheben
04.09.1929	Bescheid	Leopoldine Wallner	-	Erteilung der wasserrechtlichen Bewilligung zur Abwassereinleitung in den Erbsenbach
10.11.1929	Bescheid	Leopoldine Wallner	Ing. Emanuel Ehrlich	Bauherstellung; Einbau eines Schlammsacks in den Rohrkanal
10.11.1929	Bescheid	Leopoldine Wallner	Ing. Emanuel Ehrlich	Plan für den Einbau eines Schlammsackes in die Abwasserleitung
11.1961	Plan	Ferry; Braunsperger	Maurerm.Hanns Hoffelner	Plan für den Ausbau und Anschluss der Hauskanalisierung; Abbruch Senkgrube; Abortanlage Presshaus neu
05.04.1962	Bescheid	E. Braunsperger	-	Bauliche Herstellung; Baubewilligung für die Aufassung der Aborte und Anschluss an den Straßenkanal; Einbau zweier neuer Aborte im Presshaus
18.03.1963	Befund	E. Braunsperger	Maurerm. Hanns Hoffelner	Befund über die Hauskanalisierung; keine Mängel
10.07.1968	Bescheid	E. Braunsperger	-	Bauliche Abänderung; Bewilligung im linken Seitentrakt Umgestaltung zu einer Kleinwohnung 41m <sup>2</sup> mit zwei Zimmern einer Küche Vorraum Bad und Abort
10.07.1968	Plan	E. Braunsperger	Arch. Alois Brunner; Baum. Theodor Wopicka	Plan für die Umbauarbeiten; im linken Seitentrakt anschließend an das Vordergebäude; durch Abtragung und Neuherstellung von Mauern entstehen Zimmer WC Bad Küche Zimmer
03.1971	Plan	E. Braunsperger	Bauu. Profilbau H. Hrouda	Plan für die Erbauung eines Weinkellers; Lage Grundriss Ansicht Schnitt
-	Statik	E. Braunsperger	Rapid-Bauges.	Statische Berechnung der Rapid-Ziegelsteg-Decke
30.09.1974	Bescheid	E. Braunsperger	-	Bewilligung der Gehsteigauf- u. -überfahrt
22.05.1975	Bescheid	E. Braunsperger	-	Gehsteigkonstatierung
09.10.1975	Beschluss	-	-	Abweichung der Bebauungsbestimmung; Erteilung der Baubewilligung für den unterirdischen Weinkeller dessen Oberfläche gärtnerisch auszugestalten ist
29.10.1975	Plan	E. Braunsperger	Bauu. Profilbau H. Hrouda	Auswechslungsplan für die bauliche Abänderung; rechter Seitentrakt; Gastraum Eingang Windfang Küche
27.11.1975	Bescheid	-	-	Bauliche Umgestaltung und Errichtung von Zubauten sowie Herstellung eines Weinkellers, nachträgliche Bewilligung; im rechten Seitentrakt Vergrößerung des bestehenden Gastraumes durch Aufassung einer Wohnung; im ehem. Schupfen wurde der Kellerabgang verlegt und eine Küche eingebaut; vor dem Lokaleingang wurde ein gemauerter Windfang hergestellt, der Hauskanal wurde ergänzt, an der linken Grundgrenze im Garten wurde ein 8,10m breiter und 20,0 m langer Weinkeller geschaffen der auch an den Hauskanal angeschlossen wurde
08.06.1976	Statik	-	Dipl. Ing. Walter Hansel	Statische Berechnung für den Weinkeller
14.06.1976	Bescheid	E. Braunsperger	Bauu. Profilbau H. Hrouda	Benützungsbewilligung für die abgeänderten Räume
12.12.1979	Bescheid	H. Braunsperger	-	Gehsteigübernahme in die Erhaltung durch die Stadt Wien
14.01.1986	Bescheid	-	-	Abteilung der Liegenschaft
12.04.1991	Plan	H. Braunsperger	Bauu. Karl Aspermayer; Bauu. Profilbau H. Hrouda	Plan für den Umbau und die Aufstockung des Einfamilienhauses; Ansicht Schnitt Grundriss; EG Einfahrt Wohnzimmer Flur Kabinett WC Bad Esszimmer Küche Bad Vorraum WC Zimmer Zimmer AR , gegenüber rechter Seitentrakt Gastraum; OG Kabinett Schrankr. Kabinett Zimmer Wohnzimmer Essküche Vorr. Bad WC Zimmer Bad
1992	Statik	-	Bauu. Karl Aspermayer; Dipl. Ing. Peter Schedl	Bewährungspläne für den Umbau
03.1992	Statik	-	Bauu. Karl Aspermayer; Dipl. Ing. Peter Schedl	Statische Berechnung eines Umbaus
06.04.1992	Bescheid	-	-	Um- u. Zubaubewilligung für die Aufstockung des Einfamilienhauses im linken Seitentrakt, Umbau des Erdgeschosses, Erweiterung des Gastlokales im EG Hoftrakt links
23.09.1992	Befund	H. Braunsperger	Bauu. Karl Aspermayer	Hauptbefund Rauchfang; derzeit keine Mängel
29.03.1993	Befund	H. Braunsperger	-	Kanalbefund über die Hauskanalisierung; wurde geringfügig geändert weist jedoch keine Mängel auf
09.1993	Plan	H. Braunsperger	Bauu. Karl Aspermayer; Bauu. Profilbau H. Hrouda	Plan für das Erdgeschoss; Vordergebäude + linker Seitentrakt; Einfahrt Wohnzimmer Flur Kabinett WC Bad Esszimmer Küche Bad Vorraum WC Zimmer; gegenüber rechter Seitentrakt Gastraum
04.11.1993	Bescheid	H. Braunsperger	Bauu. Karl Aspermayer; Bauu. Profilbau H. Hrouda	Bewilligung zur Abweichung vom bewilligten Bauvorhaben (Raumteilung, Raumwidmung und Kanal) und Benützungsbewilligung der geschaffenen Zubauten zum Einfamilienhaus und die geänderten Räume

Bestandsplan\_Kroiss



DB Abb. 235: Grundriss Untergeschoß 1993, Bauakt MA 37



DB Abb. 234: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung

Grafiken



DB Abb. 236: 3D Satellitenbild Sieveringerstraße 108, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



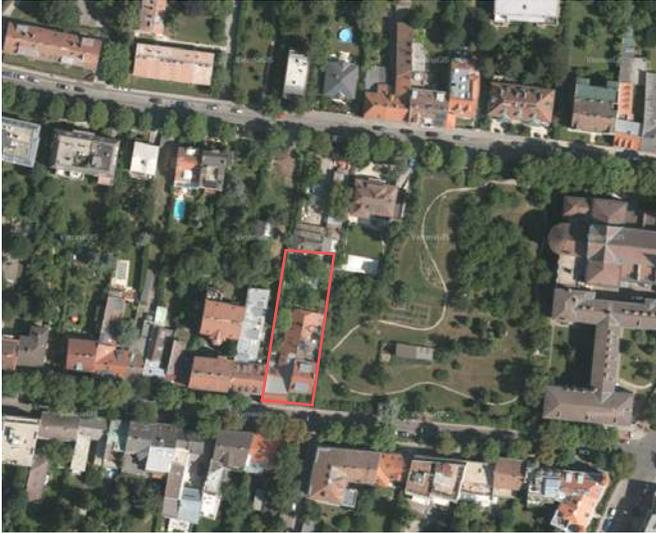
DB Abb. 237: Ansicht Tor Kroiss, [www.restauranttester.at/photo.php?imageid=57967](http://www.restauranttester.at/photo.php?imageid=57967), 21.11.2016 16:25



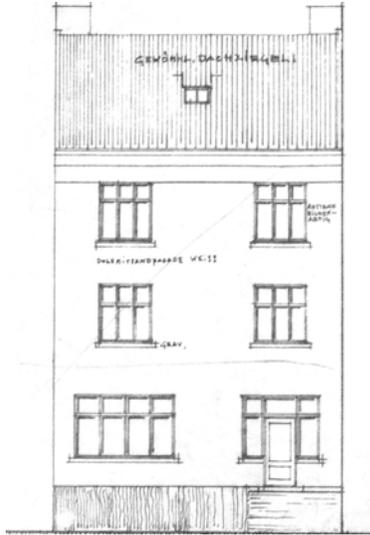
DB Abb. 238: Hof und Tisch Kroiss, [www.rolandkroiss.at](http://www.rolandkroiss.at), 21.11.2016 16:25



DB Abb. 239: Hof Kroiss, [www.netwein.com/img/415\\_weingut\\_kroiss.jpg](http://www.netwein.com/img/415_weingut_kroiss.jpg), 21.11.2016 16:25



DB Abb. 240: Satellitenbild, Iglaseegasse 8-10, 2015, wien.gv.at/ma41datenviewer/public/, 21.11.2016 16:30



DB Abb. 241: Ansicht Straßenfront, 1932, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 242: Straßenfront, 1999, www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/05820404.jpg, 21.11.2016 16:30

Name Buschenschank Hengl-Haselbrunner

Typ Gassenfronthaus und Zwerchhof ausgebaut erbaut 1781-1848

Schutzzone ja

Heuriger seit 1902

Denkmalschutz nein

Architekt unbekannt

Homepage [www.hengl-haselbrunner.at](http://www.hengl-haselbrunner.at)



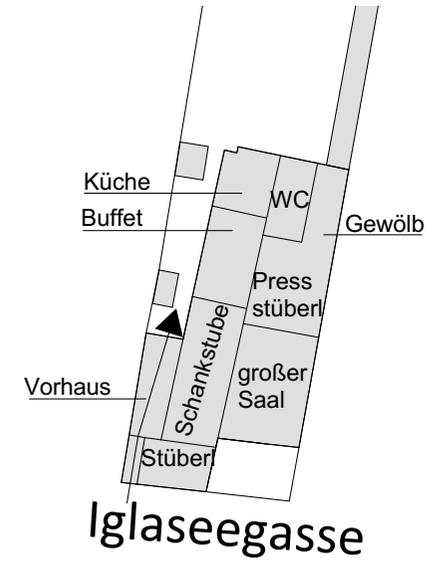
#### Geschichte des Heurigen:

Über die Entstehung des Gebäudes liegen keine Daten vor. Es kann lediglich vermutet werden, dass es in der Periode zwischen 1781-1848 entstanden ist. Laut den Aufzeichnungen des Bauakts gehört das Gebäude in der Zeit von 1902-1973 der Familie Haselbrunner deren Name es heute noch trägt. Der Familienbetrieb, der zuerst in der Viehzucht tätig war, widmet sich später der Weinherstellung und dem Ausschank, wodurch sich der Betrieb immer wieder vergrößert. 1902 wird beispielsweise ein Pressraum errichtet und 1914 der Stall zur Schank umgebaut. 1932 wird im hinteren Bereich der Iglaseegasse 8 der Heurigenbereich um ein Lokal und WC-Anlage erweitert. Weitere kleinere Umbauten folgen in den Jahren danach, da sowohl für die Weinherstellung als auch für die Ausschank mehr Platz gebraucht wird. Der Heuriger Hengl-Haselbrunner entsteht, als Ferdinand Hengl 1973 den Betrieb erwirbt. 1977 folgen dann die ersten Umbauten zugunsten von Räumlichkeiten für die Kellertechnik. 1980/86 wird die Raumteilung geändert und die ehemaligen Wohnräume Iglaseegasse 10 werden zum Lokal umgewidmet. 1992 finden die letzten Umbauten statt, es wird unter dem Garten ein Weinkeller mit Zugang zum Bestand errichtet. Seit 1997 wird der Betrieb von Sohn Matthias geführt.

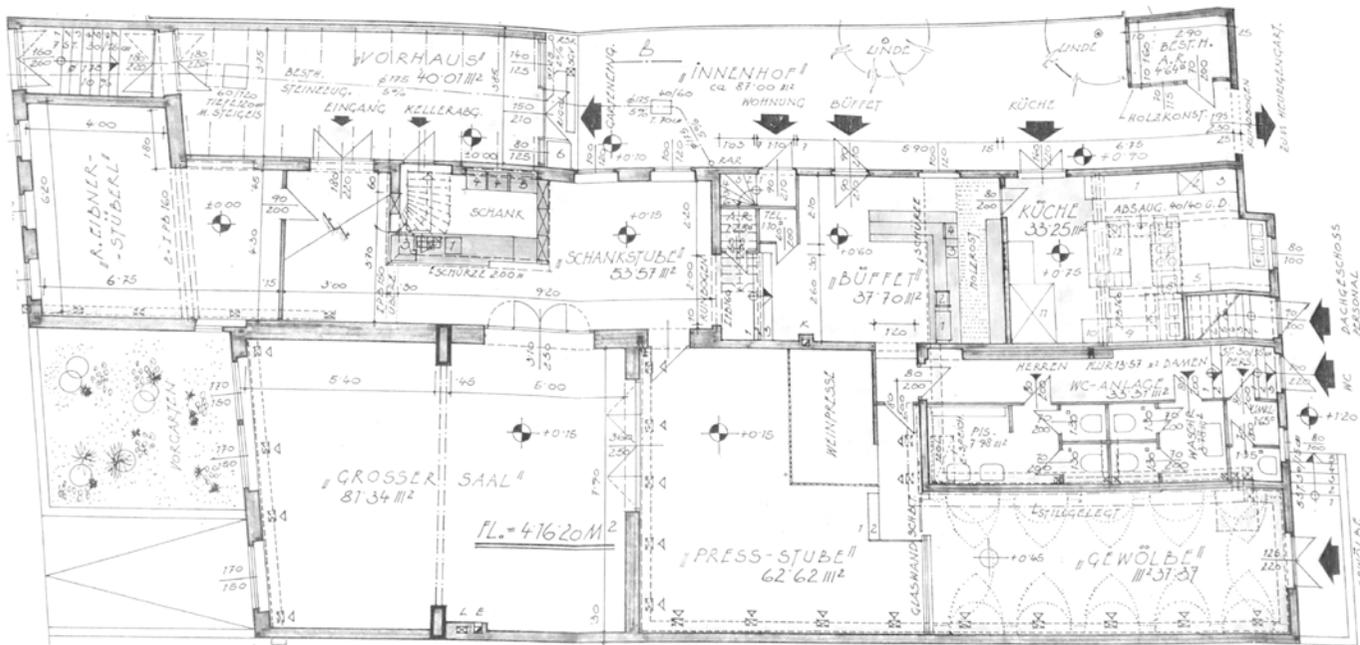
## Baukonsens Bauakt Iglaseegasse 8-10, 1190 Wien Katastralgemeinde 01512 Grundstücksnummer 352 Einlagezahl 44

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
28.11.1902	Plan	Josef Haselbrunner	Achivoy	Plan über den Zubau eines Abortes einer Kammer und eines Presshauses
28.03.1903	Bescheid	-	-	Bewohnung- u. Benützungsbewilligung Lokalitäten
07.02.1914	Plan	Franz Haselbrunner	Arch. Stadtbaum. Adolf Micheroli	Skizze zur Herstellung von Adaptierungsarbeiten; Stall wird zur Schank; Presshaus Treppe Abort Schank
07.02.1914	Bescheid	Franz Haselbrunner	-	Bauherstellung; Baubewilligung für die in den Plänen ersichtlich gemachte Bauherstellung
26.03.1914	Plan	Franz Haselbrunner	Arch. Stadtbaum. Adolf Micheroli	Plan zur Herstellung eines Schweinestalles durch ausmauern des bestehenden Holzschupfens; EG Schank Presshaus Schweinstall
26.03.1914	Bescheid	Franz Haselbrunner	-	Bauherstellung; Bewilligung für die in den Plänen ersichtlich gemachte Bauherstellung
30.04.1914	Beschluss	Fam. Haselbrunner	-	Einverleibung der Verbindlichkeit und Demolierung des Schweinestalls als Reallast zugunsten der Gemeinde Wien
01.07.1914	Bescheid	Franz Haselbrunner	-	Benützungsbewilligung für die adaptierten Räume
1932	Statik	-	Charmot & Watzek Bauges.	Schalungsplan der Kellerdecke für den Neubau
05.1932	Plan	Fam. Haselbrunner	Charmot & Watzek Bauges.	Plan für den Neubau eines Wohnhauses; über dem Saal neben dem Seitentrakt; Zugang über Treppe im Garten;
05.1932	Plan	Fam. Haselbrunner	Charmot & Watzek Bauges.	Plan für den Neubau eines Hauses an den bestehenden Seitentrakt ; EG Bestand Zimmer Küche Kabinett Saal Saal Presse Neubau UG Keller EG Saal 1 u. 2. Stock Wohnungen
18.06.1932	Befund	-	-	Überprüfungsbefund Fundamente des zweistöckigen unterkellerten Wohnhauses
30.06.1932	Statik	-	-	Statische Berechnung für den Neubau
14.07.1932	Bescheid	Fam. Haselbrunner	Charmot & Watzek Bauges.	Baubewilligung; Neubau eines zweistöckigen Kleinwohnhaus
14.07.1932	Anzeige		Charmot & Watzek Bauges.	Bauanzeige Neubau Baubeginn
27.07.1932	Befund	Haselbrunner	Charmot & Watzek Bauges.	Überprüfungsbefund des Wohnhaus
30.08.1932	Gesuch		Charmot & Watzek Bauges.	Ansuchen um Rohbaubeschau der Adaptierungsarbeiten
16.11.1932	Bescheid	Fam. Haselbrunner	Charmot & Watzek Bauges.	Planwechsel; Änderung darin bestehend das nur der ebenerdige Bau ausgeführt wird
26.11.1932	Bescheid	L. Haselbrunner	Charmot & Watzek Bauges.	Benützungsbewilligung für die neu erbauten Räume
26.11.1932	Bescheid	L. Haselbrunner	Charmot & Watzek Bauges.	Benützungsbewilligung für das erbaute Haus
22.07.1935	Bescheid	L. Haselbrunner	-	Zubau; Baubewilligung für den Zubau beinhaltend zwei Gerätekammern an der Stelle der bestehenden kleineren Gerätehütte
22.07.1935	Plan	L. Haselbrunner	Fa. Holzbau Wenzl Hartl	Plan über den Zubau zur bestehenden Gerätehütte; Abbruch der bestehenden Gerätehütte Erbauung einer größeren an derselben Stelle
18.11.1935	Beschluss	L. Haselbrunner	-	Bewilligung zur Abtragung der beiden Gerätekammern
23.11.1935	Bescheid	L. Haselbrunner	Fa. Holzbau Wenzl Hartl	Benützungsbewilligung für den Zubau beinhaltend zwei Gerätekammern
01.02.1940	Plan	L. Haselbrunner	Fa. Holzbau Wenzl Hartl	Plan zur Herstellung eines Stockwerksaufbaues; UG Keller EG Zimmer Küche Zimmer Saal Saal Saal (Treppe Abbruch und Treppe Neu) Kammer Klosettanlage OG1 Dachboden Aufstockung Wohnung neu VR WC Küche Bauernstube AR Wohnzimmer Schlafzimmer Bad OG2 VR Zimmer Zimmer Dachboden
01.02.1940	Bescheid	L. Haselbrunner	-	Baubewilligung; nachträgliche Bewilligung für die bauliche Umgestaltung darin bestehend eine hölzerne Wendeltreppe an der rechten Feuermauer gegen eine zweiarmige Holzstiege auszuwechseln und im 1.Stock eine Türöffnung in der Feuermauer als Zugang zur Wohnung des Nachbarhauses herzustellen
27.03.1940	Bescheid	L. Haselbrunner	Fa. Holzbau Wenzl Hartl	Benützungsbewilligung für den Stockwerksaufbau und die neu geschaffene Wohnung
01.11.1940	Bescheid	-	-	Baubewilligung; Aufstockung des Vordergebäudes beinhaltend eine Wohnung mit 5 Zimmern Küche Bad; Zugang über das Nachbarhaus
1947	Plan	L. Haselbrunner	Fa. Holzbau Wenzl Hartl	Plan Aufstockung? über Geräteschuppen; Umriss rot Ansicht und Grundriss stark verblichen; gehört zu Bescheid vom 08.11.1947 Unterkunftshaus neu
08.11.1947	Bescheid	L. Haselbrunner	Fa. Holzbau Wenzl Hartl	Bauliche Herstellung; Baubewilligung für ein freistehendes zweigeschossiges Unterkunftshaus in Holzbauweise, über dem bestehenden Keller, für landwirtschaftliche Arbeiter
1948	Plan	-	-	Fluchtlinienplan
04.1948	Plan	L. Haselbrunner	-	Plan zur Errichtung von Wirtschaftsräumen und Arbeiterwohnung; Ansicht Grundrisse Schnitt; EG Werkstatt Waschküche Klosettanlage OG Depot Zimmer Küche Lagerraum Dachboden
1949	Plan	L. Haselbrunner	Fa. Holzbau Wenzl Hartl	Plan über die Herstellung eines Wirtschaftsschuppens im bestehendem Flugdach; Gerätekammer Wirtschaftsschuppen Gerätekammer
18.07.1949	Bescheid	-	-	Bauliche Herstellung; Bewilligung um das an der hinteren Grundgrenze liegenden Hintergebäude durch einen einheitlichen, nicht unterkellerten Zubau bestehend aus EG und OG zusammen zufassen
11.04.1956	Bescheid	-	-	Straßengrundübergabe in das Eigentum der Stadt Wien
17.11.1859	Protokoll	Josef ?Haselbrunner	-	Commissionsprotokoll; Baubewilligung
18.02.1960	Bescheid	-	Bauu. Karl Aspermayer	Baubewilligung für eine Gehsteigauf- u. -überfahrt
10.03.1868	Protokoll	Josef ?Haselbrunner	-	Commissionsprotokoll; Erteilung der Bewilligung zur Bewohnung und Benützung
1969	Plan	L. Haselbrunner	-	Lageplan Beilage zum Bauansuchen
09.1977	Plan	Fam. Hengl	Bauu. Karl Aspermayer	Plan für die Herstellung einer Transportöffnung in den Keller und einer Rampe vom Vorgarten in den Keller
05.10.1977	Bescheid	Fam. Hengl	Bauu. Karl Aspermayer	Bauliche Abänderung; in der straßenseitigen Außenmauer soll eine Transportöffnung in den Keller ausgebrochen und eine Abfahrtsrampe in den Keller hergestellt werden
09.1978	Plan	Fam. Hengl	Bauu. Karl Aspermayer; Bauu. Profilbau H. Hrouda	Plan für den Zubau; Vergrößerung des Kellers; EG Lokal WC- Anlage Lager

Bestandsplan\_Hengl-Haselbrunner



DB Abb. 243: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung



DB Abb. 244: Grundriss Erdgeschoß 1986, Bauakt MA 37

## Grafiken



DB Abb. 245: 3D Satellitenbild Iglaseegasse 8-10, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 246: Straßenfront Hengl-Haselbrunner, [www.stadtbekannt.at/wp-content/uploads/2011/08/DRIA32KG-HILJ-K6OG-BOZ6-ICBVEXBJT-DP5-e1452261996803.jpg](http://www.stadtbekannt.at/wp-content/uploads/2011/08/DRIA32KG-HILJ-K6OG-BOZ6-ICBVEXBJT-DP5-e1452261996803.jpg), 21.11.2016 16:30



DB Abb. 247: Gastgarten Hengl-Haselbrunner, [www.media-cdn.tripadvisor.com/media/photo-s/0b/49/80/cd/hengl-haselbrunner-wein-gut.jpg](http://www.media-cdn.tripadvisor.com/media/photo-s/0b/49/80/cd/hengl-haselbrunner-wein-gut.jpg), 21.11.2016 16:30



DB Abb. 248: Innen Hengl-Haselbrunner, [www.s3-media2.fl.yelpcdn.com/bphoto/y-ZdXSLyVNrONY4cSKkkdg/ls.jpg](http://www.s3-media2.fl.yelpcdn.com/bphoto/y-ZdXSLyVNrONY4cSKkkdg/ls.jpg), 21.11.2016 16:30



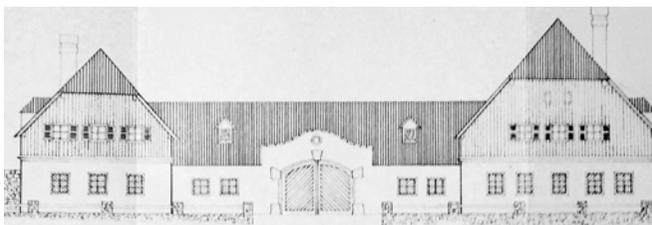
DB Abb. 249: Laube Hengl-Haselbrunner, [www.betriebe.stadtlandwirtschaft.wien/files/d183a4f170ca72bf8f0a74d68707546b/Hengl+Garten+mit+Kirche+klein\\_Titel.jpg?width=1376.at](http://www.betriebe.stadtlandwirtschaft.wien/files/d183a4f170ca72bf8f0a74d68707546b/Hengl+Garten+mit+Kirche+klein_Titel.jpg?width=1376.at), 21.11.2016 16:30



DB Abb. 250: Buffet Hengl-Haselbrunner, [www.media-cdn.tripadvisor.com/media/photo-s/0b/19/1b/6b/particolare-del-banco.jpg](http://www.media-cdn.tripadvisor.com/media/photo-s/0b/19/1b/6b/particolare-del-banco.jpg), 21.11.2016 16:30



DB Abb. 251: Satellitenbild, Neustift am Walde 68, 2015, wien.gv.at/ma41datenviewer/public/, 21.11.2016 16:30



DB Abb. 252: Ansicht Straßenfront, 1971, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 253: Straßenfront, 1999, www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/06171701.jpg, 21.11.2016 16:30

Name Fuhrigassl-Huber

Typ Lesehof

Schutzzone ja

Heuriger seit 1973

erbaut 1973

Denkmalschutz nein

Architekt Prof. Hoesslin u. Prof. Krapfenbauer

Homepage [www.fuhrigassl-huber.at/weingut/our-estate/](http://www.fuhrigassl-huber.at/weingut/our-estate/)



**Fuhrigassl-Huber**

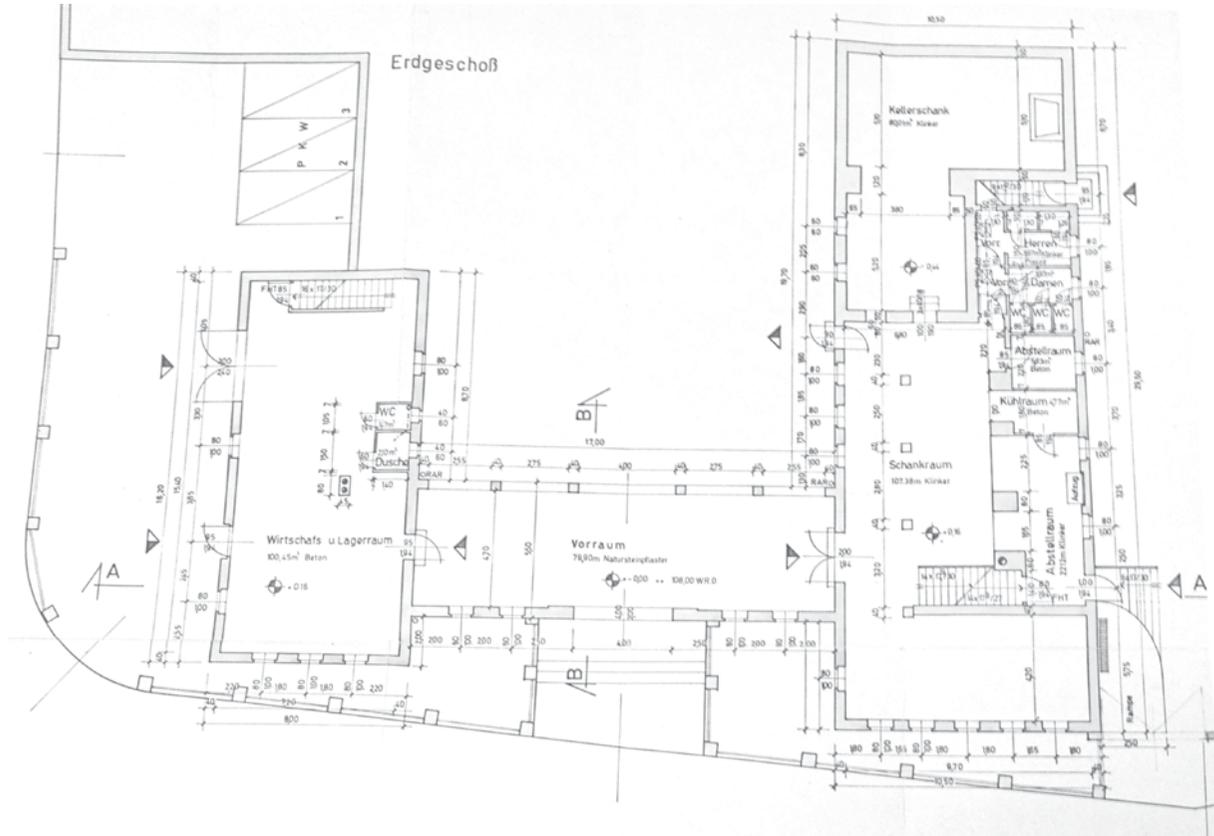
#### Geschichte des Heurigers:

1971 beginnen die Weinbauer Ernst und Gerti Huber mit den Planungsarbeiten für die Buschenschank und das Weingut Fuhrigassl-Huber in Neustift am Walde. Die Pläne für das Gebäude stammen von dem Wiener Professor Walter von Hoesslin (von ihm stammen auch die Pläne zum Weinhof Zimmermann und dem Landhaus Huber), einem Bühnenbildner und gutem Freund von Ernst Huber. 1971-1973 änderten sich die Pläne geringfügig und 1973 wird die Benutzungsbewilligung für die Buschenschank erteilt. In den folgenden Jahren werden die Räume für die Weinherstellung weiter ausgebaut. Es folgen Zubauten für Geräte sowie ein Büro. Der Weinkeller wird bis 2013 großzügig erweitert, sodass er dem heutigen Stand der Weintechnik entspricht. Die Weingärten der Familie befinden sich im Anschluss an das Haus in der Neustifter Lage Mitterberg sowie am Nussberger in der Lage Preussen. Thomas Huber, Absolvent der Weinbauschule in Krems, hat die Weinproduktion übernommen und will die Weine des Familienbetriebs an der Spitze des Wiener Weines sehen. Mit Großvater Ernst Huber hat er einen Berater zur Seite, der jeden Zentimeter der Wiener Weinberge kennt und viele der Rebstöcke mit eigenen Händen vor über 30 Jahren ausgepflanzt hat. Die Weinberge des Weingutes Fuhrigassl-Huber befinden sich zu 80 Prozent in Neustift am Walde und zu 20 Prozent am Nussberg und umfassen insgesamt 32 Hektar.

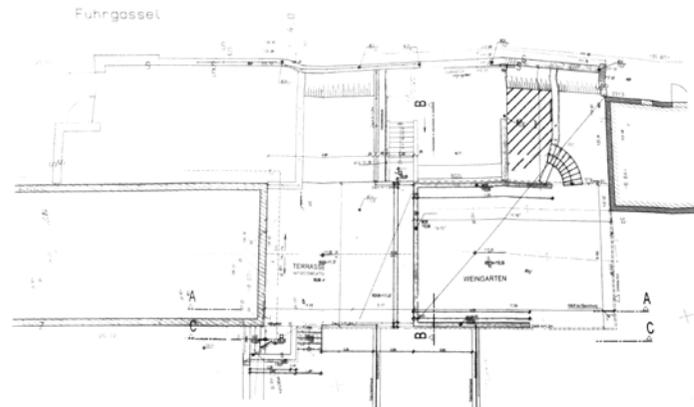
## Baukonsens Bauakt Neustift am Walde 68, 1190 Wien Katastralgemeinde 01506 Grundstücksnummer 128/2 Einlagezahl 228

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauerwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
07.1971	Plan	Huber	Prof. Hoesslin, Prof. Krapfenbauer	Plan für die Herstellung des Weingutes Fuhrgassel Huber; UG Wein- u. Getränkelager Weinzisternen Weinlager Wein- u. Getränkelager Tankraum VR Heizraum Wein- u. Getränkelager EG links Pressraum Wirtschaftsraum Dusche WC mittig Vorraum rechts Schankraum AR Kühlraum Umkleide WC-Anlage Schank DG zwei klein Wohnungen und Dachboden
08.11.1971	Bescheid	-	-	Baubewilligung für ein Wohnhaus mit Buschenschank- und Weinbaubetriebsräumen
14.04.1972	Daten	-	-	Datenblatt vollautomatische Ölfeuerungsanlage
29.11.1972	Bescheid	Huber	-	Wasserrechtsbewilligung zur Lagerung von 16000 Liter Heizöl
29.11.1972	Bescheid	Huber	-	Baubewilligung für eine Ölfeuerungsanlage
09.05.1973	Bescheid	Ernst Huber	-	Bewilligung der Gehsteigauf- und Überfahrt
04.1973	Plan	Huber	Bauu. Bachner	Auswechslungsplan für die Herstellung des Weingutes Fuhrgassel Huber; UG Weinkeller Weinkeller Weinkeller Tankraum Schleuse VR Heizraum Wein- u. Getränkelager EG links Wirtschaftsraum Dusche WC mittig Vorraum rechts Schankraum AR Kühlraum AR WC-Anlage Schank DG zwei klein Wohnungen und Dachboden
18.04.1973	Bescheid	-	-	Baubewilligung für ein Wohnhaus mit Buschenschank- und Weinbaubetriebsräumen
31.08.1973	Bescheid	-	-	Teilbenutzungsbewilligung für die neu geschaffenen Gaststättenräume (Buschenschankbetrieb) und die Wohnung sowie den Weinkeller
1974	Plan	Huber	-	Plan zur Herstellung eines Geräteschuppens
27.03.1975	Bescheid	Huber	-	Betriebsbewilligung zur Heizöllagerung
10.04.1975	Bescheid	-	-	Baubewilligung für die Errichtung eines Geräteschuppens, gemauert an der Front zur Fuhrgassel
01.03.1977	Bescheid	Ernst Huber	Prof. Walter Hoesslin	Restbenutzungsbewilligung für die neu geschaffene Kleinwohnung im Dachgeschoß sowie den Geräteschuppen
25.05.1978	Bescheid	-	-	Grundstücksabteilung
06.1978	Plan	Huber	Prof. Hoesslin, Dipl. Ing. Krapfenbauer	Plan für den Wirtschaftsanzbau; UG Lager EG Büro Anrichte Kühlraum Magazin
20.06.1978	Bescheid	-	-	Bewilligung zur baulichen Abänderung des Zubaus; Zubau wird bis zur Grundgrenze hergestellt und soll eine Küche, ein Magazin, ein Büro, einen Kühlraum und einen Lagerraum enthalten
05.1982	Plan	Huber	-	Plan über die Erweiterung des Wirtschaftsgebäudes beinhaltend UG Lager EG einen Pressraum
05.08.1983	Bescheid	-	-	Baubewilligung für den Zubau beinhaltend ein Presshaus; Keller und Dachgeschoß dienen Lagerzwecken
10.1983	Plan	Huber	Prof. Hoesslin, Dipl. Ing. Krapfenbauer	Auswechslungsplan über den Zubau an den bestehenden Pressraum; UG Lager EG Presshaus; Änderung der Fenster, Kellerdecke andere Ausführung
23.10.1984	Bescheid	-	-	Bewilligung zur Abweichung vom bewilligten Bauvorhaben; Schaffung eines zusätzlichen Lagers im Keller, Anordnung der Fenster wird geändert, an der Westseite werden Einfriedungsmauern sowie eine Weinlaube hergestellt
17.12.1984	Bescheid	Huber	-	Kanalbefund; keine Mängel
17.01.1985	Befund	Ernst Huber	Rauchfangkehrer Pellech	Rauchfangbefund; keine Mängel
30.07.1985	Bescheid	Huber	Euro-Real, Prof. Walter Hoesslin	Benutzungsbewilligung für den neu geschaffenen Zubau
2001	Plan	Huber	-	Plan über den Zubau eines Kellers und Herstellung eines Durchbruchs zum Bestand
21.11.2002	Statik	Ernst Huber	Euro-Real	Statische Berechnung des Weinkellerzubaus
02.2003	Plan	Huber	Bauges. Rosenmaier, Euro-Real	Plan über den Zubau eines Weinkellers an der linken Grundstücksgrenze und Herstellung eines Durchbruchs zum Bestand
07.02.2003	Plan	Ernst Huber	Bauges. Rosenmaier, Euro-Real	Plan für den Zubau eines Weinkellers
26.05.2003	Bescheid	-	-	Baubewilligung, bauliche Abänderung; auf der befahrbaren Kellerdecke wird ein Pflichtstellplatz wieder eingerichtet und ein Zugang zum bestehenden Keller
09.2003	Plan	Huber	Bauges. Rosenmaier, Euro-Real	Bestandsplan über den Zubau eines Weinkellers an der linken Grundstücksgrenze und Herstellung eines Durchbruchs zum Bestand
29.09.2003	Plan	Ernst Huber	Bauges. Rosenmaier, Euro-Real	Plan für den Zubau eines Weinkellers
12.2003	Plan	Huber	Bauges. Rosenmaier, Euro-Real	Auswechslungsplan über den Zubau eines Weinkellers an der linken Grundstücksgrenze und Herstellung eines Durchbruchs zum Bestand
03.12.2003	Plan	Ernst Huber	Bauges. Rosenmaier, Euro-Real	Auswechslungsplan über den Zubau eines Weinkellers
26.05.2004	Bescheid	-	-	Baubewilligung zur Abweichung vom bewilligten Bauvorhaben (1.Planwechsel); die Decke des Weinkellers wird abgeändert ausgeführt, der Grundriss geändert und ein Durchgang verändert
-	Statik	-	Dipl. Ing Kramer	Statische Vorberechnung für den unterirdischen Zubau eines Weinkellers
24.10.2011	Plan	Ernst Thomas Huber	KAMMEL	Plan über den unterirdischen Zubau eines Weinkellers; UG1 Lagerr. UG Lagerr. Lagerr. WC EG Zufahrtbereich und Wendeplatz Terrasse Weingarten
04.04.2013	Bescheid	-	-	Bewilligung des unterirdischen Zubaus
29.04.2013	Plan	Ernst Thomas Huber	KAMMEL	Auswechslungsplan über den unterirdischen Zubau eines Weinkellers; geringfügige Änderungen
06.2013	Plan	Ernst Thomas Huber	KAMMEL	Bestandsplan über den unterirdischen Zubau eines Weinkellers; UG1 Lagerr. UG Lagerr. Lagerr. WC EG Zufahrtbereich und Wendeplatz Terrasse Weingarten

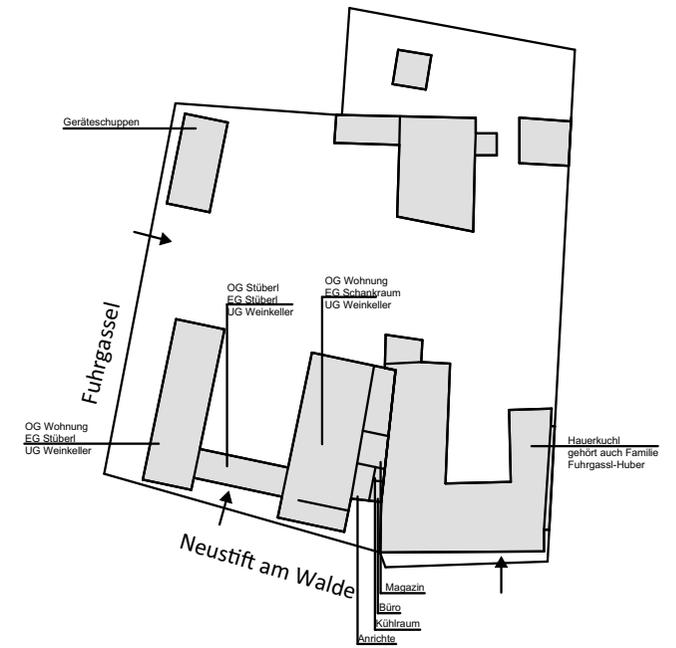
Bestandsplan\_Fuhrgassl-Huber



DB Abb. 254: Grundriss Erdgeschoß 1973, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 255: Teil Grundriss Erdgeschoß 2013, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 256: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung

## Grafiken



DB Abb. 257: 3D Satellitenbild Neustift am Walde 68, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 258: Innenhof Fuhrgassl-Huber, [www.fuhrgassl-huber.at](http://www.fuhrgassl-huber.at), 21.11.2016 16:30



DB Abb. 259: Gastgarten Blick Weingarten Fuhrgassl-Huber, [www.fuhrgassl-huber.at](http://www.fuhrgassl-huber.at), 21.11.2016 16:30



DB Abb. 260: Pressstüberl Fuhrgassl-Huber, [www.fuhrgassl-huber.at](http://www.fuhrgassl-huber.at), 21.11.2016 16:30



DB Abb. 261: Stadl Fuhrgassl-Huber, [www.fuhrgassl-huber.at](http://www.fuhrgassl-huber.at), 21.11.2016 16:30

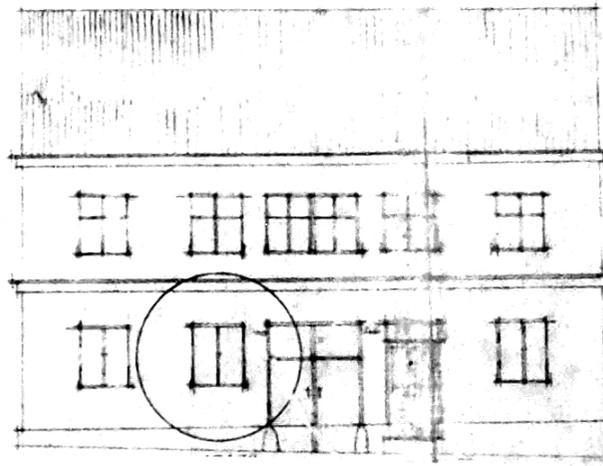


DB Abb. 262: Buffet Fuhrgassl-Huber, [www.fuhrgassl-huber.at](http://www.fuhrgassl-huber.at), 21.11.2016 16:30

## Gebäude- und Betriebsinformationen\_Buschenschank Wolff



DB Abb. 263: Satellitenbild, Rathstraße 44-50, 2015, wien.gv.at/ma41datenviewer/public/, 21.11.2016 16:35



DB Abb. 264: Ansicht Gartenfront, 1971, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 265: Straßenfront, 1999, www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/06160501.jpg, 21.11.2016 16:35

Name Buschenschank Wolff

Typ mehrere Gassenfronthäuser und Zwerchhöfe ausgebaut

Schutzzone ja

Heuriger seit 1965

erbaut 1860-1883

Denkmalschutz nein

Architekt unbekannt

Homepage [www.wienerheuriger.at/geschichte.html](http://www.wienerheuriger.at/geschichte.html)



### Geschichte des Heurigers:

Die ältesten Aufzeichnungen stammen aus 1902 mit der Kanalisierung des Hauses Nr. 46 mit seinen zwei Aborten. 1909 wird das Haus Nr. 44 an den Kanal angeschlossen. 1928 wird der Fensterstock links neben der Einfahrt für ein weiteres Lokal ausgebrochen. Im Jahr 1966 werden die Räume des Bäckers (ein Mitglied der Familie Wolff) zum Gastraum umgewidmet. Die Familie Wolff stellt zwar schon seit 1609 Wein in Wien her, sie sind aber erst seit 1965 in der Rathstraße ansässig. In diesem Jahr kauften Gerhard und Irma Wolff das Haus in der Rathstraße 46. 1974 erwerben sie das Haus Rathstraße 44 und 1985 schließlich das Haus in der Rathstraße 50. 1968 werden weitere Wohnräume in einen Buschenschankraum umgebaut. 1975 wird die sogenannte Reia (der Abstand zwischen zwei Häusern zum Ableiten des Regenwassers) verbaut, sodass die Gebäudenummer 44 und 46 nun Mauer an Mauer stehen. 1980 wird eine WC-Anlage in Nummer 46 sowie eine Wohnung im Dachgeschoß errichtet. 1984 soll der Keller erweitert und eine weitere WC-Anlage eingebaut werden. 1988 ändert man aber das Bauvorhaben und erweitert stattdessen nur den Keller um einen Bereich. 1988, nach dem Tod Gerhard Wolffs, wird das Gebäude Rathstraße 50 zu einem Weingut umgebaut. 2001 folgt eine neue Überdachung des Innenhofes. 2007 wird der letzte Umbau - die Verbindung der Häuser Nummer 48 und 46 durch einen Durchbruch von Gaststube zu Kaffestube - durchgeführt. Die Buschenschank und das Weingut verfügen über direkten Zugang zu den Weingärten, einen überdachten Arkadenhof, mehrere Stuben und einen terrassierten Gastgarten. Heute wird der Betrieb von Sohn, Kellermeister Peter Wolff, in Zusammenarbeit mit seiner Schwester, Kellermeisterin und Touristikkauffrau Renate Wolff, als Familienbetrieb geleitet.

## Baukonsens Bauakt Rathstraße 44-50, 1190 Wien Katastralgemeinde 01506 Grundstücksnummer 152 u. 147/1 Einlagezahl 148 u. 1

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
Rathstr. 44				
06.07.1909	Bescheid	August Pawlik	-	Hauskanalherstellung
06.07.1909	Plan	August Pawlik	Stadtbaum. ? Nowak?	Plan zur Herstellung eines Steinzeugrohrkanals
29.03.1917	Beschluss	Josef August Pawlik	-	Teilung
08.02.1954	Bescheid	Chorherrenstift Klosterneuburg	-	Widmungsänderung zurückgewiesen
08.1954	Plan	Rudolf Lorenz	Baum. Albrecht Michler	Plan für den Einbau einer Garage; Umbau von Zimmern zu Garage und Küche zu AR
29.09.1954	Bescheid	-	-	Bauliche Herstellung; Bewilligung zum Umbau von 2 Zimmern und Einer Küche zu Garage und einem AR
14.10.1955	Bescheid	Rudolf Lorenz	-	Bewilligung der Gehsteigauf- u. -überfahrt
01.12.1955	Bescheid	Rudolf Lorenz	Baum. Albrecht Michler	Benützungsbewilligung für die Garage und den AR
12.1975	Plan	Gerhard Irma Wolff	Hartl Holzkonstruktionen	Plan zur Adaptierung eines Wirtschaftsgebäudes; Lage an der Front Rathstrasse; Abbruch einer Mauer Schaffung zweier Wirtschaftsräume und einer Überdachten Einfahrt
28.07.1976	Bescheid	-	-	Bauliche Abänderung und Zubau; Baubewilligung; Vergrößerung des vorderen Wirtschaftsgebäudes durch Überdachung des bestehenden Gebäudes sowie der Einfahrt; Herstellung einer Feuermauer sowie Türöffnung und drei Giebelfenster
07.1977	Plan	Gerhard Irma Wolff	Hartl Holzkonstruktionen	Auswechslungsplan zur Adaptierung eines Wirtschaftsgebäudes; EG bestehendes Gebäude Wirtschaftsräume Einfahrt 4 AR (Flaschen)
08.09.1977	Bescheid	-	-	Abänderung während der Bauausführung; an der Straßenfront wurden anstelle des linken Tores drei Fenster eingebaut und bei den Giebeln anstelle eines Fensters drei Fenster hergestellt, weiters wurden im Durchgang 4 AR geschaffen und zwei Türöffnungen zu den Wirtschaftsräumen hergestellt, an der linken Feuermauer wurde eine Türöffnung vergrößert und eine Tor geschaffen
15.09.1977	Bescheid	Gerhard Irma Wolff	Hartl Holzkonstruktionen	Benützungsbewilligung für den geschaffenen Zubau und die Räume
18.12.1984	Plan	Gerhard Irma Wolff	Bauges. HOBORG, Dipl. Ing. Erwin Leppa	Plan für die Umbauarbeiten sowie eine teilweise Unterkellerung; UG Keller Keller WC-Anlage Verbindung zum bestehenden Keller WC-Anlage; EG Bestand Kaffeestube Buschenschank Gastraum Schank NEU Buschenschank Schank Küche Einfahrt AR HOF Sitzplätze
11.02.1985	Statik	Buschenschank Wolff	Dipl. Ing. Erwin Leppa	Statische Berechnung für die Umbauarbeiten
11.02.1985	Statik	Buschenschank Wolff	Dipl. Ing. Erwin Leppa	Statisches Gutachten der Buschenschank Wolff
11.07.1985	Bescheid	-	-	Bauliche Änderung und Zubau, Errichtung eines Kellers; Baubewilligung für einen Keller teilweise unter dem Haus teilweise hinter dem Haus; Küche Stiege in den Keller, im Keller WC-Anlage neu Errichtet mit Zugang zur Nachbarliegenschaft
09.04.1988	Plan	Gerhard Irma Wolff	Bauu. Kainz & Co.	Auswechslungsplan für die Umbauarbeiten sowie für eine teilweise Unterkellerung; Unterkellerung nur unter Vordergebäude sowie keine zweite WC-Anlage
19.07.1988	Befund	Gerhard Wolff	Dipl. Ing. Erwin Leppa	Kanalbefund keine Mängel
03.08.1988	Bescheid	Irma Peter Renate Wolff	-	Abweichung vom bewilligtem Bauvorhaben Herstellung des Kellers lediglich unter Einfahrt und Küche und Benützungsbewilligung für den Zubau im Kellergeschoss
18.04.1989	Gesuch	Irma Wolff	Fa. Karl Karner	Fenstertausch; Fenster wieder in selber Farbe und Material (braun Holz)
15.02.1990	Plan	Irma Wolff	Holzbauwerk Ing. Josef Gattringer	Plan zur baulichen Abänderung; EG Herstellung einer Nottreppe, Buschenschank Küche Einfahrt; OG Buschenschank
06.03.1990	Bescheid	-	-	Bauliche Herstellung und Änderung; Baubewilligung für die Anhebung des Daches gartenseitig und den Einbau von Fenstern sowie einer Türe auf die neue Terrasse mit Stiege in den Garten
31.05.1990	Bescheid	Irma Wolff	Dipl. Ing. Erwin Leppa	Abweichung vom bewilligten Bauvorhaben (1.Planwechsel); Gartenseitig wird im DG durch Abtragung eines Teiles der Dachfläche die Terrasse erweitert und ein Gaupenfenster in eine Terrassentüre geändert
06.11.1992	Bescheid	Irma Wolff	Holzbauwerk Ing. Josef Gattringer	Benützungsbewilligung für das geänderte Dachgeschoss



DB Abb. 266: Straßenfront 46, 2014, [www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/10084305.jpg](http://www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/10084305.jpg), 21.11.2016 16:35



DB Abb. 267: Straßenfront 44, 2014, [www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/06160503.jpg](http://www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/06160503.jpg), 21.11.2016 16:35



DB Abb. 268: Logo Wolff, [www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/10084311.jpg](http://www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/10084311.jpg), 21.11.2016 16:35



DB Abb. 269: Straßenfront 50, 2014, [www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/10084405.jpg](http://www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/10084405.jpg), 21.11.2016 16:35



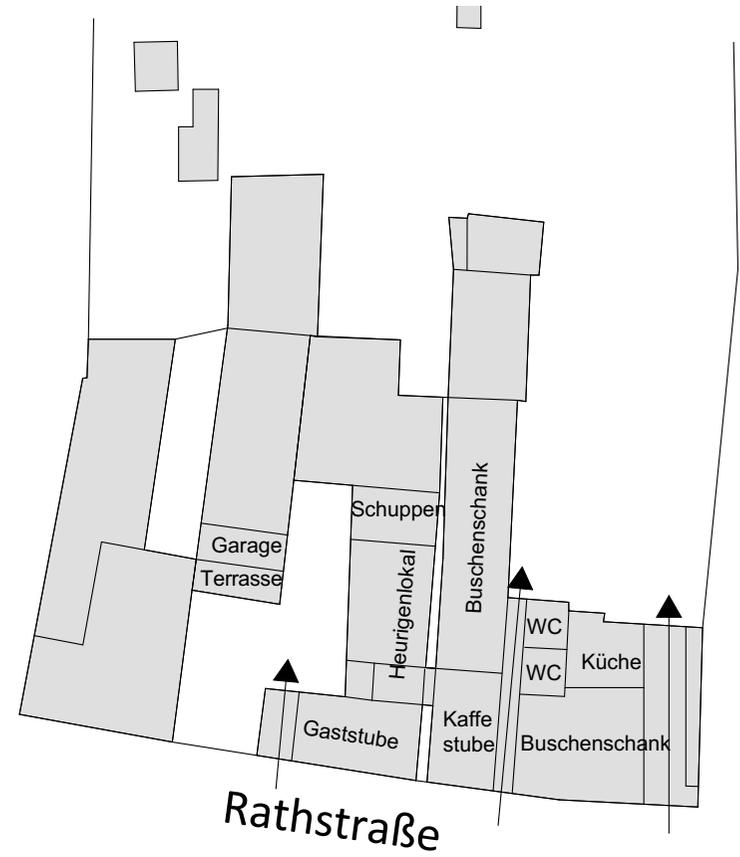
DB Abb. 270: Straßenfront 48, 2014, [www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/06160605.jpg](http://www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/06160605.jpg), 21.11.2016 16:35



DB Abb. 271: Bogen mit Schlussstein von Nr. 50, 2014, [www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/10084312.jpg](http://www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/10084312.jpg), 21.11.2016 16:35

Rathstr. 46				
06.07.1909	Bescheid	Josefa Springer	-	Bewilligung für die Hauskanalherstellung
06.07.1909	Plan	Josefa Springer	Stadtbaum. Josef Kloiber	Plan zur Herstellung eines Steinzeugrohr-Kanals; zwei Seitentrakte Schupfen 2 Aborte
14.06.1912	Bescheid	Martin Stefan	-	Bewilligung für die Herstellung der baulichen Umgestaltung darin bestehend das neben der Hauseinfahrt eine Gassenladentüre mit Rollbalkenverschluss hergestellt werden soll
13.01.1921	Bescheid	Martin Stefan	-	Betriebsanlage Kleinhandel mit Brennmaterialien
27.11.1930	Beschluss	-	-	?urkunde; Nachlass des Martin Stefans Parzelle Bauarea Weingarten
22.11.1928	Plan	Martin Stefan	Bauu. Oswald Slama	Plan für den Ausbruch des Fensterstockes für das Lokal; EG Zimmer Zimmer Küche Hausflur Lokal Zimmer Küche Hof
22.11.1928	Bescheid	Martin Stefan	Bauu. Oswald Slama	Kenntnisnahme baulicher Veränderungen
30.11.1965	Bescheid	Gerhard Wolff	-	Erlaubnis für die Montage eines Reklameleuchtkastens von Santera Espresso sowie eines Firmenzeichens (Heurigenbuschen mit hellgrün ruhend leuchtender Lampe)
25.02.1966	Plan	Gerhard Irma Wolff	Ing. Franz Neuwirth	Plan über die bauliche Abänderung EG Abbruch von Wänden und Umwidmung der Räume Backküche Zimmer Küche in Gastraum OG 1 Küche in Backküche Zimmer in Arbeitsraum Kabinett in Büro und Zimmer in Magazin
25.02.1966	Bescheid	-	-	Bauliche Abänderung; Bewilligung zum Abbruch von Wänden und Umwidmung der Räume Backküche Zimmer Küche in Gastraum OG 1 Küche in Backküche Zimmer in Arbeitsraum Kabinett in Büro und Zimmer in Magazin
20.06.1967	Bescheid	-	-	Räumungs- u. Abtragungsauftrag der Wohnung Nr. 3 im linken Seitentrakt
12.06.1968	Bescheid	Gerhard Wolff	-	Erlaubnis für die Montage einer Lichtreklame der Brauerei Schwechat im Luftraum des Hauses anzubringen
23.12.1968	Bescheid	-	-	Bauliche Abänderung; Bewilligung für die Änderung der Raumteilung durch Abtragung von Wänden in einen Buschenschankraum; Unterfangung des Fundamentes und Auswechslung der Dippelbaumdecke gegen eine Fertigteildecke
23.12.1968	Plan	Gerhard Irma Wolff	Bauu. Eduard Ott	Plan über die bauliche Abänderung; linker Seitentrakt Küche Zimmer und Schuppen zu Buschenschankraum
01.1980	Plan	Gerhard Irma Wolff	Hartl Holzkonstruktionen	Plan zum Abbruch und der Neuerrichtung des Dachstuhls; Lageplan Ansicht Schnitt Grundriss
26.02.1980	Bescheid	-	-	Bauliche Änderungen; Bewilligung für die Erneuerung des Dachstuhls des Vordergebäudes sowie Schaffung 4 neuer Dachgaupen; die Decke zwischen 1.Stock und DG erhält eine zusätzliche Holztramlage mit darüber liegendem Holzfußboden
07.1980	Plan	Gerhard Irma Wolff	Hartl Holzkonstruktionen	Plan über die bauliche Abänderung; EG Kaffeestube Buschenschank Buschenschank WC-Anlage OG Diele Speis Küche Garderobe WC WR Zimmer Terrasse DG Wohnung bestehend aus VR Kabinett Bad Gang WC Zimmer Zimmer
18.11.1980	Bescheid	-	-	Bauliche Änderungen und Zubau; Bewilligung gartenseitig ein einstöckiger Zubau zum bestehenden Vordergebäude und ein 1.Stock auf den linken Flügelbau aufgesetzt werden; Öffnungen in der Feuermauer werden hergestellt; Holzkonstruktionsteile werden in Hartl-Fertigteilbauweise hergestellt; Gebäude bleibt weiterhin als Einfamilienhaus mit Buschenschank gewidmet
17.12.1981	Bescheid	Gerhard Irma Wolff	Hartl Holzkonstruktionen	Benützungsbewilligung des geschaffenen Zubaus und der abgeänderten Räume
06.10.1981	Befund	Gerhart Emma Wolff	Rauchfangkehrer Franz Pellech	Hauptbefund 4 Rauchfänge keine Mängel
30.04.2007	Bescheid	-	-	Bauliche Herstellung und Baubewilligung für die Herstellung einer Durchgangsöffnung in der Feuermauer mit Stufen
30.04.2007	Plan	Peter Wolff	Ho?ger + Part	Plan für die Herstellung zweier Türrührbrüche; Lageplan Schnitt Grundriss; EG Terrasse Garage Gaststube Gaststube Durchgang Nachbargebäude (Nr. 46) Heurigenlokal Schuppen; Kaffeestube Buschenschank WC-Anlage Buschenschank

Bestandsplan\_Wolff



DB Abb. 272: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung

## Grafiken



DB Abb. 274: 3D Satellitenbild Rathstraße 44-50, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 275: Straßenfront Wolff, <http://www.hotel-schild.at/lage-anfahrt/anhfahrt/>, 21.11.2016 16:40



DB Abb. 276: Buffet Wolff, [www.wienerheuriger.at](http://www.wienerheuriger.at), 21.11.2016 16:40



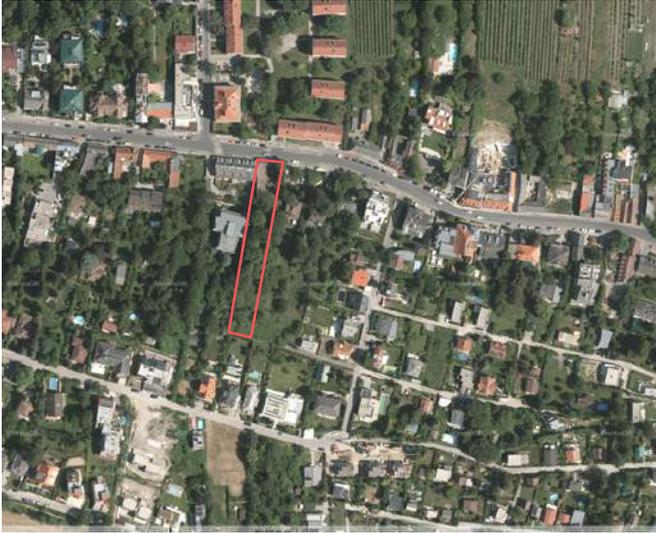
DB Abb. 277: Hof Wolff, [www.wienerheuriger.at](http://www.wienerheuriger.at), 21.11.2016 16:40



DB Abb. 278: Holecsek-Stüberl Wolff, [www.wienerheuriger.at](http://www.wienerheuriger.at), 21.11.2016 16:40



DB Abb. 279: Presstüberl Wolff, [www.wienerheuriger.at](http://www.wienerheuriger.at), 21.11.2016 16:40



DB Abb. 280: Satellitenbild, Hameaustraße 5, 2015, [wien.gv.at/ma41daten-viewer/public/](http://wien.gv.at/ma41daten-viewer/public/), 21.11.2016 16:40



DB Abb. 281: Straßenfront, 1999, [www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/12476501.jpg](http://www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/12476501.jpg), 21.11.2016 16:40



DB Abb. 282: Ansicht Gartenfront, [www.members.aon.at/wilfinger/bsw/geschichte.htm](http://www.members.aon.at/wilfinger/bsw/geschichte.htm), 21.11.2016 16:40

Name Hermann Wilfinger

Typ Gassenfronthaus und Zwerchhof

erbaut zwischen 1860-1883

Architekt unbekannt

Schutzzone ja

Denkmalschutz nein

Homepage [www.neustift-am-walde.at/h-wilfinger.htm](http://www.neustift-am-walde.at/h-wilfinger.htm)

Heuriger seit 1890

#### Geschichte des Heurigers:

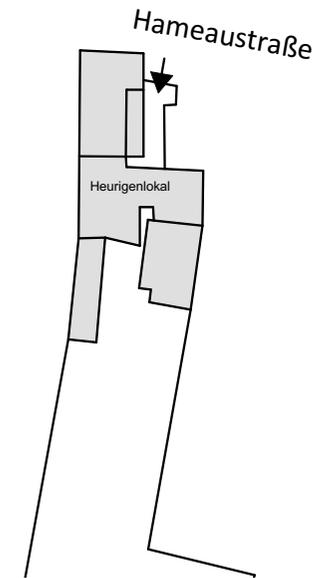
Zur Erbauung des Gebäudes ist nichts bekannt. Erst als im Jahre 1890 Jacob und Marie Wilfinger das Haus in der Hameaustraße 5 kaufen und eine Weinschank eröffneten, ist der Bestand dokumentiert. Der Betrieb lief zwar mehrere Jahre gut, wurde aber schließlich bis 1984 verpachtet. Seit dem Ende des Pachtvertrages bewirtschaften der Urenkel Jacob Wilfingers, Hermann III. mit seiner Gattin Elfriede, den Weingarten wieder selbst und steckte auch im alten Lokal wieder aus. Allerdings steht der Heuriger seit sechs Jahren leer und ist vom Abriss bedroht. Bis 2017 gilt noch eine Bausperre für das Gebiet. <sup>DB12</sup>

Die Gebäudestruktur bildet ein Gassenfronthaus und Zwerchhof sowie Zubauten. Über eine Stiege erreicht man das Salettl im hinteren Bereich des Gartens. Dieser Gartenpavillon im Jugendstil wurde von Hermann Wilfinger I. im Jahre 1913 errichtet und nach Überlieferungen zufolge diente es 1910 sogar als Jagdpavillon bei der Weltausstellung auf der Rotunde. 1991 wurde das vom Verfall bedrohte Gebäude von Elfriede und Hermann Wilfinger renoviert.

## Baukonsens Bauakt Hameaustraße 5, 1190 Wien Katastralgemeinde 01511 Grundstücksnummer 161/1 Einlagezahl 143

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
03.1967	Plan	Dr. Magdalena Elisabeth Koch	Zimmerei und Holzbau Hans Tenkrats's	Auswechslungsplan zur Errichtung eines Hühnerstalles in Holzbauweise; anschließend an den bestehenden Ziegenstall und Schuppen
19.05.1967	Bescheid	Dr. Magdalena Elisabeth Koch	-	Bauliche Herstellung; Bewilligung eines ebenerdigen Stallgebäudes
16.07.1967	Statik	-	Zimmerei und Holzbau Hans Tenkrats's	Statische Berechnung des Hühnerstalls in Holzbauweise

Der zu dem Grundstück, bei der MA 37 Gebietsgruppe West, aufliegende Bauakt scheint unvollständig zu sein da eine Bebauung nachweislich vorhanden ist.



DB Abb. 283: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung

## Grafiken



DB Abb. 284: 3D Satellitenbild Hameaustraße 5, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 285: Straßenfront Wilfinger, 2014, [www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/12476502.jpg](http://www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/12476502.jpg), 21.11.2016 16:40



DB Abb. 286: Gastgarten Wilfinger, 2014, [www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/12476510.jpg](http://www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/12476510.jpg), 21.11.2016 16:40



DB Abb. 287: Saettel Wilfinger, [members.aon.at/wilfinger/bsw/geschichte.htm](http://members.aon.at/wilfinger/bsw/geschichte.htm), 21.11.2016 16:40



DB Abb. 288: Straßenansicht Wilfinger, 1899, [www.meinbezirk.at/doebbling/lokales/eine-postkarte-zeigt-den-heurigen-in-frueheren-zeiten-m10611095,1757508.html](http://www.meinbezirk.at/doebbling/lokales/eine-postkarte-zeigt-den-heurigen-in-frueheren-zeiten-m10611095,1757508.html), 21.11.2016 16:40



DB Abb. 289: Seitenansicht Wilfinger, 2016, [www.media05.regionaut.meinbezirk.at/2016/06/02/10611103\\_web.jpg](http://www.media05.regionaut.meinbezirk.at/2016/06/02/10611103_web.jpg), 21.11.2016 16:40

Wiener Heurigen Gebiete

1

Oberlaa  
Unterlaa

2

Ottakring

3

Dornbach  
Hernals

4

Gersthof  
Pötzleinsdorf

5

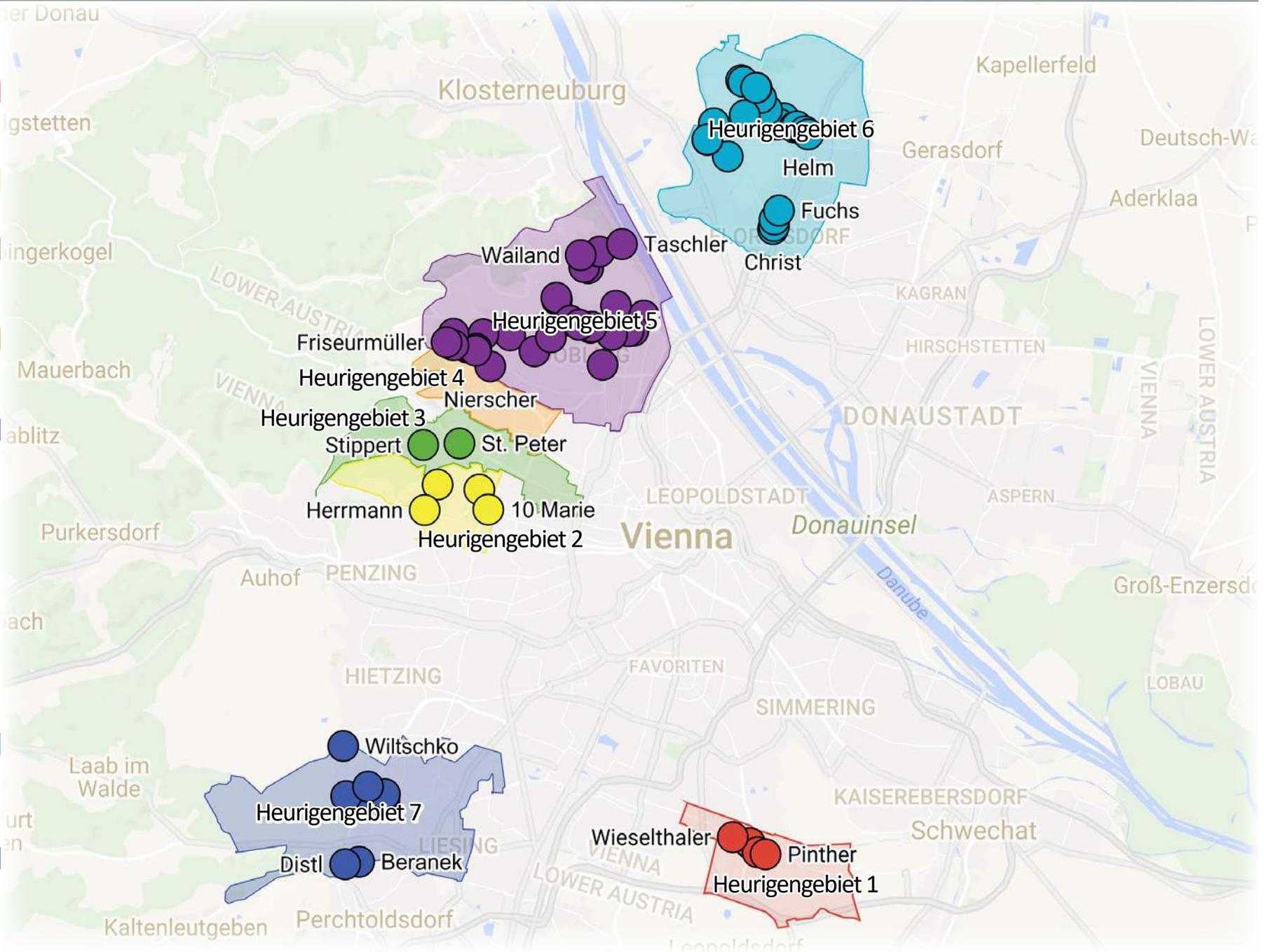
Nußdorf  
Heiligenstadt  
Kahlenbergdorf  
Josefdorf  
Grinzing  
Obersievering  
Untersievering  
Oberdöbling  
Underdöbling  
Neustift am  
Walde  
Salmansdorf

6

Stammersdorf  
Strebersdorf  
Groß-Jedlersdorf

7

Atzgersdorf  
Liesing  
Rodaun  
Mauer  
Kalksburg



DB Abb.1: Wien - Heurigengebiete 1-7 – Heurige, eigene Grafik erstellt mit Google My Maps

## Heurigengebiet 6

Das Heurigengebiet 6 umfasst im 21. Bezirk das Gebiet der Katastralgemeinden Stammersdorf, Strebersdorf und Groß-Jedlersdorf I.

Die Weinbauorte, am Rande der Donau-Niederung am Hang des Bisamberges, sind Stammersdorf, Strebersdorf und Groß-Jedlersdorf und sind noch in ihren Strukturen erkennbar. Das Gebiet umfasst eine Fläche von 21,4 Quadratkilometer und beinhaltet 21 Heurigen die für diese Diplomarbeit ausgewählt wurden.

### Heurigenauswahl:

#### Stammersdorf

Weingut Walter Wien  
 Presshaus Stammersdorf  
 Buschenschank Familie Klager  
 Winzerhof Leopold  
 Weingut und Heuriger Fritsch-Wanderer  
 Heuriger Wienerer  
 Weinhof Sammer  
 Heuriger und Weingut Helm  
 Weinhandwerk - der Wildkräuterbuschenschank  
 Heuriger Zur Schildkrot Familie Klapf  
 Weinbau und Buschenschank Dornröschenkeller  
 Buschenschank Familie Matuska  
 Nichtraucherheuriger Deutinger Günter  
 Weinbau und Buschenschank Familie Kammerer =Wiener Weinlaube  
 Helmut Krenek am Weingut Göbel

#### Strebersdorf

Heurige Eckert Johanna  
 Buschenschank Familie Strauch

#### Groß-Jedlersdorf

Weingut & Heuriger Christ  
 Buschenschank-Heuriger Bernreiter  
 Karl Lentner  
 Heuriger und Pension K. Fuchs



DB Abb. 290: Wien – Heurigengebiet 6 – Katastralgemeinden Stammersdorf, Strebersdorf, Groß-Jedlersdorf I - Heurigen , eigene Grafik erstellt mit Google My Maps

### Stammersdorf

Die aus einem Linsenangerdorf entstandene Ortschaft, nächst dem Marchfeld am Hang des Bisamberges gelegen, wird erstmal 1177/1785 urkundlich erwähnt. Ältere Bezeichnungen für den Ort sind auch Stenmarsdorf, Staemerstorf, Staemlesdorf, Steinmarsdorf, Stamleinsdorf und aus dem Jahre 1203 Stoumarsdorf. Die Entwicklung des Ortes fand in zwei Gebieten statt, einmal am „Unterort“ um den linsenförmigen Anger und am „Oberort“ am Hang gelegen. Unter Matthias Corvinus verwüsten die Ungarn 1477 das Dorf, 1529 wird es durch die Türken in Brand gesteckt, 1619/20 schlugen dann die Böhmen ihr Lager auf und verwüsteten bei ihrem Abzug den Ort. Durch eine Feuersbrunst wurde das Dorf 1644 stark in Mitleidenschaft gezogen. Unmittelbar nach dem Wiederaufbau schlug 1645 der schwedische Feldherr Leonhard Torstensson sein Lager in dem kleinen Ort auf. Die folgenden Kriege und Epidemien setzen Stammersdorf dermaßen zu, sodass es 1713 durch eine Pestepidemie weitestgehend entvölkert war. Durch einen Brand 1850 und der Verwüstungen zuvor stammen die meisten heutigen Gebäude aus der Mitte des vorherigen Jahrhunderts. Einzige Ausnahme bildet der Pfarrhof, der ehemalige Gutshof des Schottenstiftes. Dort kreuzt die Stammersdorfer Straße einen Weg der auf den Hang hinauf zur Pfarrkirche führt. Der Ort und die Kirche waren früher von einem Wall und einem Graben umgeben, die Brünner Straße führte bis 1728 knapp am Ortskern vorbei. Hangseitig führen die hohlwegartigen Kellergassen aus dem Ort Richtung Niederösterreich und auf den Bisamberg zu den Weingärten hinaus. 1928 wurde Stammersdorf zur Marktgemeinde. 1938 wurde der Ort eingemeindet und gehört seither zum 21. Wiener Gemeindebezirk. Heute noch ist das dörfliche Ensemble gut erhalten und seine Strukturen sind erkennbar. An der Stammersdorferstraße sind Haken- und Zwerchhöfe gelegen, deren Hinteransicht von Hintauswegen mit Scheunen komplementiert das Ortsbild. <sup>DB13</sup>

### Strebersdorf

Der Ort wurde 1078 erstmalig als Strobesdorf, westlich des Nordwestbahn-Dammes an der Scheydgasse gelegen, erwähnt. Urkundliche Erwähnung findet Strebersdorf 1250/60 auch unter dem Namen Strobelinstitutorf. Etliche Überschwemmungen 1440 machten einen Standortwechsel und eine Neuanlage des Dorfes als Straßendorf am Fuße des Bisamberges notwendig. Doch sein neuer Standort bewahrten den Ort nicht vor feindlichen Einfällen der Türken, Ungarn und Schweden oder vor Überschwemmungen und Epidemien wie die Pest. Lange Zeit lag der wirtschaftliche Schwerpunkt bei Schafszucht und Weinbau. Zum Aufschwung kam es, als 1753 Strebersdorf das Recht zur Weinausschank erhielt. 1822 verwüstete ein Großfeuer den Ort gefolgt von einer Überschwemmung, die das Wasser eineinhalb Meter hoch im Ort ansteigen ließ. Durch die Donauregulierung 1970-75 kam es zu einem Ausbau der Infrastruktur und des gründerzeitlichen Siedlungswesens. Mit der Eingemeindung, der ehemaligen Niederösterreichischen Gemeinde, zum 21. Wiener Gemeinde Bezirk im Jahre 1911, bekam der Ort im darauf folgenden Jahr einen Anschluss an das elektrische Straßenbahnnetz. 1913 folgte dann auch der Anschluss an die Wiener Hochquellwasserleitung. Trotz der Siedlungstätigkeit der Spätgründerzeit konnte sich der Ort sein dörfliches Erscheinungsbild erhalten. Heute noch kann man das Straßen- und Wegenetz erkennen sowie die schmale längsgerichtete Parzellierung. Die Riemenparzellen sind mit typisch eingeschossigen Zwerch- beziehungsweise Hakenhöfe in geschlossener Bauweise bebaut. Weitere Entwicklungsimpulse folgen mit der Ortskernerweiterung und dem Ausbau des Marienheims zum Bildungsheim, sowie dem Bau des Schulkomplexes St. Josef samt neugotischer Kirche durch die Schulbrüder. <sup>DB13</sup>

### Groß Jedlersdorf

Das kleine Bauerndorf Vrliugestorf, welches früher eine selbstständige Ortsgemeinde war, lag einst an einem Donauarm und wurde 1150 erstmals erwähnt. Das Straßendorf entstand in einer Mulde eines verlandeten Donauarms. Der Ort wurde in den Jahren 1529, 1683 und 1809 mehrmals zerstört. 1714 wütete ein Feuer, das den Ort ebenfalls verwüstete. Die heute stark befahrene Brünner Straße verlief bis 1728 durch den Ort und wurde schließlich durch die Straßenregulierung unter Karl VI. verlegt. Die Bebauung veränderte sich. Wegen der wiederholten Zerstörungen durch Kriegshandlungen, vor allem 1809, konnte keine alte Bausubstanz erhalten werden. Heute wird der alte Ortskern von ebenerdigen Bauernhäusern, sogenannten Zwerchhöfen, dominiert sowie von Mietshäusern des Historismus. <sup>DB14</sup>

<sup>DB13</sup> [www.wien.gv.at/kulturportal/public/identifySz.aspx?id=ARCH.SZBPL\\_F.127848&mid=e6acaf08-e1a6-471b-9dfc-e16200f8a458&ftype=vienna:ARCH.SZBPL\\_F&g=dc646a43-bc62-417a-a522-f5ee56d6aa03&cid=dac72ac0-8e17-47c0-bf48-791e976e0e0f](http://www.wien.gv.at/kulturportal/public/identifySz.aspx?id=ARCH.SZBPL_F.127848&mid=e6acaf08-e1a6-471b-9dfc-e16200f8a458&ftype=vienna:ARCH.SZBPL_F&g=dc646a43-bc62-417a-a522-f5ee56d6aa03&cid=dac72ac0-8e17-47c0-bf48-791e976e0e0f), 21.11.2016 16:45  
[www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Stammersdorf\\_\(Vorort\)](http://www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Stammersdorf_(Vorort)), 21.11.2016 16:45

<sup>DB14</sup> [www.wien.gv.at/kulturportal/public/identifySz.aspx?id=ARCH.SZBPL\\_F.127850&mid=e6acaf08-e1a6-471b-9dfc-e16200f8a458&ftype=vienna:ARCH.SZBPL\\_F&g=dc646a43-bc62-417a-a522-f5ee56d6aa03&cid=225f613e-3eb8-452a-badb-a03f165fd610](http://www.wien.gv.at/kulturportal/public/identifySz.aspx?id=ARCH.SZBPL_F.127850&mid=e6acaf08-e1a6-471b-9dfc-e16200f8a458&ftype=vienna:ARCH.SZBPL_F&g=dc646a43-bc62-417a-a522-f5ee56d6aa03&cid=225f613e-3eb8-452a-badb-a03f165fd610), 21.11.2016 16:45  
[www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Strebersdorf](http://www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Strebersdorf), 21.11.2016 16:45

<sup>DB15</sup> [www.wien.gv.at/kulturportal/public/identifySz.aspx?id=ARCH.SZBPL\\_F.127846&mid=e6acaf08-e1a6-471b-9dfc-e16200f8a458&ftype=vienna:ARCH.SZBPL\\_F&g=dc646a43-bc62-417a-a522-f5ee56d6aa03&cid=12a5ead7-2020-4a6c-b386-af2c1f88e930](http://www.wien.gv.at/kulturportal/public/identifySz.aspx?id=ARCH.SZBPL_F.127846&mid=e6acaf08-e1a6-471b-9dfc-e16200f8a458&ftype=vienna:ARCH.SZBPL_F&g=dc646a43-bc62-417a-a522-f5ee56d6aa03&cid=12a5ead7-2020-4a6c-b386-af2c1f88e930), 21.11.2016 16:45  
[www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Großjedlersdorf](http://www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Großjedlersdorf), 21.11.2016 16:45



DB Abb. 291: Stammersdorf, Franziszeischer Kataster 1829, [www.wien.gv.at/kulturportal](http://www.wien.gv.at/kulturportal), 21.11.2016 16:45

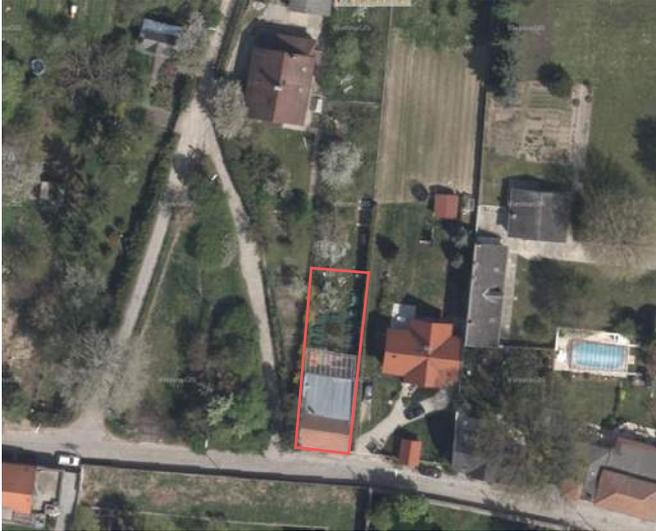


DB Abb. 292: Strebersdorf, Franziszeischer Kataster 1829, [www.wien.gv.at/kulturportal](http://www.wien.gv.at/kulturportal), 21.11.2016 16:45

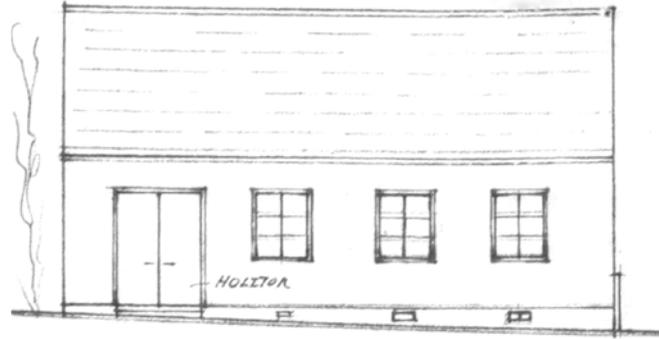


DB Abb. 293: Groß-Jedlersdorf, Franziszeischer Kataster 1829, [www.wien.gv.at/kulturportal](http://www.wien.gv.at/kulturportal), 21.11.2016 16:45

## Gebäude- und Betriebsinformationen\_Presshaus Stammersdorf



DB Abb. 294: Satellitenbild, Clessgasse 63, 2015, wien.gv.at/ma41datenviwer/public/, 21.11.2016 16:50



DB Abb. 295: Ansicht Straßenfront, 2005, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 296: Straßenfront, 2012, www.static.panoramio.com/photos/original/74510722.jpg, 21.11.2016 16:50

Name Presshaus Stammersdorf

Typ Presshaus

Schutzzone ja

Heuriger seit 2005

erbaut vor 1848

Denkmalschutz nein

Architekt unbekannt

Homepage [presshaus.wordpress.com](http://presshaus.wordpress.com)

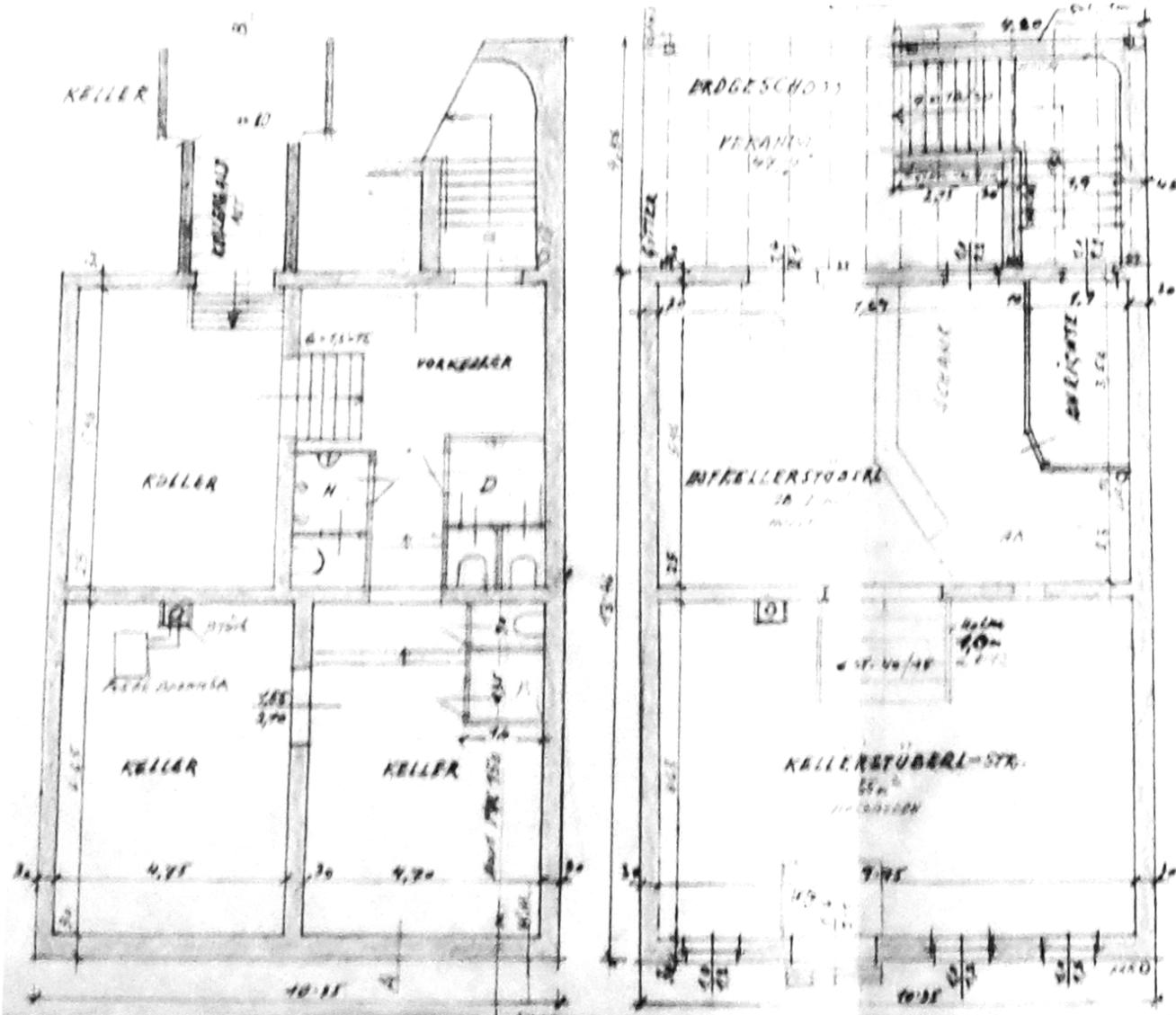
*Buschenschank*  
**Presshaus**

Geschichte des Heurigers:

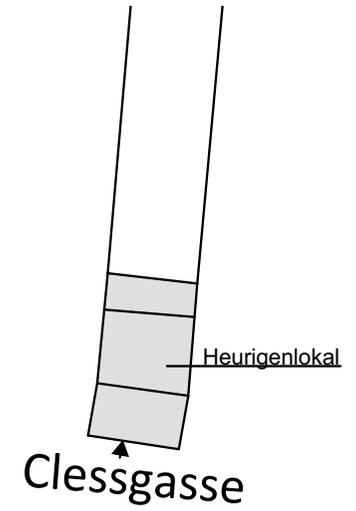
Am Standort der Buschenschank gab es bereits eine Kellerröhre mit Presshaus. Dieses wird jedoch 2005 teilweise abgerissen und erneut als Buschenschank erbaut. 2010 werden im Keller Scheidewände versetzt, das Presshaus gassenseitig vergrößert sowie ein Kellerabgang und ein Flugdach hergestellt. In Abweichung von den bestehenden Plänen wird 2013 auf die Herstellung einer Türöffnung im Stiegenhaus verzichtet.

## Baukonsens Bauakt Clessgasse 63, 1210 Wien Katastralgemeinde 01616 Grundstücksnummer 207/3 Einlagezahl 453

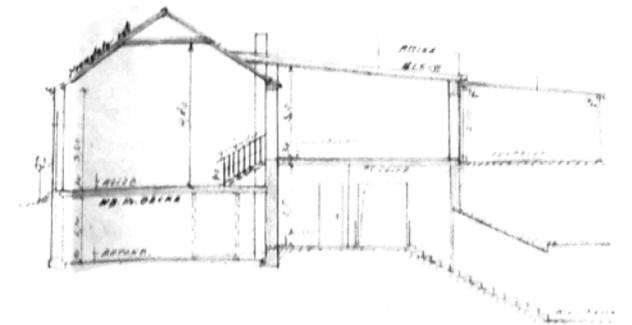
Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
13.10.2005	Plan	Ambros Steindl; Maria Hofbauer	Baum. Karl Ebinger	Plan über die Kellervergrößerung; UG Keller Keller Abort-Anlage u. Kellerhals zum bestehenden Weinkeller EG Stüberl Schank Anrichte Garten; Buschenschank 76m <sup>2</sup>
05.12.2005	Bescheid	-	-	Errichtung eines Buschenschanklokales, Baubewilligung für ein unterkellertes ebenerdiges Buschenschanklokal; Schmutzwässer werden in den Schmutzwasserkanal Clessgasse eingeleitet
02.10.2009	Bescheid	-	-	Stundung der Gehsteigerherstellung
03.2010	Plan	Ambros Steindl; Maria Hofbauer	Baum. Karl Ebinger	Plan über die Kellervergrößerung; UG Keller mit WC-Anlage Keller mit WC-Anlage, Keller Kellerhals Zugang zum Weinkeller EG Eingang mittig Kellerstüberl Kellerstüberl Schank Anrichte Veranda Treppe ins UG
18.08.2010	Plan	-	Baum. Karl Ebinger	Plan Weinkeller Steindl; Bestandsplan; UG Keller mit WC-Anlage Keller mit WC-Anlage, Keller Kellerhals Zugang zum Weinkeller EG Eingang mittig Kellerstüberl Kellerstüberl Schank Anrichte Veranda Treppe ins UG
18.08.2010	Bescheid	-	-	Abweichung vom bewilligten Bauvorhaben darin bestehend das im Keller Scheidewände versetzt werden; Baubewilligung für den Zubau der das Presshaus gartenseitig vergrößert sowie das Herstellen eines Kellerabganges und eines Flugdaches
18.02.2013	Bescheid	-	-	Abweichung vom bewilligten Bauvorhaben (1.Planwechsel) darin bestehend das die Türöffnung in das Stiegenhaus nicht ausgeführt wird; Baubewilligung Zubau Vergrößerung des Garderoben und Sanitärbereichs und Überdachung der anschließenden Terrasse



DB Abb. 298: Grundriss Untergeschoß und Erdgeschoß, 2010, Bauakt MA 37



DB Abb. 297: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung



DB Abb. 299: Schnitt, 2010, Bauakt MA 37

## Grafiken



DB Abb. 300: 3D Satellitenbild Clessgasse 63, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 301: Ansicht Presshaus, [www.heuteausgesteckt.at/sites/default/files/presshaus\\_front.jpg](http://www.heuteausgesteckt.at/sites/default/files/presshaus_front.jpg), 21.11.2016 16:50



DB Abb. 302: Buffet Presshaus, [www.heuteausgesteckt.at/sites/default/files/presshaus\\_buffet.jpg](http://www.heuteausgesteckt.at/sites/default/files/presshaus_buffet.jpg), 21.11.2016 16:50



DB Abb. 303: Weingarten Presshaus, [www.presshaus.wordpress.com](http://www.presshaus.wordpress.com), 21.11.2016 16:50



DB Abb. 304: Ansicht Presshaus, eigene Abbildung, 17.10.2016



DB Abb. 305: Satellitenbild, Stammersdorferstraße 14, 2015, wien.gv.at/ma41datenviewer/public/, 21.11.2016 16:55



DB Abb. 306: Ansicht Straßenfront, 1955, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 307: Straßenfront, 1997, www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez21/06944902.jpg, 21.11.2016 16:55

Name Buschenschank Familie Klager

Typ Gassenfronthaus und Zwerchhof

Schutzzone ja

Heuriger seit 1955

erbaut 1848-1918

Denkmalschutz nein

Architekt unbekannt

Homepage [www.weingutklager.at/weingutklager/heuriger.html](http://www.weingutklager.at/weingutklager/heuriger.html)

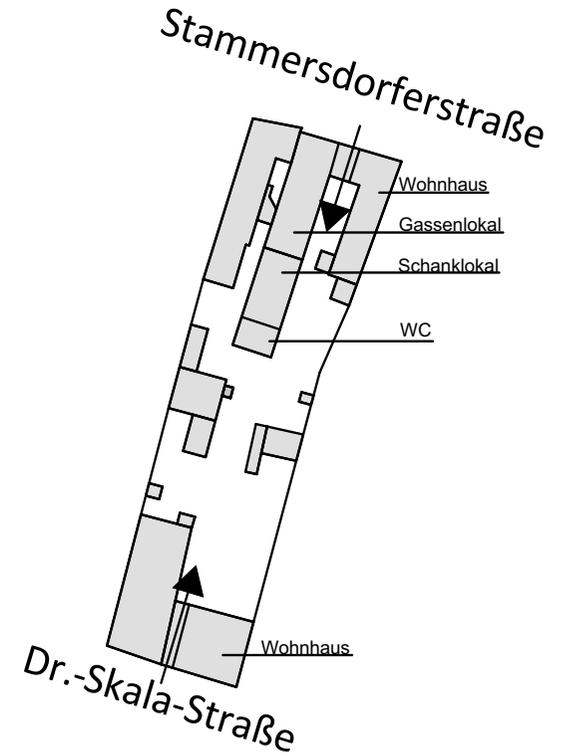
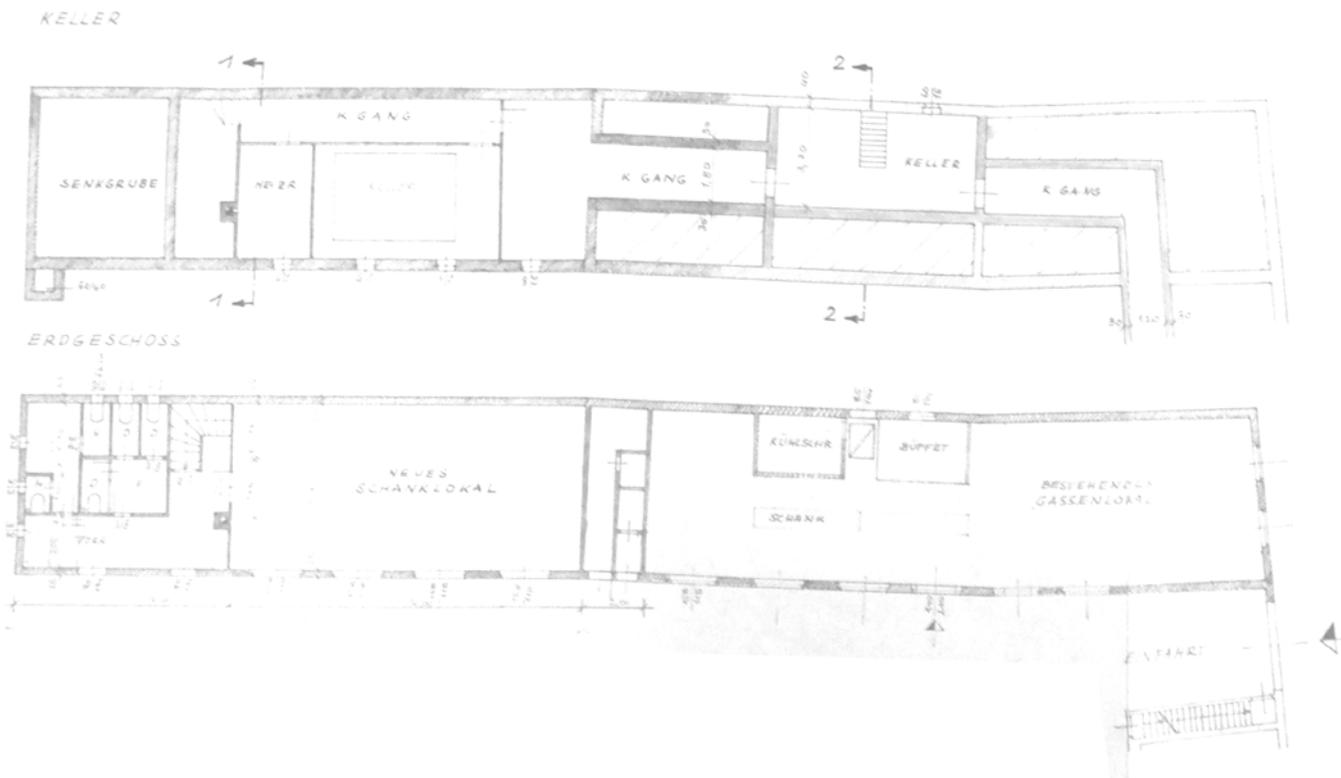
weingut  
gerhard klager

#### Geschichte des Heurigens:

Aus der Zeit der Erbauung ist nichts bekannt; der Bauakt beinhaltet Dokumente erst ab 1951. In diesem Jahr werden die beiden Seitentrakte wegen Baufällig- und Unbewohnbarkeit abgetragen und neu errichtet. Erst 1953 liegt ein weiterer Plan vor, in dem 7 Kleinwohnungen im Seitentrakt und Türöffnungen in der Feuermauer vermerkt sind. 1955 kommt es zum Wiederaufbau des Gassenfronthauses und der Seitentrakte. Der linke Bereich wird für Wohnzwecke und der rechte für ein Buschenschanklokal gewidmet. 1967 werden das Buschenschanklokal vergrößert, die Abort-Anlage geändert sowie im Wohnbereich Durchbrüche hergestellt. 1971 wird die Abort-Anlage der Buschenschank abgerissen und ein Zubau bestehend aus einem Schanklokal und einer Abort-Anlage hergestellt. Der Keller wird im selben Ausmaß anschließend an den bestehenden Keller erweitert. 1978 wird im rückwertigen Teil des Grundstücks, an der Dr.-Skala-Straße, ein einstöckiges unterkellertes Einfamilienhaus errichtet. Der Heurigen- und Weinbaubetrieb wird heute in der dritten Generation geführt, wobei den Grundstein dazu Franz Klager legte. 1990 übernehmen Gerhard und Hermi Klager den Betrieb.

## Baukonsens Bauakt Stammersdorferstraße 14, 1210 Wien Katastralgemeinde 01616 Grundstücksnummer .191 Einlagezahl 3334

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
07.05.1951	Bescheid	Barbara Reichl	-	Räumungsauftrag; Benützungsbewilligung aufgehoben
07.05.1951	Bescheid	-	-	Baugebrechen Räumungs- u. Abtragungsauftrag, linker und rechter Seitentrakt Baufällig kann nicht bewohnt werden Abbruch bzw. Wiederherstellung
19.04.1953	Bescheid	Fam. Klager	Stadtbaum. Karl Ebinger & Co.	Bauliche Abänderung; Baubewilligung für Türöffnungen in der Feuermauer
19.06.1953	Plan	Franz Wettli Klager	Stadtbaum. Karl Ebinger & Co.	Planskizze über die Adaptierungsarbeiten; Einfahrt Zimmer, Seitentrakt: Kab. Kab. Zimmer Zimmer Küche Küche Zimmer Zimmer Küche Küche Zimmer Zimmer (7 WE)
02.1955	Plan	Fam. Klager	Stadtbaum. Karl Ebinger & Co.	Plan für den Wiederaufbau des Hauses; Keller; EG Einfahrt links Zimmer Zimmer Vorzimmer Küche Speis Bad WC Kammer Waschküche Kammer, rechts Zimmer Buschenschank Lokal Abortanlage; neues Dach
25.02.1955	Bescheid	Fam. Klager	-	Baubewilligung für die Errichtung eines ebenerdigen gemauerten teils unterkellerten Vordergebäudes sowie daran anschließend 2 gemauerte Hintergebäude eine Wohnung und eine Weinschank (Buschenschank) enthaltend
22.02.1957	Bescheid	Fam. Klager	Stadtbaum. Karl Ebinger & Co.	Verlängerung der Vollendungsfrist auf 25.02.1959
18.02.1966	Befund	Franz Klager	Rauchfangkehrer Karl Riedel	Hauptbefund Rauchfänge 4 Waschkessel 1 Selch 1 Öfen 2 und Gasdurchlauferhitzer 1 keine Mängel
01.03.1966	Befund	Franz Klager	-	Befund über die Hauskanalisierung ; Senkgrube in die 2Aborte 3 Pißmuscheln entwässern, 2.Senkgrube Abort Küchenabwässer Brause, Seifenabscheider in Sickergrube entwässert Waschküche Bad Waschbecken; keine Mängel
02.1967	Plan	Fam. Klager	Arch. Baum. Karl Ebinger & Co.	Plan (für den Wiederaufbau des Hauses) für die Änderung der Abortanlage bei der Buschenschank; Einfahrt links Zimmer Zimmer Vorzimmer Küche Speis WC Bad Kammer Waschküche Kammer, rechts Buschenschankraum Saal Lokal Abort-Anlage
23.05.1967	Bescheid	-	-	Benützungsbewilligung für die geschaffene Wohnung und Weinschank und zur Kenntnisnahme der geringfügigen Änderungen
25.09.1968	Bescheid	-	-	Abteilung der Liegenschaft
14.07.1970	Bescheid	Franz Klager	-	Straßengrundübernahme
03.1971	Plan	Franz Klager	Arch. Baum. Karl Ebinger & Co.	Plan über die Erweiterung des Buschenschanklokales; UG Senkgrube Heizr. Kellerräume, EG Abortanlage neues Schanklokal bestehendes Gassenlokal mit Schank Kühlraum und Buffet (rechts von der Einfahrt)
04.05.1971	Bescheid	Fam. Klager	Arch. Baum. Karl Ebinger & Co.	Bauliche Herstellung; Bewilligung für die Errichtung eines unterkellerten Hintergebäudes an der rechten Grundgrenze beinhaltend ein Schanklokal und WC Anlagen; durch Abbruch der bestehenden WC-Anlage wird eine Verbindung zum Lokal geschaffen
08.02.1972	Befund	Franz Klager	-	Befund Ölzentralheizung
09.02.1972	Befund	Franz Klager	Arch. Baum. Karl Ebinger & Co.	Hauptbefund über den Umbau des Heurigenlokales; Rauchfänge 1 Entlüftung 1 Ölzentralheizungskessel 1; keine Mängel
24.07.1972	Daten	Franz Klager	-	Datenblatt Ölfeuerungsanlage
25.01.1973	Plan	Fam. Klager	Arch. Baum. Karl Ebinger & Co.	Pan Ölfeuerungsanlage
29.04.1974	Befund	Franz Klager	-	Kanalbefund über die Kanalisierung; betonierte Senkgrube in die die Abwässer von 5 Aborten sowie zwei Handwaschbecken direkt eingeleitet werden; keine Mängel
04.09.1974	Bescheid	Franz Klager	-	Benützungsbewilligung der geschaffenen Räume des Zubaus und zur Kenntnisnahme der geringfügigen Planabweichung (aufstellen einer Wand und somit Vergrößerung des Pisssoirs)
09.1975	Bescheid	-	-	Benützungsbewilligung der Ölfeuerungsanlage im Kellergeshoß
09.1975	Bescheid	Franz Klager	-	Heizöllagerung Betriebsbewilligung
17.03.1976	Bescheid	-	-	Gehsteigstundung
04.07.1978	Plan	Fam. Klager	Arch. Baum. Karl Ebinger & Co., Arch. Rudolf Höbinger	Plan zur Errichtung eines Einfamilienhauses an der Dr. Skala Straße; UG Kellerräume Heizraum Tankraum EG Einfahrt Küche WR Wohnzimmer Diele Windfang Bad Schlafzimmer Gästezimmer
31.08.1978	Plan	Fam. Klager	-	Teilungsplan
18.02.1979	Bescheid	Fam. Klager	Arch. Rudolf Höbinger	Baubewilligung für ein ebenerdiges teilweise unterkellertes Kleinhaus mit einer Wohnung; Zentralheizung im Keller
02.04.1980	Bescheid	Fam. Klager	-	Abteilung der Liegenschaft
22.04.1986	Befund	Fam. Klager	-	Kanalbefund keine Mängel
21.10.1986	Bescheid	-	-	Gehsteigstundung
12.02.1988	Bescheid	Fam. Klager	Arch. Rudolf Höbinger	Benützungsbewilligung für das neu geschaffene Kleinhaus und all seine Räume
17.04.1987	Befund	Franz Klager	Baum. Ebinger	Hauptbefund Wohnhaus Dr. Skala Straße keine Mängel
05.1994	Plan	Fam. Klager	HYDROBAU	Plan zur Errichtung eines Hauskanals beim Wohnhaus an der Dr. Skala Straße
18.05.1995	Bescheid	Fam. Klager	-	Bewilligung; Bauliche Herstellung einer neuen Hauskanalanlage aus PVC-Rohren und Anschluss an den Straßenkanal sowie auflassen der Senkgrube
21.09.1995	Befund	Fam. Klager	HYDROBAU	Kanalbefund der Hauskanalisierung, keine Mängel
01.12.1995	Bescheid	-	-	Wiederruf der Gehsteigstundung
13.12.1996	Bescheid	-	-	Gehsteigübernahme in die Erhaltung der Stadt Wien



DB Abb. 308: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung

Grafiken



DB Abb. 310: 3D Satellitenbild Stammersdorferstraße 14, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 311: Ansicht Klager, eigene Abbildung, 17.10.2016



DB Abb. 312: Blick in den Innenhof Klager, eigene Abbildung, 17.10.2016



DB Abb. 313: Gastraum Klager, [www.weingutklager.at](http://www.weingutklager.at), 21.11.2016 16:55



DB Abb. 314: Innenhof Klager, [www.weingutklager.at](http://www.weingutklager.at), 21.11.2016 16:55

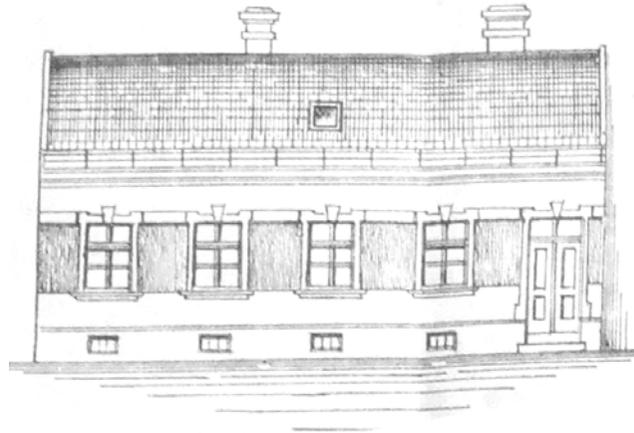


DB Abb. 315: Gastraum und Schank Klager, [www.weingutklager.at](http://www.weingutklager.at), 21.11.2016 16:55

## Gebäude- und Betriebsinformationen\_Winzerhof Leopold



DB Abb. 316: Satellitenbild, Stammersdorferstraße 18, 2015, wien.gv.at/ma41datenviewer/public/, 21.11.2016 17:00



DB Abb. 317: Ansicht Straßenfront, 1929, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 318: Straßenfront, 1997, www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez21/06945101.jpg, 21.11.2016 17:00

Name Winzerhof Leopold

Typ Wohn- und Wirtschaftsgebäude

Schutzzone ja

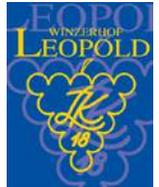
Heuriger vor 1975

erbaut 1945

Denkmalschutz nein

Stadtbaumeister Karl Ebinger

Homepage [www.winzerhof-leopold.at](http://www.winzerhof-leopold.at)

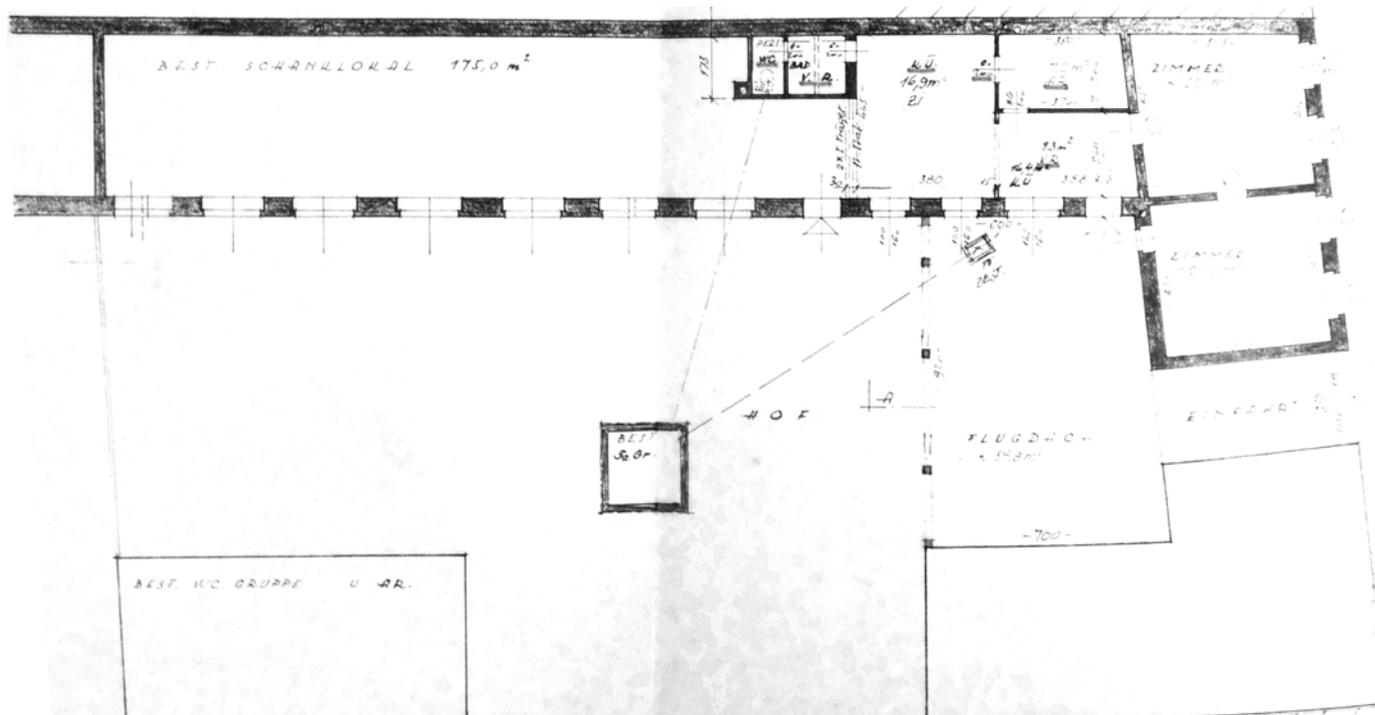


Geschichte des Heurigers:

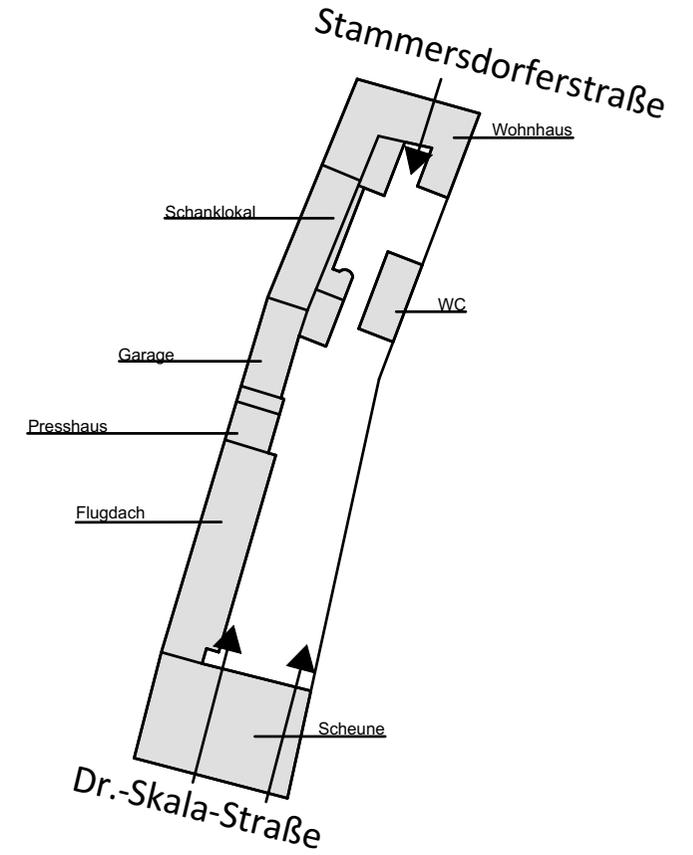
Ursprünglich 1929 als Wirtschaftshof erbaut wird die Struktur 1945 nach einem Fliegerbombenangriff neu errichtet. Der wieder aufgebaute Hof widmete sich bis 1975 der Viehwirtschaft. Mit dem Ausbau des Obergeschoßes im Seitentrakts erfolgt 1975 im Erdgeschoß die Widmung eines Schankbereichs. Die Stallungen sind zu diesem Zeitpunkt noch vorhanden. 1979 wird der Schankbereich umgebaut und ein Flugdach im Anschluss an das Vordergebäude errichtet. 1983 wird eine Fertigteildecke in der Scheune eingezogen. 1991 erfolgt die Aufassung der Senkgruben .

## Baukonsens Bauakt Stammersdorferstraße 18, 1210 Wien Katastralgemeinde 01616 Grundstücksnummer .103/2 Einlagezahl 84

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
1898	Plan	Franz Klager	Zimmerm. Johann Bohrn	Plan über den Zubau eines gezimmerten Scheuers mit Ziegeldach an den bestehenden Scheuer
02.02.1914	Plan	Magdalena Klager	Maurerm. Martin Eckellner?	Plan zur Erbauung einer gemauerten Scheune im hinteren Bereich des Grundstückes
27.02.1914	Bescheid	Magdalena Klager	-	Baubewilligung für den Neubau eines gemauerten Scheuers
30.09.1929	Plan	Fam. Weissmann	Stadtbaum. Karl Ebinger	Plan zur Erbauung eines Wohnhauses; Keller Kellerr. Waschküche Sickergrube Senkgrube Parterre Eingang Küche Abort Cabin Zimmer DB Bodenraum
22.07.1945	Plan	Fam. Klager	Stadtbaum. Arch. Josef Wyborny	Plan zur Erbauung eines Wirtschafts- und Stallgebäudes an Stelle der durch Fliegerbombenangriffe zerstörten Objekte; Südansicht Schnitt Grundriss UG; UG Vorratskeller Kellerräume 2 Senkgruben
22.07.1945	Plan	Fam. Klager	Stadtbaum. Arch. Josef Wyborny	Plan zur Erbauung eines Wirtschafts- und Stallgebäudes an Stelle der durch Fliegerbombenangriffe zerstörten Objekte; Schnitt Grundriss; Magdzimmer Knechtzimmer Treppe Treppe 2 Aborte Hühnerstall Schweinestall Futterkammer Rinderstall Pferdestall Durchfahrt Wagenremise Mistgrube Senkgrube Wirtschaftshof
24.07.1945	Plan	Fam. Klager	Stadtbaum. Arch. Wyborny	Plan zur Erbauung eines Wirtschafts- und Stallgebäudes an Stelle der durch Fliegerbombenangriffe zerstörten Objekte; Schnitte und Situation; Neubau zwischen Scheuer und Vordergebäude,
19.02.1946	Bescheid	-	-	Bauliche Herstellung; Bewilligung für die Erbauung eines neuen ebenerdigen Wirtschaftsgebäudes an Stelle des durch den Krieg zerstörten; beinhaltend Knechtzimmer Abortgruppe Hühnerstall Magdzimmer Schweinestall Futterkammer (l 26,65m t 5,35m); ferner soll Errichtet werden ein gemauertes ebenerdiges zum Teil unterkellertes Stallgebäude beinhaltend Pferdestall Rinderstall Durchfahrts- und Wagenremise Vorratskeller Schüttboden
12.1946	Plan	Fam. Klager Landwirt	Stadtbaum. Arch. Wyborny	Plan zur Erbauung eines Wirtschafts- und Stallgebäudes an Stelle der durch Fliegerbombenangriffe zerstörten Objekte; Schnitte Situation und Grundriss;
30.09.1947	Bescheid	-	-	Planwechsel; Bewilligung der Änderung, der geplante Quertrakt des Wirtschaftsgebäudes wurde nicht ausgeführt, die Räume wurden in einem Hofflügeltrakt an der rechten Grundgrenze untergebracht, an der linken Grundgrenze wird ein gemauerter Kleintierstall mit Flachdach errichtet
12.1946	Plan	Fam. Klager Landwirt	Stadtbaum. Arch. Josef Wyborny	Auswechslungsplan zur Erbauung eines Wirtschafts- und Stallgebäudes an Stelle der durch Fliegerbombenangriffe zerstörten Objekte; Schnitte Situation und Grundriss; Rinderstall Futterraum Pferdestall Futterküche Stall Aborte Mist Jauchegrube Traktor Wagenremise landwirtschaftliche Maschinen Getreidescheuer, Hühnerstall gegenüberliegende Seite; Keller neu
05.04.1950	Bescheid	Fam. Klager	Stadtbaum. Arch. Josef Wyborny	Benützungsbewilligung des wiederaufgebauten Wirtschaftsgebäude
02.09.1952	Plan	Fam. Klager	Baum. Arch. Josef Wyborny	Plan über die Erweiterung des Schweinestalles; rechter Seitentrakt; Ansichten Grundrisse Situation
02.02.1953	Bescheid	Fam. Klager	-	Baubewilligung für die Errichtung eines gemauerten Schweinestalls mit Oberboden über der bestehenden Jauchegrube sowie die Herstellung einer Düngergrube
13.05.1953	Bescheid	Fam. Klager	Baum. Arch. Josef Wyborny	Benützungsbewilligung für den Schweinestall
16.07.1971	Bescheid	-	-	Baubewilligung für die Ölfeuerungsanlage
18.07.1971	Plan	Leopold Klager	Arch. Baum. Karl Ebinger & CO.	Plan für die Errichtung einer Vollautomatischen Ölfeuerungsanlage samt Öllagerung
01.1973	Plan	Fam. Klager	Arch. Baum. Karl Ebinger & CO.	Plan über den Zubau an der Scheune;
26.11.1973	Bescheid	-	-	Zubau; Bewilligung zum Ausbau der Scheune bis zur Grundgrenze
02.1975	Plan	Fam. Klager	Arch. Baum. Karl Ebinger & CO.	Plan über die Aufstockung des Hoftraktes und unterkellern des Flugdaches; Grundrisse Schnitte Lage Ansicht; UG Kellerräume; EG bestehender Schweinestall Futterk. VR Treppe ins OG bestehendes Schanklokal; Bad VR Zimmer, OG Links Stube Küche AR WC Garderobe rechts Wohnzimmer Zimmer Diele Zimmer Zimmer; Dachboden
17.02.1978	Bescheid	Fam. Klager	Arch. Baum. Karl Ebinger & CO.	Teil-Benützungsbewilligung für den geschaffenen Stockaufbau und zur Kenntnisnahme der geringfügigen Planabweichungen
20.02.1978	Bescheid	Fam. Klager	Arch. Baum. Karl Ebinger & CO.	Fristverlängerung der Baubewilligung; Bauherstellung eines Presshauses und die Unterkellerung des bestehenden Flugdaches, Nachfrist 31.12.1978
07.1979	Plan	Fam. Klager	Arch. Baum. Karl Ebinger & CO.	Plan über den Umbau am Vordergebäude; bestehendes Schanklokal, WC VR, Küche AR VR Zimmer Zimmer Einfahrt Flugdach (im Hof)
03.03.1980	Bescheid	-	-	Bauliche Änderung und Zubau; Errichtung eines Flugdaches; bestehende Küche aufgelassen zu VR; Zimmer in Küche; Bad zu Abort VR
15.02.1982	Bescheid	Fam. Klager	Arch. Baum. Karl Ebinger & CO.	Fristverlängerung der Baubewilligung; Errichtung eines Zubaus und Bauabänderungen, Nachfrist bis 31.12.1982
23.06.1983	Plan	Fam. Klager	Arch. Baum. Karl Ebinger & CO.	Plan über die bauliche Abänderung in der Scheune
23.06.1983	Bescheid	-	-	Bauliche Herstellung; Bewilligung des Einzuges einer Stahlbetonzwischendecke in der Scheune durch Aufstellung von zwei Stahlbetonsäulen
18.10.1983	Statik	Klager	Arch. Baum. Karl Ebinger & CO.	Statische Berechnung der Scheune; Einbau einer Zwischendecke
04.05.1983	Bescheid	Fam. Klager	Arch. Baum. Karl Ebinger & CO.	Fristverlängerung der Baubewilligung; Errichtung eines Zubaus und Bauabänderungen, Nachfrist bis 31.12.1984
24.02.1984	Bescheid	Fam. Klager	Arch. Baum. Karl Ebinger & CO.	Bauliche Änderungen und Zubau; Baubewilligung für die Aufstockung des an der rechten Grundgrenze gelegenen Flügelbaus sowie die Unterkellerung des Flugdaches
30.05.1986	Bescheid	Fam. Klager	Arch. Baum. Karl Ebinger & CO.	Endbenützungsbewilligung für da geschaffene Presshaus sowie den Keller
1990	Plan	Fam. Klager	HYDRO Bauges.	Plan für die Errichtung eines Hauskanalanschlusses; rechts Zimmer Zimmer Küche VR AR Schanklokal; Treppe OG Futterk. Stall; gegenüber Abort-Anlage
04.01.1991	Bescheid	-	-	Bauliche Herstellung des Hauskanalanschlusses; Bewilligung für die Herstellung einer Hauskanalanlage aus PVC-Hart-Rohren und die Auffassung der Senkgrube



DB Abb. 320: Grundriss Erdgeschoß, 1979, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 319: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung

## Grafiken



DB Abb. 321: 3D Satellitenbild Stammersdorferstraße 18, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 322: Ansicht Leopold, eigene Abbildung, 17.10.2016



DB Abb. 323: Innenhof Leopold, [www.winzerhof-leopold.at](http://www.winzerhof-leopold.at), 21.11.2016 17:00



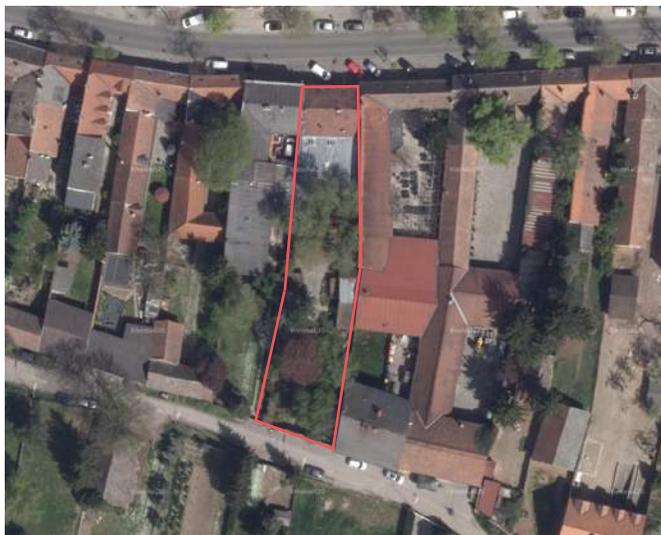
DB Abb. 324: Buffet Leopold, [www.winzerhof-leopold.at](http://www.winzerhof-leopold.at), 21.11.2016 17:00



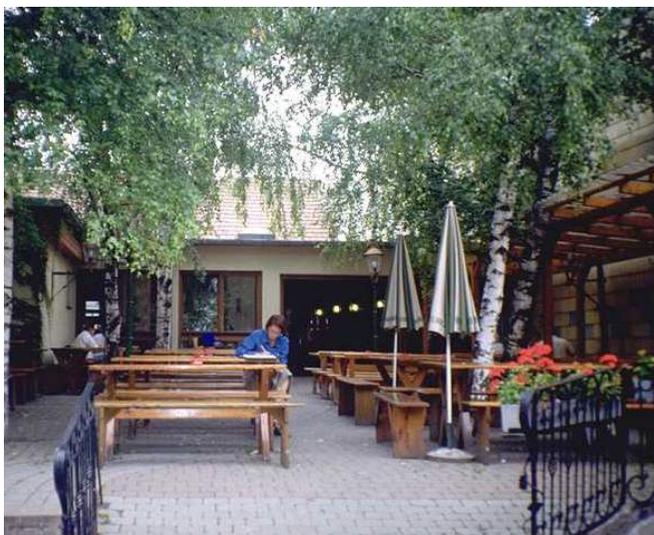
DB Abb. 325: Gaststube Leopold, [www.winzerhof-leopold.at](http://www.winzerhof-leopold.at), 21.11.2016 17:00



DB Abb. 326: Gaststube Leopold, [www.winzerhof-leopold.at](http://www.winzerhof-leopold.at), 21.11.2016 17:00



DB Abb. 327: Satellitenbild, Stammersdorferstraße 76, 2015, wien.gv.at/ma41datenviewer/public/, 21.11.2016 17:00



DB Abb. 328: Ansicht Gartenfront, 1997, www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez21/10267402.jpg, 21.11.2016 17:00



DB Abb. 329: Straßenfront, 1997, www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez21/10267403.jpg, 21.11.2016 17:00

Name Weingut und Heuriger Fritsch-Wanderer

Typ Gassenfronthaus und Zwerchhof

Schutzzone ja

Heuriger seit 1953

erbaut 1860-1883

Denkmalschutz nein

Architekt unbekannt

Homepage [www.fritsch-wanderer.at/Startseite.html](http://www.fritsch-wanderer.at/Startseite.html)

Geschichte des Heurigers:

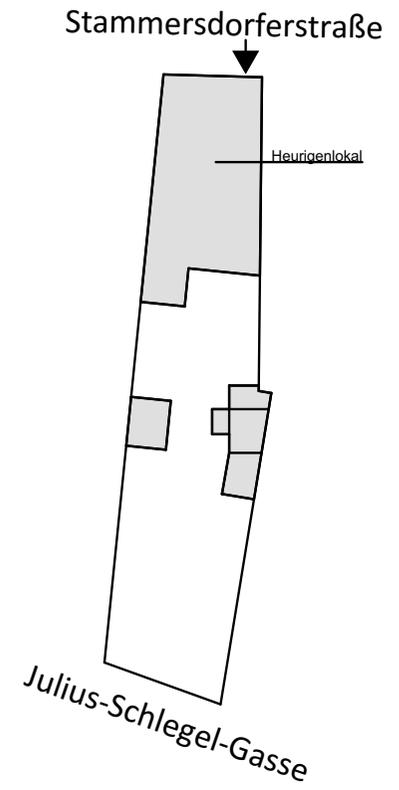
Das Gebäude ist wahrscheinlich in der Periode zwischen 1860 und 1883 erbaut worden. Die Nutzung als Heuriger erfolgt ab 1953. Genauer ist nicht bekannt, da Pläne nur zu Nr. 25 (auch im Besitz der Familie Fritsch-Wanderer), nicht aber für dieses Objekt vorhanden sind. Die Einfahrt wurde zu einem Vorraum umgebaut und im Vordergebäude sind Küche, Schank und Stüberl situiert. Seitdem Johann Fritsch den Grundstein für den Weinbau der Familie legte, betreibt diese ihn auf einer Anbaufläche von 15 Ha. Ihm folgten Brigitte und Rudolf Wanderer und ihre Nachkommen, Karin und Peter Wanderer.



## Baukonsens Bauakt Stammersdorferstraße 25, 1210 Wien Katastralgemeinde 01616 Grundstücksnummer .61 Einlagezahl 3905

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
04.1970	Plan	Leopoldine Johann Fritsch Landwirt u. Weinhauer	Arch. Baum. Karl Ebinger & CO.	Plan über den Zubau und die Adaptierung; Grundriss Ansicht Schnitt Lage; EG Einfahrt Zimmer Zimmer Veranda Stube Küche Speisek. Bad AR Treppe; Senkgrube und Sickergrube neu Beton
27.07.1970	Bescheid	-	-	Wohnhaus mit Hof und Wirtschaftsgebäude; bauliche Herstellung und Abänderung; Aufstellung einer Mauer und Überdeckung der Einfahrt, Hofseitig an das Vordergebäude wird eine Veranda zugebaut; Änderung der Raumeinteilung im Seitentrakt bis zur Bodenstiege, Herstellung einer Senk- u. einer Sickergrube
17.03.1976	Bescheid	Leopoldine Johann Fritsch	Arch. Baum. Karl Ebinger & CO.	Benützungsbewilligung der geschaffenen bzw. abgeänderten Räume und zur Kenntnisnahme der geringen Planabweichungen
14.07.1977	Bescheid	-	-	Baubewilligung der Gehsteigauf- u. -überfahrt
1990	Plan	Leopoldine Johann Fritsch	Carsen Bauges.	Plan für die Errichtung eines Hauskanalanschlusses;
05.08.1991	Bescheid	-	-	Bauliche Herstellung eines Kanalanschlusses; Bewilligung für die Herstellung einer Hauskanalanlage aus PVC-Hart-Rohren und die Senkgrube wird in eine Putzkammer umgebaut
21.10.1996	Befund	Brigitte Wanderer	Carsen Bauges.	Kanalbefund für die Hauskanalisierung; keine Mängel
20.07.2004	Bescheid	-	-	Abteilung der Liegenschaften

Der zu dem Grundstück, bei der MA 37 Gebietsgruppe Ost, aufliegende Bauakt betrifft nur das Weingut der Familie Fritsch-Wanderer auf Nr. 25.



DB Abb. 330: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung

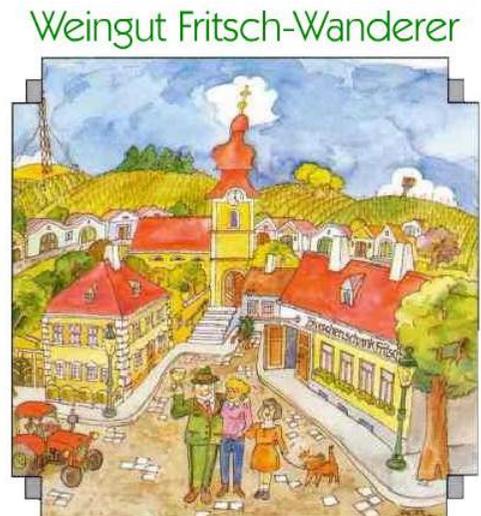
## Grafiken



DB Abb. 331: 3D Satellitenbild Stammersdorferstraße 76, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 332: Ansicht Fritsch, eigene Abbildung, 17.10.2016



DB Abb. 333: Logo Fritsch-Wanderer, [www.fritsch-wanderer.at](http://www.fritsch-wanderer.at), 21.11.2016 17:00



DB Abb. 334: Schank Fritsch-Wanderer, [www.farm8.staticflickr.com/7086/7170581396\\_be7009d272\\_b.jpg](http://www.farm8.staticflickr.com/7086/7170581396_be7009d272_b.jpg), 21.11.2016 17:00



DB Abb. 335: Eingang Fritsch-Wanderer, [www.restauranttester.at/comment\\_review.php?revid=36818](http://www.restauranttester.at/comment_review.php?revid=36818), 21.11.2016 17:00

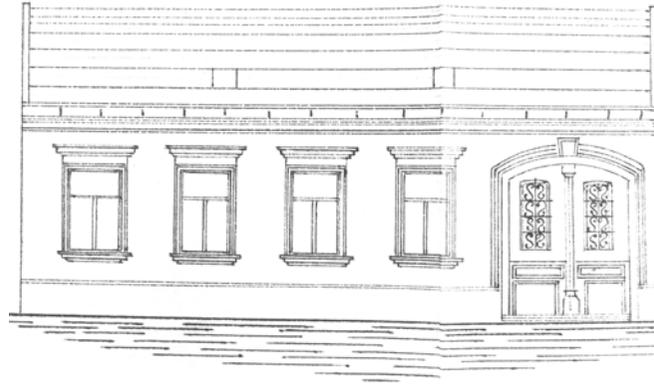


DB Abb. 336: G'spritzer im Gastgarten Fritsch-Wanderer, [www.farm8.staticflickr.com/7060/6977447008\\_752f70ef0d\\_b.jpg](http://www.farm8.staticflickr.com/7060/6977447008_752f70ef0d_b.jpg), 21.11.2016 17:00

## Gebäude- und Betriebsinformationen\_Weinhof Sammer



DB Abb. 337: Satellitenbild, Stammersdorferstraße 87, 2015, wien.gv.at/ma41datenviewer/public/, 21.11.2016 17:05



DB Abb. 338: Ansicht Straßenfront, 1901, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 339: Straßenfront, 1997, www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez21/06955103.jpg, 21.11.2016 17:05

Name Weinhof Sammer

Typ Gassenfronthaus und Zwerchhof

Schutzzone ja

Heuriger seit 1967

erbaut 1848-1918

Denkmalschutz nein

Architekt unbekannt

Homepage [www.weinhof-sammer.at](http://www.weinhof-sammer.at)

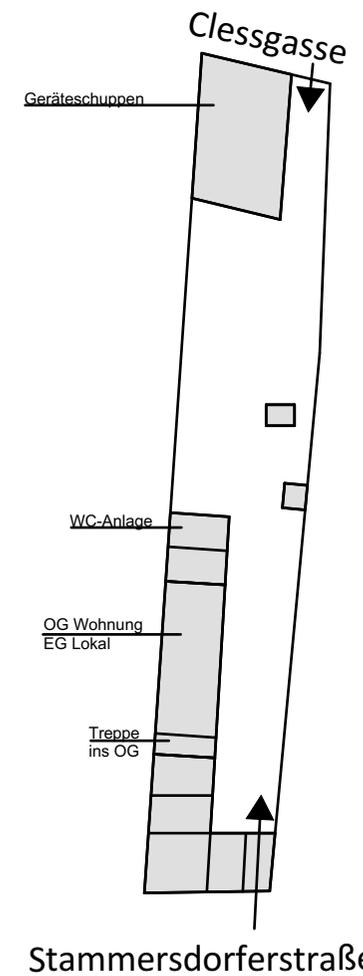
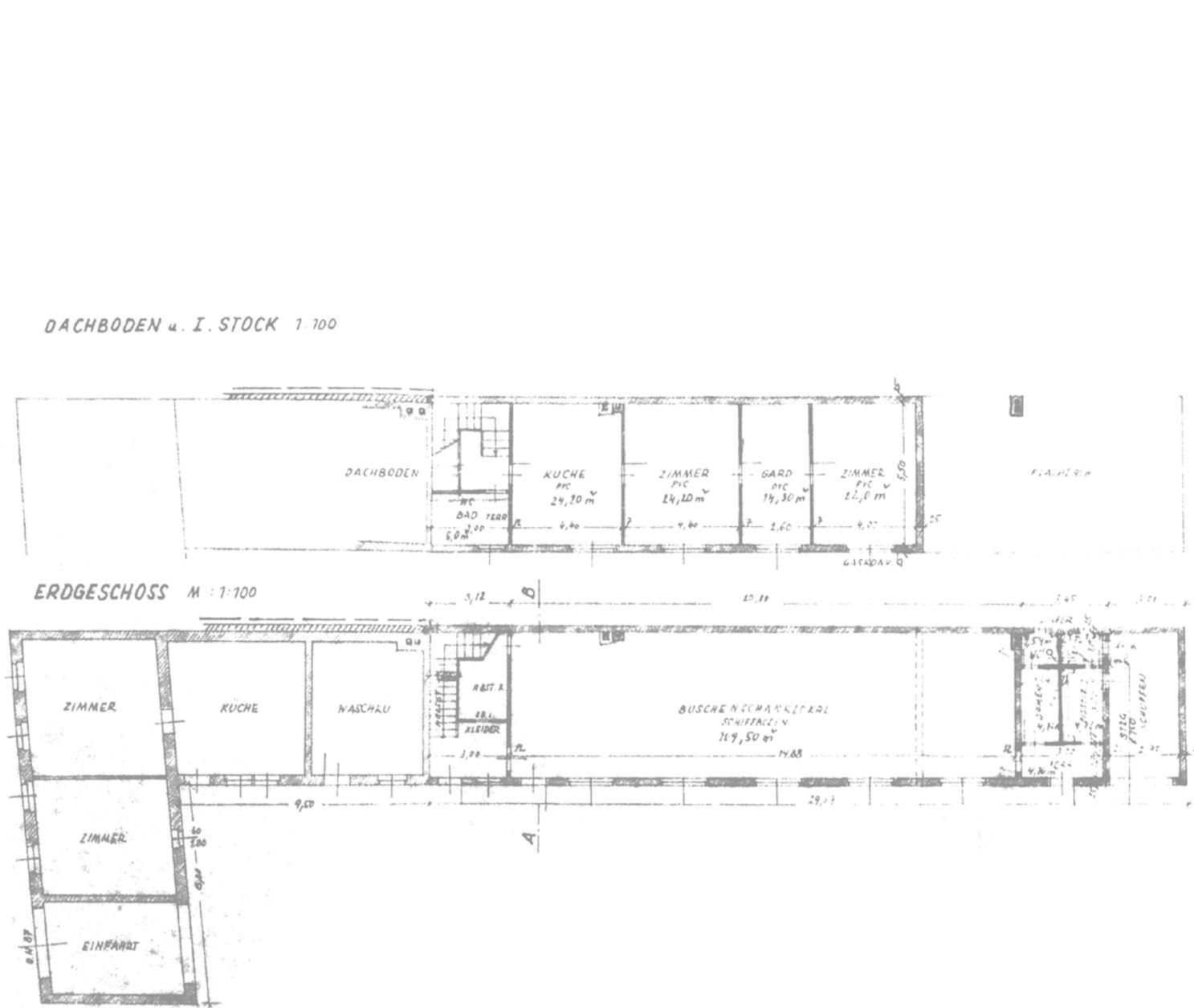


Geschichte des Heurigers:

Das ursprüngliche Gebäude wird vermutlich zwischen 1848 und 1918 erbaut. Auf den ersten Plänen des Bauaktes zur Erbauung einer Scheune aus 1888, ist ein Gassenfronthaus und ein Seitentrakt bereits vorhanden. Das Gassenfronthaus wird 1901 neu hergestellt. 1966 und 1967 erfolgt dann der Zubau einer Buschenschank mit Abort-Anlage und Schuppen sowie einer Kleinwohnung. 1968 wird die Benutzungsbewilligung für den Buschenschank erteilt. 1974 wird ein Flugdach für die Weinbaugeräte hergestellt, jedoch sieht man von diesem Plan wieder ab und errichtet stattdessen eine Einfriedungsmauer an der Clessgasse. Erst 1977 wird dann das Flugdach hergestellt. 1989 folgt die Herstellung eines Hauskanals. 1992 stehen mit der Aufstellung eines Außenwandofens im Zeichen der letzten baulichen Maßnahmen. Seit Anfang 1930 steckt die Familie Sammer in Stammersdorf aus, anfangs jedoch bei Michael Sammer Senior in der Kellergasse 49. Sein Sohn Michael Sammer, errichtete dann die Buschenschank am heutigen Standort in der Stammersdorfer Straße 87. Seit 1996 wird der Familienbetrieb von Franz Sammer geführt der seit seinem 14. Lebensjahr die Weine des Hauses selbst keltert. Er besuchte die Landwirtschaftliche Fachschule in Gumpoldskirchen um den circa vier Hektar großen Betrieb fachkundig betreuen zu können.

## Baukonsens Bauakt Stammersdorferstraße 87, 1210 Wien Katastralgemeinde 01616 Grundstücksnummer .13 Einlagezahl 45

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
1888	Plan	M. Haas	-	Plan zur Errichtung eines Scheuers
03.06.1901	Bescheid	-	-	Bewohnung- und Benützungsbewilligung des Umbaus (am26.05.1901 vollendet)
03.1901	Plan	Ambros Haas	Maurerm. Martin Ekelhart	Plan über die Umbauung eines Wohnhauses; EG Vordergebäude neu Einfahrt Zimmer Zimmer Küche
09.1966	Plan	Michael Sammer	Arch. Baum. Karl Ebinger & CO.	Plan über den hofseitigen Zubau; EG anschließend an Küche Waschküche Errichtung Treppe OG Buschenschanklokal Abort-Anlage Schupfen, OG Bad Küche Zimmer Gard. Zimmer
18.11.1966	Bescheid	-	-	Baulicher Herstellung Zubau; an der linken Grundgrenze soll ein einstöckiges gemauertes nicht unterkellertes Hintergebäude mit einer Buschenschank Abort-Anlagen und Schupfen im EG und einer Kleinwohnung im OG
18.11.1966	Statistik	Michael Sammer	-	Nicht landw. Wohnhaus, Anbau(Zubau) und Stockwerksaufbau, Hofseitig Zubau (Hintergebäude) EG Buschenschanklokal Aufstockung 1.Stock Wohnung
09.06.1967	Befund	Michael Sammer	-	Befund über die hergestellte Hauskanalisierung, eine Senkgrube in die 2 Aborte 3 Pissmuscheln 1 Waschbecken entwässern, eine Senkgrube in die 1 Abort 1 Küchenabwasch 1 Bad 1 Waschbecken entwässern; keine Mängel
18.07.1967	Befund	Michael Sammer	-	Hauptbefund des Zubaus mit Buschenschank und Wohnung im Hoftrakt,4 Rauchfänge 1 Ofen, keine Mängel
25.06.1968	Bescheid	Michael Sammer, Magdalena Haas	Arch. Baum. Karl Ebinger & CO.	Benützungsbewilligung des geschaffenen Zubaus beinhaltend Buschenschank Abortanlage und Wohnung sowie zur Kenntnisnahme der geringfügigen Planabweichung
30.04.1969	Bescheid	-	-	Abteilung der Liegenschaft
05.1974	Plan	Michael Sammer	Arch. Baum. Karl Ebinger & CO.	Plan über das Einfriedungsmauerwerk
05.1974	Plan	Fam. Sammer, Magdalena Haas	Arch. Baum. Karl Ebinger & CO.	Plan über das Flugdach für Landwirtschafts- u. Weinbaugeräte
01.08.1974	Bescheid	-	-	Herstellung einer fundierten Einfriedung an der Clessgasse und Abtragung der baufälligen Holzscheune
13.04.1977	Bescheid	-	-	Bauliche Herstellung; Baubewilligung für ein an der Hofseite offene Einstellmöglichkeit für landwirtschaftliche Geräte, unter Verwendung der Einfriedungsmauer
10.1977	Plan	Michael Leopoldine Sammer, Magdalena Haas	Arch. Baum. Karl Ebinger & CO.	Plan über das Flugdach für Landwirtschafts- u. Weinbaugeräte; Situierung an der Clessgasse
12.07.1978	Bescheid	-	-	Abweichung von der Baubewilligung; Flachdach zu Satteldach über Lagerraum und andere Eindeckung (Eternit-Rustika)
18.07.1979	Bescheid	-	-	Gehsteigstundung
08.05.1979	Bescheid	Leopoldine Sammer, Magdalena Haas	Arch. Baum. Karl Ebinger & CO.	Benützungsbewilligung für die geschaffenen Lagerräume für Geräte
08.1989	Plan	Leopoldine Sammer	Arch. Baum. Karl Ebinger & CO.	Plan für den Hauskanalanschluss; ab Treppe OG Lokal Abortanlage
20.12.1989	Bescheid	-	-	Bauliche Herstellung Hauskanalanschluss; Bewilligung für die Herstellung einer Hauskanalanlage aus PVC-Hart-Rohren und die Auflassung der Senkgrube
13.03.1990	Befund	Leopoldine Sammer	Swietelsky Bausges.	Kanalbefund über die hergestellte Hauskanalisierung; keine Mängel
1992	Foto	-	-	Fassade Fenster Fahrrad Dach Tür/Tor
14.04.1992	Gesuch	Leopoldine Sammer	Koppi & Krapecz Gas-Wasser Heizung GesmbH	Ansuchen um Aufstellung eines gasbeheizten Außenwandofens



DB Abb. 340: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung

DB Abb. 341: Grundriss Erdgeschoß und Obergeschoß, 1979, Plan Bauakt MA 37

## Grafiken



DB Abb. 342: 3D Satellitenbild Stammersdorferstraße 87, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 343: Ansicht Sammer, eigene Abbildung, 17.10.2016



DB Abb. 344: Eingang Sammer, [http://www.energieinbewegung.at/wien-stadtwanderweg5\\_htm\\_files/45.jpg](http://www.energieinbewegung.at/wien-stadtwanderweg5_htm_files/45.jpg), 21.11.2016 17:05



DB Abb. 345: Wirtschaftshof Sammer, [www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez21/06955101.jpg](http://www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez21/06955101.jpg), 21.11.2016 17:05



DB Abb. 346: Innenhof Sammer, [www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez21/06955102.jpg](http://www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez21/06955102.jpg), 21.11.2016 17:05

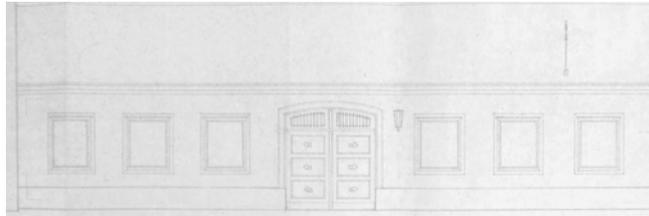


DB Abb. 347: Innenhof Sammer, [www.s3-media1.fl.yelpcdn.com/bphoto/WuIMFcX-XQ0zwcEyGp1hWw/ls.jpg](http://www.s3-media1.fl.yelpcdn.com/bphoto/WuIMFcX-XQ0zwcEyGp1hWw/ls.jpg), 21.11.2016 17:05

## Gebäude- und Betriebsinformationen\_Heuriger Wienerger



DB Abb. 348: Satellitenbild, Stammersdorferstraße 78, 2015, wien.gv.at/ma41datenviewer/public/, 21.11.2016 17:05



DB Abb. 349: Ansicht Straßenfront, 1960, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 350: Straßenfront, 1997, www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez21/06948004.jpg, 21.11.2016 17:05

Name Heuriger Wienerger

Typ Gassenfronthaus und Zwerchhof

Schutzzone ja

Heuriger seit 1949

erbaut 1848-1918

Denkmalschutz nein

Architekt unbekannt

Homepage [www.heuriger-wienerger.at](http://www.heuriger-wienerger.at)

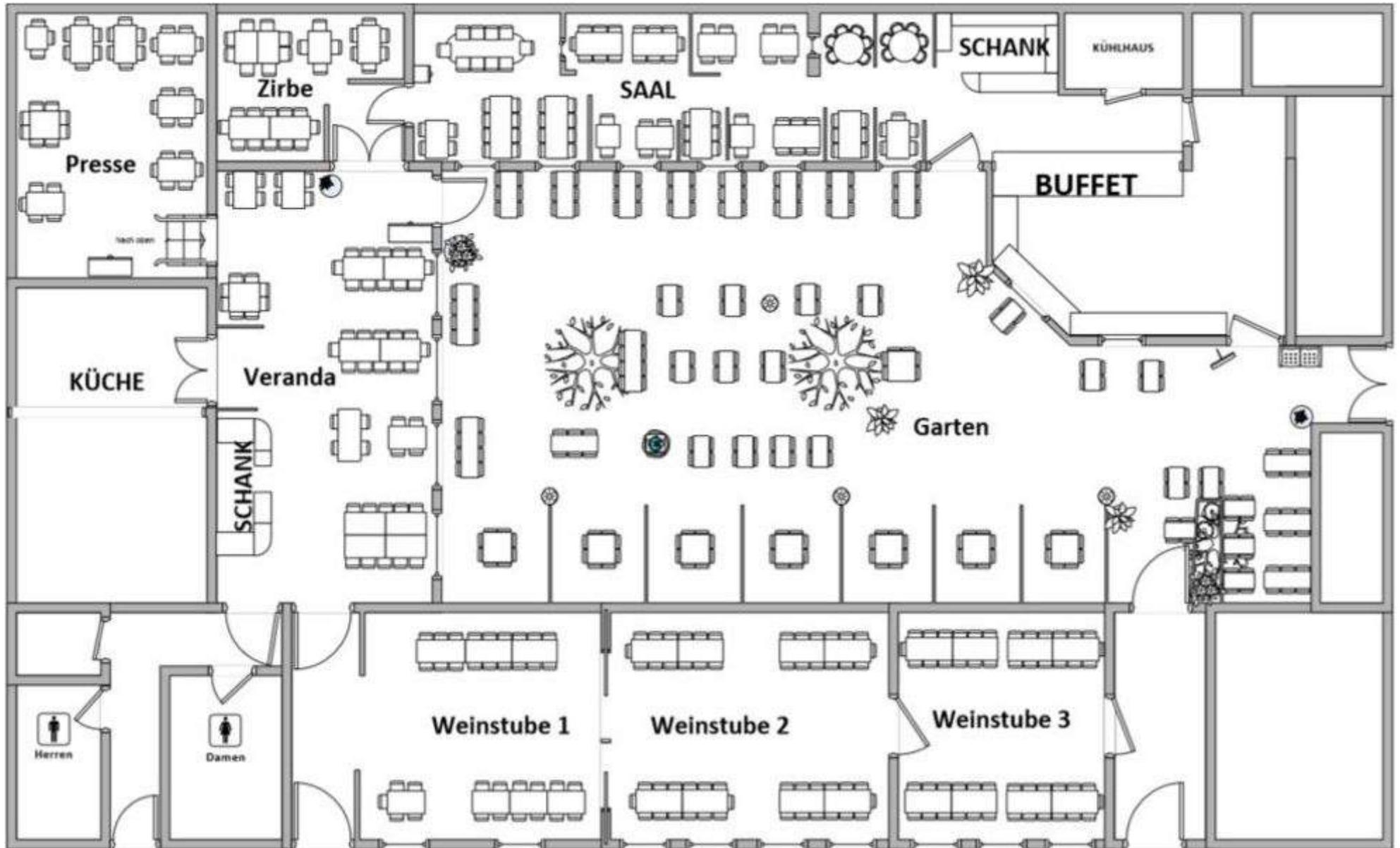


Geschichte des Heurigers:

Pläne zu der Gebäudestruktur sind ab 1900 zum Zubau eines Wirtschaftstraktes vorhanden. Im Bestand ist zu dieser Zeit ein Wohnhaus verzeichnet, das vermutlich in der Bauperiode zwischen 1848 und 1918 entstanden ist. Der Wirtschaftstrakt beinhaltet eine Wagenremise, einen Kuhstall, einen Pferdestall, eine Waschküche, ein Zimmer und eine Küche mit angeschlossener Speis. Aus 1904 existiert einen Plan für den Zubau einer Küche und eines Zimmers im bestehenden Seitentrakt. Ab 1949 wird - vermutlich im Seitentrakt - regelmäßig ausgesteckt und in weiterer Folge auch umgebaut. Zwischen 1956 und 1962 wird dann das Buschenschanklokal errichtet. In diesem Zeitraum findet ein Planwechsel statt und die Fassade wird instandgesetzt. 1968 wird zur Garage zugebaut und mittels einer Aufstockung eine Kleinwohnung geschaffen. 1971 wird der Garagenzubau in eine Veranda für die Buschenschank umgewandelt. Beim Vordergebäude entsteht ein Abstellraum. 1972/73 wird der Garagenzubau und die Kleinwohnung abermals umgebaut. 1997 erfolgt der Umbau der WC-Anlage zu einem Stüberl. Die Gebäudestruktur umfasst nun die Häuser Nr. 78 - 80. Der Betrieb wird in der 3. Generation von Leo Wienerger geführt, wobei die Weine von seinem Bruder Fritz stammen. Dieser bewirtschaftet eine Fläche 35 Ha am Bisamberg, 15 Ha am Nußberg. Sein Weingut befindet sich in der Stammersdorferstraße 31.

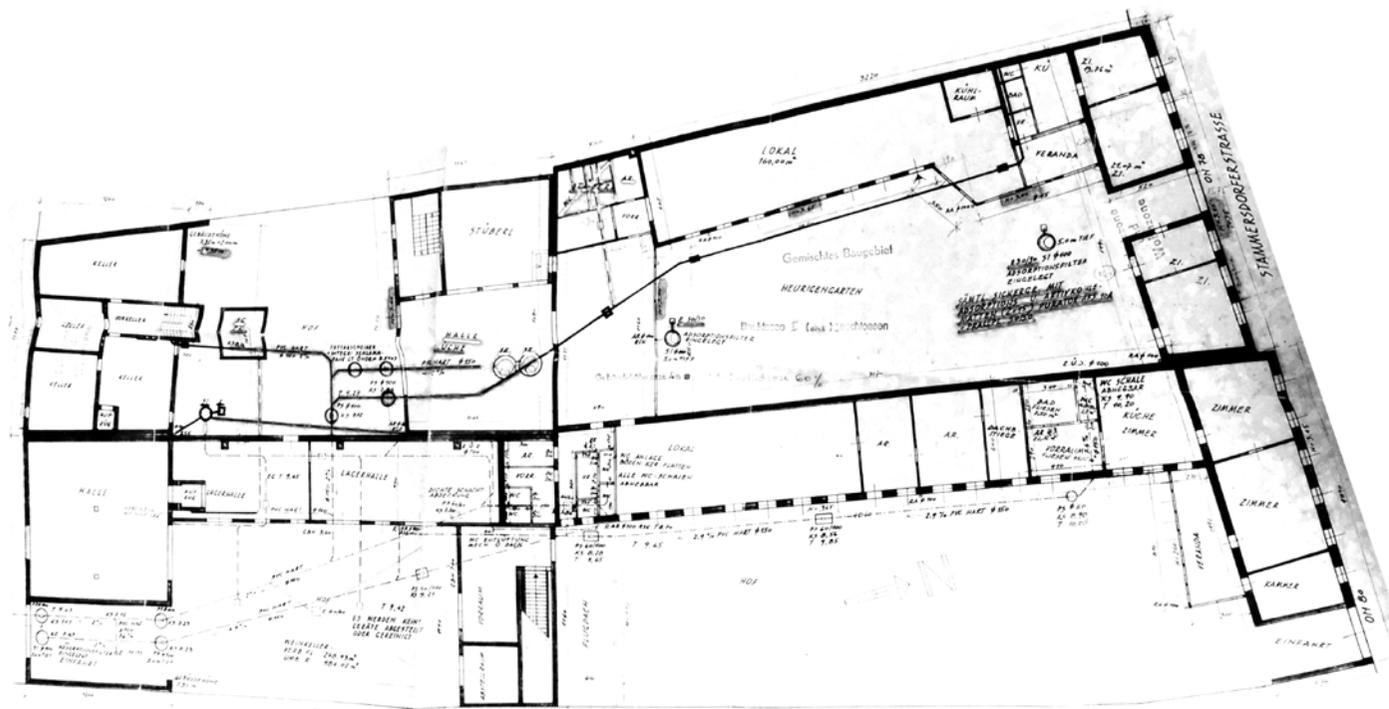
## Baukonsens Bauakt Stammersdorferstraße 78, 1210 Wien Katastralgemeinde 01616 Grundstücksnummer 144/2 Einlagezahl 1773

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
-	-	Karl Reichl	-	Topografische Beschreibung; neu umgebauten erweiterten Hause; Keller ? ? ? Abort Schweinestall
12.03.1900	Plan	Ignaz Reichl	Maurerm. Martin Ekelhart	Plan über die Erbauung eines Wirtschaftsgebäudes; an der rechten Grundgrenze Seitentrakt anschließend an Küche Zimmer Speis Waschküche Pferdestall Kuhstall Wagenremise
22.03.1900	Protokoll	Ignaz Reichl	Maurerm. Martin Ekelhart	Protokoll über die Erbauung eines Wirtschaftsgebäudes an der rechten Grundgrenze anschließen an das bestehende
04.08.1904	Plan	Karl Reichl	Maurerm. Martin Ekelhart	Plan über die Adaptierung und teilweise Zubau; anschließend an Küche und Zimmer neue Küche und Zimmer
13.03.1956	Plan	Fam. Steinbatz	Baum. Stöhr, Arch. Rollwagen	Plan Heurigenschenke Lageplan
20.02.1956	Plan	Fam. Steinbatz	Baum. Stöhr, Arch. Rollwagen	Plan Heurigenschenke Grundriss Ansicht Schnitt Lage; EG anschließend an das Vordergebäude kleine Gaststube Schank Buffet VR große Gaststube Vorplatz WC-Anlage VR Presshaus; Hof mit Tischen und Pergola durch Mauer von Wirtschaftshof getrennt; UG Wein u. Flaschenkeller
18.02.1958	Statistik	Fam. Steinbatz	-	Zubau/Anbau, Nicht-Wohnbau mit mindestens einer Wohnung; Heurigenschank
18.02.1958	Bescheid	Fam. Steinbatz	-	Baubewilligung für ein ebenerdiges gemauertes unterkellertes Wirtschaftsgebäude; beinhaltend Räume für dem Heurigenschank ein Presshaus und eine Abort-Anlage
26.05.1959	Gesuch	Fam. Steinbatz	Arch. Baum. Karl Ebinger & CO.	Gesuch Baubewilligung Wechsel der Bauführung
01.12.1959	Plan	Fam. Steinbatz	Baum. Stöhr, Arch. Rollwagen	Plan Heurigenschenke Grundriss Ansicht Schnitt Lage; EG anschließend an das Vordergebäude Küche Bad VR Veranda Gaststube für Heurigenschenke Heizr. WC-Anlage Garage Treppe VR
29.12.1959	Plan	Fam. Steinbatz	Baum. Stöhr, Arch. Rollwagen	Plan Heurigenschenke Sparrenlage Dachboden
07.03.1960	Bescheid	Fam. Steinbatz	-	Planwechsel, Abänderung eines bewilligten Bauvorhaben; Baubewilligung für Wirtschaftsgebäude mit Heurigenschank Presshaus Abortanlage: über dem Weinkeller wird das Presshaus nicht errichtet, der Weinkeller wird mit einem Stiegenhaus und VR gebaut; Zwischen Heurigenschank und Stiegenhaus kommen die Abortanlage und eine Garage; das Heurigenschanklokal wird unter Verwendung der Feuermauer errichtet; im bestehendem Gassentrakt wird eine Küche zu Speis Abort und Bad umgebaut
29.11.1960	Palette	-	-	Fassadeninstandsetzung Farbpalette; weiß creme Umrahmung Gesimse, sand Flächen, grau Sockel
29.11.1960	Plan	Fam. Steinbatz	Baum. Stöhr, Arch. Rollwagen	Plan Fassadeninstandsetzung; Straßenansicht; 3 Fenster Tor 3 Fenster
25.04.1961	Bescheid	-	-	Bauabänderung während der Bauausführung (Planwechsel) und Änderung eines Bescheides;
25.04.1961	Bescheid	-	-	Planwechsel und Änderung eines Bescheides; Gassenschauseite soll nach den vorgelegten Plänen abgeändert werden
18.09.1961	Befund	Fam. Steinbatz	Arch. R. Pamitschka	Befund über die hergestellte Hauskanalisierung; ringförmige Senkgrube mit Überlauf in eine zweite ringförmige Senkgrube in die 4 Aborte 1 Pissoir 1 Küchenabwasch 1 Bad 1 Waschbecken entwässern; keine Mängel
12.12.1961	Befund	Fam. Steinbatz	Rauchfangkehrer Karl Riedel	Hauptbefund für den Umbau einer Heurigenschenke; Rauchfänge 2 Ventilationsschlot 1 Öfen 1 Gas-Zentralheizung für Warmlufterzeugung 1; keine Mängel
13.07.1962	Bescheid	-	-	Teilbenutzungsbewilligung für die geschaffene Gaststube der Heurigenschank samt Abortanlage
24.05.1966	Plan	Fam. Steinbatz	Arch. Pamitschka	Plan; Gesimsdetail
12.07.1967	Bescheid	Fam. Steinbatz	Baum. Stöhr, Arch. Rollwagen	Benutzungsbewilligung für den Zubau und die geschaffenen Räume (Garage, Keller, Stiegenhaus)
06.1968	Plan	Fam. Wieninger, Barbara Steinbatz	Baum. Oswald Schimmer	Plan über die Errichtung eines Zu- u. Aufbaus; Zubau an der Garage Durchfahrt und Geräteraum darüber 1.Stock Wohnung
23.12.1969	Bescheid	Fam. Steinbatz	-	Abteilung der Liegenschaft
07.1971	Plan	Fam. Wieninger, Barbara Steinbatz	Arch. Baum. Karl Ebinger & CO.	Plan über den Zubau; Vordergebäude EG Wohnküche Bad VR WC Zimmer Kab. Einfahrt Bestand Veranda AR Bestehende Schank
07.1971	Plan	Fam. Wieninger, Barbara Steinbatz	Arch. Baum. Karl Ebinger & CO.	Auswechslungsplan über die bauliche Abänderung; Abbruch von Wänden im Hintergebäude und 1.Stock nicht ausgeführt
17.08.1971	Bescheid	Fam. Wieninger, Barbara Steinbatz	Arch. Baum. Karl Ebinger & CO.	Benutzungsbewilligung der geschaffenen Räume im Zubau(Nebengebäude) und zur Kenntnisnahme der geringfügigen Planabweichung (Einfriedungsmauer an der hinteren Grundgrenze wurde nicht ausgeführt)
17.08.1971	Bescheid	Fam. Wieninger, Barbara Steinbatz	Arch. Baum. Karl Ebinger & CO.	Bauabänderung während der Bauausführung; das Gebäude wurde nur ebenerdig ausgeführt, es wurde die Veranda vor Hintergebäude ausgeführt
01.06.1972	Plan	Fam. Wieninger, Barbara Steinbatz	Baum. Josef Eder	Auswechslungsplan für die Errichtung eines Wohn- u. Wirtschaftsgebäudes; UG VR Keller Keller Keller Keller Aufzug EG Einstellraum Lager AR WC Einfahrt Lager Lager Aufzug OG 1 Zimmer Wohnzimmer Küche F. Zimmer AR VR Bad WC Büro Loggia DG AR Waschküche Boden
11.1972	Plan	Fam. Wieninger, Barbara Steinbatz	Baum. Josef Eder	Plan für die Errichtung eines Wohn- u. Wirtschaftsgebäudes; UG VR Keller Keller Keller Keller Aufzug EG Einstellraum Lager AR WC Einfahrt Lager Lager Aufzug OG Wohnzimmer Küche Zimmer VR AR Bad WC Kab. Kab. AR DG AR Waschküche Boden
15.11.1972	Bescheid	Fam. Wieninger, Barbara Steinbatz	-	Zubau; Baubewilligung für den Zubau eines AR an den bestehenden Schankraum

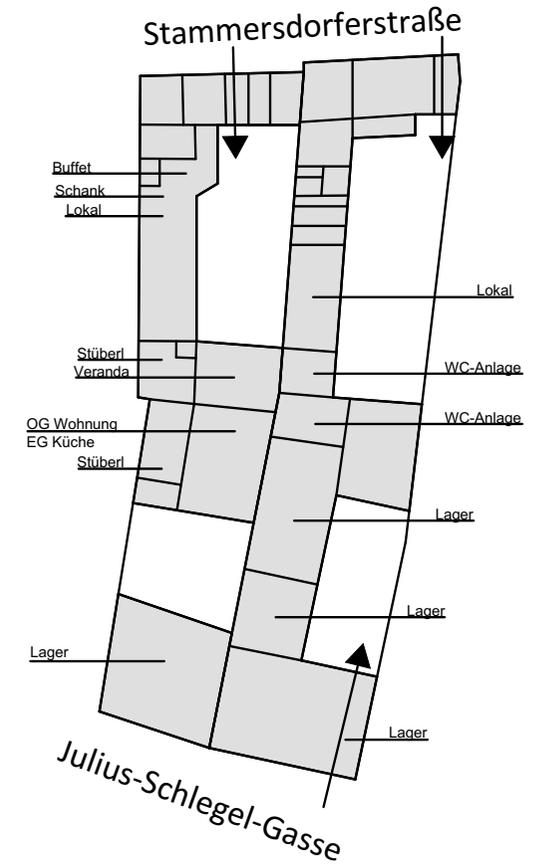


DB Abb. 351: Plan Wieninger, www.heuriger-wieninger.at, 21.11.2016 17:05

14.02.1973	Bescheid	-	-	Baubewilligung für ein Einfamilienhaus vollständig unterkellertes einstöckiges Wohnhaus mit einer Mittelwohnung im EG Kleingarage mit Stellplatz sowie Lagerraum
15.06.1973	Bescheid	-	-	Bauanzeige Kenntnisnahme der Bauabänderung geringer Art; an Stelle des im 1.Stock gelegenen Zimmers soll ein Büroraum hergestellt werden
05.05.1975	Befund	Fam. Wieninger	Baum. Josef Eder	Hauptbefund für das Wohnhaus im rückwertigen Teil des Grundstückes; 4 Rauchfänge 7 Abluftfänge 1 Ölheizkessel 1 offener Kamin; keine Mängel
08.05.1975	Bescheid	-	-	Bauabänderung während der Bauausführung; Gebäude wurde hofseitig vergrößert; im EG und 1.Stock wurden Wände versetzt und die Raumordnung dadurch verändert; im Keller wurde ein Schwimmbecken gebaut und ein Verbindungsgang zum bestehenden Keller geschaffen
09.05.1975	Bescheid	Fam. Wieninger, Barbara Steinbatz	Baum. Josef Eder	Benützungsbewilligung für das geschaffene Wohn- u. Wirtschaftsgebäude
02.0?.1975	Plan	Fam. Wieninger	Fa. Jacob König	Plan für die Errichtung der Ölfeuerungsanlage
1975	Daten	Fam. Wieninger	-	Baubeschreibung der Ölfeuerungsanlage
02.10.1975	Bescheid	Fam. Wieninger, Barbara Steinbatz	Fa. Jacob König, Baum. Josef Eder	Baubewilligung der vollautomatischen Ölfeuerungsanlage
14.09.1978	Befund	Friedrich Wieninger	Friedrich Eibl	Arbeits- u. Überprüfungsbezug der Tankerdung im Wohnhaus, in Ordnung
15.09.1978	Befund	Fam. Wieninger	-	Befund Ölzentralheizkessel
09.11.1978	Bescheid	Friedrich Ing. Barbara Wieninger	-	Heizöllagerung und Betriebsbewilligung; 24 000 Liter
09.11.1978	Bescheid	Fam. Wieninger, Barbara Steinbatz	Fa. Jacob König, Baum. Josef Eder	Benützungsbewilligung der Ölfeuerungsanlage
10.07.1989	Bescheid	-	-	Bauliche Herstellung; Baubewilligung Lagerhalle zur Einstellung von landwirtschaftlichen Geräten anschließend an den Wohn- u. Wirtschaftstrakt unter der Hoffläche soll ein Kellergewölbe zur Lagerung von Weinfässern samt Nebenräume hergestellt werden
03.03.1997	Plan	Barbara Wieninger	Ing. Johann Pokorny	Kanalplan; Nr.78 u.80 gehören zusammen für den Betrieb; in beiden Seitentrakten Lokal rückwertigen Gebäude für die Weinherstellung Gebäude Mitte Wohnen
03.11.1997	Bescheid	-	-	Bauliche Herstellung eines Kanalanschlusses; Aufassung zweier Senkgruben und umbau einer zu einem Putzschaft
29.08.2000	Bescheid	Leopold Wieninger	-	Betriebsanlage Änderung; Gastgewerbe in der Betriebsart eines Heurigenbuffets; Geräteraum zu Küche , 3 Kühlräume errichtet; Vorschreibung über Brandabschnitte Fluchtwege Löschhilfen Entlüftung etc. beigelegt
02.05.2014	Bescheid	-	-	Bekanntgabe der Gehsteigkonstruktion für Gehsteigauf- u. -überfahrt



DB Abb. 353: Grundriss Erdgeschoß, 1997, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 352: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung

Grafiken



DB Abb. 354: 3D Satellitenbild Stammersdorferstraße 78, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 355: Ansicht Wieninger, eigene Abbildung, 17.10.2016



DB Abb. 356: Innenhof Wieninger, [www.heuriger-wieninger.at](http://www.heuriger-wieninger.at), 21.11.2016 17:05



DB Abb. 357: Veranda Wieninger, [www.heuriger-wieninger.at](http://www.heuriger-wieninger.at), 21.11.2016 17:05



DB Abb. 358: Buffet Wieninger, [www.heuriger-wieninger.at](http://www.heuriger-wieninger.at), 21.11.2016 17:05



DB Abb. 359: Weinstube Wieninger, [www.heuriger-wieninger.at](http://www.heuriger-wieninger.at), 21.11.2016 17:05

## Gebäude- und Betriebsinformationen\_Heuriger und Weingut Helm



DB Abb. 360: Satellitenbild, Stammersdorferstraße 121, 2015, wien.gv.at/ma41datenviewer/public/, 21.11.2016 17:10



DB Abb. 361: Ansicht Straßenfront, 1897, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 362: Ansicht Helm, eigene Abbildung, 17.10.2016

Name Heuriger und Weingut Helm

Typ Mehrfamilienhaus mit betrieblicher Nutzung

Schutzzone nein

Heuriger seit 1977

erbaut 1977

Denkmalschutz nein

Architekt Rudolf Höbinger

Homepage [www.weingut-helm.at](http://www.weingut-helm.at)



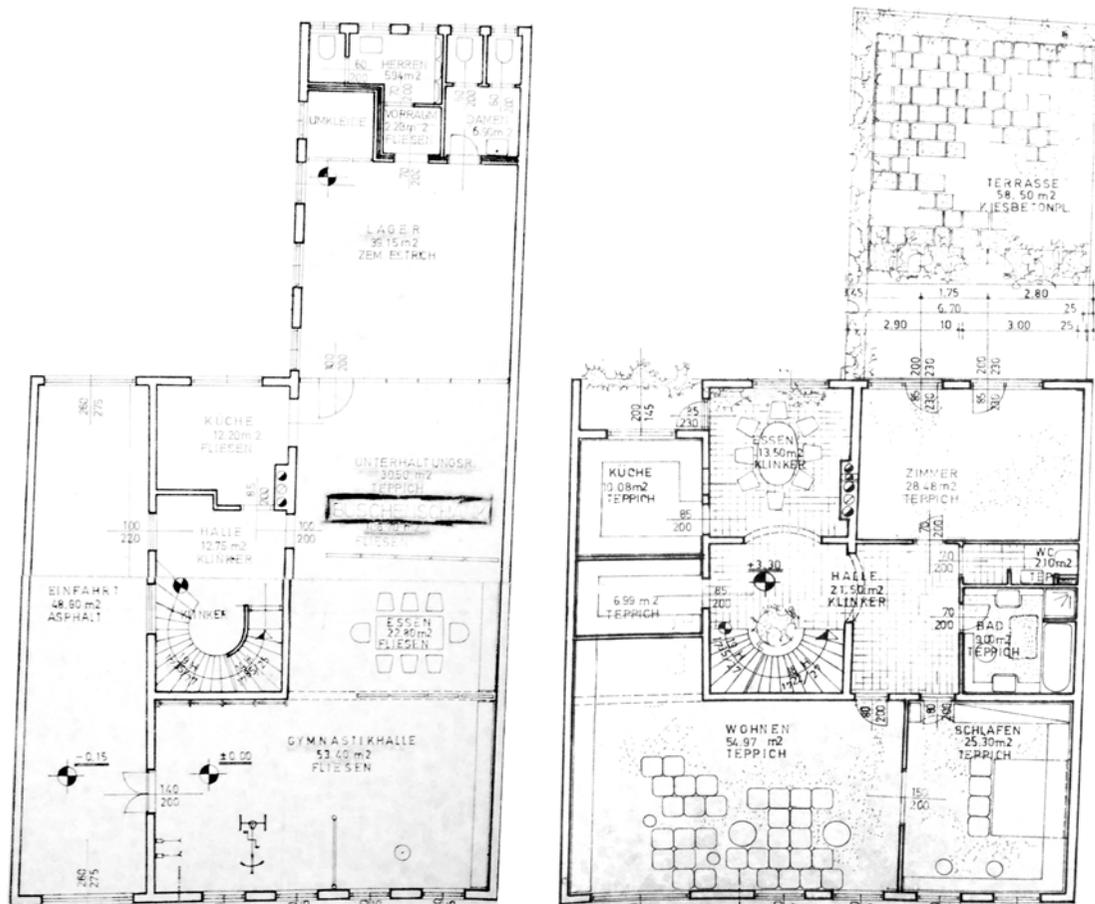
Geschichte des Heurigers:

Der ursprüngliche Gebäudekomplex, der 1974/75 abgerissen wurde, entsprach einem Gassenfronthaus mit Zwerchhof aus der Bauperiode 1848 - 1918. 1975 planen Maria und Robert Helm den heutigen Heurigen, welcher schließlich 1977 als Familienbetrieb eröffnet wird. Das Gebäude verfügt über einen Keller, eine Buschenschank im Erdgeschoß, eine Wohnung im Obergeschoß und einen ausgebauten Dachboden. Bis zur Erbauung erfolgen mehrere Planwechsel, die unter anderem auch die Nutzung im Erdgeschoß betreffen. Es wird zuerst eine Buschenschank vorgesehen dann eine Gymnastikhalle, später ein Unterhaltungsraum bis man schlussendlich wieder zur Idee eines Buschenschanks zurückkehrt. 1988/89 wird eine Hauskanalanlage geschaffen. Robert Helm Senior, der gemeinsam mit seiner Gattin Maria den Heurigen und das Weingut errichtet hatte, ist 1993 einer der Gründungsmitglieder des Vereins Vienna Classic. 2000 wurde der Betrieb von Sabine und Dipl. Ing. Robert Helm übernommen. Die beiden bewirtschaften bis heute den 2,8 Ha großen Betrieb am Bisamberg.

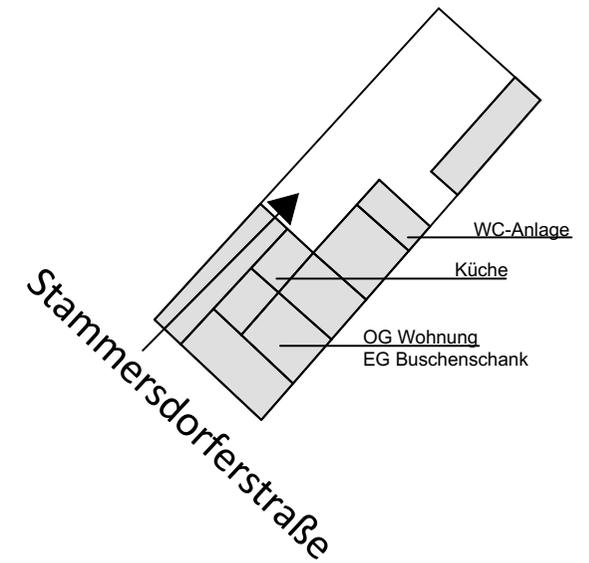
## Baukonsens Bauakt Stammersdorferstraße 121, 1210 Wien Katastralgemeinde 01616 Grundstücksnummer .597/1 Einlagezahl 1670

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
29.07.1897	Plan	Martin Eckelhart	Maurerm. Johann Eckelhart	Plan für ein neu zu erbauendes Kleinhaus; ebenerdig teilweise unterkellert gemauert; Parterre Einfahrt Zimmer Zimmer Küche Speis Treppe Kammer Stall
29.07.1897	Protokoll	Martin Eckelhart		Baubewilligung
-	Plan	Martin Eckelhart	Maurerm. Martin Eckelhart	Plan über den Zubau von einem Pferdestall ein einer Wagenschupfe; Kammer Pferdestall Schupfe
14.09.1912	Schrift	Martin Magdalena Eckelhart	-	Baubewilligung für eine ? im rückwertigen Hofteil des Hauses; Wohnhaus Clessgasse
1912	Plan	Martin Magdalena Eckelhart	Maurerm. Martin Eckelhart	Plan zur Erbauung eines Wohngebäudes an der Clessgasse; EG Vorzimmer Zimmer Stiege DG Boden
05.03.1919	Plan	Martin Eckelhart, Johann Kurker	Maurerm. Martin Eckelhart	Plan zur Erbauung einer Pferdeschlachtbank; hinterer Grundstücksteil Ecke Clessgasse Karl Lothringer-Strasse; EG Geschäftslokal Kühllager Schlagbrücke Selche Mistgrube
-	-	Martin Eckelhart	Martin Eckelhart	Plan über den Zubau einer Wagenremise und einer Werkzeugkammer; Wohn- u. Wirtschaftskammer Wagenschupfe Wagenremise Werkzeugkammer gegenüber Holzlager Küchengarten
06.04.1972	Bescheid	Karl Feitzinger	-	Bewilligung einer Gehsteigauf- u. -überfahrt
01.08.1974	Bescheid	-	-	Abtragung des Seitentraktes beinhaltend Stall Kammer Küche
15.09.197	Statistik	Robert Maria Helm	-	Nicht landwirtschaftliches Wohnhaus, Instandsetzung nicht rentabel
15.05.1975	Plan	Hermine Karl Feitzinger, Robert Helm	Bauu. Jakob Rudorfer	Plan zum Abbruch von Küche Speis Kammer Stall
05.1975	Plan	Hermine Karl Feitzinger, Robert Maria Helm	Arch. Baum. Karl Ebinger & CO.	Plan über Errichtung eines Wohnhauses und Buschenschanklokales; UG Keller Keller Keller Keller EG Einfahrt Küche Buschenschanklokal Treppe ins OG Abort-Anlage OG Zimmer Zimmer Zimmer VR Küche Bad WC AR Treppe DG Dachboden
16.06.1975	Bescheid	-	-	Abtragung des bestehenden Vordergebäudes
08.10.1975	Statistik	Robert Maria Helm	-	Nicht landwirtschaftliches Wohnhaus 275m <sup>2</sup> bebaute Fläche 2 Geschosse 1 Wohnung 1 Einstellplatz Anschluss Wasserleitungsnetz Stromnetz Gasnetz Zentralheizung; Bauweise Ziegel und zementgebundene Bausteine
03.09.1975	Plan	Robert Maria Helm	Arch. Rudolf Höbinger	Plan zur Errichtung eines Wohnhauses; UG Keller Keller Lager Heizraum Stiege (halbkreis) EG Einfahrt Gymnastikhalle Essbereich Stiege Windfang Speis Küche WC Unterhaltungs- Lager VR Waschr. Garderobe WC Dusche OG Küche Wirtschafts- Bar Wohnen Schlafen Halle Stiege Bad Kinderzimmer Kinderzimmer Essen Terrasse DG Dachboden
08.10.1975	Bescheid	-	-	Baubewilligung für ein Wohngebäude; Bewilligung ein einstöckiges teilweise unterkellertes Wohnhaus mit Trakttiefe von 15m zu errichten sowie daran anschließend an der rechten Grundgrenze einen ebenerdigen nicht unterkellerten Lagerraum mit einer Trakttiefe von 10m
11.06.1976	Bescheid	-	-	Bewilligung für Lagerung von Baustoffen etc. auf einer Verkehrsfläche vor dem Haus für Rudolf Höbinger
08.02.1977	Plan	Robert Maria Helm	Arch. Rudolf Höbinger	Auswechslungsplan für die Errichtung eines Wohnhauses, Ausbau des Dachbodens; UG Keller Keller Keller Heizraum EG Einfahrt Heurigenlokal Buschenschank Stiege Halle Küche Abort-Anlage OG Balkon Küche AR Wohnen Schlafen Halle Stiege Bad WC Zimmer Essen Terrasse DG Zimmer Dachboden Bad Stiege Zimmer
28.02.1977	Befund	Robert Helm	-	Befund der Feuerungsanlage
28.02.1977	Befund	-	Rauchfangkehrer Karl Riedel	Hauptbefund des Wohnhauses und Heurigenlokal; 4 Rauchfänge 1 Abluftfänge 1Gaszentralheizung 1 Kessel für feste Brennstoffe, keine Mängel
31.03.1977	Bescheid	-	-	Bauabänderung während der Bauausführung; Bewilligung folgender Änderungen Keller EG 1.Stock wurden Scheidewände verändert sowie Fenster- u. Türöffnungen, EG Buschenschanklokal umgewidmet und Abort-Anlage vergrößert, DG zwei Zimmer und Bad neu
21.03.1977	Befund	Robert Maria Helm	-	Kanalbefund; betonierte Senkgrube in die 2 Aborte 2 Handwaschbecken 2 Bäder 2 Küchenabwäsche entwässern, eine Senkgrube aus Betonringen in welche 3 Aborte Pisswände 2 Handwaschbecken entwässern
08.11.1977	Bescheid	Robert Maria Helm	Arch. Rudolf Höbinger	Benützungsbewilligung für das geschaffene Wohnhaus
22.08.1988	Plan	Robert Maria Helm	Bauu. Manfred Prager	Plan über den Hauskanalanschluss; UG Senkgrube abgebrochen,
19.01.1989	Bescheid	-	-	Bauliche Herstellung eines Kanalanschlusses; Bewilligung für die Herstellung einer Hauskanalanlage aus PVC-Hart-Rohren und die Auflassung der Senkgrube
13.11.1989	Befund	Robert Maria Helm	-	Kanalbefund über die hergestellte Hauskanalisierung, keine Mängel

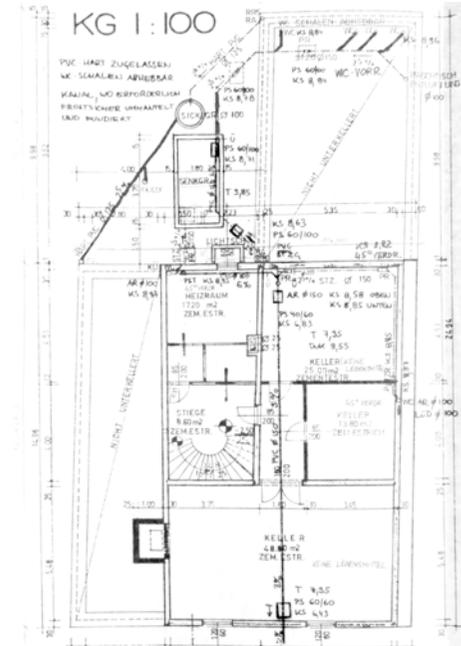
## Bestandsplan\_Helm



DB Abb. 364: Grundriss Erdgeschoß und Obergeschoß, 1977, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 363: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung



DB Abb. 365: Grundriss Untergeschoß, 1988, Plan Bauakt MA 37

## Grafiken



DB Abb. 366: 3D Satellitenbild Stammersdorferstraße 121, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 367: Ansicht Helm, [www.http://1.bp.blogspot.com/-VcCjih-v8g-c/UiOAeg1s43I/AAAAAAAAAsI/MS8s2KoEUVY/s1600/P1040328.JPG](http://1.bp.blogspot.com/-VcCjih-v8g-c/UiOAeg1s43I/AAAAAAAAAsI/MS8s2KoEUVY/s1600/P1040328.JPG), 21.11.2016 17:10



DB Abb. 368: Gastgarten Helm, [www.media.firmenabc.at/pictures/2e186eb9-83a5-40ea-a3fc-3eca3415bfe1Bild2\\_gro%C3%9F.jpg](http://www.media.firmenabc.at/pictures/2e186eb9-83a5-40ea-a3fc-3eca3415bfe1Bild2_gro%C3%9F.jpg), 21.11.2016 17:10



DB Abb. 369: Laube Helm, [www.media.firmenabc.at/pictures/e06cfd45-7844-40cd-9a43-7652fd5d4c95Bild3\\_gro%C3%9F.jpg](http://www.media.firmenabc.at/pictures/e06cfd45-7844-40cd-9a43-7652fd5d4c95Bild3_gro%C3%9F.jpg), 21.11.2016 17:10



DB Abb. 370: Innen Helm, [www.media-cdn.tripadvisor.com/media/photo-s/07/82/34/4c/heuriger-weingut-helm.jpg](http://www.media-cdn.tripadvisor.com/media/photo-s/07/82/34/4c/heuriger-weingut-helm.jpg), 21.11.2016 17:10

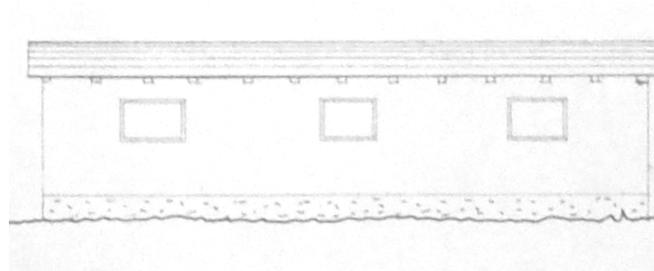


DB Abb. 371: Essen Helm, [www.betriebe.stadtlandwirtschaft.wien/files/d183a4f170ca72bf8f0a74d6870805c8/Helm+Weinglas.jpg?width=720](http://www.betriebe.stadtlandwirtschaft.wien/files/d183a4f170ca72bf8f0a74d6870805c8/Helm+Weinglas.jpg?width=720), 21.11.2016 17:10

## Gebäude- und Betriebsinformationen\_Heuriger zur Schildkrot Familie Klaf



DB Abb. 372: Satellitenbild Senderstraße 33, 2015, wien.gv.at/ma41daten-viewer/public/, 21.11.2016 17:15



DB Abb. 373: Front, 1970, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 374: Front, www.ems-wien.at/Josefhof/images/20101006/BILD0125.JPG, 21.11.2016 17:15

Name Heuriger zur Schildkrot Familie Klaf

Typ Presshaus

Schutzzone ja

Heuriger seit 1993

erbaut 1902

Denkmalschutz nein

Maurermeister Martin Eckelhart

Homepage [www.zurschildkrot.at](http://www.zurschildkrot.at)



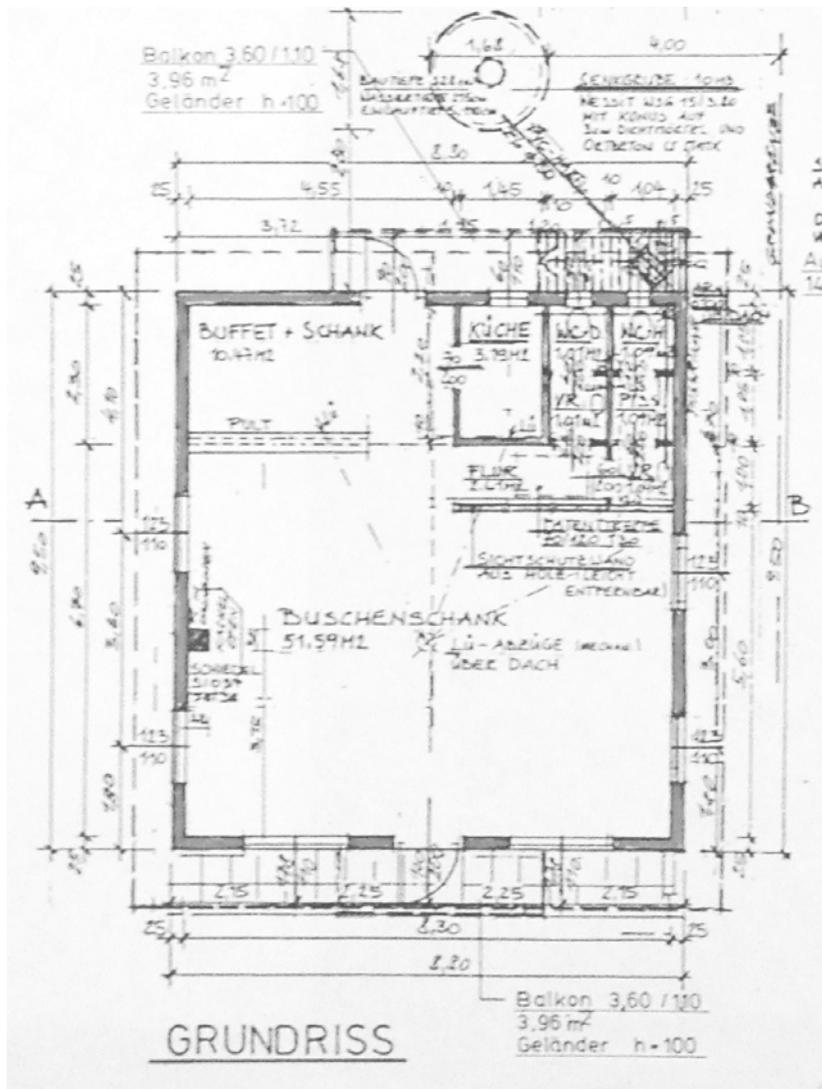
Geschichte des Heurigers:

Ursprünglich gibt es in der Kellergasse ein Presshaus das 1902 entstand. 1970 wird dann oberhalb im Weingarten eine Geräthütte hergestellt, welche 1993 ausgebaut wird. Zu dieser Zeit erhält die Weingartenhütte eine überdachte Terrasse sowie eine WC-Anlage. 1991 pachten Romy und Helmut Klaf, den Weingarten von den Eigentümern und beginnen mit der Bewirtschaftung. 1995 geht der Weingarten in das Eigentum der Familie Klaf über. Aufgrund persönlicher sowie wirtschaftlicher Überlegungen wird mit der Planung zum Bau eines Buschenschanklokals begonnen. 1997 erfolgt schließlich die Baubewilligung für die Errichtung der sogenannten „Schildkrot“. Im Mai 1998 wird das Lokal, das zu 80% in Eigenleistung entstanden ist, eröffnet. Seitdem betreibt die Familie Klaf seine mittlerweile beiden Lokale (Hirt am Nußberg und Schildkrot am Bisamberg). Das Lokal am Bisamberg besitzt 3 Terrassen, welche über einer kurze Auffahrt zu erreichen sind. Die rückwärtige Seite des Gebäudes grenzt direkt an den Weingarten.

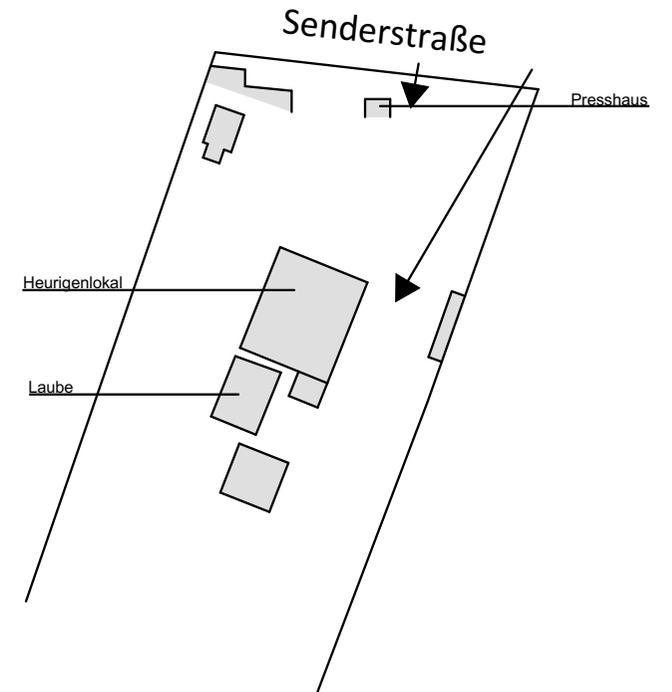
## Baukonsens Bauakt Senderstraße 33, 1210 Wien Katastralgemeinde 01616 Grundstücksnummer 2277/1 u 2275/1 Einlagezahl 684

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
04.01.1902	Protokoll	Josef Schinag	Martin Ekelhart	Herstellung eines Kellers
09.12.1970	Plan	Maria Georg Ruzicka	Baum. Leopold Hofstädter	Plan für die Errichtung eines Geräteraumes
09.12.1970	Bescheid	Maria Georg Ruzicka		Bauliche Herstellung; Bewilligung zur Herstellung eines gemauerten nicht unterkellerten Geräteschuppens (Weingartenhütte)
20.10.1976	Bescheid	Maria Ruzicka		Berufungsbescheid; Straferkenntnis, es wurde ein Mobilheim nicht beseitigt
04.1993	Plan	Friedrich Kuffner, Helmut Klaf, Magdalena Gattermayer	Bauu. Karl Aspermayer	Plan zur Errichtung einer überdachten Terrasse, einer Senkgrube, einer WC-Anlage und für bauliche Abänderungen; Geräteraum wird zu Buschenschank umgewidmet und es werden Fenster geschaffen, auf der überdachten Terrasse entstehen zwei gemauerte WC's, Dachaufbau neu
04.1993	Plan	R. Schuh-Klaf, Rosemarie Helmut Klaf, Magdalena Gattermayer	Bauu. Karl Aspermayer	Plan zur Errichtung einer überdachten Terrasse, einer Senkgrube, einer WC-Anlage und für bauliche Abänderungen; Geräteraum wird zu Buschenschank umgewidmet und es werden Fenster geschaffen, auf der überdachten Terrasse entstehen zwei gemauerte WC's, Dachaufbau neu
17.03.1994	Bescheid	-	-	Umbau einer Gerätehütte in ein Buschenschankgebäude, naturschutzbehördliche Genehmigung; Bewilligung für die Errichtung eines Buschenschankgebäudes einer überdachten Terrasse einer Senkgrube und einer WC-Anlage
07.02.1995	Bescheid	-	-	Bauliche Herstellung Umbau; Bewilligung für die Umwidmung des Geräteraums in eine Buschenschank sowie die Herstellung einer Abort-Anlage und eine überdachte Terrasse
14.05.1996	Plan	Rosemarie Helmut Klaf	Baum. Gerd Sabathiel	Plan Buschenschankklokal; Buschenschank Buffet u. Schank Küche WC Damen WC Herren Pissoir, neue Senkgrube
30.07.1996	Plan	Rosemarie Helmut Klaf	Bauu. Karl Aspermayer	Plan für den Abbruch und die neu Errichtung eines Buschenschankes; Buschenschank Buffet u. Schank Küche WC Damen WC Herren Pissoir, neue Senkgrube
30.07.1996	Bescheid	-	-	Errichtung eines Buschenschankgebäudes, naturschutzbehördliche Bewilligung; Bewilligung für die Errichtung eines Buschenschankgebäudes massivbauweise Satteldach und einer Senkgrube
26.07.1997	Bescheid	-	-	Bauliche Herstellung Errichtung eines Buschenschanklokales; Baubewilligung für ein Buschenschanklokal mit Abort-Anlagen
11.09.1997	Beschluss	Rosemarie Helmut Klaf	-	Beschluss; Bewilligung zur Abtragung
10.1998	Plan	Rosemarie Helmut Klaf	Dipl. Ing. Sadolah Bayegan; Bauservice Sabathiel	Plan für den neu errichteten Buschenschank; Buschenschank Buffet u. Schank Küche WC Damen WC Herren Pissoir, neue Senkgrube
05.11.1998	Plan	Rosemarie Helmut Klaf	Baum. Gerd Sabathiel	Plan Buschenschanklokal; Buschenschank Buffet u. Schank Küche WC Damen WC Herren Pissoir, Treppe auf Dachboden außen, neue Senkgrube
17.03.2000	Bescheid	Rosemarie Helmut Klaf	Baum. Gerd Sabathiel	Abweichung vom bewilligten Bauvorhaben (1. Planwechsel); Baubewilligung für die Herstellung eines Balkons straßenseitig und eines Stiegen Aufganges in den Dachboden gartenseitig
14.08.2003	Bescheid	-	-	Bewilligung; Befristung bis 01.09.2008 dann Abtragung da Widmung Grünland-Schutzgebiet Wald- u. Wiesengürtel
16.07.2004	Plan	Rosemarie Helmut Klaf	Baum. Gerd Sabathiel	Plan Buschenschank; Buschenschank Buffet u. Schank Küche WC Damen WC Herren Pissoir, neue Senkgrube
28.02.2005	Plan	Rosemarie Helmut Klaf	Baum. Gerd Sabathiel	Plan zur Errichtung eines Buschenschanklokales; Buschenschank Buffet u. Schank Küche WC Damen WC Herren Pissoir, Treppe auf Dachboden außen, neue Senkgrube
12.08.2005	Bescheid	-	-	Baubewilligung (Umwandlung einer befristeten Baubewilligung in eine definitive Baubewilligung); landwirtschaftliche Nutzung zu lässig daher kann Baubewilligung erteilt werden
30.01.2006	Bescheid	-	-	Ansuchen um Zustimmung zur Löschung; Löschung wird zugestimmt

Bestandsplan\_Klapf



DB Abb. 376: Grundriss Erdgeschoß, 2005, Plan Bauakt MA37



DB Abb. 375: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung

## Grafiken



DB Abb. 377: 3D Satellitenbild Senderstraße 33, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 378: Ansicht Zur Schildkrot, eigene Abbildung, 17.10.2016



DB Abb. 379: Namensgeber Schildkrot Klapf, [www.ems-wien.at/Josephhof/images/20101006/BILD0124.JPG](http://www.ems-wien.at/Josephhof/images/20101006/BILD0124.JPG), 21.11.2016 17:15



DB Abb. 380: Ansicht Klapf, [www.herold.at/gelbe-seiten/wien/jkdZX/zur-schildkrot/](http://www.herold.at/gelbe-seiten/wien/jkdZX/zur-schildkrot/), 21.11.2016 17:15



DB Abb. 381: Gastgarten Klapf, [www.zurschildkrot.at](http://www.zurschildkrot.at), 21.11.2016 17:15



DB Abb. 382: Innen Klapf, [www.zurschildkrot.at](http://www.zurschildkrot.at), 21.11.2016 17:15



DB Abb. 383: Satellitenbild Stammersdorfer Kellergasse 24, 2015, wien.  
gv.at/ma41datenviewer/public/, 21.11.2016 17:15



DB Abb. 384: Ansicht Straßenfront, 1949, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 385: Straßenfront, eigene Abbildung, 17.10.2016

Name Weinbau und Buschenschank Donnröschenkeller

Typ Presshaus

Schutzzone ja

Heuriger seit 1997

erbaut unbekannt  
Denkmalschutz nein

Architekt unbekannt  
Homepage -

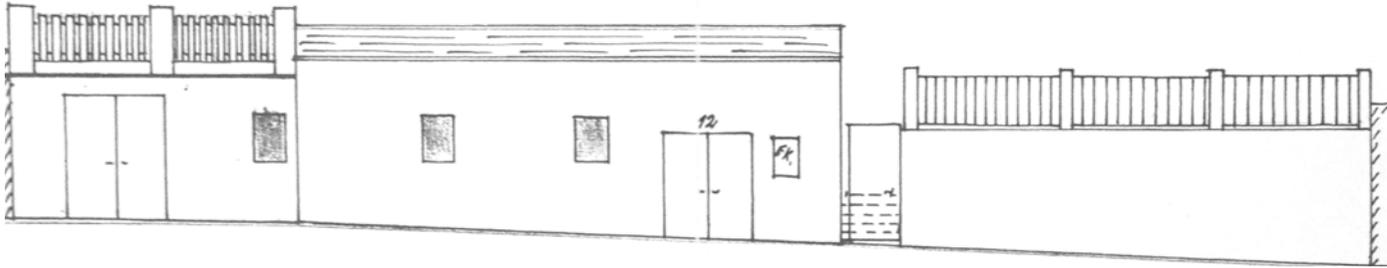
Geschichte des Heurigers:

Der erste Plan des Bauaktes stammt aus dem Jahr 1949 und verzeichnet den Zubau eines Geräteschuppens an der Straßenfront. In diesem Plan ist das Presshaus und die Terrasse schon vorhanden. Die Familie Vrbicky eröffnet den Donnröschenkeller 1997 und bewirtschaftet seither auch den ein Hektar großen Weingarten am Bisamberg. 1999 wird im Presshaus eine Hauskanalanlage hergestellt sowie eine WC-Anlage.

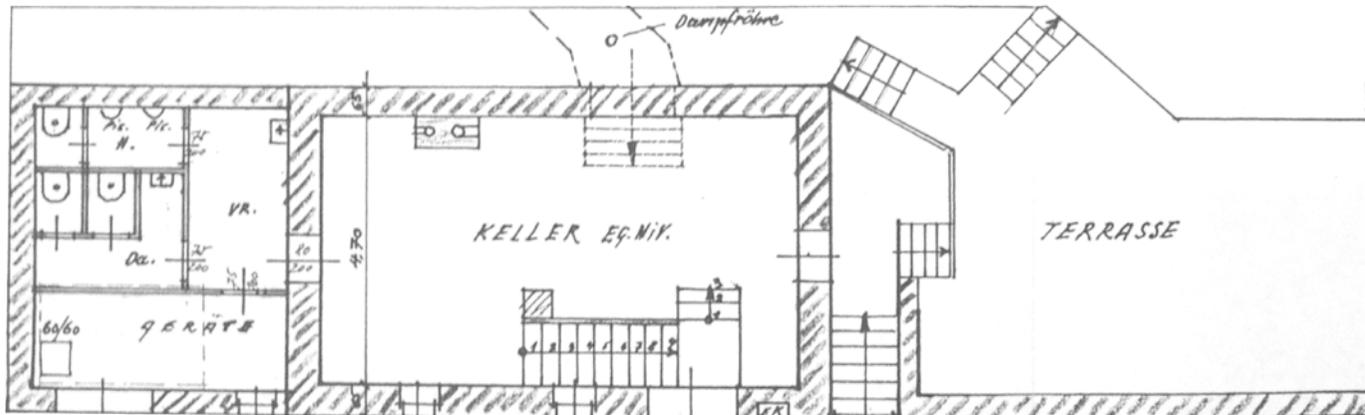
## Baukonsens Bauakt Stammersdorfer Kellergasse 24, 1210 Wien Katastralgemeinde 01616 Grundstücksnummer .189 Einlagezahl 2100

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
25.11.1949	Plan	Franz Reichl	Arch. Baum. Karl Ebinger & CO.	Plan über die Zubauten am Keller; Gerätekammer Presshaus Terrasse
13.04.1950	Bescheid	-	-	Baubewilligung für die Errichtung eines Zubaus bzw. bauliche Abänderungen; Presshaus Schadhafes Dach neu, an der linken Seite in der Baulücke bis zum Nachbarpresshaus soll ein ebenerdiger gemauerter Zubau errichtet werden
04.07.1956	Bescheid	Franz Reichl	Arch. Baum. Karl Ebinger & CO.	Bauliche Veränderung; Bewilligung für den Zubau zum Kellerhaus
19.01.1960	Bescheid	Franz Reichl	Baum. Hans Scharinger	Versagung der Benützungsbewilligung für die Gerätekammer und Verlängerung der Vollendungsfrist bis 04.07.1961
30.05.1967	Bescheid	Georg Bauer	Arch. Baum. Karl Ebinger & CO.	Benützungsbewilligung für den geschaffenen ebenerdigen gemauerten Zubau (Abstellraum)
09.07.1975	Bescheid	Georg Bauer	-	Bauanzeige zur Kenntnisnahme; Bewilligung für die Herstellung einer Türöffnung vom Weinkeller zur angrenzenden Terrasse und der Vergrößerung eines Kellerfensters
05.1999	Plan	Erwin Dietl	Arch. Baum. Karl Ebinger & CO.	Plan über den Kanalanschluss; Gerätekammer verkleinert und Einbau einer WC-Anlage dann Keller mit Stiege und Terrasse
26.08.1999	Bescheid	-	-	Bauliche Herstellung eines Kanalanschlusses; Bewilligung für die Herstellung einer Hauskanalanlage aus PVC-Hart-Rohren und die Senkgrube wird in eine Putzkammer umgebaut; im Bereich des Kellervorhauses wurden Aborte eingebaut
02.12.1999	Befund	Erwin Dietl	Arch. Baum. Karl Ebinger & CO.	Kanalbefund über die hergestellte Hauskanalisierung; keine Mängel
24.01.2008	Bescheid	-	-	Orientierungsnummer; Stammersdorfer Kellergasse 24

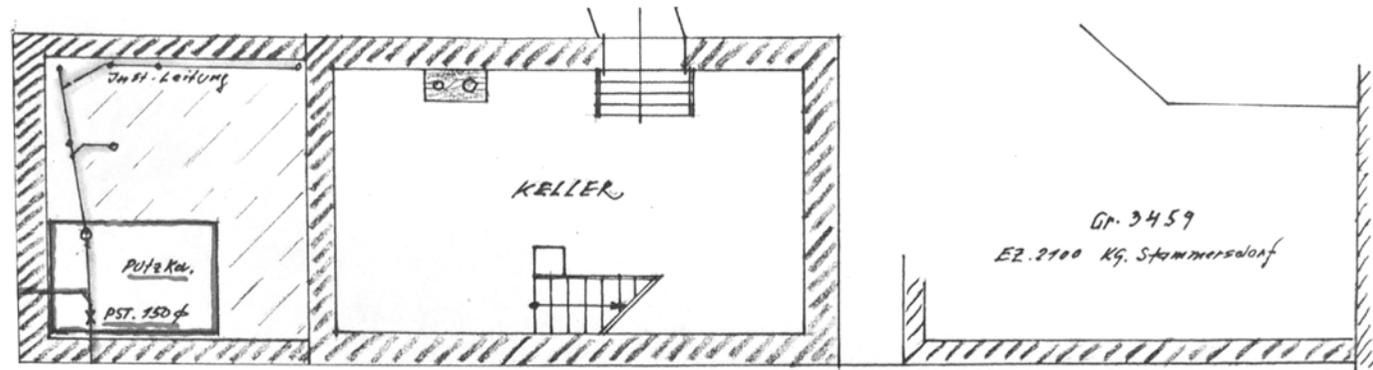
Bestandsplan\_Dornröschenkeller



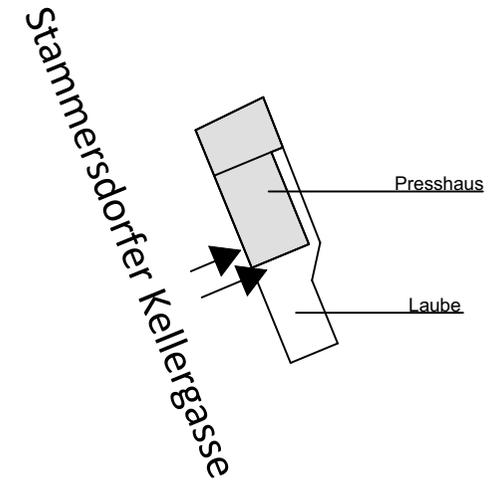
DB Abb. 386: Ansicht, 1999, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 388: Grundriss Erdgeschoß, 1999, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 389: Grundriss Untergeschoß, 1999, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 387: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung

Grafiken



DB Abb. 390: 3D Satellitenbild Stammersdorfer Kellergasse 24, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 391: Ansicht Dornröschen Keller, eigene Abbildung, 17.10.2016



DB Abb. 392: Ansicht Laube Dornröschen Keller, eigene Abbildung, 17.10.2016



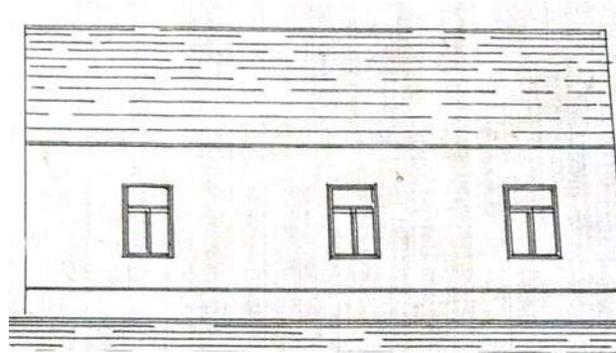
DB Abb. 393: Seraphie und Walter Vrbicky Dornröschen Keller, [www.wienerwein.at/typo3temp/pics/w\\_f6f23d8f5c.jpg](http://www.wienerwein.at/typo3temp/pics/w_f6f23d8f5c.jpg), 21.11.2016 17:15



DB Abb. 394: Ansicht Dornröschen Keller, [www.map8p.com/foto.php?tld=at&id=187005](http://www.map8p.com/foto.php?tld=at&id=187005), 21.11.2016 17:15



DB Abb. 395: Satellitenbild Strebersdorferstraße 158, 2015, [wien.gv.at/ma41datenviewer/public/](http://wien.gv.at/ma41datenviewer/public/), 21.11.2016 17:20



DB Abb. 396: Ansicht Straßenfront, 1913, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 397: Straßenfront, 2015, [www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez21/06771501.jpg](http://www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez21/06771501.jpg), 21.11.2016 17:20

Name Heuriger Eckert Johanna

Typ Gassenfronthaus

Schutzzone ja

Heuriger seit 1964-2016

erbaut vor 1913

Denkmalschutz nein

Architekt unbekannt

Homepage [www.eckert.co.at](http://www.eckert.co.at)

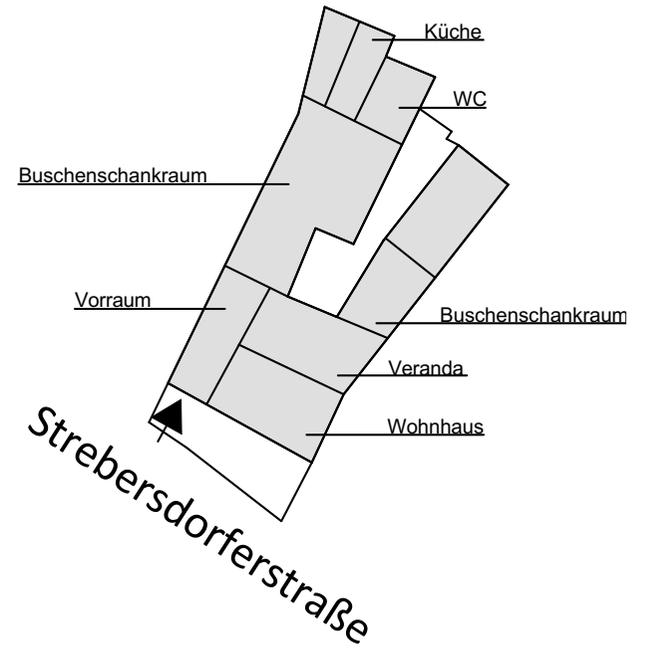


#### Geschichte des Heurigers:

Das erste Gebäude dürfte vor 1913 errichtet worden sein, da im diesem Jahr Adaptierungsarbeiten stattfinden. 1923 wird im Hofbereich an das Vordergebäude eine hölzerne Veranda angebaut. 1964 wird der Betrieb schließlich um einen Buschenschankraum erweitert sowie eine Abort-Anlage und ein Hauskanal errichtet. 1970 wird die Zufahrt überdacht und es wird ein neuer Dachstuhl mit zwei Zimmern im Dachgeschoß hergestellt. 1977 erfolgt eine Raumteilung und die Buschenschank vergrößert. Von diesem Zeitpunkt an ist der Betrieb im Besitz der Familie Eckert und wird bis dato von Johanna Eckert geführt. 1984 wird ein Türdurchbruch hergestellt. 1989 erfolgt eine Raumteilung im Erdgeschoß, sodass sich die Buschenschank abermals vergrößert. In der Wohnung im Obergeschoß wird eine neue Raumteilung durchgeführt. 1994 kommt es nochmals zu geringfügigen Planänderungen.

Baukonsens Bauakt Strebersdorferstraße 158, 1210 Wien Katastralgemeinde 01617 Grundstücksnummer .88/1 Einlagezahl 61

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
12.03.1913	Plan	Mathias Schilling	-	Plan zur Adaptierung eines Wohnhauses; Zimmer, Küche, Kabinet, Abort
23.05.1913	Bescheid	Mathias Schilling	-	Bauabänderung; bauliche Umgestaltung, Scheidemauer zwischen Küche und Vorraum soll abgetragen werden und statt Gewölbe eine Dippelbaumdecke eingezogen sowie ein neues Fenster ausgebrochen werden, des Weiteren soll der Abort an der rückwertigen Grundstücksgrenze gemauert werden
28.12.1923	Plan	Fam. Rohowsky	Stadtbaum. Johann Pawelka	Plan zur Herstellung einer Veranda anschließend an das bestehende Vordergebäude
28.12.1923	Bescheid	-	-	Baubewilligung zur Herstellung einer hölzernen Veranda
08.01.1964	Plan	Fam. Noschiel	Stadtbaum. Josef Anderst	Plan über die Herstellung eines Zubaus sowie der Herstellung eines Hauskanals; Buschenschankraum, WC-Anlage,
08.01.1964	Bescheid	-	-	Baubewilligung für die Herstellung eines ebenerdigen nicht unterkellerten gemauerten Zubaus beinhaltend einen Schankraum und eine Aborz-Anlage
08.06.1966	Bescheid	-	-	Benützungsbewilligung für den Zubau beinhaltend eine Buschenschank und eine Abort-Anlage
19.10.1966	Bescheid	-	-	Grundstücksabteilung
08.09.1970	Bescheid	-	-	Bewilligung bauliche Herstellung Abänderung des Zubaus; Einfahrt Überdacht, neuer Dachstuhl, Im DG zwei neue Zimmer, Hof gemauerter AR
20.07.1971	Plan	Fam. Noschiel	Arch. Stadtbaum. Walter Meindorfer	Plan zur Errichtung von Um- und Zubauten; Nebengebäude (Abstellraum) und eine unterkellerte Pergola werden geschaffe, das Vordergebäude wird umgebaut und aufgestockt; EG Einfahrt, Zimmer, Bad, Küche, Kabinett wird zu AR, Treppe ins OG; OG 2 Zimmer und Dachboden
20.07.1971	Plan	Fam. Noschiel	Arch. Stadtbaum. W. Meindorfer	Auswechslungsplan; geringere Stärke der Mauer zur Gasse hin
11.07.1977	Bescheid	-	-	Grundstücksabteilung
09.1977	Plan	Fam. Noschiel	Arch. Stadtbaum. W. Meindorfer	Plan zu den Umbauten; die Raumteilung wird geändert so wird die Einfahrt zu einem Vorraum, anstelle des AR wird ein Buschenschanklokal errichtet
23.11.1977	Bescheid	-	-	Bewilligung für Abtragung und Zubau; AR, Flugdach und Stallgebäude werden abgetragen und ein Buschenschanklokal mit Abortanlage errichtet
20.04.1978	Bericht	-	-	Bodentragfähigkeit für den Zu- und Umbau
16.09.1980	Bescheid	-	-	Fristverlängerung der Baubewilligung für den Zubau
09.12.1981	Bescheid	-	-	Benützungsbewilligung für das neu geschaffenen Buschenschanklokal
10.1984	Plan	Fam. Eckert	Arch. Stadtbaum. W. Meindorfer	Plan zur baulichen Änderung; Herstellung eines Türdurchbruchs sowie ein Schiebetor an der Einfriedung
06.02.1985	Bescheid	-	-	Bewilligung der baulichen Abänderung; Straßenseitig wird ein Türdurchbruch geschaffen und ein Schiebetor an der Einfriedung hergestellt
11.04.1989	Plan	Johanna Eckert	Arch. Stadtbaum. W. Meindorfer	Plan zum Umbau der Buschenschank; die Buschenschank wird vergrößert und im OG die Wohnung umgebaut
11.04.1989	Bescheid	-	-	Baubewilligung für die bauliche Abänderung sowie den Zubau
08.01.1992	Bescheid	-	-	Fristverlängerung Baubewilligung Zubau
26.05.1994	Bescheid	Fam. Eckert	-	Abweichung des bewilligten Bauvorhaben und Benützungsbewilligung für die geschaffenen Räume im EG und DG; Raumteilung EG u. DG geändert
26.05.1994	Plan	Fam. Eckert	-	Auswechslungsplan Umbau der Buschenschank; geänderte Raumteilung er Wohnung sowie der Buschenschank



DB Abb. 398: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung

Grafiken



DB Abb. 400: 3D Satellitenbild Strebersdorferstraße 158, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 401: Ansicht Eckert, eigene Abbildung, 17.10.2016



DB Abb. 402: Innenhof Eckert, <http://www.stadtbekannt.at/wp-content/uploads/2015/10/Strebersdorf-Eckert-c-STADTBEKANNT-Nohl-728x485.jpg>, 21.11.2016 17:20

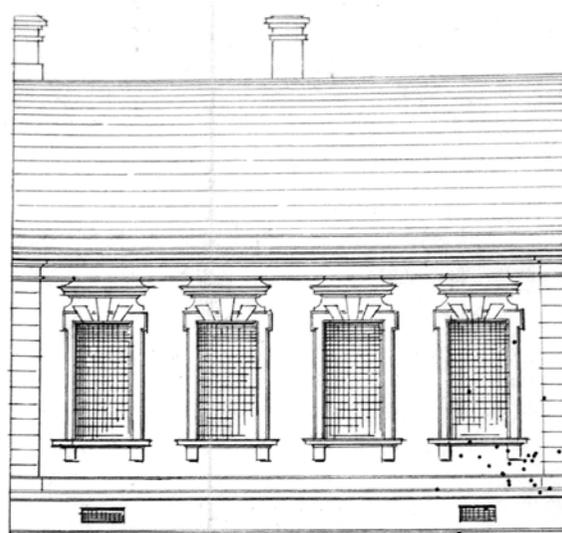


DB Abb. 403: Straßenansicht Eckert, [www.herold.at/FS/picture/9/2/2/2813229.png](http://www.herold.at/FS/picture/9/2/2/2813229.png), 21.11.2016 17:20

## Gebäude- und Betriebsinformationen\_Buschenschank Familie Strauch



DB Abb. 404: Satellitenbild Langenzersdorferstraße 50-50a, Langenzersdorfer Straße 50-50a, 2015, [wien.gv.at/ma41datenviewer/public/](http://wien.gv.at/ma41datenviewer/public/), 21.11.2016 17:20



DB Abb. 405: Ansicht Straßenfront, 1893, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 406: Straßenfront, 2015, [www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez21/06756901.jpg](http://www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez21/06756901.jpg), 21.11.2016 17:20

Name Buschenschank Familie Strauch

Typ Gassenfronthaus

Schutzzone ja

Heuriger seit 1933

erbaut 1893

Denkmalschutz nein

Architekt Mathias Fitz

Homepage [www.weinstrauch.at](http://www.weinstrauch.at)



Geschichte des Heurigers:

Im Bauakt der Nr. 50 liegen Daten zur Erbauung 1893 vor. Zu diesem Zeitpunkt wird das Gebäude noch ausschließlich für Wohnzwecke genutzt. 1933 geht das Grundstück dann ins Eigentum der Familie Strauch über, die ein Jahr später die Veranda abtragen sowie Ställe und Schuppen errichten lassen. 1938 folgte der Zubau eines Wagenschuppens. 1945 kommt es zur Vergrößerung des Schankbetriebes, die Stallungen werden zu Waschküche, Kühlraum, Vorräum und Abstellraum umgebaut. 1966 wird am Nebengrund ein ländliches Wohngebäude in Ziegelmassiv errichtet, welches aus einem Schankbetrieb im Erdgeschoß und einer Wohnung im Obergeschoß besteht. 1970 bekommt die Gebäudestruktur eine Ölfeuerungsanlage. 1977 werden die beiden Gebäude über einen Durchbruch verbunden und die Veranda wird zur Buschenschank umgebaut. 2000 wird der Betrieb modernisiert und durch einen Innenarchitekten umgebaut. 2007 folgt die letzte bauliche Maßnahme; der Kanal wird erneuert.

## Baukonsens Bauakt Langenzersdorferstraße 50-50a, 1210 Wien Katastralgemeinde 01617 Grundstücksnummer .474 u. .165/1 Einlagezahl 1556 u. 468

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
50a				
07.1966	Plan	Fam. Strauch	Arch. Stadtbaum. Josef Anderst	Plan zur Errichtung eines ländlichen Wohnhauses; EG Schank OG Wohnraum
26.09.1966	Statistik	Fam. Strauch	-	Wohnbaustatistik; 2 Geschoße, 2 Wohnungen, Ziegelbauweise
17.11.1966	Bescheid	-	-	Grundstücksabteilung
02.11.1967	Befund	-	-	Befund über die Hauskanalanlage in die die Abwässer von 3 Aborten, 1 Bad, 2 Waschbecken, Pisswänden und einem Schanktisch abgeführt werden
28.0?.1968	Bescheid	Fam. Strauch	-	Teilbenützungsbewilligung der Räume im Erdgeschoß und Keller und zur Kenntnisnahme der geringfügigen Planabweichung
24.07.1968	Bescheid	-	-	Orientierungsnummer 50a
05.11.1968	Beschluss	-	-	Bekanntgabe Erbauung eines Hauses auf 50a
15.07.1970	Daten	-	-	Technische Beschreibung der Ölfeuerungsanlage
15.07.1970	Plan	Fam. Strauch	Arch. Baum. Walter Meindorfer	Plan über den Einbau der Ölfeuerungsanlage
10.02.1972	Befund	-	-	Wasserrechtliche Bewilligung für die Lagerung von Heizöl
09.05.1974	Bescheid	Fam. Strauch	-	Betriebsbewilligung der Ölfeuerungsanlage
09.05.1974	Bescheid	Fam. Strauch	-	Benützungsbewilligung der Ölfeuerungsanlage
08.12.1977	Plan	Fam. Strauch	-	Plan zum Um- u. Zubau, die Veranda wird zur Buschenschank umgebaut und ein Durchbruch zwischen Nr. 50a und 50 geschaffen
08.12.1977	Bescheid	-	-	Bewilligung zur baulichen Abänderung und Zubau; Errichtung eines Buschenschanklokals, Schaffung eines Durchbruchs
09.03.2000	Bescheid	-	-	Baubewilligung für die Errichtung eines Windfanges und die Abtragung der ABortgruppe
18.01.2000	Plan	Fam. Strauch	Stadlerhof Innenarch.	Plan zum Umbau des bestehenden Heurigen; Anordnung der Sitzgruppen, Windfang, Schank und Buffet
17.01.2001	Bescheid	-	-	Bewilligung zur baulichen Abänderung des Buschenschanklokals und Abtragung der Feuermauer
02.02.2006	Plan	Fam. Strauch	-	Plan über den Kanalanschluss; Veranda ist zur Buschenschank gewidmet und Presshaus befindet sich rechts hinten am Grund
05.04.2007	Bescheid	-	-	Grundabteilung
50				
26.07.1893	Plan	Marie Pützler	Stadtbaum. Mathias Fitz	Plan für den Neubau eines ebenerdigen gemauerten unterkellerten Wohnhauses; 3 Zimmer, VR, Veranda, Küche, Waschküche, Dienstbotenzimmer, Abort
19.05.1934	Bescheid	-	-	Bewilligung zur Abtragung der hölzernen Veranda
27.03.1935	Plan	Friedrich Strauch	Baum. Hildebrand Schenk	Plan für den Zubau eines Pferdestalls, Schuppens und Schüttdodens
27.03.1935	Bescheid	-	-	Bewilligung zur baulichen Herstellung eine Zubaus; Pferdestall, Schuppen und Schüttdoden
02.1938	Plan	Friedrich Strauch	Arch. Stadtbaum. Josef Wysorny	Plan über die Erbauung einer Scheune/ Wagenschuppen
16.05.1938	Bescheid	-	-	Nachträgliche Bewilligung für die Herstellung eines hölzernen Wagenschuppens an der rückwertigen Grundgrenze
16.09.1945	Plan	Friedrich Strauch	-	Plan zur baulichen Änderung des Zubaus; Pferdestall und Stall werden zu Waschküche, AR, VR und Kühlraum
02.03.1951	Bescheid	-	-	Benützungsbewilligung für die neugeschaffenen Räume im Zubau
02.09.1975	Bescheid	-	-	Bewilligung zur Bauabänderung im Zubau; Pferdestall und Stall werden zu Waschküche, AR, VR und Kühlraum
18.01.2000	Plan	Fam. Strauch	Stadlerhof Innenarch.	Plan zum Umbau des bestehenden Heurigen, Abtragung einer Mauer und aufstellen einer neuen leicht versetzt



## Grafiken



DB Abb. 409: 3D Satellitenbild Langenzersdorferstraße 50-50a, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 410: Ansicht Strauch, eigene Abbildung, 17.10.2016



DB Abb. 411: Innenraum Strauch, [www.restauranttester.at/photo.php?imageid=31955](http://www.restauranttester.at/photo.php?imageid=31955), 21.11.2016 17:20



DB Abb. 412: Buffet Strauch, [www.weinstrauch.at](http://www.weinstrauch.at), 21.11.2016 17:20



DB Abb. 413: Schank Strauch, [www.weinstrauch.at](http://www.weinstrauch.at), 21.11.2016 17:20



DB Abb. 414: Gastgarten Strauch, [www.weinstrauch.at](http://www.weinstrauch.at), 21.11.2016 17:20

## Gebäude- und Betriebsinformationen\_ Weingut und Heuriger Schilling



DB Abb. 415: Satellitenbild Langenzersdorferstraße 52-54, 2015, wien.gv.at/ma41datenviewer/public/, 21.11.2016 17:25



DB Abb. 416: Ansichten Straßenfront, Nr. 54 1922 Nr. 52 1973, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 417: Straßenfront Nr.54, 2015, www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez21/06757101.jpg, 21.11.2016 17:25

Name Weingut und Heuriger Schilling  
Typ Gassenfrontheus und Zwerchhof  
Schutzzone ja  
Heuriger seit 1936/38

erbaut 1848-1918  
Denkmalschutz nein

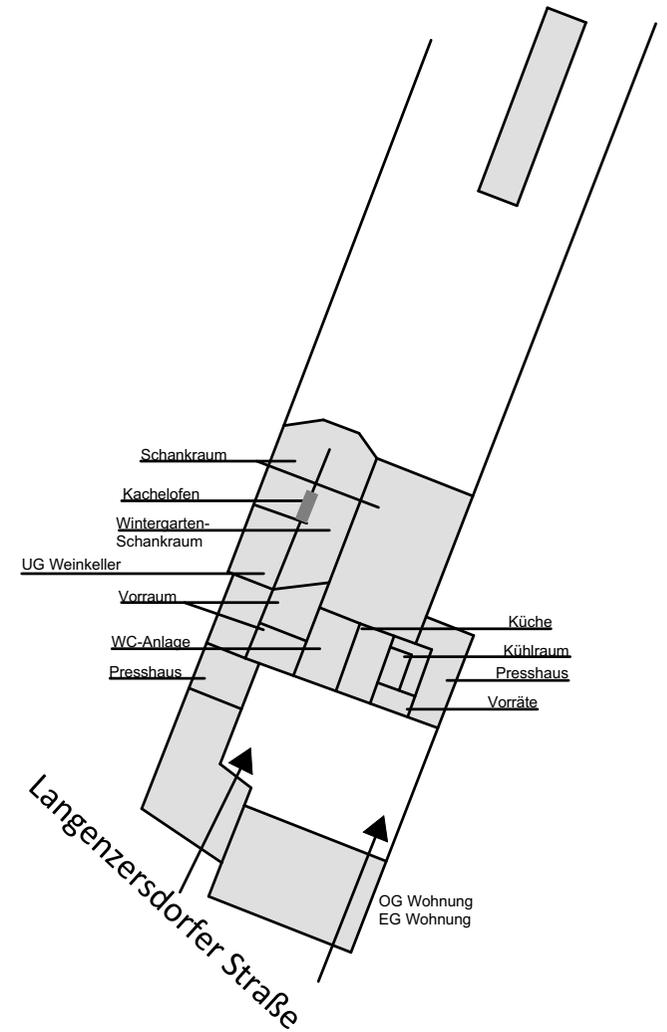
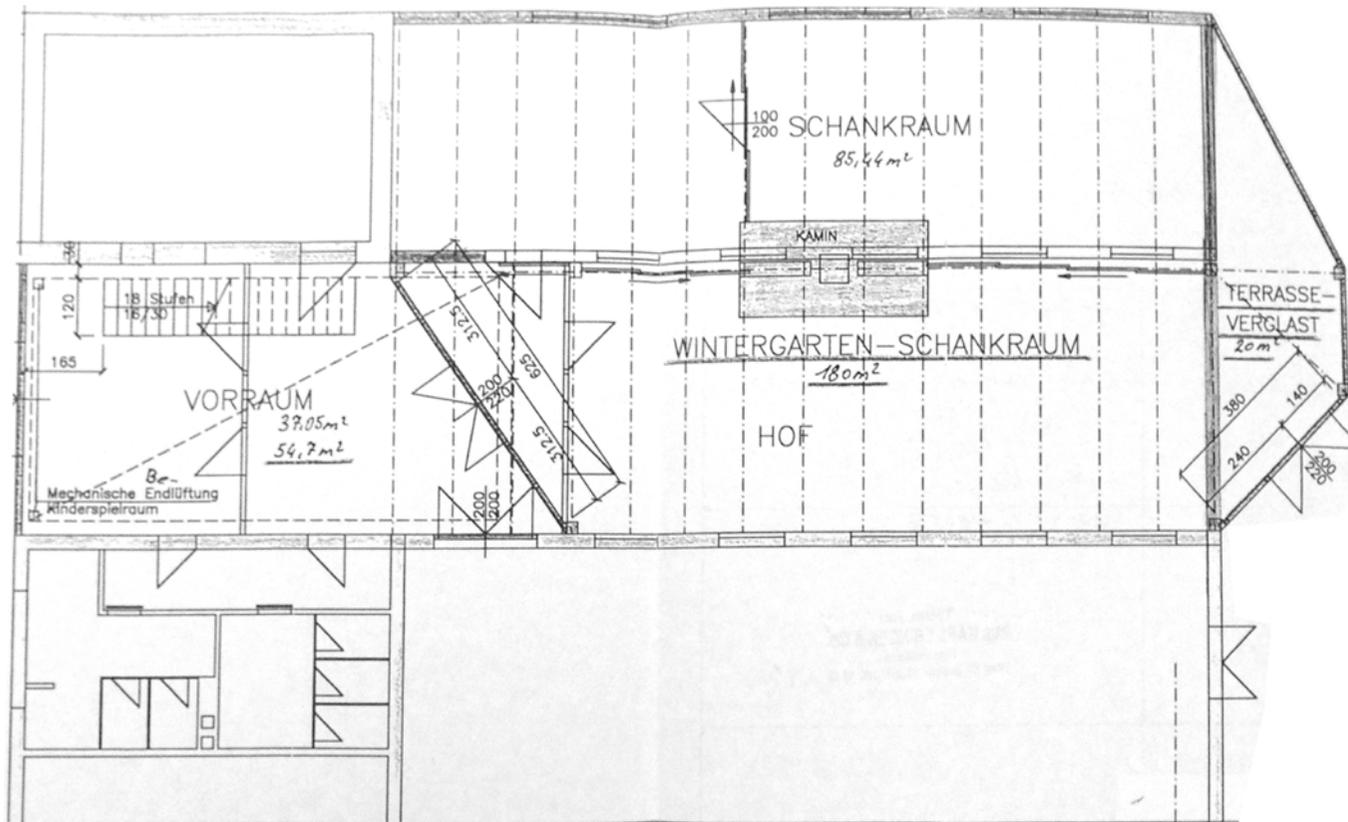
Architekt unbekannt  
Homepage [www.weingut-schilling.at](http://www.weingut-schilling.at)

Geschichte des Heurigers:

Das Gebäude auf Nr. 54 wird in der Bauperiode zwischen 1848 und 1918 erbaut. Planlich ist es erstmals 1922 dokumentiert als eine Einfahrt errichtet wird. 1936 erfolgt der Anbau eines Seitentrakts an das Gassenfrontheus, welcher aus einem Presshaus und einem Weinkeller enthält. Der alte bestehende Weinkeller wird wegen Baufälligkeit abgetragen. 1938 wird anschließend an das Presshaus eine Glasveranda hergestellt. Von 1973 bis 1982 wird ein Schankgebäude und das Wohnhaus auf Nr. 52 geplant. 1990 erfolgt die Adaptierung des Gassenfrontheuses im Rahmen einer Wohnnutzung. 1997 wird im Schankgebäude der Wintergarten umgebaut. 2008 erfolgt ein Durchbruch zur Erweiterung des Kellers. 2010 wird schließlich eine Holzterrasse im Hof beim Wohnhaus hergestellt. Die Familie Schilling betreibt Weinbau auf 8 Ha am Bisamberg, 60 % davon als Weißwein und 40 % Rotwein.

## Baukonsens Bauakt Langenzersdorferstraße 54, 1210 Wien Katastralgemeinde 01617 Grundstücksnummer 121/3 Einlagezahl 1536 u.106

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
13.12.1915	Bescheid	-	-	Baubewilligung zur Bauherstellung einer Senkgrube
02. 1922	Plan	Schilling	-	Plan zum Zubau einer Einfahrt
19.03.1922	Bescheid	Schilling	-	Baubewilligung Zubau einer Einfahrt
19.09.1922	Bescheid	-	-	Benützungsbewilligung für den neu geschaffenen Zubau
11.01.1936	Statik	-	Baum. Fritz Stottan	Statische Berechnungen des Zubaus
12.04.1936	Plan	Schilling	Baum. Stottan, Arch. Hoffelner	Plan zur Erbauung eines landwirtschaftliches Hintergebäude, unterkellert, Ziegelmassivbau, Waschküche, Kuhstall (an Presshaus), Schweinestall, Presshaus
12.05.1936	Plan	Schilling	Baum. Stottan	Plan zur Herstellung eines landwirtschaftl. Gebäudes; teilweise unterkellert, ziegelbauweise, Waschküche, Futterkammer, Schweinestall, Kuhstall, Presshaus
12.05.1936	Bescheid	-	-	Bewilligung zur baulichen Herstellung, Abtragung linker Seitentrakt weil baufällig, stattdessen Hoftrakt neu mit Waschküche, Futterkammer, Kuhstall, Schweinestall, Presshaus
12.05.1936	Plan	-	-	Plan für den Bau eines Hintergebäudes Keller + Fundament u. DG
01.10.1936	Bescheid	-	-	Benützungsbewilligung und Kenntnisaufnahme geringfügige Abänderungen, linker Hofseitentrakt
21.03.1938	Plan	Schilling	Baum. Stottan; Arch. Pichler	Plan zur Erbauung einer Glasveranda; Veranda schließt an Presshaus an mit Zugang
21.03.1938	Bescheid	-	-	Bewilligung für die bauliche Herstellung einer Veranda, am linken Hoftrakt beim Presshaus
10.03.1973	Plan	Schilling	Arch. Ernst Berg, Baum. Beyer	Plan für den Neubau v. Schankräuml.; UG Weinkeller, Heizraum, Lastenaufzug
10.03.1973	Plan	Schilling	Arch. Ernst Berg, Baum. Beyer	Plan für den Neubau v. Schankräuml.; EG Schank (85), Vorraum, Abortanlage (5 WC, Pissoir), Küche, Kühlr., Presshaus, Schank (187); UG: wie oben
10.03.1973	Plan	Schilling	Arch. Ernst Berg, Baum. Beyer	Plan für den Neubau zwei Zweifamilienhäuser und Schankräuml., 23 Parkplätze f. Schank, Lageplan
28.01.1974	Bescheid	-	-	Baubewilligung Wohngebäude, Presshaus u. Schankräume: Wohngebäude, unterkellert; Weinkeller, Schankräume, Presshaus, Nebenräume
23.06.1977	Bescheid	-	-	Fristverlängerung Baubewilligung
02.01.1979	Bescheid	-	-	Fristverlängerung Baubewilligung (Presshaus, Schank, Wohnhaus)
20.01.1979	Bescheid	-	-	Fristverlängerung Baubewilligung
07.1980	Plan	Schilling	-	Plan für die Erbauung von Schankräume unterkellert, Wirtschaftstrakt (jetzt Schank) durch Vorraum zusammengeschlossen; EG: AR, Schank (85), Vorraum, Abortanlage (5 WC, Pissoir), Küche, Kühlr., Vorrat, Schankraum (187), Presshaus; KG: Weinkeller, Heizraum, Kühlraum
07.1980	Plan	Schilling	Baum. Berger	Auswechslungsplan Lageplan; Schankräume
07.1980	Plan	Schilling	Baum. Ziviling u. Otto Beyer	Auswechslungsplan Lageplan; Nr. 52+54 gehören zusammen; Schankgebäude rückwertig, 23 Parkplätze f. Schank
07.1980	Plan	Schilling	Baum. Ziviling u. Otto Beyer	Auswechslungsplan Ansichten
07.1980	Plan	Schilling	Baum. Ziviling u. Otto Beyer	Auswechslungsplan Zweifamilienhaus (Grundrisse): Umbau, Hofbereich mit Schankgebäude
12.11.1980	Bescheid	-	-	Bewilligung für den Umbau: Schmutzwassersenkgrube, Parkplätze, Anschluss Gasanlage (Haus 52)
17.11.1980	Bescheid	-	-	Bewilligung für Abweichung: einstöckiges Wohnhaus beinhaltet 2 kleine Wohnungen wurde nicht ausgeführt; Schankraumänderung, Fenster, Türen u. Nutzfläche, Presshaus nicht unterteilt
20.05.1981	Befund	-	-	Kanalbefund Abwässer von Wohnhaus u. rückwertigen Schankgebäude (3 Aborte, 1 Handwaschbecken), Senkgrube
11.12.1981	Bescheid	-	-	Benützungsbewilligung für Wohngebäude, Presshaus, Schank und Kanalanlage
26.04.1982	Bescheid	-	-	Stundung Gehsteigerherstellung
07.1990	Plan	Schilling	Baum. Ebinger	Plan für die Wohnungsadaptierung: Vordergebäude Bad, WC, dann Zimmer, Kammer, Wirtschaftsraum + Stiegen, Presshaus
26.06.1992	Bescheid	-	-	Bewilligung Abweichung u. Benützungsbewilligung; keine neue Senkgrube ausgeführt, genannte Räume benützen zu lassen
05.06.1997	Plan	Schilling	Gerhofer Haussanierung	Plan für den Wintergartenumbau, Schankraum (85,44), auf Wintergartenschank (180) vergrößert + Weinkeller + Kinderspielkeller
29.08.1997	Bescheid	-	-	Zubau u. Abtragung: Abtragung eines Teils des Buschenschank dann Zubau mit Schankraum, Eingangsbereich neu, Vorraum vergrößert, Keller Kinderspielraum u Weinkeller, Zentralheizung, 2 Stellplätze (ges. 10 Pflicht- u. 12 freiwillige Stellplätze)
23.02.2006	Bescheid	-	-	Wiederruf Stundung Gehsteigerherstellung
10.03.2006	Bescheid	-	-	Gehsteigerherstellung Stundung widerrufen
05.07.2006	Bescheid	-	-	Gehsteigerherstellung (genau beschrieben wie)
03.2008	Plan	Schilling	Ing. Karl Ebinger	Plan über den Durchbruch der Feuermauer-> Erweiterung des Weinkellers auf 93,95; darüber Wintergarten, Schank, Schankraum, Terrasse, WC
26.03.2008	Bescheid	-	-	Keller Durchbruch Feuermauer zu Haus 52
11.02.2009	Plan	-	-	Teilungsplan, unentgeltliche Zurückstellung
02.07.2010	Plan	Schilling	LESA Holzbau	Plan zum Holzanbau; Terrasse, leichte Dielen; Ansicht -> Flugdach = Terrasse
31.08.2011	Bescheid	-	-	Herstellung gartenseitig Balkon Holzkonstruktion
31.05.2011	Bescheid	-	-	Baubewilligung Gehsteigauf- u. -überfahrt, Errichtung ebenerdiges, teilunterkellertes Wohnhaus mit ausgebauten DG, beinhaltend 2 Wohnungen
27.08.2012	Bescheid	-	LESA Holzbau	Fertigstellungsanzeige



DB Abb. 419: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung

DB Abb. 418: Teil Grundriss Erdgeschoß, 2008, Plan Bauakt MA 37

## Grafiken



DB Abb. 420: 3D Satellitenbild Langenzersdorferstraße 52-54, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 421: Ansicht Schilling, eigene Abbildung, 17.10.2016



DB Abb. 422: Innen Schilling, [www.restauranttester.at/images/cache/ed63cdda848c1e72f7206cacc3d11112.jpg](http://www.restauranttester.at/images/cache/ed63cdda848c1e72f7206cacc3d11112.jpg), 21.11.2016 17:25



DB Abb. 423: Ansicht Parkplatz Schilling, eigene Abbildung, 17.10.2016



DB Abb. 424: Gastgarten Schilling, [www.restauranttester.at/images/cache/f2e03b8af7d2c43f129a719d70eac64e.jpg](http://www.restauranttester.at/images/cache/f2e03b8af7d2c43f129a719d70eac64e.jpg), 21.11.2016 17:25



DB Abb. 425: Innen Schilling, [www.restauranttester.at/images/cache/aab50e2c3411fa760cb1cd49a52355bc.jpg](http://www.restauranttester.at/images/cache/aab50e2c3411fa760cb1cd49a52355bc.jpg), 21.11.2016 17:25

## Gebäude- und Betriebsinformationen\_ Weingut und Heuriger Christ



DB Abb. 426: Satellitenbild, Amtsstraße 10-14, 2015, [wien.gv.at/ma41datenviewer/public/](http://wien.gv.at/ma41datenviewer/public/), 21.11.2016 17:25



DB Abb. 427: Ansicht Straßenfront, 1870, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 428: Straßenfront, 2001, [www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez21/09261001.jpg](http://www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez21/09261001.jpg), 21.11.2016 17:25

Name Weingut und Heuriger Christ

Typ 3-teilig, Mietshäuser aus der Gründerzeit Straßentrakt, Seitenflügelhaus, Neubau

Schutzzone ja

Heuriger seit 1959

erbaut vor 1848  
Denkmalschutz nein

Architekt unbekannt  
Homepage [www.weingut-christ.at](http://www.weingut-christ.at)

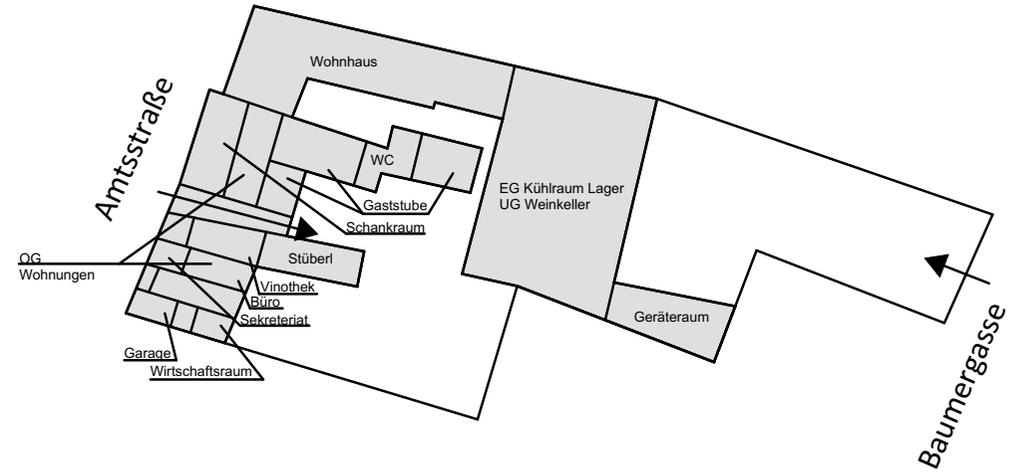


Geschichte des Heurigens:

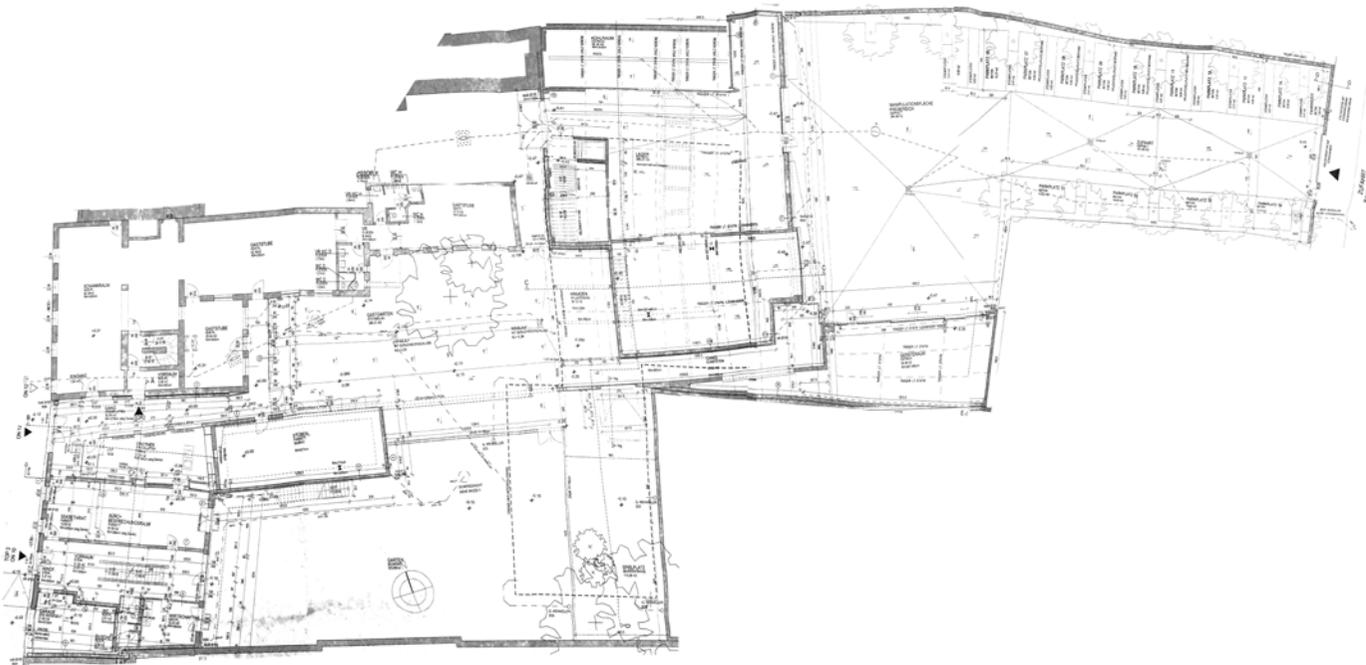
Die drei ursprünglichen Strukturen werden vor 1848 erbaut. Der älteste vorliegende Plan zur Erbauung eines unterkellerten zweigeschossigen Wohnhauses an einen bestehenden Seitentrakt stammt aus dem Jahre 1870. Das Gebäude verfügt über eine Einfahrt, zwei Zimmer im Erdgeschoß, drei Zimmer im Obergeschoß sowie eine Kammer. 1913 sollte ein Hauskanal geschaffen werden und die gesamte Struktur mit seinen sechs Kleinwohnungen drei Aborte erhalten. Doch von 1912 bis 1915 herrschen laut einem Bescheid „sanitäre Übelstände“, die erst 1915 durch den Bau eines Abortes behoben werden. 1956 wird das Gebäude mit den sechs Kleinwohnungen abgetragen und stattdessen 3 Jahre später auf Nr. 12 eine unterkellerte Buschenschank mit Wohnung sowie ein Schweinstall errichtet. 1960 wird im Hoftrakt eine Abort-Anlage zugebaut. 1985 erfolgt die Umgestaltung der Straßenfassade. Zu dieser Zeit stehen Nr. 12 bis 14 im Eigentum der Familie Christ. Von 2004 bis 2006 wird die ganze Struktur von Nr. 10 bis 14 umgebaut. Teile der Buschenschank werden modernisiert und eine Vinothek im Vordergebäude eingerichtet. Im hinteren Bereich wird eine unterkellerte Halle zur Lagerung und Kühlung sowie ein Gerätelager errichtet. Heute wird der Betrieb von Rainer Christ geführt. Seine Familie blickt mittlerweile auf eine 400-jährige Tradition im Weinbau zurück.

## Baukonsens Bauakt Amtsstraße 10-14, 1210 Wien Katastralgemeinde 01606 Grundstücksnummer 122 Einlagezahl 2346

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
1870	Plan	Christ	Maurerm. Martin ?	Zweigeschossiges Wohnhaus, Straßentrakt, überbaute Hofeinfahrt (Schnitte EG, OG, Zubau)
17.04.1912	Bescheid	-	-	Sanitäre Übelstände, gesundheitspolizeiliche Erhebung, ebenerdiger Gassenrakt u. linker Hoftrakt, 6 Wohnungen sehr vernachlässigt, Holzabort ohne Senkgrube, hölzerne Schupfen zu beiden Hofseiten (Schweine, Ziegen), Brunnen aufgelassen, letzte Wohnung (Hoftrakt) sehr feucht
11.05.1912	Bescheid	Kronberger	-	Auftrag Beseitigung sanitärer Übelstände Frist: 15.05.1913
1913	Plan	Christ	Arch. F. Aubrecht	Kanalisierung u. Erbauung Getreidespeicher (gemauert, unterkellert, Dachboden), am Grundstück: Wohnhaus, Pferdestall, Kuhstall, Waschküche, Brunnen, Getreidespeicher, Wagenremise, Schweinestall, Misthof, Schupfen, Scheune
21.07.1913	Bescheid	-	-	Bauliche sanitäre Übelstände Frist: 15.10.1913
	Plan	Kronberger	Baum. Amlacher u. Sauer	Zubau Aborte u. Senkgrube, 6 Wohnneinheiten (Zimmer+Küche), 2 Aborte, Holzlager, Schweinestall
09.09.1913	Bescheid	Kronberger	-	Bauherstellung 3 Aborte + Senkgrube
01.02.1915	Bescheid	-	-	Sanitäre Übelstände Holzabort über Erdloch beseitigen
26.01.1915	Plan	Buchberger	-	Kanalisierung Nr. 10 Lageplan: 2Wohnungen, Wachküche, Kammer, Schweinestall, Misthof, Holzlager, Geräteraum, Stallungen, Wagenremise, Garten, Abort
26.07.1915	Bescheid	-	-	Baubewilligung Aborte
21.12.1953	Bescheid	Kronberger, Postelt	-	Bauliche Veränderung: Herstellung Rauchfänge in den Wohnungen
06.1956	Plan	Christ	Baum. Leopold Pokorny	Errichtung Schweinestall, Futterküche, 4 Boxen, Düngerstette
07.1956	Plan	Christ	Baum. Leopold Pokorny	Abtragung Haus Amtsstraße 12 (Gebäude mit den 6 Wohnungen)
24.09.1958	Bescheid	-	-	Abtragungsbewilligung Gassenrakt und Hoftrakt
05.1959	Plan	Christ	Arch. Laur. Policky	Erbauung Buschenschank + Wohnung Lageplan
04.09.1959	Bescheid	Christ	-	Bauliche Herstellung einstöckiges gemauertes teilweise unterkellertes Wohn und Geschäftshaus 4 Stellplätze vorgesehen
04.09.1959	Plan	Christ	Arch. Laur. Policky	Wiederaufbau Winzerhaus: UG Weinkeller; EG: Schank (10 Tische 20 Bänke), Schank (2 Tische + Ausschank), Schank (12 Tische, 24 Bänke, Loge), WC; OG: Wohnung (Kab., WZ, Wint.g., SZ, BZ, Küche), Terrasse, Dachboden
07.1960	Plan	Christ	Arch. Laur. Policky	Zubau Hoftrakt Abortanlage (2 WC Pissoir), EG: Schanklokal Front (54+33), Hoftrakt (64); OG: Wohnung, Fronttrakt(SZ, WZ, Wintergarten, Kab., Bad, Küche), Terrasse; UG: Keller, Weinkeller – Ansichten 12 u. 14
25.09.1961	Bescheid	-	-	Planwechsel(Terrasse länger, Rauchfänge nach links und rechts außen verlegt, Abortanlage ganze breite Saal, Stiege halbrund, Abschlussdecke Framdecke, Keller niedriger 2,00 statt 2,20, 2 Kellerfenster
28.06.1963	Bescheid	-	-	Teilbenützungsbewilligung EG Räume
29.08.1969	Bescheid	Christ	-	Restbenützungsbewilligung Wohn u. Geschäftshaus
02.07.1985	Plan	Christ	-	Abänderung Bereich Feuermauer Nr. 12 Durchbruch zu Schanklokal
09.07.1985	Plan	Christ	Baum. Rudolf Treidt	Umgestaltung Passage im Vorraum und Straßenfassade neu, Nr. 10 noch nicht im Eigentum Christ siehe Lageplan, Zugang Schank, Tor- u. Türöffnungen
22.07.1985	Bescheid	-	-	Fenstertausch, Holz weiß, ganze Wohnung
23.07.1985	Bescheid	-	-	Bauliche Änderung: Türdurchbruch zw. Nr. 12 u. 14, Zugang Schanklokal
11.09.1985	Bescheid	-	-	Bauliche Änderung Durchfahrt, Bodenhöhe angepasst an EG Höhe, Einfahrttor weg -> zweiflügelige Tür, Hoftrakt -> Türe+Fenster
23.06.1989	Plan	Christ	Baum. Rudolf Treidt	EG: Schanklokal (54), Schanklokal (33), Schanklokal (28), Schanklokal (?), Hof, Nr. 14 Straßentrakt Wohnen
02.04.1992	Bescheid	-	-	Bauliche Änderungen – Fassadengestaltung Straßenfassade neu
05.05.2004	Bescheid	-	-	Grundabteilung
02.2004	Plan	Christ	Raum-werkstatt Arch.	EG + Keller, neue Einfahrt, Abbruch u. Gebäudeteilung, Schnitte Ansichten Lageplan
05.08.2004	Bescheid	-	-	Bauliche Herstellung, Errichtung Wohn u. Geschäftshaus, Betriebsgebäude; Errichtung einstöckiges unterkellertes Massivbau Gebäude: Wohnung, Garage, Buschenschank, Viothek; Betriebsgebäude: Lager, Kühlraum, Geräteraum, 14 Einstellplätze
11.2004	Plan	Christ	Raum-werkstatt Arch.	Auswechslungsplan: Mauer Hofrückseite, Aufbauten, Ansicht, Weinkeller (leicht gedreht), Hoftrakt u. Front Umbau u. Abbruch, Ansichten u. Schnitte
30.04.2005		-	Bauunternehmen Schubrig	Abbruch Scheune, Schupfen
06.05.2005	Bescheid	-	-	Abweichung bewilligtes Bauvorhaben u. Planwechsel, Änderung Raumteilung, Schichtenaufbauten, Höhen, Fenster, Türe
08.2005	Plan	Christ	Raum-werkstatt Arch., Schubrig GesmbH	Bestandsplan für Umbau/Erweiterung Weingut Christ und Einfamilienhaus Neubau; EG Nr.10 Garage, WC, Dusche, Vorraum, Sek., Besprechungs-, Viothek, Stüberl; Nr. 12 Schankraum (90), Vorraum, Gaststube (62+29), WC, Gaststube (37); 12 – 14 Hinten Lager, Kühlraum, Arkade; 10 Hinten Gräteraum
09.2005	Plan	Christ	Raum-werkstatt Arch.	Auswechslungsplan Keller: AR, Einlagerungsraum, Heizraum, Lüftungsmasch.r., Weinkeller, WC, Garderobe
10.2005	Plan	Christ	Raum-werkstatt Arch.	Auswechslungsplan Halle, Schnitte, Ansichten, Grundrisse, EG Viothek größer, Boden Stüberl neu
10.2005	Plan	Christ	-	Auswechslungsplan; Lageplan Stellplätze, Schnitte, Ansicht Tor; UG Umbau Garderobe, WC, Vorraum, Keller
03.11.2005	Bescheid	-	-	Schutzzone; gegen Farbgestaltung Fassade kein Einwand; Bild (Visualisierung)
23.03.2006	Bescheid	-	-	Abweichung bewilligtes Bauvorhaben 2. Planwechsel, Teilweise Abänderung Raumteilung, Türen, Fenster, Schichtenaufbau
06.2006	Plan	Christ	Raum-werkstatt Arch.	Auswechslungsplan Ansichten, Schnitte, OG Grundrisse Wohnung, DG; Unterkellerung neu, strichliert im Grundriss EG
07.2006	Plan	Christ	Raum-werkstatt Arch.	UG Weinkeller, gekühlt, AR 23, + 160, +143; EG wie oben + Parkplätze
07.2006	Plan	Christ	Raum-werkstatt Arch.	Halle + Weinkeller, Lageplan Draufsicht Schnitte Ansichten



DB Abb. 429: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung



DB Abb. 430: Grundriss Erdgeschoß, 2006, Plan Bauakt MA 37

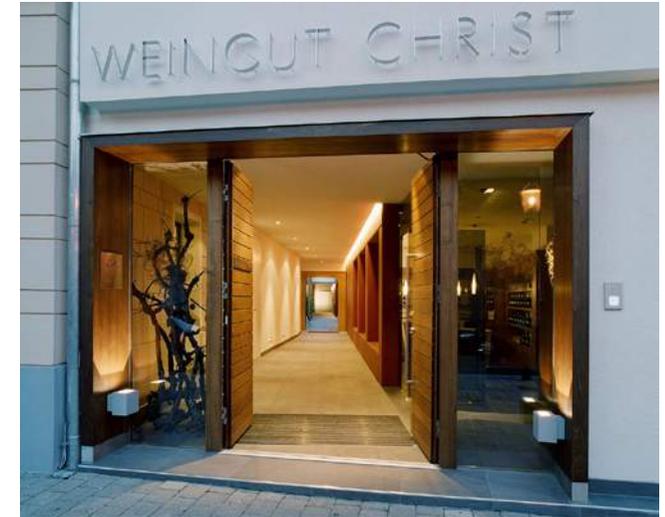
## Grafiken



DB Abb. 431: 3D Satellitenbild Amtsstraße 10-14, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 432: Ansicht Christ, eigene Abbildung, 17.10.2016



DB Abb. 433: Eingang Christ, [www.weingut-christ.at](http://www.weingut-christ.at), 21.11.2016 17:25



DB Abb. 434: Innenhof mit Pergola Christ, [www.weingut-christ.at](http://www.weingut-christ.at), 21.11.2016 17:25



DB Abb. 435: Vinothek Christ, [www.weingut-christ.at](http://www.weingut-christ.at), 21.11.2016 17:25

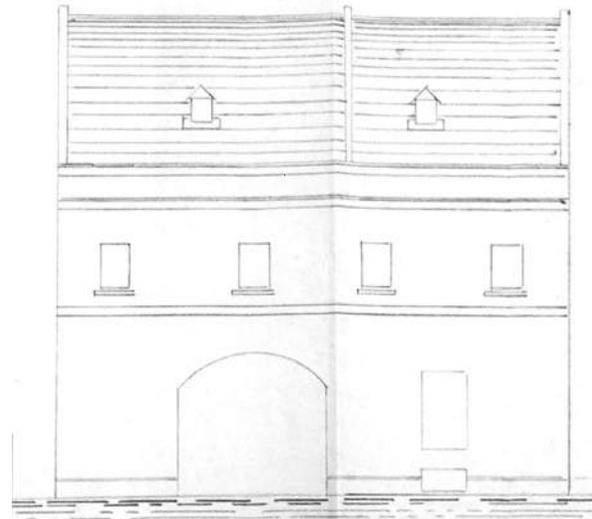


DB Abb. 436: Gaststube Christ, [www.weingut-christ.at](http://www.weingut-christ.at), 21.11.2016 17:25

## Gebäude- und Betriebsinformationen\_Buschenschank-Heuriger Bernreiter



DB Abb. 437: Satellitenbild, Amtsstraße 24-26, 2015, wien.gv.at/ma41datenviewer/public/, 21.11.2016 17:30



DB Abb. 438: Ansicht Garten, 1885, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 439: Straßenfront, 2001, www.wien.gv.at/kulturportal, 21.11.2016 17:30

Name Buschenschank-Heuriger Bernreiter  
Typ Gassenfrontheus und Zwerchhof  
Schutzzone ja  
Heuriger seit 1961

erbaut vor 1848  
Denkmalschutz nein

Architekt unbekannt  
Homepage [www.bernreiter.at](http://www.bernreiter.at)



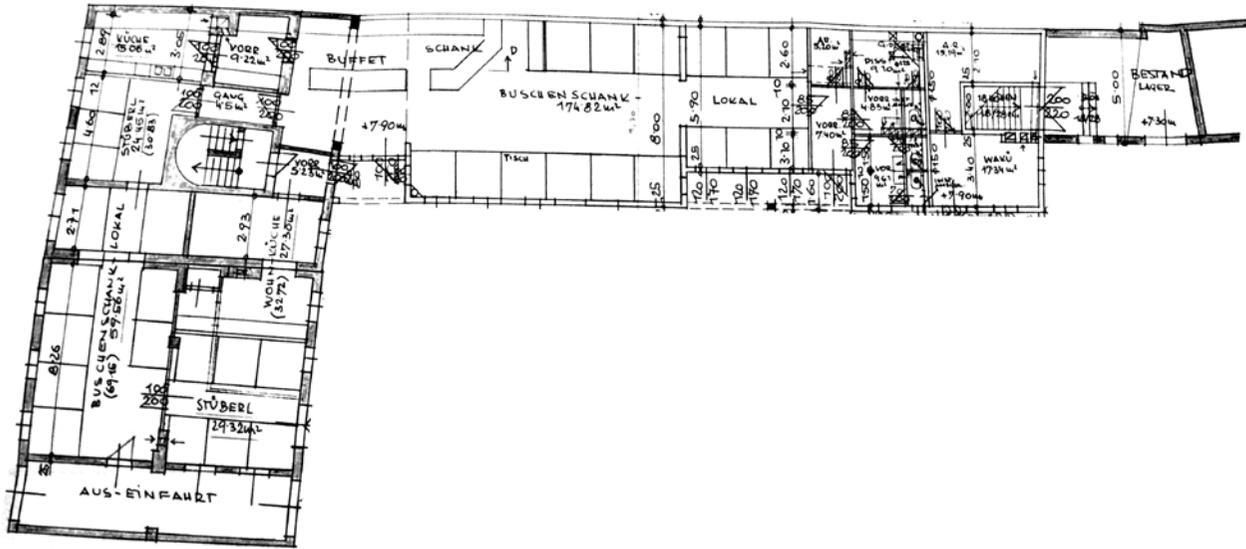
### Geschichte des Heurigen:

Die ursprüngliche Struktur wird vor 1848 erbaut, als sich die Familie Bernreiter noch dem Ackerbau und der Viehzucht widmete. 1854 kommt es zur Errichtung eines Geschäftslokals im Vordergebäude, das 1864 als Lebensmittelgeschäft eröffnet wird. Weitere Adaptierungen finden 1885 mit dem Zubau eines Wirtschaftsgebäudes im Hof statt. Im Lageplan gut zu erkennen ist das Vorhandensein eines Gassenfrontheuses, eines Seitentraktes sowie einer Scheune. 1893 wird im Seitentrakt die Waschküche adaptiert. 1908 wird eine Scheune zugebaut. Im Kanalplan von 1913 scheint zusätzlich zu den Stallungen, Speicher, Kammer, Schuppen und Vordergebäude auch eine Backstube auf. Ab 1919 widmet sich die Familie auch dem Weinbau und steckt dann auch regelmäßig aus. 1934 wird ein Gartenhaus errichtet. 1948 kommt noch ein Schweinestall dazu. Bauliche Änderungen in Richtungen eines Heurigen werden jedoch erst 1961 mit dem Bau einer Abort-Anlage in Angriff genommen. 1968 wird an der Amtsstraße ein unterkellertes Neubau mit einem Buschenschanklokal im Erdgeschoß sowie einem Wohnraum im Obergeschoß unmittelbar an die bestehende Struktur angebaut und mit dieser verbunden. 1969 werden Fensteröffnungen abgeändert und eine Ölfeuerungsanlage eingebaut. Zwischen 1976 und 1978 wird der an das Vordergebäude anschließende Seitentrakt mit Keller neu hergestellt. Im Erdgeschoß befindet sich nun ein weiteres Buschenschanklokal, das mit dem bestehenden verbunden ist. Es verfügt über eine Schank, ein Buffet und im rückwertigen Teil eine Abort-Anlage samt Waschküche. 1990 wird der Dachboden des Seitentraktes zu einer Dreizimmerwohnung ausgebaut. Ab 1993 wird der hintere Hof verdichtet. Es entsteht eine Gerätehalle an die 2010 bis 2012 noch zugebaut wird. Das neue Gebäude enthält ein Pelletslager, Heizraum, Flaschenlager, Tankkeller und ein Presshaus. Die Familie Bernreiter ist seit fünf Generationen in Groß-Jedlersdorf ansässig. Peter Bernreiter schloss seine Weinbauausbildung 1980 in der HBLA Klosterneuburg ab und ist seit der Übernahme 1995 im Betrieb als Winzer und Heurigenwirt tätig.

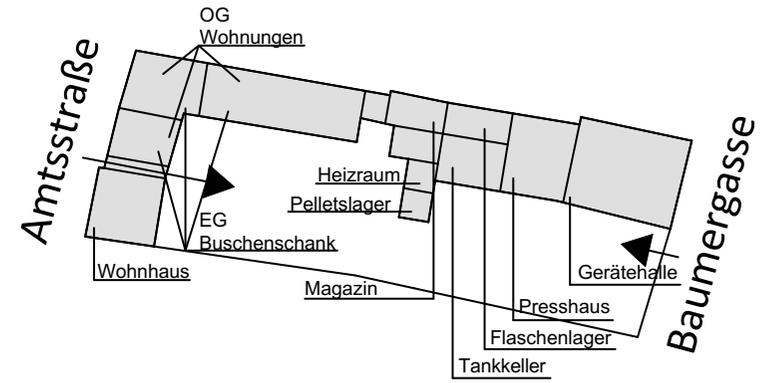
## Baukonsens Bauakt Amtsstraße 24-26, 1210 Wien Katastralgemeinde 01606 Grundstücksnummer 114/1 u. 114/4 Einlagezahl 12

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
20.04.1854	Plan	Bernreiter	Arch.L. Policky	Plan zur Adaptierung: Vordergebäude Geschäftslokal, Küche, Bad, Waschküche, Pferdestall, Rinderstall
1885	Plan	-	-	Plan zur Erbauung Wirtschaftsgebäude gemauert, unterkellert, Keller, EG: Durchfahrt, Schupfen, Magazin, DG: Speicher
1893	Plan	Peter Bernreiter	Maurerm. Johann L?	Plan zur Adaptierung der Waschküche; Stallung, Magazin
1908	Plan	-	-	Plan zur Erbauung einer Scheune, Lageplan Vordergebäude u Seitentrakte
11.07.1908	Bescheid	Bernreiter	-	Benützungsbewilligung erbauter Scheune
13.03.1913	Plan	Bernreiter	-	Kanalplan: Gebäude verzeichnet, Vordergebäude Wohnhaus, Backstube, anschl. Pferdestall, Kuhstall, Kammer, Stiege, Getreidekammer, Kammer, Misthof, Schweinestall 2x, Getreidespeicher, Schupfen, Wagenschupfen, Kammer, Scheune
13.03.1913	Bescheid	-	-	Bewilligung bauliche Änderung: Senkgrube auflassen, Hauskanalanschluss, neuer Abort gemauert
08.03.1934	Statik	-	-	Statische Berechnung Deckenadaptierung
20.04.1934	Bescheid	-	-	Bauliche Umgestaltung u. Baubewilligung: Schaffung Baderaum u Abtragung u. Aufstellung Wände
01.06.1934	Plan	Bernreiter	Arch. L. Policky	Plan zur Errichtung eines Gartenhauses
19.07.1934	Bescheid	-	-	Baubewilligung prov. Gartenhaus (Holz)
10.02.1948	Plan	-	-	Plan zur Herstellung einer Grenzmauer im Hof
26.10.1948	Plan	Bernreiter	Baum. Leopold Pokorny	Plan zur Errichtung eines Stallgebäude (Schweinestall) nichtunterkellert gemauert
10.11.1948	Bescheid	Bernreiter	-	Bauliche Herstellung Grenzmauer
03.1961	Plan	-	Baum. Herbert Stöhr	Plan zur Erbauung einer Abortanlage
16.01.1962	Bescheid	-	-	Bauliche Änderung: Stallteil abgetrennt, Abortanlage, (Männer, Frauen, Pissoir)
16.01.1962	Plan	-	Baum. Herbert Stöhr	Kanalplan
10.10.1965	Bescheid	-	-	Benützungsbewilligung Abortanlag
15.06.1968	Plan	Bernreiter	Arch. Tröster (Plan), Arch Ebinger (Bau)	Plan zum Neubau Wohn- u. Wirtschaftsgebäude, EG: Buschenschank (69), Stüberl, Wohnküche, Einfahrt, Vorraum, Keller, OG: Balkon, AR 2, WC, Bad, Lageplan, 3 Stellplätze
22.08.1969	Bescheid	-	-	Kenntnisnahme Aufstellung Lastenaufzug
29.08.1969	Bescheid	-	-	Baubewilligung Ölfeuerungsanlage
29.08.1969	Plan	Bernreiter	J.L.Bacon, Arch. Ebinger	Plan zur Ölfeuerungsanlage
10.1969	Plan	Bernreiter	Arch. Tröster	Bestandsplan: Buschenschank, Lastenaufzug, Wohnküche, Keller, Heizraum, Öltankraum
09.04.1970	Bescheid	-	-	Benützungsbewilligung und Kenntnisnahme Zubau
07.02.1974	Bescheid	-	-	Benützungsbewilligung Ölfeuerungsanlage
20.08.1976	Plan	Bernreiter	Arch. Tröster	Plan über den Zubau: OG: Seitentrakt, Dachboden, Terrasse
05.1977	Plan	Bernreiter	Arch. Tröster	Lageplan Zubau: 7 Stellplatz, Ansichtsplan Zubau
10.12.1978	Plan	Bernreiter	Arch. Tröster	Plan über den Zubau: Keller, Installation Anschluss Küche, Schankpult
10.12.1978	Plan	Bernreiter	Arch. Tröster	Plan über den Zubau: EG: Vordergeb., Stüberl (29), Einfahrt, Buschenschanklokal (59,56), Wohnküche, Stüberl (15), Buschenschanklokal (174,82; Buffet, Schank, Sitzplätze), WC Anlage, Waschküche
18.05.1979	Bescheid	-	-	Einbau Fernsprechkabine, Gehsteig Baubewilligung, 1x1m Pendeltüren, Errichtungsplan
18.05.1979	Bescheid	-	-	Bauliche Änderung Zubau: Buschenschank, Waschküche, Lagerraum, Abortanlage, Altbestand Wände abgetragen und neu hergestellt
01.07.1983	Bescheid	-	-	Benützungsbewilligung Zubau und bauliche Änderung
10.04.1990	Bescheid	-	-	Baubewilligung Dachbodenausbau
01.1990	Plan	-	-	Lageplan Gerätehalle
02.1991	Plan	Bernreiter	Arch. Traxler, Bau Ebinger	Dachbodenausbau: Wohnung: WZ, Küche, Bad, AR, WC
28.03.1991	Bescheid	-	-	Benützungsbewilligung ausgebauter Dachboden
03.1993	Plan	Bernreiter	Ing. Pokorny	Errichtung Gerätehalle
28.09.1993	Bescheid	-	-	Errichtung Gerätehalle
15.12.1995	Bescheid	-	-	Benützungsbewilligung Gerätehalle
05.05.2010	Plan	Bernreiter	MMT Bau, Dipl. Ing. Schüttmayr	Plan für den Neubau eines Wirtschaftsgebäudes beim Weingut
28.05.2010	Bescheid	-	-	Baubewilligung, Errichtung Wirtschaftsgeb. nichtunterkellert, Presshaus, Tankkeller, Flaschenlager im EG und OG mit Techn. u. Lagerr.
29.05.2012	Plan	Bernreiter	Arch. Schüttmayr	Neubau Wirtschaftsgebäude beim Weingut, Grundrisse Tankkeller, Flaschenlager, Presshaus
16.07.2012	Bescheid	-	-	Abwicklung und Bewilligung Bauvorhaben + Zubau
17.07.2012	Plan	Bernreiter	MMT Bau, Dipl. Ing. Schüttmayr	Ausführungsplan für den Neubau des Wirtschaftsgebäudes beim Weingut

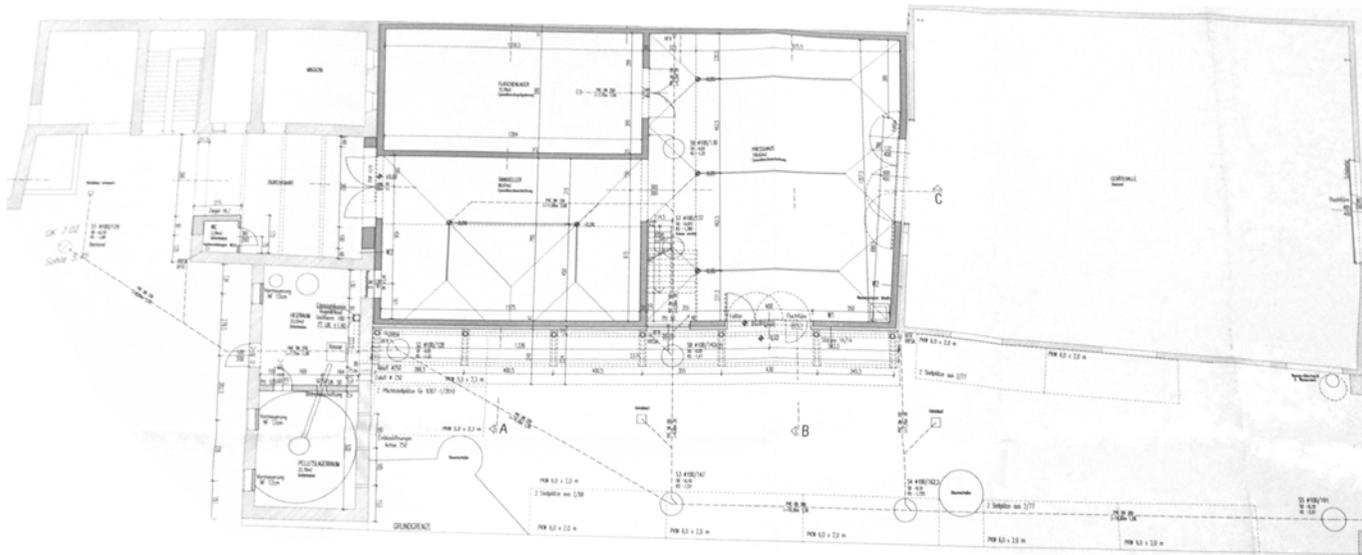
Bestandsplan\_Bernreiter



DB Abb. 440: Grundriss Erdgeschoß Buschenschank, 1978, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 441: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung



DB Abb. 442: Grundriss Erdgeschoß Halle, 2012, Plan Bauakt MA 37

## Grafiken



DB Abb. 443: 3D Satellitenbild Amtsstraße 24-26, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 444: Ansicht Bernreiter, eigene Abbildung, 17.10.2016



DB Abb. 445: Innenhof, Bernreiter, [www.heuteausgesteckt.at/sites/default/files/heuriger-martin1.jpg](http://www.heuteausgesteckt.at/sites/default/files/heuriger-martin1.jpg), 21.11.2016 17:30



DB Abb. 446: Schankbereich und Gaststube Bernreiter, [www.bernreiter.at](http://www.bernreiter.at), 21.11.2016 17:30



DB Abb. 447: Buffet Bernreiter, [www.bernreiter.at](http://www.bernreiter.at), 21.11.2016 17:30

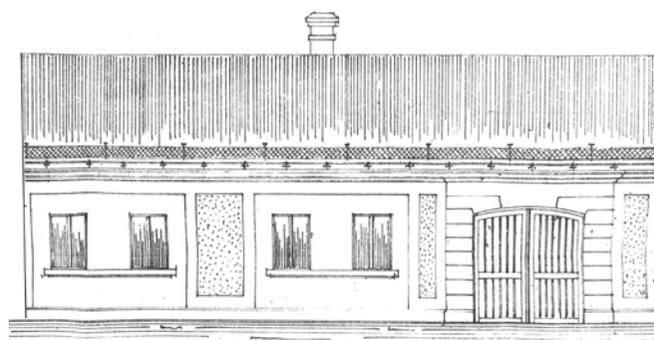


DB Abb. 448: Gaststube Bernreiter, [www.bernreiter.at](http://www.bernreiter.at), 21.11.2016 17:30

## Gebäude- und Betriebsinformationen\_Heuriger und Weingut Karl Lentner



DB Abb. 449: Satellitenbild Amtsstraße 44, 2015, [wien.gv.at/ma41datenviwer/public/](http://wien.gv.at/ma41datenviwer/public/), 21.11.2016 17:30



DB Abb. 450: Ansicht Straßenfront, 1920, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 451: Straßenfront, 2001, [www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez21/06809901.jpg](http://www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez21/06809901.jpg), 21.11.2016 17:30

Name Heuriger und Weingut Karl Lentner

Typ Mehrfamilienhaus mit betrieblicher Nutzung

Schutzzone ja

Heuriger seit 1930

erbaut 1956/ 1976  
Denkmalschutz nein

Baumeister Leopold Pokorny/ Josef Eder  
Homepage [www.karl-lentner.at](http://www.karl-lentner.at)



Geschichte des Heurigens:

Die ursprüngliche Gebäudestruktur am Standort stammt aus der Bauperiode 1848 - 1918 in Form eines Gassenfrontheuses mit Zwerchhof. Die Familie Lentner sind schon damals Besitzer des Hauses und eines Weingartens, betreiben allerdings zusätzlich noch Viehzucht und Gemüsebau. Unter Karl Lentner Senior und seiner Frau Maria wird der Hof zwischen 1914 und 1920 erweitert und ausgebaut. Im Krieg wird das Gebäude zwar beschädigt, es wird aber 1946 wieder hergestellt. 1956 erfolgt der Abbruch eines Teils des Seitentraktes zugunsten einer Heurigenschank samt Wohnung im Obergeschoß. 1971 wird die Scheune im rückwertigen Grundstücksteil abgetragen und ein Lagerraum errichtet. Bis in die 1980er-Jahre wird am Hof noch geschlachtet, jedoch verschiebt sich der landwirtschaftliche Schwerpunkt immer mehr in Richtung Weinbau. 1976 - 1984 wird das Gassenfrontheuse abgerissen und ein zweigeschossiges Gebäude mit Lokal im Erdgeschoß sowie zwei Wohnungen im Obergeschoß entstehen. 1985 wird im Vordergebäude ein Aufzug eingebaut. 1987 wird der Schweinestall zur Garage und Lagerung für landwirtschaftliche Geräte umgewidmet. Karl Lentner Junior übernahm den Betrieb von Karl Lentner Senior. Er interessierte sich angeblich schon im Alter von 6 Jahren für den Weinbau und absolviert später auch die Weinbaufachschule in Krems.

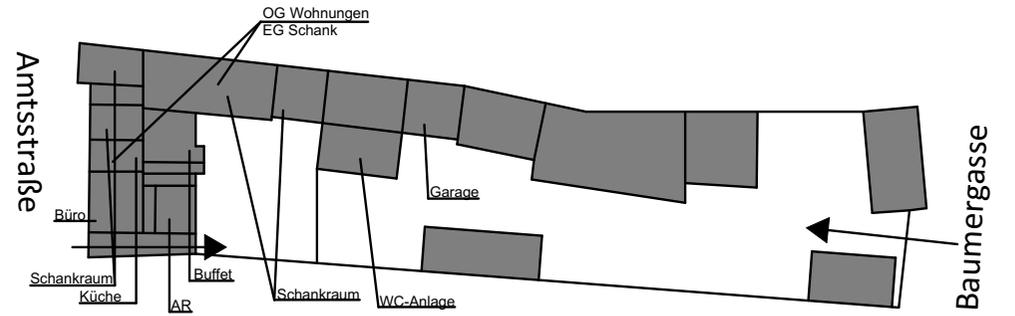
## Baukonsens Bauakt Amtsstraße 44, 1210 Wien Katastralgemeinde 01606 Grundstücksnummer 99/1 Einlagezahl 1132

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
-	Plan	Fam. Lentner	Maurerm. Safferthal	Bauherstellung Seitentrakt Zubau: Gang, 2 Aborte, Schweinestall, Schupfen
23.04.1914	Bescheid	-	-	Genehmigung Betriebsanlage Geflügelhandel und Mästerei f. Edmund Spener
16.08.1914	Bescheid	-	-	Baugebrechen: landw. Betrieb (eigene Räume Geflügelzucht), Gassentrakt wohnen außer linker Raum (Feuermauer) Brutraum linksseitiger Hoftrakt Magazin, Vorräum, Backofen + Kochkessel, Magazin, Keller, Pferdestall, Hühnerstall, Geflügelstall, Schupfen, Geflügelmastraum, Entenstall, Scheune, Wohngebäude u. Schüttkasten, rechter Gänsestall, Abort, alles sehr baufällig bei Augenschein->von Sachverst. Zu begutachten->alles instand setzen
28.12.1914	Bescheid	-	-	Bauherstellung: gemauerte Senkgrube
28.12.1914	Plan	Ferdinand Voik	Maurerm. Martin Eckelhart	Plan zur Herstellung: Senkgrube, Abort jeweils an der Baumergasse sowie Amtsstraße
01.07.1916	Bescheid	-	-	Baugebrechen – Rekurs: Erneuerung Decken Kellerdepot neben Pferdestall, Herstellung Abort – Senkgrubenanlage, Beseitigung baufälliges Presshaus
23.04.1920	Bescheid	Fam. Lentner	-	Baubewilligung Bauherstellung: Schupfen, Schweinestall, Abort, Senkgrube
05.1920	Plan	Fam. Lentner	-	Plan zur Bauabänderung: Einfahrt, Kanzlei, Kabinett, 3x Zimmer, Speis, ->Veranda->Küche->Waschküche, Magazin, Stall (4 Pferde), Stall (6 Pferde), Wagenremise unter Magazinkeller
25.09.1920	Bescheid	-	-	Baubewilligung Bauliche Umgestaltungen: Stallungen, Wagenremise, Waschküche, Veranda, Abort, Senkgrube, Sicker- und Jauchegrube
30.11.1920	Bescheid	Fam. Lentner	-	Benützungsbewilligung für die neu geschaffenen Räume
16.05.1927	Bescheid	-	-	Bauansuchen: Einfriedigungsmauer abgelehnt
14.01.1936	Bescheid	Fam. Lentner	-	Baubewilligung Wohnungsänderung Rosina Walli: 1 Zimmer Trafik nutzen (Kanzlei)
02.1946	Plan	Barbara Langfischer	Stadtbaum. Leopold Pokorny	Plan zur Wiederherstellung n. Kriegsschäden und Bauabänderung: Pferdestall, Kuhstall, Futter
17.03.1950	Bescheid	-	-	Baubewilligung Wiederaufbau n. Kriegsschaden: Stallgebäude, Wagenremise
09.1956	Plan	Lentner, Langfischer	Stadtbaum. Leopold Pokorny	Lageplan
09.1956	Plan	-	Stadtbaum. Leopold Pokorny	Plan; Grundrisse, Schnitte, Ansichten; Errichtung eines Heurigenschankes u. Wohnräume EG: Veranda, Küche, Vorräum, Heurigenschank, Treppe OG, Abortanlage, 2 WCs Pissoir, OG: WC, Bad, 2 Zimmer, SZ, UG: Keller
18.06.1957	Statistik	Lentner	-	Wohnbaustatistik: 1 Geschoss, Verwendung Heurigenschank
18.06.1957	Statistik	-	-	Wohnbaustatistik: 2 Geschosse
18.06.1957	Bescheid	-	-	Baubewilligung Bauliche Herstellung + Abänderung: Abtragung bauf. Hoftrakt, Neubau verbreitert gemauert, unterkellert, Heurigenschank im EG, OG Wohnraum, Gassentrakt + Veranda, Küche
30.06.1960	Bescheid	Lentner, Langfischer	-	Baubewilligung Bauliche Herstellung: Mauerabbruch und Wiederaufbau
13.04.1962	Bescheid	-	-	Benützungsbewilligung: Heurigenschank + Küche
03.09.1970	Bescheid	-	-	Bewilligung: Gehsteigauf- u. Überfahrt
08.1971	Plan	Lentner, Langfischer	Baum. Anton Bahr	Plan zum Zubau: Stall, Lagerraum, Scheune
03.02.1972	Bescheid	-	-	Baubewilligung Bauliche Herstellung: Zubau + Abtragung (Scheune abgetragen – Lagerraum neu errichtet)
09.06.1976	Plan	Lentner	-	Teilungsplan
28.07.1976	Plan	Lentner	Baum. Josef Eder	Abbruchplan Straßentrakt: nur Heurigenschank + OG Wohnen bleibt
28.07.1976	Bescheid	-	-	Bewilligung zur Abtragung: Straßentrakt (ebenerdig)
30.07.1976	Plan	Lentner	Baum. Josef Eder	Plan zur Errichtung Neubau: Straßentrakt: EG: Einfahrt, WC, 2xWirtschaftsr., Büro, Küche, 3xSchank, Buffet, Abortanlage + Kammer; OG: 9 Zimmer, 2 Bäder, 2 Loggien; DG: Dachboden; KG: Keller + Kühlraum
22.09.1976	Bescheid	Lentner, Langfischer	Baum. Josef Eder	Baubewilligung Wohn- und Wirtschaftsgebäude: EG: Schankräume, Buffet, Wirtschaftsküche, Nebenräume; OG: 2 Wohnungen; KG: Keller, Zentralheizung + Nebengebäude Hof mit Abortanlage
19.04.1977	Bescheid	-	-	Schuttlagerung, Baustoffe, Geräte auf Gemeindegrund
08.07.1977	Bescheid	Lentner, Langfischer	-	Abteilung der Liegenschaften
30.04.1982	Bescheid	-	-	Bewilligung Aufstellung Autorufstelle
12.01.1983	Bescheid	-	-	Bewilligung Gehsteigerstellung
12.03.1984	Bescheid	-	-	Benützungsbewilligung: Wohn- und Wirtschaftsgebäude
16.09.1985	Plan	-	-	Plan für den Einbau eines hydraulischer Lasten- u. Personenaufzug (Vordergebäude)
17.09.1985	Bescheid	-	-	Feststellung; vorschriftsmäßige Herstellung Gehsteig
16.10.1985	Daten	-	Código GmbH	Beschreibung der Aufzugsanlage
11.12.1985	Bescheid	-	-	Benützungsbewilligung: hydraulischer Personenaufzug
05.1987	Plan	Lentner	-	Plan zur bauliche Änderung: Schweinestall zu Raum f. Traktor u. Landw.geräte
11.08.1987	Bescheid	-	-	Baubewilligung Zubau: bauliche Änderungen: Schweinestall vergrößert u. zu AR f. Landw.geräte umgewidmet
02.03.1992	Bescheid	-	-	Ablehnung Stundung Gehsteig
06.08.1996	Bescheid	-	-	Gehsteigauf- u. -überfahrt Änderung Bauart
08.07.2014	Bescheid	-	-	Gehsteigübernahme in Erhaltung der Stadt Wien

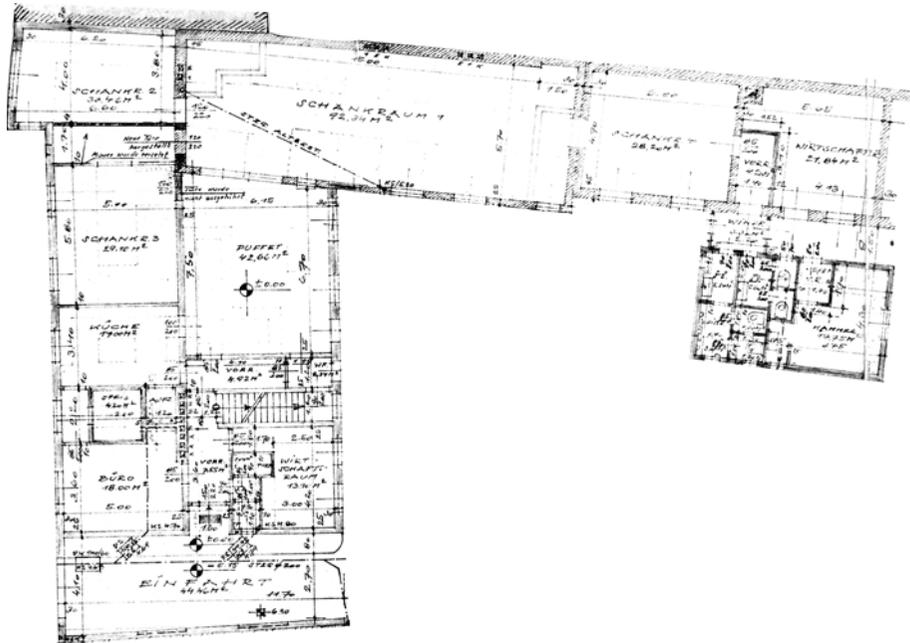
Bestandsplan\_Lentner



DB Abb. 452: Grundriss Obergeschoß, 1976, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 453: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung



DB Abb. 454: Grundriss Erdgeschoß, 1976, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 455: Straßenansicht, 1976, Plan Bauakt MA 37

## Grafiken



DB Abb. 456: 3D Satellitenbild Amtsstraße 44, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 457: Ansicht Lentner, eigene Abbildung, 17.10.2016



DB Abb. 458: Innen Lentner, [www.lh3.googleusercontent.com/-wxyePbnvyDA/VthWOrUmHii/AAAAAAAAQVA/8WKZPDyu3tU/s480-1c42/DSC\\_4883.JPG](http://www.lh3.googleusercontent.com/-wxyePbnvyDA/VthWOrUmHii/AAAAAAAAQVA/8WKZPDyu3tU/s480-1c42/DSC_4883.JPG), 21.11.2016 17:30



DB Abb. 459: Gastgarten Lentner, [www.falstaff.at/fileadmin/falstaff/zdb\\_images/winetavern/11\\_lentnerLOW.jpg](http://www.falstaff.at/fileadmin/falstaff/zdb_images/winetavern/11_lentnerLOW.jpg), 21.11.2016 17:30



DB Abb. 460: Gaststube Lentner, [www.travelamigos.de/forum/wcf/images/photos/thumbnails/medium/photo-116272-cdbb99f7.jpg](http://www.travelamigos.de/forum/wcf/images/photos/thumbnails/medium/photo-116272-cdbb99f7.jpg), 21.11.2016 17:30

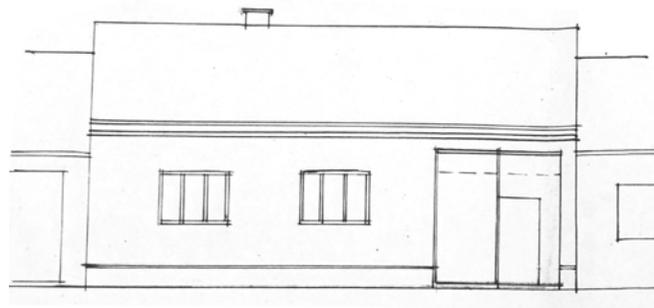


DB Abb. 461: Eingang Lentner, [www.travelamigos.de/forum/wcf/images/photos/thumbnails/small/photo-116137-bf9e2ba3.jpg](http://www.travelamigos.de/forum/wcf/images/photos/thumbnails/small/photo-116137-bf9e2ba3.jpg), 21.11.2016 17:30

## Gebäude- und Betriebsinformationen\_Heuriger und Pension K+ K Fuchs



DB Abb. 462: Satellitenbild Großjedlersdorferplatz 29, 2015, wien.gv.at/ma41datenviewer/public/, 21.11.2016 17:35



DB Abb. 463: Ansicht Straßenfront, 1965, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 464: Straßenfront, 2001, www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez21/06816301.jpg, 21.11.2016 17:35

Name Heuriger Pension K+K Fuchs  
Typ Gassenfronthaus und Zwerchhof  
Schutzzone ja  
Heuriger seit 1989

erbaut 1848-1918  
Denkmalschutz nein

Architekt unbekannt  
Homepage [www.heuriger.co.at/fuchs](http://www.heuriger.co.at/fuchs)



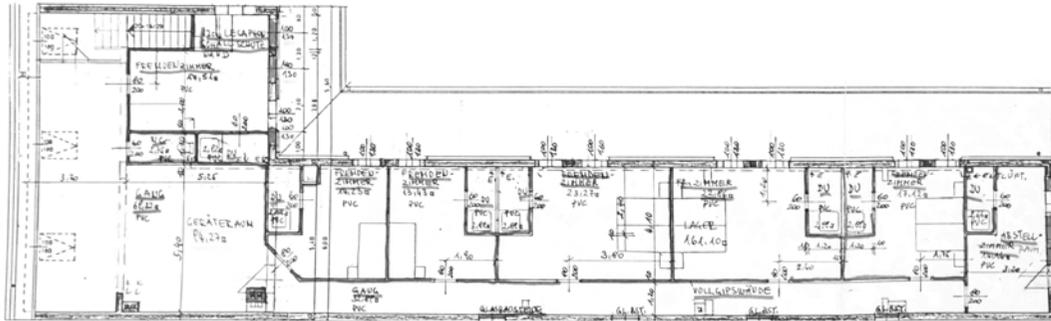
Geschichte des Heurigen:

Der Bauakt beinhaltet für die beiden Gebäudestrukturen sehr wenig Material. Die zwei Gebäude sind ursprünglich in der Bauperiode 1848 - 1918 als Gassenfronthäuser entstanden. 1965 wird das Vordergebäude adaptiert und der Dachstuhl angehoben. Das Vordergebäude beinhaltet eine Wohnung mit Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche, Bad, WC und im anschließenden Seitentrakt ist eine weitere Wohnung untergebracht. 1966 wird der Seitentrakt abgebrochen und neu errichtet; auch auf Nr. 156 wird ein neues Gebäude errichtet. Im linken Seitentrakt entstehen eine Eltern-Wohnung mit WC sowie eine Kammer und ein Lager für „Zwieblauch“ situiert. Der Keller im Hof sowie Abort und Kompost werden abgebrochen. Ab 1980 gehört die Struktur der Familie Fuchs die ab 1989 das Gebäude als Buschenschank nutzt. 1996 wird der Betrieb um 6 Fremdenzimmer ergänzt. Die Familie bewirtschaftet ca. 5,5 ha Weingärten und ca. 0,75 ha Pachtgrund. Der Heurigenbetrieb ist für etwa 300 Gäste ausgelegt, wobei im Gastgarten ca. 350 weitere Personen Platz finden. Die Frühstückspension ist mit 14 Betten ausgestattet.

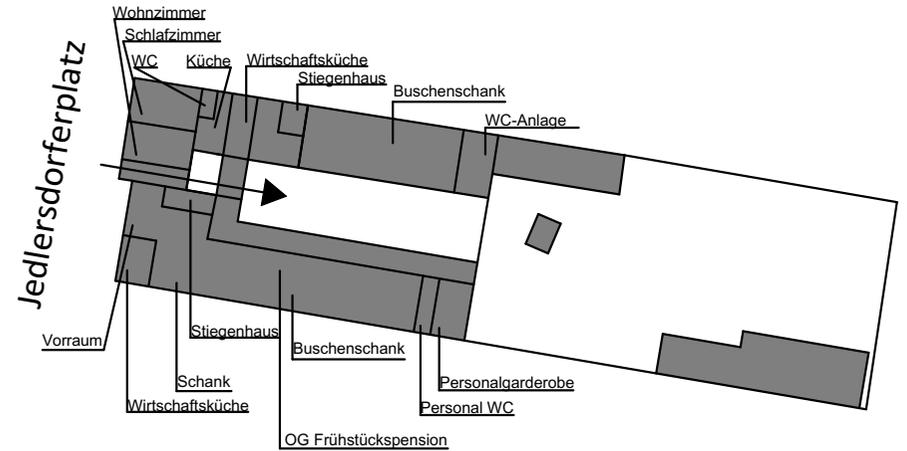
## Baukonsens Bauakt Großjedlersdorferplatz 29, 1210 Wien Katastralgemeinde 01606 Grundstücksnummer 1533/1 Einlagezahl 253 u. 82

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
07.1928	Plan	-	-	Plan zur Verlegung der Brückenanlage - Bernreiterplatz
16.08.1965	Plan	Fam. Schlaghuber	Arch. Laur. Policky	Plan zur Adaptierung u. Erneuerung Vordergebäude, Anhebung Dach, Dachstuhl neu, Änderung Raumteilung: SZ, WZ, Küche, WC
02.1966	Plan	Fam. Schlaghuber	Arch. Laur. Policky	Plan zum Umbau, Zubau: Magazin f. landwirtschaftl. Produkte (Zwieblauch) + Aborte, Umbau: Elternwohnung: SZ, WZ, Küche, WC
	Plan	Fam. Schlaghuber	Bauges. Pokorny	Bauliche Änderung: Abortanlage (Männer-WC Pissoir, Frauen WC), Magazin 120,65m <sup>2</sup> , Wirtschaftsküche 15,75m <sup>2</sup>
02.04.1966	Bescheid	-	-	Bauliche Herstellung: Kanalanschluss
29.08.1966	Bescheid	-	-	Baubewilligung zur bauliche Herstellung, Änderung, Zubau, Abtragung: Abtragung ebenerdiger Gassentrakt u. gemauerter Neubau, ebenerdig, nichtunterkellert Kleinwohnung, Abtragung Hoftrakt neuer Zubau ebenerdig, nichtunterkellert, gemauerter Lagerraum Feldfrüchte + Aborte, weiterer Traktteil abgerissen u. wieder aufgebaut, 2 Aborte, 2 Senkgruben
24.08.1968	Bescheid	-	-	Benützungsbewilligung u. Kenntnisnahme: Lagerraum, Planabweichung Flügeltrakt keine bauliche Änderung
26.07.1980	Bescheid	Fam. Fuchs	-	Bauliche Änderung: Flügeltrakt, Abtragung Scheide-Wände, Schaffung Wirtschaftsküche, Magazin und Abortanlage
22.10.1980	Befund	-	-	Kanalbefund (4 WC, 4 Waschbecken, 2x Küchenabwasch, 1 WM)
19.11.1980	Bescheid	Fam. Fuchs	-	Benützungsbewilligung geänderte Räume
03.07.1989	Bescheid	-	-	Errichtung Lagergebäude, teilweise unterkellerte, ebenerdiges Lagergebäude, + DG, Massivbauweise
08.07.1989	Plan	Fam. Fuchs	Franz Greiner GesmbH	Bau Wirtschaftsgebäude: KG: Keller, Kühlraum, Flaschenlager, Maschinenraum, EG: 4 Lagerräume, Geräteraum, Personalgarderobe, Waschraum, OG: Geräteraum + Lager
28.03.1996	Plan	Fam. Fuchs	Baum. Vollmann, Greiner	Buschenschank, Fremdenzimmer, Umbau Vorraum, Wirtschaftsküche, Schank (46), Buschenschank (133), EG: Personalgarderobe, Waschraum, WC, 5 Einstellplätze, KG: Keller, Kühlraum, Flaschenlager, OG: Gang, 6 Fremdenzimmer, AR
28.03.1976	Bescheid	-	-	Bewilligung Abwicklung u. Benützungsbewilligung im genehmigten Lagergebäude, EG: Buschenschank, DG: 6 Fremdenzimmer, 5 Stellplätze, Zentralheizung
12.12.1991	Bescheid	-	-	Gehsteigherstellung Stundung
06.10.1992	Plan	Fuchs	Carsen-Bau	Plan für den Hauskanalanschluss, beide Gebäude
07.12.1995	Bescheid	-	-	ONr. ab diesem Datum Jedlersdorfer Platz 29
17.09.2001	Bescheid	-	-	Widerruf Stundung Gehsteigherstellung
29.10.2001	Bescheid	-	-	Baubewilligung Gehsteigauf- u. -überfahrt

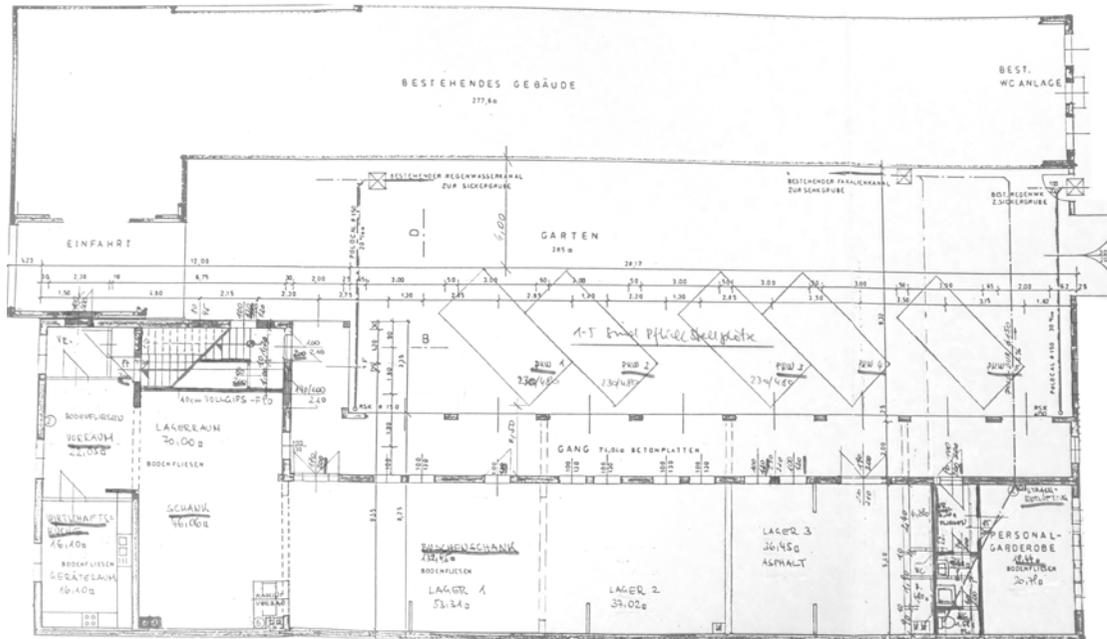
Bestandsplan\_K+K Fuchs



DB Abb. 465: Grundriss Obergeschoß, 1996, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 467: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung



DB Abb. 466: Grundriss Erdgeschoß, 1996, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 468: Foto aus dem Gründungsjahr, 1989, Plan Bauakt MA 37

Grafiken



DB Abb. 469: 3D Satellitenbild Großjedlersdorferplatz 29, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 470: Ansicht Fuchs, eigene Abbildung, 17.10.2016



DB Abb. 471: Gastgarten Fuchs, [www.heuriger.co.at](http://www.heuriger.co.at), 21.11.2016 17:35



DB Abb. 472: Gaststube Fuchs, [www.heuriger.co.at](http://www.heuriger.co.at), 21.11.2016 17:35



DB Abb. 473: Vinothek Fuchs, [www.heuriger.co.at](http://www.heuriger.co.at), 21.11.2016 17:35



DB Abb. 474: Gaststube Fuchs, [www.heuriger.co.at](http://www.heuriger.co.at), 21.11.2016 17:35

Wiener Heurigen Gebiete

1

Oberlaa  
Unterlaa

2

Ottakring

3

Dornbach  
Hernals

4

Gersthof  
Pötzleinsdorf

5

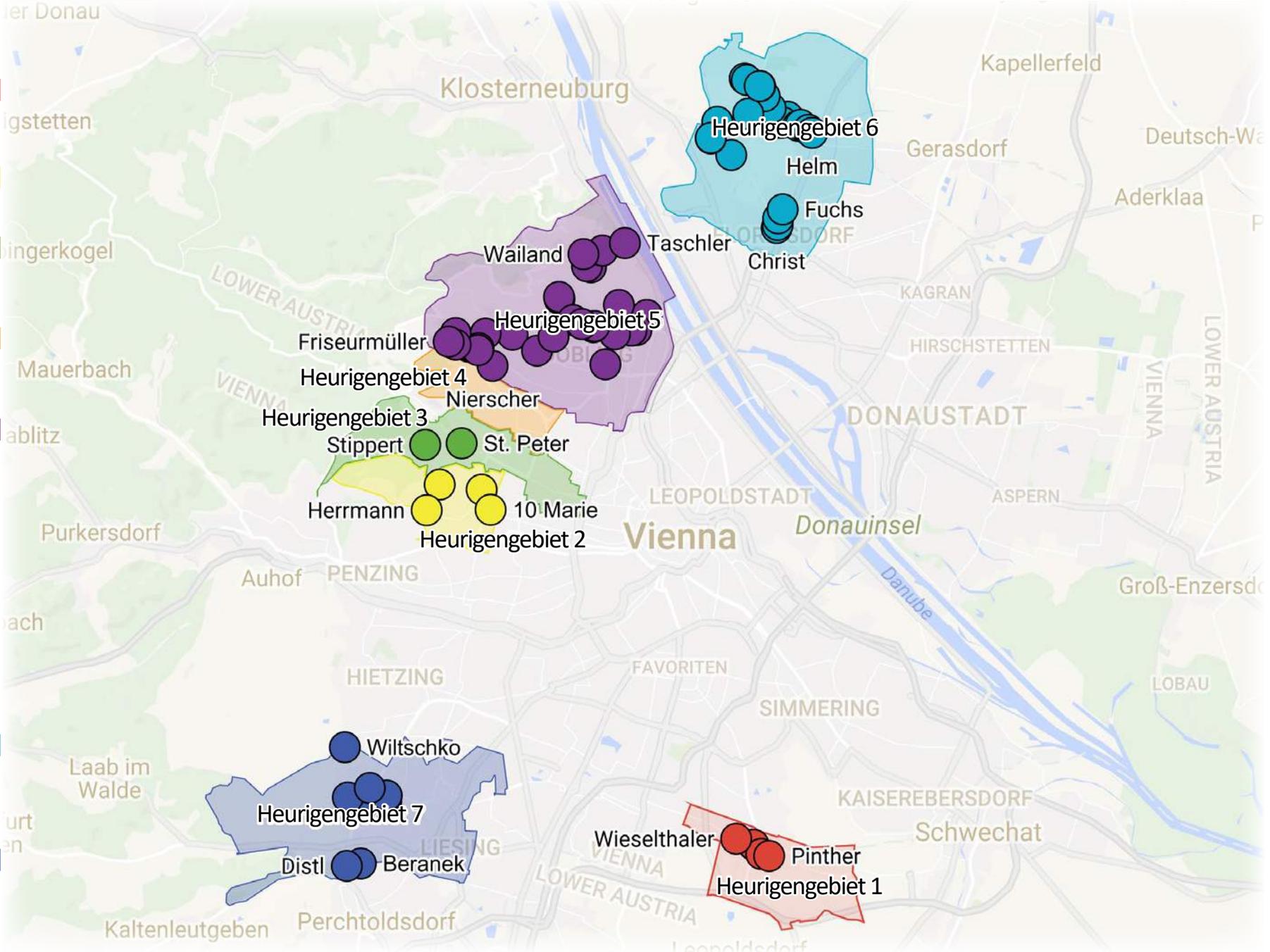
Nußdorf  
Heiligenstadt  
Kahlenbergdorf  
Josefdorf  
Grinzing  
Obersievering  
Untersievering  
Oberdöbling  
Unterdöbling  
Neustift am  
Walde  
Salmansdorf

6

Stammersdorf  
Strebersdorf  
Groß-Jedlersdorf

7

Atzgersdorf  
Liesing  
Rodaun  
Mauer  
Kalksburg



DB Abb.1: Wien - Heurigengebiete 1-7 – Heurige, eigene Grafik erstellt mit Google My Maps

## Heurigengebiet 7

Das Heurigengebiet 7 umfasst im 23. Bezirk das Gebiet der Katastralgemeinden Atzgersdorf, Liesing, Rodaun, Mauer und Kalksburg.

Die Weinbauorte am südwestlichen Stadtrand Wiens befinden sich an den Hängen des Eichkogels, Eichberg, Neuberg.

Dieses Heurigengebiet umfasst eine Fläche von 18,6 Quadratkilometern und beinhaltet 12 Heurige die für diese Diplomarbeit ausgewählt wurden.

Heurigenauswahl:

Mauer

Buschenschank Hofer

Heuriger Christian und Friederike Stadlmann

Weinbau und Heuriger Familie Weindorfer

Weinbau und Buschenschank Lenz Reinhard

Buschenschank Grausenburger

Heuriger Edmoser

Weinbau und Heuriger Familie Wiltschko

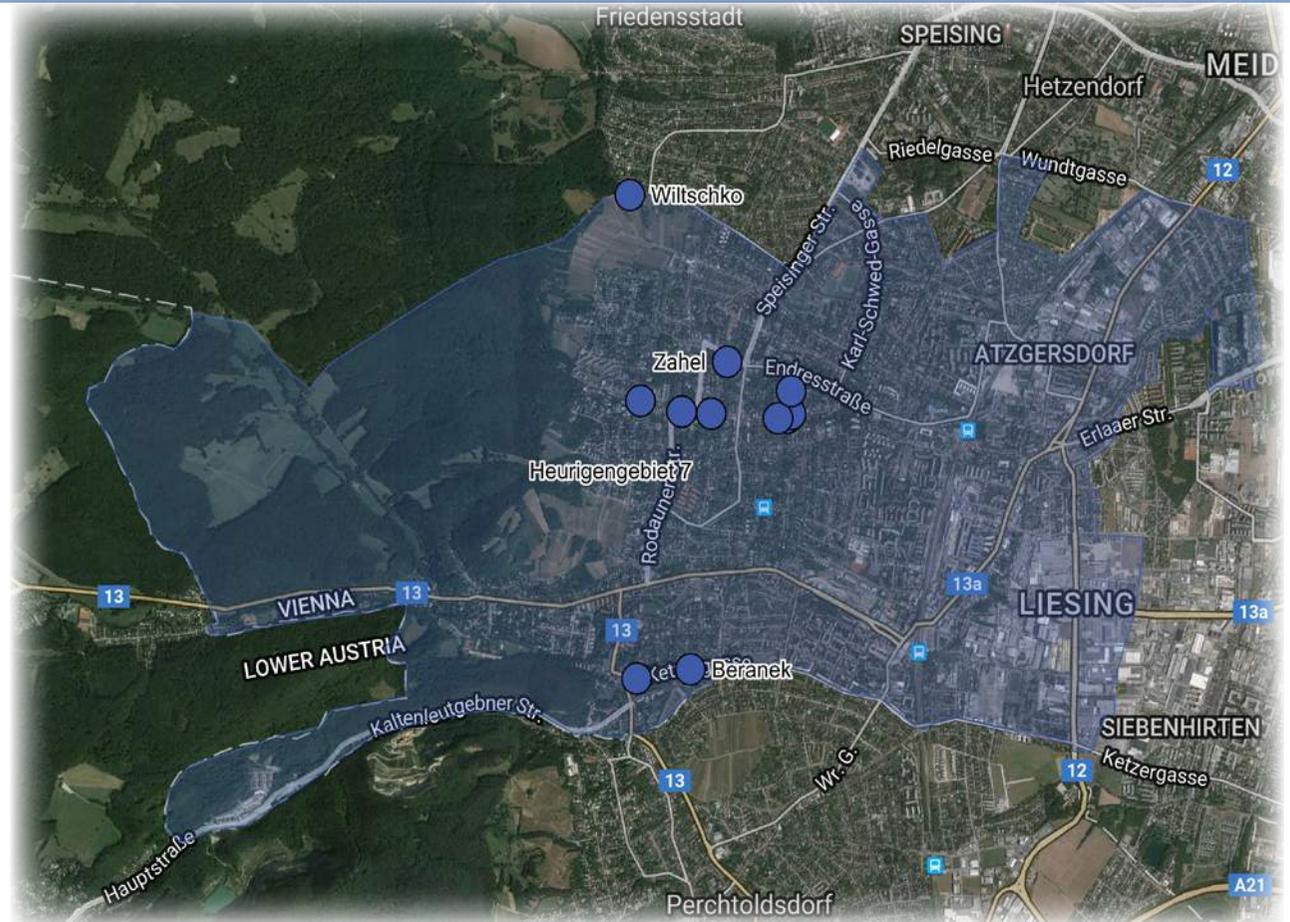
Heuriger Steinklammer

Heuriger Zahel

Rodaun

Heuriger Michael und Martina Beranek

Weinbau und Buschenschank Martin Distl



DB Abb. 475: Wien – Heurigengebiet 7 – Katastralgemeinden Atzgersdorf, Rodaun, Liesing, Kalksburg, Mauer - Heurigen, eigene Grafik erstellt mit Google My Maps

### Mauer

Der Ort besteht ursprünglich aus zwei Siedlungskernen und wird erstmals 1210 urkundlich erwähnt. Im Bereich Maurer Hauptplatz – Endresstraße entsteht ein Grabenangerdorf, das Mitte des 15. Jahrhunderts eine eigene Kirche erhält. Im Mittelalter wird der Weinbau eingeführt und besteht bis heute. Zweimal wird der Ort durch die Türken verwüstet wovon sich er sich nur langsam erholt. 1780 kommt es durch die Errichtung zweier Kasernen zu einer Zunahme der Bebauung. Im Biedermeier wird Mauer als Ort zur Sommerfrische der wohlhabenden Bürger beliebt, die Industrie kann jedoch nicht Fuß fassen. 1927 erfolgt die Markterhebung von Mauer bei Wien. 1938 wird der Ort nach Wien eingemeindet. An der heutigen Hauptachse - der Speisinger Straße - liegt die Pfarrkirche, welche als Gelenk zwischen Hauptplatz und Endresstraße fungiert. An dieser Stelle sind Bauten erhalten die auf Herrschaftssitze der Barockzeit zurückgehen. Eine Mischung aus ursprünglichen dörflichen Gebäuden sowie Villenanlagen findet sich in der Maurer-Lange-Gasse. <sup>DB16</sup>

### Rodaun

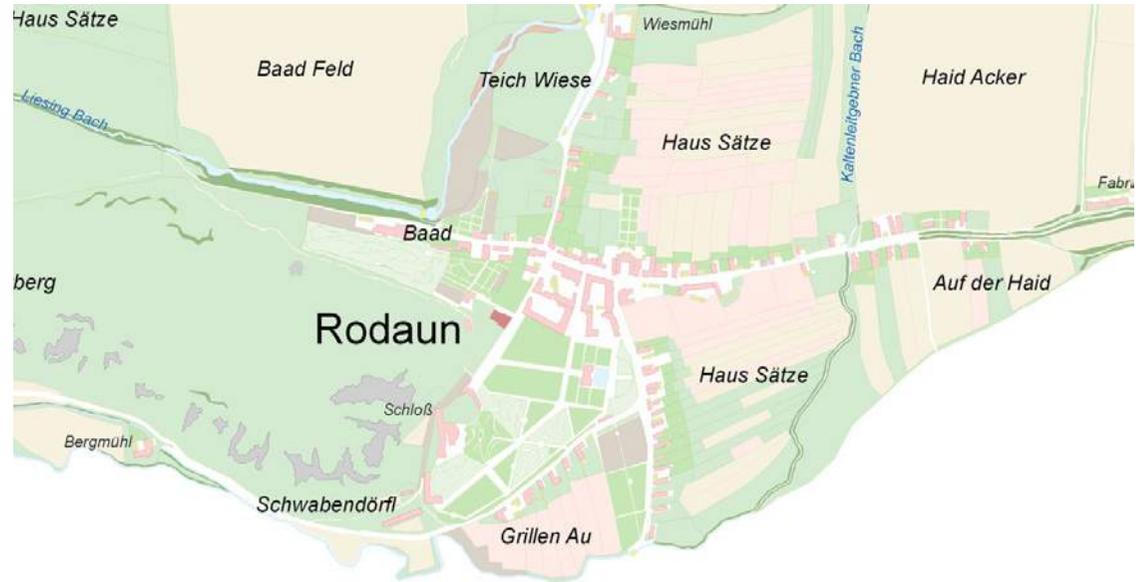
Um das Jahr 1170 ist die erste urkundliche Erwähnung des Ortes als Radune nachgewiesen. Das Dorf ist aus einem antiken Straßenzug entstanden und widmet sich seit damals dem Weinbau sowie den Kalkabbau. Aus dem einstigen Kirchweiler entsteht im Bereich Ketzergasse – Hochstraße – Willergasse ein Gassengruppendorf, welches in den heutigen Strukturen noch erkennbar ist. Der Ort wird sowohl bei der Ersten als auch bei der Zweiten Türkenbelagerung verwüstet. Im 18. Jahrhundert erfolgt ein Aufschwung, da die Thermalquelle im Ort für Kuren genutzt und das Dorf dadurch auch zum Landsitz für mehrere adelige Familien wird. Im 19. Jahrhundert erfreut sich Rodaun als beliebtes Ziel für die Sommerfrische der Wiener Bürger. 1938 wurde der Ort eingemeindet. Neben Zwerchhöfen befinden sich auch ältere Gutshöfe sowie Landhäuser in Rodaun. Das im Auftrag von Maria Theresia erbaute Hofmannsthal-Schlößl befindet sich in der Ketzergasse. <sup>DB17</sup>

<sup>DB16</sup> [www.wien.gv.at/kulturportal/public/identifySz.aspx?id=ARCH.SZBPL\\_F.127924&mid=e6acaf08-e1a6-471b-9dfc-e16200f8a458&ftype=vienna:ARCH.SZBPL\\_F&g=9fea17d-43d4-4b3a-833e-20a0cb17974f&cid=964a5b0e-1177-403e-b863-d5e9cef16765](https://www.wien.gv.at/kulturportal/public/identifySz.aspx?id=ARCH.SZBPL_F.127924&mid=e6acaf08-e1a6-471b-9dfc-e16200f8a458&ftype=vienna:ARCH.SZBPL_F&g=9fea17d-43d4-4b3a-833e-20a0cb17974f&cid=964a5b0e-1177-403e-b863-d5e9cef16765), 21.11.2016 17:40  
<https://www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Mauer>, 21.11.2016 17:40

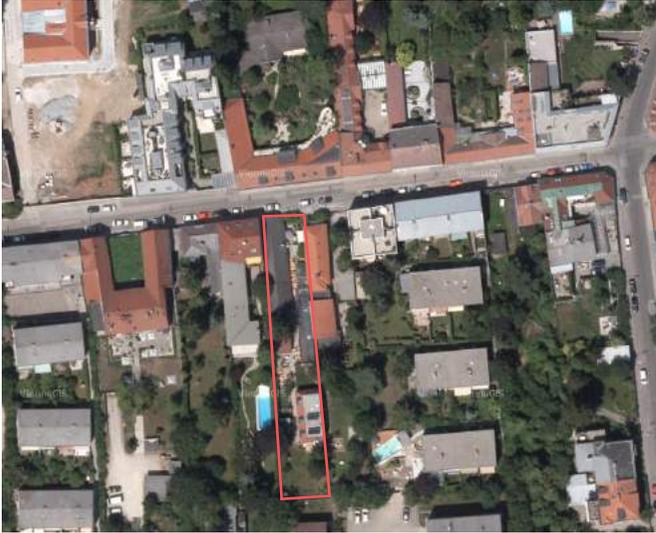
<sup>DB17</sup> [www.wien.gv.at/kulturportal/public/identifySz.aspx?id=ARCH.SZBPL\\_F.127787&mid=e6acaf08-e1a6-471b-9dfc-e16200f8a458&ftype=vienna:ARCH.SZBPL\\_F&g=e2da8644-590c-4833-a555-5b0533b0a7df&cid=16b8f1f6-8ab7-4556-a869-f5bcd4f92f](https://www.wien.gv.at/kulturportal/public/identifySz.aspx?id=ARCH.SZBPL_F.127787&mid=e6acaf08-e1a6-471b-9dfc-e16200f8a458&ftype=vienna:ARCH.SZBPL_F&g=e2da8644-590c-4833-a555-5b0533b0a7df&cid=16b8f1f6-8ab7-4556-a869-f5bcd4f92f), 21.11.2016 17:40  
[www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Rodaun](https://www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Rodaun), 21.11.2016 17:40



DB Abb. 476: Mauer, Franziszeischer Kataster 1829, [www.wien.gv.at/kulturportal](http://www.wien.gv.at/kulturportal), 21.11.2016 17:40



DB Abb. 477: Rodaun, Franziszeischer Kataster 1829, [www.wien.gv.at/kulturportal](http://www.wien.gv.at/kulturportal), 21.11.2016 17:40



DB Abb. 478: Satellitenbild, Maurer Lange Gasse 29, 2015, wien.gv.at/ma41datenviewer/public/, 21.11.2016 17:45



DB Abb. 479: Ansicht Straßenfront, 1929, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 480: Straßenfront, 2015, www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez23/10770902.jpg, 21.11.2016 17:45

Name Buschenschank Hofer

Typ Streck- und Hakenhof

Schutzzone ja

Heuriger seit 1978

erbaut 1848-1918

Denkmalschutz nein

Architekt unbekannt

Homepage [www.vino-hofer.at](http://www.vino-hofer.at)



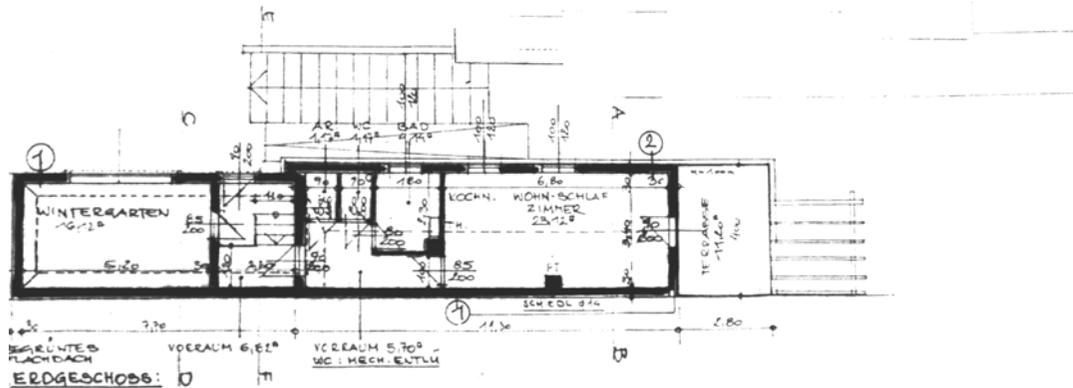
#### Geschichte des Heurigers:

Das Gebäude gehört ursprünglich der Familie Zeif und wird zwischen 1848 und 1918 erbaut. Die ältesten Aufzeichnungen des Bauaktes beziehen sich auf einen Plan aus 1897, der den Abbruch eines alten Schuppens sowie deren Neuerrichtung darstellt. 1929 wird ein Teil der vorderen Gassenansicht abgetragen, nach hinten versetzt und neu aufgebaut. 1959 wird das Gebäude an den Straßenschmutzwasserkanal angeschlossen. 1978 wird der Wirtschaftshof abgetragen und an dessen Stelle ein Neubau errichtet. Dieser Neubau beherbergt den landwirtschaftlichen Betrieb, eine Wohnung im Obergeschoß und im Erdgeschoß sowie die Gasträume. In den Plänen von 1997 ist allerdings ersichtlich, dass im Zuge des Zubaus eines zweiten Flügelbaues der alte Bestand noch erhalten ist. 2011 wird im hinteren Grundstücksbereich ein unterkellertes einstöckiges Einfamilienhaus errichtet. Der Buschenschankbetrieb wurde von Gottfried und Helene Hofer gegründet. Seit 2000 ist Sohn Wolfgang im Betrieb tätig, der den Betrieb mit seiner Frau Christina 2011 endgültig übernimmt. Der Weinkeller der Familie befindet sich in Gumpoldskirchen, wo die gesamte Verarbeitung von der Ernte bis zur Flaschenfüllung stattfindet. In Wien bewirtschaften die Familie Hofer 6 ha in den Lagen Kadolzberg und Igsee.

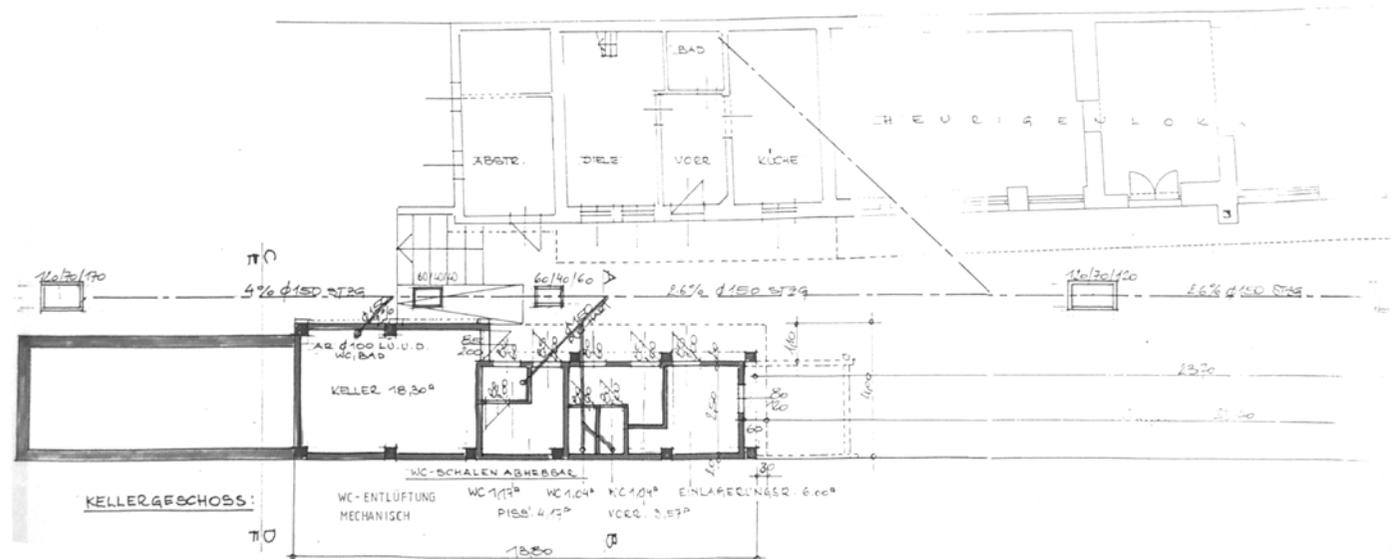
## Baukonsens Bauakt Maurer Lange Gasse 29, 1230 Wien Katastralgemeinde 01806 Grundstücksnummer 135 Einlagezahl 84

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
18.02.1897	Plan	-	Zimmer- u. Tischlerm. Josef Zangerl	Plan zur Herstellung einer Wagenschupfe; kleines Gebäude links von Einfahrt rechts Wohnhaus alte Schupfe Abbruch Kellerabgang herzustellende Schupfe alte Hofschupfe
12.12.1929	Plan	Alois Zeif	Stadtbau. U. Zimmerm. Hanns Edlmoser	Plan über die Umstellung der Gassenmauer; rückversetzten der Mauer von Wohnhaus und Einfriedung
18.12.1929	Bescheid	Leopoldine Alois Zeif	-	Baubewilligung für die Rekonstruktion einer gassenseitigen Hofmauer
08.1959	Plan	Leopoldine Zeif	Arch. Stadtbaum. Michael Häusler	Plan für den Anschluss des Hauskanals an den öffentlichen Straßenkanal;
01.02.1960	Bescheid	Leopoldine Zeif	Baum. Michael Häusler	Bauliche Abänderung; Baubewilligung für die Herstellung eines Straßenkanalanschlusses und Auflassung der Senkgrube
1978	Plan	Helene Hofer	Arch. Adolf Straitz	Plan für den Abbruch eines Wirtschaftshofes
16.05.1978	Bescheid	Helene Hofer, Johann Edlmoser	Arch. Adolf Straitz	Abbruch; Bewilligung für die Abtragung sämtlicher Objekte der Liegenschaft
17.07.1978	Plan	Helene Hofer	Arch. Adolf Straitz	Plan für den Neubau eines landwirtschaftl. Betriebes mit einer Wohnung; UG WC Anlage Stiege Keller Schacht Keller Tankraum Heizraum EG Einfahrt Gastraum Schankraum AR Stiege Küche Windfang Stiege Gastraum, OG Dachboden Zimmer Zimmer Küche Bad Flur AR Stiege Wohnbereich Terrasse
04.05.1997	Bescheid	Helene Hofer	Baum. Johann Konecny	Zubau, Errichtung eines zweiten Flügelbaues; Baubewilligung für einen teilweise unterkellertes Kleinhaus unter Einbeziehung eines konsenslosen Bestandes beinhaltend eine Kleinwohnung eine Abort-Anlage im Keller für den Heurigenbetrieb
04.05.1997	Plan	Helene Hofer	Baum. Johann Konecny	Plan zur Herstellung eines Zubaus an der linken Grundstücksgrenze; UG Keller WC-Anlage EG Wintergarten Stiege WC-Anlage AR Wohn-Schlafzimmer Terrasse
17.03.1998	Plan	-	-	Flächenwidmungs und Bebauungsplan
22.09.2011	Plan	Hofer Helene	Arch. Manuel Wirnsberger	Plan zur Errichtung eines Einfamilienhauses; Ansichten 3D Grundrisse Schnitte Situation; EG Wohnküche Diele Büro WC Wirtschaftsunnr. Stiege DG Schrankr. Zimmer Zimmer Zimmer Bad Stiege AR Flur; Abbruch des bestehenden Lagergebäudes
18.05.2012	Bescheid	-	-	Ansuchen um Grundabteilung
31.05.2012	Bescheid	-	-	Errichtung eines Einfamilienhauses; Baubewilligung für die Errichtung eines Einfamilienhauses an der linken Grundgrenze

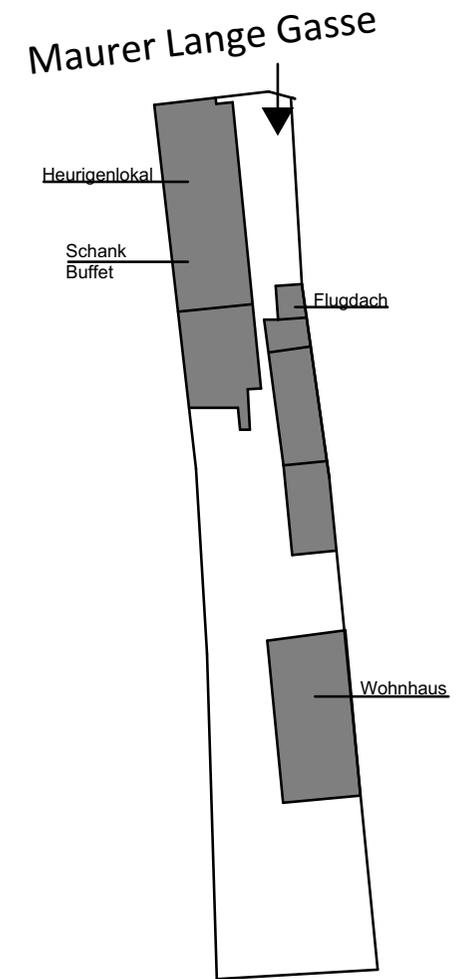
Bestandsplan\_Hofer



DB Abb. 482: Teil Grundriss Erdgeschoß 1997, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 483: Teil Grundriss Untergeschoß 1997, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 481: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung

## Grafiken



DB Abb. 484: 3D Satellitenbild Maurer Lange Gasse 29, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 485: Einsicht Tor Hofer, [www.betriebe.stadtlandwirtschaft.wien/files/d183a4f170ca72bf8f0a74d68734d3cf/Hofer+Betrieb\\_Titel.jpg?width=1376](http://www.betriebe.stadtlandwirtschaft.wien/files/d183a4f170ca72bf8f0a74d68734d3cf/Hofer+Betrieb_Titel.jpg?width=1376), 21.11.2016 17:45



DB Abb. 486: Alte Ansicht Maurer Lange Gasse, [www.vino-hofer.at](http://www.vino-hofer.at), 21.11.2016 17:45



DB Abb. 487: Stüberl Hofer, [www.s3-media1.fl.yelpcdn.com/bphoto/bopx8m2klcsBUdPzpcjaXQ/o.jpg](http://www.s3-media1.fl.yelpcdn.com/bphoto/bopx8m2klcsBUdPzpcjaXQ/o.jpg), 21.11.2016 17:45



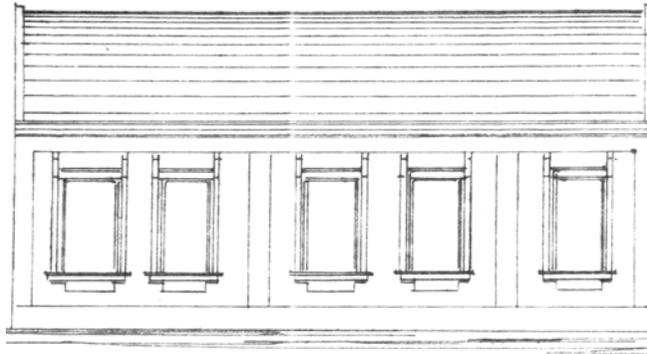
DB Abb. 488: Hof Hofer, [www.s3-media1.fl.yelpcdn.com/bphoto/5h-klGrzg8Em36f3MVTfNw/ls.jpg.at](http://www.s3-media1.fl.yelpcdn.com/bphoto/5h-klGrzg8Em36f3MVTfNw/ls.jpg.at), 21.11.2016 17:45



DB Abb. 489: Gasgarten Hofer, [www.s3-media3.fl.yelpcdn.com/bphoto/Eu4KPchaKr1xHR234-G\\_gw/o.jpg](http://www.s3-media3.fl.yelpcdn.com/bphoto/Eu4KPchaKr1xHR234-G_gw/o.jpg), 21.11.2016 17:45



DB Abb. 490: Satellitenbild, Maurer Lange Gasse 30, 2015, wien.gv.at/ma41datenviewer/public/, 21.11.2016 17:45



DB Abb. 491: Ansicht Straßenfront, 1905, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 492: Straßenfront, 2015, www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez23/08699702.jpg, 21.11.2016 17:45

Name Weinbau und Heuriger der Stadlmann

Typ Gassenfronthaus und Zwerchhof

Schutzzone ja

Heuriger seit 1961

erbaut 1848-1918  
Denkmalschutz nein

Architekt unbekannt  
Homepage [www.derstadlmann.at](http://www.derstadlmann.at)

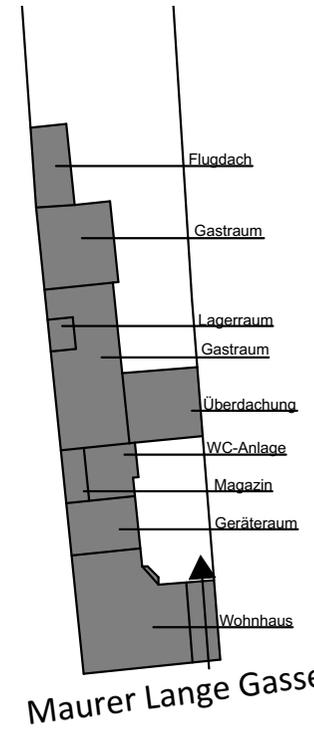


#### Geschichte des Heurigers:

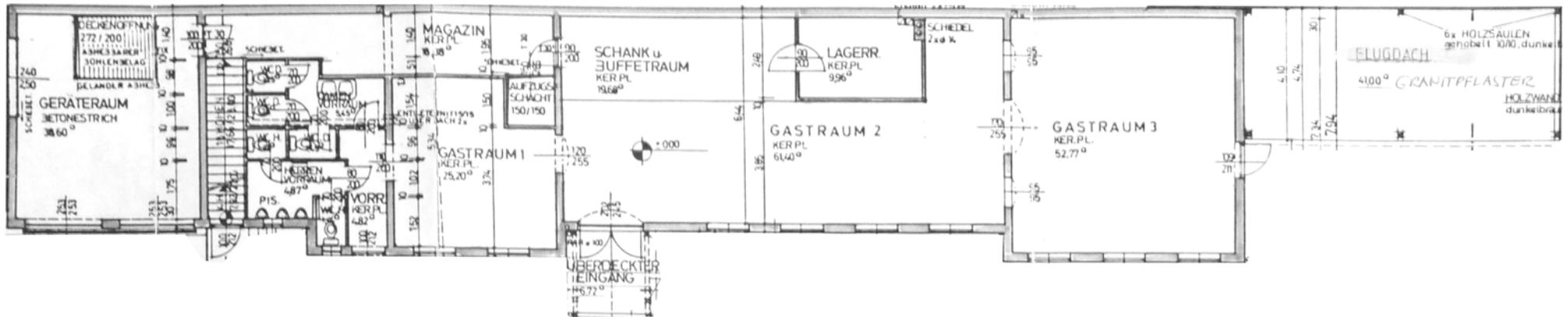
Das ursprüngliche Gebäude wird wahrscheinlich in der Bauperiode 1848 - 1918 erbaut, da im ältesten noch vorhandenen Plan aus 1873 (für die Erweiterung um eine Küche) die Struktur bereits bestehend ist. Zu dieser Zeit gehört das Haus der Familie Weindorfer, die 1900 das Presshaus umbauen. 1905 wird das Dach des Gebäudes abgetragen und 2m höher neu hergestellt. Zusätzlich wird die Raumteilung geändert. 1950 erfolgt der Anschluss an den Regenwasserkanal. 1961 wird das Gebäude umgebaut. Die Tenne wird zum Schankraum umgewidmet, dahinter wird eine WC-Anlage hergestellt, der Stall wird zum Presshaus und die zweite Küche im Vordergebäude zu Waschküche und Bad. Außerdem wird der Gebäudekomplex an den Straßenkanal angeschlossen. 1972 ist das Grundstück bereits im Besitz der Familie Stadlmann. In diesem Jahr erfolgt der Umbau des Eingangs zur Schank sowie eine Änderung der Raumteilung im Vordergebäude. 1989 - 90 werden Tenne, WC-Anlage sowie ein Teil des Seitentraktes abgetragen und ein neues unterkellertes Buschenschanklokal entsteht. Dieses beinhaltet im Erdgeschoß Geräteraum, WC-Anlage, Magazin, Gastraum, Schank, Buffet, Lageraum und zwei weitere Gasträume. 1995 - 99 wird auch das Vordergebäude abgetragen und einstöckig, unterkellert als Wohnhaus neu erbaut. 1999 wird ein Vordach und ein Flugdach hergestellt.

## Baukonsens Bauakt Maurer Lange Gasse 30, 1230 Wien Katastralgemeinde 01806 Grundstücksnummer 214/2 Einlagezahl 87

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
24.02.1873	Plan	Mathias Weindorfer	Josef ?	Plan über den Zubau einer Küche; EG Einfahrt bestehendes Gebäude L Küche Zubau innen
1900	Plan	Therese Weindorfer	-	Plan zur Adaptierung des Presshauses und Herstellung einer Küche; Presshaus wird durch Scheidemauer in Küche und Presshaus geteilt
07.10.1900	Bescheid	Therese Weindorfer	-	Bewilligung zur Umwidmung des Presshauses zu einer Küche und Presshaus
04.05.1901	Bescheid	Therese Weindorfer	-	Benützungsbewilligung der umgewidmeten Küche und des Presshauses
10.03.1905	Plan	Therese Weindorfer	Maurerm. Franz Gas?	Plan über die Adaptierung des Hauses; altes Dach wird abgetragen und neues 2m höher hergestellt (Raumhöhe 3,10); Einfahrt Kabinett Zimmer Zimmer Küche Waschküche (Küche Zubau wird abgetragen) Küche Hoftrakt; Dachboden
04.05.1950	Plan	Anna Karl Weindorfer	Bauu. Julius Lang	Plan für die Herstellung der Regenwasserkanalisation; EG Einfahrt Kammer Zimmer Zimmer Presshaus Küche Küche Vorplatz Schuppen
04.05.1955	Bescheid	Anna Karl Weindorfer	Bauu. Julius Lang	Bauliche Abänderung; Herstellung eines Hauskanalanschlusses und Auffassung des bestehenden Anschlusses des Regenwasserkanals an den Knotenbach ist aufzulassen
12.06.1957	Befund	Anna Weindorfer	-	Befund Betonrohrkanal wurde ordnungsgemäß hergestellt
05.1961	Plan	Anna Weindorfer	Arch. H. Pleyer, Baum. Moriz Kubitzka	Plan über die Adaptierungsarbeiten eines Wirtschaftsgebäudes in eine Buschenschenke und den Anschluss eines Regen- u. Schmutzwasserkanals; EG Einfahrt Zimmer Zimmer Zimmer Presshaus Keller Waschküche Bad Küche Veranda Holzschuppen Presshaus Schankraum Holzablage Abort-Anlage Unterstellplatz
01.08.1961	Bescheid	-	-	Bauliche Abänderung; Herstellung eines Anschlusses zum Strassenschmutzwasserkanal und Auffassung der Senkgrube, Küche zu Waschküche und Nebenräume umgewidmet und die Tenne soll in einen Schankraum der Stall in ein Presshaus und der Schweinestall in eine Abort-Anlage umgebaut werden
09.01.1962	Befund	Anna Weindorfer	-	Befund über die hergestellte Hauskanalisierung; keine Mängel
12.1972		Fam. Stadlmann	Baum. Leopold Sperker	Auswechslungsplan für nachträgliche hergestellte Umbauten (Bescheid 01.08.1961); EG Einfahrt Veranda Abbruch an dessen Stelle VR WC Bad Küche Gang Küche Abbruch Waschküche Küche; neuer Eingang Lokal (verschoben) ein Fenster neu und ein anderes abgebrochen
08.02.1973	Bescheid	Fam. Stadlmann	-	Benützungsbewilligung für die abgeänderten Räume (Waschküche samt Nebenräume, Presshaus, Schankraum, Abort-Anlage)
08.03.1973	Bescheid	-	-	Baubänderung während der Bauausführung; Küche wurde nicht in Waschküche und Nebenräume geändert, von einer zweiten Küche wurde ein Gang abgeteilt, bisherige Veranda wurde in ein Bad und Abort umgebaut, im Schankraum wurde die Tür abgeändert ein Fenster abgemauert und ein anderes hergestellt
02.1989	Plan	Fam. Stadlmann	Grill Bau, Biegler Bauges.	Plan für Errichtung einer Buschenschank; Abbruch Schupfe Tenne Schank
11.12.1989	Bescheid	-	-	Zubau, Errichtung eines Gastraumbäudes mit Presshaus und Nebenräumen ; Baubewilligung für ein ebenerdiges unterkellertes Gebäude mit 3 Gasträumen, Schank, Nebenräumen und einem Presshaus
30.04.1990	Befund	Erich Stadelmann	-	Befund über dich Rauchfänge
02.11.1990	Bescheid	-	-	Bewilligung zur Abweichung vom bewilligten Bauvorhaben; Raumteilung geringfügig geändert, Keller soll unter Gasträum 3 erweitert werden, anstelle des Presshauses soll ein Geräteraum entstehen, Hauskanalanlage soll abgeändert werden
20.11.1990	Befund	Erich Stadlmann	-	Kanalbefund über die hergestellte Hauskanalisierung, keine Mängel
26.04.1990	Plan	Anna Erich Stadlmann	Biegler Bauges.	Auswechslungsplan für die Errichtung einer Buschenschank; EG Geräteraum Stiege WC-Anlage Magazin Gasträum Aufzug Schank Buffet Lagerr. Gasträum Gasträum UG Keller Keller Keller Aufzug Keller Keller
21.06.1991	Bescheid	Anna Erich Stadlmann	Biegler Bauges.	Benützungsbewilligung für den geschaffenen Zubau (Errichtung eines Gastraumbäudes mit Presshaus und Nebenräumen)
20.07.1995	Plan	Anna Erich Stadlmann	Biegler Bauges.	Plan über die Errichtung eines Einfamilienhauses UG Keller Keller Keller Keller Holzlager Waschküche Keller EG Einfahrt Schlafzimmer Schrankr. Bad Küche Wohnraum WC Wirtschafts. Windfang Garderobe OG Kinderzimmer Kinderzimmer Schrankr. Schlafzimmer Küche AR Wohnraum Balkon Bad WC VR
16.06.1997	Bescheid	Anna Erich Stadlmann	Biegler Bauges.	Errichtung eines Kleinhauses mit einer Wohnung, Baubewilligung Abtragung Zurückweisung; unter Einbeziehung des belassenen Kellers des Abgetragenen Kleinhauses soll in geschlossener Bauweise ein unterkellertes straßenseitig einstöckiges hofseitig ebenerdiges mit ausgebautem Dachgeschoß versehenes Kleinhaus mit einer Wohnung errichtet werden
03.07.1997	Statik	-	Biegler Bauges.	Statische Berechnung Einfamilienhaus
12.02.1998	Plan	Fam. Stadlmann	Biegler Bauges.	Auswechslungsplan für ein Einfamilienhauses, Eck UG Waschküche Holzlager Keller Keller Keller Keller Keller EG Einfahrt Schlafzimmer Schrankr. Küche Wohnraum AR Wirtschaftsr. Stiege Windfang WC Bad OG Kinderzimmer Kinderzimmer Schrankr. Schlafzimmer Kochnische VR WC AR Wohnraum Balkon Dachboden
26.02.1999	Bescheid	Fam. Stadlmann	Biegler Bauges.	Zubau Erweiterung des Kellers (Neuerrichtung eines Kellerraumes als Ersatz für einen abgetragenen Bestand), Baubewilligung zur Abweichung vom bewilligten Bauvorhaben; Raumeinteilung in allen Geschoßen geändert Türen und Fenster hofseitig geändert, EG Durchgang zum Altbestand vergrößert
20.07.1999	Plan	Fam. Stadlmann	Levonyak Bau	Plan für die Errichtung eines Vordaches über dem Gasträumeingang und eines Flugdaches; EG Flugdach Gasträum Gasträum Lagerr. Schank- u. Buffetraum davor Überdeckter Eingang Aufzug Gasträum Magazin WC-Anlage Stiege Geräteraum
07.07.2003	Plan	Fam. Stadlmann	Levonyak Bau	Plan für den Bestand eines Einfamilienhauses, Eck UG Waschküche Holzlager Keller Keller Keller Keller Keller EG Einfahrt Schlafzimmer Schrankr. Küche Wohnraum AR Wirtschaftsr. Stiege Windfang WC Bad OG Kinderzimmer Kinderzimmer Schrankr. Schlafzimmer Kochnische VR WC AR Wohnraum Balkon Dachboden
14.09.2004	Bescheid	Fam. Stadlmann	Levonyak Bau	Zubau eines Vordaches und eines Flugdaches, nachträgliche Baubewilligung
01.03.2005	Bescheid	Fam. Stadlmann	-	Bewilligung der Gehsteigauf- u. -überfahrt



DB Abb. 493: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung



DB Abb. 494: Teil Grundriss Erdgeschoß 1999, Plan Bauakt MA 37

## Grafiken



DB Abb. 495: 3D Satellitenbild Maurer Lange Gasse 30, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 496: Eingang Stadlmann, [www.s3-media4.fl.yelpcdn.com/bphoto/1sx6z2BKEFgOeVaw60b7ZA/348s.jpg](http://www.s3-media4.fl.yelpcdn.com/bphoto/1sx6z2BKEFgOeVaw60b7ZA/348s.jpg), 21.11.2016 17:45



DB Abb. 497: Gastgarten Stadlmann, [www.derstadlmann.at](http://www.derstadlmann.at), 21.11.2016 17:45



DB Abb. 498: Eingangssituation Stadlmann, [www.s3-media1.fl.yelpcdn.com/bphoto/VFLT7AudcA-WGYBNSZPHg/258s.jpg](http://www.s3-media1.fl.yelpcdn.com/bphoto/VFLT7AudcA-WGYBNSZPHg/258s.jpg), 21.11.2016 17:45

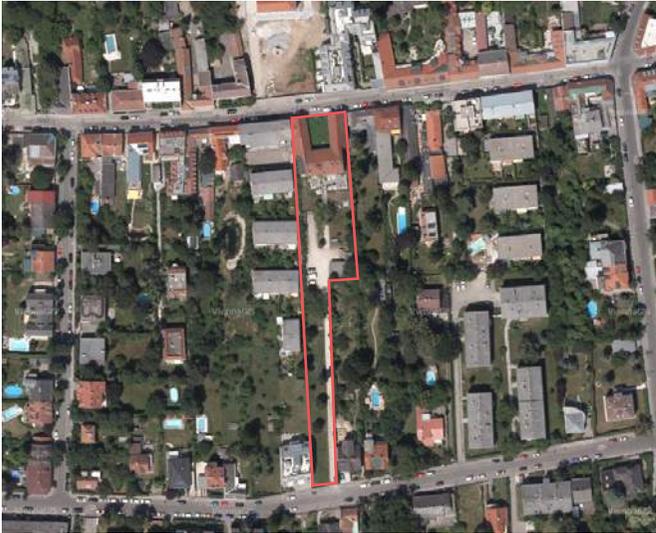


DB Abb. 499: Buffet Stadlmann, [www.derstadlmann.at](http://www.derstadlmann.at), 21.11.2016 17:45

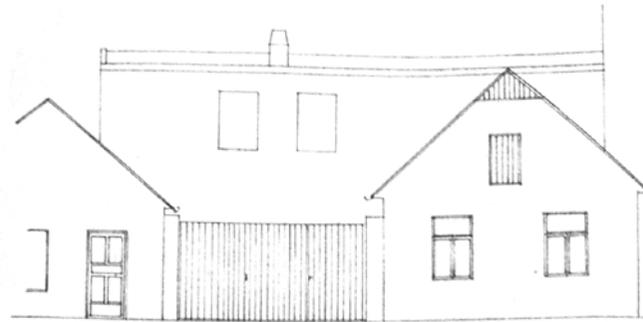


DB Abb. 500: Gastgarten Stadlmann, [www.s3-media1.fl.yelpcdn.com/bphoto/jrwwGkDl3lxMYCtYmwwrTg/ls.jpg](http://www.s3-media1.fl.yelpcdn.com/bphoto/jrwwGkDl3lxMYCtYmwwrTg/ls.jpg), 21.11.2016 17:45

## Gebäude- und Betriebsinformationen Weinbau und Heuriger Weindorfer



DB Abb. 501: Satellitenbild, Maurer Lange Gasse 35-37, 2015, wien.gv.at/ma41datenviewer/public/, 21.11.2016 17:50



DB Abb. 502: Ansicht Straßenfront, 1950, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 503: Straßenfront, 2015, www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez23/08700202.jpg, 21.11.2016 17:50

Name Weinbau und Heuriger Weindorfer

Typ Streck- und Hakenhof

Schutzzone ja

Heuriger vor 1959

erbaut vor 1848  
Denkmalschutz nein

Architekt unbekannt  
Homepage [www.weindorfer.at](http://www.weindorfer.at)



Geschichte des Heurigers:

Der ursprüngliche Gebäudekomplex bestehend aus Hausnummer 35 und 37 entsteht in der Bauperiode vor 1848 und ist nur mehr teilweise in den heutigen Gebäuden erhalten. Die älteste Aufzeichnung des Bauakts bezieht sich auf die Erneuerung des Dachstuhls im Haus Nummer 37, dass 1942 aus zwei Zimmern, einer Küche und einem Stall sowie einem separaten Presshaus besteht. Zu dieser Zeit gehört das Haus Nummer 37 der Familie Bina, das Nachbargebäude der Familie Harlander. 1950 kommt es zum Wiederaufbau der Scheune (auf einem Niveausprung im Gelände gelegen), die sich über dem Pressraum befindet. 1959 sind beide Grundstücke bereits im Besitz der Familie Weindorfer. Im Zuge des Anschlusses der Gebäude an den Straßenschmutzwasserkanal wird ein Teil des Seitentrakts der Nr. 35 abgerissen und eine Abort-Anlage hergestellt. Der Gebäudekomplex besteht nun aus einem Seitentrakt mit Gassenlokal, Küche, Zimmer, Kabinett sowie dem Seitentraktes (der nicht abgerissen wurde) mit zwei Zimmern, zwei Küchen mit anschließender neuer Abort-Anlage und den bestehenden Gebäuden der Nr. 37 in denen bereits ein Schanklokal enthalten ist. 1985 wird das gesamte Gebäude der Nr. 37 zum Buschenschanklokal gewidmet und es kommt zur Errichtung eines überdeckten Ganges vor dem Presshaus zwischen WC-Anlage und Lokal. Von 1992 - 93 wird der Gebäudekomplex umgebaut und erhält seine heutige Form. Die restlichen Gebäude der Nr. 35 werden abgetragen. Nr. 37 wird in das neue Gebäude integriert. So entsteht ein großer Hof mit Arkaden, an dessen zwei Seiten das Lokal und im mittel Teil das Buffet und die Schank zu finden ist. Dahinter sind die Sanitäreanlagen, Küche, Lager, Kühlraum und der Pressraum situiert. Das Obergeschoß beherbergt 3 Wohnungen, das Untergeschoß den Weinkeller. Die Familie bewirtschaftet heute 4,5 ha Weingarten.

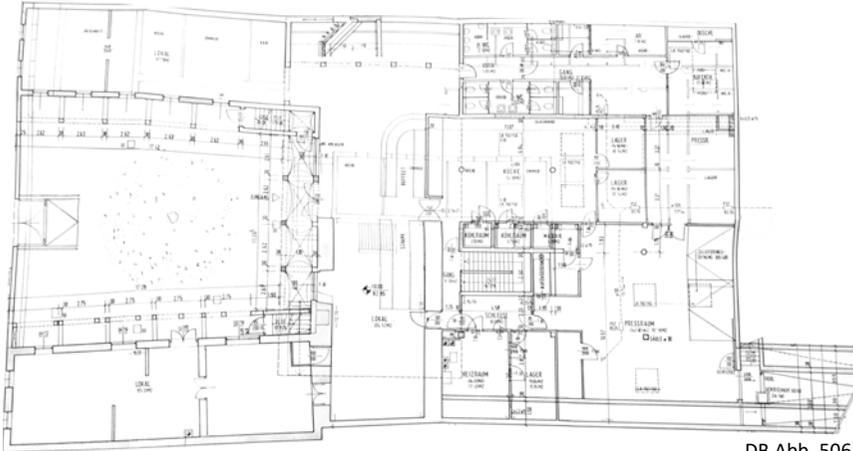
## Baukonsens Bauakt Maurer Lange Gasse 35-37, 1230 Wien Katastralgemeinde 01806 Grundstücksnummer 143/1 Einlagezahl 79

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
11.1942	Plan	Josef Bina	Baum. Michael Häusler	Plan über die Erneuerung des Dachstuhles; Mauer Einfahrt Zimmer Zimmer Küche Pferde- und Rinderstall Pressraum
07.01.1943	Bescheid	Josef Bina	Baum. Michael Häusler	Baubewilligung für die Erneuerung des Dachstuhles
11.1950	Plan	Karl Bina	Arch. Stadtbaum. Michael Häusler	Plan über den Wiederaufbau einer Scheune; EG Pressraum OG Scheune
21.02.1951	Bescheid	-	-	Bauliche Wiederherstellungen; auffällige Teile des Mauerwerks und die vermorschte Dachkonstruktion sollen abgetragen und erneuert werden
09.1959	Plan	Hermine Weindorfer	Arch. Stadtbaum. Michael Häusler	Plan über die Herstellung eines Schmutz- u. Regenwasserkanals einer Abort-Anlage sowie Abtragung eines auffälligen Magazins samt Abort; EG Seitentrakt Zimmer Zimmer Küche Schanklokal Hoftrakt Abbruch Seitentrakt Gassenlokal Küche Zimmer Kabinett Hintergebäude Abortanlage Magazin Hoftrakt Küche Zimmer Küche Zimmer
09.12.1959	Bescheid	Hermine Weindorfer	Baum. Michael Häusler	Bauliche Abänderung; Bewilligung zur Einleitung der Schmutzwässer in den Strassenschmutzwasserkanal und Auflassung der Senkgrube
01.05.1985	Plan	Hermine Weindorfer	Ing. Johann Distel	Plan über die Errichtung eines Vordaches; rechter Seitentrakt Buschenschanklokal überdeckter Gang Vordach WC-Anlage Presshaus
19.02.1986	Bescheid	-	-	Bauliche Herstellung Errichtung eines Vordaches Verbreiterung des Dachvorsprungs Baubewilligung; Bewilligung zur Herstellung eines Vordaches vor Presshaus und WC-Anlage als überdeckter Gang und der Dachvorsprung vor dem Lokal soll um 1m verbreitert werden
11.1992	Plan	Hermine Weindorfer	Ing. W.P. Handler, Arch. Mag. Anton Fürtler	Plan für die Um- Zubau- u. Abbrucharbeiten; UG Weinkeller Keller Kühlraum Rotweinkeller Weinkeller Keller Keller
11.1992	Plan	Hermine Weindorfer	Ing. W.P. Handler, Arch. Mag. Anton Fürtler	Plan für die Um- Zubau- u. Abbrucharbeiten; EG u. Lage; EG Einfahrt mittig Rechts Lokal links lokal Quertrakt Lokal Heizraum Lager Pressraum Stiege Kühlraum Kühlraum Maschinenraum Küche Lager Lager Pressraum WC-Anlage Dusche Aufenthaltsr.
11.1992	Plan	Hermine Weindorfer	Ing. W.P. Handler, Arch. Mag. Anton Fürtler	Plan für die Um- Zubau- u. Abbrucharbeiten; OG links Zimmer Zimmer Schrankr. Bad Wohnzimmer Küche VR WC AR ER Büro AR WC WC BAD VR rechts Zimmer Zimmer Schrankr. AR Bad WC AR Zimmer Küche Stiege Mittelgebäude Wohnzimmer Bauernstube Zimmer Schrankr. Zimmer Zimmer Küche Wohnzimmer Zimmer Terrasse
11.1992	Plan	Hermine Weindorfer	Ing. W.P. Handler, Arch. Mag. Anton Fürtler	Plan für die Um- Zubau- u. Abbrucharbeiten; Ansichten Schnitte
11.1992	Plan	Hermine Weindorfer	Ing. W.P. Handler, Arch. Mag. Anton Fürtler	Plan für die Um- Zubau- u. Abbrucharbeiten; Ansichten
11.1992	Plan	Hermine Weindorfer	Ing. W.P. Handler, Arch. Mag. Anton Fürtler	Auswechslungsplan für die Um- Zubau- u. Abbrucharbeiten; EG Einfahrt mittig Rechts Lokal links lokal Quertrakt Lokal Heizraum Lager Pressraum Stiege Kühlraum Kühlraum Maschinenraum Küche Lager Lager Pressraum WC-Anlage Dusche Aufenthaltsr.
01.07.1993	Bescheid	Hermine Weindorfer	Arch. Mag. Anton Fürtler	Bauliche Änderungen Umbau Zubau Abtragung Baubewilligung; an der linken Grundgrenze bestehende ebenerdige Gebäude sowie der im hinteren Teil des Gartenhofes gelegene Quertrakt soll abgetragen werden, der verbleibende Baubestand soll durch Zubau und Aufstockung zu einem geschlossenen u-förmigen einstöckigen unterkellerten Hauptgebäude ausgebaut werden, das Heurigenlokal wird erweitert und insgesamt sollen 3 Wohnungen im OG geschaffen werden
20.10.1993	Plan	Hermine Weindorfer	Ing. W.P. Handler, Arch. Mag. Anton Fürtler	Auswechslungsplan für die Um- Zubau- u. Abbrucharbeiten; UG Weinkeller Keller Kühlraum Rotweinkeller Weinkeller Keller Keller
29.10.1993	Plan	Hermine Weindorfer	Ing. W.P. Handler, Arch. Mag. Anton Fürtler	Auswechslungsplan für die Um- Zubau- u. Abbrucharbeiten; OG links Zimmer Zimmer Schrankr. Bad Wohnzimmer Küche VR WC AR ER Büro AR WC WC BAD VR rechts Zimmer Zimmer Schrankr. AR Bad WC AR Zimmer Küche Stiege Mittelgebäude Wohnzimmer Bauernstube Zimmer Schrankr. Zimmer Zimmer Küche Wohnzimmer Zimmer Terrasse
29.10.1993	Plan	Hermine Weindorfer	Ing. W.P. Handler, Arch. Mag. Anton Fürtler	Auswechslungsplan für die Um- Zubau- u. Abbrucharbeiten; Ansichten Schnitte
08.06.1994	Befund	Hermine Weindorfer	Fa. Handler	Hauptbefund, Rauchfänge 6; keine Mängel
13.07.1994	Befund	Hermine Weindorfer	Fa. Handler	Kanalbefund zur hergestellten Hauskanalisierung; keine Mängel
24.06.1997	Bescheid	-	-	Bewilligung zur Abweichung vom bewilligten Bauvorhaben; Bewilligung für die Verlängerung des Flügelbaus bis an die neue Baulinie, Keller und EG wurden 3m von der rechten Grundgrenze im Bereich des Zubaus abgerückt, Stiegenaufgang aus dem Lokal in den Gartenbereich ist entfallen, die Lichtkuppeln im der Küche und im Presshaus wurden abgeändert und die Gewölbe in den Arkaden sind entfallen, die Eingangstüre zum rechten Gastraum wurde verlegt

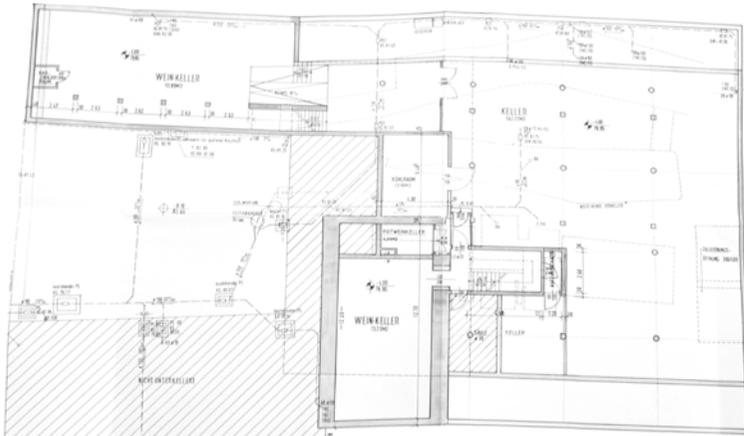
Bestandsplan\_Weindorfer



DB Abb. 505: Grundriss Obergeschoß 1992, Plan Bauakt MA 37

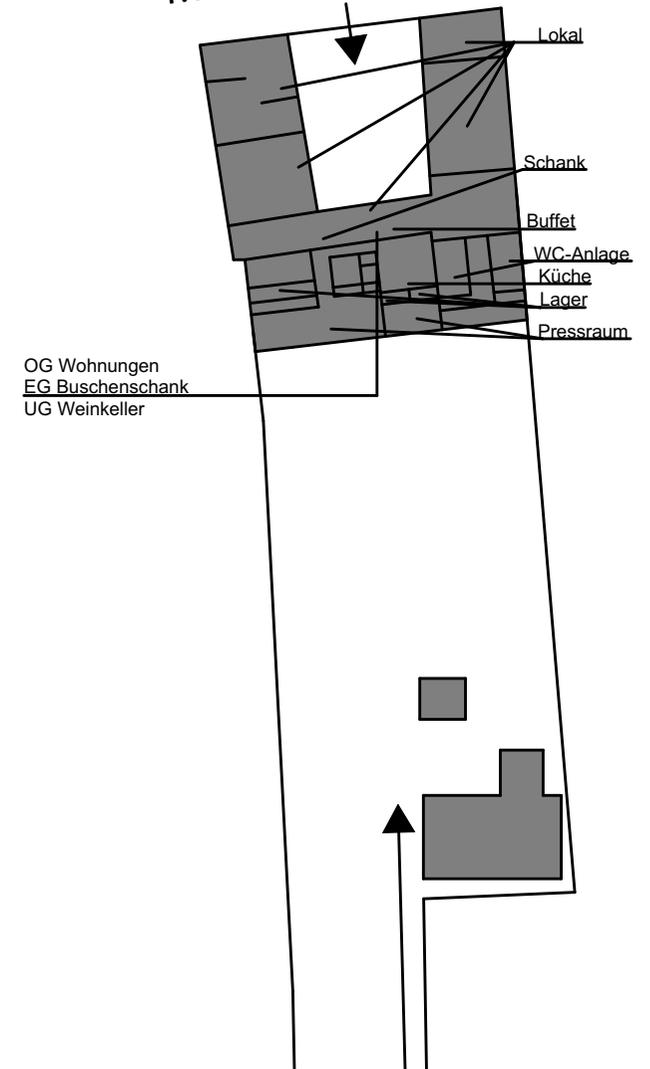


DB Abb. 506: Grundriss Erdgeschoß 1992, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 507: Grundriss Untergeschoß 1992, Plan Bauakt MA 37

Maurer Lange Gasse



DB Abb. 504: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung

Grafiken



DB Abb. 508: 3D Satellitenbild Maurer Lange Gasse 35-37, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 509: Hof mit Laube Weindorfer, [www.restauranttester.at/photo.php?imageid=28578](http://www.restauranttester.at/photo.php?imageid=28578), 21.11.2016 17:50



DB Abb. 510: Stüberl Weindorfer, [www.weindorfer.at](http://www.weindorfer.at), 21.11.2016 17:50



DB Abb. 511: Stüberl Weindorfer, [www.weindorfer.at](http://www.weindorfer.at), 21.11.2016 17:50



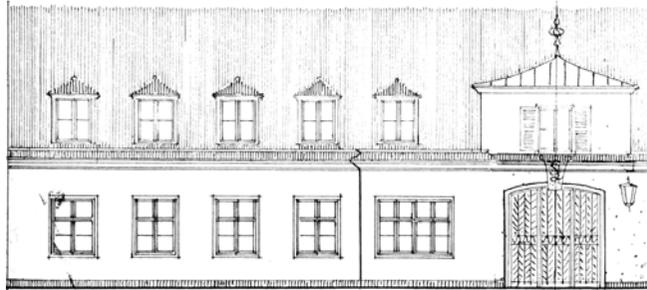
DB Abb. 512: Buffet Weindorfer, [www.weindorfer.at](http://www.weindorfer.at), 21.11.2016 17:50



DB Abb. 513: Buffet Weindorfer, [www.weindorfer.at](http://www.weindorfer.at), 21.11.2016 17:50



DB Abb. 514: Satellitenbild, Maurer Lange Gasse 78, 2015, wien.gv.at/ma41datenviewer/public/, 21.11.2016 17:50



DB Abb. 515: Ansicht Straßenfront, 1956, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 516: Straßenfront, 2015, www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez23/08607402.jpg, 21.11.2016 17:50

Name Weinbau und Buschenschank Lentz

Typ Gassenfrontheus und Zwerchhof

Schutzzone ja

Heuriger seit 1958

erbaut 1848-1918  
Denkmalschutz nein

Architekt unbekannt  
Homepage [www.weinbau-lentz.at](http://www.weinbau-lentz.at)



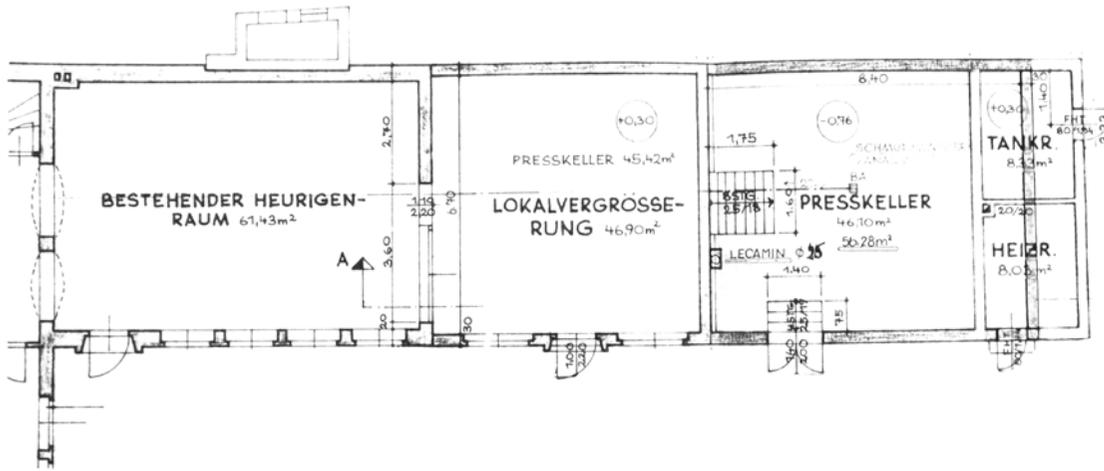
#### Geschichte des Heurigen:

Die Familienchronik reicht bis ins Jahr 1812 zurück als Johann Lentz, von Beruf Brunnenmeister und Landwirt, von Perchtoldsdorf nach Mauer in die Maurer Lange Gasse 76 zieht. Sein Sohn Karl, ebenfalls Landwirt, wohnt in der Maurer Lange Gasse 93. Erst Karl Georg, der Enkel von Johann Lentz, befasste sich ausschließlich mit Weinbau und eröffnet seinen Buschenschankbetrieb am Maurer Hauptplatz Nr. 9. 1930 beginnt er im Weingarten mit der Drahtrahmenerziehung. Nach dem Zweiten Weltkrieg forcierte den Weinbau weiter, indem er die erste Hochkultur im Süden Wiens einführt. Karl Georg und Hertha Lentz kaufen das Haus in der Maurer Langegasse 78. Es wurde ursprünglich in der Bauperiode 1848 - 1918 erbaut, erste Umbaumaßnahmen finden 1897 mit dem Zubau einer Veranda sowie der Änderung der Raumteilung statt. Erst Ing. Wilfried und Margaretha Lentz bauen es ab 1956 um und eröffnen im August 1958 mit einem Schankraum ihren Buschenschankbetrieb. Teile des bestehenden Vordergebäudes sowie des Seitentraktes werden dafür abgerissen und neu erbaut bzw. instandgesetzt. 1961 folgt der Zubau eines Presshauses im Anschluss an den Seitentrakt. 1975 findet abermals eine Erweiterung statt, bei der der Pressraum zum Lokal umgewandelt und stattdessen ein neuer Pressraum zugebaut wird. Bis zu diesem Zeitpunkt setzt die Familie noch auf Pferdekraft bei der Bodenbearbeitung. Erst danach wird ein Traktor mit den entsprechenden Geräten angeschafft. Reinhard Lentz besucht im Rahmen seiner Ausbildung von 1976 - 81 die Bundeslehranstalt für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg. Die Familie bewirtschaftet 3 ha in den Lagen Katolsberg, In Säzen und Schwirz.

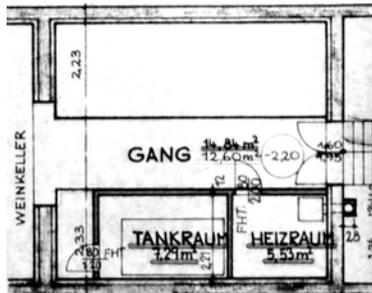
## Baukonsens Bauakt Maurer Lange Gasse 78, 1230 Wien Katastralgemeinde 01806 Grundstücksnummer 348/1 Einlagezahl 44

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
09.1897	Plan	Julia Alt	-	Plan zur Herstellung einer Veranda
06.10.1897	Konsens	Julia Alt	-	Ortspolizeilicher Bau-Consens erteilt zu einer ? einer Aufstellung einer ?
06.10.1897	Plan	? Alt	-	Plan zur Adaptierung im Haus; Änderung der Raumteilung, Abbruch von Mauern und Neuaufstellung sowie Schaffung neuer Fenster und Türöffnungen; Küche in Kabinett und Rolles? in Küche umgewidmet
02.05.1898	Bescheid	Julia Alt	-	Zum Konsenes vom 06.10.1897
26.09.1956	Plan	Wilfried Lentz	Arch. Baum. Lambert Krammer, Arch. Fritz Stachl	Plan zur Adaptierung/ Erbauung einer Wohn- u. Betriebsstätte; Ansicht Schnitt Grundriss; UG Flaschenkeller Weinkeller bestehender Keller EG Einfahrt rechts Depot Pissoir WC-Anlage links Diele Zimmer Zimmer Treppe VR Bad Schankraum Küche Speis WC VR Heurigenraum Keller Garten OG Dachboden
05.12.1956	Bescheid	Wilfried Lentz	Baum. Lambert Krammer	Bauliche Herstellung, Bewilligung für das Schließen der Baulücke straßenseitig durch einen Zubau, der an der linken Grundgrenze bestehende Seitentrakt soll abgetragen und ein neuer Zubau errichtet werden
05.06.1959	Befund	Wilfried Lentz	Rauchfangkehrer Johann Früchtl	Hauptbefund 4 Rauchfänge 2 Ventilationsschlote 2 Gasstrahler 1 Gasdurchlauferhitzer
20.07.1959	Befund	Wilfried Lentz	-	Befund über die hergestellte Hauskanalisierung; keine Mängel entspricht aber nicht dem Plan sondern wurde unterirdische seitlich verlegt und ein Abort wurde nicht ausgeführt
11.08.1959	Bescheid	Wilfried Lentz	Baum. Karl Lang	Benützungsbewilligung für die geschaffene Wohnung und das Schanklokal (Buschenschank) sowie die Nebenräume und zur Kenntnisnahme der geringfügigen Planabweichung (Depot und Damenklosett wurden verkleinert)
02.1961	Plan	Wilfried Lentz Weinbau	Arch. Stadtbaum. Karl Lang	Plan zur Errichtung eines Presshauses; anschließend an den Weinkeller Presskeller 45,42 m <sup>2</sup>
05.09.1961	Bescheid	-	-	Bauliche Herstellung; Baubewilligung Presskeller
05.09.1961	Statistik	Wilfried Lentz	-	Nicht-Wohnbau, ohne jede Wohnung, Presskeller, 1 Hauptgeschoss
15.05.1972	Bescheid	Wilfried Lentz	Baum. Karl Lang	Benützungsbewilligung für den Presskeller Zubau und Kenntnisnahme der Herstellung eines Fensters neben dem Tor
05.06.1975	Bescheid	-	-	Zubau; Baubewilligung Presskeller soll durch einziehen einer Zwischendecke und Herstellung einer neuen Decke in ein Schanklokal umgewidmet werden, anschließend dazu soll ein Zubau entstehen beinhaltend Presskeller, Lagerraum, Heizraum
05.06.1975	Plan	Wilfried Lentz Weinbau	Ing. Wilhelm Sedlak	Plan für die Zu- u. Umbauten; EG bestehender Heurigenraum Lokalvergrößerung Presskeller Heizraum Tankraum UG Presskeller in Gang
25.08.1975	Befund	Wilfried Lentz	Rauchfangkehrer Johann Früchtl	Befund Rauchfang Keller; keine Mängel
05.09.1975	Befund	Wilfried Margarete Lentz	Ing. Wilhelm Sedlak	Kanalbefund über die hergestellte Hauskanalisierung des Presskeller-Zubaus; keine Mängel
06.11.1975	Plan	Wilfried Lentz Weinbau	Ing. Wilhelm Sedlak	Auswechslungsplan für die Zu- u. Umbauten; EG bestehender Heurigenraum Lokalvergrößerung Presskeller Abbruch Heizraum Tankraum Vergrößerung Presskeller, UG Keller Gang Tankraum Heizraum neu
06.11.1975	Bescheid	Wilfried Margarete Lentz	Ing. Wilhelm Sedlak	Benützungsbewilligung für den geschaffenen Zubau im Keller und im Erdgeschoss und zur Kenntnisnahme geringfügiger Planabweichungen
18.11.1997	Statik	-	Fa. Philipp Holzmann, Ed. Ast & Co.	Statische Berechnung; Unterfangung Nachbargebäude
22.12.1997	Bescheid	Wilfried Margarete Lentz	Fa. Philipp Holzmann, Arch Joerg Nairz	Bauliche Herstellung Fundamentunterfangung; Baubewilligung für die Unterfangung einer Feuermauer
11.02.1999	Bescheid	-	Fa. Philipp Holzmann	Nichterfüllte Verpflichtung-Mahnung; es wurde noch keine Fertigstellungsanzeige erstattet (zu Bescheid 22.12.1997)

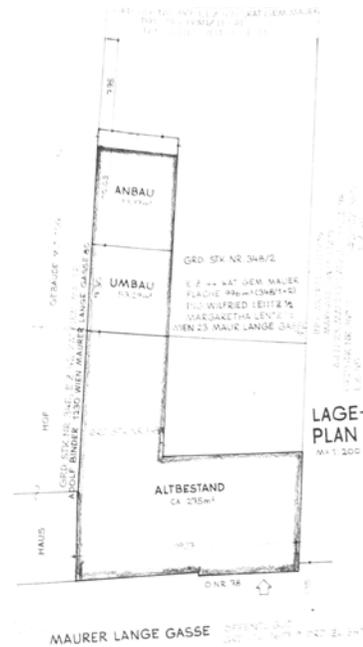
Bestandsplan\_Lentz



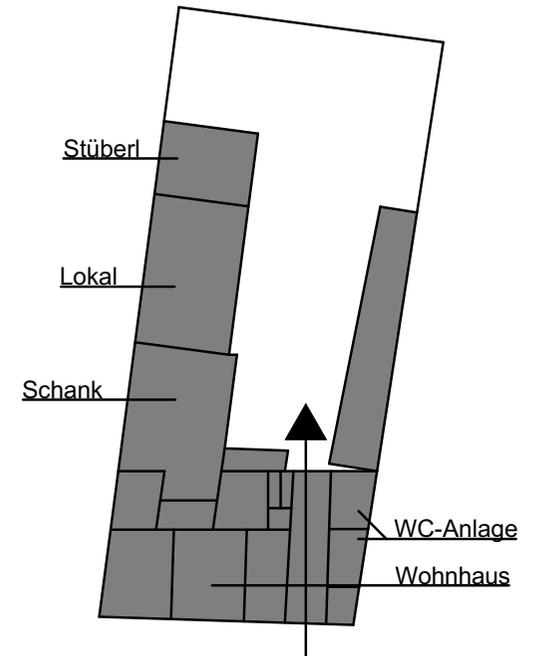
DB Abb. 518: Teil Grundriss Erdgeschoß 1975, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 519: Teil Grundriss Untergeschoß 1975, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 520: Lageplan 1975, Plan Bauakt MA 37



# Maurer Lange Gasse

DB Abb. 517: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung

## Grafiken



DB Abb. 521: 3D Satellitenbild Maurer Lange Gasse 78, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 522: Eingang Lentz, [www.weinbau-lentz.at](http://www.weinbau-lentz.at), 21.11.2016 17:50



DB Abb. 523: Innenhof alte Ansicht Lentz, [www.weinbau-lentz.at](http://www.weinbau-lentz.at), 21.11.2016 17:50



DB Abb. 524: Eingangstor Durchsicht Lentz, [www.image.jimcdn.com/app/cms/image/transf/dimension=553x10000:format=jpg/path/s1784af0c354ec8ae/image/id3222745bcb81c9f/version/1446255828/image.jpg](http://www.image.jimcdn.com/app/cms/image/transf/dimension=553x10000:format=jpg/path/s1784af0c354ec8ae/image/id3222745bcb81c9f/version/1446255828/image.jpg), 21.11.2016 17:50



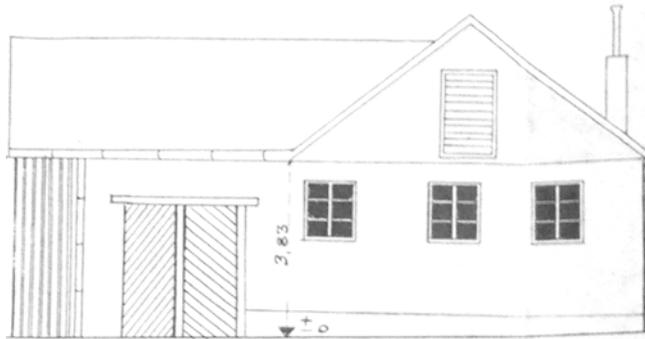
DB Abb. 525: Buffet Lentz, [www.weinbau-lentz.at](http://www.weinbau-lentz.at), 21.11.2016 17:50



DB Abb. 526: Innenhof Lentz, [www.daswienlied.at/Content/100Veranstaltungen/Verschiedene/ZibLentz220511/ZibLentz220511\\_22AT7368.jpg](http://www.daswienlied.at/Content/100Veranstaltungen/Verschiedene/ZibLentz220511/ZibLentz220511_22AT7368.jpg), 21.11.2016 17:50



DB Abb. 527: Satellitenbild, Maurer Lange Gasse 101a, 2015, wien.gv.at/ma41datenviewer/public/, 21.11.2016 17:50



DB Abb. 528: Ansicht Straßenfront, 1948, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 529: Straßenfront, 2015, www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez23/09131602.jpg, 21.11.2016 17:50

Name Buschenschank Grausenburger

Typ Streck- und Hakenhof

Schutzzone ja

Heuriger vor 1930

erbaut 1848-1918

Denkmalschutz nein

Architekt unbekannt

Homepage [www.grausenburger.com](http://www.grausenburger.com)

Buschenschank  
*Grausenburger*

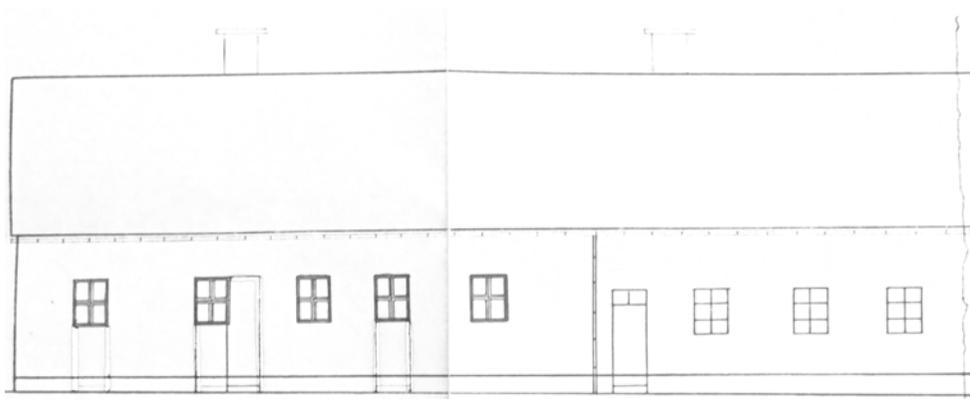
#### Geschichte des Heurigen:

Das ursprüngliche Gebäude ist vermutlich in der Bauperiode 1848 - 1918 entstanden, wird jedoch bis heute häufig umgebaut. 1927 beginnt der Bauakt mit einer Mauerwiederherstellung an der rechten vorderen Gebäudeecke. Anfang des Jahres 1930 wird der Hoftrakt umgebaut und der Aussteckraum vergrößert. Zu dieser Zeit ist das Gebäude im Besitz der Familie Lahner, die Weinbau und eine Schank betreiben. Im September 1930 wird ein Betonrohrkanal zur Entwässerung des Kellers hergestellt. Im November desselben Jahres wird das Vordergebäude sowie Teile des Hoftraktes abgerissen und neu erbaut. Es entsteht ein ebenerdiges, unterkellertes Wohnhaus. 1934 wird ein Holzschuppen im Garten zugebaut. Der vorgesehene Neubau von 1930 wird offenbar nie ausgeführt, da in den Plänen von 1948 zur Herstellung eines neuen Daches die ursprüngliche Gebäudeform sowie Raumteilung nach wie vor die dem des alt Bestandes (und auch der heutigen Ansicht) entspricht. 1949 werden Schuppen, Presshaus und Abort-Anlage umgebaut und mit einem neuen Dach versehen. 1950 wird eine Faulgrube für die Abort-Anlage hergestellt. 1954 eröffnet die Buschenschank Grausenburger am Standort. 1956 wird an den bestehenden Schuppen eine Kleingarage angebaut. 1958 erfolgt der Anschluss des Gebäudes an den Straßenschmutzwasserkanal. 1961 wird ein Einstellraum im hinteren Bereich des Gartens geschaffen. 1967 entstehen Pläne die den Abriss des Vordergebäudes und Teile des Hoftraktes vorsehen. Unter Berücksichtigung des heutigen Bestandes wurde dieses Vorhaben aber nicht ausgeführt. 1969 werden Presshaus und Schankraum verbunden und weitere Tür- und Fensteröffnungen hergestellt. In der Ansicht dieser Pläne ist über dem Schankraum ein weiteres Geschoß verzeichnet. 1986 gehören die Grundstücke 101a sowie 103 nun ebenfalls der Familie Grausenburger. Die WC-Anlage und Waschküche werden zu einer Lokalerweiterung umfunktioniert und das Lokal erhält zwei Durchbrüche zum Grundstück Nr. 103.

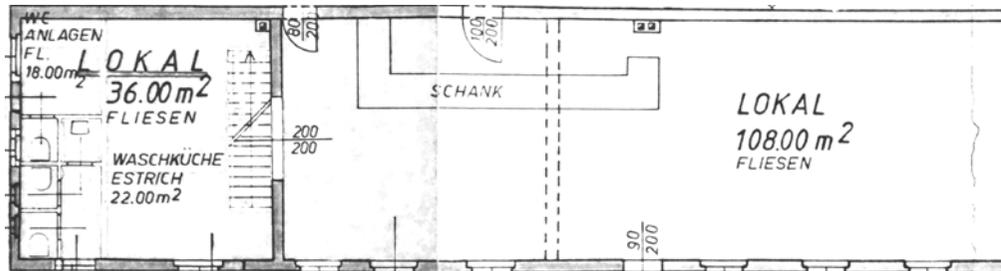
## Baukonsens Bauakt Maurer Lange Gasse 101a, 1230 Wien Katastralgemeinde 01806 Grundstücksnummer 420/1 Einlagezahl 28

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
06.10.1927	Gesuch	-	Baum. Franz Grassler	... Skizze ersichtlich...
1927	Skizze	-	Baum. Franz Grassler	Skizze; Kammer Zimmer; Zimmer rechtes vorderes Eck Mauerherstellung
07.02.1930	Plan	Josef Maria Lahner	Baum. Franz Grassler	Plan zum Umbau des Hoftraktes; Schnitt Ansicht Grundriss; UG Keller EG Zimmer Küche, Abbruch Neubau Vergrößerung Aussteckraum, Presse Schupfe
07.02.1930	Bescheid	Josef Marie Lahner	-	Baubewilligung; Bewilligung für den teilweise Umbau des Hoftraktes
22.02.1930	Bescheid	-	Baum. Franz Grassler	Verhandlung zum Baugebrechen, Baum. Franz Grassler oblag als Bauführer die Leitung der Arbeiten
04.09.1930	Bescheid	Josef Marie Lahner	-	Benützungskonsens; Bewilligung zur Benützung der neugebauten Aussteckhalle
04.09.1930	Skizze	Josef Marie Lahner	Baum. Franz Grassler	Skizze zum Betonrohrkanal zur Entwässerung des Kellers
02.09.1930	Bescheid	Josef Marie Lahner	-	Baubewilligung; Bewilligung für den bereits hergestellten Abwasserkanal
14.10.1930	Bericht	Josef Marie Lahner	-	Bericht bzw. Antrag; Gesuch um Nachlass der Kanaleinmündungsgebühr
20.11.1930	Bescheid	Josef Marie Lahner	-	Verständigung über den Lokalausweis bezüglich der Baubewilligung eines teilweisen Umbaus
26.11.1930	Gesuch	Josef Lahner	-	Anfertigung einer Hausnummerntafel auf eigene Kosten
26.11.1930	Bescheid	Josef Marie Lahner	-	Das Haus hat keine vorschriftsmäßige Hausnummerntafel
27.11.1930	Bescheid	Josef Marie Lahner	-	Baubewilligung; Bewilligung zur Herstellung eines teilweise Umbaus
27.11.1930	Plan	Josef Maria Lahner	Maurerm. Josef ?Baum. Franz Grassler	Plan über die Herstellung eines Zubaus; 101a an der Straßenfront; UG Waschküche Keller Keller Zugang bestehender Keller EG Einfahrt Küche Zimmer Küche Abort Zimmer Veranda bestehendes Gebäude OG Zimmer Boden
25.04.1934	Plan	Josef Maria Lahner	Arch. Stadtbaum. Edlmoser	Plan über den Zubau einer Holzschupfe im Garten
05.05.1934	Bescheid	Josef Maria Lahner	-	Baubewilligung für den Neubau eines Holzschuppens
22.11.1948	Plan	Josef Maria Lahner	Stadtbaum. Franz Jakob	Plan für das Wohnhaus; UG Keller EG Einfahrt links Bodenstiege rechts Kabinett Zimmer Küche Zimmer Waschküche OG Boden
01.11.1949	Plan	Josef Maria Lahner	Baum. Hans Edlmoser	Plan über den Umbau des Presshauses, des Schuppens und der Abortanlage; anschließend an Schankzimmer Presshaus Schuppen Abortanlage mit Einlauf in die Faulgrube
29.11.1949	Bescheid	Josef Marie Lahner	Baum. Franz Jakob	Bauliche Abänderung; Bewilligung für die Herstellung eines neuen Satteldachstuhls mit Strangfalziegeleindeckung anstatt des alten Baufälligen mit Schindeleindeckung
22.02.1950	Bescheid	Josef Marie Lahner	Baum. Hans Edlmoser	Bauliche Herstellung; Bewilligung zur Erneuerung des Mauerwerks und des Dachstuhls des Presshauses, des Schuppens und der Abortanlage
23.02.1950	Plan	Josef Marie Lahner	Baum. Hans Edlmoser	Plan Faulgrube für 7 Personen; Schnitt Grundriss
28.11.1956	Plan	J. Grausenburger	Baum. Hans Edlmoser	Plan über den Zubau eines Autoeinstellraumes; an die bestehende Schupfe
15.12.1956	Bescheid	Fam. Grausenburger	Baum. Hans Edlmoser	Bauliche Herstellung ; Bewilligung für die Erbauung einer Kleingarage an der rechten Grundstücksgrenze
30.09.1958	Plan	Fam. Grausenburger	Baum. Rudolf Sogl	Plan über den Hauskanalanschluss; EG Bodenstiege Einfahrt Kabinett Zimmer Küche Zimmer Küche Schanklokal Presshaus Brennmaterial WC-Anlage Pissior
30.09.1958	Bescheid	Fam. Grausenburger	Baum. Rudolf Sogl	Bauliche Abänderungen; Bewilligung für den Anschluss an das öffentliche Straßenschmutzwasserkanalnetz sowie Auflassung der Senkgrube
11.10.1960	Befund	Fam. Grausenburger	-	Befund über die hergestellte Hauskanalisierung; keine Mängel
07.03.1961	Bescheid	Fam. Grausenburger	Baum. Hans Edlmoser	Benützungsbewilligung für das Presshaus, den Schuppen und die Klosetanlage sowie zu Kenntnisnahme von geringfügigen Planabweichungen (zwischen Schankraum und Pressraum wurde keine Tür sondern eine Öffnung geschaffen)
05.06.1961	Plan	Fam. Grausenburger	Baum. Hans Kugler	Plan über den Zubau eines Einstellraumes an der hinteren linken Grundgrenze;
05.06.1962	Bescheid	Fam. Grausenburger	Baum. Hans Kugler	Bauliche Herstellung; Baubewilligung zur Herstellung einer Kleingarage an der linken Grundgrenze
1967	Plan	Fam. Grausenburger	Baum. Josef Ofenböck, Arch, Hans Kugler	Plan über die Herstellung von baul. Abänderungsarbeiten; UG bestehender Keller neuer Keller EG altbestand Abbruch Neubau Einfahrt Zimmer Mädchenzimmer Küche Zimmer VR Bad WC VR Pissior WC Schanklokal OG altbestand Abbruch Neubau Zimmer Zimmer Zimmer Küche VR Bad WC Garderobe Zimmer VR Speis WC VR Zimmer Zimmer
28.09.1967	Bescheid	Fam. Grausenburger	Baum. Josef Ofenböck	Zubau und Abbruch; Baubewilligung zur Herstellung eines einstöckigen teilweise unterkellerten Einfamilienhauses enthaltend eine Großraumwohnung
08.08.1969	Plan	Fam. Grausenburger	Baum. Robert Prisching	Plan zur Herstellung div. baulicher Veränderungen; Abtragung der Wand zwischen Schank- und Pressraum, Herstellung neuer Fensteröffnungen
08.08.1969	Bescheid	Fam. Grausenburger	-	Bauliche Abänderung; Baubewilligung für die Abtragung der Trennmauer zwischen Schank und Pressraum, 2 Fensteröffnungen sollen abgemauert werden, Herstellung einer Öffnung in der Feuermauer mit Glasbausteinen abgemauert
24.05.1976	Bescheid	Fam. Grausenburger	Baum. Hans Edlmoser	Benützungsbewilligung für die an der hinteren Grundgrenze geschaffene Kleingarage
25.04.1986	Plan	Fam. Grausenburger	Baum. Josef Ofenböck	Plan über die bauliche Abänderung; Abbruch Senkgrube sowie der Abort-Anlage und Waschküche stattdessen Lokal 36m <sup>2</sup> anschließend Lokal, Änderung der Tür- u. Fensteröffnungen
25.04.1986	Bescheid	Fam. Grausenburger	Baum. Josef Ofenböck	Bauliche Änderung; Bewilligung für das auflassen der Waschküche, abtragen der Abortgruppe, Abbruch der Treppe zum Dachboden und Tramdecke geschlossen werden, Fensteröffnungen sollen abgeändert werden, in die Trennwand zum bisherigen Schankraum soll eine Durchgangsöffnung gebrochen werden, Klärgrube soll aufgelassen und zugeschüttet werden und in die Feuermauer sollen zwei Durchbrüche zur Nachbarliegenschaft entstehen
07.08.1989	Bescheid	Stephanie Hobiger	Baum. Josef Ofenböck	Benützungsbewilligung für das geschaffene Lokal 36m <sup>2</sup>
-	Plan	Fam. Grausenburger	Bauu. Ernst Stifter	Plan über die Herstellung von baul. Abänderungsarbeiten; Ansichten Schnitt Grundriss Lage; OG links Dachboden rechts WC Küche Bad Wohnzimmer Zimmer Dachboden EG Bodenstiege Einfahrt Zimmer Zimmer Küche Abort Bad Stiege Heizraum Schanklokal Schanklokal Waschküche WC-Anlage gegenüber Laube Holzschuppen Garage Garage Geräte

Bestandsplan\_Grausenburger

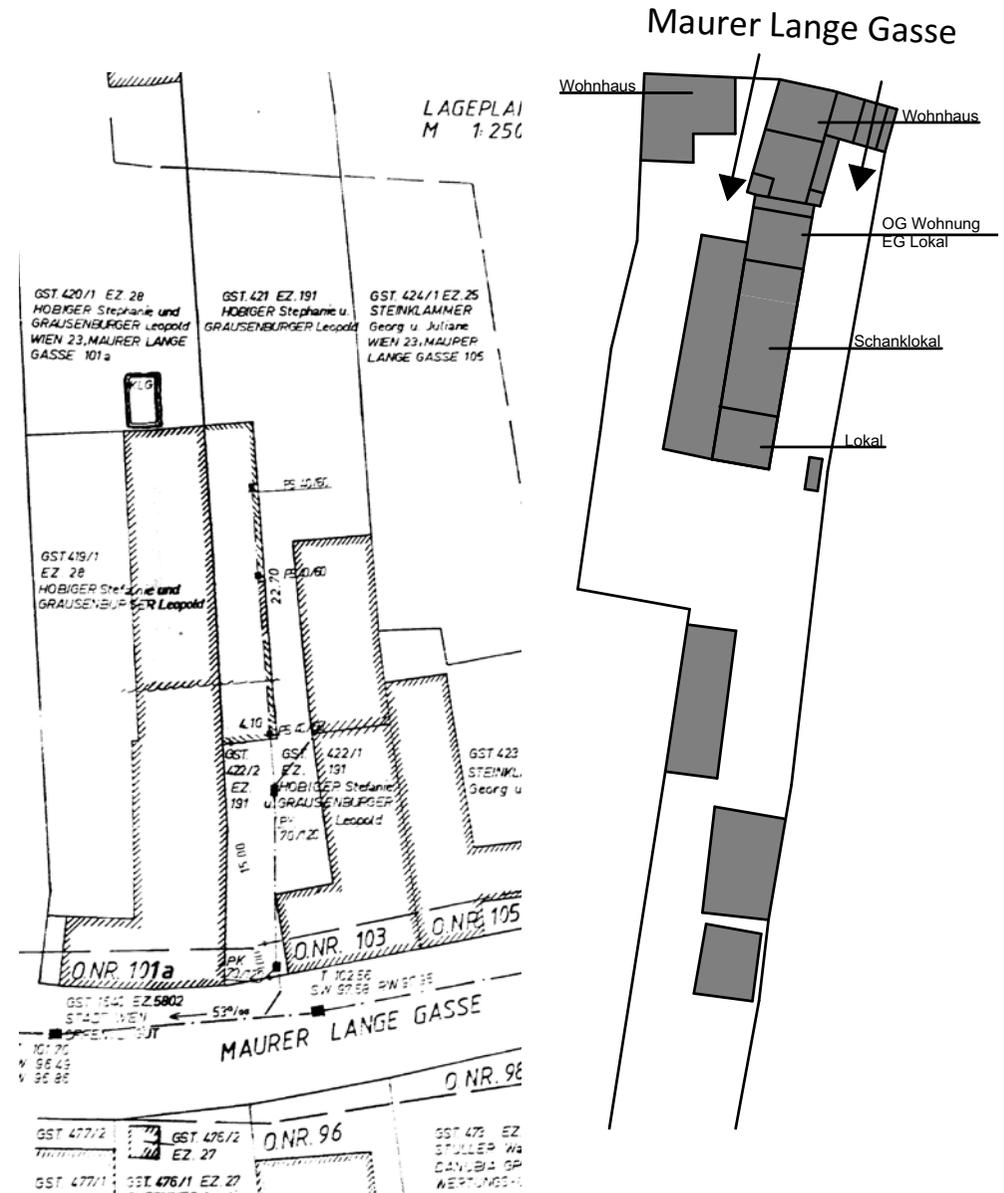


DB Abb. 531: Ansicht 1986, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 532: Teil Grundriss Erdgeschoß 1986, Plan Bauakt MA 37

DB Abb. 530: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung



DB Abb. 533: Lageplan 1986, Plan Bauakt MA 37

## Grafiken



DB Abb. 534: 3D Satellitenbild Maurer Lange Gasse 101a, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 535: alte Ansicht Grausenburger, [www.facebook.com/Buschenschank-Grausenburger-132848240134626/](http://www.facebook.com/Buschenschank-Grausenburger-132848240134626/), 21.11.2016 17:50



DB Abb. 536: Gastgarten Grausenburger, [www.grausenburger.com](http://www.grausenburger.com), 21.11.2016 17:50



DB Abb. 537: Gaststube Grausenburger, [www.grausenburger.com](http://www.grausenburger.com), 21.11.2016 17:50



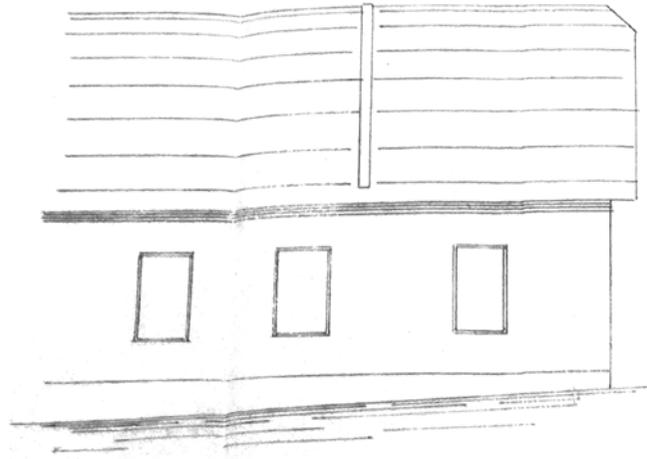
DB Abb. 538: Schank Grausenburger, [www.facebook.com/Buschenschank-Grausenburger-132848240134626/](http://www.facebook.com/Buschenschank-Grausenburger-132848240134626/), 21.11.2016 17:50



DB Abb. 539: Gastgarten Grausenburger, [www.facebook.com/Buschenschank-Grausenburger-132848240134626/](http://www.facebook.com/Buschenschank-Grausenburger-132848240134626/), 21.11.2016 17:50



DB Abb. 540: Satellitenbild, Maurer Lange Gasse 123, 2015, wien.gv.at/ma41datenviewer/public/, 21.11.2016 17:55



DB Abb. 541: Teil Ansicht Straßenfront, 1898, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 542: Straßenfront, 2015, www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez23/09132202.jpg, 21.11.2016 17:55

Name Weingut und Heuriger Edlmoser

Typ Gassenfrontheus und Zwerchhof, zwei Einfamilienhäuser

Schutzzone ja

Heuriger seit 1961

erbaut 1848-1918

Denkmalschutz nein

Architekt unbekannt

Homepage [www.edlmoser.at](http://www.edlmoser.at)

**EDLMOSER**  
WIEN

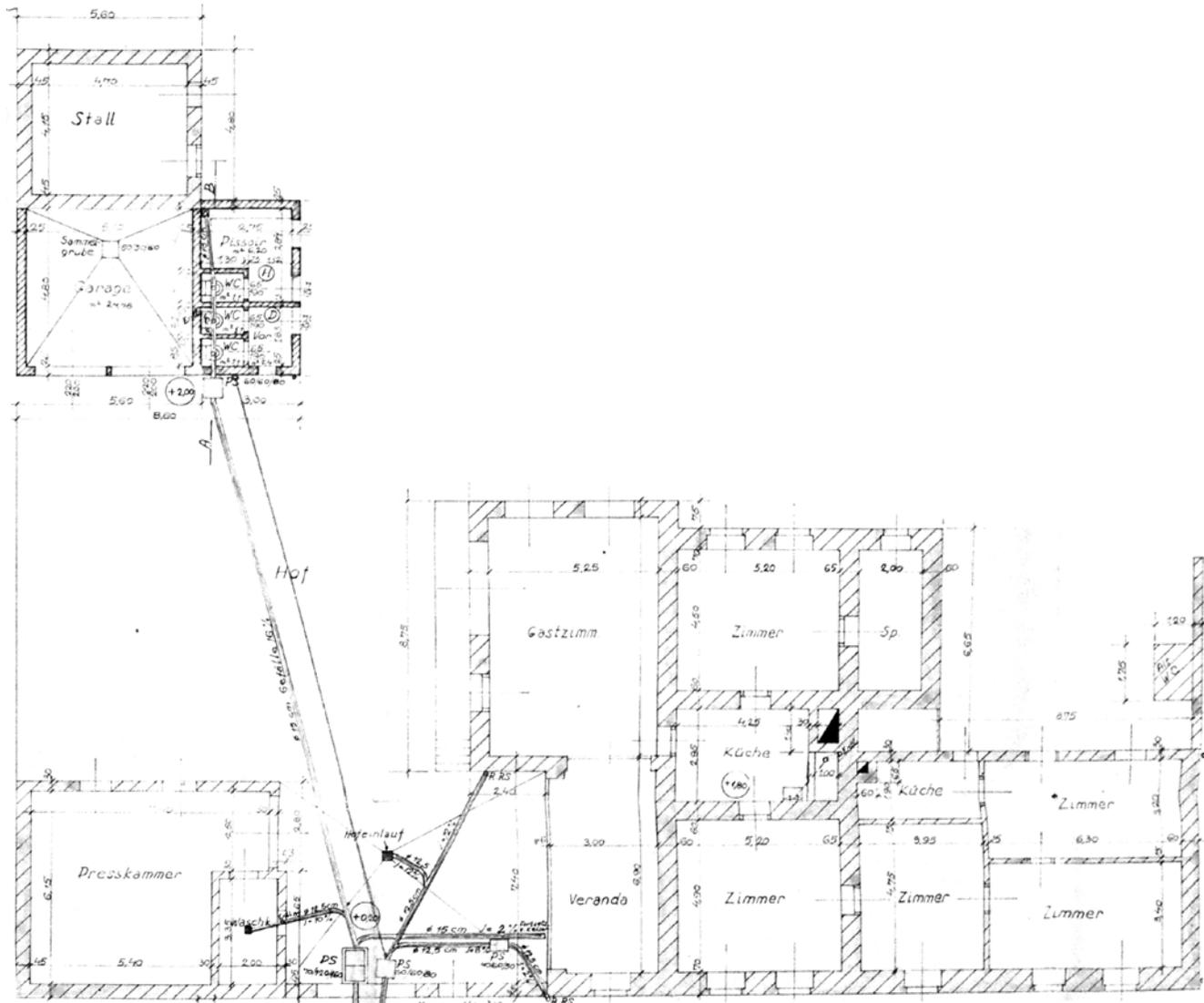
#### Geschichte des Heurigers:

Die Geschichte des Weinguts Edlmoser ist laut den Eigentümern bis auf 1374 zurückzuführen. Am Standort in der Maurer Lange Gasse scheint ihr Name jedoch erst 1961 auf. Das Gebäude, das zuvor im Besitz der Familie Lindauer ist, wird bis zur Übernahme durch die Familie Edlmoser zu Wohnzwecken genutzt und ausgebaut. Nicht ganz klar ist, ob die Familie Lindauer bereits Weinbau betrieb, da in den Plänen von 1961 ein Presshaus aufscheint dessen Erbauungsdatum aber unbekannt ist. 1961 wird das Gebäude auch an den Straßenkanal angeschlossen. 1965 folgt der Zubau eines Extrazimmers; im Plan ist ebenfalls ein unterkellertes Schankzimmer bereits vorhanden. 1975 bis 1976 wird an der Kalksburgerstraße ein ebenerdiges unterkellertes Wohnhaus errichtet. 1991 und 1992 wird anschließend an die Garage ein weiteres unterkellertes Wohnhaus errichtet und dafür Teile des Bestandes abgerissen. Die Familie Edlmoser bewirtschaftet 15 ha in den Lagen Maurerberg, In Sätzen, Reisberg, Himmel und Kadolzberg.

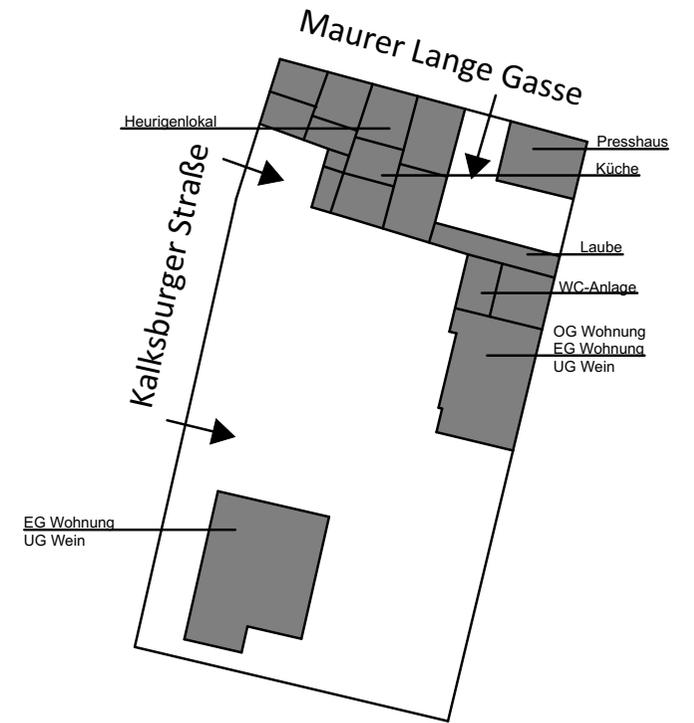
## Baukonsens Bauakt Maurer Lange Gasse 123, 1230 Wien Katastralgemeinde 01806 Grundstücksnummer 442/2 Einlagezahl 13

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
18.12.1898	Plan	Michael Lindauer	Baum. Johann Schlimeck	Plan zur Anbauung eines Zimmer und tiefer legen eines Fußbodens; EG Abbruch Wand Ergänzung Wand Zimmer Kabinett und Zubau eines neuen Zimmers
10.10.1899	Bescheid	Michael Lindauer	-	Baubewilligung; ... Gassenfront
10.10.1899	Plan	Michael Lindauer	Baum. Johann Schlimeck	Plan zum Ausbau der Gassenfront; Parterre Zimmer Küche Zimmer Zimmer (schräge Wand Abbruch die beiden Zimmer neue Wände rechter Winkel)
16.05.1900	Bescheid	Michael Lindauer	-	Baubewilligung Zubau
16.05.1900	Bescheid	Michael Lindauer	-	Benützungsbewilligung
1903	Plan	Michael Lindauer	Baum. Johann Schlimeck	Plan zur Erbauung eines Pferdestalles
02.1903	Plan	Michael Lindauer	Baum. Johann Schlimeck	Plan zum Anbau; Parterre Küche Zimmer anschließend neu Veranda und neu UG Keller Eingang
10.02.1903	Bescheid	Michael Lindauer	-	Baubewilligung Zubau
01.05.1903	Bescheid	Michael Lindauer	-	Benützungsbewilligung
08.12.1903	Bescheid	Michael Lindauer	-	Baubewilligung Stall
20.05.1904	Bescheid	Michael Lindauer	-	Benützungsbewilligung Stall
07.04.1932	Bescheid	Michael Lindauer	-	Bewilligung zur Herstellung eines Abortes und einer Senkgrube
07.04.1932	Plan	Michael Lindauer	Baum. Franz Grassler	Skizze zur Herstellung eines Abortes und einer Senkgrube
21.03.1961	Plan	-	Dipl. Ing. Walter Weigert	Lageplan und Bebauungsbestimmungen der Maurer Langegasse
05.1961	Plan	Helene Karl Edlmoser	Baum. Ing. Johann Edlmoser	Plan über die Kanalisierung; UG Keller EG Einfahrt links Presskammer Waschküche links Veranda Zimmer Zimmer Gastzimmer Zimmer Küche Speis Zimmer Zimmer Zimmer ; WC Anlage Garage neu bei bestehendem Stall
09.10.1961	Bescheid	Fam. Edlmoser	Baum. Ing. Johann Edlmoser	Bauliche Änderungen; Bewilligung zur Herstellung einer Garage und einer Abortanlage an der linken Grundgrenze
09.03.1965	Bescheid	Fam. Edlmoser	Fa. Fundamentum	Zubau; Baubewilligung für einen unterkellerten Zubau enthaltend ein Ausschankzimmer mit Schank und Stiegenaufgang
09.03.1965	Plan	Fam. Edlmoser	Fa. Fundamentum	Plan über den Zubau; EG Schankzimmer Extra Zimmer UG Stiege
25.11.1969	Bescheid	Karl Edlmoser	Fa. Fundamentum	Benützungsbewilligung für das geschaffene Ausschankzimmer mit Schank- u. Kellerräumen, Garage und Abortanlage
11.1975	Plan	Fam. Edlmoser	Baum. Ing. Johann Edlmoser	Plan über die Errichtung eines Einfamilienhauses; Lage und Kanalanchluss, Ansichten, Schnitt, Grundrisse; UG Weinkeller Lagerr. Heizr. Vorkeller Vorratskeller Lagerraum EG Zugang Kalksbürgerstr. Eingang VR rechts AR Stiege Küche Garage Diele Zimmer Zimmer links Bad WC Wohnzimmer Terrasse
23.02.1976	Bescheid	Fam. Edlmoser	Baum. Ing. Johann Edlmoser	Baubewilligung für ein Einfamilienhaus; Bewilligung für ein ebenerdiges unterkellertes Einfamilienhaus
09.1976	Plan	Fam. Edlmoser	Ing. Johann Edlmoser	Auswechslungsplan über die Errichtung eines Einfamilienwohnhauses; Lageplan mit Kanal, Ansichten Schnitte Grundrisse; UG Weinkeller Lagerr. Heizr. Vorkeller Kühlraum Bauernstüberl Lagerraum EG Zugang Kalksbürgerstr. Eingang VR rechts AR Stiege Küche Diele Zimmer Zimmer links Wohnzimmer Terrasse
29.06.1977	Befund	Fam. Edlmoser	Ing. Johann Edlmoser	Kanalbefund über die hergestellte Hauskanalisierung; nicht dem Plan entsprechend und folgende Mängel, zusätzliche wurde ein Regenwasserkanal ausgeführt
25.07.1977	Befund	Fam. Edlmoser	Ing. Johann Edlmoser	Kanalbefund über die hergestellte Hauskanalisierung; nicht dem Plan entsprechend und folgende Mängel, zusätzliche wurde ein Regenwasserkanal ausgeführt
07.08.1977	Bescheid	Fam. Edlmoser	Ing. Johann Edlmoser	Bauabänderung während der Bauführung; Bewilligung für die Änderung der Raumaufteilung im Erdgeschoss sowie im Keller und die Kanalführung soll geändert werden
12.09.1984	Bescheid	Fam. Edlmoser	Ing. Johann Edlmoser	Benützungsbewilligung für das ebenerdige unterkellerte Einfamilienhaus sowie die Garage
13.05.1991	Plan	Fam. Edlmoser	Baum. Kurt Neubauer	Plan für die Um- u. Zubauarbeiten am bestehenden Garagentrakt; Lage Grundrisse Schnitte Ansichten, UG Keller HR Keller AR AR WC Anlage EG WR Stiege Diele AR Küche Terrasse Wohnzimmer Bad Zimmer SR WC DG Stiege Zimmer Balkon Boden Zimmer Boden Bad Biden Empore
26.02.1992	Bescheid	Fam. Edlmoser	Baum. Kurt Neubauer	Errichtung eines Flugdaches sowie eines Kleinhauses; Baubewilligung für ein ebenerdiges unterkellertes Kleinhaus mit ausgebautem Dachgeschoß unter Verwendung von Teilen des ehemaligen Stallgebäudes an der linken seitlichen Grundgrenze, beinhaltend eine Wohnung; sowie Bewilligung zur Erbauung eines Laubenartigen Flugdaches zwischen Heurigenschank und dem Garagen- u. Abortgebäude
17.06.1992	Plan	Fam. Edlmoser	Biegler Bau GesmbH	Bestandsplan; Schnitt Ansicht
17.06.1992	Plan	Fam. Edlmoser	Biegler Bau GesmbH, Baum. Kurt Neubauer	Bestandsplan; Lage Grundrisse; UG Keller Heizraum AR WC-Anlage EG WR SR Diele AR Küche Terrasse Wohnzimmer Bad Zimmer WC DG Stiege Zimmer Balkon Boden Zimmer Empore Boden Bad
17.06.1992	Plan	Lucia Heinz Edlmoser	Biegler Bau GesmbH	Auswechslungsplan; Lage Grundrisse; UG Keller HR Keller AR AR WC Anlage EG WR Stiege Diele AR Küche Terrasse Wohnzimmer Bad Zimmer SR WC DG Stiege Zimmer Balkon Boden Zimmer Boden Bad Biden Empore
17.06.1992	Plan	Fam. Edlmoser	Biegler Bau GesmbH	Auswechslungsplan; Ansichten Schnitte
06.08.1993	Bescheid	Helene Karl Edlmoser, Lucia Karl-Heinz Edlmoser	Biegler Bau GesmbH, Baum. Kurt Neubauer	Bewilligung zur Abweichung vom bewilligten Bauvorhaben (1.Planwechsel); Bewilligung für die Abtragung eines Teils des bestehendem Kellermauerwerks und Neuerrichtung, neben der Rampe zum Keller wurde ein unterirdischer überdachter Platz geschaffen, der Waschraum im EG wurde verkleinert, Fensteröffnungen wurden abgeändert
22.02.2001	Bescheid	Lucia Heinz Edlmoser	Biegler Bau GesmbH, Baum. Kurt Neubauer	Bewilligung zur Abweichung vom Bewilligten Bauvorhaben (geringfügige Änderung der Raumeinteilung im Keller bei der WC-Anlage) und Benützungsbewilligung des unterkellerten Kleinhauses mit ausgebauten Dachgeschoss
19.05.2015	Bescheid	-	-	Ölfeuerungsanlage (genehmigt 17.01.19749) Auflassung abgetragen und Behälter mit Sand gefüllt

Bestandsplan\_Edlmoser



DB Abb. 544: Grundriss Erdgeschoß 1961, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 543: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung

## Grafiken



DB Abb. 545: 3D Satellitenbild Maurer Lange Gasse 123, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 546: Eingang Edlmoser, [www.image.jimcdn.com/app/cms/image/transf/none/path/sc049d7f5987ec12c/image/i416cee03b7d40352/version/1470578285/image.png](http://www.image.jimcdn.com/app/cms/image/transf/none/path/sc049d7f5987ec12c/image/i416cee03b7d40352/version/1470578285/image.png), 21.11.2016 17:55



DB Abb. 547: Hof Edlmoser, [www.heuteausgesteckt.at/sites/default/files/01-th\\_0.jpg](http://www.heuteausgesteckt.at/sites/default/files/01-th_0.jpg), 21.11.2016 17:55



DB Abb. 548: Edlmoser, [www.heute.at/storage/pic/bilder/news/wien/1183493\\_1\\_SHE\\_1598.jpg?version=1447706017](http://www.heute.at/storage/pic/bilder/news/wien/1183493_1_SHE_1598.jpg?version=1447706017), 21.11.2016 17:55

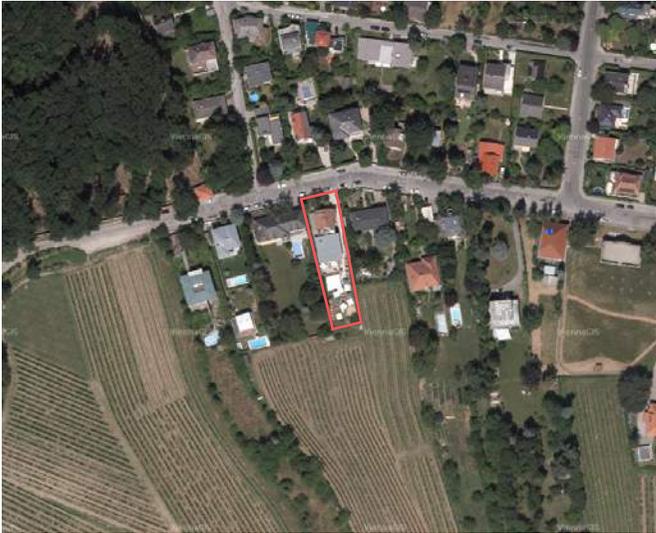


DB Abb. 549: Gastgarten Edlmoser, [www.everplaces.com/users/2f1a41a300884faa823cac4115291630/places/4c22fd955a454910ba0e-a9b178b263f2/images/258feba547454ebf85c8a5497847f483\\_big.jpg](http://www.everplaces.com/users/2f1a41a300884faa823cac4115291630/places/4c22fd955a454910ba0e-a9b178b263f2/images/258feba547454ebf85c8a5497847f483_big.jpg), 21.11.2016 17:55

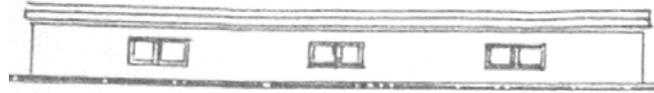


DB Abb. 550: Hof Edlmoser, [www.heuteausgesteckt.at/sites/default/files/v-eingang.jpg](http://www.heuteausgesteckt.at/sites/default/files/v-eingang.jpg), 21.11.2016 17:55

## Gebäude- und Betriebsinformationen Weinbau und Heuriger Wiltschko



DB Abb. 551: Satellitenbild, Wittgensteinstraße 143, 2015, wien.gv.at/ma41datenviewer/public/, 21.11.2016 17:55



DB Abb. 552: Ansicht Straßenfront, 1950, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 553: Gartenansicht, 2011, www.yelp.at/biz\_photos/weinbau-wiltschko-wien?select=oXoE4lw2zDS7wyHv6nJOTg, 21.11.2016 17:55

Name Weinbau und Heuriger Wiltschko

Typ Presshaus/ Weinkeller

Schutzzone nein

Heuriger seit 1964

erbaut 1950

Denkmalschutz nein

Architekt Franz Schuöcker

Homepage [www.weinbau-wiltschko.at](http://www.weinbau-wiltschko.at)



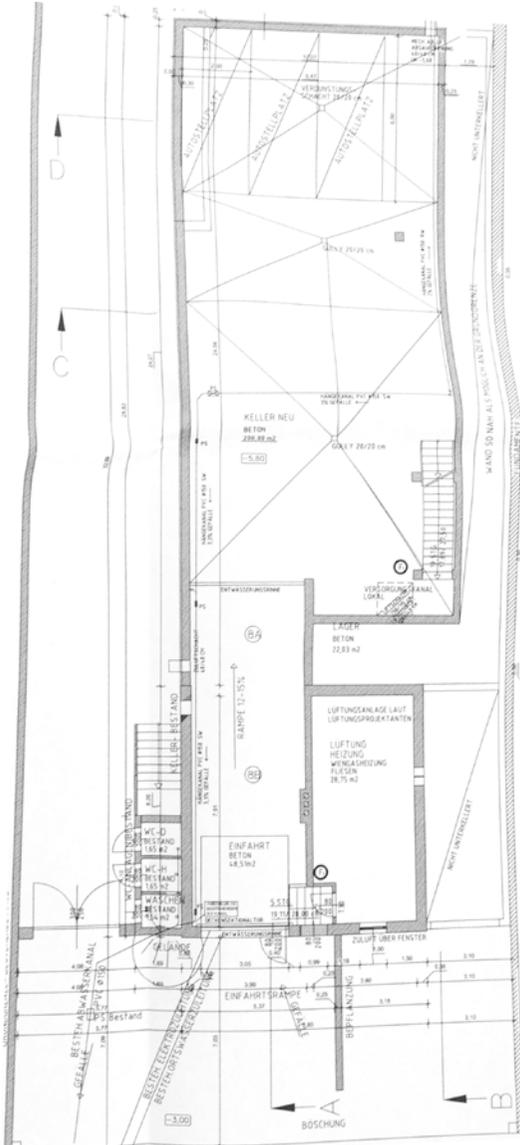
Geschichte des Heurigers:

Die ältesten Aufzeichnungen zum Heurigen gehen auf das Jahr 1950 zurück, als am Grundstück ein teilweise eingegrabener Weinkeller mit Presse und Lager entsteht. 1958 folgt die Bewilligung zum Bau eines Siedlungshauses über dem bestehenden Weinkeller; hierzu gibt es jedoch keine Pläne. 1959 wird das Gebäude an den Straßenkanal angeschlossen. 1964 wird ein Neubau hinter dem Siedlungshaus anschließend an die Garage geschaffen der ein Lokal enthalten soll. 1966 wird die Garage geteilt; ein Teil behält seine ursprüngliche Nutzung während der andere Teil zum Lokal umgebaut wird. Zusätzlich wird eine Mauer errichtet.. 1968 gibt es abermals Pläne für die Aufstellung einer Einfriedungs- bzw. Stützmauer. 1970 wird ein Holzschuppen neben dem Lokal hergestellt, ein Jahr später erfolgt der Einbau eines Kühlraums im Lokal. 1992 bekommt das Wohnhaus ein neues Außenwanddämmsystem. Von 2005 bis 2007 wird das Wohnhaus und der Heurige umgebaut. Der Bestand wird teilweise abgerissen und neu errichtet. Es entsteht ein Keller mit Garage, eine Schank und Gastraum sowie die dazugehörigen Betriebs- und Sanitärräume. Im Obergeschoß des Gebäudes entstehen zwei Wohneinheiten. Die Familie Wiltschko bewirtschaftet 6 ha (1 ha Eigengrund und 5 ha Pacht). Die Weingärten finden sich in den Lagen Roth-Dürren, Leithen, Kadoltzbergund und In den Säzen.

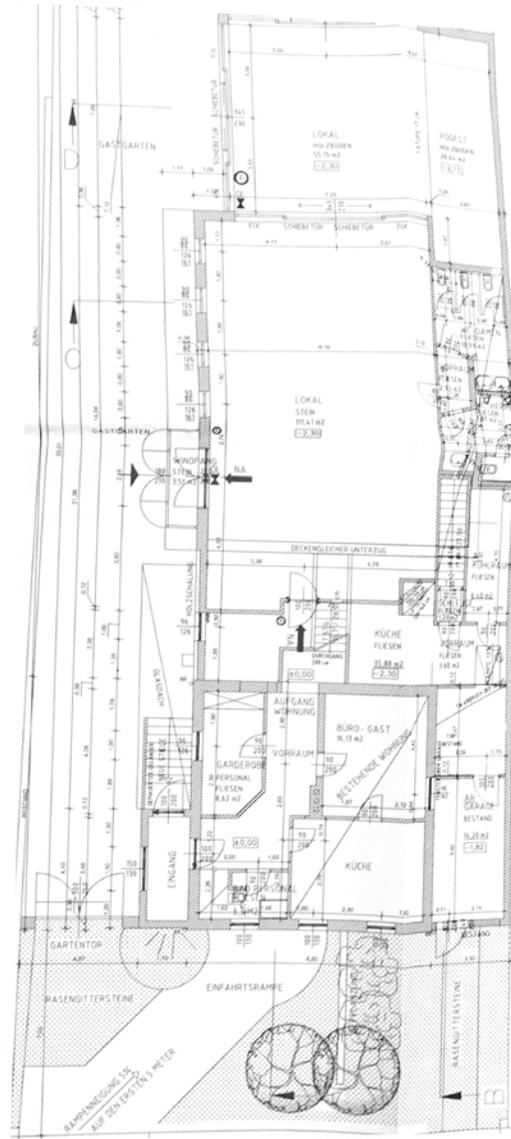
## Baukonsens Bauakt Wittgensteinstraße 143, 1230 Wien Katastralgemeinde 01806 Grundstücksnummer 955/2 Einlagezahl 5143

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
11.1950	Plan	J. Wiltschko	Baum. Franz Schuöcker	Plan zum Bau eines Weinkellers; Weinkeller Presse Lagerkeller Stiege
28.02.1951	Plan	-	Dipl. Ing. Walter Weigert	Abteilungsplan; Grund an Straße Juliana Wiltschko und dahinter August Ludwig
28.02.1951	Bescheid	J. Wiltschko	Baum. Franz Schuöcker	Bauliche Herstellung; Bewilligung für die Errichtung eines Kellers, 3x3,64m groß enthaltend einen Weinkeller einen Lagerkeller und einen Pressraum
08.09.1958	Bescheid	J. Wiltschko	Baum. Rudolf Trenker	Baubewilligung; Bewilligung für den Neubau eines Siedlungshauses über dem bestehenden Keller
28.01.1959	Bescheid	Fam. Wiltschko	Baum. Rudolf Trenker	Abänderung eines bewilligten Bauvorhabens; Bewilligung die Abwässer nicht in eine Senkgrube sondern in den Straßenschmutzwasserkanal abzuleiten
28.01.1959	Plan	Josef Wiltschko	Stadtbaum. Arch. Rudolf Trenker	Kanalplan; Kellergrundriss Weinkeller Presse Keller
22.01.1961	Bescheid	Fam. Wiltschko	Baum. Rudolf Trenker	Benützungsbewilligung für die Neu- u. Zubauten; das geschaffene Siedlungshaus und die Garage
01.1964	Plan	-	Dipl. Ing. Franz Horaczek	Lageplan über die Grenzfeststellung zwischen Wiltschko und Mayer
14.02.1964	Plan	Fam. Wiltschko	Baum. Matthias Karner	Plan über den Neubau eines Lokales und die Errichtung einer Einfriedung; anschließend an die bestehende Garage Lokal 44m <sup>2</sup> mit Garten für Gäste; Situation Gebäude an der Wittgensteinstrasse mit Garage Waschküche Weinkeller Weinkeller Damen WC Herren WC Pissoir und anschließend an Garage Lokals
18.02.1964	Bescheid	Fam. Wiltschko	Baum. Matthias Karner	Bauliche Herstellung; Bewilligung für die Errichtung eines ebenerdigen nichtunterkellerten Gebäude im Ausmaß von 6x8,5m beinhaltend eine Buschenschank
06.05.1965	Bescheid	Fam. Wiltschko	-	Bewilligungs- u. Benützungsvorschriftswidriger Bau; die ohne Genehmigung hergestellte Zwischenmauer in der Garage ist abzutragen sowie die im rechten Seitenabstand errichteten Mauern
05.10.1965	Bescheid	Fam. Wiltschko	Baum. Matthias Karner	Benützungsbewilligung für den Zubau beinhaltend das Schanklokal und Kenntnisnahme der geringfügigen Planabweichungen (statt Satteldach Flachdach, Fenstereinteilung und Eingang wurden geändert und in der Mitte des Lokals wurde ein Stahlträger eingezogen)
05.10.1965	Plan	Fam. Wiltschko	Baum. Matthias Karner	Auswechslungsplan zum Neubau eines Lokales und Errichtung einer Einfriedung Straßenseitig; anschließend an die bestehende Garage Lokal 44m <sup>2</sup> mit Garten für Gäste
05.10.1965	Bescheid	Fam. Wiltschko	-	Berufungsbescheid; die ohne Genehmigung hergestellte Zwischenmauer in der Garage ist abzutragen sowie die im rechten Seitenabstand errichteten Mauern; Bescheid bestätigt
07.01.1966	Plan	Juliana Wiltschko	Baum. Franz J. Wöber	Plan über die bauliche Veränderung; Garage in Garage und Lokal geteilt anschließend Lokal dahinter Mauer neu
07.01.1966	Bescheid	Juliana Wiltschko	Baum. Franz Wöber	Bauliche Herstellung einer Einfriedungsmauer; die bestehende Mauer 4m lang und 1,2m hoch soll 2m erhöht und am Ende mit einem Pfeiler versehen werden
03.08.1966	Mahnung	Fam. Wiltschko	-	Nicht erfüllte Verpflichtung; Mahnung ; die ohne Genehmigung hergestellte Zwischenmauer in der Garage ist abzutragen und der konsensmäßige Zustand ist herzustellen
23.08.1966	Gesuch	Juliana Wiltschko Weinhauerin	-	Ansuchen um Fristverlängerung bezüglich des Abbruchs der Zwischenwand da der dadurch geschaffene Raum für die Buschenschank genützt wird und so schwere finanzielle Schäden für die Eigentümer entstehen würden
28.10.1966	Bescheid	Juliana Wiltschko	-	Antrag auf Zuerkennung der aufschiebenden Wirkung abgewiesen
03.1966	Plan	Juliana Wiltschko	Dipl. Ing. Franz Horaczek	Plan über die Einfriedungsmauer
	Plan	Juliana Wiltschko	Baum. Franz J. Wöber	Plan über die bauliche Veränderung; Einfriedung
28.10.1968	Bescheid	Juliana Wiltschko	Baum. Franz Wöber	Bauliche Herstellung einer Einfriedung
28.10.1968	Plan	Juliana Wiltschko	Baum. Franz J. Wöber	Plan für die Herstellung von Stützmauern an der rechten Grundstücksgrenze hinter dem Lokal und die gesamte linke Grundstücksgrenze
03.02.1970	Bescheid	Fam. Wiltschko	Baum. Franz Pree	Bauliche Herstellung; Bewilligung für die Herstellung eines Holzschuppens für die Einlagerung von landwirtschaftlichen Geräten
03.02.1970	Plan	Fam. Wiltschko	Baum. Franz Pree	Plan für die Errichtung eines Holzschuppens; Wohnhaus Garage Lokal Hof Holzschuppen
25.02.1971	Bescheid	Juliana Wiltschko	Maurerm. Alexander Toth	Bauliche Abänderung; Bewilligung für das Ausbrechen einer Türe in der ostseitigen Außenmauer und an der nordseitigen Außenmauer wird eine Mauer zugemauert, in der nordwestlichen Ecke des Gebäudes wurde eine Scheidemauer aufgestellt und ein Raum für die Kühlanlage geschaffen
01.1971	Plan	Juliana Wiltschko	Maurerm. Alexander Toth	Plan für die baulichen Herstellungen; abgemauertes Kühllager
07.12.1992	Bescheid	Fam. Wiltschko	Fa. Fischer & Courtois	Bauliche Änderung; Baubewilligung für die Anbringung eines Wärmedämmsystems an der Außenmauer des bestehenden Kleinhauses
07.12.1992	Plan	Fam. Wiltschko	Fa. Fischer & Courtois	Plan für die Anbringung eines Wärmedämmsystems an der Außenwand des Kleinhauses; EG WF VR WC KÜ ZIM ZIM GARAGE DG KAM KAM ZIM
03.03.2005	Bescheid	Fam. Wiltschko	Arch. Eduard Moser	Zubau Errichtung eines Lokales und einer Wohnung Baubewilligung; im Anschluss an das bestehende Wohnhaus wird ein unterkellertes zweigeschossiger Zubau bestehende aus Garage Lokal und einer Wohneinheit errichtet
17.05.2005	Plan	J. Wiltschko	Arch. Eduard Moser	Plan Zu- u. Umbau Weinlokal
04.08.2005	Plan	Fam. Wiltschko	Arch. Andreas Lüttke, Viktor Binder GmbH	Auswechslungsplan für den Zu- u. Umbau Weinlokal; Grundrisse Ansichten Schnitte Lageplan; UG Einfahrt WC-Anlage Keller Heizung-Lüftung-Raum Keller neu EG Einfahrt Stiege Eingang Bad Personal VR Garderobe Büro-Gast Küche AR Garage Küche VR Schleuse Kühlraum Windfang Lokal VR WC-Anlage Lokal Podest Gastgarten OG Wohnen Übergang Terrasse VR Zimmer Zimmer AR Bad VR Zimmer AR Terrasse
28.10.2005	Bescheid	-	-	Abweichung vom bewilligten Bauvorhaben (1.Planwechsel) Baubewilligung; Abänderung der Höhe der Dachkonstruktion des Hofgebäudes, der Raumaufteilung und Raumwidmung sowie Tür- u. Fensteröffnungen des gesamten Gebäudes werden geändert
17.03.2006	Plan	Johannes Walter Wiltschko	Arch. Andreas Lüttke, Viktor Binder GmbH	Plan für den Zu- u. Umbau des Weinlokals; Lage Grundrisse; UG Einfahrt WC-Anlage Keller Heizung-Lüftung-Raum Keller neu EG Einfahrt Stiege Eingang Bad Personal VR Garderobe Büro-Gast Küche AR Garage Küche VR Schleuse Kühlraum Windfang Lokal VR WC-Anlage Lokal Podest Gastgarten OG Wohnen Übergang Terrasse VR Zimmer Zimmer AR Bad VR Zimmer AR Terrasse
27.02.2007	Plan	Johannes Wiltschko	Arch. Eduard Moser	Plan Zu- u. Umbau Weinlokal; UG Einfahrt WC-Anlage, Lüftung-Heizung-Raum Lager Keller neu EG Stiege Eingang Garderobe Bad Personal Küche AR Garage Büro-Gast Küche VR Kühlraum Lokal WC-Anlage Lokal Podest OG Wohnen Übergang Terrasse Terrasse Zimmer Zimmer VR AR Bad VR WC Zimmer AR

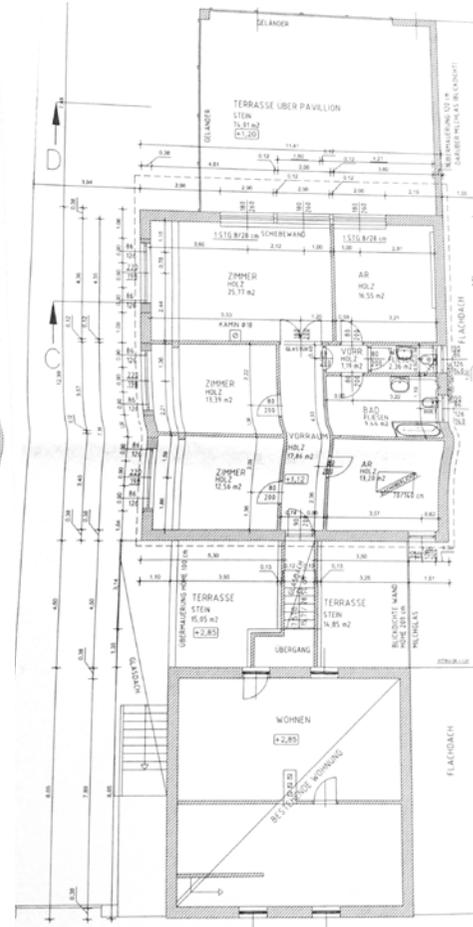
Bestandsplan\_Wiltschko



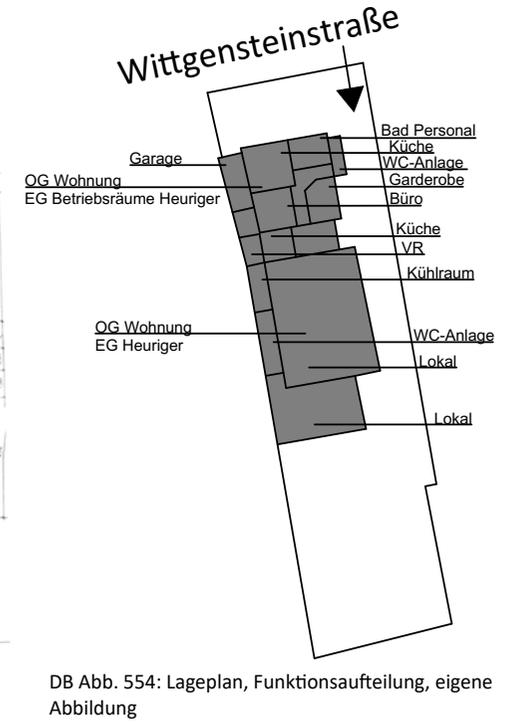
DB Abb. 555: Grundriss Untergeschoß 2007, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 556: Grundriss Erdgeschoß 2007, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 557: Grundriss Obergeschoß 2007, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 554: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung

## Grafiken



DB Abb. 558: 3D Satellitenbild Wittgensteinstraße 143, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 559: Garten bei Nacht Wilschko, [www.herold.at/FS/picture/1/2/2/1952221.jpg](http://www.herold.at/FS/picture/1/2/2/1952221.jpg), 21.11.2016 17:55



DB Abb. 560: Gastraum bei Nacht Wilschko, [www.s3-media2.fl.yelpcdn.com/bphoto/QfpwIJuOPKXpF408f4CtWg/o.jpg](http://www.s3-media2.fl.yelpcdn.com/bphoto/QfpwIJuOPKXpF408f4CtWg/o.jpg), 21.11.2016 17:55



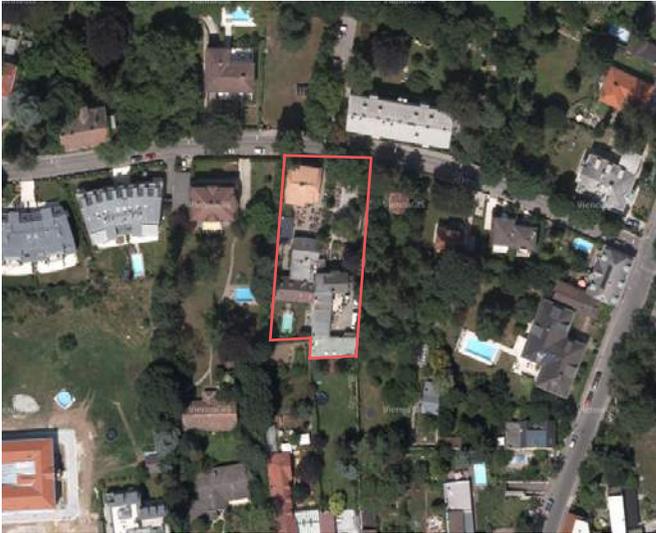
DB Abb. 561: Gastraum Wilschko, [www.s3-media2.fl.yelpcdn.com/bphoto/lod2A0OtBmCMkTm9EuX9ZA/o.jpg](http://www.s3-media2.fl.yelpcdn.com/bphoto/lod2A0OtBmCMkTm9EuX9ZA/o.jpg), 21.11.2016 17:55



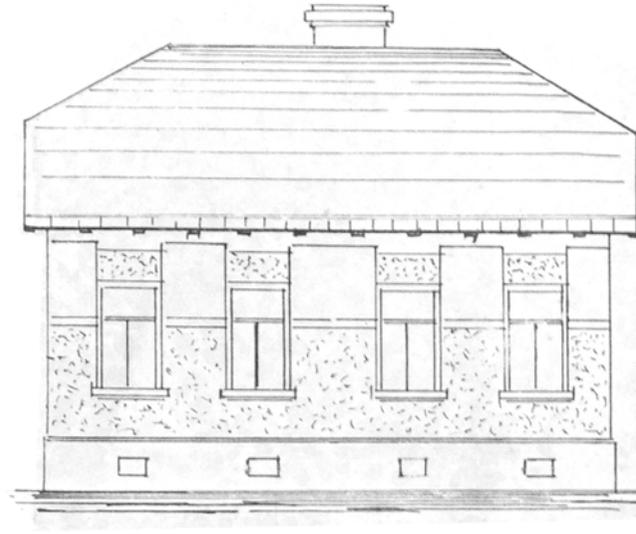
DB Abb. 562: Buffet Wilschko, [www.s3-media4.fl.yelpcdn.com/bphoto/2tHi-ICMYmbBgu0OZj1LOg/o.jpg](http://www.s3-media4.fl.yelpcdn.com/bphoto/2tHi-ICMYmbBgu0OZj1LOg/o.jpg), 21.11.2016 17:55



DB Abb. 563: Gastgarten seitlich Wilschko, [www.s3-media4.fl.yelpcdn.com/bphoto/NhNsXlkjyzWE6qA03AuVlg/o.jpg](http://www.s3-media4.fl.yelpcdn.com/bphoto/NhNsXlkjyzWE6qA03AuVlg/o.jpg), 21.11.2016 17:55



DB Abb. 564: Satellitenbild, Jesuitensteig 28-30, 2015, wien.gv.at/ma41datenviewer/public/, 21.11.2016 18:00



DB Abb. 565: Ansicht Straßenfront, 1919, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 566: Straßenfront, 2010, www.s3-media2.fl.yelpcdn.com/bphoto/qGjpb29C5xUQgqsiMFJePg/o.jpg, 21.11.2016 18:00

Name Heuriger Steinklammer

Typ Gassenfronthaus und Wirtschaftshof

Schutzzone nein

Heuriger seit 1913-1919

erbaut 1913-1919  
Denkmalschutz nein

Architekt Franz Grafs?  
Homepage [www.heuriger.co.at/steinklammer](http://www.heuriger.co.at/steinklammer)

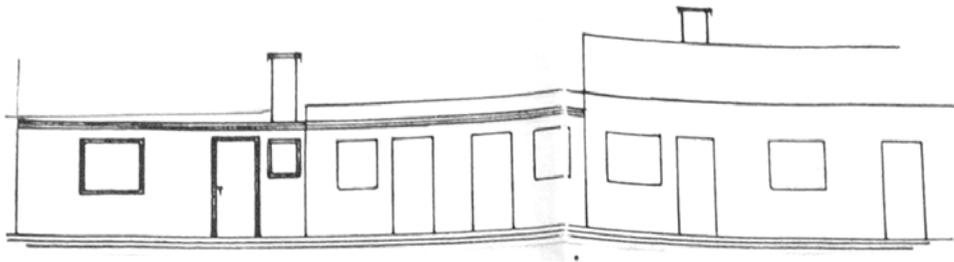


#### Geschichte des Heurigens:

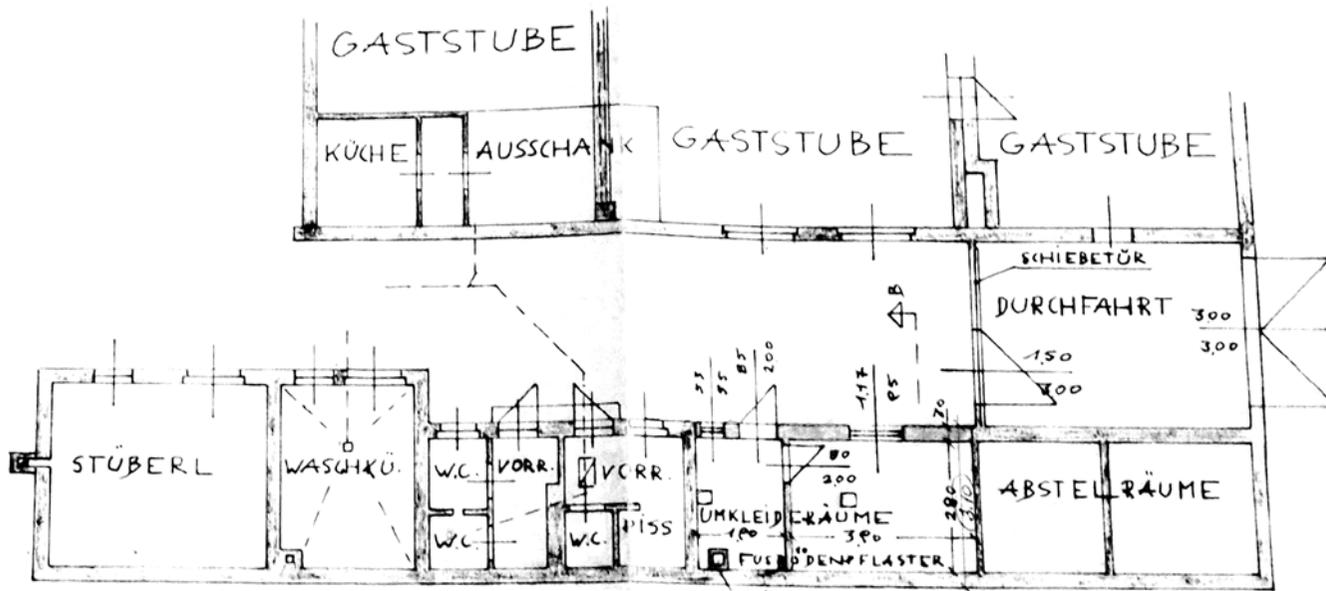
Die Familie Steinklammer hat seit 1697 nachweislich - durch ihre Vorfahren Bindermeister Stainkammer der urkundlich erwähnt wird - eine Verbindung zum Wiener Wein. Sie waren bis 1917 in einem Haus in Mauer ansässig (zwischen der heutigen Valentingasse - Lange Gasse gelegen) und erbauten 1913 - 1919 den Heurigen am heutigen Standort. Nachgewiesen wird das im Bauakt, der mit einer Baubewilligung von 1913 für Barbara Weindorfer (später Steinklammer) beginnt. Das gemauerte und etwas zurück versetzt zur Straße gelegene Wohnhaus verfügt über einen Keller und einen Dachboden. Im rückwertigen Bereich des Grundstücks befindet sich ein Stall. Saisonal wird in dieser Zeit im Keller sowie im Garten ausgeschenkt. 1920 folgt der Zubau eines Wagenschuppens in Holzbauweise. 1932 wird der Schuppen allerdings zur Aussteckhalle in Massivbauweise umgebaut. Neben dem Stall werden ein Schuppen sowie zwei Aborte hergestellt. Durch die wachsenden Kundenzahlen wird der Kuhstall zum Jägerstüberl umfunktioniert. 1947 folgte der Zubau einer Waschküche und eines offenen Wagenschuppens im Anschluss an das Schankhaus. Ab 1956 übernimmt Ökonomierat Hans Steinklammer den Betrieb von seinem Vater. 1959 erfolgt der Anschluss von Schanklokal und Wohnhaus an den Schmutzwasserkanal. 1963 wird das Erdgeschoß des Wohnhauses und das Gastlokal umgebaut. Das Gastlokal besteht danach aus zwei Gaststuben, einer Küche, einer Ausschank, dem Jägerstüberl und einer WC-Anlage. 1975 wird auch das Dachgeschoß des Wohnhauses aus- und umgebaut, sodass 2 Wohnungen entstehen. 1977 wird der Schankbereich abermals erweitert; die Scheune wird zu einer weiteren Gaststube (im EG sowie OG) und einer Durchfahrt umgebaut. Zusätzlich entstehen 2 Abstellräume. 1990 hat sich der Betrieb durch Zukauf bereits auf das Nebengrundstück (Nr. 30) ausgedehnt. Es werden WC-Anlage und zwei Umkleiden errichtet. 1992 erfolgt der Einbau eines Schwimmbeckens im Garten. Im selben Jahr wird auch die WC-Anlage teilweise abgetragen, neu errichtet und vergrößert. Die Familie bewirtschaftet 14 ha wovon sich 60% in Mauer, Kalksburg und 40% am Bisamberg befinden.

## Baukonsens Bauakt Jesuitensteig 28, 1230 Wien Katastralgemeinde 01806 Grundstücksnummer 215/5 Einlagezahl 1770

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
15.08.1913	Bescheid	Barbara Weindorfer	-	Baubewilligung
17.02.1914	Bescheid	Barbara Weindorfer	-	Baubewilligung für den Neubau
15.08.1919	Plan	Barbara Weindorfer	Franz Grafs?	Plan zur Erbauung eines Wohnhauses; ebenerdig unterkellert gemauert, UG Vorratskeller Keller Waschkeller Keller Keller EG Zimmer Zimmer Stiege Küche Kabinett Küche DG Boden; hinterer Bereich Stall
20.03.1920	Plan	Karl Steinklammer	Johann Grasmuk & Sohn	Plan über die Errichtung einer Wagenschupfe; hinterer Bereich links neben Stall an bestehendes Gebäude angebaut
24.03.1920	Bescheid	Karl Steinklammer	-	Baubewilligung Wagenschupfe
20.07.1920	Bescheid	Karl Steinklammer	-	Benützungsbewilligung Wagenschupfe
30.04.1932	Plan	Fam. Steinklammer	-	Plan zum Zubau, Adaptierungen und Umbau; Wagenschupfe umgewidmet zu Aussteckhalle, Stall Anbau Schuppe und WC-Anlage mit Senkgrube
30.04.1932	Bescheid	Fam. Steinklammer	-	Baubewilligung zu Adaptierungen
20.09.1933	Bescheid	-	-	Benützungskonsens
25.08.1947	Plan	Karl Barbara Steinklammer	Stadtbaum. Johann u. Friedrich Kernast	Plan für den Zubau einer Waschküche und einer offene Wagenschupfe; Lage Wohnhaus Stall Holzschuppen bestehendes Schankhaus neu Waschküche u. offene Wagenschupfe
17.12.1947	Bescheid	-	-	Bauliche Herstellung; Baubewilligung für die Herstellung eines ebenerdigen Zubaus an das bestehende Schankhaus beinhaltend eine Waschküche und einen offenen Wagenschuppen
10.1959	Plan	J. Steinklammer	Arch. Baum. Rudolf Sogl	Plan zum Hauskanalanschluss; Wohngebäude Zimmer Küche Abort, Schanklokal Stall Klo-Anlage, Schanklokal Waschküche, Scheune
04.07.1960	Bescheid	Johann Steinklammer	Baum. Rudolf Sogl	Bauliche Abänderung; Baubewilligung für das Auflassen der Senkgruben und einleiten in den Straßenschmutzwasserkanal
24.07.1963	Plan	J. Steinklammer	Baum. Franz Karner	Plan über die baulichen Änderungen; Altbestand mit Gaststube und Abbruch von Waschküche und Kammer aber Scheune im Anschluss bleibt bestehen; Gaststube neu mit bestehender Gaststube integriert Küche neu Ausschank neu Gaststube neu Scheune; gegenüber Waschküche WC-Anlage Einfriedungsmauer; Wohngebäude Zimmer Zimmer Bad Speis Küche Zimmer VR Abort Zimmer
24.07.1963	Bescheid	J. Steinklammer	-	Bauliche Abänderung; Baubewilligung für eine Gaststube anstelle von Kammer und Waschküche, Vergrößerung des Zimmers im Wohngebäude und Herstellung eines Bades und einer Speis, an der rechten Grundgrenze soll eine neue Waschküche und fundierte Einfriedung entstehen, Abwässer sollen in den Straßenschmutzwasserkanal eingeleitet werden
14.12.1971	Bescheid	Johann Steinklammer	Baum. Ing. Wilhelm Sedlak	Benützungsbewilligung für die geschaffenen Abänderungen Gaststube an der linken hinteren Grundgrenze, Vordergebäude das vergrößerte Zimmer mit Zimmer und Speis sowie die neue Waschküche und Kenntnisnahme geringfügiger Änderungen 2 statt 3 Fenstern in der Gaststube, offene Vorbau WC zugemauert und mit zwei Türen versehen, Eingang und Fenster der Waschküche wurden geradlinig ausgeführt
06.02.1975	Plan	Johann Steinklammer	Baum. Heinz u. Karl Brodel	Plan zum Ausbau des Dachgeschosses des Vordergebäudes; UG keine Umbauten EG Zimmer Zimmer Küche Diele VR Kabinett Windfang WC Stiege neu ins OG OG Zimmer Zimmer Gang Boden VR Boden Bad WC Stiege; Dachaufklappung Richtung Hof
06.02.1975	Bescheid	J. Steinklammer	Baum. Johan Haderer	Bauliche Herstellung; das Dachgeschoss des Vordergebäudes soll ausgebaut werden
28.04.1977	Plan	J. Steinklammer	Fa. Franz Posch	Plan über die Umbauarbeiten der Gaststube; nicht bewilligte Gaststuben Aufstockung über Bestand (Ausbau des Dachbodens), Gaststube neu AR AR Durchfahrt Gaststube und Stiege in Gaststubenbereich OG, anschließend Holzschuppen neu
08.09.1978	Bescheid	J. Steinklammer	Fa. Franz Posch	Baubewilligung für die Zu- u. Umbauarbeiten nachträgliche Baubewilligung; Umwidmung/ Umgestaltung eines hölzernen Wagenschuppens in einen Gastraum, anschließend wurde ein hölzerner Wagenschuppen hergestellt, neben der Durchfahrt wurden zwei Abstellräume gemauert
25.02.1980	Bescheid	J. Steinklammer	Fa. Franz Posch	Benützungsbewilligung für den geschaffenen Gastraum und den hölzernen Schuppen sowie die zwei neben der Durchfahrt gemauerten Abstellräume
27.11.1990	Plan	H. Steinklammer	Bauu. Ing. Johann Pipek	Plan über die Errichtung eines Zubaus zum Nebengebäude in der Abstandsfläche; an der rechten Grundgrenze Stüberl Waschküche WC-Anlage Umkleideräume AR AR Durchfahrt (Verbindung zum gegenüberliegenden Gebäude) Gaststube Gaststube Ausschank Küche
27.11.1990	Bescheid	H. Steinklammer	Bauu. Ing. Johann Pipek	Zubau Baubewilligung; Bewilligung für den Zubau auf der rechten Abstandsfläche beinhaltend zwei Umkleideräume
07.1992	Plan	H. Steinklammer	Baum. Georg Machart	Plan für die Errichtung eines Schwimmbeckens hinter der Scheune
06.11.1992	Plan	H. Steinklammer	Fa. Franz Greiner, Baum. Georg Machart	Plan für den Umbau einer WC-Anlage, teilweise Abbruch und Neubau Vergrößerung
25.01.1993	Bescheid	H. Steinklammer	Baum. Georg Machart	Errichtung eines Schwimmbeckens in der Abstandsfläche Baubewilligung
05.07.1994	Plan	Helene Steinklammer	Fa. Franz Greiner, Baum. Georg Machart	Plan für die Errichtung eines Kellers; bestehende Gebäude teilweise unterkellert und Schaffung eines neuen Kellers unter Schwimmbecken mit Zugang zum Bestand
05.07.1994	Bescheid	Helene Steinklammer	Fa. Franz Greiner, Baum. Georg Machart	Errichtung eines Lagerkellers Baubewilligung; unter einer gärtnerisch ausgestalteten Fläche soll ein Lagerkeller errichtet werden, der Zugang erfolgt über den bestehenden Keller durch eine Öffnung in der Feuermauer
21.11.1994	Bescheid	Helene Steinklammer	Fa. Franz Greiner, Baum. Georg Machart	Erweiterung und Umbau einer Abort-Anlage Baubewilligung; Abortanlage soll als Nebengebäude teilweise abgetragen und vergrößert neu errichtet werden

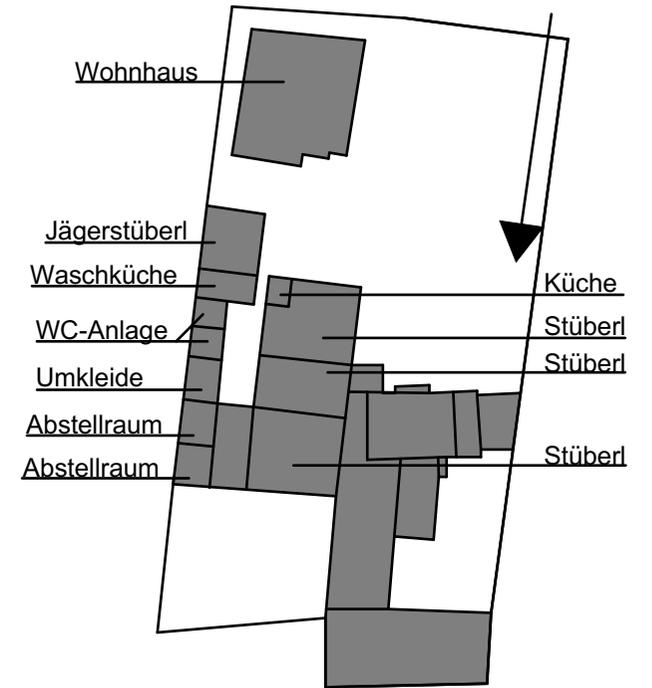


DB Abb. 568: Teil Ansicht Hof 1990, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 569: Teil Grundriss Erdgeschoß 1990, Plan Bauakt MA 37

## Jesuitensteig



DB Abb. 567: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung

Grafiken



DB Abb. 570: 3D Satellitenbild Jesuitensteig 28, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 571: Gastgarten, [www.heuriger.co.at/steinklammer](http://www.heuriger.co.at/steinklammer), 21.11.2016 18:00



DB Abb. 572: Gastgarten, [www.heuriger.co.at/steinklammer](http://www.heuriger.co.at/steinklammer), 21.11.2016 18:00



DB Abb. 573: Gaststube Kachelofen, [www.heuriger.co.at/steinklammer](http://www.heuriger.co.at/steinklammer), 21.11.2016 18:00



DB Abb. 574: Buffet, [www.heuriger.co.at/steinklammer](http://www.heuriger.co.at/steinklammer), 21.11.2016 18:00

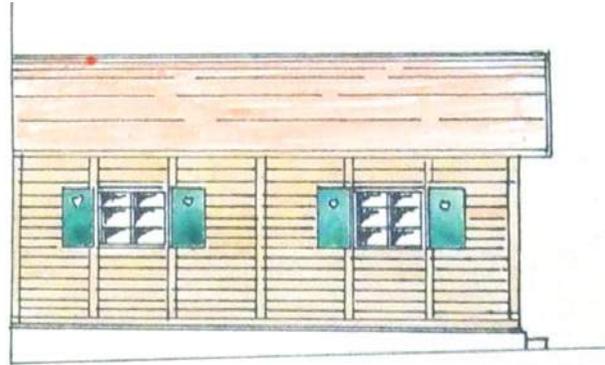


DB Abb. 575: Gaststube, [www.heuriger.co.at/steinklammer](http://www.heuriger.co.at/steinklammer), 21.11.2016 18:00

## Gebäude- und Betriebsinformationen\_Weingut und Heuriger Zahel



DB Abb. 576: Satellitenbild, Maurer Hauptplatz 9, 2015, wien.gv.at/ma41datenviewer/public/, 21.11.2016 18:00



DB Abb. 577: Ansicht Magazin Straßenfront, 1937, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 578: Straßenfront, 2015, www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez23/08638702.jpg, 21.11.2016 18:00

Name Weingut und Heuriger Zahel  
Typ Streck- und Hakenhof  
Schutzzone ja  
Heuriger vor 1959

erbaut vor 1848  
Denkmalschutz nein

Architekt unbekannt  
Homepage [www.zahel.at](http://www.zahel.at)



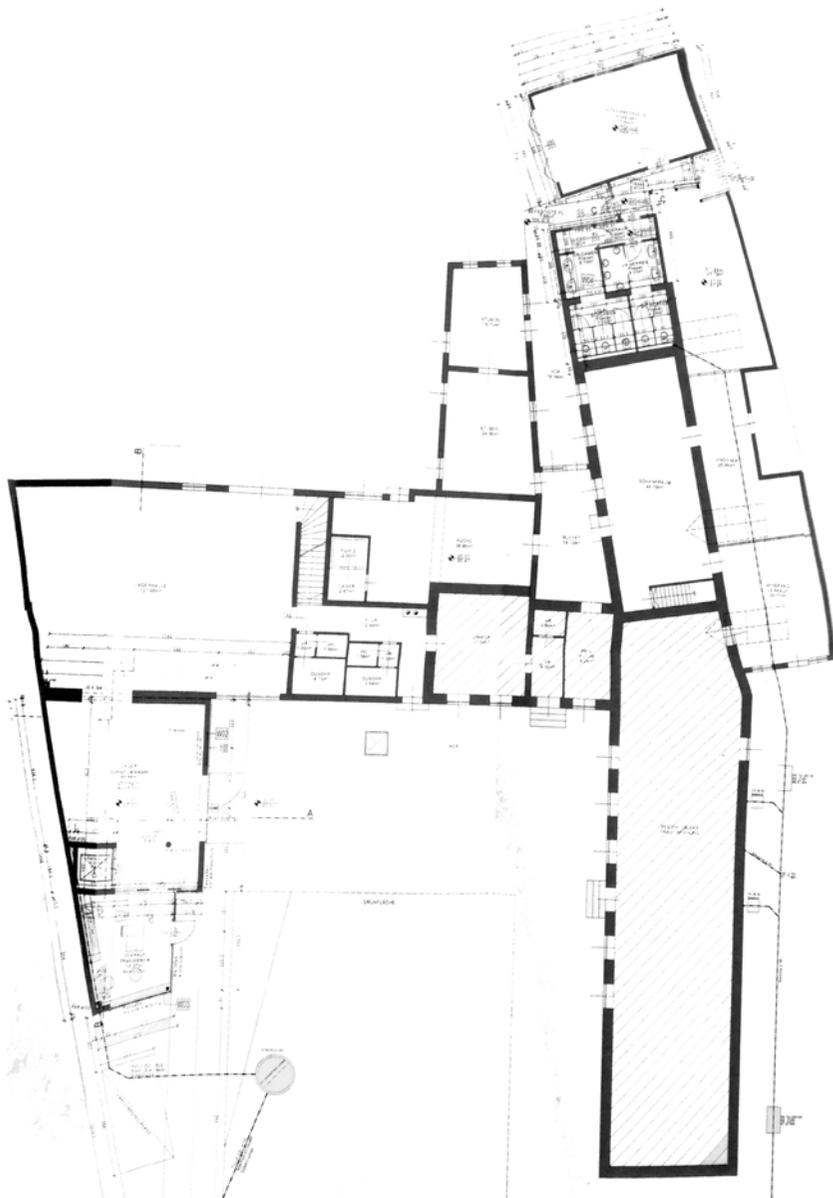
Geschichte des Heurigers:

Der Kern des heutigen Gebäudekomplexes stammt aus einer Bauperiode vor 1848. Die ältesten vorhandenen Pläne des Bauaktes beziehen sich auf Umbauarbeiten aus dem Jahr 1934. Zu dieser Zeit war das Grundstück noch im Besitz der Familie Krieger, die damals auch landwirtschaftlich tätig war. 1937 wird ein neuer Weinkeller sowie ein Magazinschuppen für landwirtschaftliche Geräte hergestellt. 1959 scheint mit der Errichtung einer Garage und einer WC-Anlage erstmals auch das Schanklokal auf, das - sowie auch das Presshaus - zu dieser Zeit schon bestanden hat. 1966 wird eine neue Einfriedung hergestellt. 1992 wird die WC-Anlage adaptiert und das Grundstück befindet sich nun bereits im Besitz der Familie Zahel. Zwischen 2002 und 2011 finden die letzten baulichen Maßnahmen durch Um- und Zubau statt. Das alte Presshaus wird versetzt, der Betrieb vergrößert und modernisiert. Es entstehen Müllraum, Lagerraum, Sanitäräumlichkeiten, Verkaufsräume und eine Vinothek. Die Familie Zahel bewirtschaftet das Weingut bereits in der 4. Generation. Heute wird der Betrieb von Richard Zahel (kurze Karriere als Rennfahrer, stieg 1989 in das Familienunternehmen ein) und seinem Neffen Alexander Zahel geleitet. Am Anfang besteht der Betrieb nur aus einem halben Hektar Rebfläche und vier Heurigentischen. Schon damals 1989, wurde der Begriff „Wiener Gemischter Satz“ auf ein Weinetikett geschrieben und somit als Herkunftswein für die Weinbauregion Wien klassifiziert. Seit 1994 exportiert das Weingut auch nach Deutschland und sogar nach Übersee in die USA und nach Japan. Trotz des ständigen Wachstums in den letzten 30 Jahren wird das Unternehmen immer noch als Familienbetrieb geführt. Die bewirtschaftete Weingartenfläche umfasst 25 ha. Die Weingärten, welche alle innerhalb der Wiener Stadtgrenzen liegen, befinden sich verteilt in allen Weinbauzonen der Stadt.

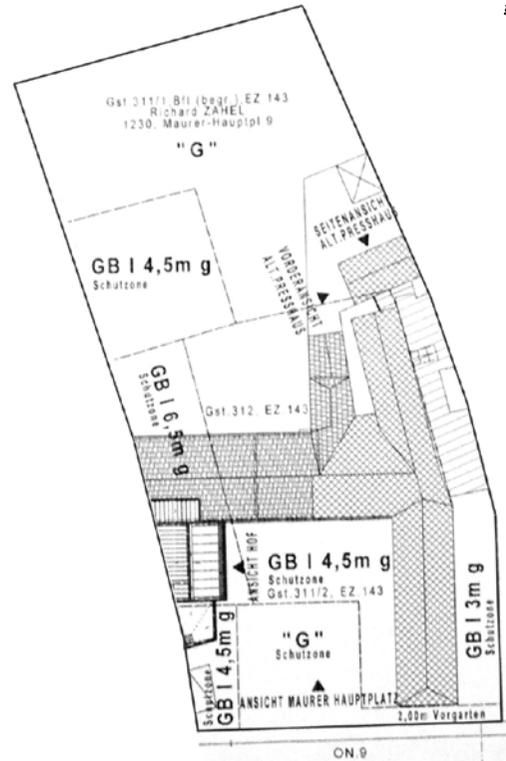
## Baukonsens Bauakt Maurer Hauptplatz 9, 1230 Wien Katastralgemeinde 01806 Grundstücksnummer 312 Einlagezahl 143

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
31.08.1934	Plan	Krieger	Arch. Anton Zangerle	Plan über den Einbau eines Zimmers; Wohnraum Zimmer neu Schupfe Küche
31.08.1934	Bescheid	-	-	Baubewilligung für den Einbau eines Zimmers
19.11.1934	Bescheid	Konrad Krieger	-	Benützungsbewilligung
06.04.1937	Plan	Josef Eatelt, Stefanie Krieger	Baum. Ludwig Müller	Plan über die bauliche Herstellungen; Herstellung eines neuen Weinkeller, Abgang vom Schanklokal und Zugang zum bestehenden Weinkeller, Magazin für landwirtschaftliche Geräte an der linken Grundgrenze
12.07.1937	Bescheid	Herta Lentz	-	Baubewilligung für die Herstellung eines Weinkellers und Magazinschuppens
03.1959	Plan	Herta Lentz, Stefanie Krieger	Stadtbaum. Karl Lang	Plan über die Errichtung eines Schmutzwasserkanalanschlusses;
25.08.1959	Bescheid	Herta Lentz, Stefanie Krieger	Baum. Karl Lang	Bauliche Abänderung; Baubewilligung für die Auflassung der Senkgrube und Einleitung der Abwässer in den Straßenschmutzwasserkanal
11.1959	Plan	Herta Lentz, Stefanie Krieger	Arch. Stadtbaum. Karl Lang	Plan zur Errichtung einer Garage und einer WC-Anlage, an der linken Grundgrenze Errichtung einer Kleingarage vorm Presshaus, WC-Anlage anschließend an das Schanklokal
05.02.1960	Bescheid	Herta Lentz, Stefanie Krieger	Baum. Karl Lang	Bauliche Herstellung; Baubewilligung für die Herstellung einer Abortanlage im Anschluss an das bestehende Schanklokal sowie die Errichtung eine Kleingarage
31.05.1960	Befund	Stadtbaum. Karl Lang	Stadtbaum. Karl Lang	Befund über die hergestellte Hauskanalisierung; keine Mängel
09.01.1961	Bescheid	Herta Lentz, Stefanie Krieger	Baum. Karl Lang	Benützungsbewilligung für die Kleingarage und die Abort-Anlage
03.1966	Plan	Herta Lentz	Baum. Josef Ofenböck	Plan zur Errichtung eines Gartenzaunes
16.05.1966	Bescheid	Herta Lentz	Baum. Josef Ofenböck	Fundierte Einfriedung; Baubewilligung
10.1992	Plan	Richard Irmhilde Zahel	Stadtbaum. Beutel & Schöbitz	Plan über die Adaptierung der WC-Anlagen
27.11.1992	Bescheid	Richard Irmhilde Zahel	Fa. Beutel	Bauliche Änderung; Bewilligung für die Abänderung der Raumeinteilung der WC-Anlage und miteinbeziehen des überdachten Vorplatzes
22.06.1993	Befund	Irmhilde Zahel	Stadtbaum. Beutel & Schöbitz	Kanalbefund über die hergestellte Hauskanalisierung; keine Mängel
08.2002	Plan	Weinabu-Heuriger Zahel	Baum. Johann Krist, Stadtbaum. Böhm	Plan für die baulichen Änderungen und Errichtung eines Lager-Müll-Raumes; an linker Grundgrenze vor Lagerhalle Abbruch Garage und Presshaus Neubau Lager Müllraum; an der rechten Grundgrenze hinterer Bereich WC-Anlage geändert und altes Presshaus wieder aufgebaut
18.08.2003	Bescheid	Richard Zahel	Baum. Johann Krist	Bauliche Änderung Zubauten Teilabtragung Wiedererrichtung eines Nebengebäudes Baubewilligung; anstelle der bestehenden Garage und des „alten Presshauses“ werden eine Müllraum und ein Lagerraum im Anschluss an das Hauptgebäude neu errichtet sowie ein Zubau im Kellergeschoss; die Sanitäräume werden um einen Zubau erweitert und an der rechten Grundgrenze wird das abgebaute „alte Presshaus“ wieder aufgebaut
26.03.2008	Plan	Richard Zahel	Stadtbaum. Böhm, Wilhelm Koczy	Plan für die Errichtung von Verkaufsräumen sowie diverse bauliche Änderungen; UG Keller Keller Aufzug Keller Gang Lager Heizraum Lager EG links Lagerhalle Lager Aufzug Verkauf mittig Dusche WC Dusche WC Zimmer VR AR Küche Kühllager Lager Küche Buffet Stüberl Stüberl rechts bestehendes Objekt Schankraum Viothek WC-Anlage VR Altes Presshaus DG Dachboden WC-Anlage Lokal Aufzug
11.12.2008	Bescheid	Richard Zahel	Stadtbaum. Böhm, Wilhelm Koczy	Abweichung vom bewilligten Bauvorhaben Änderung von Raumteilung und Raumwidmung im Kellergeschoss sowie im Sanitärtrakt und im Erdgeschoss und Dachgeschoss sowie Änderung von Fenster- u. Türöffnungen im alten Presshaus; Zubau eines Verbindungsganges zwischen Sanitärtrakt und altem Presshaus; Baubewilligung
21.10.2010	Mahnung	Richard Zahel	-	Nicht erfüllte Verpflichtung-Mahnung! Fertigstellungsanzeige zu erstatten
10.10.2011	Bescheid	-	-	Unvollständig belegte Fertigstellungsanzeige, Rechtsunwirksamkeit
21.10.2011	Plan	Richard Zahel	Stadtbaum. Böhm, Wilhelm Koczy	Auswechslungsplan für die Errichtung von Verkaufsräumen sowie diverse bauliche Änderungen; UG Keller Keller Aufzug Keller Gang Lager Heizraum Lager EG links Lagerhalle Lager Aufzug Verkauf mittig Dusche WC Dusche WC Zimmer VR AR Küche Kühllager Lager Küche Buffet Stüberl Stüberl rechts bestehendes Objekt Schankraum Viothek WC-Anlage VR Altes Presshaus DG Dachboden WC-Anlage Lokal Aufzug
14.11.2011	Plan	Weinbau Zahel GnbR	Stadtbaum. Böhm, Wilhelm Koczy	Plan für die Errichtung von Verkaufsräumen sowie diverse bauliche Änderungen; UG Keller Keller Aufzug Keller Gang Lager Heizraum Lager EG links Lagerhalle Lager Aufzug Verkauf mittig Dusche WC Dusche WC Zimmer VR AR Küche Kühllager Lager Küche Buffet Stüberl Stüberl rechts bestehendes Objekt Schankraum Viothek WC-Anlage VR Altes Presshaus DG Dachboden WC-Anlage Lokal Aufzug
01.12.2011	Bescheid	Richard Zahel	Stadtbaum. Böhm, Wilhelm Koczy	Abweichung vom bewilligten Bauvorhaben (2.Planwechsel); Baubewilligung Bereich der Hoffassade werden geringfügige Änderungen durchgeführt und ein Fenster wird <u>größenmäßig</u> geändert

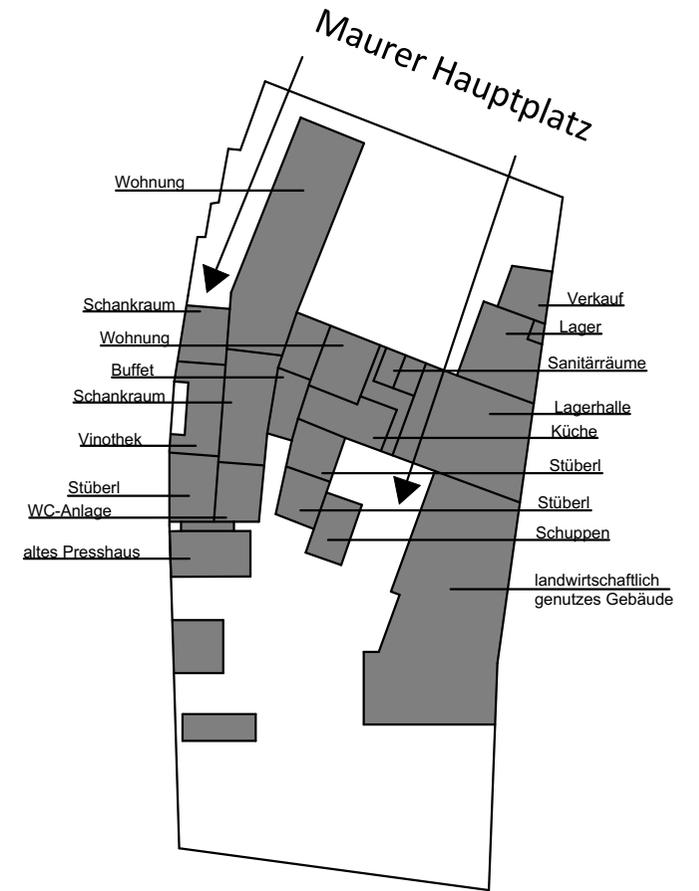
Bestandsplan\_Zahel



DB Abb. 580: Grundriss Erdgeschoß 2011, Plan Bauakt MA 37

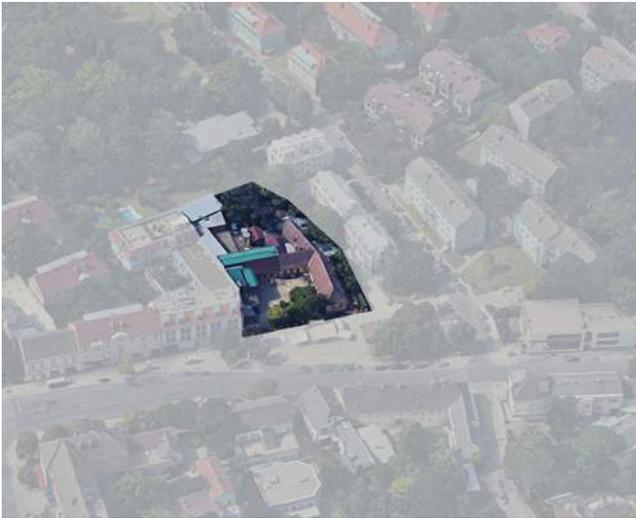


DB Abb. 581: Lageplan, 2011, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 579: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung

## Grafiken



DB Abb. 582: 3D Satellitenbild Maurer Hauptplatz 9, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 583: Ansicht Zahel, [www.stadtbekannt.at/wp-content/uploads/2015/03/Mauer-Zahel-c-STADTBEKANNT-Zohmann-728x488.jpg](http://www.stadtbekannt.at/wp-content/uploads/2015/03/Mauer-Zahel-c-STADTBEKANNT-Zohmann-728x488.jpg), 21.11.2016 18:00



DB Abb. 584: Ansicht Zahel, [www.s3-media3.fl.yelpcdn.com/bphoto/d94h-etJRSrzoFQozLPQ/o.jpg](http://www.s3-media3.fl.yelpcdn.com/bphoto/d94h-etJRSrzoFQozLPQ/o.jpg), 21.11.2016 18:00



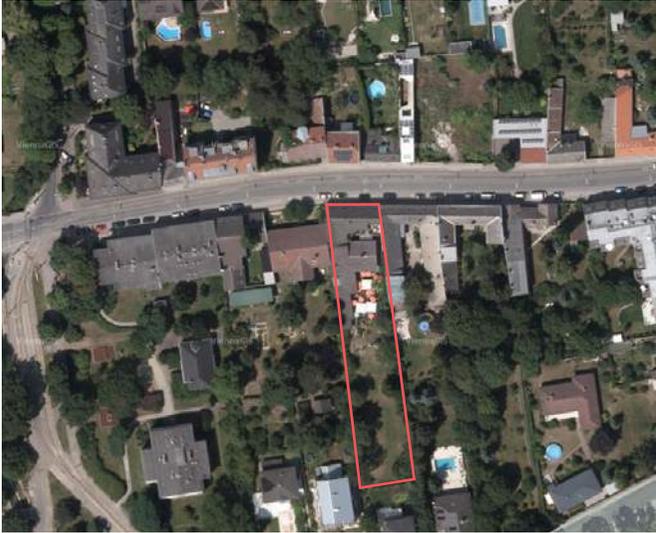
DB Abb. 585: Stüberl Zahel, [www.zahel.at](http://www.zahel.at), 21.11.2016 18:00



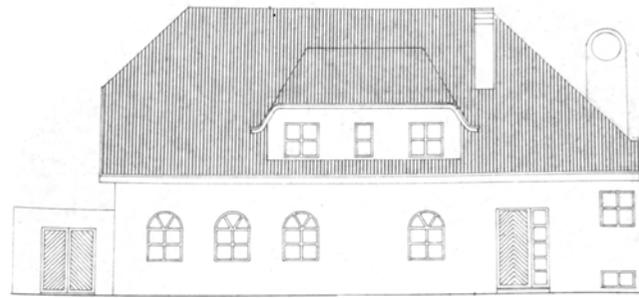
DB Abb. 586: Stüberl und Schank Zahel, [www.zahel.at](http://www.zahel.at), 21.11.2016 18:00



DB Abb. 587: Gastgarten Zahel, [www.tripadvisor.at/LocationPhoto-DirectLink-g190454-d5973304-i148311821-Zahel\\_Weinbau-Vienna.html#148311821Z](http://www.tripadvisor.at/LocationPhoto-DirectLink-g190454-d5973304-i148311821-Zahel_Weinbau-Vienna.html#148311821Z), 21.11.2016 18:00



DB Abb. 588: Satellitenbild, Ketzergasse 429, 2015, wien.gv.at/ma41datenviewer/public/, 21.11.2016 18:05



DB Abb. 589: Ansicht Straßenfront Planung für Neubau, 1979, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 590: Straßenfront, 1999, www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez23/08533801.jpg, 21.11.2016 18:05

Name Weinbau Martina und Michael Beranek

Typ Gassenfronthaus und Zwerchhof

Schutzzone nein

Heuriger seit 1982

erbaut 1848-1918  
Denkmalschutz nein

Architekt unbekannt  
Homepage weinbau-beranek.at



#### Geschichte des Heurigen:

Das Erbauungsdatum ist nicht bekannt, das Gebäude kann jedoch der Bauperiode 1848 - 1918 zugeordnet werden. Im Bauakt finden sich Aufzeichnungen ab 1951, als das Grundstück noch nicht im Besitz der Familie Beranek ist. Mit 1979, als das Gebäude bereits der Familie Beranek gehört, scheint auch das erste Planmaterial zu Umbauten beziehungsweise Adaptierungsarbeiten auf. Auch Pläne für einen Abriss und einen kompletten Neubau sind vorhanden. Letztendlich sieht man aber von einem Abruch ab und entschließt sich den Bestand umzubauen. 1982 eröffnen Elfriede und Gerhard Beranek schließlich den Heurigen. 2001 übernehmen Sohn Michael und seine Frau Martina den Betrieb und bauten diesen binnen 8 Wochen um. Die Zwillingbrüder Gerhard und Wolfgang Beranek absolvierten die 5-jährige Höhere Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Obst- und Weinbau in Klosterneuburg und produzierten von da an eigene Weine.

## Baukonsens Bauakt\_Ketzergergasse 429, 1230 Wien Katastralgemeinde 01807 Grundstücksnummer .106 Einlagezahl 89

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
13.10.1951	Bescheid	Anton Appeltauer	-	Verunreinigung des Regenwassergrabens in Rodaun; 1 Waschküche und 1 Badezimmer
30.09.1958	Bescheid	Richard Antonie Vollner	-	Bauliche Herstellung und Abänderung; Baubewilligung für die Einleitung des Abwassers in den Strassenschmutzwasserkanal; sowie die Verbreiterung der bestehenden Einfahrt von 1,92m auf 3,20m und die Schaffung eines Zubaus im Hof
04.11.1958	Befund	Baum. Adolf Lehmann	Baum. Adolf Lehmann	Befund über die hergestellte Hauskanalisierung; keine Mängel
25.05.1979	Plan	Elfriede Gerhard Beranek	Dipl. Ing. Bruno Weimann	Lageplan zur Bekanntgabe der Bebauungsbestimmungen
07.1979	Plan	Elfriede Gerhard Beranek	Baum. Franz Weigang	Plan über die Errichtung eines Neubaus; Richtung Bethovenstrasse, mit Senkgrube ebenerdig unterkellert; UG Keller Lagerraum Kühlraum Vorraum Schleuse Lagerraum Heizraum Keller EG Gastraum Kühlraum Küche Schank Vorraum Stiege WC-Anlage Gastraum (linke Grundgrenze hinterer Bereich Garage) OG Kabinett Küche WC Bad AR Stiege Zimmer Zimmer VR AR WC Bad Wohnküche Zimmer
06.09.1979	Verhandl.	Gerhard Beranek	-	Verhandlungsschrift über die Herstellung eines Wohngebäudes und einer Kleingarage
-	Plan	Elfriede Gerhard Beranek	Baum. Franz Weigang	Plan für den Zu- u. Umbau; EG Einfahrt Kabinett Zimmer Kabinett umgebaut in Gaststube, Zimmer in Extrazimmer, Umbau von Bad in WC-Anlage, Abbruch Außenmauer Richtung Hof (Gassengebäude u. Seitentrakt) Neuherstellung Vergrößerung Gaststube neu und Stiege, Zimmer umgewidmet zu Stube Küche zu Schank Kabinett und Bad zu Küche Zimmer zu Kühlraum und AR Zimmer zu AR, Arbeitsraum, Arbeitsraum; Unterkellerung der Terrasse im Hof OG Küche Wohnzimmer Kabinett Zimmer Bad und WC Wohndiele Terrasse Zimmer Zimmer Zimmer Gang Zimmer
26.01.1980	Bescheid	-	-	Gebraucherlaubnis der Verkehrsfläche vor dem Haus der Ketzergergasse 429
03.03.1980	Bescheid	Elfriede Gerhard Beranek	-	Baubewilligung für die Errichtung der Lokalität
03.03.1980	Verhandl.	Gerhard Beranek	Baum. Franz Weigang	Verhandlungsschrift
-	Plan	Elfriede Gerhard Beranek	Baum. Franz Weigang	Plan über den Zubau einer Schank; UG Im UG Wird ein Kühlraum abgemauert und ein Aufzug eingebaut EG im Hofbereich erfolgt der Zubau einer Gaststube mit Schank dort wo der Zubau an den Bestand anschließt werden die Räumlichkeiten zu einer WC-Anlage umgebaut sowie die nach hinten anschließende Gaststube vergrößert
14.08.1980	Verhandl.	Gerhard Beranek	Baum. Franz Weigang	Verhandlungsschrift
-	Plan	Elfriede Beranek	Baum. Franz Weigang	Plan für die Errichtung eines Zubaus; Abbruch
15.10.1980	Foto			Baufälliger Seitentrakt? Abbruch
20.02.1981	Plan	Elfriede Gerhard Beranek	Baum. Franz Weigang	Plan zur Errichtung eines Zubaus
20.02.1981	Bescheid	Elfriede Gerhard Beranek	Baum. Franz Weigang	Bauliche Herstellung Änderungen Zubau und Abtragung; Baubewilligung für die Abtragung eines nicht unterkellerten Gebäudeteils an der rechten Grundstücksgrenze und Neuherstellung eines unterkellerten ebenerdigen Gebäudeteils, anschließend soll ein unterkellertes ebenerdiger Zubau entstehen beinhaltend eine Gaststube
20.02.1981	Statik	Elfriede Gerhard Beranek	Dipl. Ing. Bruno Weimann	Ergänzung zur Standberechnung für den Zubau an das Wohnhaus
11.1981	Plan	Elfriede Gerhard Beranek	Bauu. SAGHY	Auswechslungsplan für den Umbau zum Wohnhaus; UG Keller Keller EG Einfahrt AR AR Kabinett Zimmer Kabinett Zimmer Garderobe Bad Vorraum Hof Kabinett Küche WC Anlage Kühlraum Küche Stüberl Schank Gastraum
12.07.2006	Bescheid	Ing. Michael Gerhard Beranek	-	Ansuchen Grundabteilung
01.10.2010	Bescheid	-	-	Betriebsanlage Genehmigung der Änderung; Ing. Michael Beranek „Weinbau M & M Beranek Rodaun“ derzeit das Gewerbe Weinschenke; bauliche Änderungen wurden durchgeführt Einbau von Schiebetüren, Presshaus zu Gastgarten wurde eine Glas/Holzkonstruktion geschaffen, im Gastraum sowie Stüberl wurden zwei Lüftungsanlagen eingebaut, der für den Gastbetrieb genutzte Teil der Grünfläche wurde verkleinert, Gastherme wurde durch Gaskessel ersetzt



## Grafiken



DB Abb. 594: 3D Satellitenbild Ketzergrasse 429, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



DB Abb. 595: Gastgarten Beranek, [www.weinbauberanek.at](http://www.weinbauberanek.at), 21.11.2016 18:05



DB Abb. 596: Gastgarten alte Presse Beranek, [www.heuteausgesteckt.at/sites/default/files/1\\_2\\_1.jpg](http://www.heuteausgesteckt.at/sites/default/files/1_2_1.jpg), 21.11.2016 18:05



DB Abb. 597: Gaststube Beranek, [www.heuteausgesteckt.at/sites/default/files/1\\_1\\_3.jpg](http://www.heuteausgesteckt.at/sites/default/files/1_1_3.jpg), 21.11.2016 18:05



DB Abb. 598: Buffet Beranek, [www.weinbauberanek.at](http://www.weinbauberanek.at), 21.11.2016 18:05

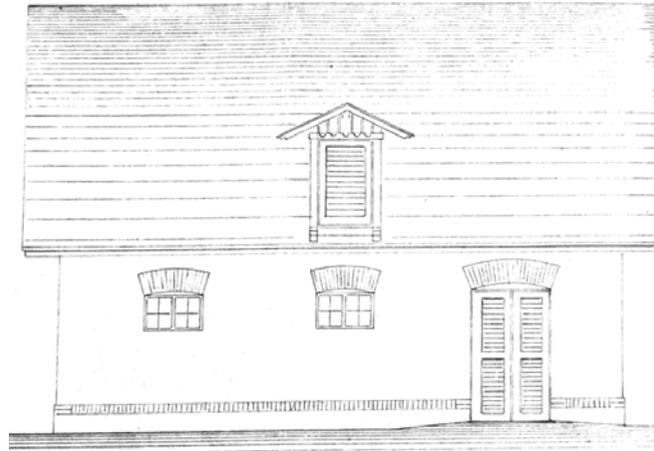


DB Abb. 599: Gaststube Kachelofen Beranek, [www.heuteausgesteckt.at/sites/default/files/2\\_384.jpg](http://www.heuteausgesteckt.at/sites/default/files/2_384.jpg), 21.11.2016 18:05

## Gebäude- und Betriebsinformationen Weinbau und Buschenschank Distl



DB Abb. 600: Satellitenbild, Ketzergrasse 457-459, 2015, wien.gv.at/ma41datenviewer/public/, 21.11.2016 18:05



DB Abb. 601: Ansicht Stallgebäude, 1872, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 602: Straßenfront, 2015, www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez23/08535002.jpg, 21.11.2016 18:05

### Name Weinbau und Buschenschank Distl

Typ Gassenfrontheus und Zwerchhof sowie Streck- und Hakenhof

Schutzzone ja

Heuriger vor 1958

erbaut 1848-1918

Denkmalschutz nein

Architekt unbekannt

Homepage [www.weinbau-distl.at](http://www.weinbau-distl.at)



### Geschichte des Heurigen:

Die ältesten Aufzeichnungen des Bauaktes gehen auf das Jahr 1872 zurück als ein Stallgebäude neu erbaut wird. Zu dieser Zeit sind die Vordergebäude im Plan bereits verzeichnet, daher kann von einer Errichtung vor dieser Zeit ausgegangen werden. Im selben Jahr wird das Stallgebäude zu einer Wohnung umgebaut; im Plan links und rechts neben dem umzubauenden Stall sind bereits Wohnungen vorhanden. 1878 werden das bestehende Wohnhaus sowie das Magazin und die Räume zur „Liqueurherstellung“ umgebaut. Es entstehen dadurch 4 Kleinwohnungen und ein Arbeitsraum mit Destillierapparaten sowie einer Kracherlabfüllapparatur (zur Limonadenherstellung). 1894 wird am Nebengrundstück (zu dieser Zeit gehören die beiden Immobilien noch unterschiedlichen Eigentümern) eine Waschküche, ein Kabinett und ein Keller zugebaut. 1898 wird dort noch eine Kegelbahn aufgestellt. 1909 wird der Seitentrakt adaptiert. 191? wird im Vordergebäude der Ketzergrasse 457 eine Türöffnung für ein Geschäftslokal hergestellt. Zu diesem Zeitpunkt sind die Gebäude schon bereits im Besitz der Familie Distl. Da die Familie ursprünglich neben dem Weinbau auch im Bereich Milchkühhaltung und Landwirtschaft tätig ist, entsteht der alte Hofname „Müllli Distl“ („Müllli“ ist ein Altwiener Dialektausdruck für Milch). 1928 wird ein Zubau an den bestehenden Kuhstall errichtet, der einen Waschkessel sowie einen Tank/Silo mit 3,15 m Durchmesser enthält. 1937 wird ein Wagenschuppen im hinteren Bereich des Grundstücks hergestellt. 1958 wird Nr. 457 an den Straßenkanal angeschlossen. In diesem Plan ist auch erstmals ein Schanklokal im rechten Seitentrakt verzeichnet sowie 2 Kleinwohnungen und ein Schuppen. 1992 und 1997 werden weitere Kanalarbeiten verrichtet. 1995 soll das Gebäude im länglichen Gartenbereich hinter Ketzergrasse 453 abgerissen werden; was aber laut aktuellem Satellitenbild offenbar nicht durchgeführt wurde. Der Produktionsschwerpunkt der Familie Distl verlagert sich im Laufe der Jahre von der Milch- auf die Weinproduktion. 2002 wird die Milchwirtschaft gänzlich eingestellt und das Hauptaugenmerk auf die Produktion von Qualitätsweinen gelegt. Die letzte bauliche Maßnahme ist die Erweiterung des Schankbereichs 2007 sowie die Herstellung von Durchbrüchen zum Nebengebäude. Rund 5,5 ha Weingärten und 6,5 ha Ackerfläche werden heute von der Familie Distl bewirtschaftet.

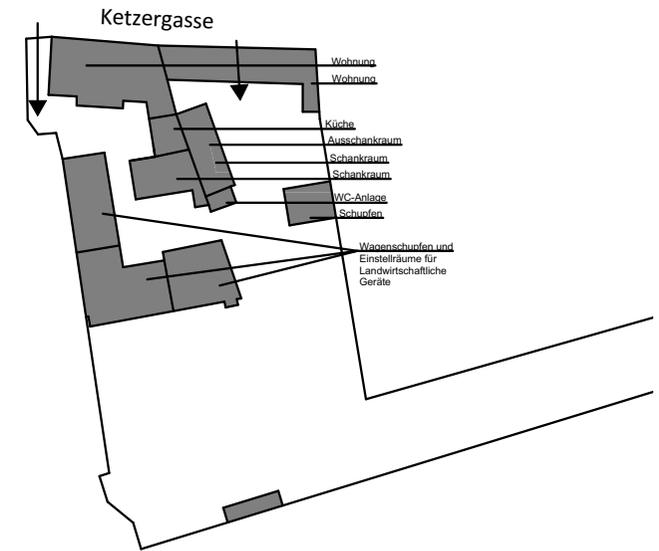
## Baukonsens Bauakt Ketzergasse 457-459, 1230 Wien Katastralgemeinde 01807 Grundstücksnummer .21/2 u. .22/2 Einlagezahl 95 u. 232

Datum	Typ	Eigentümer/ Bauwerber	Bauführer/ Planverfasser	Beschreibung
29.02.1872	Plan	J. Gahmann	Kastner	Plan für das neu zu erbauende Stallgebäude
18.03.1872	Plan	Josef Gahmann	-	Plan für die Adaptierung des alten Stalles zu einer Wohnung; EG Küche Zimmer
1878	Plan	Rudolf Roik	Baum. Zagler	Plan über die Adaptierungsarbeiten des bestehenden Wohnhauses, Magazin und Betriebsräume für Liqueurerzeugung
05.03.1894	Plan	J. Rzmott	-	Plan über die Herstellung von zwei Zubauten; linke Grundgrenze Schupfe unterkellert rechte Grundgrenze Kabinett Waschküche
08.05.1898	Plan	-	-	Skizze zur Herstellung einer Kegelbahn
09.1909	Plan	-	-	Plan für die Adaptierungen; EG Küche, Zimmer, Zimmer, Cabinet, Vorraum
1910	Skizze	-	-	Skizze für eine Einfriedung mit der bestehenden Parapetmauer
14.04.1910	Bescheid	Josefina Rzmott	-	Baubewilligung
23.10.191?	Plan	Johann Anna Distl	Baum. Adolf Lehmann	Plan für die Errichtung eines Geschäftslokales; EG Geschäftslokal Zimmer Küche Gang
15.01.1923	Consens	Johann Distl	-	Bewohnungs- u. Benützungscensens für die Adaptierungsarbeiten
23.03.1923	Consens	Johann Distl	-	Bewohnungs-Consens; Benützungsbewilligung für den Zubau am Stallgebäude
10.1928	Plan	Johann Rosina Distl	-	Plan über die Herstellung eines Zubaus; EG Kuhstall und Zubau mit Waschkessel und Silo?
13.11.1928	Bescheid	Johann Rosa Distl	-	Baubewilligung für den Zubau beim bestehenden Stallgebäude
30.11.1937	Bescheid	Johann Distl	Zimmerm. Hans Distl, Arch. Paul Katzberger	Baubewilligung für die Errichtung eines Wagenschuppens; an der linken Grundstücksgrenze ca. 12m vom bestehenden Gebäude entfernt anschließend an den Schuppen
10.1958	Plan	Johann Anna Distl	Baum. Adolf Lehmann	Kanalisationsplan; verzeichnete Räume Zimmer, Zimmer, Küche, Einfahrt, Küche, Zimmer, Zimmer, rechter Seitentrakt Schuppen Schanklokal
11.12.1958	Bescheid	Johann Anna Distl	Baum. Adolf Lehmann	Bauliche Änderungen; Baubewilligung für die Auflassung der Senkgrube und Einleitung der Abwässer in den Straßenschmutzwasserkanal
10.11.1960	Befund	Johann Anna Distl	Baum. Adolf Lehmann	Kanalbefund über die hergestellte Hauskanalisierung; keine Mängel
05.05.1978	Befund	Anna Distl	-	Kanalbefund über die hergestellte Hauskanalisierung; keine Mängel
11.03.1992	Plan	Gottfried Distl	Walter Heiss	Plan für den Kanalanschluss
29.08.1995	Plan	Distl, Wieselthaler	SAR Bauges.	Plan für den Abbruch des Gartengebäudes
1997	Plan	Gottfried Distl	Walter Heiss	Plan für den Kanalanschluss des Wohngebäudes
01.11.2007	Plan	Martin Gottfried Distl	Delijaj-Bau; Dipl. Ing. Sepp Rothauer	Plan über die baulichen Änderungen; EG WC-Anlage Schankraum Ausschankraum

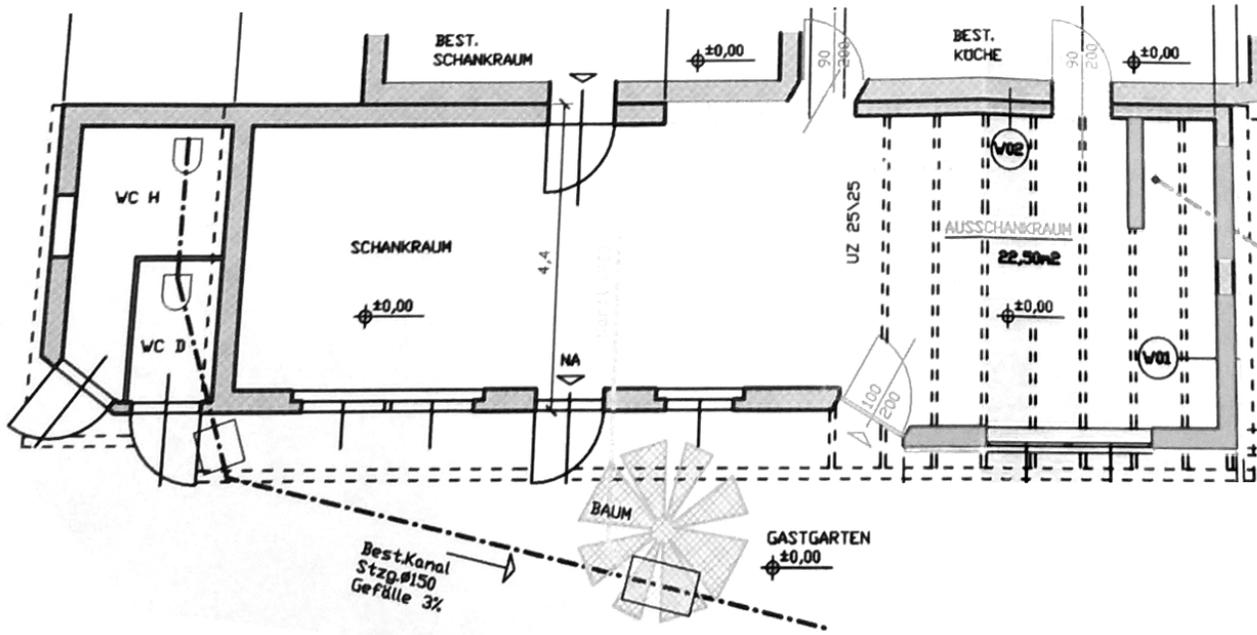
Bestandsplan\_Distl



DB Abb. 605: Teil Ansicht 2007, Plan Bauakt MA 37



DB Abb. 603: Lageplan, Funktionsaufteilung, eigene Abbildung



DB Abb. 604: Teil Grundriss Erdgeschoß 2007, Plan Bauakt MA 37

## Grafiken



DB Abb. 606: 3D Satellitenbild Ketzergasse 457-459, Google Maps, eigene Bearbeitung, 30.09.2016



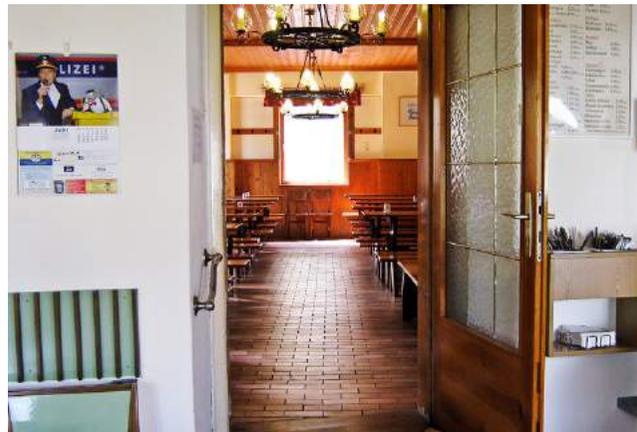
DB Abb. 607: Hof Distl, [www.weinbau-distl.at](http://www.weinbau-distl.at), 21.11.2016 18:05



DB Abb. 608: Hof Jazz Distl, [www.weinbau-distl.at](http://www.weinbau-distl.at), 21.11.2016 18:05



DB Abb. 609: Stüberl Distl, [www.weinbau-distl.at](http://www.weinbau-distl.at), 21.11.2016 18:05



DB Abb. 610: Stüberl Distl, [www.weinbau-distl.at](http://www.weinbau-distl.at), 21.11.2016 18:05



DB Abb. 611: Buffet Distl, [www.weinbau-distl.at](http://www.weinbau-distl.at), 21.11.2016 18:05

## 4. Zusammenfassung

### 4.1. Erkenntnisse

Die gefundene Gebäudeform entstand aus einer ländlichen oder wie Johann Kräftner sie nennt *Naiven Architektur*<sup>72</sup>, welche sich immer schon den regionalen Gegebenheiten anpasste und sich dem Wissen um diese bediente. Gebaut wurde, was sich bewährte und den funktionalen Ansprüchen dieser Zeit folgte. Diese gewachsenen Gebäudekomplexe veränderten sich im Laufe der Zeit unter den gegebenen Umständen, wodurch sie sich in weiterer Folge immer wieder an diese Veränderungen anpassten. Diese Anpassungen beziehungsweise Adaptierungen wurden von regionalen Betrieben durchgeführt, die über die lokalen Gegebenheiten Bescheid wussten. Diese, zuerst für Wohnzwecke genutzten Gebäude, wurden dann für die Landwirtschaft adaptiert sowie Stück für Stück erweitert, um den steigenden Anforderungen der Weinherstellung beziehungsweise –lagerung sowie dem Verkauf zu entsprechen. Dies bedeutet, dass es für solche Bauten aus heutiger Sicht kein definitives Erbauungsdatum festgelegt werden kann, da sie sich aus dem Kontext der privaten und wirtschaftlichen Nutzung über Jahre oder vielleicht auch Jahrhunderte entwickelten. Teilweise ist in diesen Gebäudekomplexen noch ein „alter“ Kern vorhanden, meistens wurden diese Gebäude aber dermaßen oft umgebaut und adaptiert, sodass es die ursprüngliche Baustruktur nicht mehr gibt. So muss man diese Gebäudeform als gewachsen betrachten, deren genaues Alter großteils nicht genau datiert werden kann.

Die früher gängige Methode der Adaptierung und Weiterentwicklung dieser Gebäude steht im starken Kontrast zu der heute üblichen Herangehensweise des Abreißen und Neubauens. Man überlegt nicht mehr, wie man ein Gebäude funktional noch mehr verdichten, verbessern und für seine Zwecke adaptieren kann. Es scheint zu schwierig, zu zeitintensiv, zu kostspielig geworden zu sein, sodass ein Abbruch und der darauf folgende Neubau gegenwärtig die gängige Praxis darstellt. Der Umstand, dass heute trotzdem noch viele dieser alten Strukturen in Wien vorhanden sind, ist dem Instrument der Schutzzonen sowie dem Denkmalschutz, die diese Gebäude bewahren zu verdanken. Jedoch sind mit solchen Maßnahmen auch Probleme verbunden, denn der vermeintliche Schutz lässt unter Umständen auch wenig Neues zu, was wiederum zum Stillstand der in der Vergangenheit so typischen Entwicklung der ländlichen landwirtschaftli-

---

<sup>72</sup> Vgl. Kräftner, Johann: Naive Architektur in Niederösterreich, St. Pölten 1981

chen Architektur führen kann. Gebäude, die landwirtschaftlich nicht mehr genutzt werden können, stehen leer, verfallen und werden schlussendlich dann doch abgerissen.

Der Mittelweg ist die Lösung, den der Wiener Heurige eingeschlagen hat - wodurch er auch ein typisches gastronomisches und touristisches Merkmal für Wien geworden ist. Trotzdem gibt es keine universelle und einheitliche Entwicklung des Wiener Heurigen. Einerseits hatten die Lage und die Erträge der Rieden sowie auch die Geschichte des Ortes einen erheblichen Einfluss auf die architektonische Entwicklung des Heurigen. Zusätzlich waren und sind die betriebswirtschaftlichen Entscheidungen sowie die Entwicklungen innerhalb der Familie die den jeweiligen Heurigen betreibt ein weiterer und wesentlicher Einflussfaktor. Prinzipiell war der Weinbau, wie auch jeder andere landwirtschaftliche Betrieb, ein Familiengeschäft und lebt nach wie vor vom Willen der Familienmitglieder diesen Betrieb weiter zu führen und zu erhalten. Es gibt auch die Ausnahmen der wenigen Quereinsteiger, die sich eines Weingartens und einer Buschenschank annehmen, ohne über eine familiäre Weinbautradition zu verfügen. Im Unterschied zu den genannten Familienbetrieben können diese allerdings oft bereits Erfahrung im Bereich der Gastronomie vorweisen oder haben eine einschlägige Ausbildung absolviert.

Aus einer in Wien vorherrschenden Kellerschank konnte sich eine Gebäudeform mit vier Subtypen (die im nächsten Kapitel beschrieben sind) nur deshalb entwickeln, weil unterschiedlichste Faktoren dies beeinflusst haben. Zum einen die Stadterweiterungen und Eingemeindung der Vororte die dazu führte, dass die Weinhauerorte, in denen sich die Heurigen befanden, heute zur Gemeinde Wien und nicht mehr zu Niederösterreich gehören. Zum anderen das Instrument der Schutzzone, welches die landwirtschaftlichen Strukturen der alten Ortskerne bewahrt sowie auch die Landschaftsschutzgebiete, die den Weinbau in Wien auch weiterhin erhalten und ermöglichen. Diese Landschaftsschutzgebiete<sup>73</sup> schützen nicht nur die Wiener Rieden, sie tragen bis in die Gegenwart durch ihre strengen Auflagen und Gesetze auch dazu bei, dass sich die Weinarchitektur in Wien im Vergleich zum restlichen Österreich divergent entwickelte. Auch das geographisch nahe gelegene Ausbildungsangebot im Bereich Weinbau, an der Höheren Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Klosterneuburg, beeinflusste den Weinbau und die Entwicklung des Heurigen. Wie im Kapitel Geschichte des Weinbaus beschrieben, spielte die Lehranstalt während der beiden existenzbedrohenden Krisen des Wiener Weins eine große Rolle. Einerseits nach dem Einschleppen der Reblaus durch die Entwicklung reblausresistenter Rebstöcke und andererseits im Rahmen der Untersuchungen des sogenannten „Glykolweinskandals“. Die Generation der derzeit in Wien tätigen Weinbauern verfügt üblicherweise über eine abgeschlossene Ausbildung im

---

<sup>73</sup> Siehe Anhang 3

Bereich Weinbau und Kellereitechnik von dieser Lehranstalt in Klosterneuburg beziehungsweise von einer anderen österreichischen Einrichtung<sup>74</sup> und bildet sich auch laufend weiter fort.



Abb. 27: Weinlese am Nußberg mit Fuhrwerk



Abb. 28: Traktor mit Anhänger vor Weingarten



Abb. 29: Erntemaschine

Die mit der Weiterbildung einhergehenden Neuerungen wirkten sich auch direkt auf den Betrieb und den Heurigen und somit auch auf die bauliche Ausführung der Gebäude aus. Am besten ist das am Beispiel der Weinlese und des Transportes des Lesegutes zu erklären. Bis zum Aufkommen der Traktoren mussten Menschen, Lasttiere oder Zugtiere das Traubenmaterial transportieren. Für die Zugtiere und das zu ziehende Fuhrwerk waren in den Betrieben Stallungen und Remisen<sup>75</sup> vorgesehen. Durch den Einsatz von Landmaschinen wurden die Arbeitstiere nicht mehr benötigt und die Stallungen zu Wagenschuppen, Wohnraum oder Schankraum umgebaut. Die Traktoren selbst entwickelten sich mit der Zeit auch weiter, wurden leistungsfähiger und konnten somit auch größere Anhänger bewegen, was wiederum eine Vergrößerung der notwendigen Stellflächen nach sich zog. Die neueste Errungenschaft in dieser Hinsicht ist die Ablöse der

<sup>74</sup> [www.bernreiter.at/WGBNEW/index.php?nav=ueber\\_uns&sub=familie&lang=de](http://www.bernreiter.at/WGBNEW/index.php?nav=ueber_uns&sub=familie&lang=de), 22.11.2016 11:30

[www.frauneder-oberlaa.at/ueberuns/index.html](http://www.frauneder-oberlaa.at/ueberuns/index.html), 22.11.2016 11:30

[www.weinhof-zimmermann.at/weinbau-tradition.php](http://www.weinhof-zimmermann.at/weinbau-tradition.php), 22.11.2016 11:30

[kurier.at/chronik/wien/einzigartige-weine-gemischt-mit-toller-lage-im-gruenen/143.241.338](http://kurier.at/chronik/wien/einzigartige-weine-gemischt-mit-toller-lage-im-gruenen/143.241.338), 22.11.2016 11:30

<sup>75</sup> Eine Remise ist ein Wirtschaftsgebäude im hinteren Bereich eines Hofes und stellt eine Einstellmöglichkeit für Fahrzeuge und Geräte dar.

Handlese durch Erntemaschinen, welche die Beeren von den Reben rütteln wodurch auch gleichzeitig der Arbeitsschritt des Abbeeren<sup>76</sup> entfällt. Die auf diese Art und Weise „gelesenen“ Beeren werden dann mit eigenen Zugmaschinen samt Anhänger oder mittels Tankfahrzeugen zum Weingut zur Weiterverarbeitung abtransportiert.



Abb. 30: Weingut Leo Hillinger

Diese und noch andere Entwicklungen im Bereich Verkauf, Vermarktung und Imagepflege im Weinbau haben nicht nur in Österreich, sondern auf der ganzen Welt eine Weinarchitektur mit eigener Formensprache entstehen lassen, die einen möglichst effektiven Verarbeitungsprozess auch nach außen spiegelt. So befinden sich die neu erbauten Weingüter nicht mehr im städtischen Gefüge, sondern bevorzugt in den Weingärten und untermauern mit der Standortwahl auch die für den Wein zu etablierende Marke. Solche Weingüter wie zum Beispiel jenes von Leo Hillinger von gerner°gernerplus<sup>77</sup> sind in Wien nicht zu finden, da sich die Architektur aufgrund der bereits erwähnten Rahmenbedingungen anders entwickelte. Dieser Umstand ist primär dadurch zu erklären, dass es in Wien überwiegend Klein-

<sup>76</sup> Beschreibt den Vorgang des Trennens der Beere vom Kamm auch „Rebln“ genannt.

<sup>77</sup> Architekturzentrum Wien: Wein Architektur. Vom Keller zum Kult, Wien 2005, S. 64

bis Mittelbetriebe mit 1 - 10 ha Weingartenfläche gibt, wodurch die Errichtung von derart großen Gebäudestrukturen (der Betrieb von Leo Hillinger bewirtschaftet ca. 100 ha!), weder sinnvoll noch ökonomisch vertretbar wäre.

Die Entwicklungen des Wiener Heurigen ist mit Sicherheit noch nicht abgeschlossen und nach wie vor dem Wandel der Zeit unterworfen. Trotzdem können gegenwärtig vier Subtypen des Bautyps festgestellt werden.

## 4.2. Typen

Die durch die Analyse identifizierten Subtypen werden nach der ursprünglichen Zeit ihrer Erbauung gegliedert.

### 4.2.1. Der Weinhauerhof (17./18. Jahrhundert)

Diese Form des Heurigen ist die ursprünglichste die heute noch zu finden ist. Diese Gebäudestruktur war die längste Zeit seit seiner Erbauung der Herstellung von Wein gewidmet.

Ein Beispiel für ein solches Gebäude befindet sich in der Kahlenberger Straße 222; der Heurige Schübel-Auer. Der Grundriss ist U-förmig und setzt sich aus den ehemaligen Stallungen sowie den hakenförmigen Winzerhaus zusammen. Das Vordergebäude ist zweigeschossig und weist vier Achsen auf. Der zwei Achsen umfassende rechte Gebäudeteil ist ein Stück nach hinten versetzt und hat ein gedrücktes Rundbogentor mit Steingewände sowie zwei Radabweisern. Das Holztor besitzt eine rautenförmige Aufdopplung und alte handgeschmiedete Beschläge. In beiden Geschoßen der zurückspringenden Wand sowie neben dem Tor befindet sich je ein kleines Fenster. Die Fassade im Obergeschoß ist für das 17. Jahrhundert typisch gegliedert mit profilierten Fensterrahmen und Putzrahmung in Sturz und Parapet, Ortsteinausbildung und Putzfasche zur Geschoßtren-



Abb. 31: Schübel-Auer Kahlenberger Straße 22

nung. Die Doppelfenster weisen alle 6/6 Sprossenteilung und Sohlbänke im Obergeschoß auf. Über der Einfahrt befindet sich ein ovales Feld mit profilierter Rahmung und auch das Hauptgesims ist reich profiliert. Die Toreinfahrt ist tonnengewölbt mit Stichkappen. Im Hof dahinter gelangt man links zu einer außenliegenden Stiege mit Schmiedeeisengitter. Weiters befinden sich dort zwei Durchgangsöffnungen mit Schmiedeeisenaufsatz durch die man in die Räume des Obergeschoßes gelangt. Die Räume des Straßentraktes weisen im Erdgeschoß vertiefte Spiegelfelder auf und sind gewölbt, im Obergeschoß sind diese auch vertieft weisen aber eine flache Decke auf.

Der vordere Teil des Gebäudes ist ein typisches Weinhauerhaus aus dem 17. Jahrhundert, das aus einer älteren Anlage hervorgeht, im Kern ist das Gebäude aus dem späten 16. Jahrhundert.<sup>78</sup>

Anschließend zu dieser alten Struktur befindet sich quer zum Seitentrakt an der linken Grundstücksgrenze ein Zubau in L-Form, welcher den Schankbereich beinhaltet. Gegenüber diesem, an der rechten Grundgrenze, befindet sich noch ein Gerätehaus. Umbauarbeiten die durchgeführt wurden, beliefen sich auf den Umbau des Presshauses zur Küche und Schaffung eines Durchbruchs, sodass eine Verbindung von Küche und Schankbereich entstand. Die Zubauten sind jüngeren Datums, das ursprüngliche Schankzimmer sowie das Gastzimmer waren im Seitentrakt neben dem Presshaus situiert.

---

<sup>78</sup> Vgl. Bescheid des Bundesdenkmalamtes zur Unterschutzstellung des Objektes beziehend auf folgende Quellen  
Schmidt, Justus u. Tietze Hans: Dehio Wien. Wien 1954, S. 186  
o. A. Döbling, eine Heimatkunde des XIX. Bezirks, Bd. 1, Wien 1922, S. 404  
Hassinger, Hugo: Kunsthistorischer Atlas, Wien 1916, S. 284 und S. 30  
Bundesdenkmalamt: Österreichische Kunsttopographie, Bd. 2, Die Denkmale der Stadt Wien, Wien 1908, S. 454

Die originale Struktur des Weinbauerhauses blieb weitgehend unangetastet und wurde nur im hinteren Bereich durch den bereits erwähnten L-förmigen Zubau (den Schankbetrieb beinhaltend) erweitert. Die zugebaute L-Struktur verfügt um die 500 - 600m<sup>2</sup>; zu diesem Gebäudeteil ist jedoch wenig bekannt, da er im Akt nicht aufscheint.

Dieser Subtyp des Heurigen ist auch auf der Nebenadresse Kahlenberger Straße 20, Heurigen Kierlinger zu finden sowie bei der Buschenschank Taschler Manfred. Sie bilden den Übergang zwischen den Leutgebtschenken in der Stadt und den Heurigen und Buschenschken der ehemaligen Vororte. Die Strukturen können ein bis zwei Geschoße vorweisen, des Weiteren liegen ihre Gemeinsamkeiten in Raumabfolge und den verwendeten Materialien.

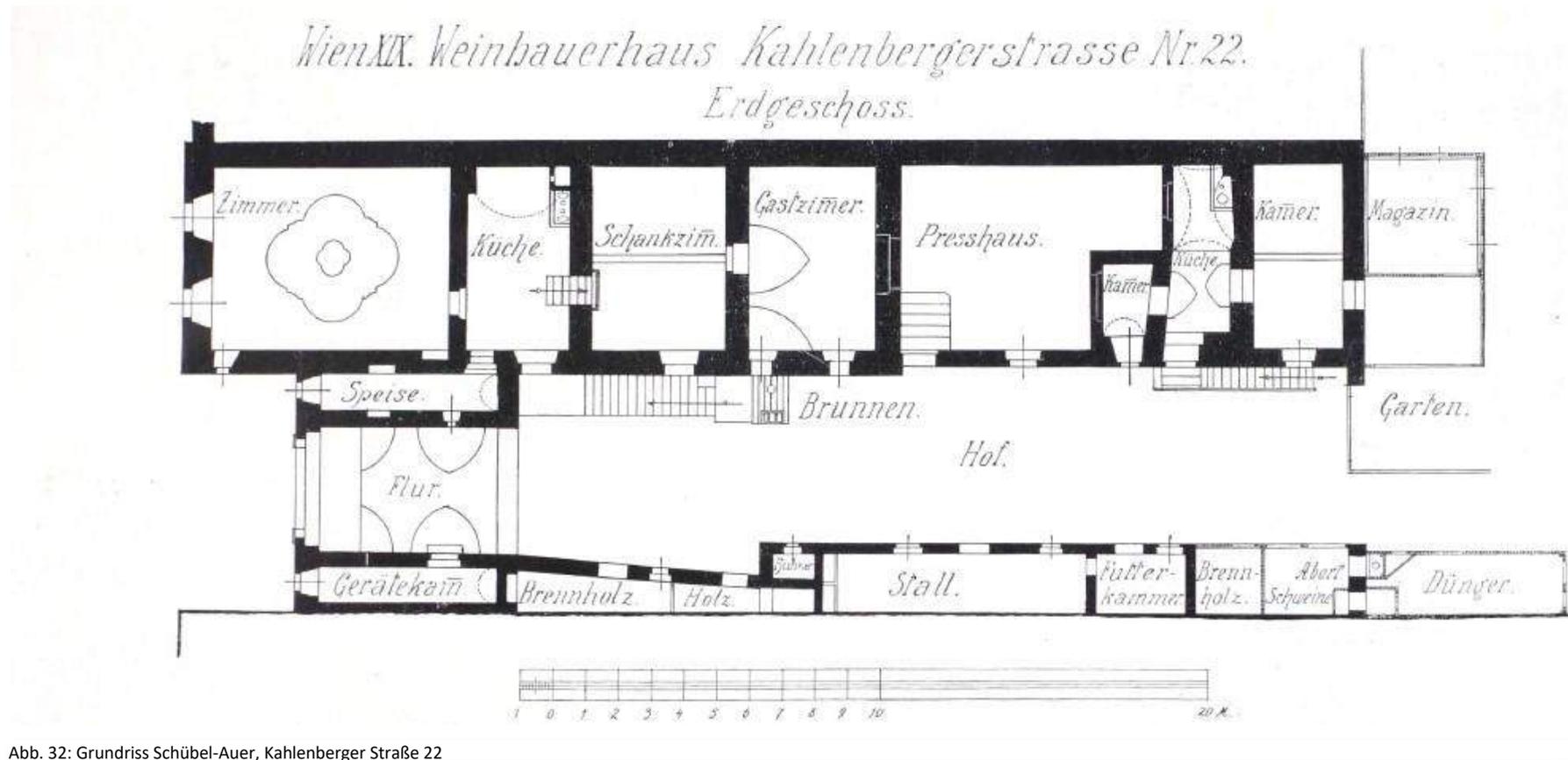


Abb. 32: Grundriss Schübel-Auer, Kahlenberger Straße 22

### 4.2.2. Der adaptierte Hof (19. Jahrhundert)

Der adaptierte Hof ist neben dem Weinhauerhof wohl der flächenmäßig umfangreichste Heurige. Dieser Subtyp hat sich durch Adaptierung, Um- und Zubau aus den Streckhöfen, Hakenhöfen und Zwerchhöfen entwickelt. Die Streckhöfe bestanden ursprünglich aus einem dreiteiligen Wohnteil mit Vorraum, Kammer, Stube und Küche wobei an der Längsachse der Wirtschaftsteil angeschlossen war. Erst durch Zubau eines straßenseitigen Quertraktes entwickelten sich diese zum Zwerchhof oder durch einen hofseitig quergestellten Zubau zum Hakenhof.

Diese adaptierten Höfe wurden durch einen ortsansässigen Bauunternehmer erbaut und durch selbigen auch mehrmals adaptiert oder mit Zubauten erweitert. Je nach landwirtschaftlichen Produktionsschwerpunkt wurden im Laufe der Jahre bei der Viehzucht mehr Stallungen zugebaut beziehungsweise bei Gemüse oder Getreideanbau mehr Lagerraum errichtet. Die Unterschiede zeigen sich deutlich in der Bauweise. Stallungen wurden mit einem Gewölbe versehen aber nicht unterkellert, während Wirtschaftsgebäude zur Lagerung meist einen Keller sowie eine einfache Tramdecke besaßen. Eine große Scheune oder auch Scheuer genannt, bildete bei beiden Produktionsschwerpunkten den Abschluss zur dahinter liegenden Scheunenstraße hin, wodurch sich ein Hakenhof ergab. Manche der Höfe haben auch noch einen Wohntrakt gegenüber dem Wirtschaftstrakt, der sich mit einem Pultdach gedeckt, am Nachbargebäude anlehnt. Eine besondere Ausprägung ist auch (begünstigt durch das Bevölkerungswachstum der Gründerzeit) die Anlage mehrerer Kleinwohnungen im Seitentrakt<sup>79</sup>, bestehend aus Zimmer und Küche.

Die bei der Erbauung verwendeten Materialien waren beim Unterbau Stein, während der Dachaufbau aus Holz bestand, welcher mit Schindel eingedeckt wurde. Erst bei späteren Zubauten wurden die Wände mit luftgetrockneten Lehmziegeln und später mit gebrannten Ziegeln ausgeführt.

Der landwirtschaftliche Schwerpunkt lag bei diesem Subtyp anfangs auf der Viehzucht und dem Ackerbau. Erst später folgte ein Umschwung zum Weinbau. Noch heute gibt es einige Heurige, die sowohl Wein- als auch Getreide- oder Obstbaunbetreiben (zum Beispiel Heuriger Frauneder-Stutz).

---

<sup>79</sup> Diese sind in den Plänen der Heurige Christ, Alter Bach-Hengl vorzufinden.

Völlig verschwunden sind jedoch die Ställe für Rinder, Schweine und Pferde. In diesen ehemaligen Stallungen befinden sich heute die Schankräume und Stüberl des Heurigens.

Beim adaptierten Hof verteilen sich die Funktionen auf verschiedene Ebenen und Bereiche. Der Wohnbereich befindet sich entweder im oberen Geschoß des Vordergebäude oder im oberen Geschoß des Seitentraktes. Eine besondere Ausprägung des zusätzlichen Wohnraumes ist der Neubau eines zweistöckigen unterkellerten Wohngebäudes in der vorhandenen Hofstruktur in den 1960ern.

Der Heurigenbereich mit Stüberl, Buffet, Schank, Küche und Sanitäreanlage befindet sich im Erdgeschoß im Seitentrakt sowie Vordergebäude und den Zubauten. Die Stüberl sind holzvertäfelt und mit Massivholzmobiliar ausgestattet. Teils wurden auch regionale

Materialien von Kirchen<sup>80</sup> oder alten Scheunen<sup>81</sup> wiederverwendet. Die Buffets bestehen aus einer Kühltheke und meist einer kleineren Warmtheke. Die Zubereitung der Speisen erfolgt jedoch nicht auf Basis von Bestellungen der Kunden; es wird nur das verkauft, was im Vorfeld zubereitet wurde und dann im Buffet angeboten wird. Neben dem Buffet befinden sich gleich die Schank und dahinter die Küche, die eine normale Haushaltsgröße aufweist.



Abb. 33: Wieselthaler Oberlaaerstraße 120, Wohnhaus 1965, Keller Wein – Erdgeschoß Schank – Obergeschoß Wohnung

<sup>80</sup> Bodenbelag Frauneder-Stutz

<sup>81</sup> Vertäfelung Frauneder-Stutz

Der Hof wird hier meist in einen Gastbereich mit Tischen und Bänken, einer Laube oder einem Flugdach und einen Wirtschaftsbereich durch einen Zaun getrennt. Der Wirtschaftsbereich beinhaltet die Stellplätze für Fahrzeuge und landwirtschaftliche Maschinen.

Die Weinherstellung befindet sich im Erdgeschoß der Scheune beziehungsweise deren Keller sowie in Teilen des Seitentraktes.

So kann man zusammenfassend feststellen, dass sich der Heurigen im Bereich vorne zur Straße hin befindet, der Wohnbereich darüber im ersten Stock und der landwirtschaftliche Bereich zur Weinherstellung und -lagerung im hinteren Bereich zum Feld hin sowie im Keller.

### 4.2.3. Die Wohnweinwirtschaft (20. Jahrhundert)

Dieser Typus kam zwischen 1960 - 90 auf und nimmt äußerlich die Form eines freistehenden Einfamilienhauses in Hanglage an. Er befindet sich in den Rieden außerhalb der Dorfstrukturen und hat den Vorteil der Nähe zum zugehörigen Weingarten sowie den Ausblick über die Weingärten in Richtung Stadt. Die verputzte Einfamilienhausfassade täuscht, denn das Innere beherbergt auf drei Ebenen drei unterschiedliche Funktionen. Die oberste Ebene beinhaltet eine oder maximal zwei Wohneinheiten, welche über einen zum Heurigen separaten Eingang erschlossen werden und über eine Terrasse verfügen. Die mittlere Ebene wird für den Schankbetrieb genutzt und ist mit direktem Zugang auf demselben Niveau wie der Weingarten. Die Räumlichkeiten des Heurigen erstrecken sich zwischen 70 - 90 m<sup>2</sup>, beinhalten



Abb. 34: Buschenschank Stippert

verglaste Veranda, Schankraum, Küche und Sanitäreanlage. Die Räume orientieren sich zur verglasten Veranda hin, da der rückwertige Teil erdberührend ist. Die unterste Ebene bildet der Keller, der für die Weinherstellung und Lagerung genutzt wird. Diese Ebenen können auch um ein Geschoß nach oben verschoben sein, wenn im Gebäude der Dachboden ausgebaut wurde und dieser zu Wohnzwecken genutzt wird. Bei diesem Typus ist bei der Erbauung die Funktionsteilung zwischen Wohnen-Gastronomie-Landwirtschaft bereits vorgesehen.

Die Materialien die hier verwendet wurden entsprechen den Baustoffen die heute im Wohnbau üblich sind. Im Kellerbereich Beton für Wände - Decke und Boden sowie Ziegel für die Wände im oberen Bereich. Die Ausrichtung des Gebäudes folgt immer dem Gefälle mit Blickachse von den Rieden zur Innenstadt. Die Materialien für Schankbereich und Sitzmobiliar sind Holz und im Freien transportable Heurigenbänke und Tische, die dadurch in der kalten Jahreszeit eingewintert werden können. Die Küche entspricht der Größe und den Geräten nach einer normalen, für den Hausgebrauch üblichen Küche mit Herd, Backrohr, Kühlschrank, Spüle und Schränken.

#### 4.2.4. Der Newcomer (21. Jahrhundert bis heute)

Dieser Typus ist eine Entwicklung des 21. Jahrhunderts, ein freistehender Heuriger in den Weingärten. Er bedient sich moderner Materialien wie Beton und Stahl und setzt auf eine zurückhaltende Formensprache. Teils in den Hang gebaut nur leicht herausragend liegt der Schwerpunkt auf der Sichtbeziehung Rieden zum Stadtkern. Unaufdringlich drückt sich dieser Typus eher zwischen die Reihen der Weinreben und die umgebende Landschaft, als dass er die Aufmerksamkeit unmittelbar auf sich zieht. Die Fassade aus Holz und Glas lässt sie noch leicht mit der Umgebung verschmelzen. Auch die Inneneinrichtung ist zurückhaltend und eher minimalistisch ausgeprägt, klare Linien dominieren. Sowohl der Schankbereich, die Küche, das Sitzmobiliar als auch die Vertäfelung bestehen aus Holz. Im Freien befinden sich die Heurigenbänke und Tische die nach der Saison im Inneren gelagert werden können.



Abb. 35: Buschenschank Wailand

Ursprünglich wurden diese Gebäude als Ort zur Aufbewahrung für landwirtschaftliche Gerätschaften und die Arbeit im Weingarten angedacht. Dennoch erfreuen sich eben diese Heurigen immer größer werdender Beliebtheit. Es gibt keine Funktionsteilung in der Struktur, da das Gebäude als Gastronomie fungiert. Man muss jedoch anmerken, dass diese saisonal begrenzt ist, da sich das Platzangebot meist nur auf den umgebenden Freiraum beschränkt. Die Gebäude selbst haben meist um die 80 - 100m<sup>2</sup> und bestehen aus einem Gastraum, einer Küche und Sanitäranlagen.

	Weinhauerhof	Adaptierter Hof	Wohnweinwirtschaft	Newcomer
erbaut	17./18. Jahrhundert	19. Jahrhundert	20. Jahrhundert	21. Jahrhundert bis heute
Material	Stein, Holz, Schmiedeeisen, luftgetrocknete Lehmziegel	überwiegend Holz und Ziegel	gebrannte Ziegel, bewehrter Beton	Beton, Glas, Stahl
Funktion	Erbauung für Weinbau Ackerbau und Viehzucht als Nebenerwerb	Erbauung für Ackerbau und Viehzucht Umorientierung zum Weinbau	Erbauung für Wohnnutzung, Weinbau als auch Schank	Erbauung für Geräte und Schank
Grundriss beispiele	<p>Kierlinger</p>	<p>Christ</p>	<p>Hermann</p>	<p>Wailand</p>
Raumabfolge	horizontal Vordergebäude Wohnbereich Seitentrakt Küche Zubau Schankbereich	horizontal eine oder mehrere Strukturen zusammengeschlossen Vordergebäude OG Wohnbereich und EG Schankbereich Seitentrakt OG Wohnbereich und EG Schankbereich hinterer Hofbereich Weinherstellung	vertikal freistehende Struktur OG Wohnbereich EG Schankbereich UG Bereich zur Weinherstellung	vertikal freistehende Struktur OG Schankbereich UG Lager

Abb. 36: die 4 Subtypen des Heurigen gegenübergestellt

### 4.3. Lagen

Die Lagen der Heurigengebiete und deren städtebauliche Entwicklung haben sich ebenso wie die Grundstückspreise auf die Heurigen in Wien ausgewirkt. So finden wir in Oberlaa kleine Familienbetriebe, die sich nicht vergrößern wollen und zufrieden mit ihrem Betrieb und dessen Größe sind. Grund und Boden sind hier noch „leistbar“, Weinbauern aus den umliegenden Bezirken bewirtschaften deshalb auch Lagen am Laaerberg.

In Grinzing hingegen, dem Tourismusheurigen Hotspot von Wien, gibt es gastronomieorientierte Betriebe, die zwar über die Grenzen von Wien hinaus bekannt sind, aber nur mehr wenig mit dem ursprünglichen Konzept eines Heurigen gemein haben. Die Lage - am Hang mit Blick auf Wien - lassen die Grundstückspreise immer weiter steigen, was sich wiederum unmittelbar auf die Preise von Speisen und Wein beim Heurigen auszuwirken scheint. Schon einige Heurigenbetreiber veräußerten deshalb ihren Betrieb, da durch den Verkauf der Immobilie mehr Gewinn erzielt werden konnte, als je mit dem Heurigenbetrieb erwirtschaftet werden kann.

Über der Donau in Stammersdorf und Strebersdorf befinden sich die einzigen Kellergassen Wiens. Sie weisen noch das typische Presshaus zur Gasse hin auf und verfügen über einen in den Hang hinein errichteten Kellerhals. Ursprünglich dienten sie unmittelbar dem Pressen des Lesegutes in der Nähe der Weinberge. Heute werden viele jedoch nur mehr zur Ausschank und zur Lagerung genutzt. Durch Umbauten in der Vergangenheit verfügen auch viele über Terrassen, sodass eine Blickachse über die Weingärten bis nach Wien läuft. Auch im alten Ortskern befinden sich Heurige die zwar keinen Ausblick, aber dafür liebevoll ausgestattete Innenhöfe besitzen. Hier finden noch traditionelle Feste wie Kirtage und die sogenannten „stürmische Tage“ statt.

In Mauer und Rodaun findet man eine Mischung aus Spitzenweinbau und Familienbetrieben. Die Heurigen liegen teilweise am Hang angrenzend an die Weingärten aber auch im alten Ortskern von Mauer. Diese Betriebe sind zwar bekannt, aber noch nicht durch den Tourismus überlaufen, was sich eventuell durch die schwierige Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln erklären lässt.

Die Lage am Nußberg ist die, mit einem der wohl schönsten Ausblicken über Wien und daher auch eine der begehrtesten Gegenden für Luxusimmobilien. Des Weiteren befinden sich dort einige der ältesten Weinhauerhöfe und eine der größten zusammenhängenden Weinanbauflächen Wiens.

Am Wilhelminenberg ist die Stadt schon so weit vorgerückt, dass sie den Weinbau bereits fast gänzlich verdrängt hat und nur mehr vereinzelt Heurige vorhanden sind. Diese Betriebe sind mitunter nicht leicht zu finden, da sie sich abseits der Hauptverkehrsadern der Stadt befinden.

## 5. Resümee

Anhand der durchgeführten Untersuchung konnte die Erkenntnis gewonnen werden, dass es sich beim Wiener Heurigen um eine Gebäudeform handelt, die sich in vier Subtypen kategorisieren lässt. Diese Kategorisierung in Subtypen hat spezifische Merkmale des Wiener Heurigen in architektonischer als auch betriebswirtschaftlicher Sicht hervorgebracht.

In Wien ist der adaptierte Hof aus gutem Grund der weitverbreitetste Subtyp. Das Gebäude samt begrüntem Innenhof erzeugt im Sommer ein angenehmes Mikroklima, das sich auch positiv auf das städtische Klima auswirkt<sup>82</sup>. Dieser Subtyp kann darüber hinaus über den Hof in bestehende Gebäude erweitert werden, ohne das Bild des Ensembles, in dem er sich befindet, maßgeblich zu verändern. Durch die lang gestreckten Parzellen ist eine zweifache Erreichbarkeit bzw. Zufahrtsmöglichkeit gegeben. Einerseits gibt es den straßenseitig gelegenen Zugang für die Heurigengäste und andererseits die an der rückwertigen Grundstücksgrenze gelegene Zufahrt für den im Rahmen der landwirtschaftlichen Tätigkeit notwendigen Wirtschaftsverkehr. Die städtische Verdichtung, die mit dem Aus- und Umbau dieser Strukturen einhergeht, ist auch für die Stadtentwicklung von Vorteil. Die Multifunktionalität der Heurigen lässt es auch zu, dass selbst auf Basis zukünftiger Entwicklungen, neue Funktionen in dieser Gebäudestruktur einen Platz finden werden.

Die ursprünglichste Form des Heurigen und damit ein weiterer Subtyp, der Weinhauerhof, ist nur mehr spärlich vorhanden. Dennoch ist er hinsichtlich seiner Anpassungsfähigkeit dem adaptierten Hof ähnlich. Auch der Weinhauerhof befindet sich auf einer länglichen Parzelle, welche über zwei Eingangssituationen verfügt. Die zum Hang hin gelegene kurze Grundstücksgrenze - die den Weingärten am nächsten liegt - wurde früher aus diesem Grund als Zufahrt für die landwirtschaftlichen Transportmittel und Geräte genutzt. Heute versuchen

---

<sup>82</sup> Vgl. Schöngrundner, Petra; Maier, Rudolf; Punz, Wolfgang: Ökologie und Mikroklima von Innenhöfen der Wiener Innenstadt, Wien 2007

die Heurigen, die noch über diese Nähe zu den Weingärten verfügen, auch über diese hintere Zugangsmöglichkeit Gäste anzuwerben und locken die Spaziergänger und Wanderer von den Bergen Wiens direkt in ihre Gastgärten und Innenhöfe.

Diese zwei Subtypen, der Weinhauerhof und der adaptierte Hof, werden sich auch in Zukunft weiter entwickeln und sich etwaigen neuen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen anpassen. Hingegen ist die Zukunft des dritten Subtyps, der sogenannten Weinwohnwirtschaft, kritisch zu sehen, da eine weitere bauliche Verdichtung nicht mehr möglich ist sowie auch eine Adaptierung nur mehr in sehr eingeschränkten Ausmaß durchgeführt werden kann. Sollten sich die Kleinbetriebe dieses Subtyps wirtschaftlich nicht mehr rentieren, werden sie aller Wahrscheinlichkeit nach wieder zu Wohnraum umgenutzt und adaptiert werden, da sie sich in den besten Wohnbaulagen Wiens befinden.

Der sogenannte Newcomer als vierter Subtyp, als „freistehende Gerätehütte im Weingarten“, ist heute in Wien nur spärlich vorhanden und es wird spannend in welche Richtung sich dieser in Zukunft entwickelt.

Unabhängig von den genannten vier Subtypen ist die weitere Entwicklung des Wiener Heurigen im Spannungsfeld zwischen dem klassischen Gastronomiegewerbe und dem Wiener Buschenschankgesetz kritisch zu betrachten. Viele Heurige in Wien haben dem Druck der Nachfrage entsprochen und sind von einem Heurigenbuffet mit kalten beziehungsweise sich im erkaltenden Zustand befindlichen Speisen abgekommen, um stattdessen frisch und auf Bestellung zubereitete Speisen anzubieten. Diese Maßnahme bedingt, dass sich ein derartiger Heuriger damit zu einem Heurigen-Restaurant verändert. Damit gehen natürlich auch Umbaumaßnahmen zu einem normalen Gastronomiebetrieb einher. Dieser benötigt nicht nur Kühllager, sondern auch eine Großküche, was wiederum im starken Kontrast zu den normalen Haushaltsküchen der Heurigen steht. Die Heurigenküche befindet sich meist in offener Form gleich an die Schank angeschlossen oder in einem Raum der eingesehen werden kann gleich dahinter. Der dadurch entstehende Unterschied wirkt sich auch auf die Atmosphäre aus, denn die Kleinküchen der Heurigen strahlen eine Art heimelige Atmosphäre aus – ganz im Gegensatz zu den abgeschlossenen Großküchen, die man als Gast nie zu Gesicht bekommt. Hier stellt sich die Frage: Benötigt ein klassischer Heuriger tatsächlich warme und frisch zubereitete Speisen? Und wenn er diese anbietet, entspricht er dann nicht eher einem herkömmlichen Gastronomiebetrieb wie zum Beispiel einem Gasthaus oder Restaurant? Zusätzlich verdrängen die dafür benötigten Küchen- und Lagerräume auch zunehmend die für die Weinherstellung notwendigen Räumlichkeiten am selben Betriebsstandort. Es wäre für die zukünftige bauliche Entwicklung des Wiener Heurigen wünschenswert, wenn eine Rückbesinnung auf die Kernkompetenzen - nämlich Weinbau samt Ausschank sowie Wohnraum für die Weinbauernfamilie – sichergestellt werden könnte. Doch aufgrund der Nachfrage werden auch weiterhin Heuri-

gen-Restaurants entstehen, sodass man in Zukunft die „echten“ Wiener Heurigen und Buschenschenken unterstützen sollte. Beim kleinen Familienbetrieb könnte das durch Förderungen und Unterstützung durch die Gemeinde Wien passieren, beim Großweingarten durch die Möglichkeit seinen Betrieb zu erweitern - sei es durch Grundstücksflächen am Betriebsstandort oder über Vergrößerung der Weinanbauflächen. Nur so wird es möglich sein, die Kulturlandschaft des Weingartens im Wiener Gemeindegebiet für zukünftige Generationen zu erhalten. Darüber hinaus wäre es wünschenswert, die Heurigen in den tourismusorientierten Gegenden von Wien mit entsprechender Verkehrsanbindung und öffentlichen Verkehrsmitteln zu unterstützen.

Eine weitere Frage, die ich mir während des Verfassens der Diplomarbeit immer wieder stellte war, wie sich die Heurigen und Buschenschenken in ganz Österreich im Vergleich zu den Wiener Betrieben entwickelt haben? Gibt es Parallelen zu den Wiener Heurigen?

Trotz der für diese Diplomarbeit notwendigen und gewünschten Einschränkung auf den Wiener Heurigen, war ein Blick über die Grenzen Wiens hinaus auf das restliche Österreich und sogar über seine Grenzen hinaus nicht zu vermeiden.

Lokalitäten, die als Buschenschank oder Heuriger bezeichnet werden, gibt es in jedem Bundesland Österreichs. Die Zahlen die man zu deren Verbreitung findet sind sehr unterschiedlich. In Österreich soll es zwischen 700 bis 1.100 von ihnen geben.

Die Problematik, welche dieser Inhomogenität des Zahlenmaterials zugrunde liegt, ist in der Bezeichnung Buschenschank und Heuriger selbst verankert. Im Gegensatz zu Heurigen in Wien dürfen sich im restlichen Österreich auch Lokalitäten ohne Eigenbauweine als Heurige bezeichnen, was die Zahlen gänzlich verfälscht und einen unmittelbaren Vergleich mit Wien nicht zulässt. Am ehesten können die veröffentlichten Zahlen von Wiener Wein und Österreich Wein<sup>83</sup> zutreffen, da sie nur Weingüter mit angeschlossenen Buschenschenken beziehungsweise Heurige mit Eigenbauweinen angeben.

---

<sup>83</sup> [www.wienerwein.at/index.php?id=weinregion-wien](http://www.wienerwein.at/index.php?id=weinregion-wien), 22.11.2016 11:30

[www.oesterreichwein.at/ueber-uns/oesterreich-wein-marketing-gmbh/](http://www.oesterreichwein.at/ueber-uns/oesterreich-wein-marketing-gmbh/), 22.11.2016 11:30

Die Grafik zeigt, dass die Anzahl von Buschenschenken und Heurigen in Niederösterreich und der Steiermark wesentlich größer ist als in Wien und dem Rest Österreichs. Dies kann durch die Größe der entsprechenden Weinanbauflächen sowie auch mit den für den Weinanbau optimalen klimatischen Bedingungen dieser Bundesländer erklärt werden.

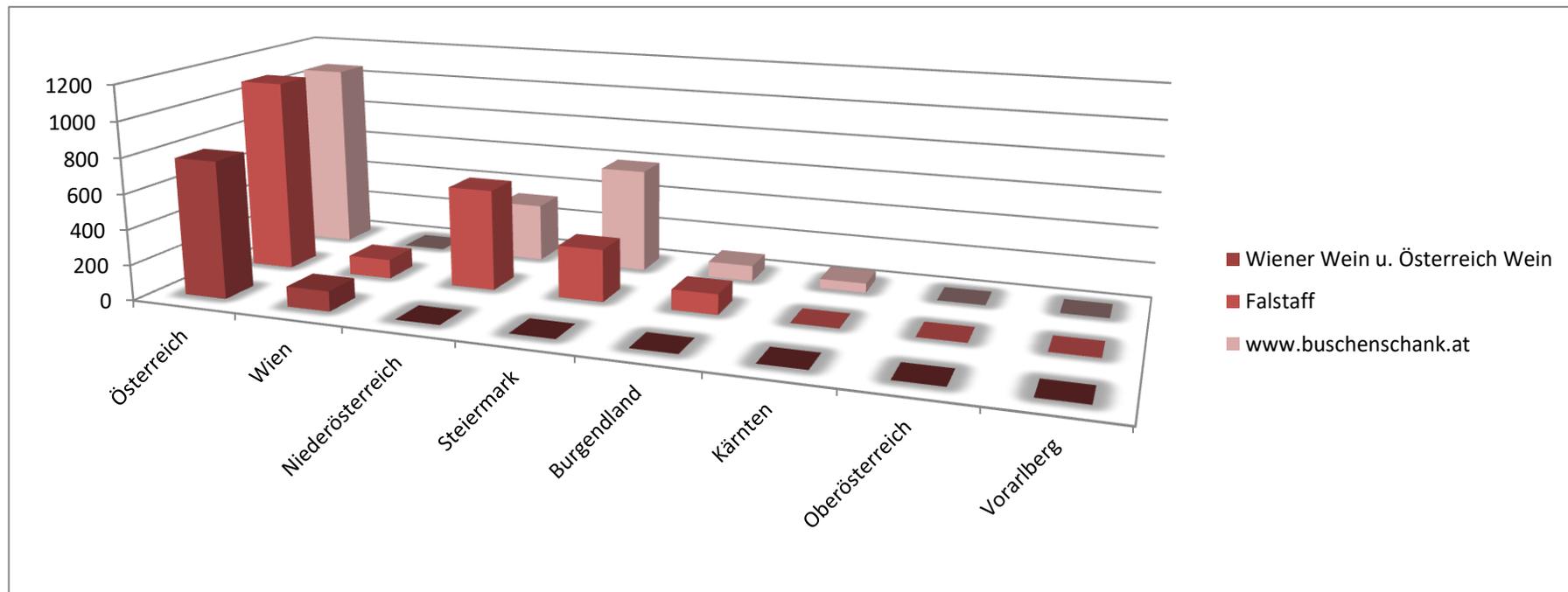


Abb. 37: Vorkommen von Heurigen und Buschenschänken in Österreich

Die Gebäudeform, die sich außerhalb Wiens entwickelt hat, unterscheidet sich nicht wesentlich von den in Wien vorherrschenden Strukturen. Auch in Niederösterreich gibt es umgebaute Weinhauerhöfe und adaptierte Streck- und Hakenhöfe, die auch noch heute einen wesentlichen Bestandteil alter Ortskerne ausmachen. Doch es handelt sich um kleinteilige Dörfer und nicht um eine Großstadt wie Wien, wo Dörfer eingemeindet wurden und mittlerweile mit der Stadt verwachsen sind. In den Dörfern, in welchen die Heurigen situiert sind, ist eine lockere Bebauung vorherrschend die gegen die Dorfgrenze ausfranst. Die Heurigen sind meist an diesem Rand zwischen Dorf und dessen Umland gelegen, wo sich auch die Weingärten befinden. Dies trifft auf die flachen Regionen Österreichs zu.

In den hügeligen Gebieten Österreichs sind Buschenschenken, die abseits der Dörfer liegen und meist in den Weingärten oder an deren Rand befinden, situiert. Viele dieser Buschenschenken haben ihr Angebot von Wein, Ausschank und Essen auch um ein Übernachtungsangebot erweitert und betreiben daher zusätzlich auch eine Pension. Bei diesen Buschenschenken handelt es sich um freistehende Gebäudekomplexe, die ungefähr ab 1970 entstanden sind.



Abb. 42: Weingut und Buschenschank Tschermonegg Steiermark



Abb. 41: Buschenschank Schandl Burgenland



Abb. 40: Pulkers Niederösterreich



Abb. 39: Weingut und Buschenschank Krispel Steiermark



Abb. 38: Kalandahaus - Weingut und Heuriger Esterhazy

Wie Projekte in der Steiermark und dem Burgenland zeigen, bedienen sich einige Weinbauern für ihre Weingüter und Buschenschenken mittlerweile auch einer moderneren Architektur als starkes Ausdrucksmittel ihrer „Corporate Identity“ und versuchen sich auch in dieser Hinsicht weiterzuentwickeln. Ausschlaggebend für diesen Trend sind einerseits die Modernisierung der Weintechnik, andererseits die Förderungen des österreichischen Weines durch die Europäische Union. Die dadurch entstehenden Weingüter entsprechen dem Internationalen Trend der Weinarchitektur. Eine Situierung im Weingarten sowie eine Formensprache, die im Kontrast zur vorherrschenden ländlichen steht, lässt diese regelrecht aus der Landschaft hervorstechen.

International und über die Grenzen Österreichs hinaus ist die Buschenschank ebenfalls anzutreffen. Dies wurde durch Herrscher wie Karl den Großen, Otto I. und Kaiser Joseph II. ermöglicht, da es den Weinbauern durch ihre Gesetze erlaubt wurde, den selbst hergestellten Wein sowie Lebensmittel ab Hof anzubieten und vor Ort auszuschenken. So verbreitete sich diese Gebäudeform, welche Weinherstellung, Wohnen und Schank vereint, auch in Europa. In Deutschland ist es die Straußenwirtschaft oder in der Schweiz die Besenbeiz. Aber auch in Italien und Slowenien haben sich ähnliche Gebäudetypen entwickelt, wie die Osmiza oder Osmize. Die Bezeichnungen unterscheiden sich von der in Österreich gängigen, jedoch gemeint ist immer dieselbe Lokalität, die sich der Ausschank des Eigenanbauweines sowie dessen Herstellung widmet.

Sie alle haben gemein, dass sie sich einen bestehenden Gebäudetyp - der zu Wohnzwecken oder für die Landwirtschaft genutzt wurde - aneigneten und diesen für die Nutzung als Gebäude zur Ausschank und Landwirtschaft adaptierten. Länderspezifisch ergeben sich lediglich dadurch architektonische Differenzen, da in Bayern anders gebaut wurde als beispielsweise in Italien. So heben sich diese Gebäude aufgrund der regionalen Gegebenheiten auch in ihrem äußeren Erscheinungsbild voneinander ab.



Abb. 44: Straußenwirtschaft Bad Bergzabern Deutschland



Abb. 45: Besenbeiz Trasadingen Schweiz



Abb. 43: Osmiza Parovel Paolo Triest Italien

In der Architektur nicht sichtbare Unterschiede finden sich allerdings in der heutigen Gesetzgebung, welche diese Betriebe regelt. Zum Beispiel sind die Osmize im Friaul viel strengeren Gesetzen unterworfen als die Wiener Heurigen. Bis auf Käse dürfen diese nur selbsthergestellte Lebensmittel verkaufen und „ausg’steckt“ wird nur so lange es Eigenbauwein zur Ausschank gibt. Ein Angebot aus Prosciutto, Osso Collo, Salami, Coppa oder anderen Fleischwaren zu denen es lediglich eingelegtes Gemüse und Oliven sowie Brot gereicht wird, stellt das gesamte Angebot an Speisen einer Osmiza dar. Da der Alkoholkonsum in Italien ebenso wie auch in anderen Ländern Europas rückläufig ist und man mittlerweile mehr wegen des Genusses als der berausenden Wirkung wegen trinkt, hat das Essen zunehmend an Bedeutung gewonnen<sup>84</sup>. Da diese Betriebe teilweise nur einen Monat ausstecken, sind sie in ihrer Gebäudeform noch viel rustikaler und urtümlicher als die österreichischen Heurigen, welche sich darüber hinaus auch zunehmend in Richtung Gastronomie orientieren. Die Hauptnutzung dieser Osmize besteht noch in der Landwirtschaft, welche auch die Haupteinnahmequelle darstellt. Die Ausschank, welche noch von den Eigentümern ohne Fremdpersonal betrieben wird, stellt deshalb nur einen Nebenerwerb da. Die Funktionen der Weinverarbeitung sowie Lagerung sind im Bereich des Kellers und des Erdgeschoßes situiert und der Wohnbereich im Obergeschoß.

Anders verhält es sich in Deutschland und der Schweiz; die Betriebe dort ähneln den österreichischen Heurigen. In der Gesetzgebung dieser Länder gibt es zwar auch bundesländerabhängig Unterschiede, in den grundlegenden Punkten jedoch sind sie sehr den österreichischen Regelungen ähnlich. Es darf nur Wein aus eigener Produktion aus einem festgelegten Anbaugebiet ausgeschenkt werden und dazu darf der Betrieb auch nur bestimmte regionale Spezialitäten anbieten. Meist handelt es sich dabei um Wurst und Käsespezialitäten sowie Gemüsebeilagen.

Somit wird durch den Heurigen nicht nur die Tradition des Weinausschenkens bewahrt, sondern auch eine Esskultur, die sich in diesen Ländern bzw. Regionen entwickelt hat. Die Bedeutung für regional hergestellte Spezialitäten ist auch in Wien im Steigen begriffen, wie die immer größere Nachfrage nach solchen Produkten zeigt. In Italien führte diese Entwicklung zu sogenannten Agriturismo Betrieben, welche neben Übernachtungsmöglichkeiten auch selbst hergestellte Lebensmittel anbieten. Auch hier ist eine Parallele zu österreichischen Betrieben zu finden – nämlich Weingüter mit Buschenschenken samt Zimmervermietung inklusive einem breiten Angebot von regionalen Speisen.

---

<sup>84</sup> [www.derstandard.at/1577836986312/Wein-Ausgesteckt-auf-Italienisch](http://www.derstandard.at/1577836986312/Wein-Ausgesteckt-auf-Italienisch), 22.11.2016 11:30

Für den österreichischen und speziell den Wiener Heurigen geht die wirtschaftliche Überlebensfähigkeit mit Innovation und Qualitätssteigerung im Weinbau einher. Dies bedeutet für die Betriebe, dass die Phase der Adaptierungen und des Zubaus keineswegs abgeschlossen ist, da der Konsument immer mehr Wert auf qualitativ hochwertigen Wein legt. Die vielen kleinen Heurigen in Wien sind deshalb angehalten, aus ihren Lagen beste Weinqualitäten für den Gast herauszuholen. Auch die klimatischen Veränderungen der Zukunft sind kritisch zu betrachten. Eine Veränderung dieser klimatischen Bedingungen kann positive, als auch negative Auswirkung auf den Wiener Wein haben. Hagel und Frost können zum kompletten Ernteausfall führen, während ein heißer und trockener Herbst Jahrhundertweine hervorbringen kann. Jedenfalls ist zu erwarten, dass Wetterextreme und die sich daraus ergebende Weinqualität zukünftig einen wesentlich stärkeren Einfluss auf den wirtschaftlichen Erfolg eines Weinbaubetriebes haben werden.

Eine Vielzahl von Faktoren, wie Lage der Rieden und des Betriebsstandort in der Stadt, die klimatischen Bedingungen sowie auch der familiäre Hintergrund müssen für einen erfolgreichen Heurigenbetrieb im Einklang stehen und entscheiden somit wesentlich über das Fortbestehen des Betriebes. Es bleibt zu hoffen, dass der steigende Konkurrenzdruck der großen Spitzenweinhersteller gegenüber den kleinen Familienbetrieben nicht zu deren gänzlichen Verschwinden beiträgt. Idealerweise übernehmen diese kleinen Familienbetriebe den Trend hin zu innovativen und qualitativ hochwertigen Weinen, wodurch auch die Bewirtschaftung der verfügbaren Weinanbauflächen ausgewogen und nicht in der Hand weniger Großbauern verbleiben würde. Die Errichtung von großen und freistehenden Weingütern mitten in den Weingärten wäre dem Trend folgend eine unmittelbare Konsequenz, die sich mit dem Einzug von Großweinbauern auch in Wien ergeben könnte. Es drängt sich dann die Frage auf was wohl geschehen würde, wenn dieser Betriebsform zum gängigen Bautyp für den Wiener Heurigen wird? Wäre dies dann nicht der nächste Schritt zur Verstädterung und den Verlust weiterer Grünflächen? Das Bild der Weinlandschaft in Wien würde sich verändern. Wichtige Naherholungsräume würden verschwinden und was würde mit den alten Gebäuden der Heurigen passieren? Vermutlich würden sie nicht lange bestehen und einem Neubauprojekt weichen.

Im Hinblick auf die weitere architektonische Entwicklung des Wiener Heurigen wird sich zeigen, ob sich dieser der modernen österreichischen Weinarchitektur anschließt oder sich auf seine Ursprünge besinnt und diese in vorhandenen Strukturen weiterentwickelt und neu interpretiert. So betrachtet steht dem Wiener Heurigen eine interessante weitere Entwicklung bevor, deren Auswirkung auf die Zukunft der Stadt und des Stadtbildes auch immer kritisch hinterfragt werden sollte, da sie nicht wieder rückgängig zu machen ist.

## Anhang

### Dokumente

Anhang 1:

*Gesetz über den Ausschank von selbsterzeugtem Wein und Obstwein, von Trauben- und Obstmost und von Trauben- und Obstsaft (Wiener Buschenschankgesetz 2013):*

#### § 1. Ausschankberechtigte

**Natürliche und juristische Personen, Personengesellschaften des Handelsrechts sowie eingetragene Erwerbsgesellschaften, die in Wien gelegene Wein- und Obstgärten besitzen und in Wien ihre Betriebsstätte haben, sind berechtigt, nach Maßgabe dieses Gesetzes Wein und Obstwein, Trauben- und Obstmost, Trauben- und Obstsaft aus betriebseigener Fechsung sowie selbst gebrannte geistige Getränke entgeltlich auszuschenken (Buschenschank).**

#### § 2. Ausschankfähige Getränke

(1) Gestattet ist der Ausschank von:

1. **Wein, Sturm, Traubenmost und Traubensaft, ausgenommen versetzte Weine;**
2. **Obstwein und Obstmost**, hergestellt durch begonnene oder vollendete alkoholische Gärung des Saftes oder der Maische von frischen Äpfeln, Birnen oder Beerenobst oder einem Gemenge dieser Obstarten, sowie Obstsaft von Äpfeln, Birnen oder Beerenobst;
3. **selbst gebrannte geistige Getränke.**

(2) Unbeschadet der Bestimmung des Abs. 3 dürfen die im Abs. 1 bezeichneten Getränke nur ausgeschenkt werden, wenn **deren Rohprodukt** (Weintrauben, Äpfel, Birnen oder Beerenobst) **in Wien erzeugt** worden ist.

(3) Bewirtschaften im Sinne des § 1 berechtigte Personen oder Gesellschaften von ihrer in Wien gelegenen Betriebsstätte auch Wein- oder Obstgärten außerhalb des Bundeslandes Wien, so ist das auf diesen Flächen erzeugte Rohprodukt jenem des Abs. 2 dann gleichzu-

halten, wenn der betreffende Wein- oder Obstgarten **in der Luftlinie nicht mehr als zehn Kilometer von der Wiener Landesgrenze entfernt** ist. Grundstücke, deren Fläche zum Teil diese Entfernung überschreiten, gelten als mit der Gesamtfläche innerhalb dieser Entfernung gelegen.

### § 3. Ausübung des Buschenschankes

(1) Den Buschenschank dürfen nur die im Sinne des § 1 berechtigten Personen oder Gesellschaften (Buschenschenker) ausüben.

(2) Der Buschenschenker darf – ausgenommen ist lediglich der Fall des Traubenzukaufes gemäß Abs. 3 – nicht innerhalb der letzten zwei Jahre für den Ausschank in seinem Buschenschankbetrieb Trauben, Traubensaft, Maische, Most, Sturm, Wein, Pressobst, Obstsaft, Obstmost oder Obstwein zugekauft haben.

(3) Als **Wein aus betriebseigener Fechsung** im Sinne des § 1 ist auch jener aus im **ernteausfallsbedingtem Umfang zugekauften Trauben** zu verstehen. Dabei müssen diese aus dem **Weinbaugebiet der Weinbauregion Wien** stammen

### § 4.

(1) Der Buschenschank darf nur in einem **Heurigengebiet** (Abs. 4) und -unbeschadet der Abs. 2, 3a und 3e - nur im **Betriebsstandort oder auf anderen Betriebsflächen** ausgeübt werden, wenn diese zum **landwirtschaftlichen Betrieb des Buschenschenkers** gehören. **Der Buschenschank darf nicht in Betriebsräumen (auf Betriebsflächen) ausgeübt werden, die anderen als landwirtschaftlichen Erwerbszwecken dienen und in ihrem äußeren Erscheinungsbild einen gewerblichen Betrieb, insbesondere einen gastgewerblichen, annehmen lassen.** Die gleichzeitige Ausübung des Buschenschankes und des reglementierten Gastgewerbes gemäß § 111 Abs. 1 Z 2 der Gewerbeordnung 1994 – GewO 1994, BGBl. Nr. 194, zuletzt geändert durch das Gesetz BGBl. I Nr. 15/2006, in der Betriebsart eines Heurigenbuffets oder der im § 143 Z 7 GewO 1994, BGBl. Nr. 194, in der Fassung vor dem In-Kraft-Treten der Novelle BGBl. I Nr. 111/2002, oder im § 111 Abs. 2 Z 5 GewO 1994, BGBl. Nr. 194, zuletzt geändert durch das Gesetz BGBl. I Nr. 15/2006, angeführten Gewerbe, soweit beide vom **Erscheinungsbild her als Heurigenbuffet** ausgeübt werden, in denselben Betriebsräumen (auf denselben Betriebsflächen) ist jedoch von **diesem Verbot ausgenommen.** (2) Wenn ein Buschenschenker nachweist, dass ihm eigene für den Ausschank geeignete Betriebsräume (Abs. 3) nicht zur Verfügung stehen, so darf er für die Dauer dieses Mangels auch in anderen als in den im Abs. 1 genannten Betriebsräumen (Betriebsflächen) in einem Heurigengebiet den Buschenschank ausüben. Abs. 3 ist auch auf diesen Fall anzuwenden.

(3) Die **Betriebsräume** (Betriebsflächen), welche der Ausübung des Buschenschankes dienen sollen, müssen in **bau-, gesundheits- und feuerpolizeilicher Hinsicht den Anforderungen** entsprechen.

(3a) Der **Buschenschank** darf – unbeschadet des Abs. 2 – **außerhalb** des Betriebsstandortes oder der sonstigen Betriebsflächen (Abs. 1) nur vorübergehend aus Anlass besonderer Gelegenheiten (**Volksfeste, Straßenfeste, Weinfeste, Kirchweihfeste und dgl.**), die in einem **Heurigengebiet** (Abs. 4) stattfinden, ausgeübt werden. Eine solche vorübergehende Ausübung des Buschenschankes, welche nur für die Dauer der besonderen Gelegenheit erfolgen darf, haben die Buschenschenker spätestens drei Wochen vor Beginn dieser besonderen Gelegenheit beim Magistrat anzumelden. Die Anmeldung hat jedenfalls die besondere Gelegenheit, die Dauer und den Standort der Ausübung des Buschenschankes zu enthalten. Die gleichzeitige vorübergehende Ausübung des Buschenschankes und des Gastgewerbes außerhalb des Betriebsstandortes aus Anlass einzelner besonderer Gelegenheiten gemäß § 50 Abs. 1 Z 11 GewO 1994, BGBl. Nr. 194, zuletzt geändert durch das Gesetz BGBl. I Nr. 15/2006, ist zulässig.

(3b) Der Magistrat hat über den Zeitpunkt der Anmeldung einer vorübergehenden Ausübung des Buschenschankes eine Bestätigung auszustellen. Stehen der vorübergehenden Ausübung des Buschenschankes Hindernisse nach den §§ 2, 3 oder 4 Abs. 3a entgegen, hat der Magistrat die vorübergehende Ausübung des Buschenschankes binnen zwei Wochen nach Einlangen der Anmeldung zu untersagen. Erfolgt innerhalb dieser Frist keine Untersagung, kann mit dem Buschenschank zum angemeldeten Termin begonnen werden.

(3c) Die vorübergehende Ausübung des Buschenschankes im Sinne des Abs. 3a ohne Anmeldung, entgegen § 5 Abs. 3 oder nach einer Untersagung des Ausschankes gemäß Abs. 3b und 3d oder § 12 Abs. 2 ist verboten.

(3d) Der Magistrat hat die vorübergehende Ausübung des Buschenschankes zu untersagen, wenn nach Erstattung der Anmeldung nachträglich ein Umstand eintritt oder hervorkommt, der gemäß Abs. 3a den Magistrat bereits zum Zeitpunkt der Anmeldung zur Untersagung verpflichtet hätte.

(3e) Der Buschenschank darf – unbeschadet des Abs. 2 – **außerhalb** des Betriebsstandortes oder der sonstigen Betriebsflächen (Abs. 1) **zwischen 15. April und 31. Oktober, nur am Freitag, Samstag, Sonntag und an Feiertagen in der Zeit zwischen 8.00 Uhr und 23.00 Uhr, auch an einem weiteren Standort, und zwar in einem in einem Heurigengebiet (Abs. 4) gelegenen Wein- und Obstgarten, der zum landwirtschaftlichen Betrieb des Buschenschenkers gehört, ausschließlich im Freien auf einer 1.000 m<sup>2</sup> nicht übersteigenden Fläche ausgeübt werden.** Dem Buschenschenker ist dabei nur die Verabreichung der im § 10 Abs. 2 angeführten Speisen gestattet. Eine solche

Ausübung des Buschenschankes haben die Buschenschenker spätestens drei Wochen vor Beginn des Ausschankes beim Magistrat anzu-melden.

(3f) Die Anmeldung gemäß Abs. 3e hat jedenfalls zu enthalten:

a) grundbuchsmäßige Bezeichnung der durch die Ausübung des Buschenschankes beanspruchten Liegenschaften unter Anführung des Eigentümers sowie eine **planliche Darstellung der Lage und des Ausmaßes der davon betroffenen Flächen**,

b) Angaben über die beabsichtigte **Dauer** (Zeitraum) der Ausübung des Buschenschanks sowie über die täglichen Ausschankzeiten,

c) **Anzahl der geplanten Verabreichungsplätze** und der dafür zur Aufstellung gelangenden Tische und Sitzgelegenheiten,

d) Angabe, ob ein allenfalls am Standort befindliches, im Sinne des § 6 Abs. 1, 3 oder 3a der Bau-ordnung für Wien, LGBl. für Wien Nr. 11/1930, zuletzt geändert durch das Gesetz LGBl. für Wien Nr. 64/2012, zulässiges **Bauwerk für land- und forstwirtschaftliche Zwecke (zB Gerätehütte) zur vorübergehenden Lagerung** von während der beabsichtigten Dauer gemäß lit. b für die Ausübung des Buschen-schankes erforderlichen Betriebsmitteln herangezogen werden soll,

e) Angabe und Beschreibung allfälliger **sanitärer Einrichtungen und der Art der Abfallentsorgung**.

(3g) Eine Ausübung des Buschenschankes gemäß Abs. 3e darf nur dann erfolgen, wenn nicht andere einschlägige Rechtsvorschriften die beabsichtigte Ausübung des Buschenschankes am angegebenen Standort verbieten. Insbesondere muss gewährleistet sein, dass bei die-ser Ausübung des Buschenschankes die einschlägigen gesundheits- und lebensmittelrechtlichen Vorschriften eingehalten werden und die ordnungsgemäße Entsorgung der anfallenden Abfälle nach den abfallrechtlichen Vorschriften gewährleistet ist. Weiters sind die Vorga-ben der Abs. 3b bis 3d sinngemäß anzuwenden.

(4) **Folgende Teile des Wiener Stadtgebietes bilden Heurigengebiete im Sinne dieses Gesetzes:**

**1. im 10. Bezirk das Gebiet der Katastralgemeinden Oberlaa-Land und Unterlaa,**

**2. im 16. Bezirk das Gebiet westlich der Verbindungsbahn,**

**3. im 17. Bezirk das Gebiet der Katastralgemeinden Dornbach und Hernald,**

4. im 18. Bezirk das Gebiet westlich der Verbindungsbahn,

5. das gesamte Gebiet des 19. Bezirkes,

6. im 21. Bezirk das Gebiet der Katastralgemeinden Stammersdorf, Strebersdorf und Groß-Jedlersdorf I,

7. im 23. Bezirk das Gebiet der Katastralgemeinden Atzgersdorf, Liesing, Rodaun, Mauer und Kalksburg.

Die Bestimmungen des Wiener Veranstaltungsgesetzes werden hiedurch nicht berührt.

#### § 5.

(1) Der Buschenschank darf zur gleichen Zeit - ausgenommen in den Fällen des § 4 Abs. 3a und 3e - nur in einem Standort ausgeübt werden.

(2) Das Recht zur Ausübung des Buschenschankes erlischt, wenn der Buschenschenker seine Betriebsstätte in Wien aufgibt. Wenn ein Buschenschenker für den Ausschank in seinem Buschenschankbetrieb die im § 3 Abs. 2 genannten Produkte zukauf und es sich dabei nicht um einen Traubenzukauf gemäß § 3 Abs. 3 handelt, erlischt das Recht ebenfalls, und zwar auf die Dauer von zwei Jahren.

(3) Erlischt das Recht zur Ausübung des Buschenschankes nach Abs. 2, so hat dies auch das Erlöschen eines allfälligen Rechtes zu einer vorübergehenden Ausübung des Buschenschankes nach § 4 Abs. 3a zur Folge.

#### § 6. Buschenschankzeichen

(1) Der Buschenschenker hat während der Dauer des Ausschankes am Ausschanklokal das **Buschenschankzeichen** (Abs. 2) **und eine Tafel auszustecken**, die seinen Vor- und Familien- oder Nachnamen, bei einer juristischen Person, Personengesellschaft des Handelsrechts oder eingetragenen Erwerbsgesellschaft deren Namen, enthält. Diese äußere Bezeichnung darf nicht so geartet sein, dass sie geeignet ist, einen Gastgewerbebetrieb vorzutäuschen.

(2) Das **Buschenschankzeichen hat aus einem Föhren-, Tannen- oder Fichtenbuschen** zu bestehen.

(3) Zur Führung des **Buschenschankzeichens sind ausschließlich Buschenschenker** berechtigt.

### § 7. Ausschankzeit

(1) Die Ausübung des **Buschenschankes darf nur während der täglichen Ausschankzeit** erfolgen. Die Festsetzung derselben erfolgt unter Berücksichtigung der Sperr- und Aufsperrstunden ähnlicher Gastgewerbebetriebe durch Verordnung der Landesregierung, wobei auf die Bedürfnisse der ortsansässigen Bevölkerung und der Besucher Bedacht zu nehmen ist. Für besondere Anlässe (z. B. Messen, Fasching, Silvester) können längere Ausschankzeiten festgesetzt werden.

(2) Sind nach Abs. 1 für besondere Anlässe keine längeren Ausschankzeiten festgesetzt oder liegen berücksichtigungswürdige Umstände vor, kann der Magistrat im Einzelfall ausnahmsweise eine Verlängerung der täglichen Ausschankzeit auf die Dauer des Anlaßfalles bewilligen, sofern öffentliche Interessen oder Bedürfnisse der ortsansässigen Bevölkerung dem nicht entgegenstehen.

(3) Der Buschenschenker hat die Betriebsräume (Betriebsflächen) **außerhalb der täglichen Ausschankzeit geschlossen zu halten** und den Gästen weder den Zutritt zu diesen Räumen bzw. Flächen noch dort ein weiteres Verweilen zu gestatten. Die Gäste sind rechtzeitig auf das Ende der Ausschankzeit aufmerksam zu machen; sie haben den Buschenschankbetrieb spätestens zum Zeitpunkt des Endes der Ausschankzeit zu verlassen.

(4) Wenn die Nachbarschaft durch die Ausübung eines Buschenschankes wiederholt in unzumutbarer Weise belästigt wurde, kann der Magistrat im Einzelfall einen späteren Beginn oder ein früheres Ende der Ausschankzeit vorschreiben. Diese Vorschreibung ist zu widerrufen, wenn angenommen werden kann, dass der für die Vorschreibung maßgebende Grund nicht mehr gegeben sein wird.

### § 8.

(1) Buschenschenker dürfen an **Personen, die durch Trunkenheit**, durch ihr sonstiges Verhalten oder ihren Zustand die Ruhe und Ordnung im Betrieb stören, **keine alkoholischen Getränke ausschenken**.

(2) Buschenschenker haben an einer geeigneten Stelle der Betriebsräume (Betriebsflächen) einen Anschlag anzubringen, auf dem deutlich lesbar auf das **Verbot des Ausschankes alkoholischer Getränke an Kinder und Jugendliche** im Sinne des Wiener Jugendschutzgesetzes 2002 hingewiesen wird.

### § 9.

(1) Die **Buschenschenker haben die Betriebsräume (Betriebsflächen) sowie deren Einrichtung und Ausstattung stets in gutem Zustand zu halten und dafür zu sorgen, dass die Betriebsräume (Betriebsflächen), die Betriebseinrichtung und die Betriebsführung den einem Buschenschankbetrieb entsprechenden Anforderungen Rechnung tragen.** Die Landesregierung hat erforderlichenfalls unter Bedachtnahme auf die üblicherweise für Buschenschankbetriebe zu stellenden Anforderungen durch Verordnung festzulegen, durch welche Maßnahmen diesen Verpflichtungen der Buschenschenker entsprochen wird.

(2) Der Magistrat kann erforderlichenfalls einem Buschenschenker Maßnahmen im Sinne des Abs. 1 mit Bescheid auftragen, wenn diesbezüglich keine Regelung in einer Verordnung gemäß Abs. 1 erlassen worden ist.

(3) Der Magistrat kann von den Bestimmungen einer Verordnung gemäß Abs. 1 abweichende Maßnahmen im Sinne des Abs. 1 mit Bescheid zulassen, wenn auch diese Maßnahmen die Einhaltung der im Abs. 1 umschriebenen Verpflichtungen des Buschenschenkers gewährleisten.

#### § 10. Nebenbefugnisse

(1) Bei der Ausübung des Buschenschankes ist außer den im § 2 angeführten Getränken auch der **Ausschank von Mineralwasser, Sodawasser und kohlenensäurehaltigen Getränken gestattet.** Die Buschenschenker sind verpflichtet, **mindestens eine Sorte eines kalten nichtalkoholischen Getränkes zu einem nicht höheren Preis auszuschenken als das am billigsten angebotene kalte alkoholische Getränk** (ausgenommen Obstwein) und dieses nach Maßgabe der Bestimmungen des Preisauszeichnungsgesetzes besonders zu kennzeichnen. Der Preisvergleich hat jeweils auf der Grundlage des hochgerechneten Preises für einen Liter der betroffenen Getränke zu erfolgen.

(2) Buschenschenkern ist ferner auch die **Verabreichung von allen heimischen Wurst- und Käsesorten, Schinken und geräuchertem Fleisch, Speck, kaltem Fleisch und kaltem Geflügel, Sardinen, Sardellenringen und Rollmöpsen, Salaten, Essiggemüse, hartgekochten Eiern, Brotaufstrichen aller Art, Butter und Schmalz, Grammeln, Salzmandeln und Erdnüssen, Weingebäck wie Weinbeißern, Kartoffelrohscheiben und Salzgebäck, Brot und Gebäck sowie heimischem Obst und Gemüse unter Ausschluss aller warmen Speisen gestattet.**

(3) Dem Buschenschenker ist es **nicht gestattet**, während des Buschenschankes in den Betriebsräumen bzw. auf den Betriebsflächen **Spiele zu veranstalten oder Tanzveranstaltungen** abzuhalten.

#### § 11. Meldeverfahren

(1) Buschenschenker haben die Ausübung des **Buschenschankes spätestens drei Wochen vor Beginn des Ausschankes beim Magistrat anzumelden**. Die einmalige Meldung aller Ausschankzeiten innerhalb eines Kalenderjahres im Vorhinein ist zulässig. Nachträgliche Änderungen der im Voraus gemeldeten Ausschankzeiten sind unter Bedachtnahme auf die Frist von mindestens drei Wochen der Behörde anzuzeigen. Im Falle einer Verlegung des Ausschankortes ist jedenfalls eine neuerliche Anmeldung erforderlich.

(2) Die Anmeldung hat zu enthalten:

a) Urkunden, die dem Nachweis über Vor- und Familien- oder Nachnamen und Hauptwohnsitz des Buschenschenkers, in dessen Namen und auf dessen Rechnung der Ausschank erfolgen soll, dienen; falls eine juristische Person oder eine eingetragene Erwerbsgesellschaft die Anmeldung erstattet, deren Namen und Sitz sowie den Nachweis ihres Bestandes, bei Personengesellschaften des Handelsrechts die Glaubhaftmachung des Abschlusses des Gesellschaftsvertrages; ein als solcher Nachweis vorgelegter Auszug aus dem Firmenbuch darf nicht älter als sechs Monate sein,

b) Betriebsstandort (Erzeugungsstätte) und Ausschankort unter genauer Angabe und Beschreibung der Ausschankräumlichkeiten,

c) kalendermäßige Bezeichnung der Ausschankzeiten,

d) Lage und Ausmaß der bewirtschafteten Flächen, auf denen das Rohprodukt erzeugt wurde,

e) Gattung und Menge der im Buschenschank zum Ausschank gelangenden eigenen Erzeugnisse,

f) Angabe der im Buschenschank beschäftigten familieneigenen (einschließlich des eingetragenen Partners) und fremden Arbeitskräfte,

g) Zukaufserklärung gemäß § 3 Abs. 2,

h) im Fall des § 3 Abs. 3 Nachweis über das Ausmaß des Ernteauffalls und der Menge der im Weinbauggebiet der Weinbauregion Wien zugekauften Trauben.

(3) Der Magistrat hat über den Zeitpunkt der Anmeldung der Ausübung des Buschenschankes eine Bestätigung auszustellen. Stehen der Ausübung des Buschenschankes Hindernisse nach den §§ 2, 3, 4 Abs. 1 bis 3 und 4 sowie 5 Abs. 1 und 2 entgegen, hat der Magistrat die Ausübung des Buschenschankes binnen zwei Wochen nach Einlangen der Anmeldung zu untersagen. Erfolgt innerhalb dieser Frist keine Untersagung, kann mit dem Buschenschank zum angemeldeten Termin begonnen werden.

(4) Die Ausübung des Buschenschankes ohne Anmeldung im Sinne des Abs. 1, entgegen § 5 Abs. 2 oder nach einer Untersagung des Ausschankes gemäß § 11 Abs. 3 und 5 sowie 12 Abs. 2 ist verboten.

(5) Der Magistrat hat die Ausübung des Buschenschankes zu untersagen, wenn nach Erstattung der Anmeldung nachträglich ein Umstand eintritt oder hervorkommt, der gemäß Abs. 3 die Behörde bereits zum Zeitpunkt der Anmeldung zur Untersagung verpflichtet hätte.

#### § 12. Strafbestimmungen

(1) Wer den Bestimmungen des § 2 Abs. 1 und 2, § 3, § 4 Abs. 1, 3 und 3c sowie 3e bis 3g, § 5 Abs. 1 und 2, § 6 Abs. 1 und 3, § 7 Abs. 1 und 3, § 8, § 9 Abs. 1, § 10, § 11 Abs. 4 und der auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Verordnungen sowie den auf Grund dieses Gesetzes ergangenen Bescheiden zuwiderhandelt, begeht eine Verwaltungsübertretung und ist hierfür mit einer Geldstrafe bis zu 1 400 Euro zu bestrafen.

(2) Im Fall einer rechtskräftigen Bestrafung wegen einer Verwaltungsübertretung nach Abs. 1 hat der Magistrat dem Buschenschenker bei erstmaliger Übertretung die Untersagung der Ausübung des Buschenschankes anzudrohen und bei mehrmaliger einschlägiger Übertretung die Ausübung des Buschenschankes zu untersagen. Die Untersagung kann auf die Dauer des jeweils angemeldeten Ausschankes oder auch auf einen nach Monaten oder Jahren kalendermäßig zu bemessenden Zeitraum ausgesprochen werden, jedoch darf der Untersagungszeitraum zwei Jahre nicht übersteigen.

#### § 13. Schlußbestimmung

entfällt; LGBl. Nr.: 46/2006 vom 26.09.2006

#### § 14.

Die Gemeinde hat die im § 7 Abs. 2 und 4 angeführten Angelegenheiten im eigenen Wirkungsbereich zu besorgen.<sup>85</sup>

---

<sup>85</sup> [www.wien.gv.at/recht/landesrecht-wien/rechtvorschriften/html/l6000000.htm](http://www.wien.gv.at/recht/landesrecht-wien/rechtvorschriften/html/l6000000.htm), 21.06.2016 11:50

Heurigengebiet	Bezirk	Kat.Gem.	Gr.nr.	EZ	Adresse	Name	Planeinsicht	Erbaut	Heuriger Subtyp	Heuriger ab	Heurigenlokal m² ca.	Weingarten ha
1 5 Heurige	1100	01104	346/4	516	Liesingbachstraße 25	Weingut und Buschenschank Familie Pinther	25.07.2016	1910	adaptierter Hof, einfach	1987	160	4,3
		01104	151	76	Oberlaaer Straße 71	Weingut Franz Wieselthaler	25.07.2016	vor 1933	adaptierter Hof, einfach	1965	190	3
		01104	148	75	Oberlaaer Straße 73	Weinbau und Heuriger Frauneder	25.07.2016	vor 1885	adaptierter Hof, einfach	1984	230	4
		01104	301	114	Liesingbachstraße 51	Buschenschank Manhardt	25.07.2016	1928	adaptierter Hof, einfach	1986/89	250	-
		01104	714/1	182+366	Oberlaaer Straße 120	Heuriger und Weinbau Stefan Wieselthaler	25.07.2016	1886	adaptierter Hof, mehrfach	1965/67	220	3,5
2 4 Heurige	1160	01405	510	1435	Roterstraße 5	Heuriger Sissi Huber	08.08.2016	vor 1884	adaptierter Hof, mehrfach	1927	230	32
		01405	845/1+842/1	4409+159	Ottakringer Straße 222-224	Heuriger 10er Marie	08.08.2016	vor 1873	adaptierter Hof, mehrfach	1965	700	32
		01405	254/1	990	Sprengersteig 68	Weinbau und Heuriger Mathias Leitner	08.08.2016	unbekannt	freistehende Buschenschank	unbekannt	100	1
		01405	88/3	261	Johann-Staud-Straße 51	Weinbau Herrmann	08.08.2016	1963	Wohnweinwirtschaft	1963	90	1
3 2 Heurige	1170	01401	595/13	1370	Schrammelgasse 102	Buschenschank Claudia und Rudi Stippert	08.08.2016	1979/88	Wohnweinwirtschaft	1979/88	80	-
		01401	3	2885	Rupertusplatz 5	Stift St. Peter	08.08.2016	1829	Keller	1999	210	8
4	-				-	-	-	-	-	-	-	-
5 13 Heurige	1190	01507	346/1	121	Kahlenberger Straße 22	Heuriger Schübel-Auer	08.08.2016	1683-1740	Weinhauer	1910	340	2,5
		01507	347	148	Kahlenberger Straße 20	Weinbau und Heuriger Kierlinger	08.08.2016	1683-1740	Weinhauer	vor 1925	230	6
		01503	12	216	Pfarrplatz 2	Mayer am Pfarrplatz	22.08.2016	1683-1740	adaptierter Hof, mehrfach	1936	880	70
		01505	6/1	34	Geigeringasse 6	Buschenschank Taschler Manfred	22.08.2016	1683-1740	Weinhauer	1974	60	1,4
		01504	65/4	27	Kahlenberger Straße 212	Weingut und Buschenschank Wailand	22.08.2016	2005	Newcomer	2005	80	4
		01502	167	114	Sandgasse 8	Heuriger Hans Maly	22.08.2016	vor 1848	adaptierter Hof, mehrfach	vor 1902	400	-
		01502	134+145	123+118	Sandgasse 7-9	Weingut und Heuriger Alter Bach-Hengl	22.08.2016	vor 1848	adaptierter Hof, einfach	1910	760	10
		01509	93	197	Agnesgasse 3	Weinbau und Buschenschank Haslinger Rosemarie	22.08.2016	1781-1848	adaptierter Hof, einfach	1955	280	2
		01513	36	146	Sieveringer Straße 108	Weingut und Buschenschank Kroiss	22.08.2016	1848-1918	adaptierter Hof, einfach	1961	290	2
		01512	352	44	Iglaseegasse 8-10	Buschenschank Hengl-Haselbrunner	22.08.2016	1781-1848	adaptierter Hof, mehrfach	1902	460	2
		01506	128/2	228	Neustift am Walde 68	Fuhrgassl-Huber	22.08.2016	1973	freistehende Buschenschank	1973	660	32
		01506	152+147/1	148+1	Rathstraße 44-48	Buschenschank Wolff	22.08.2016	1860-1883	adaptierter Hof, mehrfach	1965	800	-
		01511	161/1	143	Hameaustraße 5	Hermann Wilfinger	22.08.2016	1860-1883	adaptierter Hof, einfach	1890-2010	260	-
16 Heurige	1210	01616	207/3	453	Clessgasse 63	Presshaus Stammersdorf	24.08.2016	vor 1848	Presshaus	2005	140	-
		01616	.101	3334	Stammersdorfer Straße 14	Buschenschank Familie Klager	24.08.2016	1848-1918	adaptierter Hof, mehrfach	1955	460	3,2
		01616	.103/2	84	Stammersdorfer Straße 18	Winzerhof Leopold	24.08.2016	1945	adaptierter Hof, einfach	vor 1975	350	6
		01616	.143	4327	Stammersdorfer Straße 76	Weingut und Heuriger Fritsch-Wanderer	24.08.2016	1860-1883	adaptierter Hof, einfach	1953	260	15
		01616	.13	45	Stammersdorfer Straße 87	Wein Hof Sammer	24.08.2016	1848-1918	adaptierter Hof, einfach	1967	250	4
		01616	144/2	1773	Stammersdorfer Straße 78	Heuriger Wieninger	24.08.2016	1848-1918	adaptierter Hof, mehrfach	1949	650	13
		01616	.597/1	1670	Stammersdorfer Straße 121	Heuriger und Weingut Helm	24.08.2016	1977	Wohnweinwirtschaft	1977	270	2,8
		01616	2277/1 + 2275/1	684	Senderstraße 33	Heuriger Zur Schildkrot Familie Klapf	24.08.2016	1997	Presshaus/ freistehende B.	1993	130	-
		01616	.189	2100	Stammersdorfer Kellergasse 24	Weinbau und Buschenschank Dornröschenkeller Vrbicky	24.08.2016	unbekannt	Presshaus	1997	80	-
		01617	.88/1	61	Strebersdorferstraße 158	Heurige Eckert Johanna	03.08.2016	vor 1913	adaptierter Hof, einfach	1994-2016	250	4
		01617	.474 + .165/1	1556 + 468	Langenzersdorfer Straße 50-50a	Buschenschank Familie Strauch	03.08.2016	1893	adaptierter Hof, mehrfach	1933	300	5
		01617	121/3	1536 + 106	Langenzersdorfer Straße 52-54	Weingut und Heuriger Schilling	03.08.2016	1848-1918	adaptierter Hof, mehrfach	1936/38	650	4,5
		01606	122	2346	Amtsstraße 10-14	Weingut & Heuriger Christ	03.08.2016	vor 1848	adaptierter Hof, mehrfach	1959	450	7
		01606	114/1 + 114/4	12	Amtsstraße 24-26	Buschenschank-Heuriger Bernreiter	03.08.2016	vor 1848	adaptierter Hof, mehrfach	1961	450	12
		01606	99/1	1132	Amtsstraße 44	Karl Lentner	03.08.2016	1956/ 76	adaptierter Hof, einfach	1930	400	6
	01606	1533/1	253 + 82	Jedlersdorfer Platz 29	Heuriger und Pension K. Fuchs	03.08.2016	1848-1918	adaptierter Hof, mehrfach	1989	450	6	
7 11 Heurige	1230	01806	135	84	Maurer Lange Gasse 29	Buschenschank Hofer	10.08.2016	1848-1918	adaptierter Hof, einfach	1978	250	6
		01806	214/2	87	Maurer Lange Gasse 30	Heuriger Christian und Friederike Stadlmann	10.08.2016	1848-1918	adaptierter Hof, einfach	1961	250	-
		01806	143/1	79	Maurer Lange Gasse 37	Weinbau und Heuriger Familie Weindorfer	10.08.2016	vor 1848	Wohnweinwirtschaft	vor 1959	450	4,5
		01806	143/1	44	Maurer Lange Gasse 78	Weinbau und Buschenschank Lentz Reinhard	10.08.2016	1848-1918	adaptierter Hof, einfach	1958	200	3
		01806	420/1	28	Maurer Lange Gasse 101a	Buschenschank Grausenburger	10.08.2016	1848-1918	adaptierter Hof, mehrfach	vor 1930/54	250	-
		01806	442/2	13	Maurer Lange Gasse 123	Heuriger Edlmoser	10.08.2016	1848-1918	adaptierter Hof, einfach	1961	300	15
		01806	955/2	5143	Wittgensteinstraße 143	Weinbau und Heuriger Familie Wiltschko	10.08.2016	1950	Wohnweinwirtschaft	1964	300	1
		01806	215/5	1770	Jesuitensteig 28	Heuriger Steinklammer	10.08.2016	1913/19	Wohnweinwirtschaft	1918/19	260	15
		01806	312	143	Maurer Hauptplatz 9	Heuriger Zahel	10.08.2016	vor 1848	adaptierter Hof, einfach	vor 1959	530	30
		01807	.106	89	Ketzergasse 429	Heuriger Michael und Martina Beranek	25.07.2016	1848-1918	adaptierter Hof, einfach	1982	250	47
		01807	.21/2 + .22/2	95 + 232	Ketzergasse 457-459	Weinbau und Buschenschank Martin Distl	25.07.2016	1848-1918	adaptierter Hof, mehrfach	vor 1958	180	5

Anhang 3

# Naturschutz in Wien - Schutzgebiete und Schutzobjekte

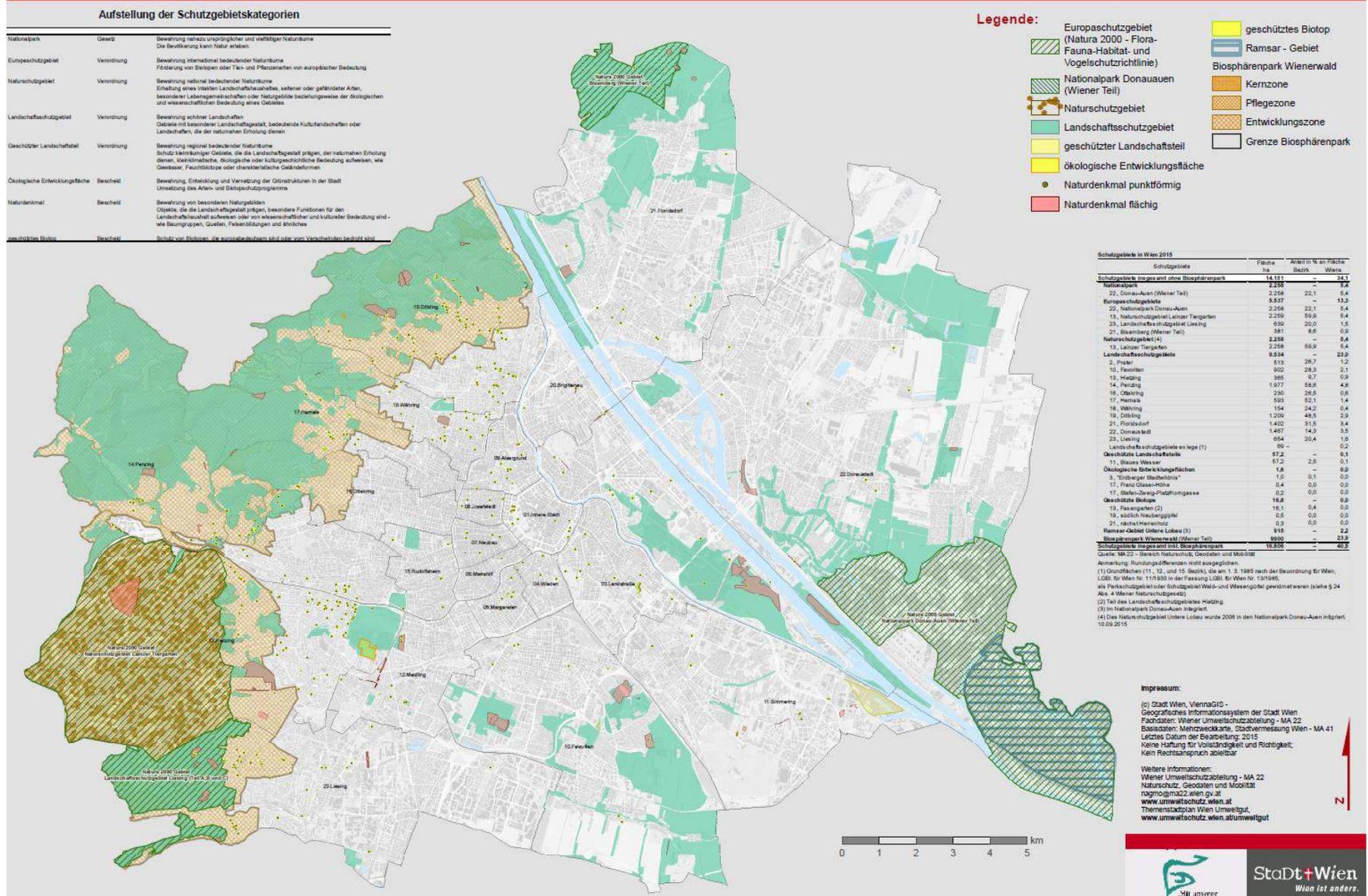


Abb. 47: Karte Naturschutz in Wien

---

## Quellen- und Literaturverzeichnis

### Gedruckte Literatur

Altfahrt Margit, Mayer Wolfgang: 90 Jahre Vororte bei Wien, Wien 1982

Bachmayer Reinhard: Der Heurige als Kulturgut im Wandel der Zeit, o. O. 2012

Bachmayer Sonja, Strizek Julian, Uhl Alfred: HANDBUCH ALKOHOL – ÖSTERREICH. BAND 1: STATISTIKEN UND BERECHNUNGSGRUNDLAGEN 2015, Wien 2015

Bauer Karl: Weinbau, o. O. 2008

Bobek Hans, Lichtenberger Elisabeth: Wien: bauliche Entwicklung seit der Mitte des 19. Jahrhunderts, Wien 1978

Bundesdenkmalamt: Österreichische Kunsttopographie. Die Denkmale der Stadt Wien, Wien 1908

Czeike Felix, Groner Richard: Das große Groner Wien Lexikon, Wien 1974

Dähnhard Wolfgang: Atlas der österreichischen Weine. Lagen, Produzenten, Weinstrassen, Ostfildern 1995

Duhme Denis, Friedrichs Katrin, Woschek Heinz-Gert: Wein und Architektur, München 2011

Egle Klaus: Der Österreichische Wein. Das große Handbuch, Wien, Graz, Klagenfurt 2007

Egle Klaus, Steurer Rudolf: Wiener Heurigenführer. Die original Buschenschenken, Wien 1996

Embleton-Hamann Christine, Keiler Margreth, Teufl Isabella: Wien - Umweltstadtführer. Einblicke in die Natur einer Großstadt, Wien 2009

Frahm Klaus, Meyerhöfer Dirk: Die Architektur des Weines. The Architecture of Wine, Deutschland o. D.

Gillier Catherine: Wien Wein, Wien 2011

Gutkas Karl: Landeschronik Niederösterreich. 3000 Jahre in Daten, Dokumenten und Bildern, Wien 1990

Hackenberg Rainer, Hanta Karin: Reiseführer Wien - Zeit für das Beste. Highlights, Geheimtipps, Wohlfühladressen, o. O. 2013

Hamtil Kurt, Leitner Carola: Wiens 10. Bezirk Favoriten. In alten Fotografien, Wien 2007

- Hassinger Hugo: Kunsthistorischer Atlas der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien und Verzeichnis der erhaltenswerten historischen, Kunst- und Naturdenkmale des Wiener Stadtbildes. Die Wiener Haustypen und ihre kartographische Darstellung, Wien 1916
- Huber Florian J.: Stadtviertel im Gentrifizierungsprozess. Aufwertung und Verdrängung in Wien, Chicago und Mexiko Stadt, Wien 2013
- Johnson Hugh, Robinson Jancis: Der Weinatlas, München 2007
- Josipovic Katarina: Marketingstrategie: Architektur. Die Wiederbelebung des österreichischen Weinhandels nach 1985, Wien 2014
- Kovacs Jasmin: Eine KundInnenanalyse von österreichischen Heurigen, Wien 2015
- Kräftner Johann: Naive Architektur in Niederösterreich, St. Pölten 1981
- Kräftner Johann: Naive Architektur II. Zur Ästhetik ländlichen Bauens in Niederösterreich, Wien, St.Pölten 1987
- Kramer D: Aus der Ur- und Frühgeschichte der Weinkultur, Graz 1990
- Kropatschek Joseph: Handbuch aller unter der Regierung des Kaisers Joseph des II. für die K. K. Erbländer ergangenen Verordnungen und Gesetze in einer Systematischen Verbindung. Bd. 1, Wien 1785
- Kulturreferat der Steiermärkischen Landesregierung: Aus der Ur- und Frühgeschichte der Weinkultur, Graz 1990
- Larisch Michael: Wien Wein Wohnen. Vinothek - Weinkeller- Wohnbau im Ortskern von Stammersdorf, Wien 2013
- Lehr- und Forschungszentrum für Wein- und Obstbau Klosterneuburg: Wissensbericht 2011, Klosterneuburg 2011
- Lehr- und Forschungszentrum für Wein- und Obstbau Klosterneuburg: Jahresbericht 2015, Klosterneuburg 2015
- Leitner Carola: Wiens 16. Bezirk Ottakring. In alten Fotografien, Wien 2006
- Leitner Carola: Wiens 17. Bezirk Hernals. In alten Fotografien, Wien 2007
- Lichtenberger Elisabeth: Stadtverfall und Stadterneuerung. in Beiträge zur Stadt- und Regionalforschung, Wien 1990
- Lighthart Elisabeth: Vom "Leutgeb" zum Heurigen. Zur Entwicklung des Weinausschanks in Wien bis 1900, Wien 2008
- Muck Anna-Maria: Wein und Tourismus, am Beispiel der Niederösterreichischen Weinstraßen an der Donau, Wien 1994
- Neufert Ernst: Neufert. Bauentwurfslehre, Wiesbaden 2005
- o. A.: Döbling, eine Heimatkunde des XIX. Bezirks, Wien 1922
- o. A.: Das österreichische Weinbuch, Wien 1923

- o. A.: Die Bodenkultur. Band 29, Wien 1978
- o. A.: Wein Architektur. Vom Keller zum Kult. Wine Architecture. The winery Boom, Wien 2005
- o. A.: Wien Heurigen, Weinbars & Vinotheken, Wien 2005
- o. A.: Reiseführer. Wien Zeit für das Beste, o. O. 2013
- Opll Ferdinand: Wien im Bild historischer Karten. Entwicklung der Stadt bis Mitte des 19. Jahrhunderts, o. O. o. D.
- ÖSTERREICH WEIN INTENSIV. Schulungsunterlagen, Wien 2016
- Postmann Klaus Peter: Mein Wein aus Österreich. Die soziale und wirtschaftliche Entwicklung der Weinkultur in Österreich im 20. Jahrhundert, Linz 2003
- Postmann Klaus Peter: Weinbuch Österreich. Alles über Wein und seine Geschichte, Wien 2010
- Robinson Jancis: Das Oxford Weinlexikon, München 2006
- Rosam Wolfgang M. (Hrsg): falstaff. Heurigen und Buschenschank Guide. Österreichs beste Heurigen und Buschenschanken 2015, Wien 2015
- Rosam Wolfgang M. (Hrsg): falstaff. Heurigen und Buschenschanken Guide. Österreichs beste Heurigen und Buschenschanken 2016, Wien 2016
- Sams Henry: Wein & Weinbau Österreichs innovativste Weingüter. Architektur & Weinkultur, Graz 2006
- Schlögel Friedrich: Alte und neue Historien von Wiener Weinkellern, Wien 1875
- Schmidt Leopold: Wiener Volkskunde. Ein Aufriß 1940
- Schmidt J, Tietze Hans: Dehio Wien, Wien 1954
- Seidl Ernst: Lexikon der Bautypen. Funktionen und Formen der Architektur, Stuttgart 2012
- Sinhuber Bartel F.: Der Wiener Heurige. 1200 Jahre BuschenschankGeschichte und Geschichten, München 1996
- Schöngrundner, Petra; Maier, Rudolf; Punz, Wolfgang: Ökologie und Mikroklima von Innenhöfen der Wiener Innenstadt, Wien 2007
- Steurer Rudolf: Österreichischer Weinführer. Wirtschaft und Weinkultur, Wien 1990
- Straub Maximilian: WGK 208. Weingut am Kahlenberg, Wien 2014
- Winkler Sabine: Der österreichische Wein. Geschichte und Imageentwicklung anhand einer Zeitschriftenanalyse 1945-2005, Wien 2010

## Internetquellen

[www.aeiou.at/aeiou.encyclop.l/l173333.htm](http://www.aeiou.at/aeiou.encyclop.l/l173333.htm) (21.11.2016 11:30)

[www.alex.onb.ac.at/tab\\_hvb.htm](http://www.alex.onb.ac.at/tab_hvb.htm) (21.11.2016 11:30)

[www.archivverlag.at/zeittafeln/daten/weinbau/4.php](http://www.archivverlag.at/zeittafeln/daten/weinbau/4.php) (21.11.2016 11:30)

[www.austria-forum.org/af/AEIOU/Heuriger](http://www.austria-forum.org/af/AEIOU/Heuriger) (21.11.2016 11:30)

[www.austria-forum.org/af/Bilder\\_und\\_Videos/Historische\\_Bilder\\_IMAGNO/Heuriger](http://www.austria-forum.org/af/Bilder_und_Videos/Historische_Bilder_IMAGNO/Heuriger) (21.11.2016 11:30)

[www.austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/Symbole/Wien\\_-\\_sonstige\\_Symbole](http://www.austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/Symbole/Wien_-_sonstige_Symbole) (21.11.2016 11:30)

[www.bernhard-fiedler.at/weblog/?p=137](http://www.bernhard-fiedler.at/weblog/?p=137) (21.11.2016 11:30)

[www.bmlfuw.gv.at/land/lebensmittel/trad-lebensmittel/spezialkulturen/heurigenkultur.html](http://www.bmlfuw.gv.at/land/lebensmittel/trad-lebensmittel/spezialkulturen/heurigenkultur.html) (21.11.2016 11:30)

[www.booking-vienna.at/2015/11/25/wurde-der-stephansdom-wirklich-mit-wein-gebaut-geschichten-rund-um-den-wiener-wein-und-die-buschenschank/](http://www.booking-vienna.at/2015/11/25/wurde-der-stephansdom-wirklich-mit-wein-gebaut-geschichten-rund-um-den-wiener-wein-und-die-buschenschank/) (21.11.2016 11:30)

[www.book2look.com/book/9783150189726&shoplinkNumbers=none](http://www.book2look.com/book/9783150189726&shoplinkNumbers=none) (21.11.2016 11:30)

[www.de.wikipedia.org/wiki/Franken\\_\(Weinanbaugebiet\)#Wein\\_und\\_Lebensart](http://www.de.wikipedia.org/wiki/Franken_(Weinanbaugebiet)#Wein_und_Lebensart) (21.11.2016 11:30)

[www.de.wikipedia.org/wiki/Heuriger](http://www.de.wikipedia.org/wiki/Heuriger) (21.11.2016 11:30)

[www.de.wikipedia.org/wiki/Strau%C3%9Fwirtschaft](http://www.de.wikipedia.org/wiki/Strau%C3%9Fwirtschaft) (21.11.2016 11:30)

[www.de.wikipedia.org/wiki/T%C3%B6rggelen](http://www.de.wikipedia.org/wiki/T%C3%B6rggelen) (21.11.2016 11:30)  
[www.derstandard.at/1577836986312/Wein-Ausgesteckt-auf-Italienisch](http://www.derstandard.at/1577836986312/Wein-Ausgesteckt-auf-Italienisch) (21.11.2016 11:30)

[www.derstandard.at/1577836986312/Wein-Ausgesteckt-auf-Italienisch](http://www.derstandard.at/1577836986312/Wein-Ausgesteckt-auf-Italienisch), 22.11.2016 11:30

[www.der-winzer.at/](http://www.der-winzer.at/) (21.11.2016 11:30)

[www.digital.wienbibliothek.at/wbrobv/content/pageview/1114097](http://www.digital.wienbibliothek.at/wbrobv/content/pageview/1114097) (21.11.2016 11:30)

[www.duden.de](http://www.duden.de) (21.11.2016 11:30)

[www.falstaff.at/nd/die-besten-wiener-heurigen-im-ueberblick/](http://www.falstaff.at/nd/die-besten-wiener-heurigen-im-ueberblick/) (21.11.2016 11:30)

[www.genuss-magazin.eu/](http://www.genuss-magazin.eu/) (21.11.2016 11:30)

[www.gutekueche.at/weinregion-wien-artikel-1299](http://www.gutekueche.at/weinregion-wien-artikel-1299) (21.11.2016 11:30)

[www.herold.at/gelbe-seiten/wien/heuriger-buschenschank/](http://www.herold.at/gelbe-seiten/wien/heuriger-buschenschank/) (21.11.2016 11:30)

[www.kulinarisches-erbe.at/geschichte-der-ess-trinkkultur/historische-kuechen/wiener-kueche/esskulturen/heurigenkultur/](http://www.kulinarisches-erbe.at/geschichte-der-ess-trinkkultur/historische-kuechen/wiener-kueche/esskulturen/heurigenkultur/) (21.11.2016 11:30)

[www.kurier.at/genuss/die-besten-heurigen-und-buschenschanken-oesterreichs/200.622.494](http://www.kurier.at/genuss/die-besten-heurigen-und-buschenschanken-oesterreichs/200.622.494) (21.11.2016 11:30)

[www.mitt-klosterneuburg.com/](http://www.mitt-klosterneuburg.com/) (21.11.2016 11:30)

[www.moesgen.de/pmoezit.htm](http://www.moesgen.de/pmoezit.htm) (21.11.2016 11:30)

[www.neustift-am-walde.org/ausstellungen/lokale/wilfinger.html](http://www.neustift-am-walde.org/ausstellungen/lokale/wilfinger.html) (21.11.2016 11:30)

[www.newsroom-de.austria.info/2015/07/16/heuriger-und-buschenschank/](http://www.newsroom-de.austria.info/2015/07/16/heuriger-und-buschenschank/) (21.11.2016 11:30)

[www.oesterreichwein.at/](http://www.oesterreichwein.at/) (21.11.2016 11:30)

[www.oesterreichwein.at/daten-fakten/kartenmaterial/oesterreich/](http://www.oesterreichwein.at/daten-fakten/kartenmaterial/oesterreich/) (21.11.2016 11:30)

[www.ollewolf.de/tutorials/formatierung/grundlagen-typografie-zeichensetzung](http://www.ollewolf.de/tutorials/formatierung/grundlagen-typografie-zeichensetzung) (21.11.2016 11:30)

[www.picturedesk.com/bild-disp/search/specialsLB.action?ts=1464617477477&data=eyJyYnpwYXRoljoiU3BIY2lhbHMlLCJucnAiOjIwMCwicmJ6aWQqiOjJMMTIxNTkxMyIsInJzljowLCJwbil6MSwiYnliOlsiMDo0OmhldXJpZ2VyliwiMTg6LTE6aGV1cmInZXliXX0&searchID=3572d7fb-a671-47a2-8080-cdf1cf3ee792](http://www.picturedesk.com/bild-disp/search/specialsLB.action?ts=1464617477477&data=eyJyYnpwYXRoljoiU3BIY2lhbHMlLCJucnAiOjIwMCwicmJ6aWQqiOjJMMTIxNTkxMyIsInJzljowLCJwbil6MSwiYnliOlsiMDo0OmhldXJpZ2VyliwiMTg6LTE6aGV1cmInZXliXX0&searchID=3572d7fb-a671-47a2-8080-cdf1cf3ee792) (21.11.2016 11:30)

[www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrW&Gesetzesnummer=20000297](http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrW&Gesetzesnummer=20000297) (21.11.2016 11:30)

[www.stadtlandwirtschaft.wien/ausgesteckt-is](http://www.stadtlandwirtschaft.wien/ausgesteckt-is) (21.11.2016 11:30)

[www.stadt-wien.at/lifestyle/essen-trinken/heuriger-in-wien-ein-kleiner-fuehrer-durch-die-heurigenorte.html](http://www.stadt-wien.at/lifestyle/essen-trinken/heuriger-in-wien-ein-kleiner-fuehrer-durch-die-heurigenorte.html) (21.11.2016 11:30)

[www.statistik.at/web\\_de/statistiken/wirtschaft/land\\_und\\_forstwirtschaft/agrarstruktur\\_flaechen\\_ertraege/wein/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/land_und_forstwirtschaft/agrarstruktur_flaechen_ertraege/wein/index.html) (21.11.2016 11:30)

[www.statistik.at/web\\_de/services/statcube/index.html](http://www.statistik.at/web_de/services/statcube/index.html) (21.11.2016 11:30)

[www.transkribus.eu/Transkribus/#download](http://www.transkribus.eu/Transkribus/#download) (21.11.2016 11:30)

[www.vienna.cc/d/wein\\_weinkeller.htm](http://www.vienna.cc/d/wein_weinkeller.htm) (21.11.2016 11:30)

[www.vinaria.at/](http://www.vinaria.at/) (21.11.2016 11:30)

[www.wein-aus-oesterreich.at/weinbau-geschichte.php](http://www.wein-aus-oesterreich.at/weinbau-geschichte.php) (21.11.2016 11:30)

[www.wien.gv.at/actaproweb2/benutzung/archive.xhtml?id=Stueck++00003721ma8KartoSlg#Stueck\\_\\_00003721ma8KartoSlg/](http://www.wien.gv.at/actaproweb2/benutzung/archive.xhtml?id=Stueck++00003721ma8KartoSlg#Stueck__00003721ma8KartoSlg/)  
(21.11.2016 11:30)

[www.wien.gv.at/amtshelfer/wirtschaft/gewerbe/betriebsstaette/gruendung/bewilligungen/buschenschank.html#heurigengebiet](http://www.wien.gv.at/amtshelfer/wirtschaft/gewerbe/betriebsstaette/gruendung/bewilligungen/buschenschank.html#heurigengebiet)  
(21.11.2016 11:30)

[www.wien.gv.at/freizeit/essen/wein/](http://www.wien.gv.at/freizeit/essen/wein/) (21.11.2016 11:30)

[www.wien.gv.at/kulturportal/public/](http://www.wien.gv.at/kulturportal/public/) (21.11.2016 11:30)

[www.wien.gv.at/recht/landesrecht-wien/rechtsvorschriften/html/l6000000.htm](http://www.wien.gv.at/recht/landesrecht-wien/rechtsvorschriften/html/l6000000.htm) (21.11.2016 11:30)

[www.wien.gv.at/wiki/index.php/Wien\\_Geschichte\\_Wiki](http://www.wien.gv.at/wiki/index.php/Wien_Geschichte_Wiki) (21.11.2016 11:30)

[www.wien.info/de/einkaufen-essen-trinken/wiener-wein-heurige](http://www.wien.info/de/einkaufen-essen-trinken/wiener-wein-heurige) (21.11.2016 11:30)

[www.wienerwein.at/](http://www.wienerwein.at/) (21.11.2016 11:30)

[www.wineinstitute.org/resources/statistics](http://www.wineinstitute.org/resources/statistics) (21.11.2016 11:30)

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Isabelle Hatwagner am Traktor bei der Weinlese in Horitschon September 1991: Familienalbum Hatwagner ©

Abb. 2: Familienfoto, Bruder Florian, Vater Viktor, Oma Irmgard, Ich Isabelle, Weinlese Horitschon 2016: Familienalbum Hatwagner ©

Abb. 3: Archäobotanischer Rebenkernfund einer Kulturrebe: [www.sammlungen.uni-mainz.de/Illustrationen/JGU\\_sammlungen\\_objekt\\_des\\_monats\\_juni2015\\_02.jpg](http://www.sammlungen.uni-mainz.de/Illustrationen/JGU_sammlungen_objekt_des_monats_juni2015_02.jpg) (22.11.2016 13:30)

Abb. 4: Legionslager Vindobona mit Lagervorstadt: [www.wien.gv.at/kultur/archiv/geschichte/ueberblick/roemer.html](http://www.wien.gv.at/kultur/archiv/geschichte/ueberblick/roemer.html) (22.11.2016 13:30)

Abb. 5: Capitulare de villis - Kalendersaisonale Aktivitäten:

[www.pl.wikipedia.org/wiki/Capitulare\\_de\\_villis#/media/File:Wien,\\_%C3%96NB,\\_Cod.\\_387,\\_90v.jpg](http://www.pl.wikipedia.org/wiki/Capitulare_de_villis#/media/File:Wien,_%C3%96NB,_Cod._387,_90v.jpg) (22.11.2016 13:30)

Abb. 6: Ausschnitt von einem kolorierten Kupferstich - Wien nach 1683 – Wien mit Vorstädten und Vororten umgeben von Weingärten:

[www.wien.gv.at/actaproweb2/benutzung/image.xhtml?id=DF8nYHbwgbkZakWQVirHPOM0+8OkdD4Jp25sfgC2ACs1](http://www.wien.gv.at/actaproweb2/benutzung/image.xhtml?id=DF8nYHbwgbkZakWQVirHPOM0+8OkdD4Jp25sfgC2ACs1) (22.11.2016 13:30)

- Abb. 7: Wien und Vororte - Josephinische Landesaufnahme (1773-1781) – Weinbau an den Hängen des Wienerwaldes:  
[www.de.wikipedia.org/wiki/Josephinische\\_Landesaufnahme#/media/File:Josephinische\\_Landesaufnahme\\_Wien.jpeg](http://www.de.wikipedia.org/wiki/Josephinische_Landesaufnahme#/media/File:Josephinische_Landesaufnahme_Wien.jpeg) (22.11.2016 13:30)
- Abb. 8: Erzherzogin Maria Theresia und Sohn Joseph II. beim Studium von Karten: [www.vivelareine.tumblr.com/post/68114718773](http://www.vivelareine.tumblr.com/post/68114718773)  
(22.11.2016 13:30)
- Abb. 9: Reblaus an der Wurzel einer Weinrebe: [www.en.wikipedia.org/wiki/Phylloxera#/media/File:Wurzellaeuse.jpg](http://www.en.wikipedia.org/wiki/Phylloxera#/media/File:Wurzellaeuse.jpg) (22.11.2016 13:30)
- Abb. 10: Kellerei mit Weinpresse und Arbeitern 1900 Grinzing: ÖNB Bildarchiv Austria
- Abb. 11: Weinflaschen und Weinfässer 1948 Nußdorf: ÖNB Bildarchiv Austria
- Abb. 12: Frauen bei der Weinlese am Nußberg 1948: ÖNB Bildarchiv Austria
- Abb. 13: Lenz Moser bei Rebschnittvorführung an einer Weinrebe in Hochkultur 1955:  
[www.de.wikipedia.org/wiki/Lenz\\_Moser#/media/File:Lenz\\_Moser\\_Rebschnitt.jpg](http://www.de.wikipedia.org/wiki/Lenz_Moser#/media/File:Lenz_Moser_Rebschnitt.jpg) (22.11.2016 13:30)
- Abb. 14: Wiener Gemischter Satz DAC – eine Marke: [www.wienerweinguide.files.wordpress.com/2016/03/wiener-gemischter-satz-dac-  
praesentation.jpg](http://www.wienerweinguide.files.wordpress.com/2016/03/wiener-gemischter-satz-dac-praesentation.jpg) (22.11.2016 13:30)
- Abb. 15: Weinbauregionen Wiens: ÖWM [www.dacweine.at/images/sampleddata/dac/Wien.jpg](http://www.dacweine.at/images/sampleddata/dac/Wien.jpg) (22.11.2016 13:30)
- Abb. 16: Esterhazykeller Weinausschank: [www.esterhazykeller.at/crbst\\_Kellergeschehen5.jpg?v=26ibq0jo5vkkql](http://www.esterhazykeller.at/crbst_Kellergeschehen5.jpg?v=26ibq0jo5vkkql) (22.11.2016 13:30)
- Abb. 17: Hof eines Heurigen Agnesgasse in Sievering 1920: ÖNB Bildarchiv Austria
- Abb. 18: Mayer am Pfarrplatz „Ausg’steckt“: ÖNB Bild Archiv Austria
- Abb. 19: Korrelation Wein und Schank: Isabelle Hatwagner ©
- Abb. 20: Betriebsumfang in 4 Kategorien: Isabelle Hatwagner ©
- Abb. 21: Raumprogramm nach Funktionen unterteilt: Isabelle Hatwagner ©
- Abb. 22: Flächenverteilung nach Funktionen – Schwerpunkt Familie, Weinbau, Tourismus: Isabelle Hatwagner ©
- Abb. 23: Wieselthaler Oberlaaer Straße 120: Isabelle Hatwagner ©
- Abb. 24: 10er Marie Ottakringerstraße 222-224: Isabelle Hatwagner ©
- Abb. 25: Mayer am Pfarrplatz: [www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/10045010.jpg](http://www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/10045010.jpg) (22.11.2016 13:30)
- Abb. 26: Wien - Heurigengebiete 1-7 – Heurige: Isabelle Hatwagner © erstellt mit Google My Maps
- Abb. 27: Weinlese am Nußberg mit Fuhrwerk: ÖNB Bildarchiv Austria
- Abb. 28: Traktor mit Anhänger vor Weingarten: Isabelle Hatwagner ©
- Abb. 29: Erntemaschine: [www.upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/93/Selbstfahrer\\_ohne\\_Selektion\\_GV09\\_11.jpg](http://www.upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/93/Selbstfahrer_ohne_Selektion_GV09_11.jpg) (22.11.2016  
13:30)

Abb. 30: Weingut Leo Hillinger: [www.leo-hillinger.com/de/content/weingut](http://www.leo-hillinger.com/de/content/weingut) (22.11.2016 13:30)

Abb. 31: Schübel-Auer Kahlenberger Straße 22: [www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/05903002.jpg](http://www.wien.gv.at/kulturportal/m19objekte/bez19/05903002.jpg) (22.11.2016 13:30)

Abb. 32: Grundriss Schübel-Auer, Kahlenberger Straße 22: Hassinger, Hugo: Kunsthistorischer Atlas der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien und Verzeichnis der erhaltenswerten historischen, Kunst- und Naturdenkmale des Wiener Stadtbildes – Die Wiener Haustypen und ihre kartographische Darstellung, Wien 1916, S.30

Abb. 33: Wieselthaler Oberlaaerstraße 120, Wohnhaus 1965, Keller Wein – Erdgeschoß Schank – Obergeschoß Wohnung: Isabelle Hatwagner ©

Abb. 34: Buschenschank Stippert: Isabelle Hatwagner ©

Abb. 35: Buschenschank Wailand: [www.wailandwein.at](http://www.wailandwein.at)(22.11.2016 13:30)

Abb. 36: die 4 Subtypen des Heurigen gegenübergestellt: Isabelle Hatwagner ©

Abb. 37: Vorkommen von Heurigen und Buschenschanken in Österreich: Isabelle Hatwagner ©

Abb. 38: Pulkers Niederösterreich: [www.falstaff.at/fileadmin/\\_processed\\_/csm\\_pulkers-heuriger-c-by-steve-haider-2640\\_f7b1030950.jpg](http://www.falstaff.at/fileadmin/_processed_/csm_pulkers-heuriger-c-by-steve-haider-2640_f7b1030950.jpg) (22.11.2016 13:30)

Abb. 39: Buschenschank Schandl Burgenland: [www.burgenland-schmeckt.at/uploads/tx\\_pix\\_gab/images/resized/7943/640/480/Buschenschank%20Schandl.jpg](http://www.burgenland-schmeckt.at/uploads/tx_pix_gab/images/resized/7943/640/480/Buschenschank%20Schandl.jpg) (22.11.2016 13:30)

Abb. 40: Weingut und Buschenschank Tschermonegg Steiermark: [www.tschermonegg.at/pcms/galerien/home/dynamic\\_previews/Weingut%20Tschermonegg%2001\\_scale\\_800\\_700.jpg](http://www.tschermonegg.at/pcms/galerien/home/dynamic_previews/Weingut%20Tschermonegg%2001_scale_800_700.jpg) (22.11.2016 13:30)

Abb. 41: Kalandahaus - Weingut und Heuriger Esterhazy: [www.hotelstyle.at/wp-content/gallery/kalandahaus-weingut-esterhazy-trausdorf/Meierhof\\_Trausdorf\\_Kalandahaus\\_innen6.jpg](http://www.hotelstyle.at/wp-content/gallery/kalandahaus-weingut-esterhazy-trausdorf/Meierhof_Trausdorf_Kalandahaus_innen6.jpg) (22.11.2016 13:30)

Abb. 42: Weingut und Buschenschank Krispel Steiermark: [www.falstaff.at/fileadmin/\\_processed\\_/csm\\_web2016\\_735\\_KrispelLOW\\_918035a362.jpg](http://www.falstaff.at/fileadmin/_processed_/csm_web2016_735_KrispelLOW_918035a362.jpg) (22.11.2016 13:30)

Abb. 43: Straußenwirtschaft Bad Bergzabern Deutschland: [www.media.holidaycheck.com/data/urlaubsbilder/mittel/41/1159871829.jpg](http://www.media.holidaycheck.com/data/urlaubsbilder/mittel/41/1159871829.jpg) (22.11.2016 13:30)

Abb. 44: Osmiza Parovel Paolo Triest: <http://cdn2.spiegel.de/images/image-833275-galleryV9-culf-833275.jpg> (22.11.2016 13:30)

Abb. 45: Besenbeiz Trasadingen Schweiz:

[www.fasshotel.ch/index.php?eID=tx\\_cms\\_showpic&file=uploads%2Fpics%2F\\_MG\\_9938.JPG&width=800m&height=600m&bodyTag=%3C](http://www.fasshotel.ch/index.php?eID=tx_cms_showpic&file=uploads%2Fpics%2F_MG_9938.JPG&width=800m&height=600m&bodyTag=%3C)

body%20style%3D%22margin%3A0%3B%20background%3A%23fff%3B%22%3E&wrap=%3Ca%20href%3D%22javascript%3Aclose%28%29%3B%22%3E%20%7C%20%3C%2Fa%3E&md5=538acd8796b4e0d53e5ed423c0c5173e

Abb. 46: Auflistung aller untersuchten Heurigen: Isabelle Hatwagner ©

Abb. 47: Karte Naturschutz in Wien: [www.wien.gv.at/umweltschutz/umweltgut/pdf/naturschutz-ueberblick.pdf](http://www.wien.gv.at/umweltschutz/umweltgut/pdf/naturschutz-ueberblick.pdf) (22.11.2016 13:30)